This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

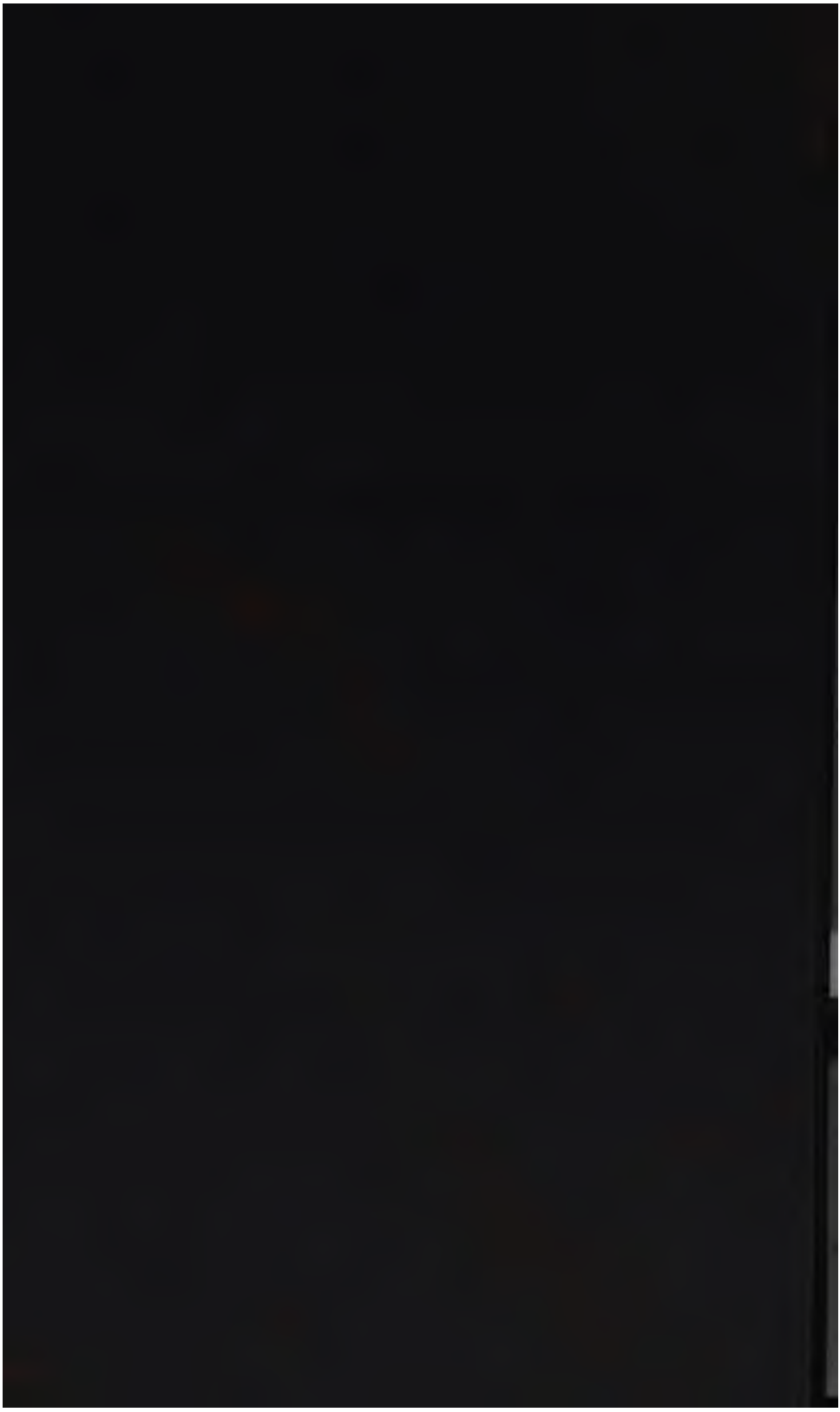
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



ANDOVER-HARVARD THEOLOGICAL LIBRARY
MDCCCCX
CAMBRIDGE, MASSACHUSETTS

Die

arabischen Uebersetzungen

aus

dem Griechischen

gekrönte Preisschrift der „Académie des Inscriptions“

von

Moritz Steinschneider

Leipzig

Otto Harrassowitz

1897.

INHALT:

Einleitung und Philosophie aus Beiheft 5 und 12 des Centralblattes für Bibliothekwesen 1889, 1893.

Medicin aus Virchow's Archiv für Pathologie, Bd. 124, 1891.

Euklid bei den Arabern aus Zeitschrift für Mathematik. Histor.-liter Abteilung, Bd. 31, 1886.

Mathematik (und allgemeiner Index. Verzeichniss der mss.) aus Zeitschrift der DMG., Bd. 50, 1896.

Die französische Preisschrift erschien aus verschiedenen Gründen in deutscher Bearbeitung zerstückelt, wie oben angegeben ist. Der Verf. liess eine so geringe Anzahl von Sonderabdrücken abziehen, dass nur **vierundzwanzig** vollständige Exemplare zusammengestellt werden konnten. Alles Einzelne ist in den Vorbemerkungen zu den Abteilungen auseinandergesetzt.

Im December 1896.

„Die Hebräischen Uebersetzungen des Mittelalters", gekrönte Preisschrift der „Académie des Inscriptions" von M. Steinschneider, Berlin 1893, 1077 S. (Ladenpreis 30 M.), ist jetzt direct vom Verfasser, Wallnertheaterstrasse 34, oder durch die Buchhandlung Otto Harrassowitz, Leipzig, zu beziehen.

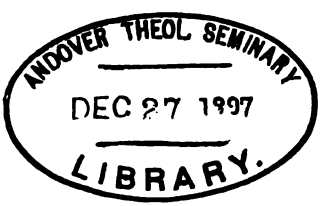
92.51
Steinschneider

Die arabischen Uebersetzungen aus dem Griechischen

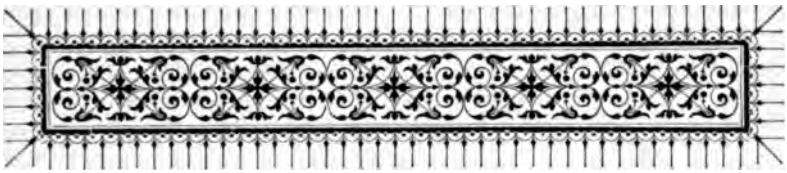
von

M. Steinschneider.

Abdruck in 50 Exemplaren
aus dem „Centralblatt für Bibliothekswesen“, Beiheft 5. Jahrgang VI, 1889.



49,252



Im Jahre 1880 stellte die Pariser Akademie eine Preisaufgabe über die hebräischen Uebersetzungen des Mittelalters (ohne Unterschied der Herkunft), welche in meiner allein 1884 eingelaufenen Arbeit in französischer Sprache gekrönt wurde. Eine deutsche Umarbeitung wird jetzt auf meine Kosten gedruckt; der 1. Band (500 S., Philosophie) ist fertig, wird aber erst mit dem 2. ausgegeben werden. Eine andere Aufgabe, ein *Prix Brunet* (1882), lautete:

> Relever sur le .. *Fihrist*, toutes les traductionc d'ouvrages en arabe; critiquer ces données bibliographiques d'après les documents imprimés et manuscrits.

Diesen Preis gewann ich, nachdem eine, im Jahre 1884 eingelaufene Arbeit ungenügend befunden worden, durch eine, im Jahre 1886 abgegebene französische Abhandlung, zu deren vollständiger deutscher Ausarbeitung, obwohl sie nur den dritten Theil des Umfanges der ersteren betrug, für mein vorgerücktes Alter und bei einer kürzlich eingetretenen Augenschwäche wenig Aussicht vorhanden ist. Ein Kapitel daraus ist der Artikel „Euklid bei den Arabern" in der Historisch-lit. Abtheilung der „Zeitschrift für Mathematik und Physik", herausgegeben von Schlömilch u. Cantor, Bd. 31, S. 81—110. Ich gebe hier eine deutsche, fast wörtliche Uebersetzung der Einleitung, welche ein allgemeineres bibliographisches Interesse haben dürfte, die auch theilweise eine anderswo versprochene Abhandlung über die Quellen des ibn abi Oseibia vertritt. Von einem allgemeinen Gesichtspunkt aus habe ich den Gegenstand beleuchtet in dem Artikel „Orientalische Uebersetzungen griechischer Autoren. Ein bibliographischer Streifzug", als Anzeige von „Analecta Orientalia ad Poeticam Aristoteleam edidit D. Margoliouth, Londini 1887" im „Litterar-histor. Beiblatt" n. 5 zum „Archiv" (herausgegeben von meinem Sohne Julius) 1888 (Juli).

Zur Zeit der Preisaufgabe und meiner Bearbeitung durfte man den Fihrist als die älteste Quelle über das besondere Thema ansehen. Inzwischen sind Mittheilungen eines, um ein Jahrhundert älteren arabischen Geschichtsschreibers (um 872) durch eine verdienstliche Bearbeitung des Dr. M. Klamroth in der „Zeitschr. der Deutsch. Morg.

Gesellsch. (Bd. XL—XLII: „Ueber die Auszüge aus griechischen Schriftstellern bei al-Jaʿqubi“) erschienen, deren arabisches Original ich nur in einem Anhang zu meinem Mémoire berücksichtigen konnte. In der vorliegenden Einleitung war dadurch nichts Wesentliches zu ändern, da Jaʿakubi seine Quellen nicht angiebt, meistens die Schriften genauer beschreibt und excerpirt (so dass Klamroth auf das Verhältniss zu den bekannten Originalen eingehen konnte), zwischen Jaʿakubi und den anderen arabischen Quellen ein Zusammenhang unwahrscheinlich ist, da er nirgends angeführt wird. Eine eingehendere Prüfung verbieten mir die Eingangs erwähnten Umstände. — Einiges in Form und Stil mag durch gebotene Rücksichten im Original und durch die Uebersetzung entschuldigt sein.

Berlin, im September 1889.

§ 1.

Die Orientalisten, insbesondere die Arabisten, beschäftigen sich vorzugsweise mit der Sprache, der Dichtkunst, der Geschichte, der Geographie oder auch mit der Religion, den Sitten, höchstens noch mit der Philosophie der orientalischen Völker. Der Nutzen dieser Disciplinen fällt sofort in die Augen. Für die Uebersetzungen ist aber ihr Werth noch nicht genügend erkannt und von denen, die darüber sprechen, bestritten. Treten wir in den engeren Kreis unseres Themas. Die arabischen Uebersetzungen griechischer Werke beziehen sich fast ausschliesslich auf die allgemeinen Wissenschaften, die Medicin mit ihren Hilfsdisciplinen, die Naturwissenschaften mit ihren Afterwissenschaften, die reine und angewandte Mathematik und die Philosophie. Man begreift, dass die Originalstudien in allen diesen Zweigen des menschlichen Geistes einen Theil der Kulturgeschichte der betr. Nation bilden, und dass ihre Entwickelung den Gemeingeist eines Volkes charakterisirt. Was nützen aber die Uebersetzungen, welche man mit der Rückseite eines Teppichs verglichen hat, die das Muster ohne die Farben zeigt, für unser Verständniss der Geschichte und des Charakters der Nation? Man ist noch weiter gegangen. Man hat die weltlichen und die exacten Wissenschaften der Araber als zufällige Wirkung einer fürstlichen Laune betrachtet, — und wir werden sehen, dass eine Legende der Araber selbst einen Anhaltspunkt für diese Ansicht bietet. Andererseits sind die Uebersetzer keine wirklichen Araber, nur ein einziger unter ihnen, al-Kindi, besass vielleicht einige Kenntniss der griechischen Sprache, und man hat lange Zeit die arabische Herkunft dieses Abkömmlings einer edlen Familie geleugnet. Gesenius[1]) hat ihn zu einem Juden gemacht, um zu beweisen, dass die arabische Astrologie von den Juden stamme!

1) Artikel Arabische Literatur, in der Encyclopädie von Ersch u. Gruber. — Die Harranier, wie Thabit b. Korra, waren nicht wirkliche Araber.

Es erübrigt nur noch der Nutzen der Uebersetzungen für die übersetzten Texte und der Werth der Traditionen über die übersetzten Autoren. Von letzteren darf man sich nicht zu viel versprechen.[1]) Die in arabischen Büchern[2]) wahrscheinlich abgebildeten Porträts der griechischen Weisen, deren Sprüche gesammelt und ausgezogen worden, waren vielleicht ihren Originalen ähnlicher als die ihren Büchern entnommenen Charaktere —, so treffen wir z. B. Sokrates in der Tonne des Diogenes.[3]) — Die Quellen der Araber, auf welche wir bald zurückkommen, wurden schon bei ihrem Durchgang durch die Kanäle getrübt; auch nahmen vielleicht die Uebersetzer Rücksicht auf den orientalischen Geschmack. Die moderne Kritik traut den Nachrichten der Araber über die griechischen Autoren, insoweit sie nicht von den griechischen Quellen selbst berichtet sind, sehr wenig, vielleicht zu wenig.[4]) Vergessen wir nicht, dass die Ueberlieferungen, oder sagen wir die Mittheilungen der Araber über die griechische Litteratur bis auf unsere Zeit nur in der Form bekannt waren, die sie in ihren letzten Ausgängen erhalten hat. Die Gelehrten, welche sich mit der griechischen Litteratur beschäftigten, kannten die jetzt ausgebeuteten Minen noch nicht. Es würde sich vielleicht der Mühe verlohnen, alle biographischen Nachrichten der Araber über die griechischen Schriftsteller zu sichten und zu vereinigen, das ist aber durchaus nicht unsere Aufgabe, und wir werden diesen Theil unserer Quellen nur sehr selten, durch blosse Angabe ihrer Existenz, berühren. Unsere Arbeit für einen Preis, der den Namen des berühmtesten Bibliographen trägt, ist eine rein bibliographische, und die Bibliographie der Uebersetzungen ist durch sehr berühmte Arbeiten, theils preisgekrönte Schriften, wie Jourdain's, Wenrich's, Flügel's und Wüstenfeld's, vertreten. Diese Autoritäten genügen, um die Bedeutung der Forschungen für dieses Gebiet zu beweisen.

In der That ist der Ursprung jeder unabhängigen Wissenschaft in Griechenland zu suchen; die Uebersetzungen waren die Kanäle, durch welche die antike Wissenschaft sich verbreitete; der Geschmack und die Methode, das Charakteristische der strengen Wissenschaft, waren also mitgetheilte Bewegungen, die nicht ohne Förderung der einzelnen Gebiete selbst blieben. Wenn die Renaissance das Verdienst hatte, die griechischen Quellen direkt der gelehrten Welt zu erschliessen: so würde es überhaupt keine gelehrte Welt gegeben haben, und man hätte sich nicht um die griechische Litteratur gekümmert, wenn nicht das Mittelalter durch seine, grossentheils mit Hilfe der Araber angefertigten Uebersetzungen den Sinn und den Geschmack für die Studien und die Verehrung griechischer Autoritäten genährt hätte.

1) A. Müller, „Die griech. Philosophen in der arab. Ueberlieferung." Halle 1873, S. 4. — Ueber die *Fides* der Araber s. Wenrich l. citando p. 39.
2) Hebr. Bibliographie XXI, 36; cf. § 19, Anm. 109.
3) S. § 31.
4) A. Müller l. c. S. 4. Heiberg über Euklid; s. Hebr. Uebersetz. S. 503.

Andererseits finden sich Werke, welche im griechischen Original verloren, aber in arabischen Uebersetzungen oder in hebräischen und lateinischen erhalten sind. Es finden sich Fragmente und Citate in denselben Quellen (Uebersetzungen, Compendien, Commentare), welche einer Bearbeitung durch die Philologen harren. Endlich vertreten die Uebersetzungen sehr alte Texte, und was man auch gesagt haben möge, um ein Vorurtheil gegen die Uebersetzungen in Bausch und Bogen zu erwecken,[1]) so haben sie doch einen Vertheidiger ersten Ranges unter den Philologen gefunden.[2])

§ 2.

Die Bedeutung der arabischen Uebersetzungen hängt zum Theil von einigen Vorfragen ab, von denen wir nur wenige oberflächlich berühren. Sind die arabischen Uebersetzungen direct aus griechischen Texten geflossen, oder mit Hilfe syrischer Uebersetzungen gemacht? Darauf giebt es keine allgemeine Antwort. Es giebt nur sehr wenig Manuskripte von eigentlichen Uebersetzungen; da die meisten der Mathematik und der Medicin angehören, so liesse sich schwer aus dem Stile und der Terminologie erkennen, ob der arabische Uebersetzer direct aus einem syrischen Texte, oder unter dem Einflusse syrischer Werke überhaupt arbeitete. Wir besitzen noch kein vergleichendes syrisch-arabisches Glossar über die wissenschaftliche Terminologie, das uns für diese Forschung sehr zu statten käme. So ist z. B. das Wort *Ikrabadsin*, „Grabadin" der Lateiner,[3]) welches man direkt aus dem Griechischen ableiten wollte,[4]) nach G. Hoffmann[5]), *γραφιδιον*, aber durch Vermittelung des Syrischen. Leclerc hat wiederholentlich bei der Behandlung unserer Frage zu Gunsten der directen Uebersetzungen hervorgehoben, dass die Syrer sich nicht mit der Mathematik beschäftigt haben; aber er widerspricht sich selbst.[6])

Die Bemerkungen, welche sich bei den Bibliographen und in den Manuskripten selbst (letztere sind oft ersteren entnommen) über die Herkunft der Uebersetzungen finden, sind zu gering, um ein allgemeines Urtheil, wenn auch mit Vorbehalt ausgesprochen, zu rechtfertigen. Ich gebe die syrische Quelle unter den Werken an, wo wir eine betreffende Nachricht darüber finden.

1) Rénaudot (apud Wenrich p. 99), und Andere; s. oben S. 5 Anm. 1.
2) Val. Rose, De Aristotelis librorum ordine et auctoritate, Berol. 1854, p. 141 ss., cf. pp. 29 et 47.
3) Archiv für patholog. Anatomie, herausgeg. v. Virchow, Bd. 85, S. 366.
4) R. Dozy, Supplément I, 859.
5) Histoire de la médecine arabe I, 130, 134–6, 138, 160.
6) Leclerc ll. cc. insbesondere p. 138; Deutsches Archiv für Gesch. der Medicin, herausg. von Rohlfs, I, 446, — cf. mein Hebr. Uebers. S. 517. Nach Leclerc p. 97: „Les traductions faites pour les Arabes ont dû être directes toutes les fois que les traducteurs connaissaient le grec, et c' est la règle, v. pourtant sous Aristote."

§ 3.

Eine andere wichtige Vorfrage für die Resultate unserer Abhandlung ist nicht weniger schwierig als die vorhergehende und noch complicirter. Sind alle, in den arabischen Quellen erwähnten oder citirten griechischen Bücher auch wirklich übersetzt? Niemand sollte das ohne Vorbehalt behaupten; dennoch ist es oft geschehen, wo eine grössere Vorsicht zu empfehlen war. Die Citate können Entlehnungen aus anderen Werken die Titel der Bücher und die Namen der Verfasser aus Listen, welche man besass, geflossen sein.[1]) Wir werden Gelegenheit haben (unter Demokrit, Aristoteles, Galen und einigen anderen Artikeln) darauf zurückzukommen.

Es ist klar, dass diese kritische Frage eine Frage nach den Quellen ist. Die Hauptquellen für die orientalischen Uebersetzungen giebt die Preisschrift Wenrich's an,[2]) welche mit Fleiss und hinsichtlich der Citate meist mit Genauigkeit zusammengestellt ist; was aber zu wünschen übrig bleibt, ist eine strenge Kritik der Quellen hinsichtlich ihrer Affiliation und eine bequemere Anordnung. Letzteren Fehler werde ich mit wenigen Worten erklären. Wenrich ordnet die meisten griechischen Verfasser nach ihrem Alter ohne alphabetisches Register (welches am Ende unserer Abhandlung gegeben wird). Er giebt zuerst die Werke, die sich noch in Uebersetzungen (in den 4 orientalischen Sprachen: Syrisch, Arabisch, Persisch und Armenisch) erhalten haben, dann die in den Quellen genannten Werke (ohne diejenigen zu trennen, welche nach den Quellen übersetzt worden sind), — unter Aristoteles und Galen theilt er die Schriften nach den Quellen — zuletzt nennt er die Commentare! Daher kommt es, dass die Nachrichten über dasselbe Werk an 3 bis 4 Stellen zerstreut sind, ohne eine gegenseitige Verweisung. Die erste Kategorie, die der existirenden Manuskripte, erhält täglich auf Kosten der anderen Kategorien Zuwachs durch neue Kataloge und Verbesserungen ungenügender Verzeichnisse, woraus Wenrich seine Nachrichten schöpfen musste.[3]) Sein Index der Uebersetzer und Commentatoren (p. XXV—XXXVI) ist nach einem sehr unbequemen und theilweise willkürlichen Princip geordnet; der dritte Theil aller Namen findet sich unter Abu, Abul und Ebn, womit Beinamen gebildet werden, zwei Drittel unter den Eigennamen. Ich war gezwungen, den Index in folgender Weise um-

1) Steinschneider, Zur Pseudepigr. Literatur (1862), p. 63, Leclerc I, 196.

2) De auctorum graecor. versionibus etc., Lipsiae 1842, cf. Steinschn., Alfarabi pp. 23 et 186, Leclerc, l. c. pp. 133, 135, 195. Ueber einige Weglassungen s. z. B. Fihrist II, 138 zu I, 292. Cf. II, 114, 115 zu I, 249, Note 2 und 150 N. 1.

3) Ich habe einige, während der Arbeit erschienene Verzeichnisse nicht ausnutzen können. Kataloge arabischer Mss. verzeichnet Pertsch (die arab. Handschr. . . zu Gotha, I, 1878, p. V—VII). Ich habe H. Derenbourg's „Les Manuscr. arabes de l'Escurial," T. I. Paris 1884, in Correcturbogen benutzen können. Wo die betreffenden Mss. bereits anderswo zusammengestellt sind (z. B. im Leydener Katalog) ist in der Regel nur dahin verwiesen oder nur ein Nachtrag verzeichnet.

zuarbeiten. Ich habe als Schlagwort den Namen der Familie oder des Vaterlandes gewählt, welcher uns gestattet, die langen arabischen Namen nicht so viele Male zu wiederholen, indem ich im Index alle anderen Namen eines Verfassers hinzufügte und denjenigen mit einem Sternchen bezeichnete, unter welchem er bei Wenrich eingereiht ist; für die römischen Ziffern habe ich arabische gesetzt. Wenrich hat einige Nachrichten über die Uebersetzer an der Stelle angegeben, wo sie zum ersten Male vorkommen. Ich beschränke mich in dem Index darauf, das Todesjahr und das Zeitalter mit Hinzufügung der bedeutendsten Quellen über das Leben und die Werke der Uebersetzer, wo es möglich ist, anzugeben. Ueber die Dissertation Flügel's[1]) habe ich einen besonderen ähnlichen Index angefertigt (s. Anhang II.).

Gehen wir nun auf die Quellen für unser Thema und ihre Affiliation zurück.

§ 4.

Die Araber des Islams haben bald Geschmack für eine Gattung der Litteraturgeschichte bewiesen; man besitzt eine Anzahl von Werken, genannt *Tabakat*,[2]) oder Classen der Gelehrten, d. h. ihrer Nation und ihres Glaubens; erst später begann man über das Leben und die Werke der Aerzte, der Astronomen, der Philosophen oder der Gelehrten in den Profanwissenschaften zu schreiben. Eine Anzahl solcher Werke existirt nicht mehr, und es ist schwer, aus blossen Citaten oder Berichten ihre Beschaffenheit zu errathen; ich werde einige derselben später angeben. Ueber die griechischen Verfasser, die Uebersetzungen und Erläuterungen derselben besitzen wir nur ein altes Buch, das ist der „Katalog" (Fihrist) des Muhammed b. Is'hak, genannt al-**Nadim** („der Gefährte"), welches im Jahre 987[3]) verfasst wurde, zur Zeit, wo die letzten Redaktionen der übersetzten Werke studirt, commentirt und in Auszüge gebracht wurden. Ein Inhaltsverzeichniss dieses sehr bedeutenden Werkes gab G. Flügel in dem XIII. Bande der Zeitschrift der Deutsch. Morgenländischen Gesellschaft, nachdem er eine vollständige Ausgabe des Textes durch nicht weniger als 25 Jahre vorbereitet hatte; er war nicht mehr unter den Lebenden, als das erste Buch (Band I) von Jo. Roediger (im Jahre 1871) herausgegeben wurde; der zweite Band, welcher die, von Aug. Müller redigirten Noten und Register enthält, folgte 1872. Flügel hatte, was selten möglich ist, alle in Europa bekannten Manuskripte des Fihrist benutzt, und man findet in dem I. Bande, — der glücklicherweise auch das Vorwort Flügels enthält, worauf wir die Leser in Bezug auf alles das ver-

1) De arabicis scriptorum graecorum interpretibus, Misenae (1841) in-4°.

2) Hammer-Purgstall, Literaturgeschichte der Araber, Bd. I (1850, S. XXXIX ff.), giebt ein Verzeichniss von Schriften dieser Art. Dass man sich auf Hammers grosse Gelehrsamkeit, aber ohne alle Genauigkeit bis zu den gröbsten Verstössen, nicht verlassen dürfe, ist jetzt allgemein anerkannt. Ueber Tabakat s. Flügel, Die Classen der Hanefit. Rechtsgel. 1862, S. 1.

3) Wenrich, l. c. p. XX.

weisen, was die Manuskripte, das Werk und seinen Verfasser betrifft, — die Varianten daraus. Die Noten sind nach dem Vorworte selbst hauptsächlich zur Erläuterung des Textes bestimmt, und da sie ihre letzte Redaktion nicht von der Hand des Verfassers erhalten haben, so wird man einige Irrthümer entschuldigen, die er hätte vermeiden können, wenn er neuere Forschungen, die ihm zum Theile nicht entgehen konnten, benutzt hätte; andere, die dem Leser speziellere Nachrichten geboten hätten, waren ihm nicht zugänglich. Für mein spezielles Thema hebe ich die Auszüge aus dem unedirten Werke al-Kifti's (s. unten § 5), welche in den Noten aufgenommen sind, hervor.

Der Theil des Fihrists, welcher unser Thema betrifft, bildet den VII. Tractat des VII. Theiles (S. 238—303), welcher in drei Abschnitte (*Funun*) zerfällt: Philosophie, Mathematik, Medicin. Das Buch giebt sich für ein „Verzeichniss" von Werken der Gelehrten aller Nationen; aber weit entfernt, ein blosser Katalog zu sein, enthält es historische Notizen (oder Legenden, die man für historisch hielt) über die Verfasser, die Entwickelung der Disciplinen u. s. w. unter steter, sehr genauer Angabe der Quellen. Nadim hat sich bemüht, seine Nachrichten aus den Mss. selbst zu schöpfen oder sich von den Verfassern, Uebersetzern oder anderen glaubwürdigen Personen belehren zu lassen. Er drückt sich mit Rückhalt über die Echtheit der Bücher aus; seine Art und Weise, die Stoffe zu ordnen und zu behandeln, ist im Allgemeinen die eines kritischen Gelehrten. Einige Stellen scheinen jedoch von Notizen herzurühren, welche noch nicht in dieselbe systematische Ordnung gebracht worden waren, wie das Uebrige (s. unter Aristoteles, Logik); andere, die nicht ganz genau sind, lassen verschiedene Auslegung zu, so dass Dubletten entstanden sind, welche man noch nicht erkannt hat, wozu allerdings auch andere Umstände beigetragen haben. Endlich hat der Verfasser seine Forschungen über ein übersetztes und commentirtes Werk nicht immer an demselben Orte zusammengestellt, so dass man unter den arabischen Autoren Schriften über griechische Werke findet, ohne dass unter letzteren darauf verwiesen wäre. Nach Vergleichung eines Theiles des Fihrists mit den anderen Quellen erscheint mir die erste Aufgabe der Kritik das Zurückführen der, von den anderen Schriftsfellern gegebenen Einzelheiten auf die angemessenen Stellen des Fihrist, und die Untersuchung, ob die Zusätze und Veränderungen in den jüngeren Quellen von einer unabhängigen Autorität herrühren. Ich wage zu behaupten, dass die jüngeren Verfasser für den Zeitabschnitt, der dem Fihrist vorangeht, und welcher der bedeutendere ist, nur sehr wenig nach anderen Quellen hinzugefügt haben. Wenrich, welcher ein Manuskript des Fihrist benutzte, spricht davon in seiner Vorrede (p. XX) zuletzt, obgleich er erkannt hat, dass die Notizen seiner anderen Quellen zum grossen Theil („magnam partem") dem Fihrist entlehnt sind. Das charakterisirt gewissermassen seine Methode zu sehen und vorzugehen. Die „Addenda et Emendanda" (p. 298—306) lassen vermuthen, dass er die Artikel des Fihrists über

die arabischen Verfasser erst gelesen habe, nachdem er sein Werk redigirt hatte; vielleicht hatte er bereits seine Nachrichten auf die jüngeren Quellen gegründet, als der Fihrist ihm zugänglich wurde, so dass einige Bemerkungen des letzteren ihm nicht wichtig genug schienen, sie hinzuzufügen. Ich werde Gelegenheit haben, einige Beispiele dafür zu geben. — Ehe ich auf die, noch nicht im Zusammenhange untersuchten Quellen des Fihrist selbst zurückgehe, will ich die, von Wenrich benutzten Werke, welche die bedeutendsten für unsere Aufgabe sind, weiter verfolgen.

§ 5.

Der Wesir Djemal ud-Din (so bei Wenrich) ist jetzt bekannter unter dem Namen al-**Kifti** (früher „Kofti", nach Flügel die vulgäre Aussprache des Namens eines Dorfes in Aegypten, welchem dieser Gelehrte sein Dasein und seinen Namen verdankt, 1172—1248); er war ein Freund des jüdischen Arztes Jusuf b. Jaʿhja (oder Josef b. Jehuda, auch ibn Aknin genannt), Schülers des Maimonides in Aleppo, welcher ihm, nach einer Uebereinkunft, nach dem Tode (im Jahre 1226) im Traume erschien, um ihm durch eine philosophische Phrase das Mysterium der andern Welt zu enthüllen.[1]) Al-Kifti, ein aufgeklärter Mann, der sich für alle Zweige der Wissenschaften und Arten der Bücher interessirte, verfasste ein biographisches Wörterbuch unter dem Titel *Taarikh al-ʿHukama* (Chronik der Gelehrten), welches hauptsächlich das Leben der berühmten Männer in ihren profanwissenschaftlichen Werken ohne Unterschied der Nationalität und des Glaubens darstellt. Das weitläufige Originalwerk scheint verloren; wir besitzen nur einen, von seinem Schüler Zuzeni (1249) verfassten Auszug,[2]) und es scheint, dass man diesen wieder gekürzt und ausgezogen habe; denn fast 120 Artikel, welche Casiri ohne eine sichtbare Lücke in seinem Katalog der arabischen Mss. des Escurials eingeschaltet hat, bieten nicht nur Weglassungen von Worten, sondern auch von Stellen, die sich in den Manuskripten finden. Wenrich, der zwei Manuskripte von al-Kifti mit Casiri zusammen citirt, giebt die Weglassungen nicht an. Al-Kifti's Wörterbuch ist noch nicht edirt; August Müller hat eine Ausgabe nach allen Handschriften unserer Bibliotheken vorbereitet.[3]) Andreas Alpagus (gest. 1520) spricht wahrscheinlich von unserem Werke, indem er seine Uebersetzung einer „historia Arabica de vitis philosophorum et medicorum Arabum et Graecorum" citirt; es ist aber kein Manuskript davon bekannt.[4])

1) Wenrich kannte diese Identität nicht; s. den Artikel Josef ibn Aknin, in Ersch u. Gruber, Sect. I, Bd. 31, S. 48. Hammer VII, 555 n. 8134 substituirt Oseibia für al-Kifti.

2) Steinschneider, Alfarabi, S. 2; conf. S. 260.

3) Vorrede zu seiner Ausgabe von Oseibia S. XXXIV.

4) V. Rose, Aristoteles pseudepigr. S. 377; Wüstenfeld, Die Uebersetzungen, S. 126, N. 7.

Das Werk enthält etwas weniger als 400 Artikel in alphabetischer Reihenfolge der Eigennamen, dann zwei Kapitel über die mit abu und ibn zusammengesetzten Namen. Ein Verzeichniss der Namen der Gelehrten, welche wahrscheinlich griechische sind, unter Hinzufügung der Stellen bei Casiri in dem von ihm mitgetheilten Artikel gebe ich in einem Anhange.

Neuere Gelehrte, welche al-Kifti's Werk benutzten, bemerkten bald, dass die Nachrichten über die gelehrten Griechen und Araber etc. welche man früher aus der Geschichte des berühmten Syrers Gregorius Bar-Hebräus (abu 'l-Faradj, oder *Abulpharagius,* gest. 1286) geschöpft hatte, Auszüge aus al-Kifti's Buch, und zwar nicht immer genaue seien; der Primas der Jakobiten hielt sich nicht für verpflichtet, einzugestehen, dass die Quelle seiner Gelehrsamkeit das Werk eines muhammedanischen Wesirs war.[1])

Die Artikel al-Kifti's sind für die ältere Periode hauptsächlich Lesarten oder Auslegungen von fast wörtlich aus dem Fihrist gezogenen Stellen, jedoch eine sehr wichtige Quelle für die Arbeiten der Araber in den anderthalb Jahrhunderten zwischen dem Fihrist und dem biographischen Wörterbuch. Ich habe drei dieser Manuskripte in Berlin und München benutzen können und bemerke, dass Kifti hauptsächlich die Biographien behandelt; seine Bibliographie ist weniger vollständig.

§ 6.

Ein anderes, einige Jahre nach dem Wörterbuch abgefasstes Werk, die Geschichte der Aerzte von ibn abi **Oseibia** (gest. 1236), welches Wenrich benutzte, ist jetzt sehr bekannt; eine lateinische Uebersetzung Reiske's blieb in Kopenhagen, eine französische Uebersetzung Sanguinetti's ist durch ein, im Journal Asiatique herausgegebenes Specimen bekannt. Ein arabischer Auszug diente als Grundlage eines sehr verdienstvollen Werkes Wüstenfeld's,[2]) welches in einem sehr kleinen Bande einen Schatz von Nachrichten für die Geschichte der arabischen Aerzte, insbesondere für die Bibliographie der noch existirenden Werke enthält. Eine Bearbeitung eines grossen Theiles des Werkes von Os. bietet die „Histoire de la Médecine arabe" von L. Leclerc (Paris 1876), ein Werk, dessen Vorzüge und Mängel ich bereits anderswo auseinandergesetzt habe.[3]) Ich hebe hier den Mangel eines alphabetischen Registers hervor, der um so fühlbarer ist, als die sehr häufigen Verweisungen auf andere Stellen des Werkes nicht immer genau genug, und die Materien über denselben Gegenstand zerstreut sind. Sehr bedauerlich ist es, dass der Verfasser nicht die neueren deutschen Forschungen kennt, welche theilweise das

1) Steinschneider, Alfarabi, S. 2, Note 4.
2) Geschichte der arabischen Aerzte etc. Göttingen 1840.
3) Deutsches Archiv für Geschichte der Medicin, herausg. von Rohlfs, I, 356 ff.

behandeln, was er zuerst zu behandeln glaubt, und anderntheils neue, ihm unbekannt gebliebene Resultate darbieten.

Endlich ist das arabische Werk Oseibia's mit einem Vorwort Aug. Müller's erschienen, worauf ich über alles das Buch Betreffende verweise. Unglücklicherweise wurde der, vom Herausgeber nach allen Redaktionen sehr sorgsam hergestellte Text in Cairo ohne die Zeichen, welche die Redaktionen und die Varianten unterscheiden sollten, gedruckt; die Artikel des Registers wurden durch eine unbegreifliche Oekonomie auf eine Zeile beschränkt, so dass der Herausgeber ein volles Recht hat, sich über den schlechten Ausfall der Ausgabe zu beklagen, welche ausgezeichnet gewesen wäre, wenn man sie so ausgeführt hätte, wie sie vorbereitet worden; die Leser müssen namentlich bedauern, dass sie den Text nicht benutzen können, ohne drei oder vier Abtheilungen der Vorrede nachzuschlagen, worin der Herausgeber sich bemüht hat, die Fehler des Druckers zu berichtigen.

Diese Ausgabe erschien zu spät, um mir zu erlauben, alle Stellen aufzusuchen und zu citiren, welche ich nach zwei Manuskripten, die zwei Redaktionen darstellen, benutzt hatte.

Die Kapitel dieses wunderbaren Werkes über die „Klassen" (*Tabakat*) der Aerzte sind nach den Nationen oder den Schulen, und, was die Araber oder Muhammedaner anbetrifft, nach ihrem Landesaufenthalt geordnet; die unser Thema hauptsächlich betreffenden sind folgende: Kapp. III—VI (die Griechen, p. 103 ff. der Ausg.), Kap. IX (die Uebersetzungen und die Mäcene p. 303 ff.).

Oseibia (wie wir ihn zur Bequemlichkeit nennen) entlehnt eine Anzahl Stellen dem Fihrist, andere dem Kifti. Er behandelt die Bibliographie ebenso sorgfältig wie die Biographie, berichtet mehr Einzelheiten über die erwähnten Bücher und giebt Stellen daraus etc.

§ 7.

Ich werde sehr kurz sein in Bezug auf das „Lexicon bibliographicum" **Hagi Khalfa's** (gest. 1658), welches in rein alphabetischer Ordnung zusammengestellt und von G. Flügel arabisch und lateinisch (in 7 Bänden, London 1835—58), neuerdings nach einem Manuskript in Cairo (1882) herausgegeben ist; letztere Ausgabe war mir während der Redaktion dieser Abhandlung nicht zugänglich. Die meisten Artikel über griechische Litteratur finden sich im V. Bande unter *Kitab* (Buch); Wenrich konnte nur das Manuskript der kaiserlichen Bibliothek zu Wien benutzen.

Dieses, nach den Titeln (im Ganzen 14500) geordnete Buch ist aus verschiedenen Quellen zusammengetragen; der Verfasser hat kein Autorenverzeichniss dazu gegeben (das von Flügel herausgegebene enthält 9500 Artikel); daher darf man sich nicht wundern, dasselbe Werk oft an verschiedenen Stellen zu finden. Für Hagi Khalfa waren die, aus dem Griechischen übersetzten Werke und die der Araber, die sich auf dieselben beziehen, weder Bücher ersten Ranges, noch Gegen-

stand direkter Forschung; er kannte die ersteren wahrscheinlich nur durch Nadim, Kifti und Oseibia,[1]) woraus er Stellen zieht und unter dem, in einer seiner Quellen gefundenen Titel unterbringt Seine ohne Kenntniss des Stoffes und ohne Kritik redigirten Artikel haben nur selten das Verdienst einer guten Lesart. Es giebt auch in Hagi Khalfa wenig Artikel über arabische Werke, welche sich auf Uebersetzungen beziehen, die nicht aus den vorangegangenen Quellen bis zu Ende des XIII. Jahrhunderts stammen. In den folgenden Jahrhunderten existirte die Philosophie unter den Arabern nur in den Formen, welche die orthodoxe Theologie ihr geliehen hatte; Mathematik und Medicin, obgleich immer von dem Studium der höchsten griechischen Autoritäten (Euklid, die sogen. „mittleren Bücher", Ptolemäus, Hippokrates, Galen, Dioskorides) ausgehend, waren hinlänglich in allen Formen der Redaktion und der Erläuterung vertreten. Die Entwickelung der Wissenschaften spornte die schaffenden Geister zur Abfassung von Werken an, welche in ihrem Stoffe und ihrer Anlage selbständig waren, also die Grenzen unserer Aufgabe überschreiten.

Wenn wir dem Hagi Khalfa nur einen sehr beschränkten Werth für unsere Forschungen zugestehen, so können wir die früher unentbehrliche „Bibliothèque orientale" von d'Herbelot[2]) gänzlich entbehren, da ihre unser Thema betreffenden Artikel fast blosse Reproduktionen aus Hagi Khalfa sind, nicht ohne schwere Irrthümer, die zu corrigiren jetzt unnütz wäre, nachdem ihre Quelle zugänglich geworden ist. Ich werde diese Irrthümer nur berichtigen, wenn sie anderweitig Verbreitung gefunden haben.

§ 8.

Nachdem ich so die arabischen Quellen verfolgt habe, gehe ich zu zwei von Wenrich nur sehr wenig benutzten Supplementärquellen über. Man unterschätzt die Arbeiten eines Verfassers auf dem Gebiete, welches er beherrscht, nicht, wenn man von denen spricht, die man zur Vervollständigung derselben auf den Nachbargebieten ausführen könnte. Ich meine die aus den arabischen stammenden hebräischen und lateinischen Uebersetzungen, welche Nachrichten über die arabischen enthalten, und unter welchen man abweichende Redaktionen und sogar einige, allen arabischen Quellen unbekannte Werke findet, — z. B. das Werk des Geminus — und eine Anzahl pseudepigraphischer Abhandlungen.

Diese, zum grossen Theil nur in unvollständig in den Katalogen beschriebenen Manuskripten erhalten, erfordern ein Specialstudium, welches neuerdings nur begonnen worden. Ich habe mich bemüht, in

1) Er hat einige Artikel indirekt entlehnt, z. B. aus dem Werke des Taschköprizade (Register VII, 1102, n. 3898; Steinschn., Alfarabi, p. 159). der in seiner Compilation das Werk des Schahrastani durch Taarikh al-ʿHukamâ bezeichnet.

2) Ich citire die deutsche Uebersetzung mit Noten von Reiske und Schultens, Halle 1793, in IV Bänden.

dieser Abhandlung die, durch andere oder meine eigenen Forschungen gewonnenen Resultate zu sammeln und an ihrer Stelle anzubringen. Ich werde diese durch einige allgemeine Bemerkungen über die beiden Arten der erwähnten Uebersetzungen hier erledigen.

1. Die hebräischen Uebersetzungen aus dem Arabischen über die griechischen Schriftsteller sind eine sehr wenig bekannte Partie des weiten Gebietes der sogenannten neuhebräischen, oder rabbinischen Litteratur, obgleich die bibliographischen Studien auf diesem Gebiete seit einem halben Jahrhundert mit einem Eifer unternommen und ausgeführt wurden, der mehr als nachgeholt hat, was ein Jahrhundert vernachlässigt hatte. Diese Arbeit soll der, im Jahre 1882 gelieferten, noch nicht veröffentlichten Preisschrift über die verschiedenen hebräischen Uebersetzungen des Mittelalters nicht Concurrenz machen. Ich werde an betreffender Stelle die erhaltenen Uebersetzungen nennen.

2. Die Uebersetzungen aus dem Arabischen ins Lateinische (oder eine andere europäische Sprache) sind von Aim. Jourdain in seinen berühmten „Recherches sur les traductions d'Aristote" in Angriff genommen; die, auf die Herausgabe arabischer Texte gerichteten Studien, welchen Silvestre de Sacy einen wirksamen Anstoss gab, schienen zwar die Uebersetzungen des Mittelalters in Misscredit zu bringen und ihnen eine ewige Vergessenheit zu bereiten. Die Geschichte der Wissenschaften und der Literatur führte jedoch auf die Uebersetzungen und die Uebersetzer. Munk's und Renan's Forschungen verbreiteten sich über die Uebersetzungen. Unter den Monographien nenne ich die über die italienischen Uebersetzer Plato von Tivoli und Gerard von Cremona von B. Boncompagni (1851), die meinigen über „Constantinus Africanus und die Uebersetzer, genannt Stephan[1]), nebst Nachrichten über Johannes Hispalensis und einige andere Uebersetzer" in mehreren bibliographischen Artikeln über Medicin und Mathematik in verschiedenen Zeitschriften.[2]) Endlich fühlte man das Bedürfniss nach einer vollständigen Bibliographie der Uebersetzungen des Mittelalters in das Lateinische, welches Al. Sprenger und ich in zwei Artikeln der Zeitschrift der Deutsch-Morgenländischen Gesellschaft empfohlen haben.[3])

Der ausgesprochene Wunsch wurde bald, vielleicht ein wenig zu bald, von zwei Seiten erfüllt. Das VIII. Buch (P. II, p. 341—525) der „Histoire de la médecine arabe" von Leclerc, von dem wir bereits (§ 6) gesprochen haben, behandelt „la science arabe en occident, ou autrement sa transmission par les traductions de l'arabe en latin."

1) Archiv für patholog. Anat. etc. herausgeg. v. R. Virchow, Bd. 37. Serapeum, Zeitschr. für Bibliothekwissenschaft, herausg. von Rob. Naumann, 1870, S. 161 ff.

2) Archiv etc. Bd. 39—41, 52, 57, 86, 87; Zeitschrift für Mathematik etc. herausg. von Schlömilch etc. Bd. XI—XVI; Zeitschrift der Deutschen Morgenl. Gesellsch. Bdd. 18, 24, 25. Bullettino di Storia delle scienze matematiche e fisiche, ed. da B. Boncompagni. Roma, T. I—XX.

3) Zeitschr. D. M. Ges. Bd. 28, S. 154, 455.

Der Verfasser hat auch hier, wie im ersten Theile, sich nicht auf Schriften über Medicin beschränkt, sondern sich über das Gebiet der Uebersetzungen im Allgemeinen verbreitet. Er giebt hier und da Einzelheiten über einige Manuskripte der Pariser Nationalbibliothek, wo man viel mehr gewünscht hätte, um nicht von einer genauen Vergleichung der Texte zu reden, die allein zu einem gerechten Urtheil über den Werth der Uebersetzungen geführt hätten.

Die Aufzählung der Uebersetzer ist nicht vollständig, aber für den ersten Versuch eines Registers sehr beachtenswerth. Die Eintheilung der Uebersetzungen in solche, die in Toledo, und in solche, die in Mitteleuropa verfasst sind, würde nicht wichtig genug erscheinen, wenn sie nicht im Allgemeinen mit der chronologischen Reihenfolge übereinstimmte. Eine pragmatische Geschichte müsste überall die anonymen Uebersetzungen aufnehmen, die nach Leclerc (p. 525) ein Drittel der Gesammtheit betragen. Er erwähnt dieselben nur in dem Verzeichnisse der übersetzten Autoren und fast überall ohne Angabe ihres Vaterlandes und ihres Zeitalters; — gestehen wir, dass diese kritische Arbeit nicht der Gegenstand eines Anhanges zur Geschichte der arabischen Medicin ist; man bietet dergleichen nur nach direkten Studien der Manuskripte, während Leclerc nur eine Anzahl neuerer Kataloge durchblättert zu haben scheint.

Herausgefordert durch persönliche, nach den Umständen theilweise nicht zu rechtfertigende Vorwürfe Leclerc's veröffentlichte der, in dem Studium der orientalischen Bibliographie bewanderte, fleissige Gelehrte F. Wüstenfeld in den Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen eine Monographie in zwei Theilen (vereinigt im Sonderabdruck 1877) über die lateinischen Uebezsetzungen.[1]) Er behandelt die Uebersetzungen nach chronologischer Ordnung, aber nicht alle von Leclerc genannten. Er hat alle anonymen Uebersetzungen bei Seite gelassen und neuere, ihm bekannte Forschungen nicht immer ausgenutzt (er entschuldigte sich darüber in einem Briefe an mich, dass er zur Vollendung der Abhandlung gedrängt wurde). Das Verdienst dieser Arbeit besteht hauptsächlich in der Benutzung der (S. 3 aufgezählten) Kataloge von Manuskripten[2]) und einiger Auszüge aus seltenen Büchern.

Ich habe die, direct oder indirect (z. B. durch eine hebräische) aus dem Arabischen stammenden Uebersetzungen in europäische Sprachen und auch die anonymen angegeben, gewöhnlich aber ohne Aufzählung der in den Katalogen erwähnten Manuskripte, wenn ich eine Quelle citiren konnte, worin die Manuskripte verzeichnet sind.

---

1) Die Uebersetzungen arabischer Werke ins Lateinische seit dem XI. Jahrhundert, 133 S. in 4°, abgedruckt aus den Abhandl. der k. Gesellsch. d. Wiss. zu Göttingen, Bd. 22.

2) Man vermisst z. B. den Katalog Cesena von Muccioli, wie von der Universität Cambridge (5 Bde.).

§ 9.

Kehren wir zu den arabischen Nachrichten zurück, um ihre Quellen aufzusuchen. Wenrich hat diesen Gegenstand nicht berührt, Leclerc (I, 192) ihn nur mit einigen Namen abgefertigt. Man kann dieses Specialstudium hier nicht erschöpfen; ich werde aber auf einige Einzelheiten eingehen, indem ich die Bücher oder die Autoritäten, welche den arabischen Schriftstellern biographische oder bibliographische Nachrichten lieferten, in drei Rubriken eintheile, welche manchmal in Citaten combinirt sind, die einer nicht genannten Mittelquelle entliehen worden.

1. Griechische Quellen. Die volksthümlichen Biographien des Diogenes Laertius scheinen den Arabern unbekannt,[1]) obgleich man bei ihnen Parallelen zu einer Anzahl seiner Sentenzen findet.[2])

Die „Parallelen" oder Biographien des Plutarch sind nicht arabisch übersetzt; die Araber kannten den Titel nicht, und wir werden sehen, dass einige unter seinem Namen bekannte Citate anderen Werken entlehnt sind. In al-Biruni's Liste der Werke des Razi[3]) findet sich eine Analyse (*Talkhis*) „des Buches von Plutarch"; wir wissen nicht, welches Buch gemeint sei; das Werk Razi's ist wahrscheinlich dasselbe, welches Oseibia (I, 349, vorletzte Zeile) als eine Ergänzung oder Zugabe (*fi Itmâm*) bezeichnet.[4]) Der Fihrist kennt dieses Buch nicht, welches keinesfalls das biographische sein dürfte. Wenrich erwähnt es nicht.

Die Biographien der Philosophen (oder der *Taarikh*) des Porphyr (gest. 304) wurden, wie wir sehen werden, ins Arabische übersetzt.

Wir werden Theon (von Smyrna) unter Plato und Aristoteles, unter denen wir die Einzelheiten angeben, citirt finden; Wenrich nennt ihn nicht. Jaʿhja al-Naʿhwi (Johannes der Grammatiker, auch der Alexandriner), für die Araber identisch mit Philoponus (s. § 7) und sein Werk „Geschichtsbuch" oder Annalen (*Kitabuhu fil-Taarikh*)[5]) werden genannt; die, aus diesem Buche gezogenen Nachrichten beziehen sich auf den Ursprung der Medicin und der ersten Aerzte bis zu *Galen*. Eine arabische Uebersetzung eines Specialwerkes dieser Art existirte nicht. Die Citate stammen wahrscheinlich aus dem Werke des Jsʿhak b. Honein (§ 11).

---

1) A. Müller, gr. Phil., p. 42.
2) Z. D. M. G. Bd. 31, S. 514 ff.
3) Catal. mss. Lugd. Bat. III, 297.
4) Wüstenfeld, Aerzte, p. 49, n. 179: „de fine"; Hammer IV, 372, n. 148. Leclerc I, 314.
5) Steinschneider, Alfarabi, 174. Im Register von Oseibia p. 138 ist der Grammatiker vom Alexandriner getrennt. Leclerc I, 192 spricht von Schriften im Allgemeinen und unter Philoponus, p. 220, von dieser gar nicht. Der Ta'arikh wird citirt von Nadim, p. 286; Flügel (II, 135) vermuthet, dass es sich um Galen's Lebensbeschreibung handle.

Man gewahrt den Zusammenhang der Quellen und ihre Benutzung am besten, wenn man z. B. den Artikel Galen in den drei oben erwähnten Hauptwerken vergleicht.

Der Fihrist (p. 288) giebt zwei Ueberlieferungen (ʿHikâje, Bericht),[1]) ohne ihre Urheber anzugeben. Kifti (Casiri I, 253) erwähnt die Verschiedenheit zwischen den Berichten bei al-Masʿudi, ibn Djoldjol, Nadim (Fihrist), Ishak b. Honein und Obeid Allah Bokht Jeschu.

Der Artikel Galen in Oseibia umfasst mehr als 30 enggedruckte Seiten. Er beginnt mit einer chronologischen Abhandlung (S. 71), worin die direkten Citate nicht genau abgegrenzt sind. Es werden darin genannt:[2]) Beihaki (§ 22), Masʿudi, Obeid Allah Bokht Jeschu (s. § 12), welcher über das Zeitalter Galen's und dessen Zeitgenossen, dessen Vorgänger und Nachfolger befragt wurde. Die letzte Stelle seiner Abhandlung ist auf Seite 77 citirt. Es geschieht ferner Erwähnung des *Kitab al-Azmana* von Mar Elias, dem Metropolitan (Matran) von Nisibis,[3]) (gest. 1055), Muwaffak al-Din Asʿad b. abu'l-Fatʿh Elias b. Djordjis al-Matran (oder ibn al-Matran, könnte also nicht der Sohn jenes Elia sein, denn dieser Renegat, Arzt des Saladin, starb zwischen 1189—1191).[4]) Er verfasste ein Werk: *Bustan al-Utabbâ* (Baumgarten der Aerzte), eine Sammlung von Curiositäten, welche Oseibia mehrere Male citirt. Letzterer nennt (II, 181) auch ein anderes Werk von Asʿad: *Lugz fi 'l-ʿHikme* (Räthsel über die Wissenschaft), eine Nachahmung des Buches *Daʿawat al-Utabbâ*,[5]) wahrscheinlich eines Werkes ibn Botlan's (§ 17). Oseibia fand (p. 77) von seiner Hand eine Angabe der Stellen, wo Galen Moses und Christus nennt.[6])

Kehren wir zum Artikel Galen zurück. Ein anderes Citat des Obeid Allah scheint aus einer kurzen Chronik (*Taarikh mukhtaʿsar*) von Harun b. Azur, dem Eremiten; ich ziehe die, in den Varianten gegebene Lesart, worin Fihrist p. 23, Note 9, II, 12 citirt ist, dem

1) Dieses Wort wiederholt sich im Fihrist, insbesondere bei verschiedenen Berichten über denselben Gegenstand oder dieselbe Person.

2) Leclerc I, 242 hat die Quellen grösstentheils nicht angegeben.

3) Steinschneider, Polemische u. apologet. Literatur in arab. Sprache (1877) S. 51, 410. Es giebt zwei Gelehrte desselben Namens; vgl. G. Hoffmann, De hermeneuticis apud Syros Aristot. Lipsiae 1873, p. 61; Martin, Syriens orientaux et occid. (Journal Asiat 1872, p. 317). A treatise on Weights and Measures by Elia, Archbishop of Nisibis. By H. Sauvaire, Journ. of the R. Asiat. Soc. N. S. vol. XII (1880), p. 110.

4) Oseibia II, 175—181; Wüstenfeld, Aerzte, S. 101, n. 182; Hammer VII, 521, n. 8108 (nach Tagriberdi); Leclerc II, 43, 45. — Die Citate Oseibia's s. im Register s. v. *Asʿad*, S. 146, insbesondere S. 5; s. Chwolsohn, Ssabier I, 789.

5) Wüstenfeld, Aerzte, S. 101 übersetzt: „religio medicorum"; Leclerc erwähnt dieses Werk nicht.

6) Maimonides, Zeitgenosse des ibn al-Matran, greift Galen heftig an wegen einer Bemerkung über das mosaische Gesetz; Steinschneider, Alfarabi, S. 31 ff., 230 ss.

Gazur des Textes vor, weil sie uns den Namen entziffert, der hebräisch Ahron b. Esra sein wird, obgleich ich diesen Autor sonst nirgends gefunden habe, denn Ahron b. Esra b. Moses, genannt „beni Katib al-Arab", ein Abschreiber zweier Manuskripte, lebte nicht vor dem XIII. Jahrhundert.[1]) Die Combination derselben Namen wiederholt sich jedoch oft in einer Familie. Seite 73 wird Eusebius citirt, worauf eine Bemerkung des Obeid Allah folgt. Am Ende derselben Seite ist eine alte compendiöse griechische (rumi) Chronik genannt, die Chronik des Andronikus; — eine christliche Chronik ist im Artikel Johannes der Grammatiker (p. 104 infra) erwähnt, und im Fihrist ist bereits im Artikel Hippokrates (p. 287) in der Mitte einer Stelle, welche Joh. dem Grammatiker gehört, eine „aus einer alten Chronik entnommene abweichende Erzählung" eingeschoben (Oseibia p. 27, Artikel Hippokrates, wo (p. 24) eine Stelle, die er aus dem Griechischen übersetzt gefunden hat, citirt ist.)[2]) — Der Rest des Artikels Galen bei Oseibia (p. 74) knüpft an einigen Stellen an die Werke des Galen selbst. Seite 77 erfahren wir, dass nach Jusuf ibn al-Daye (s. § 13) Djibril Bokht Jeschu (gest. um 878) von abu Ishak Ibrahim b. el-Mahdi[3]) nach dem Wohnorte des Galen gefragt wurde; der betr. Dialog in seinen Details interessirt uns hier nicht weiter.

Es ist kein Geschichtsschreiber des Abendlandes bekannt, der in die arabische Sprache übersetzt worden wäre. Einige Gelehrte haben geglaubt, dass die Geschichten des Paulus Orosius, eines Schülers des heiligen Augustinus (gest. gegen Ende des IV. Jahrhunderts),[4]) aus dem Lateinischen ins Arabische übersetzt worden seien:[5]) nach Leclerc (I, 192) ist Orosius in dem Artikel Aeskulap citirt[6]) „de manière à faire croire qu'il le cite de première main". Diese Stelle ist Kifti entnommen und wahrscheinlich von diesem ibn Djoldjol (s. § 15), dem einzigen alten Schriftsteller, welcher Orosius kennt, indem er erzählt, dass der Kaiser Romanos das lateinische Buch (gegen 948) dem Khalifen Abdor-Rahman (III.) schickte,[7]) ohne ausdrücklich zu bemerken, dass es übersetzt sei. Wahrscheinlich hatte ibn Djoldjol Gelegenheit, einige Auszüge daraus zu sehen. Sicherlich ist der, im Fihrist (p. 255) nach einer dunklen und corrupten Notiz genannte Philosoph *Arasis* nicht Orosius, wie Flügel (II, 118) meint.[8]) In

1) Hebr. Bibliographie, XXI, 84.

2) *Ba'adhu 'l-Mawadhi'* u. *Ba'adhu 'l-Tawarikh al-Kadam*; Fihrist S. 15.

3) Bruder des Harun ar-Raschid, gest. 224 H. (838/9); ibn Khallikan I, 16 engl.; Zeitschr. für Mathem. XII, 40, N. 1; Hammer III, 35, N. 842 lässt ihn 288 sterben; vgl. unten S. 22, Anm. 1.

4) Historiarum adversus paganos libri VII, von Adam bis anno 316.

5) Gayangos, History of the Moham. dynasties of Spain, t. I, p. XXV; Chwolsohn, Die Ssabier I, 244. 294, 815; Leclerc, Journ. As. 1862, XIX, 451.

6) I, 15: *Ilarusis Sahib al-Ki'sa's*, bei H. Kh. V, 171 (VII, 1194, N. 7247).

7) De Sacy, Abdollatif, notes, p. 500 (wo ein Citat aus Makrizi), Oseibia II, p. 47.

8) Die Conjectur Flügel's verwirft auch A. Müller, l. c. S. 29.

In dem Artikel Kifti's (mit der Variante *Aramin*) heisst es: *jakhrudj Kelamuhu fi 'l-Arabijje*; ist das ein unabhängiges Zeugniss arabischer Citate oder ein blosser Schluss?

2. Die Werke der Araber, welche Nachrichten über die uns beschäftigende Litteratur enthalten, können nach ihrem Hauptzwecke in zwei Arten getheilt werden. A) Bio-bibliographische oder historische Belehrung, oder B) Sprüche der Gelehrten, welche durch einige Notizen über die Person, oder Betrachtungen und Erfahrungen über ein weises Leben eingeführt sind. Die nachfolgende Aufzählung ist keine vollständige, ich kenne auch nicht alle angegebenen Werke genügend, um ihren Platz in der einen oder anderen Abtheilung gegen jeden begründeten Einwand festzustellen; ich hoffe jedoch, dass meine Anordnung selbst dazu dienen wird, einige Conjecturen durch die Affiliation der Werke sicherzustellen. In Betreff der Schriftsteller, welche uns als Uebersetzer und Commentatoren griechischer Werke interessiren, bemerke ich, dass das Christenthum und der Islam sich fast zu gleichen Theilen in der Zahl derselben theilen.

A. Schriften historischen und biographischen Charakters:

ʿHonein b. Ishak,[1]) der berühmteste Uebersetzer, übersetzte den *Pinax* von Galen, dem er Noten anfügte, welche zum Theil durch Oseibia erhalten sind. Man darf diese Uebersetzung mit der, von Honein für abu 'l-Hasan Ali b. Jaʿhja b. Mansur ibn al-Munadjdjim übersetzten Liste (*Fihrist*) der Werke des Galen combiniren. Wenrich hat keine Notiz davon genommen. Razi vervollständigte diese Liste.[2]) Die Zusätze des Honein zu dem, dem Galen beigelegten Commentar über den Schwur des Hippokrates werden citirt. Der Commentar Honein's über ein, dem Hermes beigelegtes Werk[3]) enthielt vielleicht auch historische Notizen. Zuweilen wird Honein irrthümlich anstatt seines Sohnes Ishak genannt.

Honein verfasste eine „Geschichte der Welt" (*Taarikh al-Âlem*)[4]) von Adam bis auf seine Zeit. Oseibia (I, 200) scheint in der zweiten Redaktion Einzelnes über dieses Buch hinzugefügt zu haben; wir wissen nicht, nach welcher Quelle. Leclerc (I, 152) fertigt dieses Werk, welches die Litteraturgeschichte schwerlich ganz ausgeschlossen hat, mit dem einzigen Worte „des Annales" ab, während er die „bisher unbekannte" Uebersetzung des Alten Testaments (p. 150 und 221)

1) Steinschneider, Alfarabi S. 169, 170; vgl. Fihrist S. 289 (II, 137).

2) Fihrist S. 306 l. 12, in diesem Supplement als besonderes Werk (Hammer IV, 358, N. 20), und so Kifti (Casiri I, 262, Ham. 364, N. 20; Wüstenfeld N. 122); nach Oseibia S. 318 (Ham. 370, N. 100, 12 und Wüstenfeld N. 167, 12) als Theil des *Djami*, oder *ʿHadhir*. Leclerc I, 347 vernachlässigt diesen Unterschied, die Doublette und den Irrthum Wüstenfeld's, welcher „Verbesserungen" übersetzt.

3) Hebr. Bibliogr. IV, 75; vgl. Steinschneider, Alfarabi S. 174.

4) Steinschneider, Alfarabi S. 174.

hervorhebt, — in der That hat schon Silvester de Sacy sie erwähnt und mehrere Gelehrte haben Notiz davon genommen.[1])

Is'hak b. 'Honein verfasste, nach Oseibia (I, 201), „ein Buch, worin er den Ursprung der Medicin und die Namen einer Anzahl von Gelehrten und Aerzten angiebt",[2]) ohne Zweifel das Werk, welches der Fihrist (S. 285, 292, 298) *„Taarikh al-Utabbâ"* (Annalen der Aerzte), oder kurz Taarikh (p. 286) nennt.[3]) Diesem Buche entlehnt Fihrist (S. 286, 287, Z. 3, Oseibia I, 32) Namen alter Aerzte etc.; es scheint, dass Johannes der Grammatiker nur die Namen von Aerzten gab, und Ishak die Philosophen und Dichter hinzufügte. Demselben Werke gehört wahrscheinlich das an, was Nadim (S. 245) „von der Hand des Ishak" über die Zeit des Sokrates und das Alter des Plato citirt. A. Müller (gr. Phil. S. 39, N. 13) vermuthet wegen der theilweisen Wiederholungen eine Interpolation an der ersten Stelle. Oseibia hat (S. 47, 51) die beiden Stellen wörtlich abgeschrieben — ein eklatantes Beispiel für diese Art der Compilation und gleichzeitig deren Bedeutung für den Text des Fihrist. Uebrigens scheint das Alter Plato's wegen der Chronologie unter Sokrates angegeben zu sein. — Wir lesen ebenso „von der Hand Ishak's und nach seinem Worte"[4]) über das Alter des Aristoteles im Fihrist (S. 248) und in Oseibia (p. 59). Ishak wird mehrmals in dem Leben des Galen genannt (Oseibia S. 71, 75, 76),[5]) und wir erfahren gelegentlich (S. 76, Z. 2), dass er seine Chronik im Jahre 296 H. (903) verfasst hat. — S. auch über „Ishak den Eremiten" unten § 13.

Ohne Zweifel ist jene Chronik die „Abhandlung" (*Makala*), wonach al-Biruni (gest. 11. Dez. 1047?),[6]) in einer, wahrscheinlich im Jahre 428 H. geschriebenen Abhandlung (Ms. Leyden 1889, Catal. II, 297) über die Ursprünge der griechischen Medicin, eine chronologische Tabelle der Aerzte angelegt hat, welche mit Aeskulap I. beginnend bis zu Galen geht, mit Uebergehung der Schüler dieser Lehrer, weil er ihre Namen nicht aus einem syrischen oder griechischen Text, der ihre Genauigkeit verbürgt, copiren konnte. Sachau (l. c. p. 12), welcher diese Stelle im Original mittheilt, hat in der Uebersetzung die,

---

1) Rödiger und Steinschneider (Artikel Jüdische Literatur in Ersch u. Gruber II, Bd. 27, S. 412, N. 4 (wo anstatt „Krafft" lies: Fleischer), und schon Am. Peyron, ap. B. Peyron, Catal. Codd. h. Taur p. 58. — Honein spricht von seinen Uebersetzungen aus dem Hebräischen und Griechischen in der Vorrede zu den Apophthegmen (§ 19).

2) Bei Leclerc I, 153, abgekürzt: „Origines de la médecine".

3) Al. Sprenger, de originibus medicinae arabicae sub Khalifatu, Lugd. Bat. 1840, p. 16. Steinschneider, Alfarabi S. 174.

4) *Lafatsahn*, bei Oseibia; Kifti (Fihrist II, 113, Note 8) hat ausdrücklich Ishak b. Honein. Müller, p. 13, nimmt diese Phrase im Sinn einer mündlichen Mittheilung; sie bedeutet aber ein wörtliches Citat, wie z. B. im Fihrist, S. 238; s. unten § 25.

5) Steinschn., Alfarabi, S. 174.

6) Nach Gadhanfar, ap. Sachau, Einleit. zu al-Biruni („Alberuni"), p. XXXVII.

die Quelle angebenden Worte weggelassen. Biruni citirt auch die Stelle über das Todesjahr Galens,[1]) welche ich oben bei Oseibia (p. 176) hervorgehoben, wo die Worte „und das ist das Jahr der Abfassung etc." hinzugefügt sind, von Oseibia, oder Obeid Allah, zu welchem ich des Zusammenhanges wegen übergehe.

§ 12.

Obeid Allah b. Djibril (Gabriel) aus der berühmten Familie Bokht, oder Bakht, Jeschu[2]) verfasste ein Werk, betitelt *Manakib al-Uttabâ* (die schönen Thaten, oder Apologie, der Aerzte, auch *Akhbar al-Uttabâ*, Geschichten der Aerzte). Oseibia (I, 148) giebt das Datum der Abfassung (433 H. = 1031); in dem Citat unter Galen (S. 76) findet man das verflossene Datum 432 H. Leclerc (I, 373) hat weder ein Datum, noch die Bedeutung des, auch sonst von Oseibia[3]) citirten Buches für die Geschichte der Medicin angemerkt. Ein anderer, von Leclerc übersetzter Titel: „Curiosités tirées des Anciens" lautet im Original: *Nawadir al-Masaïl mukta'saba min Ilm al-Awaïl fi'l-Tibb* (Curiose Fragen über die Wissenschaft der Ursprünge in der Medicin).[4]) Ich habe oben an Gabriel gerichtete Fragen über Galen erwähnt. Ein Compendium eines, dem Galen von unserem Autor beigelegten Buches wird an geeigneter Stelle zu nennen sein.

§ 13.

Ehe ich wieder in die chronologische Reihenfolge einlenke, nenne ich „**Is'hak**, den Eremiten" (*al-Rahib*), Verfasser einer, im Fihrist (S. 239, cf. II, 118, Z. 3)[5]) citirten Chronik. Ich vermuthe, dass es Ishak b. Honein sei, obgleich ich das Wort „der Eremit" nicht erklären kann. Vielleicht ist Ishak die Quelle al-Kifti's in Betreff des Brandes der Alexandrinischen Bibliothek?[6])

Ein von Oseibia[7]) oft erwähnter Mann verdiente einen ausführlicheren Artikel,[8]) Abu 'l-Hasan **Jusuf** b. Ibrahim, genannt ibn

1) Catal. Codd. or. Lugd. Bat. III, 345, Nota, wo dieselbe Stelle bei Schahrazuri (s. § 21) angegeben wird.

2) Steinschneider, Alfarabi S. 152.

3) Register zu Oseibia, S. 129.

4) Ueber die Litteratur der „Ursprünge" s. R. Gosche, Die Kitab al-awail (Festgabe zur XXV. Versammlung deutscher Philologen, Halle 1867).

5) Der (II) mit dem Eremiten combinirte Ishak war Spanier, s. Oseibia II, 42. Ueber den angeblichen Ishak Sabi s. Chwolsohn, Ssabier II, p. V, Anm. 17.

6) Ueber diesen Bericht s. Steinschneider, Alfarabi S. 152, 261; Flügel (Fihrist II, 117), Leclerc (I, 56) u. Krehl (Atti del Congresso, t. I, p. 433 ss.) kennen meine Nachweisungen nicht, s. Deutsch. Archiv von Rohlfs I, 440. Meine Conjectur über Ishak habe ich in der Anzeige von Müller's Ausg. des Oseibia zuerst vorgebracht.

7) Register, S. 139; vgl. den Artikel Saleh, Z. D. M. G. Bd. 34, S. 483, 499.

8) Ich habe seitdem einen solchen Artikel (Jusuf ben Ibrahim und Ahmed ben Jusuf) in der „Bibliotheca Mathem." her. von Enestrom, 1888, S. 49. 111, geliefert und daher hier Einiges gekürzt.

al-**Daja** (Sohn der Amme)[1]), war ein Freigelassener des abu Ishak Ibrahim al-Mahdi,[2]) in dessen Namen er viel erzählt. H. Kh. (I, 184, N. 177, cf. VII, 1287, N. 9277) giebt einen Titel *Akhbar ibn al-Mahdi* von „Jusuf b. Ibrahim", welcher ohne Zweifel der unsrige ist. Gewiss ist sein Sohn, *abu Djaʿafar Ahmed*, der Commentator des Centiloquiums von Ptolemäus; nach H. Kh. (III, 639) wäre er 945/6 gestorben; er erzählt jedoch von Dingen aus dem Jahre 912/3. Allein sein Vater Jusuf soll schon 225 H. (839) aus Jrak nach Damask gezogen sein. Jusuf wird von Oseibia mehr als 40 mal angeführt.[3]) Vater oder Sohn soll Erzählungen von Aerzten[4]) und Erzählungen von Astronomen[5]) verfasst haben. Der Sohn verfasste eine Schrift über verfolgte Personen, welche wieder zu Ehren kamen. Hammer[6]) stellt Jusuf als Historiker der Medicin unter das Jahr 170 (786), indem er vergass, dass er (S. 289) ihn als Zeitgenossen des Selmeweih erkannt hatte.

§ 14.

Costa b. Luca, welcher bereits im Jahre 864 Schriftsteller war, verfasste ein Verzeichniss der Schriften des Galen,[7]) welches nach Casiri (I, 248) sich in Manuskript Escurial 795 findet; weder Wenrich (p. 271), noch Leclerc (p. 157 ff.) erwähnen Etwas davon.

Al-Kifti nennt ein Buch **Thabit's** „über die Zahl der, Hippokrates genannten Aerzte"; Casiri (I, 388[2]) und Hammer (IV, 351, N. 85) haben diesen Titel falsch übersetzt;[8]) Chwolsohn und Leclerc lassen ihn weg; Oseibia (I, 219) giebt ihn so: „Antwort auf die Fragen über die Hippokrates und ihre Anzahl." Der Fihrist (I, 272) hat keinen ähnlichen Titel, citirt aber eine Stelle aus dieser Antwort „von der Hand des Thabit" (p. 293, II, 146: Kifti, Oseibia I, 17). S. auch § 20.

Dem **Razi** wurden irrthümlich Biographien von Aerzten beigelegt (s. § 23).

Ein Schüler ibn Adi's (gegen Ende des X. Jahrhunderts), *abu Soleiman Muhammed b. Tahir b. Behram al*-**Sidjistani**[9]) compilirte Notizen (*Taʿâlik*), nämlich Anekdoten und Curiositäten, die vielleicht

1) Amari, Storia dei Musulmani di Sicilia II, 183. Man findet diesen Namen noch später (Hammer III, 435, N. 7963).

2) S. unten A. 5.

3) Näheres in Bibliotheca Mathem. l. c. S. 50.

4) Alb. Haller, Bibl. med. I, 415, lässt das Komma bei d'Herbelot [II, 195 deutsch aus H. Kh.] weg.

5) Wüstenfeld, Die Geschichtsschreiber der Araber, Göttingen 1882 (Bd. 28, 29 der Abhandlungen etc.), S. 36, legt beide Werke (die mir problematisch scheinen) dem Sohne bei, nach dem Register von H. Kh.

6) Lit. III, 399, N. 1308; cf. I, p. CXCIX, N. 491.

7) Steinschn., Alfarabi S. 251, zu 168.

8) Steinschn., Pseud. Lit. S. 79, 80.

9) Steinschn., Alfarabi S. 88 u. 153; vgl. Fihrist S. 263 (II, 121); Index S. 229 b (Ist er Muh. b. Tahir p. 259ª?); Oseibia I, 321; Leclerc I, 357. Nach al-Kifti (cf. Hammer V, 291) hat er die Werke des Aristoteles commentirt.

mit dem, von Beihaki (§ 22, cf. § 16) fortgesetzten Buche *ʿSiwan al-Hikme* (Apotheke der Weisheit)[1] identisch sind. Das ist also eine Quelle Oseibia's (Index, p. 125 unter abu Soleiman), welcher die Notizen citirt, jedoch den anderen Titel nicht kennt. Muhammed ist wahrscheinlich der Grossvater des Tahir b. Ibrahim (über welchen mehr unter Hippokrates).

§ 15.

Die bis hierher genannten Autoren lebten im Orient. Im X. Jahrhundert nahmen die Profanwissenschaften ihren Weg bis nach Spanien, und bald zeigte sich der Geschmack für ihre Geschichte in einem hervorragenden Schriftsteller.

Ibn **Djoldjol**, *abu Daùd Soleiman ben Hasan* (um 980 in Cordova), ist durch seine Mitwirkung an der Redaktion des Dioskorides einer der bekanntesten arabischen Autoren; auch wurde der Artikel des Oseibia über ihn (II, 48) schon in Silvester de Sacy's Anmerkungen zu seiner Uebersetzung des Abdollatif herausgegeben.[2] Die von Kifti und Oseibia (Index, p. 125: Soleiman) häufig citirte historische, oder biographische, Abhandlung scheint keinen symbolischen Titel gehabt zu haben, denn sie wird in verschiedener Weise bezeichnet: al-Kifti nennt sie „ein kleines Werk über Geschichte der Weisen" (vielleicht im Hinblick auf seine eigene Schrift); Casiri (I, 437) übersetzt: „Philosophorum historia", Ad. Müller[3] hält es für eine Geschichte der Philosophie; Oseibia (II, 48) nennt es ein „Buch, welches Geschichten (oder Berichte, *Akhbâr*) von Aerzten und Philosophen enthält, verfasst zur Zeit des Muîd Billah". H. Kh. (IV, 133, N. 7883, VII, 783) erwähnt es unter dem allgemeinen Titel *Tabakât al-Uttabâ* (Classen der Aerzte, ein Titel, worunter Oseibia's Buch häufig citirt wird.) Alle neueren Gelehrten haben den letzten Satz Oseibia's unrichtig aufgefasst; sie beziehen das Werk selbst auf Aerzte oder Gelehrte, welche „unter der Regierung des Hischam blühten" (Leclerc I, 431). Hammer (V, 348)[4] betont, dass das Buch die erste arabische Geschichte der Aerzte ist, ohne hinzuzufügen: „in Spanien".

Abdor-Rahman b. Merwan al-Ansari „vulgo *Alcanazei*"[5] (gest. 12. Redjeb 413 H. = 11. Oktober 1022) soll nach Casiri (II, 144) eine Geschichte der Philosophen Cordova's geschrieben haben. Aber ibn Baschkual (Assila, p. 317, Ed. Madrid 1883), welcher den Namen *„abu'l-Mutrif"* angiebt, weiss Nichts davon.

---

1) Steinschn., Alfarabi S. 89, cf. S. 9 und 145.
2) Andere Quellen s. im Archiv von Virchow, Bd. 85, S. 358.
3) „Philosophiegeschichte" l. c. p. 30, Anm. 1.
4) Meyer (Gesch. d. Bot. III. 318) citirt Hammer V, 11, wo Nichts davon. Vgl. Hammer I, p. CXCIX.
5) So im Texte; „Ben Marun" bei Hammer V, 527, N. 4509; cf. I, p. CXCVIII, N. 483.

Ebenso muss man bei Casiri (II, 136) die *Historia medicorum Hispanorum* (!) von Muhammed b. Ali streichen, denn die citirte Stelle über den Arzt al-Zahrawi[1]) ist, wie ich nachgewiesen habe,[2]) aus dem, von Makkari eingeschalteten Briefe des abu Muhammed Ali ibn Hazm (gest. 1064); Leclerc (Hist. I, 437) gesteht, dass dieser Historiograph der spanischen Aerzte ihm sonst nicht bekannt ist, während er „Ebn Hazm" auf der folgenden Seite citirt! Hammer legt jenen Brief dem Bruder ibn Hazm's bei.[3])

§ 16.

Das XI. Jahrhundert ist durch einen sehr bedeutenden spanischen Schriftsteller vertreten; ich fasse mich über denselben sehr kurz, indem ich auf meinen Specialartikel verweise.[4]) Abu'l-Kasim **ʿSâïd** *b. Ahmed* etc., Kadhi in Toledo, von Kifti und Oseibia sehr oft citirt,[5]) verfasste (um 1070) ein Werk über allgemeine Geschichte, welches philosophisch genannt werden könnte; wir besitzen daraus nur einen Auszug, dessen Herausgabe Aug. Müller[6]) vorbereitet. Ich übergehe die Titel, unter welchen das Buch citirt ist, hebe aber als Beispiel hervor Oseibia's Artikel Madjriti,[7]) welcher gänzlich dem ʿSâïd entnommen ist; dieser ist aber nicht als Quelle angegeben in dem gleichlautenden Artikel des Compendiums von al-Kifti. Wahrscheinlich hatte ʿSâïd in seiner Geschichte biographische Artikel aufgenommen, wir besitzen Auszüge aus den Artikeln Aristoteles und Isak Israïli, welche Abraham ibn Chisdai (um 1210—30) in Hebräische übersetzte.

Ich kenne nur den Titel eines Buches von Sâïd, welchen H. Kh. (IV, 111, N. 7800 und IV, 134, N. 7893, VII p. 780 u. 783) giebt: *ʿSiwan al-ʿHikam* (Apotheke der Sprüche) über die Classen (Tabakat) der Gelehrten. In einer Bibliothek zu Konstantinopel findet sich eine Auswahl (Muntakhab) aus einem Buche gleichen Titels (H. Kh. VII, 127, N. 864). Ich habe einen sehr ähnlichen, aber nicht gänzlich identischen Titel eines, dem Sidjistani beigelegten Buches gefunden, welches Beihaki vervollständigte und Gadhanfar abkürzte.[8]) Flügel

---

1) Uebersetzt bei Leclerc, Introd. à Zahrawi, p. IV.

2) Virchow's Archiv, Bd. 52, S. 482.

3) „Abul-Mugiret" (V, 103, N. 3453, = p. 527, N. 1507): Ali ibn Hazm ist behandelt von Hammer, VI (nicht IV, wie bei Steinschn., Polem. Lit. S. 100. vgl. S. 233, 284, 419, 567); Goldziher, die Zahiriten S. 116 ff.; Schreiner, ZDMG. Bd. 42, S. 613.

4) Alfarabi, S. 141 ff. Das Jahr 1167 bei Hammer VI, 520, für 460 H. ist Druckfehler.

5) Das Register S. 125 (abu'l-Kasim) giebt 13 Stellen an.

6) Vorrede zu Oseibia, S. XXXIV.

7) Dieser Artikel findet sich auch bei Wüstenfeld, Uebersetz. S. 51. Ueber einen Irrthum bei Hammer V, 315 s. Virchow's Archiv, Bd. 52, S. 478.

8) Ueber den Titel s. Steinschneider, Alfarabi, S. 88; vergl. oben S. 23, Anm. 1.

(VII, 780) hat das Manuskript auf Sâïd's Buch bezogen; muss man den Titel des Manuskriptes verbessern, oder letzteres mit Beihaki oder Gadhanfar combiniren?

§ 17.

Kehren wir nach dem Orient zurück, wo wir einen christlichen, in Bagdad erzogenen Gelehrten finden, der in der antiken Litteratur bewandert ist. Er ist den Arabern unter dem Namen *abu'l-Hasan al-Mukhtar etc. ibn* **Botlan** bekannt, — bei H. Kh. (VII, 1174, N. 6494) ist dieser Beinamen weggelassen. — In einem lateinisch übersetzten Werke ist er zu „Elluchasem Elimithar fil. Hahadun fil. Ducellani" geworden. Nach al-Kifti (und nach ihm Abu'l-Faradj) wäre er im Jahre 444 H. (1052) gestorben.[1]) Nach Oseibia (I, 241—3) verfasste er ein Werk in Antiochia im Jahre 455 (1063). Die Citate Oseibia's (Index p. 131)[2]) stammen wahrscheinlich vorzugsweise aus einer Apologie der Aerzte (*Da'awat . . .*) für den Emir Na'sir al-Daula abu Na'sr Ahmed b. Merwan verfasst und Ende Elul 1365 (= 450 H. nach Oseibia, = 1058 n. Chr.) beendet.[3]) Oseibia citirt ein Autograph oder die Copie eines solchen. Ich habe den, 20 Seiten langen Artikel al-Kifti's (s. v. Mokthar) nicht gänzlich gelesen,[4]) weiss daher nicht, ob dieses Citat sich darin findet.

§ 18.

Abu'l-Khattab Muhammed b. Muhammed b. abi Talib aus Bagdad, Schüler des Sa'id b. Hibet Allah (gegen 1100), — von Leclerc übergangen — Verfasser des Buches *al-Schamil fi'l-Tibb* (Os. I, 255, H. Kh. IV, 10 kennt nur zwei jüngere Schriften desselben Titels,[5]) wird von Oseibia (p. 240, 254, 322) citirt.

Auch die *Bibliotheca medicorum* des abu'l-Kasim b. al-Mudir, und die *Bibliotheca philosophorum* des abu Ali al-Gasan sind Erfindungen Casiri's (II, 151).[6])

---

1) Dieses Jahr bei Wüstenfeld, Aerzte, S. 78, N. 133, nach Reiske in den Noten zu d'Herbelot (Nicoll, Catal. p. 163), u. bei Steinschneider. Alfarabi S. 165 (wo 1062 Druckfehler). Vgl. auch Roeper, Lectiones Abulfarag. II, 21; Hammer VI, 396 stellt „Bathlan" (sic) unter Philosophen. Siehe auch Virchow's Archiv, Bd. 39, S. 298. Leclerc I, 489 citirt den Artikel von Kifti nicht.

2) Vgl. Steinschneider, Alfarabi S. 165; Polem. Lit. S. 147, Anm. 1.

3) Hammer S. 398 las 365 und nahm es für ein Datum der Flucht, also = 975 Chr.; aus der „Apologie" macht er „Arroganz der Aerzte"! Leclerc geht nicht auf Einzelheiten ein.

4) *Min Khatt* I, 243, auch z. B. I, 181.

5) Vgl. Steinschneider, Alfarabi, S. 171, Anm.; vgl. den Irrlehrer Muhammed b. Ali b. Muh. etc., gest. 1047, bei Hammer VI, 360, N. 5810.

6) Hammer I, p. CXCIX, NN. 494 u. 484; s. VII, 697. In „Assila" von Ibn Baschkual ed. 1883, p. 14 wird abu'l-Kasim *al-Mukri(?)* genannt. In der revue sommaire bei Leclerc II, 1, 2 sind diese beiden Autoren nicht genannt.

Das, mit Religionskriegen beschäftigte XII. Jahrhundert begünstigte nicht das Studium der Geschichte der Profanwissenschaften; es ist genug, dass man diese selbst studirte, dass der Muhammedaner Averroës und der Jude Maimonides, wie der Christ Abälard, sich bemühten, die Religion mit der Philosophie zu versöhnen. Ich hatte jedoch Gelegenheit, den Christen ibn al-Matran, Arzt des Saladin, zu nennen.

Sein ebenfalls christlicher Schüler *Muhaddsib ad-Din Abdu'r-Rahman b. Ali b. Abd u'r-Rahim*, genannt ibn al-**Dakhwar**,[1] geb. in Damaskus (gest. 1230), Commentator der Aphorismen des Hippokrates, wird von Oseibia (Index p. 34) als Quelle citirt; er scheint namentlich die Schriften der Christen gekannt zu haben.[2]

§ 19.

B. Sittensprüche etc. — Ich beschränke mich hier auf kurze Notizen.[3]

'**Honein** b. Ishak compilirte ein Buch über Sprüche der griechischen Philosophen, in welchem er die Inschriften ihrer Siegel giebt, und bei Gelegenheit des Aristoteles einen Theil des Alexanderromans über den Tod des Alexander einschaltet. Dieser Theil wurde in der hebräischen Uebersetzung des Jehuda al-Charisi (um 1200) an das Ende des Buches gestellt.[4] Das arabische Original findet sich im Escurial und unvollständig in München.[5] Der, von Oseibia im

1) Oseibia II, 239 (Wüstenfeld, Aerzte § 219, Leclerc II, 177 erwähnt nicht den Commentar über Hippokrates); H. Kh. VII, 1146, N. 5510; Hammer VII, 533; Catal. Codd. hebr. Lugd. Bat. p. 325. — Ueber den Namen *Mhni* s. Hebr. Bibliogr. VIII, 31, N. 1.

2) In meinem „Hebr. Uebersetz." S. 548 habe ich diese Umstellung dem Herausgeber beigelegt, aber ein altes, kürzlich von der k. Bibliothek in Berlin erworbenes Pergam.-Ms. hat sie bereits.

3) Oseibia I, 325 unter abu Sahl Masi'hi.

4) In E. J. Brill's Catalogue périodique de livres orientaux, N. III, Leide 1884, p. 39 u. 234,[8] ist eine Sammlung von Sprüchen der berühmten alten Philosophen verzeichnet, betitelt *al-Amthâl al-'hikmijja*, gedr. Constantinopel 1883; das zu Grunde liegende Ms. ist eine Copie vom Jahre 893 H. Ich kenne das Buch selbst nicht näher. — Die hiesige k. Bibliothek erwarb vor Kurzem ein arabisches, aus Bagdad gekommenes, altes Manuskript, welches dem Werke Honein's sehr ähnlich ist. — Was die Gattung dieser Litteratur anbetrifft, so finden sich Analogien dazu, und wahrscheinlich nicht gerade Nachahmungen der orientalischen, im europäischen Mittelalter. Siehe z. B. Ad. Gaspary, Gesch. d. italien. Literatur, Bd. I. (Gesch. d. Literatur der Europ. Völker, Bd. IV), Berlin 1885, S. 171 ff. über denkwürdige Aussprüche am Ende der Biographien, und S. 188 über die „Fiore" betitelten Bücher, zu welchem Titel das alte *καρπός* (Centiloquium des Ptolem.), auch „Frucht" im Arab. und Hebr., verglichen werden kann; s. mein Hebr. Uebersetz. S. 529.

5) A. Müller in seinem Artikel über einige arabische Sentenzensammlungen (Z. D. M. G. Bd. 31, über Honein, S. 506, 508, 526), kannte meinen Artikel in „Jahrbücher für roman. u. engl. Literatur" XII, 354 ff. nicht; s. auch Revue des Etudes juives III, 242.

Artikel Honein (I, 200)[1]) und in einigen Citaten über griechische Verfasser gegebene Titel lautet *Nawadir al-Falasifa* etc. (Curiositäten der Philosophen und der Gelehrten — oder der Aerzte — und Sitten (-Sprüche) der alten Lehrer); eine alte spanische Uebersetzung hat den Titel: *Proverbios buenos.*[2]) Ich habe eine äthiopische Uebersetzung erkannt.[3]) Das Buch *Adab al-Falasifa wanawadirahum*, welches Oseibia (I, 201) unter Ishak b. Honein nennt, was Leclerc (I, 153) wiederholt, ist ohne Zweifel nur eine Doublette.[4])

Honein's Buch wurde direkt oder indirekt von den arabischen Autoren (vornehmlich von den orientalischen Christen),[5]) Persern und Türken bis in's XVIII. Jahrhundert ausgenutzt, was uns hier nicht weiter interessirt. Ich werde bald (§ 21) eine Nachahmung und Erweiterung desselben nennen. In der Sammlung des Tha'alebi (gest. 1038),[6]) welcher aus verschiedenen Quellen schöpfte, findet man Parallelen zu den Sentenzen des Honein, die nicht immer demselben Weisen beigelegt sind. Auch im *Libro de la Savieza* von König Jaime finden sich Sprüche aus unserem Buche.[7])

§ 20.

Die Bibliographen geben verschiedene Titel unter **Costa** b. Luca (cf. § 14); wir besitzen kein Mittel, uns für den einen oder den anderen zu entscheiden.

Der Fihrist (p. 295) giebt: 1. *Kitab Nawadir al-Junanijjin* (Buch der Curiositäten der Griechen), — ein, von Leclerc (I, 159) weggelassener Titel,[8]) — indem er hinzufügt, dass Costa das Buch übersetzt habe. Bei Kifti (bei Casiri I, 420) steht Letzteres nicht, und wird hinzugesetzt: nebst Erwähnung ihrer Sekten (Schulen). Oseibia (I, 245) giebt für diesen Titel *Adab al-Falasifa* (Sitten oder Sprüche der Philosophen).[9])

---

1) Steinschn., Alfarabi, S. 175; Leclerc I, 152.

2) Steinschn., Jahrb. XII, 353.

3) Hebr. Bibliogr. IV, 17 (vgl. die äthiop. Mss. N. 157, 158 der Biblioth. nationale); daher wahrscheinlich Gosche, ap. Rose, Aristoteles pseudepigr. p. 583. Cornill hat diese Uebersetzung edirt (s. Hebr. Bibliogr. XXI, 36), zuerst ein Specimen mit Einleitung in seiner Dissertation (Leipzig 1875).

4) Steinschn., Alfarabi, S. 175.

5) S. die Citate in Hebr. Bibliographie XI, 74; Jahrb. etc. XII, 355; Z. D. M. G. Bd. 28, S. 456; Pertsch. Catal. der arab. Hss. I, 161, N. 92.

6) Taalibii Syntagma dictorum etc. ed. Valeton, Lugd. 1844; Steinschn., Manna, Berlin 1847, S. 94 ff. — Ueber Thaalebi s. Flügel, Der vertraute Gefährte etc., Wien 1829 (dieses Buch ist jedoch nur ein Auszug des Werkes von Raghib, nach Gildemeister, Z. D. M. G. Bd. 34, S. 171). Hammer V, 594, erwähnt das, von Flügel herausgegebene Buch nicht, obwohl er selbst es durch ein Vorwort eingeführt hat.

7) Hebr. Bibliographie VIII, 68 und 86, Anm. 1; IX, 50.

8) Ausserdem giebt Fihrist (und andere nach ihm) einen Titel *Firdus* über den Taarikh.

9) Hammer IV, 280, 281, N. 22 und 48, S. 327, 328, N. 23 und 46 nach Oseibia.

Besteht eine Beziehung zwischen diesem Titel und dem, von Costa übersetzten Werke des Plutarch? (s. § 9.)

2. *Schar'h Madsahib al-Junanijjin* (Darstellung der Sekten [Schulen] der Griechen), ein von Kifti und Oseibia wiederholter Titel; letzterer liest aber *Madshab* (singul.), was weniger correct scheint.

§ 21.

Der Emir *abu'l-Wafâ* **Mubaschschir** *b. Fatik*, welcher alte Bücher abschrieb, verfasste (i. J. 1053/4) ein Werk, betitelt *Mukhtar al-Ḥikam wa Maḥasin al-Kilam* (Ausgewählte Sprüche und schöne Worte),[1] das Sprüche der alten Gelehrten (meistentheils der Griechen) enthält, welche direkt oder indirekt aus der Sammlung des Honein stammen und mit einer biographischen Nachricht über den Verfasser der Sprüche und einer Beschreibung seiner Person[2] ohne Quellenangabe eingeleitet werden. Dieses Werk findet sich (unvollständig) im arab. Manuskript Leyden 1487 (III, 342)[3] und wahrscheinlich in Manuskript *Lee* 40. — Kifti und Oseibia (Index S. 126) citiren es, namentlich die Personalbeschreibungen und die Sprüche; letztere, von Oseibia unter Hippokrates, Pythagoras, Sokrates, Plato und Aristoteles angeführt, sind von Sanguinetti ausgezogen und französisch übersetzt;[4] die biographische Notiz über Aristoteles habe ich in deutscher Sprache gegeben.[5]

Gerard von Cremona citirt in der Vorrede zu seiner lateinischen Uebersetzung des Almagest den Artikel von *„Albuguafe"*, der unser Abu'l-Wafa ist. Das Buch wurde unter dem Titel *Bocados d'Oro* ins Spanische übersetzt, mehrmals herausgegeben, zuletzt im Jahre 1880 von dem verstorbenen Knust nach seinen Studien im Escurial.[6]

Eine lateinische Uebersetzung veröffentlichte de Renzi[7] nach einem sehr fehlerhaften Manuskript, welches die Uebersetzung dem

1) Kifti, Art. *Mubasch.*; Oseibia II, 500, Journ. As. 1856, VIII, 177; Leclerc I, 531, giebt keine Details und kennt nicht die Forschungen über dies Buch. S. die Citate in Virchow's Archiv, Bd. 40, S. 123 (wo lies: Chwolsohn, Ssabier I, 227); Steinschneider, Alfarabi, S. 187; Hebr. Bibliographie IX, 51; Jahrb. für roman. Lit. XII, 358 ff.

2) Vielleicht nach vermeintlichen Porträts; s. Hebr. Bibliographie XXI, 35, 36.

3) A. Müller, Z. D. M. G. Bd. 31, S. 512; vgl. oben S. 26 A. 5.

4) Journ. As. 1856, VIII, 178, 188, 316, 330, 340; vgl. Jahrb. etc. XII, 360.

5) Alfarabi S. 194, neben der lateinischen Uebersetzung.

6) Vgl. Hebr. Bibliogr. XXI, 36.

7) Collectio Salernitana, Napoli 1854, Bd. III, p. 69—150. Eine italienische Uebersetzung von de Renzi bildet einen Anhang zu seinem Werke: „Il secolo decimo terzo e Giovanni di Procida." Napoli 1860, pp. 507 ss.; vgl. Rose, Aristot. pseudepigr. p. 583; Hebr. Bibliogr. XI, 74, XXI, 36. Ueber die lateinische Uebersetzung s. V. Rose, im Hermes VIII, 333. Nach Gildemeister (Jahrb. f. rom. Lit. XII, 236—9), ist die lat. Uebersetzung aus dem Spanischen übersetzt.

Johannes de Procida beilegt, welcher nicht der berühmte Arzt (gest. 1290) sein kann. Nach einer guten Handschrift aus dem XIV. Jahrhundert wäre die Uebersetzung von [d. h. auf Befehl von?] Robert von Anjou angefertigt worden.[1])

Es existirt auch eine französische und eine englische Uebersetzung dieses Werkes.

Der Ursprung und die Bibliographie dieser Schriften würde uns zu weit führen. Eine vergleichende Tabelle der Artikel in Honein und Mubaschschir, welche ich gegeben habe,[2]) zeigt eine Uebereinstimmung, durch welche es schwierig ist, zu entscheiden, ob die ähnlichen Werke späteren Datums aus der einen oder der anderen Quelle geschöpft haben, z. B. das *Rabi'u'l-Abrar* des Zamakhschari (gest. 1143/4).[3])

Das Buch des Mubaschschir wurde (durch Zusätze der Gelehrten des Islams) fortgesetzt und verschieden redigirt von *Schams u'd-Din Muhammed b. Mahmud al-***Schahrazuri** (um 1200) unter dem Titel *Nuzhet ul-Arwa'h* . . . mss. in Berlin 217 Oct., Leyden 1488 und London (Brit. Mus. p. 601).[4])

§ 22.

*Tzahir al-Din abu'l-Hasan ibn abi'l-Kasim al-***Beihaki** — wahrscheinlich der Imam abu'l-Hasan Ali etc., genannt Funduk (?),[5]) welcher im Jahre 1161 lebte, — verfasste eine Fortsetzung („*tatammahu*") des Buches *Siwan al-Hikma* des Sidjistani (§ 14). Es findet sich in Manuskript Petermann II, 737 in Berlin, und ein Auszug beider von **al-Gadhanfar** (geb. 1233) in Leyden N. 1388.[6]) Beihaki und sein Epitomator haben den gleichen Hauptzweck: die Aussprüche der Gelehrten, von denen ich eine Anzahl in dieser Abhandlung zu nennen Gelegenheit haben werde.[7]) Wahrscheinlich ist derselbe Beihaki der

---

1) Rose, Hermes l. c.; cf. Valentinelli, Cat. mss. S. Marci IV, 105, N. 156.

2) Hebr. Bibliogr. IX, 51.

3) Flügel, Arab. etc. Mss. in Wien III, 522, N. 14; H. Kh. III, 344.

4) Chwolsohn, Ssabier I, 228 (Hebr. Bibliogr. IX, 51); vgl. A. Müller, Z. D. M. G. Bd. 31, S. 507, 512, 525. Sachau, Vorrede zu Alberuni, p. LI; Hammer I, p. CXCVIII, N. 487; ich weiss nicht, wo er Schahrazuri im Werke selbst behandelt. — Der „griechische Scheikh" (Catal. Lugd. III, 344) scheint Plotin; s. Schahrastani II, 93. Ueber Muhammed b. Jusuf al-Amiri, Verf. des Buches *al-Amad* (C. L. p. 246) s. Baldi, vite p. 78.

5) H. Kh. VII, 1085, N. 3251, s. VI, 243.

6) Sachau, Vorr. zu Alberuni, p. L. Catal. Lugd. Bat. III, 104. Er nennt abu Abd Allah Muhammed etc. al-Tibrizi, der vielleicht der Verfasser eines Commentars über die 25 Propositionen von Maimonides, der wahrscheinlich in der Provence im XIII. Jahrh. gekannt, vielleicht auch schon ins Hebräische übersetzt war (Hebr. Bibliogr. VIII, 139). H. Kh. (VII, 1152, N. 5728) giebt nur den einzigen Artikel IV, 384. — Ms. Bodl. ap. Uri p. 121, N. 484, ist nicht unser *Siwan*, nach Catal. Lugd. Bat. V, 209.

7) Ich nenne die ersten Artikel in Ms. Petermann; diejenigen, die sich nicht im Compendium (Cat. Lugd. II, 294) finden, stehen in Parenthese: Honein (sein Sohn Ishak f3b, Hobeisch 4b) Thabit, Razi (Ali b. *zein* [l. *Rabban*] Tabari, f. 6, Ishak b. Soleiman Israeli, ibid.), Bastami etc.

Verfasser eines von Oseibia (p. 72) für die Chronologie citirten Werkes: *Masarib al-Tadjarib* etc.; denn H. Kh. (V, 544, N. 12043: „*mascharib*“, „aequationes“ !) nennt den Verfasser abu 'l-Hasan.[1])

Es giebt einige anonyme Manuskripte, welche Sammlungen enthalten, die zu der einen oder anderen Classe von Werken gehören, z. B. das Ms. 1307 des Brit. Mus. (p. 602) aus dem XV. Jahrhundert, wo man einige griechische Gelehrte unter den Arabern findet.

§ 23.

Von den genannten Sammlungen kann man einige Abhandlungen unterscheiden, deren moralische Tendenz hervorgeht aus einer Beschreibung des Lebens und der Sitten, die eines hervorragenden Mannes, insbesondere eines Philosophen oder eines Arztes, würdig sind; beides wird leider durch dasselbe arabische Wort *Hakim* ausgedrückt. Die Araber, Liebhaber von Anekdoten und Curiositäten, haben wohl nicht unterlassen, ihre paränetischen Schriften wie ihre Werke über gute Sitten (*Adab*) damit zu schmücken. Gelegentlich erzählt der Verf. von seinen Gewohnheiten, der Art seines Studiums und seines Betragens, so dass eine derartige Abhandlung als Autobiographie bezeichnet werden kann.[2]) Das arabische Wort *Sira*, eigentlich: Lauf, Gang, bezeichnet in dem Titel mehrerer Bücher[3]) die Sitten (z. B. des Propheten), das Leben oder die Biographie. Dieser Doppelsinn hat Veranlassung zu Missverständnissen gegeben. Ich werde zwei instructive Beispiele dafür geben.

Unter den Werken des Arztes **Razi**[4]) (gest. 923 oder 932) nennt der Fihrist (S. 301) ein Buch „über das vorzügliche Leben“, *al-Sira al-fâdhila*; Kifti und Oseibia (I, 320) wiederholen das. Derselbe Titel findet sich noch einmal, verbunden mit dem eines Werkes über Metaphysik (vielleicht das von Oseibia l. c. erwähnte Gedicht?). Manuskript 426 des Brit. Mus. (Catal. p. 205) enthält eine Abhandlung Razi's, betitelt *al-Sira al-falsafijje* (das philosophische Leben), an deren Schluss der Verfasser von seinem eigenen Leben und seinen Werken spricht; das könnte die Autobiographie (*Kitab fi Siratihi*) bei Oseibia (S. 321) sein. Man könnte auch den Titel *Sirat al-Ḥukamâ* bei Oseibia (S. 314 Mitte) identificiren, welcher jedenfalls eher das Leben der Gelehrten,[5]) als das der Aerzte (Wüstenfeld S. 48, N. 151)

---

1) Im Register (VII, 1083, N. 3183) abu 'l-Hasan unbestimmt.
2) S. unter Aristoteles, moral. Epistel.
3) H. Kh. III, 639, Eine Biographie des Anuschirwan von ibn al-Mukaffa'a s. Fihrist p. 118.
4) Virchow's Archiv, Bd. 86, S. 126.
5) Hammer IV, 365, N. 45.

bezeichnet; wahrscheinlich wurde dieser Titel in „Leben der Khalifen“ (*Khulafâ*) bei H. Kh. (III, 640) verwandelt.

Abu'l-Kheir al-Hasan b. Suwar etc., genannt ibn al-**Khammâr**, geb. 331 H. (942),[1]) ein christlicher Arzt, welchen wir unter den Uebersetzern antreffen werden, ist der Verfasser einer Abhandlung: *fi Sirat al-Filusuf*, was wahrscheinlich bedeutet: „über das Leben des (d. h. jedes) Philosophen“, nicht „der“ Philosophen, wie Hammer (V, 29) und Leclerc (I, 355), übersetzen, noch weniger eine Biographie des „Philosophen“ par excellence, nämlich des Aristoteles, wie A. Müller meint.[2]) Kifti und Oseibia haben diesen Titel einfach wiederholt; nach Leclerc meint ersterer eine Uebersetzung, was aber ein Irrthum ist. Nach dem folgenden Titel[3]) liest man: „Und was er aus dem Syrischen übersetzt hat . . .“, d. h. die Bücher, welche folgen, nicht die vorangehenden.

Ein Werk anderer Art ist das Buch *Adab al-Tabib* (Unterweisung, oder Sitten, des Arztes), welches Oseibia in mehreren Artikeln über die Aerzte des XI. Jahrhunderts citirt.[4]) Der Verfasser *Ishak b. Ali* al-**Ruhawi** (aus Edessa), ein Christ, welcher zwei Werke nach Galen compilirte, wird von Wenrich nicht genannt. Der Fihrist kannte ihn nicht, und Kifti hat ihn keines besonderen Artikels gewürdigt. Oseibia's Artikel gehört der zweiten Redaktion an, und Ishak ist nicht an der richtigen Stelle (S. 254) nachgetragen worden, so dass Wüstenfeld (§ 142) ihn um 1087 leben lässt[5]) und Leclerc (I, 497) das nicht zu berichtigen wusste. Ishak lebte spätestens Ende des IX. Jahrhunderts, denn in den Citaten des Oseibia, welche diese Zeit nicht überschreiten, verdankt Ishak seine Nachrichten gewöhnlich dem *Isa b. Mâssa*,[6]) welcher manchmal im Namen des Johann ibn Maseweih berichtet. In der That macht Hammer (III, 1404, N. 1314) Ishak zum Zeitgenossen des Selmeweih. Leclerc weist die Citate Oseibia's unter Selmeweih [S. 165 der Ausgabe], und Johann ibn Mesue [S. 175][7]) nach und fügt hinzu: Das ist ohne Zweifel ein Buch, „où l'histoire se mêlerait à la morale.“

---

1) Quellen bei Steinschneider, Alfarabi S. 168; vgl. Fihrist p. 245, 265 (II, 111, 121); Oseibia I, 322; Leclerc I, 187, 354; Hauréau, Philosophie scolast. I, 365. — Das Buch *Tadbir al-Maschâikh* („régime des vieillards“ nach Leclerc), ist aus Galen u. Rufus compilirt.

2) Griech. Phil. S. 5 u. 30.

3) Für *almukhtalafa* bei Oseibia (I, 323 Z. 9). *almukhajjala* (s. die Varianten).

4) Register S. 146. Artikel Djibril (S. 130) ist französisch übersetzt im Journ. As. 1855, VI, 156, wo Sanguinetti auf Oseibia's Artikel Ishak verweist; vgl. H. Kh. I, 219, N. 333 (VII, 322, N. 3919) und daher d'Herbelot III, 787; zu berichtigen Alb. Haller, Bibl. botan. I, 208, Bibl. med. I, 416. Ueber den Namen Ruhawi s. Steinschn., Polem. Lit. S. 136.

5) Virchow, Archiv, Bd. 86, S. 99.

6) *Hadathani*, Oseibia I, 170 unter Ibrahim b. Ajjub.

7) Nicht „Salmouih“ wie Leclerc schreibt, s. Deutsch. Archiv etc. I, 443. Nach Nöldeke (Z. D. M. G. Bd. 30, S. 753) ist die correcte Aussprache o j e.

§ 24.

Ich habe (§ 4) die Theile des Fihrist angegeben, welche die Grundlage unseres rein bibliographischen Themas bilden. In einer Analyse der betr. 3 Kapitel werden die Uebersetzungen, Compendien, Commentare etc. hervorgehoben, unter Vergleichung der anderen Quellen, namentlich der im Ganzen nicht zahlreichen arabischen Manuskripte selbst. Hinzugefügt sind auch die im Fihrist übergangenen, wahrscheinlich übersetzten Werke. Die Behandlung der arabischen Uebersetzer, sowie der aus dem Arabischen geflossenen hebräischen und lateinischen Uebersetzungen ist oben in § 3 ff. angegeben.

Anhang I.

Autorenverzeichniss zu Wenrich.

(Die Namen in Klammer ohne Seitenzahl bedeuten Autoren, welche in meiner Abhandlung nicht bei Wenrich vorkommen, darunter Einige, deren Uebersetzung zweifelhaft.)

[Aelianus Alexandrinus.]
Aesop 78.
Alexander Aphrodisias 273.
— Trallianus 290.
Ammonius 289.
Anaxagoras 199.
[Andromachos.]
Appollonius Pergaeus 198.
— Tyanensis 237.
[Archelaus.]
Archigenes 290.
Archimedes 189.
Archytas 143.
Aristarchos 208.
Aristippos Cyr. 201.
Aristoteles 126.
Artemidoros 291.
Autolykos 208.
[Badigoras.]
[? Battus, s. Valens.]
Callisthenes 291.
Cebes 114.
Costus 291.
[Crates.]
[Criton.]
Demokritos 92.
Diokles 197.
Dionysios Thrax. 292.
Diophantos 272.
Dioskorides 215.
Dorotheus Sidonius 292.
Empedocles 90.
Euklides 176.
Eutocius 197.
Galen 241.
[Geminus.]
[Gesios.]
[Hermes.]
Heron 213.
Hierokles 288.
Hipparchos 215.
Hippokrates 95.
[— veter.]
Homer 73.
Hypsikles 210.
Jamblichos 293 (308).
[Johannes der Grammatiker, cf. Philoponus 305.]
Julius Africanus 203.
[Magnus.]
Macidorus [ist Olympiodoros] 294.
Menelaos 210.
Nikolaos 294.
[Nikomachos.]
Nonnus 295.
Olympiodoros 295.
Oribasius 295.
[Osthanes.]
[Palaemon.]
[Pappos.]
Paulos Aegin. 295.
Philagrios 296.
Philemon 296.
[Philon.]
Plato 117.
— med. 125.
[Plotin.]
Plutarch 225.
— Philos. 226.
Polybios 267.
Porphyrius 280.
Proklos 288.
Ptolemaeus 226.
— Philosoph. 237.
Pythagoras 85.
[— der Arzt, oder Badigoras.]
Rufus Ephesius 226.
[Secundus.]
Simplicius 297 [Sokrates.]
[Soranus.]
[Stephanus Alexandrinus.]
Syrianus 287.
[Teukros.]
[Thales.]
Themistios 286.
Theodoros 130.
Theodosios 206.
[Theomnestos.]
Theon Alex. 207.
[— Smyrna?]
Theophrastos 175.
[Timaeus Locrus.]
[Timochares.]
[Valens.]

Anhang II.

Verzeichniss der Uebersetzer etc. in Flügel's Dissertation.

Adi (Jahja ben) 40.
Ahmed b. Jusuf 76.
Antaki 70.
Basil Metropol 12.
Basil 26.
Behric, Hosein 7.
Bekus (Ibrahim b.) 83.
Bitriq 2.
Bitriqi 3.
Birunus (Biruni) 79.
Bischr (Abu) 50
Chammar 86.
Daria 20.
Darischua 30.
Dscha'hiz 77.
Dschauheri 65.
Ejub 22.
— b. el Qasim 23.
Farabi 41.
Fergani (Muhammed) 60.
Fergani (Ahmed) 75.
Ferrechan (Omar) 82.
Hafs (Abu) 68.
Hasan b. Naubacht 49.
— b. Obeidallah 85.
— (Abu) 81.
Heddschadsch 4.
Heijabeschiuni 21.
Heithem 74.
Hibas 21.
Hilal 9.
Hobeisch 35.
Honein 32.
Hosein 7.
Ibrahim b. Abdallah 39.
Isa b. Ali 88.
— b. Ased 89.
— b. Jahja b. Ibrahim 36.
— b. Nuh 18.
Ishaq b. Honein 33.
Jahja (Abu) Merwezi 48.
Ju'hanna 27.
Kerabisi 67.
Kerchi 28.
Kernib 52.
Kindi [Eusthat 14 falsch] 47.
Kuschyar 80.
Lachmi 58.
Mahani 59.
Maimonides 61.
Maseweih 46.
Merlahi 29.
Merwezi 48.
Mocaffaa 44.
Mohammed (Abu) b. Abd. el-Baqi 73.
Mohammed b. Tahir 91.
Nasr (Abu) b. Bari 11.
Naïma (ebn) 5.
Naïmi 8.
Natzif el-Nafs 66.
Naubacht 49.
Neirizi 64.
Nesifi (Isa) 90.
Nuh (Abu) 13.
Othman (Abu) 37.
Osthat (Abu Nasr Eusthat) 14.
Qimai 24.
Qodama 53.
Qosta b. Luqa 31.
Qoweiri 19.
Rabita (ebn) 15.
Razi (Abubekr) 42.
— (Fakhr ed-Din) 43.
— Abu Jusuf Jakub 72.
Ridhwan (ebn) 78.
Ruh (Abu) 75.
Sahl (Abu) Kuhi 56.
Salt (Ibrahim ebn abi) 38.
Sam'h 54.
Schahda 28.
Schakir 63.
Schemli 17.
Sellam 6.
Sem'an 25.
Senan 57.
Send 71.
Serachsi 45.
Sina (ebn) 62.
Soleiman (Abu) 138 u. 91.
Tajjib (ebn) 87.
Thabit b. Qimai 24.
— b. Qorra 34.
Theophilus 16.
Thomas 84.
Todzara 10.
Wefa (Abu 'l-) 69.
Zar'a (ebn) 51.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

Die
arabischen Uebersetzungen
aus
dem Griechischen

Von

M. Steinschneider

Zwölftes Beiheft zum Centralblatt für Bibliothekswesen

Leipzig
Otto Harrassowitz
1893

Inhaltsübersicht.

Einleitung.

1) Die Aufgabe § 1. Vorfragen 2. Quellen: Wenrich 3. Der Fihrist 4. Al-Kifti 5. Ibn abi Oseibia 6. Hadji Khalfa 7. Die hebräischen und lateinischen Uebersetzungen (Leclerc und Wüstenfeld) 8. — Die Quellen der Araber: 1. griechische: Plutarch, Porphyr, Theon, Philoponus. - Die Autoritäten im Artikel Galen bei Oseibia (ibn al-Matran — Harun b. Azur). — Orosius 9.

2) Arabische Quellen: a) Biographische und bibliographische Schriften 10. Honein, Is'hak b. Honein (al-Biruni) 11. Obeid Allah Bakht Jeschu 12. Is'hak der Eremit, Jusuf b. Ibrahim 13. Costa b. Luca, Sidjistani 14. Ibn Djoldjol 15. Sâïd 16. Ibn Botlan 17. Abu'l Khattâb, ibn al-Matran, Ibn al-Dakhwar 18. — b) Sentenzen etc.: Honein 19. Costa 20. Mubaschschir, Schahrzuri 21. Beihaki 22. — c) Sittenschriften: Razi, ibn al-Khammâr, Is'hak b. Ali 23. Methode der Abhandlung 24.

(Erster Abschnitt) Philosophie.

		Seite
Vorbemerkung		1
§ 1 (25).	Ursprünge der Philosophie	2
§ 2 (26).	Pythagoras	3
§ 3 (27).	Pythagoras, der Arzt (Badigoras, Diagoras)	6
§ 4 (28).	Empedokles	8
§ 5 (29).	Demokrit und Demokrates	10
§ 6 (30).	Das Buch der Agricultur (Costus)	12
§ 7 (31).	Sokrates	15
§ 8 (32).	Plato (Theon)	16
§ 9 (33).	Uebersetzte Schriften desselben (Republik, Gesetze)	18
§ 10 (34).	Der Sophist, Timäus	18
§ 11 (35).	Studien bei den Arabern über Plato	22
§ 12 (36).	Untergeschobene Schriften: a) ethische	23
§ (13) 37.	b) verschiedene	26
§ 14 (38).	Aristoteles	29
§ 15 (39).	Testament, Verzeichnis der Schriften, einleitende Schriften, die Encyklopädie der Lauteren Brüder	30
§ 16 (40).	Anordnung der Schriften	33
	I. Logik:	
§ 17 (41).	Einleitende Schriften, arabische Handschriften	34
§ 18 (42).	Die Uebersetzungen und die Uebersetzer	35
§ 19 (43).	(1) Categorien	36
§ 20 (44).	Arabische Ausleger	37
§ 21 (45).	(2) Hermeneutik	40
§ 22 (46).	(3) Syllogismus (Analytica I.)	41
§ 23 (47).	(4) Demonstration (Analytica II.)	43
§ 24 (48).	(5) Topik	43

		Seite
§ 25 (49).	(6) Sophistik	46
§ 26 (50).	(7) Rhetorik	48
§ 27 (51).	(8) Poetik	49
	II. Physische Schriften:	
§ 28 (52).	(1) Physik	50
§ 29 (53).	(2) De Coelo	55
§ 30 (54).	(3) De Generatione etc.	57
§ 31 (55).	(4) Meteore	58
§ 32 (56).	(5) De Anima	59
§ 33 (57).	(6) De Sensu	62
§ 34 (58).	(7) Tiergeschichte	63
§ 35 (59).	III. Metaphysik	66
§ 36 (60).	IV. Ethik	69
§ 37 (61).	V. Untergeschobene Schriften (Quellen)	71
§ 38 (62).	(1) Oekonomik	74
	(2) Probleme	74
	(3) de Causis	75
	(4) De Causis proprietatum	75
	(5) Pflanzen	77
§ 39 (63).	(6) Theologie	77
§ 40 (64).	(7) Secretum secretorum	79
	(8) Abhandlung von der Gerechtigkeit	82
§ 41 (65).	(9) Allgemeine Abhandlung über Ethik	82
	(10) Unterweisung in den Sitten	82
	(11) Buch vom Apfel	82
	(12) Briefe	83
	(13) Ermahnungen an die Seele	84
§ 42 (66).	(14) Mineralien, Steine	84
§ 43 (67).	(15) Vom bewohnten Teil der Erde	86
	(16) Buch vom Spiegel	86
	(17) Cometen	87
	(18) Tierarzneikunde	87
§ 44 (68).	(19—21) Werke über Magie	87
§ 45 (69).	(22—30) Verschiedenes	90
	Die anderen Philosophen:	
§ 46 (70).	Theophrast	91
§ 47 (71)	Proklus	92
§ 48 (72).	Alexander Aphrodisias	93
§ 49 (73).	Porphyr	97
§ 50 (74).	Ammonius	99
§ 51 (75).	Themistius	100
§ 52 (76).	Nikolaus Damascenus	100
§ 53 (77).	Plutarch	102
§ 54 (78).	Olympiodorus	103
§ 53 (79).	Johannes, der Grammatiker	103
§ 56 (80).	Artemidorus	105
	Ptolemäus	106
	Theon (von Smyrna)	106
§ 57 (81).	Jamblichus	106
§ 58 (82).	Simplicius	106
§ 59 (83).	Syrianus	107
	Plotin	107
§ 60 (84).	Polemon	107
	Secundus	108

Vorbemerkung.

Die Einleitung zu der gegenwärtigen Abhandlung ist im V. Beiheft zum Centralblatt für Bibliothekswesen (1889) und in einem Sonderabdruck von 50 Exemplaren erschienen; mit Rücksicht auf diese ist nach dem Original die Paragraphenzahl hier nur in Parenthese zu Anfang der §§ fortgesetzt. Das ist am Anfange jedes § schon deswegen geschehen, weil ich nicht blos innerhalb der einzelnen Teile dieser Preisschrift, sondern auch in der andern Preisschrift über die Hebr. Uebersetzungen des Mittelalters (s. Ende dieser Vorbemerkung) auf die ursprüngliche, durch alle Teile fortgesetzte Zählung verwiesen habe. Was dort über Quellen und Hilfsmittel gesagt ist, bedarf keinerlei Wiederholung. Zu dem, was § 24 über die Behandlung des Stoffes kurz angedeutet ist, wird für deutsche Leser nur noch wenig hinzuzufügen sein. Es handelt sich hauptsächlich um gesicherte, oder höchst wahrscheinliche Uebersetzungen und ihre Urheber. Die Aufweisung vorhandener Schriften habe ich durch Angaben von Katalogen möglichst zu erschöpfen gesucht; die griechischen unzweifelhaften Titel sind weggelassen und können eventuell bei Aug. Müller gesucht werden; die arabischen sind in einfachsten Umschreibungen, welche Orientalisten sofort erkennen werden, gegeben. In sehr zweifelhaften Fällen habe ich nur die Consonanten ohne die fehlenden Vocalzeichen wiedergegeben, (über die schwankenden Vocale s. z. B. § 68), ebenso wie die arabischen Autornamen; bei letzteren sind unterscheidende Zeichen weggelassen, wo es sich um allbekannte Namen, wie Hasan, Muhammed etc. handelt. Der arabische Artikel *al* ist stets getrennt mit Ausnahme von Citaten aus occidentalischen Quellen. In Bezug auf die Quellen habe ich mich natürlich auf solche beschränkt, welche die Uebersetzungen betreffen. Auf mein bald beendetes Werk über die hebräischen Uebersetzungen des Mittelalters habe ich nur in äusserst wenigen Fällen verwiesen, in welchen dort der Gegenstand eingehender behandelt ist, als es hier angemessen gewesen wäre.

Die Zählung der Werke einzelner Autoren ist unabhängig von den §§ der Abhandlung aus Bequemlichkeit für Verweisung vorgenommen. Aus dem, mitunter nicht ganz klaren Texte des Fihrist ist in der Regel nur das Materielle hier wiedergegeben, manches Schwierige unter Vergleichung anderer Quellen näher besprochen.

Die erste Redaction dieser Abhandlung war Ende 1891 abgeschlossen, nur äusserst Weniges ist im April 1893 eingefügt.

Die ursprüngliche französische Preisschrift zerfiel in III Abschnitte, wovon hier der I. deutsch bearbeitet ist; aus dem II. Mathematik ist bisher nur der Artikel „Euklid bei den Arabern“ in den Abhandlungen der „Histor. lit. Abtheilung der Zeitschr. für Mathematik und Physik“ (XXXI, 3), der ganze III. Abschnitt u. d. T. „Die griechischen Aerzte in arabischen Uebersetzungen“, in Virchow's Archiv für patholog. Anatomie Bd. 124 (1891) erschienen.

In Bezug auf kurze Citate aus häufig angeführten Quellen, verweise ich den weniger orientirten Leser auf die ausführliche Besprechung in der Einleitung.

Philosophie.

§ 1 (25).

Das betreffende Kapitel des Fihrist kann in drei Teile zerlegt werden; 1. die Ursprünge der Philosophie überhaupt (S. 238), 2. die Griechen (S. 245), 3. die Araber (S. 255—65); die mittlere Partie hat Aug. Müller[1]) vollständig deutsch übersetzt und mit Noten begleitet; die Parallelen bei Kifti, Oseibia u. Hagi Khalfa sind in den „Anmerkungen" (Bd. II) zum Fihrist angegeben. Der Fihrist beginnt mit einigen, wörtlich mitgetheilten Berichten von genannten Autoren. Nach dem letzten, anonymen Berichte (S. 242, II, 106, H. Kh. III, 94) begannen die Uebersetzungen ins Arabische auf Veranlassung des berühmten Khalid b. Jezid b. Muawija,[2]) von welchem jedoch viel gefabelt wird.

Hierauf behandelt Nadim (S. 243) die Gründe, weshalb die alten, philosophischen Schriften so zahlreich ins Arabische übersetzt worden. Der erste ist der Traum des Ma'amun (S. 243, II, 108), welcher so oft wiederholt worden, bei Kifti, Art. Aristoteles,[3]) und nach ihm wahrscheinlich von abu'l-Faradj (p. 24), obwohl er am Anfange seines Artikels den Richter ʿSâid b. Ahmed citirt. Oseibia hat diese Legende

---

1) Die griechischen Philosophen in der arabischen Ueberlieferung von August Müller. (Besonders abgedruckt aus der Festschrift der Franckischen Stiftungen zu dem fünfzigjährigen Doktorjubiläum des Prof. Bernhardy, Halle 1873.)

2) Hammer, Lit. II, 188; Leclerc, Hist. I, 67. Der Namen hat in den lateinischen Uebersetzungen der ihm beigelegten (von Leclerc übergangenen) Schriften die gröbsten Entstellungen erlitten, z. B. Calir b. Jazichi (angeblich Jude). Ueber jene Schriften s. Fihrist, p. 353, 354 (II, 190); H. Kh. III, 97; Wst., Aerzte § 18; E. H. F. Meyer, Gesch. d. Botanik (1856) III, 97 (139); Steinschneider, zur pseud. Lit. p. 90 und Zeitschr. D. M. G. 24 p. 706; Herm. Kopp, Beiträge zur Gesch. der Chemie, III (1875), p. 11; Leclerc, I, 61, 64, 124, 423; s. auch Catal. Lugd. III, 191 und ZDMG. XXIII, 308. Ms. Libri 28. — Der Namen des Secretairs des Hadjdjadj ist Zâdân Farrukh (II, 107); p. 315 heisst der Verf. einer Unterweisung seines Sohnes Zâd al-Farrukh; ist er der Vater des Astrologen Andruzagar b. Zadi Farrukh bei Alcabitius und ibn Esra? Auch dieser Namen ist in den Uebersetzungen verstümmelt; s. Z. D. M. G. XXV, p. 419; Magazin f. d. Wiss. des Judenthums III (1876) p. 199; cf. Sali'h ben Farrukh, im Fihrist, p. 353, Z. 28 und die Varianten p. 41.

3) Steinschneider, Alfarabi pp. 142 und 188.

unter Honein (I, 186),[4]) s. auch II. Kh. III, 95 (VII, 711).[5]) Nadim erzählt unter Anderem, dass das Honorar für die Uebersetzungen sich bis auf 500 Dinare monatlich belief.

Es folgt ein Bericht des Is'hak b. Schahram über einen Tempel der Heiden und dessen Inschrift.[6]) Diese Stelle wiederholt Kifti unter Aristoteles, Oseibia unter Honein (I, 187).

Bei Nadim (S. 244, II, 109) folgt ein Verzeichnis der arabischen Uebersetzer; dieses wiederholt Oseibia (Kapitel IX, S. 203, cf. H. Kh. III, 97, VII, 711, 901), Wenrich p. 30, Hammer IV, 446 nach Oseibia (und schon III, 343 nach Flügel's Dissertation). Wüstenfeld, S. 34, fügt zu den Nummern das Datum und eine genaue Verweisung auf den §, wo er von dem Uebersetzer handelt. Unbequem ist die Anordnung Leclerc's, welcher zuerst p. 139 die hervorragenden Uebersetzer, dann p. 173 die zweiten Ranges, später p. 186 die Aerzte unter den Uebersetzern in der dritten Periode, endlich die Uebersetzer, Commentatoren etc. an ihren betreffenden Stellen noch einmal behandelt, wobei es an Irrtümern und Widersprüchen nicht fehlt.[7])

Nadim beschliesst seine Liste der Uebersetzer mit einer allgemeinen Verweisung auf die folgenden Artikel über die hier schon erwähnten Autoren. Oseibia fügt ein Verzeichnis der Mäcene der Uebersetzer hinzu; dasselbe dient in gewisser Weise als Controlle und Vervollständigung der Daten. Dieses Verzeichnis wiederholen Wüstenfeld, Aerzte S. 134, Wenrich p. 30, Hammer IV, 447 u. Leclerc I, 126.

Ich übergehe die im Fihrist gegebenen Nachrichten über die arabischen Uebersetzungen aus dem Persischen, Indischen u. Nabatäischen (einem syrischen Dialekt).

§ 2 (26).

Unter der Ueberschrift: „der erste, der eine Rede geführt (oder gehandelt hat: *takallama*) über die Philosophie" (S. 245, Müller S. 1) wird die Philosophie der Griechen durch einen Artikel über die sieben Weisen eingeführt. Nadim hat darüber den ibn al-Khammar (s. § 23) befragt, und die Auskunft desselben citirt die Geschichte (*Ta'arikh*) des Porphyr „welche in syrischer Sprache [vorhanden] ist."[8])

---

4) Nach Oseibia bei Hammer IV, 340.

5) Ueber ein Missverständniss in der Uebersetzung Flügel's s. Steinschn. pseud. Lit. p. 80; cf. Hebr. Bibliogr. IX, 46; cf. Wenrich p. 25, 26.

6) Flügel (II, 109, cf. Z. D. M. G. XIII, 624) kennt nicht meine Nachweisungen (Alfarabi p. 189, 190, 252); in der dort p. 190 citirten Stelle des Secretum secretor. hat das arab. ms. A. *Abdat al-Schems*, B. 1 f. 2 und B. 3 f. 3 b haben nur „Tempel der Sonne", den Aesculap etc. wie Philipp (bei Förster, de Arist. secretis p. 37, cf. § 69 n. 7). Sollte *Ain* Schams = Heliopolis zu lesen sein?

7) s. Deutsches Archiv für Gesch. der Medicin I, 446, ff.

8) Müller interpretirt: „welche ich in einem syrischen Exemplar gelesen habe."

Es folgen einige Zeilen über **Pythagoras**.[9]) Kifti hat diesem einen längeren Artikel gewidmet; in Oseibia füllt er Seite 37—43. Letzterer citirt am Anfange den Kadi ʿSâid, dann Seite 38 Porphyr im „I." Tractat der Geschichte der Philosophen, indem er das sehr kurze Citat des Fihrist im Namen des Plutarch (Seite 43) zuletzt anfügt. Im Namen des Porphyr berichtet er Seite 42,[10]) dass die von Archytas gesammelten Schriften des Pythagoras 80 an der Zahl waren, dass man sogar 200 angebe, darunter eine Anzahl untergeschobener, wovon er mehrere Titel mitteilt. Wenrich, p. 88, hat diese Stelle ganz vernachlässigt; Leclerc, p. 197, giebt den Inhalt nicht an; H. Kh. VI, 12565 = p. 337 n. 15572, giebt einen Doppeltitel *Miftaḥ al-Ḥikma* und *Nuzhat al-Nufus* etc., welcher nicht dem Oseibia entnommen ist.

Nadim stellt an die Spitze der Titel (bei Oseibia Seite 43 in der Mitte) „die Episteln" (*Rasâ'il*), welche man die goldenen nannte, weil Galen sie in Goldbuchstaben schrieb. Der Plural scheint incorrect für χρυσᾶ ἔπη (Carmina aurea); Oseibia las besser „Epistel" im Singular.

Honein hat diese *Dicta* in seinen (nur in hebr. Uebersetzung gedruckten) Apophthegmen (hebr. II, 7) als „Testament" aufgenommen, welches Galen selbst „golden" genannt habe. Die „lauteren Brüder" citiren die „goldene Epistel"[11]) und ein Testament an Diogenes. Diese Stelle ist der pseudo-aristotelischen Theologie entnommen.[12]) Der arabische Uebersetzer ist nirgends genannt. Stammt das Ganze vielleicht nur aus Honein? Dem letzteren sind sie jedenfalls mit anderen Stücken im *Bustan al-ʿḤikma* entlehnt und daraus von Naʿsr Allah ibn Joʿhanna.[13]) Oseibia I, 215 und Hagi Khalfa V, 169 n. 10610 erwähnen ein Buch über „die Vorschriften (*Waʿsaja*) des Pythagoras"

9) S. Müller p. 35; Alberuni, India, englisch von Sachau, 1888, I, 85, cf. 75; Schahrastani II, 98 (Uebers. Haarbrücker); cf. Schmölders, Essai etc. p. 94, cf. p. 204; H. Kh. VII, 1196 n. 7334; Wenrich pp. 85, 298. Die Confusion bei H. Kh. V, 104 n. 10227 ist berichtigt bei V. Rose, Aristoteles pseudepigr. pp. 193, 202; Munk, Mélanges pp. 3, 245, 350; Steinschneider, pseud. Lit. pp. 46, 47; Alfarabi p. 175; Z. D. M. G. XX, p. 432; Hebr. Bibliogr. XI, 74; XIII, 10, 11, 35; XXI, 34, 35; Leclerc I, 197. Eine Preisschrift von Chaignot s. A. 30. — Bei Jaʿakubi (p. 134, Klamroth XLII, 2 stellt ihn zu den Mathematikern) lebt Pyth. nach Sokrates zur Zeit eines Augustus. — Pythagoras wird mitunter verwechselt mit Protagoras; s. Hebr. Bibliogr. XII, 46; F. Lasinio, Poetica d'Averroé p. 11, Appendice p. XI; cf. Fihrist II, 111, Note 8; mein: Metaphysik bei den Juden p. 6.

10) Cf. Müller p. 35. Die Namen der Redacteure (p. 43) sind: Aristippos (Archytas der Tarentiner wird citirt p. 42, 67), Konios (?) und Magils (?) (Megillos?).

11) Dieterici, Die Philosophie etc. p. 118; Z. D. M. G. XX, 432. — Syrisch im Brit. Mus., Cat. Wright p. 1159,[20].

12) Dieterici, l. c. p. 105; Théologie p. 10, auch deutsch p. 10, und zu dieser Stelle über die Extase Deutsche Literaturzeitung, Berlin 1883, p. 406.

13) Nicoll pp. 377, 345, n. 349[2].

von Sarakhsi (starb 996).[14]) Wenrich p. 86 (nach H. Kh.) betrachtet dieses Buch ohne Weiteres als einen Commentar und vermutet, dass Sarakhsi auch den Text übersetzt habe. Letzterer ist wegen seines Namens al-Tajjib öfter mit Abul-Faradj ibn al-Tajjib vermengt worden.[15]) Eine Paraphrase (oder einen Commentar?) der goldenen Worte von letzterem und eine Paraphrase der Tafeln des Cebes entdeckte Leclerc[16]) in Ms. Escurial 888, früher 883; dasselbe Manuscript enthält einen Commentar, beigelegt dem **Proklus** (cf. H. Kh. VI, 444 n. 14258: „Brkls, der Platoniker"), welcher zum Teil von Thabit ben Korra übersetzt worden.[17])

Elichmann veröffentlichte 1640 die goldenen Verse und die Tafeln des Cebes,[18]) wie er sie in dem Buche „Sentenzen" (*Adab*) der Araber und Perser von Miskaweih (gest. 1030) gefunden hatte.[19])

Der Fihrist beendet seinen Artikel mit den Worten: „die Schriften des Pythagoras, die wir gesehen haben" etc., hierauf folgen die Titel, welche Wenrich p. 88—90 wiedergegeben. Oseibia p. 43 leitet dieselben Titel mit folgenden Worten ein: „Und das, was sich findet" etc. Leclerc p. 197 sieht darin ein Zeugnis, dass diese Bücher sich noch zur Zeit des Oseibia vorfanden — mit Unrecht. Ueberall, wo Nadim in der ersten Person spricht, setzen Kifti u. Oseibia eine andere Form, gewöhnlich eine passive des Verbs. Ich glaube nicht einmal, dass Nadim sagen wollte, er selbst habe diese Bücher gesehen, sondern

---

14) Cf. Leclerc I, 295. Ueber die Confusion, p. 272, s. Archiv von Virchow 85 p. 158. Ueber Sarakhsi s. Steinschneider, Polem. p. 143, wo lies: Hammer IV, 322, V, 326. Ibrahim wurde nach Oseibia (p. 214, letzte Zeile) im Mo'harrem 283 (Februar-März 993) gefangen. Die Lücke nach dem Worte „Jahr" bedeutet nicht den Zeitraum eines einzigen Jahres, wie Flügel (Fihrist II, 119 zu p. 262 n. 5) annimmt, obwohl sich das annehmen liesse, denn 832 bestieg Mu'atadhad den Thron. Hat Leclerc die genauen Daten bei Oseibia nicht gekannt? Die von ihm aus d'Herbelot angeführten stammen aus H. Kh.; Steinschneider, Pol. Lit. l. c.

15) Steinschn. Pol. Lit. p. 51 n. 410; Hebr. Bibliogr. XIX, 60, 118, XX, 90. Ueber ibn Tajjib. s. § 44; über Elia, Hoffmann l. c. p. 61.

16) Hist. I, 53, 198 (Commentaire), 202 (Paraphrase), 483, 486 (Deutsches Arch. etc. I, 438).

17) Chwolsohn, Ssabier I, 546. Leclerc p. 198, emendirt **Hierocles**; aber anderswo (s. vor. Anm.) nennt er Proklus ohne Vorbehalt.

18) Näheres über diese Ausgabe bei Schnurrer, Biblioth. arab. p. 472.

19) Ms. Leyden (IV, 191 n. 1933: Maskeweih, der Namen fehlt im Index, VI, 113); p. 192 sind andere mss. angegeben, zu p. 191 füge noch: Pusey p. 596. — Leclerc schreibt „Miskaouih"; eine solche Aussprache existirt nicht; s. § 24, Note 132. — Quellen über Miskaweih bei Steinschneider, Alfarabi p. 247 ad 113 (über d. Buch al-Fauz s. H. Kh. V, 591 und Cod. Esc. 696[2] bei Derenbourg p. 492), Leclerc I, 482 (der Art. bei Oseibia I, 245 scheint abgekürzt). Das Buch *Djawidan Khired* in der Compilation de Miskaweih findet sich auch in der Bibliothèque Mulla Firuz (Catal. von Rehatsek p. 222). — Miskaweih citirt sein Werk *Tahdsib al-Akhlak* (gedr. Kairo 1298 H., s. Brill, Catal. périodique n. 85). In dieser moralphilosophischen Schrift werden citirt: Galen (p. 19), Aristoteles, Porphyr (44), Pythagoras, Bukrat (Hippocrates, lies Socrates?), Plato (p. 46) und die „wahren" Philosophen (*Mu'hakkikun al-Falasifa*, technischer Ausdruck, s. Études sur Zarkali, p. 68) p. 47.

nur, dass er sie citirt gefunden. Es wäre also nutzlos zu untersuchen, ob sie arabisch übersetzt worden. Einen im Fihrist nicht angegebenen Titel habe ich in Hagi Khalfa nachgewiesen.[20])

Ali ibn Ridhwân hat einen Commentar über eine Abhandlung von der Tugend, arabisch *al-Fadhîla* (Oseibia II, 104, Zeile 4) geschrieben.[21]) In seiner ethischen Epistel, welche eine Epistel des Aristoteles (§ 65 n. 9) enthält, aber nur in der hebräischen Uebersetzung erhalten ist, citirt er (p. 16 Ed. Benjacob) Pythagoras in seinen Allegorien (במשלוי). Die citirten Sentenzen gehören nicht zu den goldenen Worten und sind nicht identisch mit den von Mubaschschir bei Oseibia I, 42, angeführten.[21b])

Man hat dem Pythagoras, wie anderen berühmten Gelehrten, auch abergläubische Bücher beigelegt. Nadim (314, II, 155) erwähnt z. B. ein Loosbuch (*al-Kara'a*) zugleich mit anderen Büchern dieser Art, welche dem Dsu'l-Karnein, den Christen, dem Profeten Daniel und Alexander Magnus beigelegt werden.

In einem offenbar untergeschobenen Katalog eigener Schriften von Djabir b. 'Hajjan bei Nadim (S. 357 Z. 2—5, II, 194) erscheint ein Buch *Mu'sa'h'ha'hat* von Pythagoras, von Sokrates, Plato, Aristalis (Aristoteles), Archigenes und Arkaganis (= Archigenes!), Amuras (Homer?) und Demokrates.

Ich übergehe die angeblichen Citate unter dem Namen des Pythagoras, welche keinen bestimmten Buchtitel angeben (z. B. Brit. Mus. 431[6], Cat. p. 212).

§ 3 (27).

Nadim, S. 287 Zeile 2, und Oseibia S. 23, nennen „**Pythagoras** den Arzt"; Wenrich hat diesen P. weggelassen, obzwar es wahrscheinlich eine arabische Uebersetzung eines medicinischen Pseudo-Pythagoras gegeben hat.

Pythagoras wird oft in den Zusätzen (*Nothi*) des Dioskorides citirt;[22]) Pythagoras erscheint auch im lateinischen Canon II, unter Iclil, für Dioskorides im Arabischen und Hebräischen. Plempius, in seiner Bearbeitung p. 25 fügt hinzu: „quem Antonius, Serapionis interpres vocat Bedigorum, alii Bedigorium." Albert Haller[23]) bemerkt zu seinem Citat Bedigoras aus dem Continens des Razi „putes esse Pythagoram qui idem et Alexandrinus dicitur" (Continens X X — näm-

20) S. Steinschneider, Pseud. Lit. p. 47.

21) Wenrich p. 298; Leclerc I, 530.

21b) Die syrischen Sprüche bei Lagarde, Analecta syr. 195 (cf. W. Wright, Spec. of Kalila, extr. of the Journ. R. As. Soc. VII, II, 1873, p. 5; Sachau bei Müller p. 33) habe ich nicht untersucht; im syr. ms. Brit. Mus. 987 (Catal. von Wright III, 1159 n. 20) ist vom Golde die Rede. Zur Sentenz über die 3 Zeiten s. Jahrb. her. v. H. Busch, Wien 1845, IV, p. 230 (woher Weisslovitz, Prinz und Derwisch, p. 43), s. mein Manna p. 99, XIII, 5.

22) Plempius, Canon p. 26.

23) Bibl. med. I, 353.

lich C. 1, f. 411[1], cf. 405[3]: „pith."); medica ei inscribuntur, quae suppositii alicujus scriptoris esse putes.

Der Namen Badigoras bei Razi, ibn al-Djezzar, Serapion jun., Gafiki[24]) und ibn Beithar[25]) hat in den lateinischen Uebersetzungen allerlei Abformen erhalten, z. B. Badigorius, Bedigorus, Badigorusus, Badiorus, Borogorius,[26]) Baldigorus, Bidigorus bis zu Edigorus (Continens I, 3 u. XII bei Fabricius, Bibl. gr. XIII, 147). Sontheimer in seiner deutschen Uebersetzung des ibn Beithar substituirt nach Belieben Pythagoras für Badigoras,[27]) und in seinem Artikel Badigoras (II, 735) schliesst er aus den Citaten bei ibn Beithar,[28]) dass das citirte Werk nur von *Succedaneis* handele; das ist aber nicht richtig, da manche derselben nicht davon handeln. Wüstenfeld, in einer Anzeige dieser miserablen Uebersetzung, glaubt ebenfalls, dass Badigorus nur eine Entstellung von Pythagoras sei; Meyer, Geschichte der Botanik, bezeichnet ihn als „Pseudo-Pythagoras." Die Citate bei Nadim und Oseibia, welche den Namen „Badigoras" nicht kennen, scheinen genügend, die Identität der Namen zu beweisen. Dann bleibt nur die Wahl, entweder das betreffende Werk für pseudepigraphisch zu halten, und das wäre das Einfachste, oder anzunehmen, dass ein anderer Pythagoras es verfasst habe. Leclerc I, 268[29]) findet ein characteristisches Kennzeichen in der Erwähnung von Substanzen des äussersten Ostens, welche den alten Griechen unbekannt waren. Er möchte in Badigoras „einen Homonymus des berühmten Philosophen sehen, welchen die Ereignisse an den persischen Hof oder nach Djondisabur führten, wo er so viele exotische Substanzen kennen lernen konnte, welche dem Paulus von Aegina unbekannt geblieben." Das erinnert an die Legende von den Reisen des Philosophen P. nach dem Oriente, welche an einigen Gelehrten unserer Zeit Anwälte gefunden haben.[30]) Pythagoras wird als eine der zehn Autoritäten angeführt in einem merkwürdigen Buche über die Eigenschaften der Steine, ins Castellanische auf Befehl Königs Alfons von Jehuda b. Moses Kohen übersetzt.

---

24) Virchow's Archiv für path. Anat. Bd. 85, p. 152.

25) Matthaeus Sylvaticus (um 1300) bei Fabric., Bibl. Graeca XIII, 325, ohne Stellenangabe; Matthaeus compilirt grossenteils aus latein. Uebersetzungen; s. über ihn meinen Anhang zu Mondeville's Chirurgie Ed. Pagel, Berlin 1892, p. 591. Die von mir versprochene Notiz über Badigoras (Archiv f. path. Anat. Bd. 85, p. 153) ist nicht erschienen, s. jedoch Arch. Bd. 124, p. 486.

26) Archiv v. Virchow, Bd. 37, pp. 361, 372.

27) Z. B. p. 54 (wie Dietz, Analecten), p. 55.

28) Göttinger Gel. Anzeigen 1841, p. 1094.

29) Cf. p. 198 und 344. Eine Beziehung zwischen Badigoras und „Pythagore d'Alexandrie" (p. 266) ist nicht constatirt. — Man liest פיתאגוריס für Badigoras (ibn Beithar II, 240) in einem anonymen arabischen *Dastur* in hebr. Schrift, ms. Berlin 350 Oct.

30) M. Cantor, Mathematische Beiträge zum Culturleben der Völker, Halle 1863; Vorlesungen über Geschichte der Mathematik, Leipzig 1880, p. 128. Ad. Ed. Chaignet, Pythagore et la philosophie Pythagoricienne etc. Ouvrage couronné par l'Institut, Paris 1873 (citirt von Cantor) ist mir unzugänglich.

Die Akademie in Madrid (Boletin 1877 p. 471) hat den Druck dieses Buches empfohlen. Der Lapidario de Maomet Abenquich ist im J. 1881 erfolgt, aber in einer Auflage von nur 50 Exemplaren, zum Preise von 120 Francs, und es sind bisher alle Bemühungen vergeblich gewesen, der königlichen Bibliothek zu Berlin ein Exemplar zu verschaffen.[30b])

Mit Badigoras darf man nicht identificiren Debigoras, oder Debigorus, im lateinischen Avicenna V, 2,2, bei Fabricius, Bibl. gr. XIII, 136; denn das arabische Original S. 250 Ed. Rom hat „Diagoras", in der hebräischen Uebersetzung § 20 corrumpirt דיאגרדיוס.[31]) Diagoras wird citirt von Dioskorides und Anderen;[32]) hingegen ist Diogenes bei Razi, Continens I, 7 fol. 13[4] (Definition der Epilepsie) nach Leclerc I, 261, Diogenes aus Apollonia, welcher einige Zeit vor Hippokrates lebte (s. Fabricius XIII, 142, wo Razi nicht citirt ist). Das Citat ist höchst wahrscheinlich ein indirectes. Der Philosoph **Diogenes** wird von Nadim und Oseibia nicht genannt. Kifti hat einen Artikel Dijadjanis al-Kalabi, an dessen Ende der Cyniker mit Diogenes von Apollonia vermengt wird, nach Müller, gr. Phil. S. 45 n. 18. Honein, Apophthegmata II, 6, und Mubaschschir b. Fathik, Kap. 7, geben die Sentenzen des Diogenes, und Honein berichtet die Inschrift des Siegels des Diogenes (s. auch unter Sokrates § 31).[32b]) — Diagoras wird von Nadim, Kifti und Os. nicht ausdrücklich genannt. Er könnte aber der Arzt Gurs, oder Gurus, Guris, bei Nadim S. 286, 288, 292, Os. I, 22, sein, wofür „Dgurs" bei Nadim 236 vorkommt.

§ 4 (28).

Zwischen Pythagoras und Sokrates würde man **Empedokles** erwartet haben, der den Arabern nicht unbekannt war.[33]) Sie gaben seinem Namen allerdings die arabische Form ibn Daklis oder Ben Daklis. Vielleicht ist er auch der Arzt Anbadakles (Fihrist p. 287, Z. 4; Oseibia S. 36), nach der Vermutung Flügel's, Register II, 274? In der Theologie des Pseudoaristoteles S. 9, deutsch von Dieterici, S. 11, heisst der Namen Anbâdûklîs.

Ein Artikel des Kadi Sâïd ist zum Teil die Grundlage des Artikels bei Kifti, abgedruckt von Amari in der Bibliotheca sicula p. 613.[34]) Das ergiebt sich aus dem Artikel bei Oseibia I, 36, der ebenfalls dort abgedruckt ist.[35])

30b) s. F. de Mely, Les pierres chaldéennes, d'après le Lapidaire d'Alphonse (Extrait des Comptes rendus) Par. 1891. [Hebr. Uebs. 980.]

31) Archiv v. Virchow, Bd. 37, p. 372.

32) Fabricius, Bibl. gr. XIII, 139.

32b) Ja'akubi p. 134 hat eine, von Klamroth p. 419 übergangene Variante *Eudjanis;* sollte hier *Eutokios* vermengt und daraus die Bezeichnung „Geometer" (*Sâhib al-Hindasa*) entstanden sein?

33) Wenrich p. 90; Hebr. Bibliogr. XIII, 16; Leclerc I, 198; Müller, gr. Phil., p. 32, 34.

34) Cf. Steinschneider, Alfarabi p. 23, 145.

35) Cf. Roeper, Lectiones Abulfarag. II, 15a und p. 7.

In dem Buche „de differentia animae et spiritus“ von Costa b. Luca, pp. 120, 130,[36]) erscheint ein jedenfalls corrupter Namen Bandedinis, der ebensogut aus Empedokles herzuleiten wäre, wie „Abrucalis“ in dem Buche der Pflanzen von Pseudo-Aristoteles.[37]) Jenes erste Citat gehört vielleicht dem Buche „über die Nichtigkeit der spirituellen Auferstehung, geschweige der körperlichen“, welches dem Pythagoras beigelegt, vielleicht arabisch übersetzt worden ist.[38]) Nach einer unklaren, von Oseibia geänderten Stelle fährt Kifti fort: „Ueber diesen Gegenstand giebt es ein Buch (*Ta'snif*, im sing.) des Pythagoras, welches ich unter den Büchern gesehen habe, welche der Scheich abu'l-Fat'h Nasr b. Ibrahim al-Makdisi der Moschee in Jerusalem vermacht hat. Aristoteles hat Reden und Widerlegungen betreffs desselben“ (des Buches?). Hierauf bemerkt er, dass die Sekte der Batheniten [welche dem Koran einen geheimen Sinn unterlegt] behaupte, Anspielungen auf ihre Ansichten in Empedokles (in diesem Werke?) zu finden; Kifti fügt hinzu: „Was uns betrifft, so haben wir Nichts davon gesehen; und in dem Buche, welches ich gesehen habe, ist Nichts von dem, was sie behaupten.“

Das von Oseibia angegebene Buch der *Metaphysik*[39]) ist vielleicht das „über die 5 Substanzen“, wovon sich Spuren in der jüdischen Literatur finden.[40]) Vielleicht ist dasselbe Buch auch dem Aristoteles beigelegt worden, welchen Arnold Saxo als Verfasser eines Buches „de V substantiis“ citirt.[41])

Endlich giebt Oseibia einen Titel *al-Majamir* an,[42]) welchen alle Bibliographen vernachlässigt haben. Vielleicht ist zu lesen *al-Mina* über *Sperma?* Ein Buch dieses Titels wird von Averroes im Colliget etc. citirt.[43])

---

36) Edirt von C. S. Barach (Biblioth. Philosophorum med. aetatis II. Excerpta e libro Alfredi etc. Innspruck 1878). Die hebr. Uebersetzung in ms. de Rossi (Parma) 1390, liest ובני דידום. „In assurienet i. e. in venis“ (Costa p. 120), p. 122 u. 114 „i. e. pulsus“ (!), ist das arabische *Schirjan*, hebräisch שריין (Steinschn. Alfarabi 248, 254).

37) Hebr. Bibliogr. XIII, 128; Leclerc II, 440; Wüstenfeld, Uebers. p. 87.

38) H. Kh. V, 152; VII, 856.

39) Wenrich p. 91 u. Müller p. 35 citiren nur H. Kh. V, 144.

40) Munk, Mélanges p. 1 u. 241; über ein Citat des Jochanan Alemanno (dem Schemtob Palquera entlehnt?) s. Catal. libr. hebr. in Bibl. Bodl. p. 2543 und ms. hebr. Paris 849; cf. Hebr. Bibliogr. XXI, 35.

41) Bei V. Rose, Zeitschrift für Deutsche Alterthumskunde, Neue Folge VI, 448 Z. 4.

42) Plur. des syrischen Memra (Rede, Abhandlung); s. Archiv v. Virch. Bd. 124 p. 291.

43) Steinschn., Alfarabi p. 33; Hebr. Bibliogr. XIII, 17. — Ob בן בקאיל bei Simon Duran, מגן אבות (in fol.) f. 38[2]?

§ 5 (29).

Auch der Philosoph **Demokrit** hat im Fihrist hier keinen Platz gefunden;[44]) ein „Philosoph Dimokratis", ungefähr zur Zeit des Hippokrates, erscheint in einem Zusatze des Is'hak b. Honein zur Aufzählung der Aerzte (Fihrist S. 287, vgl. Virchow's Archiv Band 124, S. 486), und dieser ist kein anderer als Demokrit. Die hier zu beachtende Zweideutigkeit des Wortes „'Hakim" (Weiser oder Arzt), ist bereits berührt worden (§ 23). Hier schliesst die ausdrückliche Bezeichnung „Philosoph" mit der Angabe der Zeit jeden Zweifel aus. Hierher gehört eine Bemerkung Oseibia's (I, 35), welche die Abweichung in den resp. Stellen der Gelehrten bei den Bibliographen erklärt. Bei Gelegenheit des Namens Porphyr fügt Os. nämlich hinzu, dass er „der Philosoph" heisse, Andere nennen ihn „der Arzt."

In den arabischen Quellen findet man zwei Namen *Dsmkrât* und *Dimûkrâtîs*, oder ohne den Vokal *Dimkratis*, diese beiden scheinen den Namen Demokrit und Demokrates zu entsprechen.

Nach Leclerc I, 199 unterscheiden die Araber verschiedene Personen, namens Demokrit, einen Arzt, einen Philosophen und einen Alchemisten, „in jedem Falle den Philosophen von den beiden anderen, wenigstens von dem Arzte." Wenn man in solchen historischen Fragen überhaupt nicht leicht von den „Arabern" sprechen kann, sondern nur von den einzelnen Autoren, welche nicht immer eine genaue Vorstellung der von ihnen behandelten Persönlichkeiten hatten, so bedarf es in unserem Falle besonderer Zurückhaltung, da die Frage auf griechische Quellen zurückgeht. Die Existenz zweier arabischen Namen scheint für die Unterscheidung der Persönlichkeiten in unseren Quellen nicht auszureichen. Oseibia S. 33, Zeile 1, nennt einen „zweiten" Demokrates.

Der Philosoph von Abdera, auch medicinischer Schriftsteller,[45]) war den Arabern durch den Titel eines Briefes des Hippokrates an die Abderiten bekannt, welche ihn wegen der Behandlung des Philosophen befragt hatten.[46]) Wahrscheinlich ist es auch der Philosoph, an welchen, nach dem Christen ibn Adi, eine Abhandlung über den Beweis der Existenz des Schöpfers von einem „**Diaphratis**", oder wie sonst dieser noch unenträtselte Namen zu lesen sei, gerichtet worden.[47]) Der Philosoph wird ebenfalls zusammen mit Herodot (*Irûdûtûs*) als ein Beispiel von Langlebigkeit genannt in einem, dem Galen beigelegten Commentar über den Schwur des Hippokrates mit den Zusätzen

44) Wenrich p. 92; Steinschneider, Pseud. Lit. p. 34, 64, 79; Fihrist II, 117; Müller l. c. p 35; Leclerc I, 199. Dimocratis, bei Ja'akubi p. 135 (Klamr. 419); s. unten. In dem aus dem Arabischen übersetzten Leben Alexander's M. (1887) p. 17 falsch דצאקראטוס „aus einer der sieben philosophischen Schulen"; lies: המחלקות?

45) Fabricius, Bibl. gr. XIII, 138; Leclerc I, 200 citirt die Vorrede von Littré zu den „Oeuvres d'Hippocrate".

46) Wenrich p. 109; Steinschn. l. c. p. 34.

47) Fihrist p. 254, Müller p. 26, 35. Ist etwa Hippocrates zu lesen?

des Honein (Oseibia S. 19 Zeile 12 von unten).[48]) Ibn Djoldjol, bei Kifti, spricht von den Schriften des Demokrit über die Atome, welche ins Syrische und Arabische übersetzt worden sind.[49]) Ein eigentlicher Titel ist hier nicht angegeben, wie bei Wenrich p. 94. Munk, Mélanges p. 322, deducirt aus derselben Stelle, dass es unter den Arabern Schriften gab, welche „dem Demokrit beigelegt und aus dem Syrischen übersetzt waren". Das ist eine Conjectur, die sich aus jener Stelle nicht beweisen lässt.

In einer Stelle des Razi, bei Nadim p. 352, heisst es: Mehrere Philosophen wie Pythagoras (hier mit Buchst. ī, sonst mit *Wau* für y), Damokrates, Plato, Aristalis (Aristoteles) und Galen haben die Kunst (Alchemie) verstanden. Als alchemistischer Autor wird Dem. S. 354 Z. 23 genannt. In dem Catalog des fabelhaften Djabir, S. 357, Z. 5, (s. oben S. 6) ist von den Aufzeichnungen (*Muʿsaʿhʿhaʿhat*) des Damokratis die Rede. Aber alles das beweist nicht, dass es eine arabische Uebersetzung eines, dem Demokrit beigelegten alchemistischen Werkes gegeben habe, wie es ein solches griechisches mit einem Commentar in Form eines Dialogs zwischen Synesius und Dioskuros giebt. In Bezug auf letzteres, und den Commentar dazu — gelegentlich berührt von Leclerc p. 201, — verweise ich auf den gründlichen Artikel von Hermann Kopp,[50]) welcher (S. 151, 157) dem Synesius ein viel höheres Alter vindicirt. Ich glaube diesen Synesius wieder zu erkennen bei Nadim S. 354, Zeile 15: „Buch des Diskrs, welcher Fragen dem Bdsius vorlegt." Der erste Namen ist deutlich genug Dioskuros (s. II, 191 Anmerk. 3); der andere bietet mit einer sehr leichten Emendation Synesius; er ist im Register der Namen vollständig übergangen. — Kehren wir zu Demokrit zurück.

Aus der Thatsache, dass Demokrit medicinische Werke verfasst hat, glaubt Leclerc p. 200 schliessen zu dürfen, dass die Araber sich geirrt haben, indem sie zwei Demokrit annahmen, einen Philosophen und einen Arzt. Allein die Endung des Namens krâtes (langes a im Arabischen vertritt nie ein griechisches i) lässt vielmehr vermuten, dass man den, von Galen oft citirten Arzt, Damokrates oder Demokrates[51]) mit Demokrit confundirt habe.

„Democritus" wird im Continens des Razi[52]) und schon (?) in den Canones etc. des Mesue jun. citirt.

---

48) Die Stellen bei Oseibia, p. 33, 36 sind dem Fihrist entlehnt.

49) Müller p. 36; Leclerc I, 201 Note: „des ouvrages qui ont été traduits en syriaque, puis en arabe".

50) Beiträge zur Geschichte der Chemie, Braunschweig 1869, p. 107 ff. (p. 137 ff. Abdruck des Buches „De rebus naturalibus" etc.); p. 144—161. — Demokrates ist citirt im Buch Mawâzîn des Djabir (Cat. Lugd. Bat. III, 198).

51) Fabricius, Bibl. gr. XIII, 135 (s. folg. §); diesen nennt auch (aus Galen) Alberuni, India I, 127.

52) Alb. Haller, Bibl. med. I, 356 giebt nur lib. XX (c. 1 f. 407^3 u. 413 c, Archiv v. Virchow 52 p. 470) an, s. auch XII, 1 f. 253^1. Leclerc, p. 199 u. 200 giebt die Stellen nicht an, und p. 261 unter Razi vergisst er Demokrit.

Nach Leclerc, p. 199, muss ein von Razi citirter Tractat über den Urin ins Arabische übersetzt sein?

Derselbe, p. 201, schliesst auch, dass das Buch der Tiere (*αἴτιαι περὶ ζώων*; vgl. auch Ja'akubi S. 135) ins Arabische übersetzt sein müsse, weil es bei Hagi Khalfa [III, 121, cf. VII, 713] heisst: „Demokrit im Buche der Tiere beschreibt die Sitten und Vorteile derselben"; die Orthographie Dimukratis mit *tau* ist ohne Zweifel ein Irrtum; allein die Erwähnung eines den klassischen Quellen unbekannten griechischen Buches bei Hagi Khalfa wäre durchaus kein Beweis für die Existenz einer arabischen Uebersetzung. Klamroth (S. 419) bezieht das Citat bei Ja'akubi über die natürlichen Eigenschaften der Thiere (*Tabâʾiʿ l-ʿHaiwan*) auf *περὶ φύσιος πρῶτον*. In der That citiren verschiedene arabische Werke über die Tiere, insbesondere über den Nutzen derselben, einen Demokrates, wie z. B. die Vorrede eines solchen Werkes angeblich von Ali b. Isa, ein anderes ähnliches anonymes und das gedruckte grosse Werk des Damiri, ohne Zweifel auch noch andere.[52b]) Hagi Khalfa hat wohl seine Angabe aus einem solchen Citat geschöpft oder geschlossen.

§ 6 (30).

Bei Leclerc heisst es ferner: C'est au philosophe qu'ils (les Arabes) rapportent le traité d'Agriculture dont Ebn Ouachchyah (sic) nous est donné comme le traducteur. Abu Bekr ibn Waʿhschijja lebte am Anfange des X. Jahrh.;[53]) die neuere Kritik hat ihn gründlich als Fälscher und Erfinder entlarvt.[54]) Er ist wirklicher oder angeblicher Verfasser einer Menge von Werken über die verschiedenen Zweige des Aberglaubens;[55]) aber die arabischen Quellen wissen Nichts von einer Uebersetzung eines Buches über Agrikultur von Demokrit.[56]) Wer ist der Urheber dieser Beilegung? Leclerc selbst erwähnt Nichts davon in seinem Artikel über Ouahchyah, I, 307.

Ich habe nicht noch einmal Alles lesen können, was seit Quatremère über das berüchtigte Hauptwerk des ibn Waʿhschijja (oder vielmehr des Zajjât), nämlich die Nabatäische Agrikultur, geschrieben worden, um zu untersuchen, ob unsere Frage bereits gründlich be-

52b) Ueber Ali b. Isa s. Archiv v. Virchow Bd. 124, p. 487, cf. Bd. 52, p. 374, wo „Harir" wahrscheinlich Hermes, wie in ms. Wien 1481[2] (Catal. II, 550). — Aehnliche Werke bei H. Kh. VI, 140; Pertsch IV, 96. Schon Isa b. ʿHakam verfasste ein Buch über die Naturen der Thiere (Oseibia I, 121, Ende des Artikels; Archiv v. Virchow 37, p. 390, cf. Bd. 86, p. 111; Leclerc I, 85). Ein ähnlicher Titel bei Oseibia (I, 148) unter Obeid Allah Bokht Jeschu. — Man citirt auch ein Antidotarium v. Demokrates (Steinschn., Pseud. Lit p. 34).

53) Hammer (Lit. V, 404, n. 4218) setzt ihn zu spät an.

54) S. die Citate im Archiv v. Virchow 52, p. 374, Bd. 85, p. 165.

55) Fihrist 311 (II, 153), 358 (II, 194); die Titel bei Hammer l. c., wie gewöhnlich, sehr uncorrect. Ein im Fihrist, p. 358, erwähntes Werk enthält in türkischer Uebersetzung ms. Wien 1498[5] (Catal. II, 576); s. auch H. Kh. VII, 1052, n. 1981; Chwolsohn, Ssabier I, 824; Ersch u. Gruber II Bd. XV, p. 32.

56) Steinschneider, Pseud. Lit., p. 34, begründet den Verdacht gegen diese Uebersetzung nicht.

handelt worden ist; aber ich erinnere mich nicht, Etwas darüber gelesen zu haben, und begnüge mich, die Autoren anzugeben, welche die ersten zu sein scheinen, die dem ibn Wa'hschijja die Uebersetzung eines für uns verlorenen Werkes beilegen.

Casiri (I, 325) erwähnt die in dem Werk über Ackerbau von ibn Awwam (oder Awam)[57] citirten Autoren; unter dem Namen Democritus schaltet er ein: „cujus opera de re rustica e Graeco in Arabicum sermonem convertit Abu Baker Ben Vahscia natione Chaldaeus, secundi Egirae seculi scriptor", ohne Angabe seiner Quelle. Wenrich p. 92 wiederholt ohne Weiteres diese Bemerkung als eine Thatsache, und Wüstenfeld[58] citirt Casiri ohne Bedenken. Ich vermute, dass Casiri's Bemerkung D'Herbelot's Artikeln Democratis (II, 221 deutsch) und Vahaschiah (IV, 592) entnommen sei.[59] An letzterer Stelle behauptet D'Herbelot, dass ibn Wa'hschijja in der Vorrede seines Werkes angebe, es sei einem Werke des Demokrates entnommen, nachdem er ein Compendium in ms. Paris 866 citirt hat. Nun heisst aber in dem grossem Werke des ibn Wahschijja, welches aus dem Nabatäischen übersetzt sein will, der erste Autor 'Sagrit oder Dhagrit.[60] Es ist kaum denkbar, dass D'Herbelot hier Demokrit gelesen oder identificirt habe. Das ms. Paris 882 scheint nach Leclerc I, 312 eher eine freie Nachahmung der nabatäischen Agrikultur, als ein Compendium derselben. Die einzige darin citirte Autorität ist Demokrit, wofür Leclerc die arabische Umschreibung nicht angiebt. Wenn das ms. 882 mit 866 bei D'Herbelot identisch ist, so hätten wir hier die Quelle eines Irrtums oder eines weitergehenden falschen Schlusses, dass ibn Wa'hschijja das Buch des Demokratis übersetzt habe, welchen übrigens D'Herbelot anderswo (II, 221) von Demokrit unterscheidet. Larsow und Meyer[62] haben eine Confusion mit dem Arzte Damokrates vermuthet.[63]

57) Ueber dieses Werk, her. von Banqueri, und die französische Uebersetzung von Clément Mullet (1864—7) s. Leclerc II, 109—113; was er über die Einleitung bemerkt (p. 113): „on n'y rencontre rien de neuf sur ces noms d'écrivains dont la restitution est encore un problème", ist schon von Anderen bedauert worden; s. den Artikel Démocrite p. 70. Wenrich (p. 92) begleitet die Citate aus ibn Awwam mit der Bemerkung „quantum in Graecorum Romanorumque scriptis Arabs ille versatus fuerit", ohne an die Mittelquellen zu denken; ebenso schliesst er (p. 34) ohne Grund aus diesen Citaten auf arabische Uebersetzungen der betr. Werke (Steinschn. Pseud. Lit. p. 63).

58) Gesch. der arab. Aerzte p. 39 n. 4.

59) Unter diesem Artikel verweist er auf Nabathi, dort (III, 599) auf Cothai, dort (II, 176) auf Falahat (II, 374), wo aber nirgends Democritus erwähnt ist!

60) Chwolsohn, Ueber die Ueberreste der alt-babylon. Literatur, p. 20 (348 in Mém. des savants étrangers, T. VIII, 1859).

61) Der Verf. des Compendiums, ms. Leyden 1272 (III, 215), der seine Encyclopaedie citirt, ist An'sari Sakhawi (gest. 1348); s. Hebr. Bibliogr. X, 73, XIV, 17.

62) Gesch. der Botanik III, 252.

63) Tamitri, oder Tamiri, bei Wa'hschijja und Awam, wären nach Clément-Mullet Intr. p. 82 tatarischen Ursprungs! (s. I, p. 8 und 343 ch. 7 § 45); s. Archiv v. Virchow 52 p. 375. — Ueber einen Autor Demetrio s. Steinschneider, Il libro di Sidrach (Estratto dal Buonarroti 1872) p. 11 nota 4.

Thatsache ist es, dass Demokrit in den griechischen Geoponicis häufig citirt wird.[64]) Eine Compilation der Geoponica, welche Stellen aus den griechischen Ausgaben enthält, ist unter einem bisher noch nicht genügend erklärten Namen Costus ben Askuraskina ins Arabische übersetzt.[65]) Diese Uebersetzung scheint irrtümlich dem Costa b. Lucca beigelegt zu werden. Wir besitzen davon zwei Redactionen in 12 Büchern, wovon die eine (ms. Leyden 1277) in Cairo 1298 H. gedruckt ist. Der Namen des Verfassers findet sich am Anfange des zweiten Buches, der des Uebersetzers „Sirgis ibn Halba" (in Brill's Catalogue périodique n. 51) bezeichnet den syrischen, Sergius b. Elia (Helia); der arabische Uebersetzer ist vielleicht Ja'hja ibn Adi.[66]) In diesem Buche sind nicht so viele Autoritäten citirt, wie in den Geoponica; der am häufigsten genannte ist Dimkrâtis.[67]) Die Autorität dieser Namen ist sehr schwach. Im Fihrist findet sich keine Nachricht über Costus' Buch der Agrikultur; der Name Festus, welcher sich unter den Aerzten (Fihrist S. 287) findet, und den Flügel (II, 136) mit Costus combinirt,[68]) steht nicht an derselben Stelle, welche von Oseibia S. 23 entlehnt ist, der weder Festus noch Costus kennt, obgleich letzterer von Razi citirt wird.[69]) Die Nachrichten über die Uebersetzer des Buches von Costus stammen demnach aus Hagi Khalfa (V, 132, VII, 855), dessen Artikel von d'Herbelot unter Ketab Alfeluhat (II, 67 deutsch. Uebersetzung) ausgezogen ist; d'Herb. citiren Casiri I, 325, Alb. Haller (Bibl. botan. I, 206), Wenrich p. 291, und Leclerc pp. 158, 184, 186, 270, welcher (p. 279) neue Forschungen über die griechische Agricultur vorbehalten hat. Hagi Khalfa scheint

64) V. W. Gemoll, Untersuchungen über die .. Quellen der Geoponica, Berlin 1883.

65) Archiv v. Virchow 52 p. 496, Bd. 85 p. 166.

66) Cf. Catal. Codd. or. Lugd. III. p. 213. Ueber Sergius (Leclerc p. 123, 173, 184; „Sadjous" p. 174) s. Deutsches Archiv f. Gesch. d. Medicin II, 443. Wüstenfeld (p. 6) macht nicht Sergius zum Uebersetzer ins Arabische (wie Leclerc p. 123), obwohl er Oseibia, c. IX (p. 204) citirt, wo er unter den Uebersetzern ins Arabische (cf. Renan de philosophia peripat. apud Syros, Paris 1852, p. 24 u. 25), während Ende des VI. Cap. (p. 109) Serg., „wie man sagt", der erste Uebersetzer aus dem Griechischen ins Syrische (Steinschn. Alfarabi p. 166). Nach dem Fihrist (p. 354, II, 192 n. 9, Leclerc I, 306) hätte Sergius aus Ras 'Ein ein alchemistisches Werk für Kuweiri, Bischof von Ruha, identisch mit dem Commentator des Aristoteles (s. § 44), verfasst. Allein alchemistische Schriften spotten aller Chronologie. Gelegentlich bemerkt ist „Stans" (fehlt bei Leclerc), der sein Werk dem Kaiser Adrian (Hadrian) widmet, = Secundus (s. § 84). Der Namen Sergius wird „Srdjis" und „Srdjs" geschrieben, s. das Register von Oseibia p. 69, wo auch ein Sergius, Schüler des Georg ben Bokht Jeschu (cf. Leclerc I, 96, 98).

67) Z. B. pp. 15, 16 (I, 15), 23, 24 (III, 2), 25 (c. 5), 26 (c. 6, 7), 78 (V, 16), 89 (c. 51), 128 (VIII, 10), 130 (IX, 2), 133 (IX, 5), 134 (c 6).

68) Flügel kennt die oben citirten Forschungen nicht, selbst diejenigen von Meyer.

69) E. H. F. Meyer (Gesch. d. Botanik III, 36, 155, 159) glaubte, dass die Notiz über Costus bei Wüstenfeld (aus Cat. mss. Lugd.) dem Oseibia entnommen sei.

seine Nachrichten den Epigraphen der Manuscripte entlehnt zu haben, welche zum Teil in der Edition wiederholt sind. Ausser den bereits genannten Uebersetzern des Buches wird noch Astas (d. i. Eustathius) genannt, welcher für Leclerc p. 186, 208, XV noch „al-Kindi" ist, ohne irgend welche Angabe seiner Lebenszeit. Eustathius, welcher für den berühmten al-Kindi übersetzte, wurde (bei Wenrich) selbst zu al-Kindi; dieser Irrtum ist schon an anderer Stelle berichtigt.[70])

Meyer hatte vermutet, dass Sergius der Uebersetzer ins Persische sei; es giebt in der That eine andere arabische, aus dem Persischen übersetzte Redaction des Buches in ms. Bodl. 429, welches Wenrich citirt, und in ms. Leyden 1278, von denen wir aber weder Zeit noch Verfasser kennen. Der persische Uebersetzer wird in dem ersten ms. (nach Pusey p. 382) Zacharia Derwisch ibn Ali genannt, wahrscheinlich eine Entstellung von abu Zaccaria Jáhja ibn Adi (s. unten). Die persische Agrikultur wird schon von Razi und (nach ihm vielleicht) von Anderen citirt.[71])

Der gedruckte Costus giebt die Namen der Dinge oft griechisch (b'il-Rumijja), zuweilen auch syrisch (z. B. III, 7 S. 26), und persisch (z. B. III, 18; IV, 43 S. 57; IV, 65 S. 67; V, 58 S. 91, Kap. 62 S. 92; IX, 2 p. 132).

§ 7 (31).

Der Fihrist (S. 245, Müller S. 5) geht von Pythagoras zu **Sokrates** über. Der Artikel über diesen ist sehr kurz und nennt nur zwei, uns nicht interessirende Werke. Oseibia beginnt seinen Artikel, S. 43, mit einem Citat des Kadhi 'Sâid und füllt die folgenden Seiten hauptsächlich mit Sentenzen aus dem Buche des Mubaschschir. Eine Analyse des Artikels Sokrates in al-Kifti giebt A. Müller (l. c. S. 36).[72]) Sokrates wird in der ersten Erzählung bei Kifti mit Diogenes confundirt. Diese Verwirrung findet sich schon in der *Disciplina clericalis* des getauften Juden Petrus Alfonsi (1106), geht aber bis zu Honein hinauf,[73]) welcher

70) Zeitschr. D. M. Ges. 29 p. 316. Im Deutsch. Archiv f. Gesch. d. Med. I, 450 ist Eustath. Sohn Honein's ein Versehen für Sohn des Oribasius; die Araber schreiben *„Astath"*, s. Index des Fihrist p. 274 unter Eustathius, insbesondere I, 292; cf. Steinschn. die Metaphysik etc. (1884) p. 10.

71) Archiv v. Virchow 85 p. 170.

72) Die Antwort (p. 37 n. 5) ist entlehnt dem Honein, Apophth. I, 1 (Hebr. Bibliogr. XVII, 19). — Bei Kifti lässt der König 70 Scheikhe gegen Sokrates bezeugen etc. Die „Lauteren Brüder" lassen 70 Philosophen ins Gefängniss kommen, um über die Unsterblichkeit zu disputiren; davon finde sich ein langer Bericht in „einem Buche"; s. Dieterici, die Philosophie der Araber etc. I. (Leipzig 1876) p. 104. Dieses Buch scheint der Phaedon von Plato, dessen Spuren Dieterici anderswo nachweist (s. auch Hebr. Bibliogr. XIII, 15; die Stelle bei Diet., Weltseele p. 32; cf. Hebr Bibl. XIII, 104 u. XIX, 115).

73) „Is'hak b. Honein", bei Müller p. 36 n. 6, ist ein lapsus calami. S. auch Jahrbuch für roman. u. engl. Lit. XII, 360; A. Müller, ZDMG. 31 p. 515, 516; cf. Fihrist II, 123 Anm. 7 zu p. 268; vergl. auch W. Bacher, Nizami's Leben, Leipz. 1871 S. 82.

in seinen Apophthegmen II, 6 die Sentenzen des Diogenes unter Sokrates mitteilt.[74])

Eine andere, sehr häufige Verwechslung, welche sich aus der arabischen Umschreibung erklärt, ist die von Sokrates und Hippokrates (*Abukrat, Bukrat*).[75])

Al-Kindi verfasste 5 Abhandlungen über die Tugend, die Sprüche des Sokrates, die Unterhaltung zwischen Sokrates und Archigenes,[76]) den Tod und Das, was zwischen Sokrates und den Harraniern (? Athenern od. Heiden?) vorfiel.

Thabit b. Korra verfasste eine Abhandlung über Sokrates, deren Titel im Fihrist S. 272 (Os. I, 229) nicht klar ist. Sie handelt von der Demonstration (Argumentation? *al-ʿHidjdja*), welche dem Sokrates beigelegt wird.[77])

Unter den, dem Sokrates, nach Os. S. 49, beigelegten Werken findet sich ein Buch des Tadels der Seele, welches nur eine Doublette ist, s. unter Plato § 36.

Ein, dem Sokrates beigelegtes Gebet ist, wenn die Ueberschrift nicht erfunden ist, von Serachja b. Isak im XIII. Jh. aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt und 1788 in einer hebräischen Zeitschrift abgedruckt worden.[78])

Unklar ist die Bedeutung des Titels: „Buch über die Worte (*?Alfats*) des Sokrates", von Sarakhsi, Schüler des Kindi, bei Os. I, 215; Lecl. I, 295 übersetzt: „Propos de Socrate".[79])

Ein alchemistisches Werk im arabischen ms. 2625[5] der Pariser Bibliothek nach dem noch unvollendeten Catalog von M. G. de Slane wird dem Sokrates beigelegt, — vielleicht für Hippokrates? — jedenfalls ohne Grund.

§ 8 (32).

Der Artikel **Plato** im Fihrist S. 245 (II, 111, Müller S. 6) beginnt mit einem Citate aus Plutarch,[80]) und bald darauf folgt eines im Namen des Theon; dieser, von Wenrich und Leclerc übergangene

---

74) Jahrb. etc. XII, 375. — Aus Honein stammt die Frage des Schülers Timaeus über den mündlichen Unterricht (Jaʿakubi 134, Klamroth 417 Anm. übersieht ZDMG. 31 S. 416, Müller, Gr. Phil. 37 und die Lesarten zu Oseibia S. 8). Sachau zu Alberuni, India I. 170, II, 313 kennt überhaupt keine Quelle; cf. I, 85 und 19 zur Sache selbst.

75) Hebr. Bibliogr. XIV, 102.

76) Flügel, Alkindi (Leipzig 1857) p. 31 n. 197; Müller p. 38, wo lies: Fihrist 260. Leclerc I, 165 giebt nur den Inhalt von 3 Schriften.

77) Chwolsohn, Ssabier I, 563 n. 3; Müller p. 38. Der Titel findet sich nicht bei Kifti (Casiri I, 388); Leclerc (I, 168—72) spricht nicht davon.

78) Catal. libror. hebr. Bodl. p. 2585.

79) Fihrist (p. 262) kennt den Titel nicht, welcher vielleicht *Algaz*, Räthsel, zu lesen ist? — Kazwini II, 382, berichtet über Verurtheilung und Tod; s. Bacher, Nizami's Leben S. 121.

80) Wenrich, p. 225, beachtet es nicht. — Zu diesem Abschnitte vergl. den Art. „Iflatun" von Flügel in Ersch u. Gruber.

Theon wird „der Platoniker" genannt (S. 252, II, 118 n. 5),[81]) Verfasser eines Buches über die Reihenfolge, in welcher man die Werke des Plato lesen soll[82]) und über ihre Titel. Es ist also Theon aus Smyrna (138—142),[83]) welcher über das geschrieben hat, „was von den mathematischen Wissenschaften zum Studium der Werke des Plato erforderlich sei".[84])

Von diesem Theon sind zu unterscheiden: 1. Theon, der Alexandriner, von welchem unter den Mathematikern die Rede ist, 2. ein sonst unbekannter Commentator der Kategorien des Aristoteles (s. § 43), 3. bei Oseibia, S. 36, ein Philosoph, welcher im Index S. 56 von dem S. 222 genannten Alexandriner nicht unterschieden wird, aber im Fihrist (S. 287, Z. 4, Zusatz des Is'hak b. Honein) Baron genannt und im Index S. 277 unbestimmt gelassen ist.[85])

Theon wird auch im Artikel Iflatun von Kifti für die Schriften des Plato citirt,[86]) aber nicht bei Oseibia I, 49, 54, welcher seinen Artikel mit einem Excerpt aus ibn Djoldjol beginnt, worauf S. 50 ein anderes, aus dem Buche des Mubaschschir folgt. Nach der Beschreibung der Persönlichkeit Plato's wird bemerkt, dass man die Titel von 56 seiner Schriften kenne;[87]) Oseibia schaltet S. 51 ein Citat des Is'hak b. Honein (aus Fihr. 246) über das Zeitalter des Plato ein, (s. oben § 11), worauf die Sentenzen Plato's nach Mubaschschir folgen, welche sich teilweise schon bei Honein II, 2 finden.[88]) — Am Ende des Artikels von Kifti findet sich ein bei Casiri weggelassener Anhang, entnommen der von Schmölders und Dieterici (1890) veröffentlichten Schrift von Alfarabi, über das, was dem Studium des Aristoteles vorangehen

81) Müller p. 42, cf. Steinschn., Alfarabi pp. 126, 178.

82) Müller hat dieses wichtige Wort nicht beachtet; die Reihenfolge des Studiums ist natürlich unabhängig von der der Abfassung.

83) Cantor, Vorlesungen über Geschichte der Mathematik, 1. Band, (Leipzig 1880) p. 367; Flügel (Fihrist II, 118—255 note 5) giebt 115 an.

84) Ueber die Fragmente seines Buches, herausg. von Th. H. Martin (1849 p. 6—12) und E. Hüller (Leipzig 1878), s. Cantor l. c. — Kifti spricht nur vom Alexandriner.

85) Ueber einen Schüler des Aristot., *Thawun* s. Müller p. 50 n. 3.

86) Casiri I, 303, wo eine Umstellung oder Weglassung; cf. Roeper, Lect. Abulfarag. p. 15, 18; Müller p. 39 ff. giebt eine Analyse nach den mss., cf. Steinschn., Alfarabi, p. 178 und weiter unten.

87) Oseibia (p. 53, 54) nennt nicht so viele.

88) Jahrb. f. roman. Lit. XII, 360. — Die Sammlung von Aussprüchen Plato's und anderer Weisen (nach dem Titel), betitelt *Amthal* etc. Constantinopel 1300 (1883), hinter *Amthal al-Arab* von al-Dabbi, habe ich noch nicht studiren können. — H. Kh. III, 438 n. 325 erwähnt ein anonymes, dem Wezir Kutb al-Din Ispahani (Index VII, 1134 n. 5027 nur hier) gewidmetes Werk über platonische ... nach Flügel „exemplis". Was ist damit gemeint? — Uebrigens ist die Autorität einzelner Sentenzen bekanntlich schwankend, wofür hier ein Beispiel von einem wenig bekannten Vergleiche. Plato vergleicht den Menschen mit einem umgekehrten Baum — weil er im Himmel wurzelt (Chwolsohn, Ssabier, II, 373, ohne Nachweisung S. 642). Alberuni India I, 86 citirt dafür Proklos. Ascher b. Abraham Crescas, *Awwat Nefesch* (über Abr. ibn Esra's Comm.) Pericope Genes., ms., citirt dasselbe als „Worte der Weisen".

soll, nebst einem Excerpt aus dem Buche des (nicht genannten) 'Sâid;[88b]) den Beschluss macht ein dem Plato beigelegtes Gebet.

Ein Abriss der Philosophie des Plato nach seinen, zum Teil genannten Schriften[89]) in hebräischer Uebersetzung, wahrscheinlich von Schemtob Palquera, habe ich in einer Münchner Handschrift entdeckt und mit deutscher Uebersetzung veröffentlicht.[89b]) Ich vermutete, sie gehöre dem Bericht des Farabi über die Philosophie des Plato und Aristoteles an.

§ 9 (33).

Dem Verzeichniss der Schriften des Plato bei Nadim folgt zuerst Theon's, woran sich Notizen aus anderen, verschiedenen Quellen schliessen.[90])

Theon scheint die Schriften Plato's in eigentliche Werke, von denen er zwei nennt, und in Dialoge (25) einzuteilen. Wir heben die ins Arabische übersetzten hervor.

1. Die Republik, oder Politik (*al-Sijâsa*), übersetzt von Honein.

Die Paraphrase des Averroes, in III Tr., hebräisch übersetzt von Samuel b. Jehuda aus Marseille (1320), findet sich in mehreren Mss. Die daraus geflossene gedruckte lateinische Uebersetzung von Jacob Mantinus ist dem Papste Paul III. gewidmet (1539).[91])

Al-Kindi verfasste eine Schrift über die in der Republik vorkommenden Zahlen.

Thabit b. Korra verfasste eine Abhandlung über die Deutung der in demselben Buche sich findenden Geheimnisse oder Allegorien (*'Hall Rumuz* etc.).[92])

Sinan, Sohn des Thabit, erläuterte die Fundamentalideen der Republik in einer, an einen Beamten gerichteten Epistel.[93])

Aus der Politik (*Sijâsa*) des Plato und anderen griechischen Werken finden sich Sentenzen in *al-'Uhûd al-junanijja*, von Ahmed b. Jusuf b. Ibrahim, ms. Paris 2416 bei Slane; vgl. Zeitschr. f. Mathem. X, 493 n. 7.

§ 10 (34).

2a. Das Buch der Gesetze (*Nawâmîs*) wurde nach Fihrist und Kifti von Honein und Ja'hja ibn Adi (?) übersetzt.[94]) Ein ms. ist nicht bekannt; s. weiter unten 2b.

88b) Steinschn. Alfarabi p. 128. Müller l. c. p. 42, 43 hat dieses Verhältniss nicht erkannt; Diet. nimmt auf das Citat keine Rücksicht.

89) Alcibiades I, *ἐρασταί*, oder *ἀντερ.*, Protagoras, Menon, Phaedros, *πολιτεία*, Timaeus, Gesetze, Episteln, ferner wahrscheinlich Philebos, Politicus, Charmidas, Laches, Lysis, Phaedon, vielleicht Cratylus, Ion, Gorgias; s. Steinsch., Alfarabi p. 179.

89b) Alfarabi pp. 224 ss., deutsch pp. 176 ff. Ein „zweiter Plato" bei Alexander's Tod, s. Schahrastani II, 188.

90) Eine vergleichende Tabelle (Kifti u. Oseibia, p. 53) bei Müller p. 43; Leclerc I, 203, scheint die übersetzten Schriften hervorzuheben; Wenrich p. 117 ss.

91) Catal. libr. h. Bibl. Bodl. p. 1237.

92) Kifti ap. Wenrich p. 124; Chwolsohn, Ssabier I, 563.

93) Chwolsohn l. c. I, 575.

Eine Synopsis (*Djawamiʿ*) von al-Farabini IX Büchern (obgleich man von X oder XIV spricht) findet sich in ms. Leyden 1429 unter dem Titel *Talkhiṣ*.[95])

Ein anonymes Compendium findet sich in ms. Leyden 1430, vielleicht identisch mit ms. Escurial 883.

Das angebliche Buch an Kriton über die Gesetze, übersetzt von Jaʿhja b. Adi bei Leclerc (I, 203) ist nur eine falsche Combination.[95b])

2b. Unter demselben Titel *Nawamis*[96]) gab es ein arabisches, abergläubisches, dem Plato beigelegtes Buch, welches von Honein (aus dem Griechischen) übersetzt sein soll.[97])

Ein arabisches ms. dieses Machwerks war früher nicht bekannt. Man findet es jedoch als Bestandteil eines persischen ms. in der Bodleiana (Sachau's und Ethe's Catal. 1889 p. 873 n. 1422) mit einem uncorrecten Epigraph, wonach die arab. Uebersetzung von Honein, oder („wakila" und es wird behauptet) von abu Ali [ibn] Miskaweih herrührte. Dieser Autor (gest. 1030, s. mein Alfarabi S. 247; Oseibia I, 245, Leclerc I, 482; J. Derenbourg zu Cod. Escur. 696², p. 492 des Catalogue) ist als Uebersetzer aus d. Griechischen sonst nicht genannt. Der II. Tract. des Bodl. ms. handelt von den Prophetien. Aus diesem Abschnitt stammt also das Citat Plato *„de prophetiis"* bei Petrus Alfonsi (s. mein: Zur pseudepigr. Lit. S. 52, Hebr. Bibliogr. XIV, 14). Ueber die Unechtheit vgl. auch Margoliouth im Journal Asiat. Soc. 1892 p. 199.

Es existirt eine, bereits im Beginn des XIII. Jh. bekannte lateinische Bearbeitung, an deren Anfang behauptet wird, dass Galen dieses Compendium für einen Freund gemacht habe; man findet daher bei Albertus Magnus den Titel „liber agnenis secundum Gallienum ex dictis Humaeni filii Ysac". Das Wort Agnenis (oder Anagnenis, Anequenis etc.) ist corrumpirt aus Nevemich (für Newemis), was mit „lib. *Institutionum*" übersetzt wird;[98]) endlich wird das Buch auch

---

94) Das „philosophische" Buch der Gesetze wird citirt in der hebr. Uebersetzung des Nicomachus (ms. München 36 f. 145), das B. Nawamis von Alberuni (India, I 115, 128, II, 271, 294, 297), von Avicenna (Rasâil, Constant. 1298, p. 85), ibn Badje (Abschiedsschreiben, auch hebr. übersetzt) neben Kriton (קרוֹאן, ms. Leipzig), von Bataljusi (Kaufmann, Spuren Al-Batlajusi's p. 35).

95) Steinschn., Alfarabi p. 61; das ms. fehlt im Index p. 255.

95b) Müller p. 43 n. III bezieht den Titel Sijasa auf Kriton, welcher (p. 44) von den Gesetzen (Nawamis) handelt.

96) Ueber die Zweideutigkeit des Wortes für Gesetze und Kunstgriffe (Betrügereien) s. Steinschn., Alfarabi p. 278; Fleischer, ZDMG XXI, 175.

97) Steinschneider, Zur pseud. Lit. p. 51; ZDMG. 25 p. 398; Bd. 28 p. 455 (über eine Nachahmung), Zeitschr. für Mathematik etc. XVI, 373. — Moses ibn Esra (Anf. XII. Jh.) citirt wahrscheinlich das echte Buch u. d. Tit. נואמיסה אלציקלית, „seine Gesetze, die intellectualen", zur Unterscheidung vom unechten.

98) Ueber ein liber Institutionum von Galen (arab. Taʿalim), s. Verzeichnis der hebr. Handschr. der K. Bibl., Berlin 1878 p. 91 n. 20.

liber Vaccae genannt und unter dem Titel „*de Prophetiis*“ citirt. Es findet sich in ms. Montpellier 277 (Leclerc II, 488 sieht darin ein Buch der Politik) und in der Bodleiana, ms. Digby 71 (Macray p. 78 kennt ebenfalls nicht den Ursprung des Buches).

Ein Bruchstück einer hebräischen Uebersetzung aus dem Lateinischen (der Titel ist corrumpirt in אגרגרשט) findet sich in ms. München 214. Magische Recepte aus dem Buche al-Nawamis verzeichnet Slane unter ms. Paris 2577[2] ohne irgend eine Auskunft über dieses Buch.

Ich zähle die übersetzten Dialoge fortlaufend:

3. Sophistes (*Sfsts*). Nach einer Notiz von der Hand Ja'hja ibn Adi's wurde dieses Buch von Is'hak (b. Honein) mit dem Commentar des Olympiodor, dessen Namen in *Amkidurs* corrumpirt ist, übersetzt; Wenrich und noch Leclerc nennen diesen Autor Macidorus, welcher nicht existirt (s. § 78). Roeper hat schon die einzig annehmbare Lesart hergestellt. Andere Irrtümer über dieses Buch übergehe ich stillschweigend.[99]) — Ein Citat aus dem Soph. bei Avicenna s. bei Mehren, Philosophie d'Avicenne p. 33.

4. Timäus (*Timâus*); der Fihrist nennt den Uebersetzer nicht; er sagt nur, dass die Uebersetzung von ibn Adi corrigirt wurde. Ferner berichtet er nach einer anderen Quelle: „Timaeus (wurde) übersetzt von ibn al-Bitrik und von Honein, oder die erste Uebersetzung von Honein verbessert“.[100]) Wenrich (p. 118) möchte diese Widersprüche durch eine Combination ausgleichen; ibn Bitrik hätte auch das Buch des Arztes Timäus Locrus[101]) über die Weltseele u. s. w. übersetzt, und jeder der beiden Correctoren hätte eine der beiden Uebersetzungen verbessert. Müller (S. 44) verwirft diese Combination, nimmt jedoch (S. 43) eine solche für das Verzeichnis des Oseibia an, wo beide, Timäus betitelte Bücher nach einander genannt sind, das erste das pneumatische (*al-rú'hani*) über die drei Welten, das andere das physische genannt, beide von einem Schüler, Namens Timäus verfasst. Plato „im pneumatischen Timäus“ wird in einem anonymen, unvollständigen hebräischen Werke citirt, welches wahrscheinlich von Kalonymos b. Kalonymos für Robert von Anjou verfasst ist.[102]) Unter den Synopsen der platonischen Dialoge von Galen,[103]) worüber Honein

99) Wenrich p. 120 und vielleicht p. 121 („Mnesistratus“ nach Casiri, s. Müller p. 6, 34, 51); Leclerc I, 203 („des Sophistes“) u. 220; s. Deutsches Archiv f. G. d. Med. I, 362, 450. Wenrich, pp. 120 u. 294, lässt den griech. Commentator ganz weg, den auch Fabricius (IX, 354) nicht kennt; s. Müller p. 45.

100) Also nicht ein anderer Uebersetzer, wie Müller p. 44 annimmt, der die Wiederholungen und Widersprüche auf die Verschiedenheit der Quellen zurückführt.

101) Fabricius, Bibl. gr. XIII, 438; s. Anhang.

102) Ms. München 290 f. 52; Jüdische Zeitschrift herausg. von Geiger VIII, 10, wird Kibas oder Kinas (Keibas, Keinas?), der Pneumatiker identificirt; vergl. den Alchemisten Kimas im Fihrist p. 353, unerklärt im Index, p. 278.

103) Wenrich p. 262, übergeht die Einzelheiten; Leclerc I, 272 erledigt das Werk noch kürzer; cf. Steinschn., Zur pseud. Lit. p. 78.

(bei Oseibia S. 101) interessante Einzelheiten giebt, befand sich ein „Buch des Timäus über die physische Wissenschaft". Ueber den teilweise arabisch übersetzten Commentar Galen's zu Timäus s. Virchow's Archiv Bd. 124 S. 295 und den Anhang zu dieser Abhandlung.

In der dem Plato beigelegten Tetralogie über Alchemie (§ 37 n. 7) findet sich der Namen *Asturminas*, worin der Leydener Catalog (III, 308) Timäus erkennen möchte, was mir nicht wahrscheinlich dünkt. Der nächstliegende Namen wäre *Aristomenes*, erwähnt am Anfang des Testaments von Aristoteles; s. § 36 und 37.

Uebrigens legen die Araber auch dem Aristoteles ein Buch Timäus bei.[104])

Razi verfasste einen Commentar über den Commentar des Plutarch zum Timäus nach dem Fihrist (S. 301, Z. 5).[105])

Der Timäus ist vielleicht das den Arabern am meisten bekannte Werk des Plato. Er ist schon in der dem Aristoteles beigelegten Theologie (§ 63 n. 6) zusammen mit dem Phädros (S. 10) citirt; Razi und die jüdischen Philosophen Spaniens citiren ihn.[106]) Die Republik, Timäus und Phädros werden von Masudi genannt.[107]) Kifti und Oseibia (S. 45) geben in dem Artikel Sokrates eine aus Phädon und Kriton[108])

---

104) Steinschn., Pseud. Lit. p. 48, findet den Namen Timäus im Buch vom Apfel (s. § 65 n. 11). Die Namen der Interlocutoren bieten aber Varianten, aus denen vielleicht Simmias, Phaedon und Kriton herauszulesen wäre, welche in der Erzählung vom Tode des Sokrates bei Kifti u. Oseibia (p. 45) genannt sind.

105) Casiri I, 263 spaltet das Buch in zwei; Wenrich p. 124 (corrigirt p. 299, s. auch p. 225 unter Plutarch) citirt nur Kifti; s. Oseibia bei Wüstenf. Aerzte p. 46 n. 76; Hammer IV, 360 n. 69, 372, n. 139, 140 (2 Bücher); Leclerc I, 214, 352.

106) Plato in Timeo (Razi, Aphorismi, Ende Cap. 1), de Timeo dixit (Continens XI, 5 f. 231b); Alberuni, India engl. I, 35, 228, 231, 322, cf. II, 271 u. Index p. 430. Die Theorie des Sehens citirt Avicenna im Compendium de Anima K. VI S. 391 bei Landauer (ZDMG. Bd. 29), cf. S. 397 über Geschmack; cf. Mehren, Philos. d'Avicenne p. 22, 36, n. 1; D. Kaufmann, die Sinne S. 105. Plato's Buch „an Timäus" citirt Moses ibn Esra, al-Mu'hadhira ms. f. 72b, 105b, 151b; Jehuda ha-Levi (Cusari IV, 25 p. 352 ed. Leipzig 1853); Maimonides (Guide II, 13 p. 109 franz.; cf. Palquera, Comm. p. 95). Cf. „Timaeus, beigelegt dem Platon" (Levi b. Gerson, de coelo; Verzeichniss der hebr. Hss. in Berlin, p. 83). Abraham Sacut, Juchasin f. 240a, nach Tulliano? Abravanel, Mifalot II, 3 f. 12⁴, ed. Ven.; cf. Hebr. Bibliogr. XIII, 10. — Del Medigo, Nobelot f. 12; Joël, die Religionsphilos. des Moses b. Maimon, 1859 p. 14); — Bataljusi (Kaufmann, Die Spuren Albatlajusis, Leipzig 1880, Text, p. 37; cf. Verzeichniss der hebr. Hss. in Berlin, p. 106; Ueber die Zeit dieses Autors s. H. Derenbourg, in Revue des Études juives VII, 274. — „Timaeus arx illa et vertex" bei V. Rose (de Aristot. libr. etc. p. 42). Ueber die syrische Uebersetzung s. Renan (de philosophia peripatetica apud Syros p. 18: Ne Timaeus quidem ejus [Chosrois] intelligentiam fugerit). — Wie kommt Sachau (zu Alberuni, India II, 272) dazu, den Commentar des Johannes Philoponus zum Timäus mit „de generat. et corrupt." zu identificiren?

107) Les Prairies d'or III, 362.

108) Müller p. 38; cf. Munk, Mélanges p. 315; Schmoelders (Essai sur les écoles philosoph. Paris 1842, p. 93) nennt Kratylos ohne eine Stelle bei al-Kifti anzugeben.

gezogene Erzählung vom Tode desselben. Kritias wäre nach Amari[109]) vielleicht von ibn Sab'in citirt.

5. Apologie des Sokrates (*I'htidjadj . . ala Ahl Athinijja*). Dieses von Wenrich übergangene Buch ist das erste in dem Verzeichnisse des Oseibia,[110]) welcher sich in dem Artikel Sokrates (S. 47) folgendermassen ausdrückt: „Ich habe gefunden in dem Buche Plato's, genannt etc., und welches die Rede des Sokrates mit folgenden Worten wiedergiebt; er sagte u. s. w." Dieses Citat, welches direct aus dem arabisch übersetzten Buche gezogen scheint, ist Wenrich, Müller und Leclerc entgangen.

6. (Nachträglich) aus Phaedon citirt Albiruni' (India II, 280, 284, 395).

7. Plato's Rede an die Epheser über die Nichtigkeit des Reichtums enthält das arab. ms. Paris 2422 bei Slane.

§ 11 (35).

Ehe ich zu den dem Plato untergeschobenen Werken übergehe, erwähne ich einige Studien der Araber über diesen Philosophen.

Honein verfasste eine Abhandlung (weggelassen bei Wenrich p. 125) über das, was man vor den Werken des Plato lesen solle.[111])

Unter dem Namen des al-Kindi giebt es eine lateinische, unedirte Abhandlung, betitelt: Alkindus, de *intellectu et intellecto* in zwei Redactionen (oder Uebersetzungen?), welche sich zuweilen in demselben Bande finden, z. B. ms. Digby 217[112]) und Bibl. Angelica in Rom, C. 4, 10[113]). Sie beginnt: „Intellexi, quod quaeris, quod tibi scribo sermonem brevem de intellectu secundum sententiam (oder scientiam) Platonis et Aristotelis".[114])

Jourdain[115]) hatte vermutet, dass der Uebersetzer Gerard von Cremona sei, aber man findet dieses Werk nicht in dem Verzeichnis seiner Uebersetzungen bei Boncompagni und Leclerc.[116]) Es ist wahrscheinlich das Buch über das Wesen des Intellects in der Liste von al-Kindi's Werken bei Nadim und verdiente, als eine der ältesten philosophischen Abhandlungen der Araber, eine Ausgabe.

Al-Farabi behandelte die Uebereinstimmung der Ansichten des Plato und des Aristoteles; diese wichtige Schrift ist aus ms. British

109) Journal Asiat. 1853 p. 270.
110) P. 53; cf. Steinschn., Alfarabi p. 182, Müller p. 43.
111) Oseibia p. 200 l. 2; cf. Steinschn. Alfarabi p. 252.
112) Nach Catal. Macray, p. 230, 231, dreimal in demselben Codex.
113) Mitteilung von M. E. Narducci.
114) Steinschneider, Alfarabi p. 108, dessen Nachrichten Leclerc (I, 162, 167, II 494) unbekannt geblieben.
115) Recherches p. 129; ein Citat bei Albert M. p. 354 (Jourd. éd. II pp. 123, 320).
116) Dieser übergeht das Buch unter Gerard, daher auch Wüstenfeld (Uebersetz.).

Museum 425 herausgegeben von Dieterici (1891). Oseibia nennt Hippokrates für Aristoteles.[116b])

Razi erläuterte die Metaphysik nach den Ansichten Plato's.[117])

Ali ibn Ridhwan behandelte die Unsterblichkeit nach den Ansichten des Plato und des Aristoteles.[118]) In einer anderen Schrift scheint er Auszüge aus Schriften Plato's über die Natur des Menschen zu geben; die Undeutlichkeit des Titels hat vielleicht die Weglassung bei Wenrich verursacht.[119])

§ 12 (36).

Ich teile die dem Plato untergeschobenen Schriften in zwei Kategorien.

a) Ethische oder paränetische Schriften.

1. Eine mystische Ermahnung in 14 Kapp. findet sich in mehreren Mss. unter verschiedenen Titeln, wird auch verschiedenen Autoren beigelegt; die Identität habe ich bereits 1862 u. 1870 erkannt. Oseibia giebt den Titel *Muâtabat al-Nafs* unter Sokrates und Plato (S. 49, 54); die Mss. Leyden 1432 (III, 310), bei Wenrich (p. 119) und Gotha 82[4] (Pertsch I, 147) sind *Mu'âdsila* und in der Ueberschrift *Mukhatiba* betitelt — der Titel *Kitab al-Ma'âna* ist vom Anfang des 1. Kapitels genommen. Unter dem Titel *Zadjr al-Nafs* wird die Abhandlung im Ms. Bodleiana Karschuni n. 75 dem Aristoteles beigelegt. Dieselbe Abhandlung erschien mit dem ziemlich allgemeinen Titel *Risala* (Epistel) mit einer deutschen Uebersetzung von H. L. Fleischer (Leipzig 1870) und mit einer lateinischen von O. Bardenhewer (Bonnae 1873).[121]) Der Verfasser wäre nach Fleischer ein Christ, nach Bardenhewer (p. XIII) ein Muhammedaner. Letzterer findet in diesem Buche Spuren eines arabischen Originals, giebt sie aber nicht näher an. Ich halte es nicht für unmöglich, dass das arabische Werk einem griechischen Texte eines orientalischen Christen entnommen sei.

116b) Steinschn., Alfarabi p. 133.

117) Oseibia p. 317 (Lesarten p. 36), Wenrich p. 299. Oseibia scheint einer verschiedenen Lesart im Fihrist p. 300 Z. 24 (s. Lesarten p. 300) zu folgen. Hammer IV, 369 n. 88, 89, combinirt unsere Schrift mit der Controverse des Razi mit abu Zeid al-Balkhi betreffs der 2. Abhandlung des letzteren über die Metaphysik (nach Oseibia).

118) Oseibia II, 105, Z. 11; Wenrich p. 299.

119) Oseibia l. c., Lesarten S. 47; Hammer, VI, 395 n. 95, giebt nur den Anfang des Titels.

120) Hebr. Bibliogr. V, 92, X, 162. Weder Bardenhewer, noch Müller (pp. 39 u. 44), noch Gildemeister (ZDMG. Bd. 24 p. 706) haben die daselbst gegebenen Nachweisungen gekannt.

121) Acht Kapitel gab früher Bardenhewer (In Hermetis Trismegisti ... de castigatione animae libellum Prolegomena. Dissertatio ... Bonnae 1873, XVI, 30 pp.).

2. Eine Epistel an einen Weisen (welchen?) über die Widerwärtigkeiten des Lebens, in Ms. Paris ar. 926 citirt D'Herbelot, Art. Aflathun (I 187), ist das die folg. 3?

3. *Waʿsijja*, Testament, oder Ermahnung an Aristoteles, Ms. Vatican, Karschuni 159, vielleicht aus dem Syrischen übersetzt?[122]) Ich weiss nicht, ob man damit identificiren darf die Verordnungen (*Waʿsajâ*, plur.) in ms. Tunis 8 bis, bei O. Houdas et R. Basset, Mission scientif. en Tunisie (1882), Alger 1884 p. 46 (aus Bulletin de correspond. afric.). Cf. § 37, 8.

Der Titel „Testament" für Sprüche und Lehren, welche meistens die Form einer Anrede („mein Sohn!" „meine Söhne!") gebrauchen, ist wahrscheinlich alt, vielleicht christlichen Ursprungs.[123]) Man hat dergl. selbst Gott, dem Messias,[124]) anderen biblischen Personen, indischen, persischen und griechischen Weisen beigelegt,[125]) z. B. Pythagoras, Hippokrates, Sokrates, Aristoteles, Alexander dem Grossen, welcher letztere in dieser Form ein Buch über Strategie[126]) an seinen Sohn gerichtet hätte, dessen im Ms. corrumpirter Namen höchst wahrscheinlich Philipp sein soll.[127]) Das Buch soll in einer Höhle (einem Grabgewölbe) gefunden[128]) — ein sehr bekannter Typus der Pseudepigraphie — und aus dem Griechischen ins Arabische übersetzt worden sein; diese ganze Ueberschrift ist gefälscht.

Was den allgemein gewordenen Titel „Testament" betrifft, so sind wir nicht einmal sicher, dass die arabischen Abhandlungen, welche man unter diesem Titel citirt, denselben von den Verfassern selbst erhalten haben.[129])

Ich habe mich bei dem Titel Testament aufgehalten, um zu bemerken, dass eine unter diesem Titel citirte Abhandlung ebensowohl unter irgend einem anderen gemeint sein könne, dass man also für eine derartige Doublette nicht verantwortlich sei, was bei der nachfolgenden Liste zu beachten ist.

---

122) Renan, de philos. perip. p. 48; Wright, Catal. of syr. mss. Brit. Mus. p. 1159; Sachau, Inedita syriaca p. 67; Müller l. c. p. 45.

123) Hebr. Bibliogr. IV, 21 Anm. 8. Rose, de Aristot. libr. ord., p. 40. Man kennt Testamente von Propheten etc., s. Fabricius, Cod. pseudepigr. Vet. Test.

124) Ein persisches Testament Gottes s. Catal. Codd. or. Lugd. Bat. IV, 216. Ein Testament des Messias (Jesus) citiren die Lauteren Brüder bei Dieterici, Logik, p. 146; Anthropologie p. 153; Propaedeutik p. 68; Philosophie pp. 99, 102, 118. — Indess bezeichnet *Waʿsijja* oft einfach eine Vorschrift (Hebr. Bibliogr. XIII, 29).

125) Steinschneider, Pseud. Lit. 45, 46; Hebr. Bibl. XIII, 29, 33.

126) Catal. Codd. or. Lugd. Bat. III, 288 n. 1414; cf. V, 249.

127) Bei H. Kh. wird Philipp ein Bruder Alexander's genannt (Steinschn. l. c. p. 45 Anm.).

128) Das bedeutet *Dimas*, wie das Wort an zweiter Stelle lautet.

129) Z. B. das Testament von al-Kindi (Flügel, Al-Kindi p. 18), bei Oseibia (p. 209) nach den *Mukaddamat* von ibn Bakhteweih (Hebr. Bibliogr. X, 112), nicht aus Fihrist (p. 255). — Andere im Titelregister Catal. Lugd. Bat. VI, 79.

4. Im Prolog eines anonymen Werkes über Astronomie, Ms. Brit. Mus. 848 (Catal. p. 624), werden die in dem Buche citirten Autoren genannt, darunter Plato „in den platonischen *Sijâsat*“ einem Werke des Arztes „Ibraham b. *Kmis*“, eines unbekannten Autors. Da die Namen in diesem Ms. sehr incorrect geschrieben sind, so darf man vielleicht *Baks* lesen, Namen eines später zu erwähnenden Uebersetzers. Das Citat wird jedoch immer sehr zweifelhaft bleiben, selbst wenn der Titel ein von diesem Gelehrten verfasstes Buch bezeichnet.

5. Ein sehr verdächtiger Autor, Jehuda Moscono (um 1362—70), citirt ein Buch החנחגה האפלטונית (das platonische Regimen).[130] Ich vermute, dass dieser Titel seinen Ursprung dem Epilog des Averroës zur Ethik verdanke, wo die (unedirte) hebräische Uebersetzung Samuel b. Jehuda's diesen Ausdruck gebraucht. In der lateinischen Uebersetzung des Hermannus Allemanus, in den Ausgaben des Aristoteles mit Averroës gedruckt, und selbst in dem Specimen Jourdain's,[131] liest man zweimal: „*in libro de regimine vitae*“, für vilae (villae), was die Politik oder die Republik bedeutet.[132] Auf dasselbe Buch muss man die vagen Citate Josef Caspi's[133] u. Jochanan Alemanno's[134] beziehen.

6. Ein anderer Autor, dessen Citate nicht weniger zweifelhaft sind, Jacob Provinciale (gegen Ende XIV. Jh.), citirt eine Stelle aus einem Buche über Ethik (ספר המוסר) von Plato.[135]

7. Die Bibliothek des Khedive enthält eine Abhandlung „die platonische“ genannt; der kleine Catalog (p. 169) giebt nur diesen Titel.

8. Belehrung der Kinder (oder jungen Leute, *A'dab al-'Sibjan*, oder *Ta'adib al-A'hdath*) ist übersetzt von abu Amr Jo'hanna b. Jusuf etc., nach dem Fihrist (S. 244 Z. 15).[136] Wenrich, der diesen Uebersetzer überall „Amru b. Hajjan“ nennt,[137] vermutet, dass man Plato für Plutarch gesetzt habe, unter welchem er (S. 225) Nichts darüber hat.

9. *Kitab al-Tau'hid*, Buch der Einheit (Gottes), erwähnt im Fihrist (Kifti, Oseibia), ist vielleicht eine Doublette eines ähnlichen Titels unter den, dem Aristoteles beigelegten Büchern.

10. *Du'â*, ein Gebet in drei Zeilen von Plato „dem Göttlichen“, beginnend יא רוחא, welche sich in hebräischer Schrift in Ms. Bodl.

---

130) Magazin für die Wissenschaft des Judenthums III, 206.

131) Bekanntlich hat sich Jourdain in Bezug auf das Postscriptum des Spec. p. 411 (Bandini III, 478) geirrt; s. Renan, Averroès p. 168.

132) Steinschneider, Alfarabi p. 241 zu 61. — החנחגה für die Politik ibid. p. 179 n. 17, p. 229.

133) ספרי החנחגה, in seinem Wörterbuch, s. Ozar Nechmad II, 103.

134) בחנחגת אפלטון, Comm. über Canticum, ms. f. 294.

135) Catal. libr. hebr. Bodl. p. 1248.

136) Flügel (II, 241) verweist auf Wenrich p. 121, aber nicht auf p. 299. Leclerc I, 176 (189, 203, u. 270; II, 201?). „Abuaru“ im Continens II, 2 f. 59[1].

137) Archiv v. Virchow, 52 p. 365, 85 p. 356; Deutsches Archiv etc. I, 448; s. § 88.

Uri 309 findet, giebt al-Kifti am Schlusse seines Artikels Plato; Müller vermutet, dass es von einem Anderen, als Kifti, hinzugefügt sei. Josef ibn Zaddik (um 1140) citirt eine Anrufung Gottes von Plato, die sich במנהגיו („in seinen Gewohnheiten" nach der hebräischen Uebersetzung) findet.[138]) Ich vermute, dass das ein Irrtum ist. Es ist auch kein Grund vorhanden, diese Stelle in den Pseudo-Nawamis zu suchen.[139])

§ 13 (37).

b) Verschiedenes. Ich habe keinen Gesichtspunkt für eine systematische Anordnung dieser Abteilung finden können. Die meisten Nummern sind abergläubische oder Irrtümer.

1. *U'sul al-Hindasa*, Grundlehren der Geometrie, übersetzt von Costa b. Luca, dessen Namen im Fihrist nicht deutlich im Texte, aber in den Noten (II, 112 n. 8) festgestellt ist. Wenrich, p. 122, giebt ohne Weiteres „Abu Baschar Mata", ohne anzugeben, dass dieser Namen eine Conjectur ist,[140]) und Leclerc (I, 203) wiederholt ihn einfach. — Ist hier vielleicht eine Confusion betreffs des Autors? (Euklid?)

2. *Kitab al-Munasabât*, nach Wenrich: „*de proportionibus*, nach Müller S. 8, 44: „Analogien" (?). Leclerc fügt den Uebersetzer Ja'hja b. 'Adi hinzu; aber die auf diesen Titel folgenden Worte: „von der Hand Ja'hja's" etc., gehören zum folgenden Titel; die Wiederholung dieses Satzes erklärt sich aus der Sorgfalt des Compilators, seine Quellen zu nennen, oder aus einem späteren Zusatz. Sollte dieser unerklärbare Titel eine Doublette von *Sijasât* sein? (s. a, n. 4).

3. *Djadwal .. fi'l-Arkan*; Tabelle, welche zum Erkennen der 4 Elemente im Menschen dient, am Ende des ms. Leyden 1263 (III, 198, Titel und Autor fehlen im Inhaltsverzeichnis, VI, 21 und 123). Wenrich (p. 119, wo lies 440, 2) giebt nach dem alten Catalog: *de automatibus*.

4. *Kitab al-'Suwar al-sab'a wa-Asrarihâ*, Buch der sieben Figuren und ihrer Geheimnisse und der 48 Figuren, welche 1048 Sterne umfassen, von Iflâtîn (vielleicht Plotin?), erwähnt Hagi Khalfa V, 109 n. 10259 (VII, 854). Dieser Artikel scheint die platonischen Ideen mit den Figuren der sieben Planeten zu vermengen. Das bei Hagi Khalfa vorangehende Buch ist das über die Ideen (Wenrich p. 144, wo unser Buch nicht unter Plato p. 125).

5. *Fi'l-Aschja al-'Âlijja*, „über die höheren Dinge" erwähnt Oseibia; Müller übersetzt: „Buch der Meteore" (was mir unzulässig scheint) und bemerkt S. 44, dass dieser Titel nur „scheinbar" unter die Dialoge geraten sei. Ich glaube vielmehr, dass dieser Titel einen Dialog nach seinem Inhalte bezeichne, oder ein Irrtum sei, welcher

138) Mikrokosmos p. 51. Der Uebersetzer ist nicht Moses ibn Tibbon, (auf dem Titelbl. genannt), vielleicht Nachum ha-Ma'arabi.

139) Kaufmann, Attributenlehre p. 302, Spuren al-Batlajusi's p. 35.

140) Vielleicht eine nachträgliche, da diese Uebersetzung im Index p. XXV, fehlt.

aus einer allgemeinen Bezeichnung der platonischen Forschungen einen Specialtitel macht. — Das Buch de Causis (s. § 62 n. 3) wird von Abraham Abulafia als Buch „der höheren Individuen“ bezeichnet.

6. *Kitab al-Mina*, Buch des Samens, wovon Abd al-Latif ein Compendium verfasste (Hagi Khalfa V, 160 n. 10547, fehlt im Index unter Plato p. 1196 n. 7327).

Man legt ein solches Buch dem Empedokles (§ 28) und dem Galen bei. Wenrich p. 122 vermutet eine Confusion mit dem Arzte Plato;[142]) ich vermute eine andere Confusion, nämlich von Titeln, wonach Hagi Khalfa den Dialog *Menon* oder *Minos* mit dem Compendium von Galen's Buch confundirt hätte. In der That erwähnt Oseibia[143]) dieses Compendium unter den Werken Galen's, wo er den Namen dieses Autors nicht wiederholt,[144]) und Wenrich selbst giebt p. 270 alle diese Abhandlungen unter Galen; ausserdem hat er die Identität des Abd al-Latif mit Muwaffak ed-Din aus Bagdad im Index p. XXV nicht erkannt.[145]) Andererseits hat Wenrich das Buch *Tahdsib Kelam Iflatun*, „Kritik einer Rede des Plato“ von Abd al-Latif weggelassen;[146]) dieser Titel scheint gekürzt, er sagt uns nicht den Gegenstand der Rede.

7. *Al-Rawabi'*, die Tetralogien;[147]) aber nicht die Spuren der philosophischen von Kifti und Oseibia (I, 53) erwähnten haben sich hier erhalten, sondern man hat Plato ein Buch über mystische Philosophie und Alchemie beigelegt unter dem Titel „sieben Tetralogien“, commentirt nach mss. Leyden III, 307 n. 1431 und München 649 (Aumer S. 28) von abu'l-Abbas Ahmed ibn Hosein ibn Djihar Bokhtar in Form eines Dialogs mit Thabit b. Korra. Dieser Commentator ist sonst unbekannt. Sein Name ist dem des Uebersetzers (von Galen) Isa ibn 'Sahâr Bokht (oder Bakht), und dem Namen Sabokht ähnlich.[148]) Am Ende des II. und III. Tractates und am Anfange des IV. wird der Uebersetzer Istuminas genannt.

Dieses arabische Buch existirt wenigstens teilweise in lateinischer Uebersetzung, welche Wenrich, Leclerc und Wüstenfeld unbekannt ist. Der lateinische Uebersetzer ist weder in den Mss.,[149]) noch in der Ausgabe (im Theatrum chym.) genannt, wo sich der liber quartorum *cum commento* findet; der Commentator wird darin

141) Steinschneider, pseud. Lit. p. 30.
142) Alfarabi p. 33, cf. p. 180.
143) II, 211; bei de Sacy, Abdallatif p. 545.
144) Wüstenfeld, Aerzte, p. 126 n. 11 erwähnt nicht Galen.
145) Cf. Steinschn., Alfarabi p. 28 n. 28.
146) Oseibia II, 212; bei de Sacy p. 547; Hammer VII, 551 n. 122.
147) Steinschneider, Alfarabi p. 178. Leclerc I, 203 kennt ms. München nicht.
148) Severus Sabokht, bei Sachau, Inedita Syriaca, p. IX.
149) Deutsch. Archiv f. Gesch. d. Med. I, 445. Kopp, Beiträge zur Gesch. d. Chemie, II, 359, kennt weder das arab. Buch, noch die latein. Uebersetzung.

Hamech (Ahmed), oder „Hebuhabes“ (abu'l-Abbas),[150] der Uebersetzer (in welcher Sprache?) Hestoles genannt.[151]

Die *Mu'sa'h'ha'hât* von Plato sind in dem angebl. Cataloge des Djabir b. 'Hajjan (Fihrist S. 357, Z. 3) erwähnt.

8. *Wa'sijja*, Testament (cf. § 36, 3) an sein Kind, oder (nach dem Anfange) an seine Schüler, ein Stück über Alchemie, welches eine Seite des ms. 2078 des Institut des langues orientales in Petersburg (Rosen p. 147) füllt.

9. *Khâfijja* (Verborgenes, Geheimnis), über die magische Kraft der Buchstaben (als Zahlzeichen), eine kleine Abhandlung, bei Hagi Khalfa (III, 128 n. 4674, vergl. III, 53), welche sich in ms. Leyden 1208 (III, 167) findet, bei Wenrich (p. 125). Plato sagt in dem Vorwort, dass er einen Abriss dieser Wissenschaft auf einer Marmortafel gefunden habe (pseudepigraphischer Typus). Die Gebrauchsanweisung zu diesem Abrisse, welche aus 11 Fragen besteht, findet sich im ms. Gotha 1251 (Pertsch II, 435).

Hagi Khalfa erwähnt im Art. *Ilm Djafr* (II, 605, VII, 698) Plato's Methode dieser Art von Weissagung.

10. Man findet hebräische, physiognomische, dem Plato beigelegte Auszüge bei Meïr Aldabi (spanischer Schriftsteller i. J. 1360);[152] Josef Sebara (Spanier um 1200) citirt ausdrücklich Plato's Physiognomik.[153]

11. Hagi Khalfa, Art. *Ta'abir*, Oneirokritik (II, 311 n. 3062), nennt Plato als Autor, vielleicht wegen der Citate in den Werken über diese vorgebliche Wissenschaft.[154]

12. Ein Buch über die Ursachen der, den höheren Individuen beigelegten Kräfte citirt al-Kindi in seinen Noten zu Nikomachos bei Gelegenheit der Zahlen, welche den 9 Sphären entsprechen; die Quelle ist ein hebräisch übersetzter Commentar über Nikomachos.[155] Al-Kindi verfasste selbst ein Buch dieses Titels, welches noch in hebräischer Uebersetzung existirt.[156]

13. Ein Buch des Regens citirt Abraham ibn Esra (1146—48).[157]

Die bisherigen Citate geben einen bestimmten Titel an; Citate aus Plato ohne eine solche Angabe würden unsere Aufgabe weit über-

150) Carini (Rivista Sicula t. VII, Palermo 1872 p. 160) erklärt beinahe richtig „Abu Abbas“.

151) S. unter Plato § 34 n. 4.

152) Steinschn., Alfarabi p. 252 vermutet eine Confusion mit Polemon; s. jedoch die Citate des Albertus M. bei Rose, de Aristot. libr. p. 225, Anecdota pp. 77, 174, 288; Förster, De Polemonis Physiogn. (Progr. Kiel 1886) p. 2.

153) Ersch u. Gruber II, 31 p. 95. Die Stelle fehlt in der neuen Ausg. Paris 1866; s. Hebr. Bibliogr. XIII, 134.

154) S. die Artikel von Bland (Journ. of the R. Soc. 1858 t. 16 p. 118 ff.) und Steinschn. (ZDMG. Bd. 17 p. 227 ff.). Das berühmteste Werk, beigelegt dem ibn Sirin, erschien Caïro 1281 (1864).

155) ספר המיוחס אל עלות הכחות המיוחסות אל האישים הצליונים

156) S. die Citate im Magazin für die Wissenschaft des Judentums, III, 201.

157) Magazin etc. III, 202.

schreiten, allerdings nicht unverdienstlich sein. Ich beschränke mich auf ein einziges Beispiel. Molla Lutfi (gest. 900 H.) verfasste eine Abhandlung über die Verdopplung des Altars, deren zweites Kapitel den Hauptgegenstand, nämlich die Erklärung des „göttlichen" Plato behandelt (ms. Leyden 1229, III, 179). Das ist das berühmte Problem von der Verdopplung des Würfels.[158]) An die Stelle des Orakels tritt hier ein israelitischer Prophet! Einen Bericht darüber giebt bereits das Werk des Schahrazuri.[159])

§ 14 (38).

Nadim's Artikel **Aristoteles** (S. 246, II 112, Müller S. 9 und 45 ff.) hat seinen Nachfolgern weiten Raum für Nachträge gelassen; Kifti[160]) und Oseibia (S. 54 ff.) benutzen eine von Nadim am Anfang des Artikels und später citirte Quelle, nämlich eine Biographie,[161]) gerichtet an *Gls* (Gallus?, oder *A'als?*) von Ptolemäus „dem Fremden" (oder wenig Bekannten, *al-Garib*). Diese im griechischen Original verlorene Schrift behandelte das Leben, den Tod, das Testament (s. weiter unten) des Arist. und gab ein Verzeichnis (*Tartib*) der Schriften des Aristoteles. Wenrich, p. 237, hebt hervor, dass Kifti nicht angebe, ob das Buch übersetzt sei und von wem, ohne zu beachten, dass fast das ganze Schriftchen von Kifti und Oseibia mitgeteilt wird, und dass das Verzeichnis, welches er selbst (p. 142) folgen lässt und allein aus Kifti (nach Casiri) auszieht, ausdrücklich demselben Ptolemäus beigelegt wird (Casiri I, 309, Oseibia S. 67). Dieses von mir und V. Rose bearbeitete Verzeichnis ist in der akademischen Ausgabe des Aristoteles, V, 1870 p. 1469 ff. mitgeteilt. August Müller hat, mit Benutzung von Handschriften des Oseibia, eine Studie darüber veröffentlicht.[162]) Eine ins Einzelne gehende Analyse der Artikel über Aristoteles von Kifti u. Oseibia, nebst einer Uebersetzung des Lebens nach Oseibia (S. 54), habe ich 1869 gegeben[163]) und verweise in Bezug auf das Biographische darauf. Nadim scheint die Schrift des Ptolemäus nur aus Auszügen zu kennen; er giebt, wie wir sehen werden, ein systematisches, von dem des Ptolemäus gänzlich verschiedenes Verzeichnis der Werke des Aristoteles.

Nach einigen kurzen Notizen, in welchen von den Briefen an Alexander M. die Rede ist, citirt er mehrere Stellen einer Abhandlung

158) Cantor, Vorlesungen pp. 194, 200.

159) Ms. Leyden 1488 f. 4, nach Catal. III, 179; nach p. 344 steht der Artikel Plato f. 34.

160) Casiri I, 304 ff. giebt nicht das Verzeichniss der Schriften.

161) Fihrist p. 255 (Müller p. 28); Kifti bei Wenrich p. 237 unter „Ptolemaeus philosophus". Leclerc (I, 214) macht aus „Erzählung" (Akhbar) „extrait" (etwa Ikhtisar??); die hier folgenden Einzelheiten kennt er nicht.

162) In „Morgenländische Forschungen". Festschrift Herrn Prof. Dr. H. L. Fleischer etc. Leipzig 1875; p. 1—32. Ueber die Person des Ptolemaeus s. Zeller II² p. 54.

163) Alfarabi p. 187 ff., 191 ff., 195 ff.

(*Risala*) über die Politik, welche Flügel vergeblich im Secretum secretorum gesucht hat. Für A. Müller, S. 46, ist das Alles „arabische Erfindung"; er begründet das durch die „Diction der 3. Stelle", gerade derjenigen, welche man in der „ethischen Epistel" in zwei hebräischen Uebersetzungen findet.[164]) Was beweist der arabische Stil für die Herkunft? Müller ist stets geneigt, Alles, was nicht in griechischen Quellen nachgewiesen ist, der Phantasie der Araber beizulegen. Allein kennen wir denn die byzantinische und syrische Literatur genug, um das Argument *a silentio* hier geltend zu machen? Es ist unwahrscheinlich, dass die Araber so früh das Bedürfnis empfanden, unter dem Namen des Aristoteles ethische und politische Schriften einzuschmuggeln. Wenn man Derartiges später erfunden hat, so waren die Erfinder nicht Araber, sondern christliche Syrer, welche unter der Maske wohlbezahlter Uebersetzungen die Erzeugnisse ihrer Einbildungskraft den Arabern zugeführt hätten. Nadim hegt nicht den mindesten Verdacht von Unterschiebung; indem er die Eleganz des Stiles und der Gedanken, die er angeführt hat, zu rühmen weiss, fügt er hinzu: „Wenn sie so in einer Uebersetzung aus einer Sprache in die andere erscheinen, wie müssen sie erst in der Sprache des Verfassers klingen!" — Ist es denn unmöglich, dass der unbekannte Ptolemäus einen dem Aristoteles beigelegten Brief eingeschaltet habe? Wenn es der Uebersetzer that, so ist dieser leider nicht besser bekannt. Nadim giebt übrigens die Quelle seines Citates nicht deutlich an.

Dem Ptolemäus hat Nadim offenbar auch ein anderes, längeres Stück entnommen, nämlich das Testament (*Waʿsijja*) des Aristoteles (Müller S. 11); Flügel (II, 113) scheint nicht gewusst zu haben, dass es sich auch bei Oseibia (S. 60) finde, und kennt meine deutsche Uebersetzung nach beiden Texten nicht.[165]) A. Müller, S. 46, hat die Abweichungen der Texte in den drei Quellen angegeben; aber in den kritischen Noten vergleicht er nur Diogenes Laertius, während ich auch den Anonymus, Ed. Robbe, herangezogen habe. — Jaʿakubi (bei Klamroth S. 420) berichtet von Aristoteles' Person Nichts, als dass sein Vater Nikomachus aus Gerasa war, eine bekannte Verwechslung mit dem Arithmetiker.

Gehen wir an unser eigentliches Thema, die Schriften.

§ 15 (39).

Das Verzeichnis, oder die Anordnung (*Tartib*), der Werke eröffnet Nadim, S. 284 (II, 113, Müller S. 13, Noten S. 48) mit einer allgemeinen Einleitung (deren Herkunft er nicht angiebt) in IV Klassen

164) Fihrist p. 247 Z. 8 ff.; Müller p. 10 Z. 9; s. *Debarim Attikim*, her. von Benjacob I, 14 und unten § 65 n. 9. Auch J. Lippert, de epist. pseudarist. p. 26 fragt nach dieser Stelle, s. Deutsche Literaturzeit. 1891 Col. 1813.

165) Alfarabi p. 200 ss.

nach ihrem Inhalte, nämlich I. Logik, II. Physik, III. Metaphysik, oder Theologie (*Ilahijjât*), IV. Ethik (*Khalakijjât*).[166])

Kifti und Oseibia, S. 57, entlehnen dem ʿSâïd, wie dieser dem Farabi, eine andere Einteilung nach der Form oder dem Zweck der Schriften; ʿSâïd spricht von 70 Werken, welche Theophrast aufgestellt (oder redigirt?) habe (*wadhaʿaha*).[167])

Den Arabern waren die Schriften des Stagiriten kaum zugänglich gemacht, als man wahrscheinlich schon anfing unter dem Einflusse griechischer Commentatoren[167b]) Einleitungsschriften zu verfassen, in welchen gehandelt wurde von der Zahl der Schriften, den nötigen Vorstudien, der Reihenfolge des Studiums, der Tendenz und dem Inhalte jedes einzelnen Buches. Eine derartige Schrift verfasste bereits al-Kindi, wenn man den, von Nadim mitgeteilten Titel richtig auslegt.[168]) Al-Farabi „der zweite Lehrer" (der erste ist Aristoteles) that dasselbe mit mehr Erfolg. Einige seiner einleitenden Schriften haben sich in arabischem Original und in hebräischen Uebersetzungen erhalten. Die von Schmölders (Documenta .. 1836) und Dieterici (1890) herausgegebene scheint unvollständig; Kifti und Oseibia citiren unedirte Stellen, welche demselben Buche anzugehören scheinen.[169]) Al-Farabi verfasste Abhandlungen über die Philosophie des Plato und des Aristoteles, auch über die Uebereinstimmung zwischen beiden (§ 37); er widerlegte die Auslegungen des Galen, welche ihm dem Text des Aristoteles widersprechend erschienen; — vielleicht kannte er ein Buch des Alexander Aphrodisias gegen Galen — andererseits suchte er die Widersprüche zwischen jenen beiden ersten Autoritäten, welche die Gelehrten in Verlegenheit brachten, auszugleichen, wie man aus einem Aphorism von Johannes ibn Maseweih ersieht.[170]) — Auch ibn Ridhwan behandelte diesen Gegenstand und wurde von Abd al-Latif widerlegt.

Ich habe Kindi und Farabi sowohl wegen ihrer Zeit als wegen ihrer Bedeutung hervorgehoben; beide beschäftigten sich auch mit ein-

---

166) Cf. Zeller, Gesch. d. griech. Philosophie II³ p. 177 III. Ausg. Bei Jaʿakubi tritt diese Einteilung nicht so scharf hervor, da er eine Rubrik: „Psychische Schriften" unterscheidet.

167) Meine Emendation des corrumpirten Namens (Alfarabi p. 129, cf. p. 188) bestätigt eine Lesart bei Oseibia (Lesarten p. 10 zu p. 57 Z. 19). Müller p. 48 n. 5 weiss sich die angeführte Stelle nicht zu erklären.

167 b) Steinschn., Alfarabi p. 126.

168) Flügel, al-Kindi, p. 20 n. 5 übersetzt unrichtig; s. Steinschn., Alfarabi p. 133.

168 b) Sobki bei Hammer, VII, 463.

169) Steinschn., Alfarabi p. 125 ff., p. 90 über „*Fontes quaestionum*".

170) Aphorismi éd. 1497, f. 149¹ (Rhazes, Aphor., cap. VI, s. Archiv v. Virchow 37 p. 377, Steinschn., Alfarabi p. 134). Jehuda ibn Balʿam (XI. Jahrh.) citirt die Sentenz im Namen des Maseweih. Zimara (Tabula s. v. Galenus) verzeichnet eine ähnliche Stelle bei Averroës (de part. animal. III, 4 f. 159 ed. 1562), mit der Bemerkung „et est authoritas Damasceni [d. h. Mesue] in suis afforismis".

zelnen Werken des Aristoteles, und die nachfolgenden Gelehrten hörten nicht auf, dasselbe zu thun. Fast alles Wissenschaftliche gruppirte sich, oder liess sich um eines der angeblich aristotelischen Bücher gruppiren; oft dient der Titel eines aristotelischen Buches bei den Bibliographen nur zur Bezeichnung des Gegenstandes, während wir über den Charakter der Schrift nicht genügend unterrichtet werden, ob es nämlich ein einfacher Commentar, oder eine Paraphrase, oder ein Abriss, oder eine Behandlung schwieriger Stellen darbiete. Eine Besprechung aller derartigen Schriften wäre ein Stück arabischer Literaturgeschichte. Ich werde diejenigen Schriften übergehen, welche sich auf die Werke des Aristoteles im Allgemeinen beziehen, und diejenigen, welche sich auf mehr als ein Werk beziehen, nur unter dem ersten erwähnen.

Unter den encyklopädischen Werken hebe ich die (51) Abhandlungen (*Rasâil*) der Gesellschaft, welche sich die „Lauteren Brüder" nannte (X. Jahrh.), hervor. Sie sind der Gegenstand der Forschungen mehrerer Gelehrten, wie De Sacy, Nauwerk, Haneberg, Flügel, Steinschneider u. Müller.[171]) Dieterici hat in 5 Bänden (1861—72) den Hauptinhalt der Abhandlungen, welche den wissenschaftlichen Stoff vertreten, und ein Inhaltsverzeichnis in 2 Bänden herausgegeben.[172]) Kürzlich hat er die Ausgabe von Texten begonnen. Was uns hier interessirt, ist weder ihr Inhalt, noch ihre Tendenz, noch ihre doppelte Redaction, sondern die Anordnung. In den logischen und physischen Abhandlungen findet man nicht nur das System des Fihrist wieder, sondern auch die Namen der Bücher des Aristoteles, an verschiedenen Stellen verschieden unrichtig übersetzt.[173]) Aristoteles wird ausdrücklich für die Logik (S. 11) genannt, deren Zweck das Buch des Beweises ist; die drei vorhergehenden Bücher sind einleitende.[174]) Die Isagoge des Porphyr wird seltsamerweise durch das Buch der „sechs Worte" bezeichnet,[175]) woraus einige Auszüge der Logik vorangehen. Ich hebe noch eine wichtige Bemerkung hervor, die sich dreimal am

171) Hebr. Bibliogr. XIII, 8 ff. XXI, 126; übersehen von A. Müller im Art. „Lautere Brüder" in Ersch u. Gruber. Die neue vollständige Ausg. des arab. Textes kenne ich nur aus Brill's Catal. période.

172) „Die Philosophie der Araber im X. Jahrhundert." — Dieser Titel sagt zu viel; die Lauteren Brüder vertreten nicht die strenge Wissenschaft, sondern eine halbmystische tendentiöse Anwendung. Der Versuch der Verfasser ist (nach Müller) in einem sehr engen Kreise geblieben; hingegen ist ihre literarische Einwirkung — in Bildern, Symbolen und sublimirenden Deutungen sinnlicher Religionsvorstellungen — auf Araber und Juden eine, von Müller unberührte Aufgabe geblieben. — Die „griechischen" Weisen sind erwähnt in „Weltseele" p. 152.

173) Hebr. Bibliogr. X, 11, XIII, 9, 11, 12, XXI, 126. — In Bezug auf die Anordnung s. „Weltseele" p. 154. Erst in „Philosophie" I, 138, geht Diet. auf die Bücher des Aristoteles zurück.

174) Cf. Steinschn. Alfarabi p. 18. Auf Analyt. post. weist schon Gosche, Gazzali S. 241, hin.

175) „Logik" p. 12, nach S. 24 zu berichtigen.

Anfange der drei grossen Abschnitte, der Mathematik, der Logik und der Physik findet.[176]) „Die alten Weisen haben diese Gegenstände behandelt, und ihre Bücher befinden sich in den Händen der Leser. Sie sind aber sehr weitschweifig, denn ihre Uebersetzer verstanden nicht den eigentlichen Inhalt; deshalb haben die Autoren kurze Tractate als Einleitungen für die Anfänge verfasst". Das ist ein sehr verdächtiges Misstrauensvotum gegen die Uebersetzungen. Die L. B. machen von den Worten der Weisen, wie von den citirten Koranversen eine Anwendung, welche sich wahrlich von ihren Texten weiter entfernen als alle möglichen Irrtümer der Uebersetzer.

Am Anfange des XI. Jh. bearbeitete der berühmte Arzt und Philosoph Avicenna die Werke des Aristoteles in 20 Bänden, welche verloren sind, unter dem Titel *al-In'saf.*[176b]) Eine andere Encyklopädie, *al-Schafâ*, im XII. Jh. ins Lateinische übersetzt („*lib. Sufficientiae*") ist nach den Büchern des Aristoteles geordnet. Noch im XIII. Jh. ordnete Jehuda b. Salomo Kohen, ein Jude aus Toledo, die philosophischen Teile seiner arabischen Encyklopädie (die er später hebräisch übersetzte) nach den Büchern des Aristoteles in den Commentaren des Averroës.

§ 15/16 (40).

Das Verzeichnis der Werke bei Nadim[177]) ist nicht frei von kleinen Confusionen, die ich im Einzelnen an den betreffenden Stellen beleuchten werde. Dieses Verzeichnis wird von al-Kifti wiederholt, dessen Text weder vollständig noch genau von Casiri (I, 308—10) mit einer noch weniger genauen vorangehenden lateinischen Uebersetzung (p. 304—6) herausgegeben ist. Kifti hat sehr wenig hinzugefügt.[178]) Der wichtigste Unterschied im Texte al-Kifti's, der bei Wenrich und Anderen grosse Confusionen verursacht hat, ist die Umstellung eines Teils dieses Verzeichnisses unter dem Artikel Alexander von Aphrodisia, welche vielleicht von dem Compendium des Zuzeni herrührt, der nach einem falsch gebundenem Exemplar gearbeitet haben dürfte?[179]) Hagi Kh.'s Artikel sind teilweise Secundärquellen entnommen.[180])

Man hätte am Anfange jeder der von Fihrist aufgestellten IV Klassen der Bücher allgemeine Ueberschriften erwartet; aber nur die erste hat eine solche: „Rede über die Bücher der Logik, welche VIII

176) Propaedeutik, p. 22; Logik p. 12; Naturanschauung, p. 18; cf. Der Streit etc. p. 262; Philos. p. 123, 125.

176b) Oseibia II, 18. Wenr. p. 174. Hebr. Bibliogr. X, 57, 78.

177) Ein Auszug schon bei Hottinger, Bibliotheca orient. p. 219 ss.

178) Müller hat diese Zusätze unter der Uebersetzung angegeben; er schreibt sie nicht anderen Lesarten des Fihrist, sondern anderen Quellen zu (p. 49).

179) Steinschn. Alfarabi pp. 24, 74, 190. Müller p. 49 glaubte, Kifti habe unter Alexander den Artik. Aristot. ergänzt; in seinem Art. „Ueber das sogen. Tâarikh etc." Leiden 1890 (Actes du Congrès) p. 17 führt er die Blattversetzung auf das Archetyp zurück.

180) *Nawadir al-Akhbâr* III, 619, VI, 98 (Müller p. 49) heisst das wenig kritische Werk (VI, 385) des Taschköprizade (Alfarabi p. 159).

sind". Folgt eine Aufzählung der acht Bücher, einbegriffen die Rhetorik und Poetik. Es ist also das „Organon" gemeint, worunter man von da ab diese acht Bücher verstanden hat. Ueber Porphyr's Einleitung s. § 73. Jeder Artikel über ein einzelnes Buch bis zur Metaphysik hat die Ueberschrift „Rede (*al-Kalam*) über das Buch" etc., und al-Kifti hat diese Ueberschriften copirt (auch in dem umgestellten Teil unter Alexander). Es ist unbegreiflich, wie Wenrich (p. 131ff.) aus den Worten „Rede über" einen Bestandteil des Titels machen konnte.[181]) Ausserdem giebt er später (p. 141ff.) noch einmal das ganze Verzeichnis, welches Kifti getrennt gegeben (nämlich des Ptolemäus, s. § 38) ohne Rücksicht auf Doubletten! Ich werde unter jeder Doublette die Seitenzahl bei Wenrich und die von den Herausgebern dieses Verzeichnisses beigefügte Zahl der Tractate angeben.

Müller hat den einzelnen Büchern jeder Klasse eine fortlaufende Nummer gegeben, welche ich der Bequemlichkeit wegen, jedoch nicht ohne den nötigen Vorbehalt, beifüge.[182])

In dem folgenden Verzeichnis lasse ich die griechischen Titel und ihre arabische Umschreibung im Fihrist in der Regel weg und gebe dafür die arabische Uebersetzung, welche sich bereits grossenteils bei Kifti findet und von Wenrich bei den logischen Büchern weggelassen ist.

§ 16 17 (41).

Ehe ich zu den einzelnen logischen Werken selbst übergehe, werde ich einige in die Logik einleitende Werke aufzählen.

Al-Farabi verfasste eine Abhandlung, worin er die Worte des Propheten sammelte, welche von der Logik handeln, ferner eine einleitende Epistel, welche in zwei hebräischen Uebersetzungen existirt; die „Kapitel" (*Fuṣul*), welche für die Logik nötig sind; in hebräischer Schrift in ms. Paris 929, auch in einer hebräischen Uebersetzung von Moses ibn Ladjis (?Legis?) und in drei anderen, deren Uebersetzer unbekannt sind. Ausserdem verfasste er Compendien oder Resumés aller logischen Bücher des Aristoteles (zum Teil in doppelten Redactionen), wozu wahrscheinlich die einzelnen Bücher gehören, welche noch in hebräischer Uebersetzung existiren[183]); s. auch unter Porphyr (§ 73). Alfarabi's Arbeiten charakterisiren sich durch aphoristische Form; sie sind teilweise aus Randnoten ohne Verarbeitung gesammelt.

Ibn Badja (*Avempace*) hat, wie es scheint, Noten den Tractaten al-Farabi's angefügt.

Ibn Zar'a (gest. 16. April 1008) erläuterte die „Ziele (*Agradh*, die Grundideen?) der logischen Schriften".[184])

---

181) Müller giebt dafür „Abschnitt".

182) Siehe ZDMG. 37 p. 479, 480 über die Zahl und Reihenfolge der physischen Schriften.

183) Steinschn., Alfarabi p. 13—19.

184) Fihrist p. 264, Kifti (ap. Wenrich p. 301), Oseibia I, 236.

Die logischen Bücher des Djabir b. Hajjan nach den Ansichten des Aristoteles sind nur aus einer sehr verdächtigen Quelle bekannt.[185])

Man kennt nur zwei Mss., die das ganze Organon enthalten; Ms. Escurial 891 ist am Anfang unvollständig; Casiri (I, 317) sagt nicht, welche Bücher sich darin finden; Wenrich, p. 133, setzt es hinter die Sophistik, indem er Poetik und Rhetorik ausschliesst, die sich jedoch in dem andern Ms., Paris 882 A, finden, worauf ich noch zurückkomme. Die Seltenheit der Texte des Aristoteles erklärt sich daraus, dass die Summarien der Araber und ihre Commentare (welche zuweilen den ganzen Text enthalten; die Araber nennen sie „gemischte") mehr dem Bedürfnis und dem Geschmack der Leser entsprachen. Die logischen Schriften al-Farabi's erlangten bald einen grossen Ruf; die Empfehlung des Maimonides begünstigte ihre hebräische Uebersetzung.

§ 17/18 (42).

In Bezug auf die Texte begnügte man sich im Allgemeinen nicht immer mit der ersten hauptsächlich von Syrern gemachten Uebersetzung, von denen nicht Alle die Geschicklichkeit und Kenntnis der arabischen Sprache im gleichen Grade besassen; auch musste eine wissenschaftliche Terminologie für die subtilen Begriffe, welche noch nicht existirten, geschaffen werden. Die Aufgabe des Uebersetzens ist nicht nur ein Werk der Wissenschaft, sondern eine Kunst, welche durch Uebung vervollkommnet wird. Die ersten Uebersetzungen entstanden so, dass der Uebersetzer von einem Arabisator (wenn man dieses Wort bilden darf) unterstützt wurde, sie wurden häufig von einem zweiten Uebersetzer durchgesehen oder sprachlich gereinigt; die arabischen Bibliographen bezeichnen die Revision oder Emendation mit *Isla'h* (verb a'sla'ha). Die Ueberlieferung der Namen der Uebersetzer und der Redacteure wurde vielleicht im Laufe der Zeit getrübt; die Uebersetzung eines Buches wurde nicht immer von demselben Gelehrten beendigt. Wir verdanken dem Fihrist sehr genaue Nachrichten über diese Umstände, welche den Autographen oder den Verzeichnissen seiner Zeitgenossen entnommen sind. Man hat sich gewiss auch nicht immer mit gleichem Interesse um die Herkunft gekümmert, oder hat Mss. ohne Namen des Uebersetzers etc. gefunden, deren Lücken man aus Notizen, die man anderswo fand, ergänzt haben wird, wie es noch heute einige weniger scrupulöse Cataloge thun. Daher rühren die Ungenauigkeiten und die verschiedenen Berichte, welche man schon bei Nadim findet, wie die Widersprüche in den späteren Quellen.

In Bezug auf ms. Paris 882 A lohnt es sich wohl der Mühe, eine Stelle aus dem Werke eines Gelehrten von grosser Autorität zu wiederholen[186]):

185) Fihrist p. 357 Z. 28, citirt von Müller p. 49. Djabir wird in einem Citat des Razi (Fihrist p. 355 Z. 20) Abu Musa genannt.

186) Munk, Mélanges p. 313.

Ce ms. qui remonte au commencement du XIe siècle, renferme tout l'Organon d'Aristote, ainsi que la Rhétorique et l'Isagogé de Porphyre. Le travail est dû à plusieurs traducteurs, quelques uns des ouvrages portent en titre les mots traduits du syriaque, de sorte qu'il ne peut rester aucun doute sur l'origine de ces traductions. On voit, du reste, par les nombreuses notes interlinéaires et marginales que porte le manuscrit, qu'il existait dès le Xe siècle, plusieurs traductions des différents ouvrages d'Aristote, et que les travaux faits à la hâte sous les Khalifes Al-Mamun et Al-Motawakkel furent revus plus tard, corrigés sur le texte syriaque ou grec ou même entièrement refaits. Le livre des Réfutations des sophistes[187]) se présente, dans notre manuscrit, dans quatre traductions différentes. La seule vue de l'appareil critique que présente ce précieux manuscrit peut nous convaincre que les Arabes possédaient des traductions (différentes) faites avec la plus scrupuleuse exactitude et que les auteurs qui, sans les connaître, les ont traitées de barbares et d'absurdes étaient dans une profonde erreur, ces auteurs ont basé leur jugement sur les mauvaises versions latines dérivées non de l'Arabe, mais des versions hébraïques.

§ 19 (43).

1. Die Kategorien (*al-Makûlât*) (Wenrich p. 131, 171, 300, fehlt p. 146, wie bei Kifti; Ptol. n. 25b, H. Kh. VI, 97 n. 12819, cf. IV, 406 n. 9336, VII, 830).

Nach dem Fihrist wurde das Buch von Honein übersetzt; Wenr. nennt ibn Zar'a nach Catalog Paris 882 A; aber im Buche selbst, und daher in der Ausgabe von Zenker (1846) ist Is'hak b. Honein genannt.[188]) Müller zieht Honein vor, weil man ihm auch ein Buch der Kategorien nach der Ansicht des Themistius beilegte[189]), also aus Missverständnis. Es liesse sich vielleicht auch annehmen, dass eine syrische Uebersetzung Honein's benutzt worden ist.

Nadim nennt nur griechische Commentatoren, ohne eine Uebersetzung zu erwähnen; darunter Porphyr (§ 73), Stephanus (s. unten n. 2), Themistius, vielleicht im Anschluss an das oben erwähnte Buch des Honein, Theophrast, unter welchem der Fihrist bei Müller, S. 22, bemerkt, dass der Commentar untergeschoben sei; Kifti, unter Theophrast, lässt das Wort Commentar weg.[190]) Ueber den Commentar des Simplicius s. § 12b.

„Ein Mann, namens Theon" verfasste einen Commentar, welcher syrisch und arabisch existirt. Wenrich hat diese Notiz übersehen. Im Index zu H. Kh., p. 1242 n. 8928, ist dieser Theon mit dem alexandrinischen Mathematiker identificirt (s. oben § 32); ich habe

187) Ueber diesen Titel s. § 49.
188) S. Vorrede p. 3, 7.
189) Fihrist p. 295; Kifti ap. Wenr. p. 287; Oseibia p. 300.
190) Wenr. p. 176 n. 71; auch in ms. München f. 43b.

Theon von Smyrna vorgeschlagen[191]); Müller, p. 50, hält es für möglich, aber nicht wahrscheinlich, dass Theon aus Photius verdorben sei.

Der Commentar des Alexander (von Aphrodisia), mit dem Texte 300 Blätter füllend, wurde von ibn Adi auf den Wunsch des abu Soleiman übersetzt. (?)

§ 20 (44).

Die arabischen Erklärer sind zwei:

Al-Farabi's Werk ist unter diesem Autor (S. 263) betitelt: „Kitab al-Kijas Kategorias"; Müller, S. 56 n. 25, vermutet eine Lücke und möchte das Wort *Kijas* auf die Topik beziehen, was unzulässig ist. Es ist vielmehr eine einfache Umstellung, welche die Weglassung des Wortes *Kitab* veranlasst hat. Auf diese Weise erhält man die richtige Reihenfolge der Bücher: Kategorien, Syllogismus etc. Schwieriger ist die Weglassung der Hermeneutik und Topik zu erklären, etwa durch den Umstand, dass sie schon unter Aristoteles erwähnt sind, vgl. weiter unten. In der That sagt Nadim ausdrücklich, dass er nur die existirenden und gelesenen Bücher hervorhebe; vielleicht gehörten die beiden letzten nicht dazu. Die ersten Analytika, welche für Müller nicht existiren, sind von al-Farabi wiederholt bearbeitet worden; die grössere Redaction wird von Maimonides citirt; das Compendium existirt in hebräischer Uebersetzung.[192]) Die Rhetorik wird vor der Sophistik erwähnt, die Poetik weder vom Fihrist noch von Anderen.[193]) Oseibia II, 138 hat sich nicht die Mühe genommen, die Masse von Titeln der Abhandlungen von al-Farabi über dasselbe Buch irgend wie zu ordnen. Ms. Escurial 609 (jetzt 612) verdiente eine sorgfältige Untersuchung, selbst nach den genaueren Nachrichten, welche uns H. Derenbourg's Catalog (p. 419—22) bietet. Er enthält die Noten (*Ta'alik*) des abu Bekr ibn Badje (*Avempace* bei den Lateinern, fehlt bei Wenrich), wie es scheint mit dem Text des al-Farabi zur Isagoge (und die *Fu'sul?*)[193b]), die Hermeneutik, die beiden Analytica und die Kategorien (die Worte: *innama kala* beweisen eine Beziehung zu einem Texte).

Nach dieser Auseinandersetzung wird es keiner Angabe von Einzelheiten zu den folgenden logischen Büchern bedürfen; der Name al-Farabi's wird stets zugleich eine Verweisung auf die gegenwärtige Stelle sein.

Von dem zweiten Commentator Matta (s. unten n. 3) erfahren wir nur den Namen.

---

191) Alfarabi p. 126 (178) ungenau, dass die Commentare fehlen; sie sind nur uncorrect angegeben; über andere s. Alfar. 156. — Ammonius nach Rose, de Aristot. p. 216 von Philiponus.

192) L. c. p. 23—43, wo die Titel einiger Abhandlungen betr. Specialitäten des Syllogismus.

193) Alfarabi p. 60.

193 b) Ibid. p. 13.

Im Fihrist folgt eine Rubrik: *Mukhta'ṣ'sarat wa-Djawami'* (Compendien und Paraphrasen), die entweder in Kapitel etc. geteilt sind, oder nicht.[194])

Die Namen der Verfasser von Büchern dieser Art sind:[195]) ibn al-*Mokaffa'a* (der berühmte Uebersetzer des Buches Kalila wa-Dimna), welchem Kifti und Oseibia I, 308 eine Uebersetzung der Kategorien, der Hermeneutik und der Isagoge des Porphyr beilegen,[196]) ibn Bahriz (man findet auch *Bahrik* und *Bahrein*), dessen Eigennamen 'Habib war[197]), wird auch für die Hermeneutik genannt.

Unter al-Kindi giebt der Fihrist, S. 256, Z. 2 und 13, zwei Titel, der zweite specificirt Nichts, der erste giebt an: Zweck der Kategorien und ihr Gegenstand (Bedeutung).[198])

Is'hak b. Honein ist vielleicht eine Variante für die Uebersetzung Honein's. Oseibia, S. 301, hat unter Honein nichts darüber.

Ahmed ibn al-Tajjib, auch für die Hermeneutik genannt, ist derselbe wie Ahmed b. Muhammed al-Sarakhsi.[199]) Wenrich nennt im Index p. XXVII seine Compendien unter abu 'l Faradj Abd Allah, ibn al-Tajjib, der nach Oseibia (S. 240, Wenr. p. 300) Commentare (*Tafsir*) zu den Kategorien, der Hermeneutik und den beiden Analytica schrieb.

Razi ist der berühmte Arzt, unter welchem der Fihrist, S. 299, Z. 23, seine Compendien mit *Djuml Ma'âna* (Summarium) bezeichnet. Wenrich und Müller[200]) nehmen keine Rücksicht auf diesen Artikel, welcher für die Abfassung des Fihrist und die Benutzung desselben von Kifti und Oseibia belehrend ist. Nadim und Kifti nennen Razi im Art. Aristoteles unter den Kategorien und der Hermeneutik, im Art. Razi erwähnt Nadim die Kategorien und die ersten Analytica (auf die ich unter n. 3 zurückkommen werde). Oseibia, S. 301, fügt nach den Kategorien die Hermeneutik hinzu, wahrscheinlich weil er sie im

---

194) *Muschadjdjar* ist nicht „geordnet" (Müller), sondern eingeteilt, oder in Form von Porphyrbäumen angeordnet, s. Fihrist II, 114. Casiri I, 305 übersetzt „depictae *ramis*".

195) Wenrich pp. 171 et 300.

196) Wenrich (p. XXX, s. p. 300 et 395) betrachtet diese Angaben nur als Varianten. P. 64/65 vermutet er, dass Mokaffa'a Griechisches aus persischen Uebersetzungen übersetzte. Der Artikel des Fihrist p. 118 (II, 54) über al-Mukaffa'a, französisch von de Sacy (Not. et Extr. X, 265) übergeht die Schriften des Aristoteles. Ueber Makaffa'a s. die Citate, ZDMG. Bd. 30 p. 360, 361.

197) Wenrich, Index p. XXX. Flügel, Fihrist II, 12 zu p. 24, und Müller, p. 11 Note g kennen nicht die, aus dem hebr. Nikomachos geschöpften Daten.

198) Ueber *Maudhu'a* s. Steinschn. Alfarabi p. 133; cf. p. 53. — Wenr. p. 171 citirt nicht den Fihrist, sondern nur den verkürzten Titel (*ka'sad*) nach Kifti (Casiri I, 357).

199) Fihrist p. 262 Z. 9; Wenr. p. 171, 172, nachzutragen im Index p. XXIX. — Ueber die Vermengung dieses Muhammedaners mit dem Christen s. die Citate in Virchow's Archiv Bd. 85, S. 158.

200) Müller hat die Artikel des Fihrist über die Aerzte nicht ausgenutzt.

Fihrist unter Aristoteles fand.[201]) Wir werden noch oft dergleichen begegnen, aber nicht eingehend behandeln.

Zu den vom Fihrist genannten Autoren kann man noch andere hinzufügen, welche der Fihrist selbst unter ihren Artikeln erwähnt, ausser den jüngeren Autoren, welche die Kategorien erläuterten.

Kuweiri, abu Is'hak b. Ibrahim in der Liste der Uebersetzer (irrtümlich?) genannt, durch Entstellung seines Namens (z. B. Chabrias bei Casiri I, 307) mit dem Syrer Probus confundirt[202]), ist der Verfasser eines in Kapitel geteilten Commentars (muschadjjar) über die Kategorien, die Hermeneutik, die ersten Analytica (bis zu den drei Figuren, s. unten n. 3), der zweiten Analytica und der Sophistik. Ich habe die Nachrichten des Fihrist unter Aristoteles, wo er zuerst zur Hermeneutik genannt ist und unter Kuweiri (S. 262, II, 110) verbunden, ohne die Abweichungen bei Kifti und Oseibia (Art. Kuweiri I, 234) im Einzelnen anzugeben.

Thabit b. Korra verfasste verschiedene Werke über die Teile des Organon,[203]) wovon im Artikel Thabit (S. 272) Nichts erwähnt ist; in der That wundert man sich, hier so wenige Titel zu finden, wenn man die grosse Zahl derjenigen vergleicht, welche Kifti und Oseibia ohne irgend ein System geben. Man muss die das Organon betreffenden aus verschiedenen Stellen sammeln. Kifti (Casiri I, 390, Z. 12 von unten) erwähnt ein Summarium (Djawami') der Hermeneutik, ein anderes p. 391, Z. 1, über die ersten Analytica. Oseibia (I, 218) hat diese beiden vereinigt. Kurz nachher nennt er eine Auswahl der das Gedächtnis (*Nawadir ma'hfutsa*) von der Topik und ein Buch über die Irrtümer (*Agalits*) der Sophisten.[204]) Am Ende des Artikels erwähnt Kifti die Compendien (*Ikhti'sar*) über die Kategorien, über die Hermeneutik und die ersten Analytica; Oseibia, S. 220, schliesst seinen Artikel mit den Kategorien allein.

Ibn Tajjib hat Commentare geschrieben, die ich bereits oben bei denen des Sarakhsi genannt habe.

Avicenna verfasste eine Abhandlung über den Zweck (*Garadh*) der Kategorien.[205])

---

201) Hammer IV, 366 vereinigt die Hermen. u. die Anal. unter n. 7. Bei Wüstenfeld p. 45 n. 41: „Epitome sententiarum Analyt., pr." mit Weglassung der Herm., die vielleicht im Auszug aus Oseib. fehlte; die Categ. setzt er p. 47 n. 139 unter die, nur von Kifti erwähnten Bücher.

202) Steinschneider, Alfarabi p. 87, 157; Jo. G. E. Hoffmann, de Hermeneut. apud Syros p. 146. Sergius soll ein alchemist. Werk dem Kuweiri, Bischof von Ruha (Edessa; Fihrist p. 354, II, 192 n. 9) gewidmet haben. Leclerc (I, 186) erledigt den Artikel Kuweiri und viele andere als „Beiwerk" (I, 195) seiner histoire de la médecine; ich werde für meinen Zweck seine flüchtigen Notizen nicht besonders beachten; s. z. B. unten A. 222.

203) Chwolsohn, Ssabier I, 562 hat nicht die Notizen bei Casiri und Wenrich ausgenutzt, letzterer den Artikel von Oseibia nicht verglichen.

204) Beide nicht genannt bei Wenr. u. Chwolsohn.

205) Kifti (Casiri I, 272); Oseibia II, 19; Wüstenf. p. 72, n. 21; Hammer V, 273.

Ibn Heitham (der berühmte Astronom *Alhazen*) verfasste (vor 1027) ein Summarium der 4 [ersten] logischen Bücher des Aristoteles und ein Compendium des Summariums der 7 Bücher (mit Ausnahme der Poetik, s. § 51; Oseibia II, 94 n. 1 und 2). Wenrich kennt diese Bücher nicht.

Ein anonymer Commentar zu den Kategorien und der Hermeneutik findet sich in ms. Laurentiana in Florenz 140 (Assemanni p. 330).

Abd al-Latif, ein durch die Studien von S. de Sacy berühmter Autor, verfasste ein Werk — dessen Charakter wir nicht kennen — über den Syllogismus, welchem er später die Isagoge, die Kategorien und die Demonstration hinzufügte; das vollständige Werk umfasst 4 Bände.[205b])

§ 21 (45).

2. Die Hermeneutik, *al-Ibâra* (Fihr. S. 249, Müller S. 14, 50; Ptol. n. 26; Wenr. pp. 131, 146, 171, 300).

Der Text wurde ins Syrische übersetzt von Honein und (wahrscheinlich aus diesem) ins Arabische von seinem Sohn Is'hak, anstatt dessen ms. Paris 882 A den Namen Ja'hja ben Honein giebt. J. G. E. Hoffmann hat in seiner Ausgabe der syrischen Uebersetzung (S. 55ff.) ein Fragment einer arabischen Uebersetzung aufgenommen, welches an einigen Stellen mehr dem griechischen Text als der syrischen Uebersetzung entspricht.

In Bezug auf die Commentare und Compendien ist dieser Paragraph des Fihrist nicht so gut redigirt wie der vorhergehende; er bietet ein Durcheinander. Die Auszüge des Kifti und des H. Kh. (II, 5, III, 26) genügen nicht zur Herstellung des Textes.[206])

Die Erklärer (*Mufassirun*) sind: Alexander, dessen Buch nicht mehr existirt, Johann der Grammatiker, Jamblichos, Porphyr, der *Tafsir* des Galen ist genannt hinter dem Compendium des Stephanos,[207]) „welcher wenig gekannt[208]) ist und nicht [mehr] existirt". Diese Worte sind im Fihrist irrtümlich hinter Galen gestellt.

Die arabischen Commentatoren sind: Kuweiri, Matta und Farabi, — ich füge noch ibn al-Tajjib (s. unter n. 1) hinzu.

Die Verfasser von Compendien (*Mukhta'sarât*) sind: Honein, Is'hak (ben Honein), ibn al-Mukaffa'a, al-Kindi (in dem grossen Verzeichnisse seiner Werke, S. 256, findet man jedoch nichts über die Hermeneutik; Flügel erwähnt in seiner Monographie über al-Kindi unsere Stelle nicht), ibn Bahrik (oder vielmehr Bahriz), Thabit, Razi; über die drei letzten und das Werk des Abd al-Latif, s. n. 1.

205b) Steinschn., Alfarabi p. 28.

206) Müller p. 50 n. 27.

207) Müller (l. c.) nennt Honein anstatt Is'hak.

208) *Garib*; Hottinger (p. 222), Casiri und Müller übersetzen es „selten"! was nicht existirt, ist nicht selten, kann aber aus älteren Nachrichten ein wenig bekannt sein.

§ 22 (46).

3. Der Syllogismus (oder erste Analytica), *al-Kijas* (S. 249; Müller S. 14; Ptol. n. 27; Wenr. pp. 132, 146, 158 [H. Kh. I, 486 n. 1437, III, 96, V, 138 n. 10411] 171, 300).

Der arabische Uebersetzer war Theodorus (Thajâdurs; die Mss. haben Taj.).[209]) Man sagt, er habe die Uebersetzung Honein übergeben, der sie verbesserte. Wenrich hat diese Stelle nicht so wiedergegeben, dass man daraus das Zeitalter des Theodor erkennen könne.

Honein übersetzte einen Teil des Buches ins Syrische und Is'hak beendete diese Uebersetzung.[210]) Eine arabische Uebersetzung aus dem Syrischen verfasste ibn Adi, nach ms. Paris 882 A.

Ueber die angebliche Uebersetzung von ibn al-Mukaffa'a s. unter 1 (Anmerk. 196); über eine andere (von al-Farabi) s. unten.

Die Commentatoren sind: Alexander (von Aphrodisia) erklärte das Buch bis zu den Figuren, welche al-djamalijja heissen. Man wusste dieses Wort nicht zu erklären, und einige Gelehrte übersetzten es gar nicht. Wenrich vernachlässigte diese Beschränkung gänzlich. Müller übersetzte das entstellte Wort: „Schlussfiguren", ohne es zu berichtigen, und glaubte, dass die Beschränkung durch die defecten Exemplare gekommen sei, ohne zu beachten, dass sie wiederholt wird. Noch in der Ausgabe von Oseibia (Artikel Alexander S. 70, Z. 5) ist das Djim gedruckt, aber in den Varianten (S. 11) verbessert er *al-'hamalijja* und giebt die Erklärung kategorisch; unter dem Artikel Razi (S. 315, Lesarten S. 36) giebt er die correcte Lesart im Text. Die Berichtigung und Erklärung habe ich zuerst in Verbindung mit einer Notiz des Alfarabi gegeben[211]); die Professoren waren verpflichtet, in ihren Vorlesungen über das Organon bei den kategorischen Figuren stehen zu bleiben, weil das Weitere eine Gefahr für die Religion in sich barg. In der That gehen die syrischen Mss. gerade bis zu derselben Stelle[212]), was Renan hervorgehoben hat, ohne es erklären zu können; und selbst der Commentar des Kuweiri (s. unten) ging nicht darüber hinaus. Es ist bekannt, dass sich eine solche Beschränkung in den christlichen scholastischen Schulen wiederholte, in den jüdischen kämpfte man consequent um die ganze Logik. — Ein einziger Punkt unter einem Buchstaben enthüllte eine interessante Thatsache.

---

209) Ist das *Thadari*, Bischof von Karkh in Bagdad? Dieser erscheint unter den Aerzten, bei Oseib., Wenr. p. 35; cf. Steinschn., Alfarabi p. 166 und Index zum Fihrist.

210) S. die Citate bei Müller p. 15 n. *a*.

211) Alfarabi p. 159, cf. p. 86. Nach Josef b. Todros (קבוצת מכתבים Bamberg 1875 p. 14) duldeten die ersten muhammedanischen Herrscher die „griechische Wissenschaft" nicht.

212) Nach Müller (p. 21 n. 28) ist die betr. Stelle Abschn. 43, 15.

Nadim fügt hinzu, dass Alexander zwei Commentare verfasste, wovon der eine vollständiger als der andere sei.

Themistius hat die beiden Tractate des Buches zusammen in drei Tractaten erklärt,

Johann der Grammatiker bis zu den kategorischen Figuren.

Kuweiri erklärte das Buch bis zu den drei Figuren (nämlich kategorischen), wovon wir soeben gesprochen haben. Wenrich lässt auch hier (p. 30) die Beschränkung weg.

Abu Bischr Matta erklärte das ganze Buch. Müller citirt ein anderes Buch desselben über die Analytica —, er hätte ein drittes hinzufügen können über die conditionellen Syllogismen (*scharatijja*); s. den Artikel des Fihrist (S. 264), des Kifti ms. und einen Auszug bei Oseibia (I, 235), wonach Matta Sonnabend am 11. Ramadhan 328 (940) starb, was Wenrich, p. 127, übersah. — Der Fihrist, S. 264, bemerkt, dass Matta die vier logischen Bücher gänzlich (*bi-Asrihim*) commentirt habe, und dass die Menschen (al-Kifti substituirt: die Gelehrten in Bagdad und in den andern Ländern der Muhammedaner vom Orient bis zum Occident) sich derselben in ihren Vorträgen bedienten. Die 4 Bücher sind ohne Zweifel die Kategorien, die Hermeneutik und die beiden Analytica, welche er gänzlich erklärte; wir werden sehen, dass er von der Topik nur das erste Buch erklärte.

Al-Kindi erklärte ebenfalls die beiden Analytica. In dem Verzeichnis der logischen Werke des Kindi erwähnt der Fihrist (S. 256) nicht diese Commentare, aber zwei Schriften, die sich auf die Analytica beziehen, eine gedrängte Abhandlung über die logische Demonstration und die Erklärung eines Spruches, welchen Ptolemäus am Anfang des Almagest aus den Analytica des Aristoteles citirt.[214])

Man könnte sich wundern, hier nicht den Namen des al-Farabi zu finden, der sich insbesondere mit den Analytica beschäftigte; unter den verschiedenen Titeln, die Kifti und Oseibia bieten,[215]) findet sich ein grosser Commentar; ein Compendium existirt in einer hebräischen Uebersetzung, worüber ich schon unter n. 1 (§ 44) gesprochen habe. Ms. Florenz Med. 245 enthält eine „Interpretatio Analyticorum" (I od. II?) von „Muhammed b. Muhammed b. Tarchan"; Wenrich, p. 132, der in diesem Muh. nicht al-Farabi erkennt, stellt das Buch unter die Uebersetzungen!

Man kann noch hinzufügen die Commentare des ibn al-Tajjib und des Djordjani (gest. 1135), welche sich in ms. Escurial 612^{9-10}, Derenbourg p. 422, finden, die Summarien von Thabit und Razi, das Compendium des Sarakhsi, dessen Quellen bereits (§ 42) angegeben worden.

---

213) Steinschn., Alfarabi p. 87 n. 11, unbeachtet von Flügel, Fihrist II, 115, cf. p. 129, wo die Lesart ben Honein vertheidigt wird.

214) Flügel, Al-Kindi p. 22 nn. 31 u. 29. Die „vier Bücher" in den Varianten (II, 118) sind nichts anderes als das *Quadripartitum?*

215) Steinschn., Alfarabi p. 29 ff.

§ 23 (47).

4. Demonstration (Apodictica, oder zweite Analytica), *al-Burhan* (S. 249, Müller, S. 15; Ptol. n. 28; Wenr. pp. 132, 146, 161 [H. Kh. III, 96, V, 58 n. 9943], 172, 300 und unter Galen S. 257).

Das aus zwei Tractaten bestehende Buch wurde ins Syrische zum Teil von Honein, gänzlich von Is'hak (b. Honein) übersetzt, aus dessen Uebersetzung das Buch ins Arabische von Matta übersetzt wurde (Fihrist auch unter diesem letzteren p. 263, II, 120 n. 9); ms. Paris 882 A. Die Uebersetzung des Matta wird in dem Commentar des Averroës citirt. Ms. Fort William (p. 11) ist sehr wenig gekannt. Müller, S. 15, fügt hinzu, dass Matta nach dem Fihrist (S. 362) die drei letzten Tractate des Commentars von Themistius übersetzt habe; der Fihrist nennt jedoch kein Buch des Aristoteles; die Lücke ist auch Flügel entgangen.

Die Commentatoren:

Themistius hat das ganze Buch commentirt. Unter den latein. Uebersetzungen des Gerard von Cremona (Nn. 1 u. 2) findet sich der Text der beiden Analytica und der Commentar des Themistius (Lecl. II, 409, Wüst. S. 58).

Der Commentar des Alexander existirt nicht. Auch Johann, der Grammatiker, hat das Buch commentirt. [Die arabischen Commentatoren sind]: abu Ja'hja al-Marwadsi, unter welchem Matta das Buch studirte, hat eine Rede (*Kalam*) über dieses Buch geschrieben. Wenrich und Wüstenfeld[216]) sprechen von Marw. als arabischem Autor, aber nach dem Artikel des Fihrist, S. 263, welchen Kifti und Oseibia (I, 234) wiederholen, war Alles, was er über die Logik schrieb, syrisch verfasst. Al-Farabi nennt ihn Ibrahim.[217])

Matta (s. § 46).

Al-Farabi verfasste einen grossen Commentar und verschiedene Tractate.[218])

Al-Kindi (s. § 46).

Ich füge noch Abd al-Latif (s. § 44) hinzu.

§ 24 (48).

5. Topik, *al-Djadl* (die Kunst des Disputirens), al-Farabi nannte sie „das Buch der Orte des Disputirens", *Mawadhi'u'l Djadl* (Fihrist, p. 249; Müller, p. 15; Wenr., pp. 132, 172; unter und Ammonius p. 289; H. Kh. V, 69 n. 10016, VII, 849 und *Ilm al-Djadl* II, 85 (VII, 696), IV, 171 (VII, 789); findet sich nicht in Ptolemäus; Wenr., p. 146. — Der Titel „die 5 Namen" bei Ja'akubi S. 149 ist offenbar eine Con-

216) Gesch. d. ar. Aerzte p. 53; Leclerc I, 302, dessen Uebersetzung des Art. bei H. Kh. (I, 486) Müller p. 51 berichtigt.

217) Steinschn., Alfarabi p. 86. Cf. Fihrist, II, 120 n. 6.

218) Ib. p. 53.

fusion mit der Isagoge des Porphyr, was Klamroth, S. 429, nicht anmerkt.

Wir unterscheiden nach dem Fihrist drei Uebersetzungen:

a) Die des ibn Adi aus der syrischen Uebersetzung des Is'hak (b. Honein).[219])

b) Sieben Tractate, übersetzt von „Dimischki" (abu Othman Sa'îd), der achte von Ibrahim b. Abd Allah. — Ms. Paris 882 A.

c) Eine alte Uebersetzung (ohne Namen des Autors), fehlt bei Wenr. p. 132.

Commentatoren.

Diese Stelle des Fihrist ist nicht gut redigirt; jedoch scheint es, dass Nadim aus zwei Quellen geschöpft habe, die er nicht verwechseln wollte. Wir müssen hier auf alle Einzelheiten eingehen.

Ibn Adi bemerkt am Anfange seines Commentars, dass er keinen älteren Commentar gefunden habe als den des Alexander zu den Tractt. I, V—VIII und den (sonst unbekannten) des Ammonius[220]) zu den Tractt. I—IV, dass er nach dem Zweck seines eigenen Commentares, das benutzt habe, was er von diesen beiden Commentaren verstanden habe, indem er den Stil und die Uebersetzung[221]) derselben vervollkommnet (oder verbessert) habe. Das Buch (der Text) enthält mit dem Commentar des ibn Adi zusammen ungefähr 1000 Blätter (Wenrich lässt Bemerkungen wie diese weg).

Casiri (I, 305) hat diese von Kifti (I, 309) wörtlich wiederholte Stelle falsch verstanden, indem er übersetzte: ad quorum fidem, ac pro mea conscientia (!) textum quem sum commentatus castigari atque emendari". Wenrich (p. 172) wiederholt, anstatt den arabischen Text, den er citirt, zu vergleichen, Casiri's Irrtum, wonach ibn Adi den Text des Aristoteles verbessert hätte; er erwähnt ihn auch nicht unter Alexander (p. 275); er beschränkt die Bemerkung auf Ammonius (p. 289): „illius vestigiis ... illiusque ad fidem textum" etc.[222])

Nach einer anderen (anonymen) Quelle berichtet der Fihrist: Ammonius commentirte die Tractt. I—IV, Alexander den V. bis zum XII. Ort (topos) und den VIII. Themistius erklärte die Orte desselben (? minhu). Letztere Notiz bietet eine stilistische Schwierigkeit, welche Müller nicht hervorgehoben hat. Nach seiner Uebersetzung hätte Themistius die Orte aus dem Reste des VIII. Tractates übersetzt; in der Anmerkung betont er, dass Nadim nur von den im Orient bekannten Teilen der Commentare spreche. Kifti (bei Casiri I, 309), oder Zuzeni hat den zweiten Bericht weggelassen, wahrscheinlich weil

219) H. Kh. III, 96 (im Index unter Johannes grammat.; s. Steinschn., Alfarabi p. 154), V, 69.

220) *Li-Mûnius* bei Casiri I, 309 (nicht 366, Steinschn., Alfar. p. 127 n. 3).

221) Müller: „Der Uebersetzer".

222) Leclerc I, 188 (u. 219) lässt ibn Adi die Topik und die Commentare des Alexander u. Ammonius zu den IV letzten Büchern übersetzen; cf. A. 202.

ihm der Unterschied nicht wichtig genug erschien und giebt nur die letztere Bemerkung, welche Casiri (I, 305) so übersetzt: „Aliquot ex libris Topicis exposuit". Wenrich unter Themistius (p. 287) sagt: „Commentarius in quaedam loca topicorum", ohne die Orte zu bestimmen. In der That lässt der von Nadim benutzte Artikel eine Bestimmung vermuten, welche nach der Erklärung Müllers die „anderen" (Orte) desselben Buches wären.

Ich bemerke, dass der Fihrist uns keine andere Stelle zur Erklärung dieser bietet; denn unter Alexander, Ammonius und Themistius, S. 252, 253 (Müller SS. 23, 25), verweist er für die Commentare auf den Artikel Aristoteles. Oseibia, S. 70, scheint den bei Nadim erwähnten Commentar des Alexander zu verbinden, aber ohne eine Nachricht in Bezug auf die Uebersetzungen.

Hagi Khalfa (V, 69, VII, 849) giebt einen Artikel (wahrscheinlich aus Kifti) mit so geringer Aufmerksamkeit, dass er den VI. Tract. vor dem V. nennt.

Die anonyme Quelle des Fihrist fährt fort, indem sie die arabischen Commentare nennt, welche besser am Ende unseres Paragraphen folgen. Dann heisst es (und hier ist das Ende des Artikels, welches man noch wörtlich übersetzen muss): „Was Ammonius und Alexander von diesem Buche übersetzten, wurde von Is'hak übersetzt (Kifti fügt hinzu: „ins Arabische [nicht ins Syrische]), und auch abu Othman al-Dimischki hat dieses Buch übersetzt". Für letztere Bemerkung findet man in Kifti „und Ja'hja ibn Adi hat es später übersetzt". Die letzten Worte hätten die Uebersetzer stutzig machen sollen (Casiri I, 305: „ut et postea", Wenr., Müller S. 16 Anmerkung).[223]) In der That sind sie vom Ende der Meteorologie (s. § 55) umgestellt, und die Uebersetzung des Dimischki gehört zum Buche der Melancholie (verdorben in „Theologie")[224]) des Alexander (Wenr. p. 278), s. § 49.

Das Resultat meiner Untersuchung ist folgendes: der ganze Schlusspassus spricht nicht von einer Uebersetzung der beiden Commentare, sondern von der Uebersetzung des Textes des Buches. Casiri (I, 305) übersetzt: „Ammonii et Alexandri Comm. Arabice ... convertit Isaacus ut et postea Ja'hja Ben Adi". Auch Wenrich lässt noch unter Alexander (p. 275) und Ammonius (p. 289) Teile von Ishak und ibn Adi übersetzen, obgleich er den Fihrist citirt. Die besprochene Stelle ist übrigens nicht ganz klar.

Ich muss noch die Bemerkung Müller's, S. 16, berichtigen, welcher einen Commentar zu einem Teil der Topik nach Fihrist, S. 264, Z. 12, erwähnt; an dieser Stelle ist die Linie unter dem Wort *Matuala* vergessen, welches einen neuen Titel (bei Kifti mit mehr Einzelheiten

223) S. Steinschn., Alfarabi, p. 18.

224) S. Steinschn., Alfarabi p. 158 (cf. p. 161 Note); ZDMG. XX, 432; Fihrist II, 116 zu p. 253; Müller p. 57 n. 1. Leclerc nennt Dimischki unter Alexander p. 217, u. selbst zur Theologie des Aristot. p. 209, XXII.

und bei Oseibia I, 235 kurz erwähnt), über die vier Forschungen u. s. w. beginnt.

Was die arabischen Commentatoren, ausser ibn Adi, anlangt, den wir oben kurz abgefertigt haben, so nennt der Fihrist nach der zweiten Quelle:

al-Farabi, Verfasser eines Commentars und eines Compendiums — letzteres existirt wahrscheinlich noch in zwei hebräischen Uebersetzungen.

Matta erklärte nur den ersten Tractat (s. § 46 und unten unter Themistius).

§ 25 (49).

6. Sophistik, später *Magalita* (Fihr. S. 249; Müller S. 16; Ptol. n. 29, übersehen bei Wenrich p. 146; H. Kh. III, 97 n. 10200, III, 630 n. 7287, VII, 762; Wenr. pp. 133, 172 und p. 274 unter Alexander; Müller hatte den Sophistes des Ptol. 2, bei Wenr. p. 142 identificirt).

Hier beginnt die bereits (§ 48) erwähnte Umstellung bei Kifti; in Folge derselben findet man Alles, was der Fihrist über die drei letzten Bücher der Logik (mit einer von Casiri nicht erkannten Schlussformel) und über die vier ersten Bücher der Physik am Ende von al-Kifti's (Casiri I, 245) Artikel Alexander berichtet, mit einer seltsamen Umstellung am Anfang (Schluss Topik) und am Ende dieses Teiles (Schluss Meteora s. § 48). Daher rührt eine Reihe von Verwirrungen und Doubletten bei Wenrich und bei allen denen, welche den Text (unter anderen Hagi Khalfa) oder die (übrigens ungenaue) Uebersetzung Casiri's benutzt haben. Ich kann weder die Fälle im Einzelnen verfolgen, noch alle Irrtümer, welche sich an diese Umstellung knüpfen, berichtigen; es genüge, die richtigen Nachrichten zu geben und die Irrtümer mit Stillschweigen zu übergehen. Der Leser wird wissen, dass, wenn wir für die sieben betr. Bücher al-Kifti citiren, der Artikel Alexander gemeint ist, dass aber alle Daten Aristoteles betreffen. Nach dieser Bemerkung kehre ich zu Fihrist's Artikel Sophistik zurück.

Das Buch wurde von ibn Nâima und Matta ins Syrische übersetzt. Ibrahim ibn Baks (oder Baksch, Bakusch, über die Aussprache dieses Wortes ist man nicht genau unterrichtet)[227] hat die Uebersetzung des Nâima ins Arabische übersetzt und berichtigt. Ibrahim's Arbeit scheint von Anmerkungen begleitet gewesen zu sein, denn Nadim stellt seine Nachricht unter die Commentare.

225) Ms. Par. **882** A ist betitelt: Widerlegung der Sophisten (Munk, Mél. 314, s. unten § 42), u. dieser Titel wird im Catalogue des mss. hébr. de la Bibliothèque nationale überall angegeben.

226) Steinschn., Alfar. p. 25.

227) Ibid. p. 160; Flügel, Fihrist II, 116, vermisst ihn bei Wenrich p. 133, weil dieser al-Kifti vorgezogen hat (weil der Text gedruckt war?), ihn also unter Alexandre p. 274 setzt.

Ibn Adi übersetzte das Buch ins Arabische *„min Tijufili“* (?), ein seltsamer Ausdruck, den Müller erklärt „nach, oder in der Weise des Theophil“. Das ist der Name eines syrischen Uebersetzers, welcher identificirt worden mit Theophil, Sohn des Thomas, von Emessa, Astrolog des Khalifen al-Mahdi (gest. 785). D'Herbelot[224]) erzählt eine Anekdote, wonach Th. kurz vor dem Khalifen gestorben wäre. Nach Kifti erreichte er ein Alter von fast 90 Jahren. Ohne Zweifel ist es der, in den Werken des Sa'hl b. Bischr und des ibn Ridjal erwähnte Astrolog, dessen Name entstellt ist in Hayfel, Nocy, Conofil, Nayfel, Mersil, Tysil,[229]) Naufil von Emessa (*al-'Him'si*) wird unter den Autoren der „Electiones“ von H. Hh. (I, 199, VII, 574) erwähnt. In einer anderen astrologischen Anekdote (welche man auf die Person des abu Ma'ascher bezogen hat), erzählt vom Autor des Commentars zum Centiloquium, lateinisch gedruckt unter dem Namen ibn Ridhwan's, der Verfasser ist aber Ahmed b. Jusuf[230]), besuchte den Ibrahim b. el-Mahdi, als er sich verbarg (es war im J. 819), ein Astrolog Hasan b. Ibrahim,[231]) Schüler des „Rauchil“; nach der hebräischen unedirten Uebersetzung war Hasan College (מיחבר) von טיפל בן מנסא, für „Theophilus b. Toma“. Wenn letzterer 785 gestorben ist, so konnte Hasan nicht sein Schüler sein. Wie dem auch sei, so konnte Theophil b. Toma keinesfalls der Lehrer Matta's (gest. 940) sein, welcher in arabischen Quellen Rubil, *Rufil, Dufil* genannt wird.[232]) Wir finden unter Galen einen Uebersetzer Thomas.[233]) Im J. 882 findet man in Antiochia einen christlichen Arzt, Sa'id, Sohn des Theophil (Var. Naufil). Die arabischen Copisten veränderten den exotischen Namen in einen ihnen bekannteren Namen, z. B. den des berühmten Waraka b. Naufil, wenn dieser letztere nicht schon eine Aenderung von Theophil ist? — Das ist ein Beispiel der Forschungen, welche sich an die Geschichte der Uebersetzer knüpfen.

Der Fihrist, S. 244, nennt unter den Uebersetzern ins Arabische: *Tajufili,* der sich noch im Verzeichnisse Oseibia's, S. 233 ff., findet. Leclerc (I, 185) nennt zuerst Theophil, nach dem Fihrist, als Uebersetzer der Sophistik ins Syrische, dessen Uebersetzung ibn Adi ins Arabische übertrug; am Ende derselben Seite erscheint „Theophil oder Roufil“ und nichts weiter. Kifti hat die beiden schwierigen Wörter weggelassen; Wenrich, p. 133, fragt, aus welcher syrischen Uebersetzung

228) Art. Thufil (IV, 500).

229) Archiv v. Virchow, Bd. 52 p. 491; cf. Bd. 57 p. 120.

230) C. 59; Zeitschr. f. Mathematik u. Physik XII, 10; Baldi, Vite di Matematici arab. p. 18 (u. 67) des Sonderabdr.; Bibliotheca mathem. ed. Enestrōm 1891 p. 42.

231) Wahrscheinlich *al-Aba'h'h*, s. Fihrist, p. 275.

232) Steinschn., Alfarabi p. 89; Flügel, Fihrist II, 214 Note 4.

233) Oseibia II, 83, Ende des Art., hat für das Todesjahr die Variante 279 H. Die Lesart Theophil (für Naufil) ist schon im Archiv v. Virchow 52 p. 491 vorgeschlagen; Leclerc I, 400 zieht Naufil vor. S. auch Abulfar. bei Hammer VII, 532 und den Arzt Sa'id b. Thoma bei Leclerc I, 245.

ihn Adi seine arabische Uebersetzung verfasst habe; er wiederholt, anstatt die arabischen Quellen selbst zu prüfen, eine Notiz aus dem Pariser Catalog unter 882 A (der im Durcheinander aus arabischen Quellen compilirt ist), wonach unser Buch von ibn Adi, Isa ben Zar'a (oder Zur'a), Theophilus, ibn Nai'ma und einem anonymen Uebersetzer übersetzt wurde. Wenrich nennt auch die Sophistik nicht unter Theophil, im Index p. XXXVI. Unter Alexander, p. 274, herrscht eine noch grössere Confusion.

Ibn Zar'a hat aus einer syrischen Uebersetzung übersetzt (Fihrist, S. 264, Z. 17).[234])

Die Commentatoren:

Kuweiri und Kindi. Unter letzterem nennt der Fihrist zweimal dieselbe Abhandlung über die Art und Weise, sich vor den Fallstricken der Sophisten zu hüten.[235])

Wir fügen hinzu:

Al-Farabi verfasste einen Commentar und ein Buch in Form eines Summariums (Fihr. 263, Z. 12). Das ist wohl das Compendium, welches noch in zwei hebräischen Uebersetzungen existirt.[236]) Casiri, I, 294, beschreibt ms. Escur. 627 als Werk des Omad (Imad) al-Din etc. über die Sophismen von Alfarabi; nach dem Catalog J. Derenbourg's, p. 435 n. 630, enthält dieses Ms. aber Glossen über die Glossen des Djordjani etc. Man begreift nicht, wie Casiri dieses Buch auf al-Farabi bezieht.

Der Fihrist berichtet noch, dass der Commentar des Alexander in Mosul entdeckt worden sei. Was Müller S. 16 über H. Kh. V, 99 anmerkt, erklärt sich durch die Umstellung bei al-Kifti.

§ 26 (50).

7. Rhetorik, *Khatâba* (Fihrist S. 250, II, 115; Ptol. n. 33; H. Kh. V, 94 n. 10180, VII, 852 und III, 96, VII, 711; Wenr. pp. 133, 147, 172 und p. 274 unter Alexander).

Es existirt eine alte Uebersetzung — vielleicht dieselbe, welche Nadim in einer Copie von Ahmed ibn al-Tajjib (Sarakhsi) sah, und die 100 Blatt enthält — alles das lässt Wenrich, p. 133, weg. — Auch Is'hak (b. Honein) und Ibrahim b. Abd Allah sollen das Buch übersetzt haben.

Ms. Paris 882 A enthält eine nach einer syrischen Uebersetzung angefertigte arabische ohne Namen des Autors.

Die Angaben H. Kh's. V, 94 (Müller, Anm. K) und Wenrich's, p. 274 unter Alexander, sind wieder durch die Umstellung bei Kifti

234) Steinschn., Alfarabi p. 111 n. 13; über das arabische Wort für Text cf. Flügel, Fihrist II, 114.

235) Flügel, Al-Kindi, pp. 22 und 30, nn. 30 und 69.

236) Steinschn., Alfarabi, pp. 55 ff.

zu erklären, woraus bei Casiri, p. 243, eine Vermengung dieses Buches mit der Sophistik und sogar eine Corruption des Textes, p. 245, entstand.

Die Commentare.

Der Fihrist nennt nur al-Farabi, unter welchem er (S. 263, Z. 13) einfach den Titel des Buches citirt, wahrscheinlich identisch mit „dem grossen Buche der Rhetorik in 20 Bänden" bei Oseibia. Kifti und Oseibia nennen noch Prolegomena (*Sadr*). — Ein Commentar zu Alexander bei Wenrich, p. 279, verdankt seine Existenz wiederum der erwähnten Umstellung.

Wir besitzen noch eine „*Declaratio compendiosa super libris rhetoricorum Aristotelis*" (sic) in 2 Ausg., Venedig 1481 und 1515. Der Uebersetzer Hermannus Allemannus (1256) nennt in dem von Jourdain herausgegebenen Vorwort das Buch „*Glosa*"; Jourdain hat in Ms. Paris, Sorbonne 954, ein „*Didascalion*" von Hermann entdeckt, nämlich eine Einleitung zur Rhetorik nach dem Glossar des Farabi, welche die Definition und die Einteilung des Buches der Rhetorik behandelt und aus dem Arabischen übersetzt sein könnte. Sie findet sich nicht in den Ausgaben der Rhetorik.[237])

Wenrich, p. 279, und Flügel[238]) haben einen Commentar des al-Kindi zu einem Commentar des Alexander. Das ist ein doppelter Irrtum, der aus der oft erwähnten Umstellung und der Corruption von al-Kifti's Text, welchen Casiri, p. 245, falsch übersetzte, entstanden ist; die betreffende Stelle gehört noch zur Sophistik.

§ 27 (51).

8. Poetik, *al-Schi'ar* (Fihrist S. 250, Müller S. 17, fehlt bei Ptol.; H. Kh. I, 486, VII, 629, Wenr. pp. 133 und 274 unter Alexander).

Dieses Buch wurde aus einer syrischen Uebersetzung arabisch von Matta und höchst wahrscheinlich auch von ibn Adi aus dem Syrischen übersetzt. Matta's Uebersetzung nebst dem betr. Kapitel aus Avicenna's Encyklopädie (*Schafâ*) edirte D. Margoliouth (Analecta orientalia ad poeticam Aristotelis, Londini 1887). Themistius soll eine Rede (*Kalam*) über dieses Buch verfasst haben, nach Anderen ist sie ihm nur beigelegt.

Al-Kindi hat ein Compendium (*Mukhta'sar*) verfasst; es findet

237) Steinschn., Alfarabi p. 59; F. Lasinio, Il Commento med. d'Averroé alla Poetica, P. I, Pisa 1872, p. VII; Ed. 1515 kennen Leclerc II, 460 und Wüstenf. Uebers. p. 94 nicht. — „Abu Nasar" wird in der Paraphrase des Averroés, hébr. pp. 54, 180, 182, 197 citirt. — Wüstenf. p. 32 legt dem Hermann eine Uebersetzung der Rhetorik des Aristoteles (1256) bei, welche er von der des Farabi unterscheidet.

238) Al-Kindi p. 8, ohne Angabe der Quelle.

239) Al-Schuarâ, bei Wenr. p. 133 nach al-Kifti ms. unter Alexander (Casiri wie oben im Text) ist Flügel, Fihrist II, 120 zu 263 n. 10 (Art. Matta) entgangen.

sich jedoch nicht in dem Verzeichnisse seiner Werke. Wenrich, p. 279, und Flügel (Al-Kindi S. 8) geben noch ein Compendium eines Commentars von Alexander; stets derselbe Irrtum.

Die Araber kennen kein Werk Farabi's über die Poetik.[240])

Die Grundlage der griechischen Poetik war den Arabern zu fremd; das wird durch Averroës bestätigt, der sich verpflichtet fühlte, den Arabern einen mittleren Commentar zu diesem Buche zu geben, weil es dem Aristoteles beigelegt wird; er ist jetzt in der ausgezeichneten arabischen und hebräischen Ausgabe von F. Lasinio zugänglich.

Ibn Heitham hat jedoch (vor 1027) eine aus Griechischem und Arabischem gemischte Abhandlung über die poetische Kunst verfasst (Oseibia II, 94 n. 3), nicht „nach einer Uebersetzung aus dem Griechischen ins Arabische" wie bei Leclerc I, 515.

Ob Abd al-Latif's Compendium der 8 logischen Bücher die Isagoge des Porphyr oder die Poetik enthielt, wissen wir nicht.

§ 28 (52).

Die physikalischen Schriften.

Ich habe bereits hervorgehoben, dass der Fihrist keine solche allgemeine Ueberschrift für diese Klasse von Werken hat, und dass er die betreffenden Bücher nicht zählt. Die Zahl acht ist kanonisch geworden (schon bei Ja'akubi S. 148; cf. ZDMG. Bd. 45 S. 448); man rechnete aber dazu ein Buch der Mineralien, welches nicht existirte (wofür man das Buch der Steine [§ 66] setzte), und ein Buch der Pflanzen (von Nikolaos, s. § 62, 5); diese beiden erwähnt der Fihrist nicht unter Aristoteles, und ich zähle, wie Müller, sieben Schriften.

1. Physik (*auscultatio*, od. *auditus phys.* im Lateinischen) *al-Samâ' al-tabi'i* (*Sam'u 'l-Kijan* bei Ptol. n. 34 und Kifti ms. unter Alexander; Fihr. S. 250, Müller S. 17 u. 38; H. Kh. V, 95 n. 10193 u. III, 619 n. 7258; Wenr. pp. 134, 147, 173, 300 und 275, 279 unter Alexander).

Der Fihrist ordnet seine Angaben nach den griechischen Commentatoren[240b]), ohne diese Unterabteilung ausdrücklich zu unterscheiden, indem er die Artikel mit denselben Worten *al-Kalam 'ala* beginnt, wie die einzelnen Bücher. Ich werde die Artikel mit a, b, c bezeichnen.

Kifti, oder der Redacteur seines Buches, hat diesen Artikel (mit einem Zusatze) unter die anderen gestellt, ohne zu merken, dass

240) Steinschn., Alfarabi, p. 60.

240b) Wenrich (p. 300 und Leclerc I, 184) erwähnt eine Uebersetzung der Physik von Sallam al-Abrasch, mit Berufung auf Fihrist ms. f. 30; die Stelle findet sich nicht in der Ausgabe; s. Index unter den beiden Namen. Sallam übersetzte aus dem Persischen (Fihrist p. 120, II, 53); s. die Citate in Hebr. Bibliogr. IX, 46. Er ist identisch mit Salma (Lecl. I, 176). — Wolf, Bibl. Hebr. III, p. 268 unter Honein erwähnt mss. des Escurial von „Phys. ausc.", de gener. und (!) 8 Büchern der Physik.

man die Commentare Alexander's nicht so einteilen könne. Wunderbarer bleibt es, dass Wenrich und die Andern diesen Unsinn nicht gemerkt haben. Kifti beendigt die logischen Schriften mit einer sehr häufig gebrauchten Formel und beginnt die physischen Werke mit der Ueberschrift: *wafi'l-Tabi'ijjat* (und in den physischen Wissenschaften); Casiri las die Schlussformel (tamma, vollendet ist) *thumma* („dann"), verbindet dieses Wort mit der neuen Ueberschrift und giebt folgende Pharaphrase: „Praeterea complures Alexandri Aphrodisei Libri de Logica et Physica, et (!) Physica Auscultatione Arabice circumferuntur". Dann fährt er fort: „Jam vero cum Aristotelis Tractatus de Organo (!) seu De Physica Auscultatione in octo libros sint distributi etc".[241])

Kehren wir zu den Angaben des Fihrist über die Physik zurück.

a) Im Commentar des **Alexander**, in VIII Tractaten, wovon sich der erste mit dem Text des Aristoteles in 2 Tractaten findet, dessen erster und ein Teil des zweiten von abu *Rau'h* (oder Ru'h) dem Sabier (s. § 5), übersetzt von ibn Adi emendirt worden, Tr. II des Textes nach Honein's syrischer Uebersetzung arabisch von ibn Adi. Der Commentar zu III existirt nicht. Tract. IV des Textes in 3 Tractt., übersetzt bis zum Abschnitt des dritten von der Zeit[242]) von Costa (dessen Uebersetzung nicht mehr existirt zu haben scheint); man kennt eine noch existirende Uebersetzung von Dimischki (Said); V, in einem einzigen Tractat, übersetzte Costa; von VI hat sich mehr als die Hälfte erhalten (der Uebersetzer ist nicht genannt); VII, in einem einzigen Tract., übersetzt von Costa; VIII in einem Tractat, von dem sich nur einige Blätter erhalten haben.

b) Im Commentar von **Johannes**, dem Grammatiker. Costa übersetzte I—IV, und was er übersetzte, ist syntagmatisch[243]), was ibn Nâ'ima übersetzte, ist es nicht.

c) In den Commentaren **verschiedener Philosophen.**

Porphyr zu I—IV, übersetzt von Basil (Basilius)[244]). Der Text des Fihrist bietet hier Varianten (II, 115), welche dazu führen könnten, „ibn Basil" zu lesen, also Stephan ben Basil, Uebersetzer mehrerer medicinischer Werke, während Basil, soviel ich weiss, nicht als Uebersetzer eines anderen Werkes genannt ist. Wir finden unter den, im Fihrist S. 274 Z. 9, genannten Uebersetzern wohl Basilius, den Metropolitan,

241) Steinschn., Alfarabi p. 158, giebt eine Kritik des ganzen Artikels nach dem Auszug Hottinger's. Oseibia, p. 70, unter Alexander giebt nur den Titel.

242) Das Missverständniss Casiri's ist berichtigt bei Steinschn., Alfarabi p. 112.

243) *Ta'alim*; die falschen Uebersetzungen dieses Wortes sind berichtigt bei Steinschn., Alfarabi pp. 129, 158. Es kann hier nicht Mathematik bedeuten, wie Müller, p. 51 n. 30, in zweiter Reihe vorschlägt.

244) Wenrich p. 282. Bei H. Kh. III, 619 lies für *fa'ala* („idem fecit"!) *nakala*. Basilius ist nur hier erwähnt; s. Index VII, 1047 n. 1801; Flügel, Diss. de interpr. p. 14 n. 26.

und kurz darauf (Z. 13)[245]) Basîl im Dienste des Dsu'l-Jamanein[246]) (gest. 822/3). Wenrich, p. 32, hat diesen Uebersetzer weggelassen, wahrscheinlich, weil er nur in einer der Redactionen des Oseibia genannt ist. Dort heisst es (Ed. S. 204): „Basilius, der Metropolitan, übersetzte viele Bücher und seine Uebersetzungen waren nahezu vorzüglich". Welches sind diese Uebersetzungen ausser der des Porphyr? Ist das nicht eine Confusion des Sohnes mit dem Vater? — Dieselbe Frage ist in Bezug auf Bitrik und ibn Bitrik aufzuwerfen. — Eine andere Lesart s. weiter unten.

Die Commentatoren.

Ibn Karnib commentirte einen Teil des I. und IV. Tr. bis zur Rede von der Zeit.[247]) In dem Artikel über diesen Autor (S. 263) ist dieser Commentar nicht erwähnt; er fehlt auch bei Oseibia (I, 234), Wüstenfeld (§ 95) und Leclerc (I, 303: Kornib)[248]).

Thabit commentirte einen Teil von Tr. I; Kifti, Art. Thabit (Casiri I, 389) erwähnt einen Commentar ohne Einschränkung. Oseibia (I, 219, Z. 5 von unten) fügt hinzu: „er starb und vollendete ihn nicht".

Kodama (gest. 948/9) commentirte ebenfalls den I. Tractat.

Zwischen diesen Commentaren erwähnt der Fihrist noch eine Uebersetzung von Tr. I von Ibrahim ibn al-'Salt, welche Nadim „von der Hand ibn Adi's" gesehen hatte. Müller erklärt diese Worte so, dass das nicht eine Copie des Buches selbst gewesen wäre, sondern eine Notiz darüber.

Ich füge hinzu:

Al-Farabi verfasste einen Commentar in Form von Notizen oder Glossen, welchen Maimonides citirt.[251]). In dem Verzeichnisse der Uebersetzungen des Gerard von Cremona (n. 40) heisst es: „*Distinctio* (für Erklärung) Alfarabii super librum Aristotelis de naturali auditu", vielleicht zusammen mit dem Texte des Aristoteles

---

245) Im Index p. 274 ist die anscheinende Doublette nicht angegeben.

246) So lies bei Leclerc I, 178 Note. S. Fihrist II, 110 n. 9. Für ihn übersetzte 'Habib b. Bahriz den Nikomachus; s. Steinschneider, der Kalender von Cordova, p. 6. — Bei Leclerc „Basile dit l'interprête". Diese Bezeichnung unterscheidet besser Stephanos von anderen Homonymen; s. Steinschn., Alfarabi, p. 250 und p. 251 das Lob Stephan's mit einer Restriction, die bei Wenrich, p. 32, und Leclerc I, 179 fehlt; cf. Wenr. p. 218 und Archiv von Virchow, Bd. 124, S. 482.

247) Ueber die verkehrte Uebersetzung Casiri's etc. s. Steinschn., Alfarabi, p. 112. Wenrich, p. 173, übergeht die Einzelheiten.

248) Wüstenf. und Leclerc haben nicht ein 3. von Oseibia hinzugefügtes Werk desselben Verf.

249) Chwolsohn, Ssabier I, 560 n. 5, citirt Kifti unter Alexander und H. Kh. III, 620, aber nicht den Fihrist unter Aristoteles, der ihn auf die Umstellung hätte führen können.

250) Steinschn., Alfarabi, p. 53; Polemische u. apolog. Literatur, p. 53.

251) Le Guide, trad. française I, 159, cf. II, 27; Steinschn., Alfarabi, pp. 135, 159, cf. p. 112.

(dass. Verzeichnis n. 34) übersetzt. Diese Uebersetzung scheint verloren.[252])

Vom Texte hat Jourdain zwei Proben einer arabisch-lateinischen Uebersetzung gegeben, das zweite Specimen ist „translatio secunda" überschrieben. Jourdain, welcher annimmt, dass diese Uebersetzung jünger sei, hat nicht beachtet, dass die erstere sich im Commentar des Averroës findet und wahrscheinlich mit demselben, also nicht von Gerard übersetzt ist.

Razi verfasste eine Abhandlung über Physik (*Sam'u'l-Kijan*); der Fihrist, S. 298, und Kifti (Casiri I, 264) sprechen nicht vom Inhalt; nach Oseibia, S. 315, wäre sie eine Einleitung zu den physischen Büchern für die Schüler; derselbe Titel wird jedoch bei ihm später (S. 319, Z. 2) einfach wiederholt.

Abu Ali al-Hasan ibn as-Sam'h (oder Sammah?), genannt der Logiker von Bagdad[253]), Lehrer des Is'hak ibn Junus in der Philosophie[254]), starb im Juli 1020; ibn Botlan (Oseibia I, 242 l. Z.) nennt ihn unter den Gelehrten, welche im Laufe von 10 Jahren starben. Seine ungenügende Antwort auf eine Frage war der Gegenstand einer Abhandlung ibn Heitham's (Oseibia II, 99). Er verfasste einen Commentar in Form von Synopsis (*Djawami'*), nach Kifti in dem Additament, worauf ich zurückkomme. Unter den Auspicien ibn al-Sam'h's wurde im Monat Safar 395 (= Nov./Dezember 1004) von seinem Schüler abu'l Husein (oder Hasan) Muhammed b. Ali [al-Tajjib] al-Basri, — einem der letzten Lehrer der Muatazeliten (gest. 1044/5)[255]) — der Commentar redigirt, welcher noch in Ms. Leyden 1433 (Catal. III, 310)[256]) vorhanden ist und merkwürdiger Weise den Namen des Uebersetzers Is'hak b. Honein trägt (Wenrich p. 134 nennt Honein nach dem alten Katalog). Ishak's Namen wird daselbst wiederholt, und dennoch nennt keine unserer Quellen diese Uebersetzer. In dem Commentar des ibn Sam'h sind Stellen verschiedener Commentare eingeschaltet, deren im Autograph angegebene Namen: Matta und Ja'hja (Johannes Grammaticus, oder ibn Adi?).

---

252) Cf. Leclerc II, 418, Wüstenfeld, Uebersetz. p. 66 u. 67; cf. A. 237.

253) Im Index zu Oseibia p. 10 in 2 Artikel geteilt.

254) S. unter Diophantus (noch ungedruckt).

255) Kifti ms., s. Steinschn., Alfarabi, p. 159, 160, wo die Artikel bei H. Kh. III, 619, 620 (VII, 761), III, 97, Index VII, 1637 p. 1408 und VII, 1122 n. 4581 berichtigt sind. S. auch Archiv her. v. Virchow 86 p. 126.

256) Casiri I, 246.

257) Wahrscheinlich der Meister (*Ustad*), welchem Obeid Allah Bokht-Jeschu sein philosophisches Werk (Leclerc I, 373) widmete (*kataba lahu*, Oseibia I, 148); Steinschn., Alfarabi p. 152; Hammer, Lit. V, 360 n. 5809; H. Kh. VII, 1096 n. 3653, insbesondere VII, 943 über das Todesjahr, falsch 1029 bei Haarbrücker, Schahrastani II, 390, 401 (Index p. 442^{b} unter Abu'l-Hussein). Ist er identisch mit abu'l-Hussein al-Ba's'ri bei Oseibia I, 240?

258) Dieses Ms. ist copirt 524 H. nach einer Copie des Autographs von Muhammed, zu Karkh im Djumada II, 470 H. (beg. 20. Dec. 1077).

Ibn Heitham verfasste eine Paraphrase (*Talkhîṣ*, — 1027 bis 28)[259]).

Ibn Ridchwan verfasste eine Apologie (*Intiṣar*) des Aristoteles gegen diejenigen, welche das Buch des Himmels angriffen in 39 Trtt. (Oseibia II, 104, Wenrich p. 301).

Ibn Badja (XII. Jh.) erläuterte die Physik; ms. Bodl. 499 und Berlin (Ms. Wetzstein I, 87). Maimonides[260]) citirt diesen Commentar, und Hillel b. Samuel (in Italien XIII. Jh.) besass ihn hebräisch.

Abd al-Latif erklärte die „physischen Dinge" (oder Bücher *al-Tabîʿijjat*) mehrmals; in welcher Weise wissen wir nicht; einmal nimmt sein Werk vom Buch der Physik bis zu *de Sensu* 3 Bände ein; die Psysik umfasste da 2 Bände; ein anderes Mal geht der Comm. bis zum lib. de anima (Oseibia II, 212, 213). —

Ich habe zuerst eine Stelle des Fihrist's über eine syrische Uebersetzung übergangen, um sie mit dem Zusatz des Kifti zu verbinden. Der Fihrist erwähnt nach der Erklärung des Porphyr einen syrischen Commentar zum Commentar des Themistius von Matta, wovon sich ein Teil von Tr. I findet. Kifti fügt am Ende des Artikels eine Notiz an, welche ich mit einer anderen, fast identischen und klareren des Kifti combinire. Nach dem Artikel Isa b. Ali[261]) commentirte Themistius das ganze Buch in Form von Synopsis; Jaʿhja, der Grammatiker, commentirte (es) ebenfalls; sein Commentar wurde aus dem Griechischen ins Arabische übersetzt; er bildete ein grosses Werk, welches 10 grosse Bände in einem Exemplar des abuʾl-Kasim füllte. Isa (gest. im März 1001), Sohn des Vezirs Ali b. Isa b. Daûd ibn al-Djarraʿh[262]), hatte unter der Leitung des Jaʿhja ibn Adi studirt und eigenhändige Randnoten angefügt; später fügte Djordis al-Jabrudi am Rande den Commentar des Themistius zum Buche (der Physik) hinzu. Jabrudi war ein Arzt in Damaskus (um 1050); Casiri las al-Birudi.[263])

---

259) In seinem ersten Verzeichnisse erwähnt er die Absicht das Buch zu schreiben, im 2. erwähnt er es als verfasst; Oseibia II, 94 n. 4, p. 97 Z. 3. — Auch seine Abhandl. über die Orte (? Ruhepunkte?) und die Zeit verfasste er nach der Ansicht des Aristoteles; Oseibia II, 97 Z. 4.

260) Alfarabi p. 136 n. 11; ZDMG. 37 p. 483 Note 11. Munk, Guide III, 222, 493 hielt es für verloren. Auch Leclerc II, 78 erwähnt kein ms.

261) Fihrist II, 109; sehr schlecht übersetzt bei Hammer, V, 296 n. 2024; cf. Archiv her. v. Virchow, Bd. 52 p. 374, Bd. 57, p. 120 u. hier Anm. 262.

262) Für diesen Wezir verfasste der Arzt Razi zwei Werke, wovon eines, erwähnt im Antidotarium libri divisionum, in der latein. Uebersetzung: falsch de *virtutibus*. Ueber Ali s. Fihrist, I, 129; s. die Citate in Anm. 261; s. Index zu Oseibia p. 126 unter abu'l-Hasan.

263) Djordjis ben Johanna etc.; s. Oseibia II, 140. Hammer VI, 486 n. 6027, VII, 495, macht ihn zum Commentator des Galen, dessen Schriften er copirte (nach Oseibia). Leclerc I, 508 las Birudi in Oseibia. Im Index des Fihrist p. 212 ist 244 unrichtig gedruckt u. bezieht sich auf II, 109.

Einen Commentar zur Physik ohne nähere Angabe verzeichnet der kleine Catalog des Khedive S. 231.

§ 29 (53).

2. De Coelo et mundo, *al-Samâ wa'l-Alam*, IV Tractate (der ungerechtfertigte Zusatz zum griechischen Titel geht zurück bis auf Ptolemäus n. 35;[264]) Fihrist S. 250; Müller S. 18 und 51; H. Kh. V, 95 n. 10189; Wenrich pp. 134, 147, 173).

(Ja'hja) ibn al-Batrik's Uebersetzung wurde von Honein verbessert. Tr. I wurde auch von Matta übersetzt.[265]) Eine anonyme Uebersetzung mit Commentar findet sich in ms. Paris 597; die Uebersetzung in Brit. Mus. (Catal. p. 203) ist mit dem Text des Averroës identisch. Im Verzeichnis der lateinischen Uebersetzungen Gerard's von Cremona heisst es, n. 35: „de coelo et mundo libri IV". Jourdain giebt den Anfang von zwei arabisch-lateinischen Uebersetzungen, deren erste die des Textes von Averoës ist. Averroës (l, III Com. 35) bemerkt, dass er nur die Uebersetzung al-Kindi's vor sich habe, die besseren (veriores) seien die Is'hak's; später (lib. III, Com. 52, 56, 58) citirt er die Uebersetzungen des „Alfagere oder Albefagari, Albefarag", ohne Zweifel abu'l-Faradj ibn at-Tajjib.[267]) Letzterer war nicht Uebersetzer, sondern Commentator (s. § 57), der den Text in seinem Commentar eingeschaltet haben wird. Das Wort „translatio" kann auch eine Ungenauigkeit sein.

Die Commentatoren.

Alexander commentirte einen Teil von I.

Themistius commentirte das ganze Buch; über den Uebersetzer, oder Verbesserer erfahren wir hier Nichts; Fihrist selbst, S. 264 Z. 12, nimmt keinen Anstand festzustellen, dass die Uebersetzung Matta's von ibn Adi verbessert wurde.

Der Commentar des Themistius ist oft im Commentar des Averroës citirt; Zimara (Tabula s. v. Themistius) hat nur zwei Stellen angegeben; man kann z. B. hinzufügen III Comma 22 und 35. In der Paraphrase des Averröes wird die Erklärung des Themistius ebenfalls citirt.[267b])

Der Commentar des Themistius wurde von Serachja b. Isak b. Schealtiel aus Rom (1284) aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt und daraus von Moses Alatino ins Lateinische (Ed. 1574).

---

264) Müller (p. 51 n. 31 und: Das arab. Verzeichnis der Aristot. Schriften, p. 10 n. 39) legt den Zusatz den Arabern bei, welche das kleine *περὶ κόσμου* (unecht, s. Zeller, Gesch. d. griech. Philos. II³ ed. III, p. 89) angefügt hätten; allein dieses Schriftchen scheint gar nicht arabisch übersetzt zu sein; Averroës hat es nicht bearbeitet.

265) Wenrich, p. 279 unter Alexander.

266) Leclerc II, 413 n. 35, spricht von einer Uebersetzung bei Jourdain; Wüstenfeld, Uebersetz. p. 67 verweist bloss auf Jourdain.

267) Steinschn., Alfarabi p. 171, Note.

267 b) Steinschn. l. c. p. 138.

Von Johannes, dem Grammatiker, ist kein Commentar bekannt; ibn Heitham verfasste (vor 1027) eine Widerlegung dessen, was Johannes in den Worten des Aristoteles und in Bezug auf das Buch (oder in dem Buche) de Coelo et mundo unrichtig gefunden hatte, und eine zweite Abhandlung über denselben Gegenstand (Oseibia II, 94 n. 11, 12).

Nach dem Fihrist hat Honein 16 Fragen über unser Buch verfasst.

Abu Zeid al-Balkhi commentirte die Einleitung (*Sadr*) dieses Buches für abu Dja'afar al-Khazin. Wenrich hat den letzteren weggelassen und kennt die Zeit des ersteren nicht. Abu Zeid Ahmed b. Sahl aus Balkh[268]), ein berühmter Philosoph und Philologe, ist Gegenstand eines Artikels bei Nadim (I, 138, II, 56), den Flügel[269]), welcher sich für das Todesjahr 322 (934) entscheidet, fast gänzlich übersetzt. In demselben Jahre beendet abu Zeid die zweite Redaction eines geographischen Werkes.[270]) In dem Artikel des Fihrist, S. 138 Z. 24, findet sich ein befremdender Irrtum: *'Suwar*[271]) für *Sadr*.

Kifti wiederholt die Notiz des Fihrist, indem er hinzufügt: abu Haschim al-Djubbai, berühmter heretischer Gelehrter (gest. 932/3)[272]), verfasste ein Buch, betitelt *al-Ta'saffu'h*, gegen das Buch de Coelo. Casiri giebt einen unvollständigen Text und eine entsprechende Uebersetzung, welche Wenrich p. 173 aufnimmt. Im Fihrist, S. 174 Z. 14, heisst das Buch al-*Nakdh* (allgemeine Bezeichnung für Kritik) und soll gegen den lib. de Generatione etc. gerichtet sein. Vielleicht kritisirte Djubbai mehrere Bücher in demselben Werke. Kifti erzählt bei dieser Gelegenheit eine Anekdote, die bei Casiri, p. 248, fehlt. Ibn Adi befand sich in Gesellschaft eines Wezirs und einiger Mutakallimun (Scholastiker), welche von dem Wezir zu einer Disputation mit ibn Adi, dem Haupte der Philosophen, eingeladen waren. Ibn Adi entschuldigte sich, indem er sagte: Sie verstehen meinen Stil nicht, und ich verstehe ihre Terminologie nicht, und fürchte, dass es mir mit ihnen ergehe, wie dem Djubbai in seinem Buche *al-Ta'saffu'h* ergangen ist, indem er Aristoteles nach seinem Verständnis angriff, ohne die Grundlagen der Logik zu kennen etc.

Ibn Heitham verfasste eine Widerlegung dessen, was abu

---

268) S. die Citate in Zeitschr. f. Mathematik etc. XVI, p. 487, 497.

269) Die grammat. Schulen der Araber, p. 204; im Index des Fihrist, p. 22, ist ibn Zeid getrennt; allein p. 63 Z. 23 unter Dorostaweih (gest. 953) und bei Flügel, l. c. p. 106 n. 20, ist ohne Zweifel abu zu lesen.

270) De Goeje in ZDMG. 25 p. 50, 51. Ueber al-Khazin s. mein Euklid bei d. Arab. S. 89.

271) S. Zeitschr. f. Mathem. X, 487. — H. Kh. IV, 112 (cf. VII, 1253 n. 9381 u. VII, 641) erwähnt ein Buch *Suwar al-Akalim*. Sein *Aschkal al-Bilad* enthält ms. Sprenger n. 1 (s. Errata).

272) Quellen bei Steinschneider, Polem. u. apolog. Lit. p. 415, wo der Irrthum bei Casiri und Wenrich erörtert ist. Hammer IV, 300, n. 2386, erkennt die Doublette p. 207 n. 2239 nicht.

Haschim über die *Djawami'* unseres Buches gesagt hatte (Oseibia II, 95 n. 20).

Ich füge hinzu: al-Farabi commentirte das Buch, nach Kifti und Oseibia.[273])

Abu Sahl Isa b. Jahja al-Masi'hi (der Christ, gest. um 1000?), Lehrer Avicenna's, nicht mit dem Uebersetzer Isa b. Ja'hja b. Ibrahim, Schüler des Honein, zu verwechseln,[274]) verfasste ein *Talkhi's*, Ms. der Holländ. Akademie n. 113 (Catal. de Jong p. 154).

Ibn Zar'a erklärte einen Teil des III. Tractats (Fihrist, S. 264 Z. 24).

Avicenna richtete an al-Biruni einen Brief, worin er 10 Fragen behandelt, welche von unserem Buche handeln. Die Mss. sind in Catalog Leyden III, 337 n. 1476 angegeben. Das Buch de Coelo et mundo von Avicenna ohne Zweifel aus dem Lateinischen (von Cundisalvi),[275]) ins Hebräische von Salomo ben Moses Melgueiri (gegen Mitte des XIII. Jh.)[276]) übersetzt, gehört vielleicht zur Encyklopädie *al-Schafa.*

§ 30 (54).

3. De Generatione et corruptione, *al-Kaun wal-Fasad,* II Tr. (Pt. 36; Fihrist S. 251; Müller SS. 19, 52; H. Kh. V, 142 n. 10430; Wenrich p. 34, 148 und p. 274, 275 unter Alexander, nach Casiri I, 244, welcher diesen Namen hinzufügt!).

Dieses Buch, welches Honein ins Syrische übersetzte, wurde von Is'hak (ben Honein) und von Dimischki (Sa'id) ins Arabische übersetzt, — nach Kifti hätte letzterer die Uebersetzungen emendirt.[277]) Auch Ibn Bakus[278]) soll (es) arabisch übersetzt haben; Casiri macht aus diesem Uebersetzer einen Zeugen für das, was nachfolgt, und Wenrich (p. 274 unter Alexander) copirt das blindlings. Ms. Paris a. f. 317, hebräisch geschrieben (p. 1008 des neuen Catalogs) bei Wenrich ist ein *Talkhi's* des Averroës.

---

273) Steinschn., Alfarabi p. 138.

274) Steinschn. l. c. p. 64; über Masi'hi s. Kifti ms.; Oseibia I, 328; De Rossi, Diz. Stor. p. 198; Wüstenf. Gesch. d. Aerzte p. 59 n. 118; Leclerc I, 356 ff. kennt das Buch nicht; Sachau, Alberuni, Chronol. p. XXXII. Nach Assemani, Bibl. Or. III, 540, starb Isa 988.

275) Leclerc II, 379 n. 5; Wüstenf. Uebersetz. p. 39 n. 3; s. Hebr. Bibliogr. X, 54.

276) Die Confusion bei Wüstenf. p. 74 n. 79, ist berichtigt in Hebr. Bibliogr. II, 94; cf. Verzeichnis d. hebr. Handschr. in Berlin p. 91 und 135; Hist. Litt. de la France XXVII, 576; Hebr. Bibliogr. XVII, 124; s. auch ZDMG. Bd. 37, S. 484; dagegen Hebr. Uebers. S. 283.

277) Nach Müller p. 52 n. 32 ist die Lesart des Fihrist jedenfalls die primitive.

278) Ohne Zweifel Ibrahim. Sein Sohn abu'l-Hasan Ali (gest. 1003, nach al-Kifti; Hammer V, 363 n. 4188, Leclerc I, 376, cf. p. 189) war ebenfalls Uebersetzer; es wird ihm aber kein einzelnes Buch zugeschrieben. Oseibia giebt kein Todesjahr an; im Index pp. 21, 84 sind abu'l-Hasan und Ali getrennt und letzterer p. 5 unter Baks nachzutragen; cf. Flügel, Fihrist II, 114.

In dem Verzeichnis der lateinischen Uebersetzungen Gerard's v. Cremona findet man unser Buch als n. 37. Der Anfang einer arabisch-lateinischen Uebersetzung wird von Jourdain mitgeteilt.

Die Commentatoren.

Alexander hat das ganze Buch commentirt, und Matta hat den Commentar arabisch übersetzt.

Der Commentar des *„Amkidorus"* (oder *Makidorus* bei Kifti), nach Casiri, Wenrich, p. 294, und Leclerc I, 203, 220: „Macidorus", nach Röper's Berichtigung Olympiodorus),[279] wurde von Eustachius und Matta übersetzt, die Uebersetzung des letzteren von ibn Adi verbessert.

Man hat kürzlich, nach Nadim, einen doppelten Commentar des Themistius gefunden, nämlich einen längeren und einen kürzeren. Kifti hat hier diese Bemerkungen weggelassen.

Der vollständige Commentar von Johannes, dem Grammatiker, wurde ins Syrische und weniger gut ins Arabische übersetzt.[280]

Ich füge hinzu[281]:

Abu Muhammed Hasan b. Musa al-Naubakhti, Neffe des Schiiten abu Sahl Naubakhti, Theologe und Philosoph, der die Uebersetzungen philosophischer Werke, z. B. von abu Othman (Sa'id) Dimischki, Is'hak (b. Honein) und Thabit (b. Korra)[282] sammelte, verfasste ein Compendium dieses Buches (Fihrist S. 177 Z. 17, II, 67).

§ 31 (55).

4. Meteora, *al-A'thar al-'alawijja* (Fihrist S. 251; Müller S. 19, 52; Ptol. n. 37 und 76; H. Kh. V, 31 n. 9760;[283] Wenrich pp. 134, 148, 155, 173, 300, 301, 306). Unerklärlich sind die Benennungen *Scharâi'* (Gesetze) und *Mantik* (gewöhnlich Logik) bei Ja'akubi, S. 149, Klamroth, S. 429.

Fihrist und Kifti nennen keinen Uebersetzer, H. Kh. nennt Jah'ja ibn al-Bitrik, und in den hebräisch geschriebenen Mss. Vatican 378

279) Deutsches Archiv für Gesch. d. Medicin I, 362, 450.

280) Steinschn., Alfarabi p. 160. — Kifti fügt in den mir zugänglichen mss. hinzu, dass dies die Ansicht der Kenner des Syrischen sei. Müller p. 19 hat eine leichte Variante.

281) Das Compendium von Alexander bei Müller (p. 19 Note) ist wiederum ein Irrtum, wie die Uebersetzung Flügel's. H. Kh. V, 142, bemerkt, dass Averroës die Essenz ausgezogen (la'h'ha'sahu), und fügt hinzu: „es giebt eine Rede (Makala, Tractat, anstatt Commentar) darüber von Alexander".

282) Thabit ben Kamm' (? Fihrist p. 244), wahrscheinlich eine Doublette für Thabit b. Korra.

283) Er giebt IV Tract. an u. in einem Zusatz: „nach dem *Ta'arikh al-Hukama* (Kifti) II tractt."; man findet aber unter Alexander (unter welchem unser Buch noch gestellt ist) keine Angabe von Tractt.; die Bemerkung ist also jedenfalls falsch; ich glaube auch nicht mit Müller (p. 52 n. 34), dass H. Kh. sie aus einem ms. von Kifti geschöpft habe. Cf. Jourdain, Rech. p. 181, 182.

heisst es, dass dieser es für Ma'amun, den Sohn Harun al-Raschid's, übersetzt habe. Derselbe Uebersetzer wird von Samuel ibn Tibbon, Verfasser (und in gewisser Beziehung Uebersetzer) einer Abhandlung über Meteora, die in mehreren Mss. existirt, genannt.[284])

Unter ibn al-Khammâr erwähnt Nadim S. 265 eine Uebersetzung desselben aus dem Syrischen (ohne Namen des Aristoteles) und ein Werk über einige Meteora; Oseibia I, 323 hat nur letzteres.[285])

In dem Verzeichnisse der Uebersetzungen des Gerard von Cremona[286]) heisst es n. 38: Liber Meteorum tractatus III, quartum autem non transtulit eo quod *sane*[287]) invenit eum translatum". Nach dem Epigraph der beiden Mss. der Nationalbibliothek wäre das IV. Buch aus dem Griechischen von Hermann übersetzt, „tria vero ultima Avicennae capitula transtulit Aurelius de arabico in latinum".[288]) Dennoch giebt Jourdain von einer arabisch-lateinischen Uebersetzung nicht nur den Anfang des I., sondern auch des IV. Tractates.

Die Commentare.

„Amkidorus" (Olympiodorus, s. § 54) verfasste einen grossen, von Matta arabisch übersetzten Commentar, mit Noten von Tabari (s. § 57).

Der Commentar des Alexander wurde zuerst ins Arabische, dann ins Syrische und daraus wieder arabisch von ibn Adi übersetzt. Letztere Nachricht ist bei Kifti zur Topik umgestellt; hier ist also das Ende der Umstellung, die wir durch 7 Bücher verfolgt haben.

Ich füge hinzu:

Al-Farabi verfasste einen Commentar in Form von Notizen und Glossen.[289])

Ibn Heitham verfasste (1027/8) ein *Talkhîṣ*.[290])

Ibn Badja knüpfte vielleicht seine Beobachtungen an die des Farabi; in ms. Berlin (s. § 52) folgt auf den lib. de Generatione ein Kalam (Rede) über die Luft und ein Anhang.

§ 32 (56).

5. Buch der Seele, *al-Nafs*, III Tractate (Fihrist S. 251, II, 115; Müller S. 19, 52; Ptol. n. 38; H. Kh. V, 164, VII, 857; Wenrich p. 134, 148, 174; p. 294: „Macedorus"[291])). Die folgenden Artikel des Fihrist finden sich bei Kifti wieder unter Aristoteles (Casiri I, 309); für die Ueberschrift: *al-Kalam ʿala* ist jedoch überall *Kitab* (Schrift) sub-

284) Histoire Litt. da la France, 27 p. 573.
285) Hammer V, 296, unter n. 7 u. n. 19 dasselbe Buch!
286) Leclerc II, 419; cf. pp. 405 und 435; Wüstenfeld, Uebersetz., p. 67.
287) „Une bonne traduction" Leclerc. — Die ganze Bemerkung scheint eine blosse Conjectur.
288) Man kennt Aurelius ausserdem nicht. Wüstenfeld kennt ihn gar nicht.
289) Steinschn., Alfarabi p. 138, giebt nur den Titel nach Kifti u. Oseibia
290) Oseibia II, 97.
291) Nur eine syrische Uebersetzung, Casiri I, 306: „lege Metrodorus

stituirt, nicht, um die Unterordnung unter die Klasse der physischen Schriften anzugeben, denn auch die Metaphysik ist nicht anderes bezeichnet.

Das Buch der Seele wurde ins Syrische von Honein, ins Arabische von Is'hak (b. Honein) zweimal übersetzt; ich gebe die Einzelheiten, welche, wie es scheint, am Ende des Artikels nach einem Epigraph des Is'hak ergänzt und etwas zweifelhaft sind. Is'hak hatte die erste Uebersetzung nach einem unvollständigen (odçr defecten) Exemplar gemacht; 30 Jahre später gab er eine solche nach einem ausgezeichneten Exemplar. Fihrist fügt hinzu: „das ist der Commentar des Themistius"; für „Commentar" findet sich die Lesart „Uebersetzung", was wahrscheinlich bedeutet, dass die Uebersetzung sich als Text im Commentar fand. Der Commentar des Themistius war jedenfalls die Grundlage der zweiten, nicht der ersten Uebersetzung, wie man nach dem Berichte des Kifti meinen sollte.[292]) Ausserdem geht aus dieser Stelle auch nicht hervor, dass Is'hak selbst den Commentar des Themistius übersetzt habe;[293]) die Uebersetzung, um die es sich hier handelt, ist die des Textes, nicht des Commentars (s. weiter unten). Ms. Karschuni, Laurentiana 68, enthielte nach Assemanni den III. von ibn Adi aus dem Syrischen übersetzten Tractat. Ms. Escur. 649 [3] enthält nach H. Derenbourg's Catalog den arabischen Aristot., nicht Averroës, wie Casiri (n. 646) angiebt. Das hebr. Ms. Turin 157 (nach Pasinus, oder n. 76 p. 73 nach B. Peyron's neuem Catalog) enthält eine hebräische Uebersetzung von Serachja b. Isak b. Schealtiel (in Rom 1284); am Anfange heisst es: „nach der Uebersetzung des Honein", in der Mitte des III. Tractates: „Ergänzung zu dem, was Is'hak ben Honein aus diesem Tractat übersetzte nach der Uebersetzung des abu [hinzuzufügen: Ali] Isa b. Is'hak aus dem Syrischen ins Arabische". Der letztere ist ohne Zweifel ibn Zar'a.[294])

Der Anfang einer arabisch-lateinischen Uebersetzung, welchen Jourdain mitteilt, ist noch der Text des Commentars von Averroës, den vielleicht Michael Scotus übersetzt hat.[295])

Die Commentatoren.

Themistius verfasste einen vollständigen Commentar, nämlich I in 2 Tractaten, II in 2, III in 3 Tractt. Es wird uns nichts von einer arabischen Uebersetzung gesagt, und nur durch Combination könnte man dem Is'hak b. Honein eine arabische Uebersetzung beilegen.[296])

292) Bei Casiri p. 310 Z. 1: *ma* 'harrarahu.

293) Casiri p. 306 übersetzt: „Suam demum Arabicam Themistii versionem." — Flügel's (Lesarten I, p. 20) Auslegung der Stelle ist, nach Müller p. 52 Note, unzulässig.

294) S. Ozar Nechmad (Wien 1857) II, 242; Hebr. Bibliogr. XIV, 81.

295) Wüstenfeld, Uebersetz. p. 107.

296) Wenrich (p. 286) nimmt eine doppelte Uebersetzung des Comm. des Themistius von Is'hak an. Unter letzterem erwähnt der Fihrist (p. 252, Müller p. 25) ein Buch der Seele; Wenrich p. 287 fügt hinzu: libri VII (?).

Es existirte eine syrische Uebersetzung [des Textes] mit einem dem Simplicius (*Sanblikius*) beigelegten Commentar, den er für *Athâwâlîs* verfasst hat; dieser Namen ist noch nicht entziffert worden.[297]) Sie existirt auch im Arabischen. Wenrich (p. 297) erwähnt weder die arabische Uebersetzung, noch den in Frage kommenden Namen.[298])

Nach unserer Lesart haben die Alexandriner ein *Talkhîṣ* verfertigt, welches 100 Blätter füllte. Kifti substituirt Alexander, Hagi Khalfa fügt hinzu: von Aphrodisia. Flügel glaubt, dass es sich um Johannes, den Grammatiker, und andere Alexandriner handle. Müller, S. 52, zieht die Lesart des Kifti vor, aber er beweist sie nicht. Er verlangt für die erste Lesart den Plural von *Talkhîṣ*! allein unter Alexandrinern versteht man die Schule von Alexandria. Nach den Regeln der Kritik muss man die ältere and weniger leichte Lesart vorziehen. Jedenfalls ist dieses Compendium nicht das unter Alexander genannte Buch.

Ibn Bitrik ist der Verfasser einer Synopsis („Djawami'“).

Wir fügen hinzu:

Ein *Talkhîṣ* von Ibn Heitham (vor 1027, Oseib. S. 94 Z. 4).

Wenrich p. 174 erwähnt einen Commentar des Avicenna, nach Oseibia (II, 20); aber er lässt den Zusatz weg: „Man sagt, dass das (ein Teil) sei des *In'saf*“, nämlich der verlorenen Encyklopädie. Ein Buch des Avicenna „de anima sextus naturalium“ existirt in einer lateinischen gedruckten Uebersetzung (1490 etc.); das ist aber ein Teil der Encyklopädie *al-Schafâ*.[300])

Wir besitzen die Erklärungen des ibn Badja in den Mss. Bodl. (Uri 499) und Berlin (Wetzstein I, 87).[301]) Wahrscheinlich ist dies das Buch der Seele, welches von Averroës citirt wird in der Einleitung zu seinem Compendium, das nur in einer hebräischen unedirten Uebersetzung erhalten ist.[302])

Ein Excerpt, das nur eine Seite des Ms. Brit. Mus. 423 füllt und 7 (nicht 6, wie im Catal. p. 203) Sentenzen enthält, ist *Mukhta'sar* überschrieben!

---

297) Casiri p. 306: Thilli; H. Kh. VII, 857 p. 1242 n. 8449: Tralles! Fihrist II, 252, 276: Theobulos; s. Müller p. 52 n. 35. Wir besitzen nicht den Anfang des Simplicius, wo vielleicht dieser Name sich fand.

298) Simplicius wird von Thomas d'Aquino citirt; s. Monatsschrift für Gesch. u. Wiss. des Judenthums, 1866, p. 284.

299) S. § 39 Anm. 176 b.

300) Hebr. Bibliogr. X, 56, wo eine Notiz über die verschiedenen Schriften Avicenna's, betreffend die Seele, deren eine herausgegeben von Landauer in ZDMG. Bd. 29. Ueber die Mss. Escur. 656 (verloren) u. 663 (citirt H. B. X, 57) s. den Catalog von H. Derenbourg, pp. 466, 470. Anderes in meinem: Hebr. Uebersetzungen.

301) ZDMG. Bd. 37 p. 483 n. 11.

302) S. auch Catal. Codd. hebr. Lugd. Bat. p. 77 (der Verf. des ms. ist Schemtob Palquera, nicht Samuel ibn Tibbon).

§ 33 (57).

6. De Sensu et sensato, *al-'Hass wa'l-Ma'hsus,* das ist ein Teil der gewöhnlich Parva Naturalia genannten Bücher (Fihrist S. 251, II, 115; Müller S. 20; Ptol. n. 39; H. Kh. V, 75 n. 10054; Wenrich pp. 148, 174, die einzelnen Bücher s. unten).

Der Artikel des Fihrist bietet Schwierigkeiten; ich gebe hier die Resultate anderweitiger Untersuchungen.[303])

Nach dem Fihrist enthält dieses Buch II Tractate und ist keine Uebersetzung bekannt, die sicher (zuverlässig?) wäre, wird auch keine erwähnt; man sagt nur, dass Tabari wenige Notizen an Matta geknüpft habe". Letztere Worte sind sehr zweifelhaft. An einer anderen Stelle bei Kifti findet man sogar die beiden Namen verbunden, und Wenrich giebt im Index (p. XXV) „abu Baschar Tabari" als Uebersetzer vom Commentar des „Macidorus" zum Buche der Meteora.[304]) Er hat unsere Stelle im Fihrist über das Buch de Sensu gar nicht beachtet; denn er lässt den Tabari ganz weg und macht (p. 174) Matta zum Commentator des Buches.[305]) Dieser Tabari ist überhaupt verdächtig; wenigstens kennt man die Persönlichkeit nicht, denn die (von Flügel vorgeschlagene) Identität mit dem Uebersetzer und Astrologen ibn Ferrukhan des III. Jh. der Flucht ist ein erstaunlicher Anachronismus, wenn es sich um einen Autor handelt, der Noten zu einer Uebersetzung (oder einem Tractate) des Matta verfasst hätte.

Dieses Mal giebt H. Kh. richtigere Nachrichten; man hat sie aber nicht recht gelesen und übersetzt, und hielt sich an eine schlechte Lesart. H. Kh. bemerkt richtig, dass dieses Buch nach Ptolemäus nur einen einzigen Tractat enthalte, dass er es aber in III Tractaten gesehen habe. In der That sagt Averroës ausdrücklich in dem kurzen Vorwort zu seiner A. 563 verfassten Paraphrase, welches in der lateinischen Uebersetzung[306]) fehlt, dass man nur III Tractate kennt, deren zweiter vom Denken und Erinnern, Schlafen und Wachen, der dritte vom langen und kurzen Leben handelt.

Salomo b. Moses aus Melgueil (XIII. Jh.) hat ein Buch vom Schlafen und Wachen ins Hebräische übersetzt, ohne Zweifel aus dem Lateinischen.

H. Kh. nennt zwei Autoren, welche über unser Buch geschrieben haben; der eine, Abd al-Malik b. Faradj, ist sonst unbekannt. Ich halte ihn für abu'l-Faradj; denn Averroës (de anima III C. 6) citirt

---

303) „Die Parva Naturalia des Aristoteles bei den Arabern"; ZDMG. Bd. 37, S. 450 ff. und Nachtrag Bd. 45 (1891) S. 447 ff.

304) Er citirt p. 294 anstatt p. 306, wo Tabari (für Matta) nach Casiri p. 245, 247, den er nicht citirt. Steinschn., l. c. 481, drückt sich nicht genau genug aus.

305) Er folgt Casiri I, 310 l. 2 (wo *min* für an) und der unrichtigen Uebersetzung p. 306; s. Steinschn. l. c. p. 482.

306) Ueber diese Uebersetzung, vielleicht von Michael Scotus, s. Steinschn. l. c. p. 491.

einen Commentar des abu'l-Faradj „des Babyloniers" zu unserem Buche; das ist ibn Tajjib (gest. 1061).[307] Der andere, Muwaffak al-Din Bagdadi, ist Abd al-Latif, und die drei Bände, von denen H. Kh. spricht, enthielten nicht dieses Buch allein (s. § 52).

Ueber ein Buch des Alexander de Sensu siehe auch unter diesem Autor.

Von den einzelnen Büchern findet man die folgenden Titel und Werke:

Fi'l-Dsikr wa'l-Naum (Ptol. n. 40; H. Kh. V, 86 n. 10125). — *Fi Tul A'mar al-Hajwan* [oder *al-Amr*] *wa-Ka'sariha* (Ptol. n. 46; H. Kh. V, 120 n. 10333). — *Risala fi'l-Jaktsa* (Ergänzungsliste bei Oseibia S. 69).

Costa b. Luca verfasste eine Abhandlung über den Schlaf und die Träume[308] und einen anderen über die Lebensdauer; welche sich in Ms. or. Berlin Oct. 104 erhalten haben; die Beziehung dieser Schriften zu den Büchern des Aristoteles ist jedoch nicht untersucht.

Der Arzt ibn abi'l-Asch'ath (gest. 970 im vorgeschrittenen Alter), der sich mit der Redaction und der Anordnung der Schriften des Galen und Aristoteles beschäftigte, schrieb ein Werk über das Schlafen und das Wachen; ebenso ibn al-Djezzar (gest. Anf. XI. Jh.).

Avicenna hat den Stoff des Buches de Sensu in seinem Buche de anima, nach dem Prolog der lateinischen Uebersetzung, behandelt, und ibn Badja scheint dasselbe gethan zu haben.

Ibn Heitham erwähnt in seinem Inhaltsverzeichnis der Werke des Aristoteles (Os. II, 79) unser Buch nicht.

§ 34 (58).

(Ueber das Buch der Pflanzen, s. § 62, 5.

7. Von den Tieren, *al-'Hajwan,* oder *al-'Heiwanat.* Der Fihrist (S. 251; Müller, S. 20 und 32; H. Kh. III, 121 n. 4662; Wenrich, pp. 134, 148, 149, 174, 300, cf. Jourdain p. 185) giebt XIX Tractate an; Müller weiss diese Zahl nicht zu erklären, welche bereits von den Syrern festgestellt ist[309], bestehend aus drei Werken über die Tiere, deren Titel man in dem Verzeichnisse des Ptolemäus findet, nämlich n. 42 *Tabâi'* (die Naturen = Geschichte), X Tractate (wie auch bei H. Kh. V, 111 n. 10270);[310] n. 43, die Teile oder Glieder, *A'adhâ* (H. Kh. V, 86 n. 8868), IV Tr., und n. 44, von der Entstehung, *Kaun* (H. Kh. V, 64 n. 9988), V Tractate.

Die arabischen Philosophen studirten nicht die Tiergeschichte, sie überliessen dieses Studium denen, die sich mit der Naturgeschichte beschäftigten, welchen aber das von Aristoteles gebotene Material nicht

307) Cf. § 53.

308) Steinschn., Alfarabi pp. 79, 243.

309) Camus und Jourdain, Wenrich p. 130; Munk, Mélanges, p. 434. Die Zahl XXI bei H. Kh.

310) XV bei Wenrich pp. 148, 149, ist einfach ein Irrtum bei Kifti.

genügte. Die grossen Werke des Djahitz, Damiri (zweimal gedruckt) etc. gehören nicht in unseren Kreis und wir kehren zu den Nachrichten des Fihrist zurück.

Das Buch der Tiere wurde ins Arabische übersetzt von ibn Bitrik, dessen Uebersetzung schlechter ist als die syrische. Es existirt auch[311]) (in welcher Sprache?) eine alte Synopsis (*Djawami'*). Die Quelle für diese Bemerkungen ist ein von ibn Adi selbst geschriebener Catalog seiner Bücher,[312]) welcher auch später citirt wird.

Es existirt ein Compendium (*Ikhti'sar*) von Nicolaus [Damascenus], welches nach einer schriftlichen Notiz von ibn Adi ibn Zar'a zu übersetzen und zu purificiren (*Ta's'hi'hahu*) begann. — Das Compendium des Nicolaus enthält auch das Buch von der Bewegung der Tiere;[313]) denn bei Averroës (de Anima III, fin. com. 54) heisst es: „Et ipse (Aristoteles) locutus fuit de hoc in tractatu, quem fecit de Motu animalium; sed iste tractatus non venit ad nos; sed quod transferebatur ad nos fuit modicum de abbreviatione Nicolai".[314]) Das Wort „transferebatur" bezeichnet die Ueberlieferung, welche in unserem Falle eine Uebersetzung vermuten lässt. Nach dem Fihrist (Artikel ibn Zar'a S. 264 Z. 26, und Kifti unter demselben) übersetzte ibn Zar'a aus dem Syrischen ein Buch, betitelt: „Nutzen (plur.) der Glieder der Tiere in (mit) dem Commentar des Johannes, des Grammatikers" (sonst unbekannt).[315]) Müller, S. 52, giebt den Titel: „Eigenschaften (oder Beschreibung) der nicht rationellen Tiere", welcher in dem Ergänzungsverzeichnis Oseibia's (S. 69, und nach ihm bei H. Kh. III, 121, VI, 362 n. 13893: Nu'ut) auf den Titel „Buch der Tiere" folgt. Die Modification des ersten Titels rührt vielleicht von einer Confusion mit dem berühmten Buche des Galen über den Nutzen der Glieder her.

Bis jetzt war kein Exemplar einer arabischen Uebersetzung bekannt, mit Ausnahme eines Bruchstückes in Ms. Leyden n. 1276 (Catal. III, 211). Ms. Brit. Mus. 437 ist im Catalog (p. 215) als ein Text von XIX Tractaten gegeben. Der mitgeteilte Anhang entspricht in der That auch dem Text; allein am Ende wird das Buch *Tafsir* genannt, ein Wort, welches der Catalog nicht übersetzt; das dem Texte vorangehende Inhaltsverzeichnis ist auch für einen blossen Text etwas lang; wir werden ihm in der lateinischen Uebersetzung des Michael

311) „*Walahu*" bezieht sich gewöhnlich auf eine Person; ist hier eine Lücke?

312) Das scheint *Fihirst Kutubihi;* die sonst citirten Notizen von der Hand ibn Adi's können anderen Ursprungs sein.

313) '*Harakat* im plur. bei Ptol. n. 44 (H. Kh. V, 73 n. 10047, wie Oseibia; cf. Wenr. p. 149); im Singular und mit der Anatomie verbunden bei Ptol. n. 41; cf. H. Kh. V, 73 n. 10047 und Wenrich p. 148.

314) Diese Stelle ist citirt, aber nicht ganz übersetzt bei Steinschn., Alfarabi p. 161. Wenr., unter Nicolaus (p. 294), copirt nur Casiri I, 306.

315) Bei Wenrich (p. 300) „Aristotelis historiam animalium ejusdemque de partibus" etc. Diesen Irrtum wiederholte ich, Alfarabi, p. 160.

Scotus wieder begegnen. Es ist sehr schade, dass gerade die Tractate III, VI—IX gänzlich oder teilweise in diesem Ms. fehlen.

Seit dem Anfange unseres Jahrhunderts verhandelt man über eine lateinische Uebersetzung des Michael Scotus, welche nur in wenig Mss. existirt, und von den, von demselben Uebersetzer übersetzten und gedruckten Abbreviationen des Avicenna zu unterscheiden ist. Letzteres Werk, obgleich ebenfalls in XIX Tractate geteilt, befolgt nur teilweise die Anordnung des Aristoteles, vielleicht gehört es zur Encyklopädie *al-Schafa*?[316])

Wüstenfeld hat sich bemüht, zu beweisen, dass Michael's Uebersetzung aus einer hebräischen geflossen sei; seine Argumente können aber ebensogut das Gegenteil beweisen.[317]) In der That enthalten zwei hebr. Mss. der Bodleiana (wovon das eine das Buch dem Averroës beilegt) eine, aus der lateinischen Uebersetzung des Scotus geflossene hebräische, und ich hatte vermutet, dass dies der Text des Commentars von Averroës sei;[318]) jedenfalls ist dieses Buch nicht der Avicenna, wie Renan in der Hist. Litt. de la France (XXVII, 584) angiebt. Am Anfange der lateinischen und hebräischen Uebersetzung findet man eine kurze Inhaltsangabe des Buches, welche in der ersteren „*prologus translatoris*" heisst,[319]) was sich auf den arabischen Uebersetzer beziehen muss, denn man findet ihn in Ms. Brit. Museum, welches man mit der lateinischen Uebersetzung vergleichen müsste.

Wir fügen zum Fihrist hinzu: ein *Talkhi's* von ibn Heitham (1027/8), von Abd al-Latif, bei Wenrich p. 174 nach Oseibia, nach dem letzteren (II, 213) ein Compendium des Buches von ibn abi'l Asch'ath, der auch Schriften Galen's commentirte; H. Kh. (III, 122) erwähnt zuerst ein Compendium Abd al-Latif's vom Buche des al-Dja'hits.

Endlich findet man die Erklärungen des ibn Badja in den Mss. Bodl. Uri 499 und Berlin (Wetzstein I, 87).

(Nachtrag.) Im J. 1891 erwarb die Berliner k. Bibliothek einen Band hebräischer Uebersetzungen von Averroës (811 Qu.); ich entdeckte darin einen Auszug der Tiergesch. I—X von abu'l-Faradj ibn al-Tajjib (A. 1161/2), welchen Palquera benutzt (Deot ha-Philos., ms. Leyden); cf. § 76. — Houtsma, Catalogue d'une collection de Manuscr. arabes, Leide 1889 p. 581, verzeichnet eine Abhandlung, enthaltend Stücke (Fu'sul) aus der Tiergesch. des Aristot. Der Verfasser, Musa

316) Wüstenf., Uebers. p. 101, erwähnt unter Arist. ms. Merton 227[5], welches den Avicenna enthält (seine Behauptungen p. 100 haben keinen Boden mehr); er kennt nicht ms. 1780 der Universitäts-Bibl. in Cambridge (III, 422). — Leclerc II, 456, VII.

317) Steinschn. ZDMG. 37, p. 491.

318) Wüstenfeld l. c. p. 104 u. 105 glaubt auch, dass Scotus das Werk des Aristoteles mit dem grossen Comm. von Averroës, von welchem keine Spur zu finden ist, übersetzt habe. Anderseits behauptet er (p. 104), dass man mehrere Commentare des Averroës aus den lateinischen Uebersetzungen u. wahrscheinlich aus der des Scotus ins Hebräische übertragen habe. Ich beleuchte diese Angaben in meinem Werke über die hebr. Uebersetz.

319) Notices et Extraits (Artikel von Camus) VI, 430.

ibn Obnid Allah al-*Korathi* (sic) al-Isra'i'li, bediente sich der Redaction (I'sla'h ist Correction, nicht „traduction") des Honein b. Ishak und citirt gelegentlich auch andere Autoren. — Ich zweifle nicht, dass für „Korathi" Kurtubi (aus Cordova) zu lesen und Maimonides gemeint sei. Ueber den Umfang ist Nichts mitgeteilt; vielleicht liegt ein Fragment seiner Compendien von Galen vor, worin gelegentlich Aristoteles citirt wird, oder eines anderen Werkes.

§ 35 (59).

III. Die Metaphysik.

Es folgt nun das Buch der „Buchstaben" (*al-'Huruf*), genannt Theologica (*Ilahijjât*), bei Ptol. n. 49: *Fima ba'ada'l-Tabi'ijja*; später abgekürzt: Ma ba'ada[320]) (Fihrist S. 251, II, 115; Müller S. 21, 52; H. Kh. V, 144 n. 10448, wo die Zahl der Tractate fehlt und die Uebersetzung nicht genau ist; vgl. S. 50 n. 9898; Wenrich pp. 135, 150, 174, 300, 301). — Die Metaph. scheint das Buch „über die geistige Rede" (Wissenschaft?) bei Ja'akubi S. 150, Klamroth S. 433 A. 434, s. § 63.

Dieser Artikel des Fihrist ist weder gut geordnet noch klar; ich nehme aber Anstoss, ihm durch eine Aenderung etwas unterzulegen, was er nicht sagen will.

„Das Buch ist nach den griechischen Buchstaben geordnet und beginnt mit dem kleinen Alpha" (ἀ ἔλαττον). Diese Stelle ist ganz klar und wichtig als Zeugnis dafür, dass man diesen Tractat an den Anfang des Buches vor das grosse Alpha (oder II. des griechischen Textes), dessen Anfang fehlt, gesetzt hat. Von Hottinger bis auf Müller hat man den Passus falsch übersetzt und ausgelegt.[321])

Ueber die Zahl der Abhandlungen sagt der Fihrist Nichts, bei Ptolemäus sind es XIII. Es ist bekannt, dass es verschiedene Ansichten über diese Anzahl gab (ich halte mich an die Zählung I—XIV unserer Ausgaben), aber nicht betreffs der griechischen Buchstaben, mit denen die Tractate bezeichnet sind; daher vermeidet Nadim in diesem Artikel Ziffern oder Zahlen und gebraucht griechische Buchstaben. Ich bemerke noch, dass die Substitution der arabischen, hebräischen und lateinischen Buchstaben in den Uebersetzungen, das Fehlen von Tr. XI in dem grossen Commentar des Averroës, wie die Anordnung desselben nach der griechisch-lateinischen Uebersetzung des Textes (s. unten) Confusionen hervorgebracht haben, die ich hier nicht verfolgen kann.[322])

320) Meine Abhandlung „Die Metaphysik des Aristoteles in jüdischen Bearbeitungen" (in „Jubelschrift zum 90. Geburtstag des Dr. L. Zunz", Berlin 1884) § 6 (pp. 9 ff.) behandelt Namen, Einteilung, Anordnung und Zahl der Tractate; worauf hier verwiesen wird. Nach Avicenna (*Rasâil* ed. Bulak p. 3) ist die theologische Philosophie (oder Metaphysik) ein Teil der ersten Philosophie (cf. ibid. p. 28). Die Transcription des griechischen Wortes findet sich im Ergänzungsverzeichnis des Oseibia p. 69.

321) Steinschn. l. c. p. 11.

322) Steinschn. l. c. p. 13, Z. 20 lies: Der grosse Comm. beginnt mit *α* und folgt *A* am Anf. unvollständig.

Nach Nadim wurde das Buch von Is'hak (b. Honein) übersetzt, und was sich von demselben erhalten hat, geht bis zum Buchstaben *mu* (wie es scheint *exclusive;* „ad λ" Wenrich p. 135), welcher Buchstabe von ibn Adi übersetzt wurde. Der Buchstabe *mu* findet sich im Griechischen mit dem Commentar des Alexander.

Die Lesarten bei Kifti sind hier wichtig. Ausser einer Weglassung scheint eine Umstellung vorgenommen zu sein, wonach Is'hak und ibn Adi nur *α* übersetzt hätten („A minutam", Casiri I, 306). Kifti lässt den Commentar des Alexander weg, der auch in Hottinger's ms. des Fihrist fehlt.[323]) Ausserdem erwähnt er im Artikel ibn Adi einen Commentar über *α*,[324]) der eine Doublette der auf diesen Tractat beschränkten Uebersetzung scheint, wie wir gesehen haben. Averroës (Comm. XII, 13) citirt eine Uebersetzung von „Johannes", der nach Rose ibn Adi ist; danach stünde fest, dass dieser das Buch Lamda übersetzt oder commentirt habe.

Nadim fährt fort: „Diese Buchstaben" wurden von Eustathius für al-Kindi übersetzt, und er hat darüber einen Bericht gemacht(?).[325]) „Diese Buchstaben" wären nach Müller, S. 21, A—N, also das ganze Buch. Darin liegt eine Schwierigkeit, vielleicht durch eine Lücke; dieselben Worte finden sich jedoch bei Kifti, wo sie nicht gut das ganze Buch bedeuten können.

Matta hat den Tractat *Lamda*, welcher der elfte Buchstabe ist, mit dem Commentar des Alexander ins Arabische übersetzt; dieser Tractat wurde auch von Honein syrisch übersetzt.[326]) Kifti lässt noch Alexander weg, wie Hottinger und Wenrich (p. 135, 279). Die Citate des Commentars von Alexander, welche sich in dem Commentar des Averroës finden, sind kürzlich von Freudenthal gesammelt worden.[326b])

Derselbe Tractat wurde von Themistius commentirt, und Matta übersetzte Text und Commentar. Schamli hatte diesen Tractat bereits übersetzt.[327]) In diesen Worten sehe ich nicht (mit Wenrich, p. 287) eine Uebersetzung des Themistius, sondern des Textes.

Eine Uebersetzung des Themistius von Is'hak b. Honein, welche Thabit b. Korra verbesserte, wurde von Moses ibn Tibbon (1255)

323) Pag. 240; daher fehlt er bei Wenr. p. 275. — Flügel (Lesarten p. 20) übergeht diese Variante. — Casiri, p. 306, fügt hinzu *„apud nos"* (graece).

324) Wenr., p. 301; s. Steinschn., Alfarabi, p. 156.

325) *Lahu Khabar.* Nach Müller p. 53 ist Eustath oder al-Kindi Verf. des Berichtes; letzteres ist weniger wahrscheinlich. Eine falsche Lesart macht aus Eustath al-Kindi eine Person (noch bei Leclerc I, 186); s. Deutsches Archiv f. d. Gesch. d. Medicin I, 450, wo Sohn des „Honein" lies des Oribasius; s. Wenr. p. 295; cf. Index des Fihrist p. 272, s. p. 292. Bei Steinschn., Die Metaphysik p. 10 Anm. 57 lies: Eustath, der für al-Kindi übersetzte.

326) Müller vergass, diese Zeile zu übersetzen.

326b) Die durch Averroës erhaltenen Fragmente Alexanders zur Metaphysik v. J. Freudenthal mit Beiträgen von S. Fränkel (Abh. der Akad.). Berlin 1885.

327) „Hatte sie" bei Müller, weil Makala weiblich ist; bei Kifti *wanakalaha.*

hebräisch übersetzt, welche Uebersetzung in einigen Mss. existirt. Sie ist die Grundlage der lateinischen Uebersetzung (Themistii in XII. libri Methaph. Ven. 1576) von Moses Finzi.[328])

Alfarabi kannte nur wenig von Alexander und einen unvollständigen Comm. des Themistius.

Averroës bemerkt in seinem Commentar, dass sich vom Comm. des Alexander nur zwei Drittel, von dem des Themistius, der den Commentar des Alexander nur abkürze, das Ganze erhalten habe.

Averroës (Commentar zu Lamda) citirt zwei anonyme Uebersetzungen, ausser der des „Johannes" (s. unten). Die arabisch-lateinische Uebersetzung, wovon Jourdain den Anfang giebt (nämlich von α, das im Original vorangeht, ms. Leyden ar. n. 2821, V, 324) ist der Text des Averroes (ob von Mich. Scotus übersetzt?).

Der Fihrist fährt fort: Is'hak b. Honein hat eine Anzahl von Tractaten übersetzt. Müller interpretirt das vom Commentar des Themistius, weil Is'hak's Uebersetzung des Textes bereits genannt sei. In der That hat Is'hak den Commentar zu Lamda übersetzt; das ist aber ein einziger Tractat. Die Notiz des Fihrist stammt vielleicht aus einer andern Quelle.

Syrianus hat den Tractat *bâ* (B) commentirt; sein Comm. wurde arabisch übersetzt[330]): „Ich sah ihn (*raajtuha*), geschrieben von der Hand des Ju'hja ibn Adi in dem Verzeichnisse seiner Bücher." Diese (gekürzten) Worte sind doppelsinnig; es ist möglich, dass ibn Adi das von seiner Hand geschriebene Buch besass, und dass Nadim eine Bemerkung darüber in dem Verzeichnisse fand (s. unten § 60). Der Text des Syrianus ist nicht herausgegeben. —

Ich ergänze: In dem Leydener ms. des Comm. von Averroës hat Fraenkel (bei Freudenthal S. 115) einige anonyme fragmentarische Notizen gefunden, für deren Richtigkeit ich nicht einstehen möchte. Danach hat ibn Zur'a das XII. und „Nazif [Natsif] ben Amin" das XIII. Buch übersetzt; Alles was der Kadhi [Averr.] erklärt hat, ist Uebersetzung des Eustathius mit Ausnahme von α, welches von Is'hak übersetzt ist; das letzte Buch der Uebersetzung des Eustath. ist λ; *A* ist von Nazif. Dieser bei Wenrich fehlende Uebersetzer ist ohne Zweifel der Presbyter (um 970), dessen Namen vielfach verstümmelt ist (mein Euklid bei d. Arab. S. 88, dazu Flügels Diss. de arab. . . . interpret. p. 31 n, 66); ich habe „ben Jâmin" (= Benjamin) conjicirt, was sehr leicht in Amin übergehen konnte. Belege für die Trennung würden hier zu weit führen.

Al-Farabi verfasste eine Abhandlung über die Ziele der Metaphysik, wovon eine Sciagraphie in Mss.: Brit. Mus. 425 und Leyden 1002 (bei Wenrich p. 135 unter den Uebersetzungen). Eine heb-

328) Steinschn., Die Metaphys. p. 23—25.
329) Idem l. c. p. 2 u. 17.
330) Wenr. p. 287 citirt al-Kifti. Gegen Assemani, Bibl. Or. I, 168/9 s. Renan, de Phil. peripat. apud Syros, p. 37.

räische Uebersetzung existirt ebenfalls.[331]) Durch dieses Buch begann Avicenna die Philosophie des Aristoteles zu verstehen.[332])

Der Commentar des Alexander, übersetzt von Honein und Abraham Damascenus mit dem Commentar von al-Farabi wird von Wolf nach einem Cataloge ms. der Mss. des Escurial citirt. Wir können diese Notiz nicht verwerten; ein Uebersetzer Ibrahim aus Damaskus ist nicht bekannt.[333])

§ 36 (60).

IV. Ethik.

Der Fihrist hat keine allgemeine Ueberschrift für die IV. Rubrik, welche in der That nur durch ein einziges Buch — wie die III. durch die Metaphysik — vertreten ist; die folgenden Bücher scheinen eingeleitet durch die Worte: „Zu den Büchern des Aristoteles (gehört) nach dem Cataloge der Bücher des ibn Adi" etc. Ich habe die Citationsformel, welche mir zweideutig scheint, nicht zu übersetzen gewagt. Müller übersetzt: Zu den Büchern des Aristoteles gehören auch Exemplare, worüber ich Anmerkungen in dem Cataloge etc. gefunden habe." Die Construction wäre dann sonderbar. Ich vermute, dass ein Wort vor *nasakha* fehlt; jedenfalls muss dieses Wort mit den folgenden verbunden werden. Kifti hat die ganze Stelle weggelassen; er substituirt aber (oder hatte in seinem Exemplar des Fihrist?) die Ueberschrift: „*al-Khalakijjat*" (ethica, plur.); er nennt in der That nach den vom Fihrist erwähnten Büchern ein Compendium (*Ikhtiṣar*) der Ethik, worunter Casiri (I, 306) die Magna moralia und die Eudemia verstehen möchte, was sehr unwahrscheinlich ist. Nach Müller S. 55 wäre es eines der beiden kleinen ethischen Bücher.

Die Ethik (Nicomachica), *Kitab al-Akhlâk*. Dieses Buch findet sich nicht in dem Verzeichnisse des Ptolemäus, er hat nur (Nr. 30, 31) die Magna moralia und die Eudemia,[334]) welche im Fihrist S. 252, Müller S. 21 fehlen (H. Kh. V, 36 n. 9490, VII, 846; Wenrich pp. 136, 173, 300 und unter Porphyr, p. 284).

Dieser Artikel ist ebenfalls nicht frei von Zweideutigkeit. Das von Porphyr commentirte Buch, sagt Nadim, enthält XII Tractate — wahrscheinlich mit Einschluss der Magna moralia;[335]) es wurde von Is'hak b. Honein übersetzt; Kifti (Casiri I, 310) nennt Honein b. Ishak. Letztern Namen wiederholt der Verf. des „Nawadir al-Akhbar" (Taschköprizade),[336]) dessen Artikel H. Kh. (l. c.) wiedergiebt. Dieser zählt

331) Steinschn., Alfarabi p. 139.

332) A. F. v. Mehren, Philosophie d'Avicenne, Louvain 1882 p. 6, specificirt nicht das betr. Buch.

333) Steinschn., Alfarabi p. 110 (247) und p. 111 über „Alexander Arabs" ap. Wolfius, Bibl. Hebr. I, p. 187, in der That ein Fragment des Comm. von Averroës.

334) Diese beiden Bücher sind zusammen mit der Nicom. genannt von al-Farabi in einem Citat bei Oseibia (I, 57; Steinschn., Alfarabi p. 130).

335) Steinsch., Alfarabi p. 130.

336) Von ihm ist bereits die Rede gewesen.

am Anfang II Tractate der Magna moralia und VIII der Parva (Nicomachica); ohne Zweifel hat er irgendwo die Zahl X (für Nicomachica) gesehen und sie durch Conjectur erklärt; er wiederholt dann, was er bei Kifti fand, wie wir sehen werden. Wenrich giebt unter Aristoteles p. 136 den Namen Honein an, ohne seine Quelle (ohne Zweifel Kifti) zu citiren, unter Porphyr, p. 284, nennt er Is'hak (ohne Zweifel nach Fihrist).[337])

Der Fihrist fährt fort: „Bei abu Zakkaria (ibn Adi) fand sich von der Hand des Is'hak b. Honein eine Anzahl von Tractaten in (mit?) dem Commentar des Themistius, und sie wurden syrisch herausgegeben (kharadjat)." Müller erklärt diese Stelle so, dass ibn Adi Notizen von der Hand Is'hak's besass; ausserdem (vielleicht) eine arabische Uebersetzung; er übersetzt den Schlusspassus: „diese Tractate wurden auch syrisch herausgegeben." Die Anmerkungen Is'hak's fanden sich vielleicht in seiner Uebersetzung des Porphyr?

Kifti wiederholt die ganze Stelle wörtlich, und Casiri (I, 306) begeht mehrere Fehler, indem er übersetzt: „cujus versionis (nämlich von Porphyr) exemplar Honeini (für Is'hak) manu exaratum exstat apud Abi Zachariam etc. Plures Themistii in eosdem Libros Commentarii Syriace prodiere."

Bei H. Kh. (l. c.) fehlt das Wort kharadjat, und Flügel übersetzt: „Plures libros Themistius syriace interpretatus est."

Wenrich (unter Themistius p. 287) hat diese Stelle gänzlich weggelassen, und erwähnt den Commentar nicht.

Müller vermutet, dass es sich vielleicht um eine Stelle der ὑπομνήματα handele, indem er hinzufügt, dass sich eine arabische Uebersetzung von περὶ ἀρετῶν in ms. Berlin, Petermann 9 finde.[338])

Es ist weder ein arabisches Exemplar der Nicomachica, noch eine hebräische Uebersetzung aus dem Arabischen bekannt (mit Ausnahme der Paraphrase des Averroës). Es existirt aber eine unedirte, lateinische Bearbeitung von Hermannus Allemanus (1244 od. 1243) genannt „translatio nova" (nicht mit der „Ethica nova" zu verwechseln, welche griechisch-lateinisch ist). Diese ist ein Compendium überschrieben: Summa (quorumdam) Alexandrinorum. Der Anfang dieser „Uebersetzung" (omnis ars et omnis incessus etc.) ist von Jourdain mitgeteilt.[339])

Ich füge hinzu:

Al-Farabi verfasste einen Commentar zur Einleitung oder zum ganzen Buche; er wird von spanischen Autoren des XII. Jh. citirt.[340])

Ibn al-Khammar übersetzte (aus dem Syrischen?) ein Buch

---

337) Dass Wenrich zuerst Kifti zu Grunde legte (s. Einl. § 3 u. 5) ist hier belegt.

338) J. G. E. Hoffmann, de Hermenent. ed. sec. immutata 1873, p. 216.

339) Recherches, p. 487, berichtigt in éd. II, p. 438; s. Renan, Averroès p. 168, éd. II et III, p. 213; Leclerc II, 460; Wüstenf. Uebers. p. 92.

340) Steinschn., Alfarabi p. 61.

über Ethik (*fi'l-Akhlak*) nach dem Fihrist S. 256 und Kifti (Artikel über diesen Autor), welches nach Wenrich (p. 300) sich auf die Ethik des Aristoteles beziehen soll. Oseibia I, 323, welcher eine handschriftliche Anmerkung dieses Autors citirt, kennt diese Uebersetzung nicht.

§ 37 (61).

V. Andere (beigelegte) Bücher.

Den Einzelheiten dieser Rubrik, worin die in den verschiedenen Quellen zerstreuten Nachrichten gesammelt sind, sei hier eine Notiz über die Hauptquellen vorangeschickt.

Im Fihrist findet man hinter der Ethik nur zwei Titel, al-Kifti fügt andere zwei hinzu, nämlich eine „Rede (*Kaul*) der Weisen über die Musik, vielleicht identisch mit den „musikalischen Thesen" bei Ptolemäus (n. 57),[341]) und das Compendium der Ethik, wovon in § 60 gesprochen worden.

Bei Kifti (Casiri 1, 310 ff.) und Oseibia (I, 67—69) folgt der Catalog des Ptolemäus.

Wenrich stellt die Ethik, p. 136, hinter die Politik und die Oekonomik (s. unten); darauf erwähnt er eine Uebersetzung der Werke des Aristoteles von „abu'l-Faradj" (ibn Tajjib), nach Bar Hebraeus, welcher weder diese Werke genau bestimmt, noch angiebt, aus welcher Sprache jener übersetzt habe. Es ist bekannt, dass Bar Hebräus fast überall derartige Nachrichten aus al-Kifti zieht; dieser spricht aber in etwas vagen Phrasen über die Art des Commentirens. Bei Oseibia (I, 239) heisst es: „er commentirte viele (oder mehrere) Bücher des Aristoteles." Ich habe die Commentare des ibn Tajjib zu den Büchern der Logik und zum Buche der Tiere erwähnt, welche Oseibia (S. 240) speciel angiebt.[342]) P. 137—142 giebt Wenr. Nachrichten über einige noch erhaltene Bücher, die in der That alle untergeschoben sind. Der Catalog des Ptolemäus wird von Wenrich, p. 142—158, nach Casiri sehr unvollständig (s. § 38) wiedergegeben und mit den Verzeichnissen des Diogenes Laertes und des Anonymus, herausgegeben von Menage, verglichen. Wenrich leitet dieses Verzeichnis mit folgenden Worten ein: „Praeter memoratos . . libros quam plurimi adhuc ejusdem nomine Arabibus cogniti fuisse videntur. En omnium illius operum elenchum" etc. Ich habe alle hier angegebenen Titel, die nur Doubletten sind, bereits an ihrer Stelle erwähnt.

Bei Oseibia folgt (p. 69) auf das Verzeichnis des Ptol. eine kleine Liste, die ich als „Ergänzungsliste" bezeichne. Ich zählte früher 38 Titel[343]), nach n. 22 ist aber hinzuzufügen: „Die Ursache der

341) Der Commentar des Averroës zu „de musica" bei Wenr., ist zur Poetik; s. Catal. libr. hebr. in Bibl. Bodl. p. 2681.

342) S. auch unter Porphyr § 73. — Hammer V, 365 (nach Oseibia), substituirt Uebersetzungen; dasselbe bei Leclerc I, 190, 209 nach Bar Hebraeus (Wenr.); p. 486 ist nicht einmal eine Verweisung zu finden.

343) Alfarabi p. 194, cf. p. 75 Note 5.

Schöpfung der Substanzen" (wenn ich *Adjram* richtig übersetze) und am Ende (n. 39) „die Geheimnisse der Sterne."[344]) Fast alle Titel dieses Verzeichnisses findet man bei H. Kh., den grössten Teil unter dem Worte *Kitab* „Buch" (Band V), einige auch unter dem darauf folgenden Worte oder einem anderen Schlagworte nach einer anderen Quelle.[345]) In dem Ergänzungsverzeichnisse finden sich Doubletten mit Ptolemäus, z. B. n. 11 das Testament an Nikanor, dessen Namen in den Mss. corrumpirt ist[346]), n. 30 physische Quaestionen, 31 Metaphysik, 32 das Buch der Tiere. Wenrich hat dieses Verzeichnis des Oseibia, welches er nirgend citirt, vollständig ausser Acht gelassen und zieht nur (p. 158 — 160) 26 Titel aus H. Kh., welche den von Kifti (Ptol.) gegebenen anzufügen seien, ohne die Doubletten zu bemerken; seine Titelübersetzungen sind nicht immer genau.

Wenn man das Ergänzungsverzeichnis mit H. Kh. vergleicht, so findet man bei letzterem nicht die Nnr. 11, 20 (*Jaktsa*, vgl. § 57) und 22[b]; n. 22 über die Steine ist wahrscheinlich identisch mit H. Kh. n. 9773. Vergleicht man diese Liste mit Wenrich, so findet man bei ihm nicht die folgenden Nn., von denen einige vielleicht weggelassen sind, weil sie Doubletten von Titeln sind, die er früher gegeben hat (die betreffende Stelle gebe ich in Parenthese): nn. 2 (W. p. 156), 3, 5, 6, 10, 11, 12 (W. 145, Ptol. 7), 13 u. ff. bis 18, 20, 22, 22[b] (s. ob.), 23, 24, 26 (W. 138), 30 (W. 150, Ptol. 51), 31 (W. 135), 32 (W. 135), 33, 34 (W. 138), 36.

Andrerseits findet man bei H. Kh. 10 (und bei Wenrich 11), welche nicht in Oseibia vorkommen, nämlich folgende (die Ziffer in Parenthese bezeichnet meine Zählung der 26 Titel in Wenrich, dessen Anordnung ich beibehalte): Nn. 10411 (W. 2), 10575 (8), 10565 (12), 10556 (13), 10593 (14), 10246 (15: Timäus, cf. § 34), 20553 (18), 9943 (19), 10498 (20 p. 156, Ptol. 84!), 1141 (22); die Apologie (W. 25) ist wohl die Theologie; s. unten § 63.

Ich hebe schliesslich noch drei Titel bei H. Kh. hervor, welche sich weder in dem Ergänzungsverzeichnis noch bei Wenrich finden:

a) *Ta'abir* (Oneirokritik) II, 311 n. 3061.[346b])

b) *Al-Tawadjdjuh li'l-Rabb.* (Wie man sich an Gott mit Gebeten wendet, nach der Methode des Sokrates) V, 65 n. 9998.[347])

c) Das dem Aristoteles beigelegte Buch: „Körper der beiden

---

344) H. Kh. V, 49 n. 9822, p. 163 n. 10567; Wenr. p. 158, cf. p. 161: *na'hu* = Grammatik; Steinschn., Zur pseudepigr. Lit. p. 86; Müller p. 55.

345) Z. B. n. 4251 = 10035; n. 7258 = 10193; n. 7287 = 10200; n. 9006 *Sijasa* = 10162 *Rijasa* (cf. n. 289, Os. n. 2); n. 10114 = 10577. — Im Index p. 1043 n. 1613 ist hinzuzufügen: V, 64 *bis*, 117 n. 10312, p. 129 n. 10361; p. 138 n. 1409.

346) Steinschn., Alfarabi p. 194.

346b) Aristoteles wird citirt in einer französ. Oneirokritik, ms. Berlin (ZDMG. Bd. 17 S. 239); cf. Serapeum 1863 S. 210.

347) Cf. Steinschn., Zur pseud. Lit. pp. 11 u. 44, über einige, dem Aristot. beigelegte Gebete, zu welchen noch andere kommen.

Lichter" (V, 70 n. 10020) ist ein Irrtum; ohne Zweifel ist Aristarch zu lesen.[347b])

Ich habe im J. 1869[348]) einen Artikel über die Ergänzungsliste versprochen, aber noch nicht veröffentlicht; A. Müller (S. 55) hat einige Notizen über die von Wenrich pp. 138, 158ff., H. Kh. und Oseibia erwähnten Titel gegeben.

Zu diesen Quellen kommen die Nachrichten in verschiedenen Catalogen über noch vorhandene, dem Aristoteles beigelegte Stücke und die Citate in mehreren arabischen Werken, welche noch nicht zusammengestellt sind.

Die hebräische, lateinische und andere Litteraturen bieten ebenfalls teilweise unbekannte Stücke und Citate, welche zur Benutzung für die arabischen Uebersetzungen Schwierigkeiten bieten, denn aus ihrem Character wäre ihre Herkunft zu erweisen; dazu genügen blosse Ueberschriften nicht, insbesondere in den abergläubischen Werken, bei denen man sich eine zügellose Freiheit in Betreff der Beilegung und der Herkunft erlaubte. Nichtsdestoweniger glaube ich, dass in diesen Sprachen die Zahl der von ihren Autoren selbst im Mittelalter dem Arist. beigelegten Schriften gross sei.

Die Frage ist noch schwieriger, wenn es sich um die Araber selbst handelt. Um über ihre Unterschiebungen zu urteilen, müssten wir die syrische Litteratur besser kennen, als es der Fall ist, ebenso die byzantinische Litteratur dieser Gattung, die im Allgemeinen wenig bekannt und wohl teilweise verloren gegangen ist. Es ist bemerkenswert, dass der Fihrist fast Nichts von den Titeln weiss, die wir später finden,[350]) was zu beweisen scheint, dass zu seiner Zeit die Bücher dieser Art noch nicht verbreitet waren.

Welche Schriften stellen wir zu den untergeschobenen? Die berühmtesten Philologen stimmen in Betreff der Echtheit mehrerer, von uns nach dem Fihrist behandelten Werke, nicht überein. Diese Frage gehört nicht mehr zu der gestellten Preisaufgabe, welche in Bezug auf Aristoteles mit dem letzten Titel bei Nadim erledigt wäre. Eine Zusammenstellung der in arabischen Quellen dem Arist. beigelegten, oder daraus abgeleiteten Schriften und der betreffenden Citate wäre eine nicht uninteressante Monographie, für welche ich allerdings Materialien gesammelt habe, um daraus einen Anhang zu der eigentlichen Aufgabe zu bilden. Hier habe ich aus den bisher benutzten Quellen Nachrichten über eine Auswahl von Titeln als Ergänzung zum Fihrist gesammelt und gemäss der Ueberschrift dieses § die Frage nach der Echtheit offen gelassen. Es sind vorzugsweise die in Ari-

347b) Mehr unter Aristarch im Kap. Mathematik § 138.

348) Alfarabi p. 194.

349) Sie betreffen die nn. 1—4, 7, 11, 13, 18, 20, 21, 24, 25 bei Wenr. nach meiner Zählung.

350) *Arastalis*, wie anderswo unter den Alchemisten, p. 352ff.; im Index p. 275 fehlt S. 357.

stoteles' Werken aufgenommenen Schriften, Bücher, welche arabisch oder in einer hebräischen, lateinischen etc. aus dem Arabischen angefertigten Uebersetzung erhalten sind, dann einige Werke, deren Uebersetzer, oder woraus Stellen citirt werden, endlich einige von den Bibliographen genannte Titel. Ich citire nur die Quellen der Forschungen ohne auf diese einzugehen, ordne zuerst die Titel nach den vorhergenannten Eigenschaften in einer fortlaufenden Zählung.

§ 38 (62).

Die in den lateinischen Ausgaben des Aristoteles gedruckten Bücher:

1. Oekonomik: Ms. Escurial ar. 873, eine arabische, von einem Christen verfasste Oekonomik, enthält ms. Paris 112. Eine hebräische Uebersetzung, wahrscheinlich aus dem Arabischen von Abraham Tibbon findet sich in einem Pariser Ms., das leider abhanden gekommen war, als ich danach forschte. Die Mss. Wien und München enthalten vielleicht eine andere Uebersetzung.

2. Problemata. Das Verzeichnis des Ptolemäus bietet nicht weniger als 8 Titel von Problemata (Masâ'il), von denen sich einige in den Citaten des Razi im Continens wiederfinden, unter anderen das Buch Mabal oder Mebel, was nur die arabische Frageformel *mâ bâla* für die „physischen Quaestionen" ist; mit diesen beiden Worten beginnen fast alle Fragen. Wir besitzen Problemata in XXXVIII Abschnitten; Ptolemäus (n. 51) kennt nur IV Tractate. Ein Uebersetzer wird in den arabischen Quellen nicht genannt.

Ms. München 275 (in hebräischer Schrift) f. 28 enthält Fragen, wovon einige mit jenen beiden Worten „ma bala" beginnen. Der Namen des arabischen Uebersetzers Honein findet sich in der hebräischen Uebersetzung des Moses ibn Tibbon (1264) unter dem Titel: „Physische Fragen" in IV Tractaten, die den ersten drei Tractaten des Textes entsprechen, da der erste in II zerfällt. Von dieser Uebersetzung, welche einige Abweichungen von der lateinischen des Gaza bietet, sind drei Mss. bekannt.

Ein Fragment einer hebräischen Paraphrase, wahrscheinlich nach einem lateinischen Texte, soll uns nicht weiter beschäftigen.

Im Artikel Honein (I, 199 Z. 4 von unten) giebt Oseibia einen Titel: „Arabische Fragen", ohne Zweifel soll es heissen „physische" (*tabi'ijja* für arabijja).

Ibn Heitham (1027/8) verfasste ein Compendium (*Talkhi's*) der physischen Fragen (Oseibia II, 97).

Es findet sich ein seltsamer Titel: „Liber Aristotelis continens summam universalium Quaestionum, extractus de 250 Indorum voluminibus ex Arabico Latine versus per Hugonem Sanctallianensem (Catal. Mss. Angliae etc. I, I, 300 n. 6561).[351])

351) Wüstenfeld, Uebersetz. S. 120, 121 zählt drei Uebersetzungen Hugo's auf; dazu kommt Japhar Indus und de Spatula; s. ZDMG. Bd. 18 S. 129 (nicht 291), Bd. 24 S. 386.

3. De Causis, ein berühmtes, dem Aristoteles und anderen Autoren beigelegtes Buch. Man hat die Identität dieses Buches mit dem *Kitab al-Ajdha'h fi'l-Kheir al-ma'hdh* gefunden, was dem Titel „de Expositione purae bonitatis" in dem Verzeichnisse der Uebersetzungen des Gerard v. Cremona (n. 33) entspricht, dessen Namen jedoch in keinem der untersuchten Mss. zu finden ist. Albertus Magnus betrachtet es als eine Compilation eines Juden David, und ich habe diesen mit dem berühmten Uebersetzer Johannes von Sevilla identificirt, der sich Johannes, Sohn Davids (Avendehut, 1135—42) nennt. In der That ist die „Metaphisica Avendauth" in einem ms. der Bodleiana unser Buch de Causis. Bardenhewer, der den arabischen Text, nach dem einzigen ms. Leyden mit der alten lateinischen Uebersetzung herausgab (1882), glaubte zu beweisen, dass die letztere Uebersetzung von Gerard sei. Ausführliches in meinem Werke über die hebräischen Uebersetzungen S. 259 ff.

Das arabische Buch ist nach Haneberg ein Auszug der *στοιχείωσις θεολογική* des **Proklus**, welche vielleicht ganz ins Arabische übersetzt worden ist.

Nadim, S. 252, Müller, S. 23, und Kifti nennen das Buch des Proklus „*Thaludjijja*" (Theologie), welche die Wissenschaft des Herrn (*Rabubijja*) ist, ohne eine Uebersetzung zu erwähnen. H. Kh. (V, 66 n. 10005, cf. Bard. 43, 50) nennt unser Buch, indem er ein Buch von Alexander hinzufügt; dann fährt er fort: „Dieses Buch wurde von Abu Othman (Saíd) al-Dimischki übersetzt". Wenrich, p. 278, hat dieselbe Confusion. Die „Theologie" des Alexander bei Kifti (Casiri I, 245) ist ein Irrtum für Melancholie (Fihr., S. 253, Müller, S. 24; vgl. S. 57 und unten § 63 n. 6). Ich habe auch bewiesen, dass die bei Kifti folgende Nachricht über Othman aus der Topik des Aristoteles hierher gestellt ist. H. Kh. und Wenrich halten sich immer an Kifti. — Oseibia (I, 70, 71 unter Alexander) giebt einen Titel: „Tractat des Auszuges aus dem Buche des Aristoteles, griechisch Theologie (Thuludjijja) genannt, was Rede über den Monotheismus bedeutet. — Kehren wir zu unserem Buche de Causis zurück.

Der arabische Text wurde von Serachja b. Isak b. Schealtiel (um 1284, wahrscheinlich in Italien) hebräisch übersetzt. Mss. in London und Turin.

Das Buch wurde aus dem Lateinischen übersetzt und teilweise commentirt von Hillel ben Samuel (um 1290 in Italien), von Jehuda Romano (XIV. Jh.), Mss. in mehreren Bibliotheken, und Ende XV. Jh. von Eli Habillo in Monzon, Ms. Parma.

4. De causis libellus proprietatum (od. De propr.) Elementorum in 4 Kapiteln gedruckt 1496 und in dem VII. Bande von Aristoteles Werken mit Averroës, was dem jüngeren Jourdain entgangen ist, der in der 2. Ausgabe der Recherches Specimen XLVIII (p. 444) anfügte. Am. Jourdain hat sich auf einige Beweisstellen beschränkt, aus welchen er schloss, dass dieses Buch aus dem Arabischen

übersetzt sei, und Haneberg hat andere hinzugefügt. Wir besitzen ein directes Zeugnis. In dem Verzeichnisse der Uebersetzungen Gerard's von Cremona (n. 36, Leclerc II, 405, 419, Wüstenfeld, Uebersetz. S. 67, cf. S. 86 Anm) heisst es: Liber Aristotelis de Causis proprietatum tractatus I (die Lesart IV ist von den Kapiteln genommen): „Tractatum autem secundum non transtulit eo quod non invenit in arabico nisi de fine eius parum." Diese Notiz scheint keine Conjectur des Verfassers des Verzeichnisses, der das arabische Original wahrscheinlich nicht in seinen Einzelheiten kannte. Albertus Magnus bemerkt in seiner Paraphrase dieses Buches (in einer von Jourdain ausgezogenen Stelle) diesen Mangel; er sagt: „Aristotelis autem litera (liber) non continet inter hoc (haec) nisi primum in his quae ad nos pervenerunt de libro ejus. Et certum est alia deficere, et non esse ad nos delata: quoniam absque dubio alia quae enumeravimus (enunciavimus) ex principiis determinatis in hoc libro debent determinari" etc. Man muss sich wundern, dass Albert dieses Buch dem Aristoteles beilegen konnte.

Der Ursprung dieser Beilegung ist vielleicht der Anfang, wo es heisst: „Postquam praemissus est sermo a nobis in Coelo et mundo", und später (Kap. 1 f. 206 H., Ausg. 1562): „et nos qui jam attulimus hanc dictionem in libro Coeli et Mundi determinavimus" (sic) etc.

Der Verf. dieser Abhandlung, welche vielleicht einen Teil eines encyclopädischen Werkes bildet, hat mehrere Werke verfasst; es heisst: „sicut diximus nos in libris ex iis quos edidimus et exposuimus et determinavimus de (!) tractatibus praecedentibus (f. 204 I); „et lumen lunae et stellarum est acquisitum a sole, sicut ostendimus in aliis libris ab isto" (f. 208 F); quantitatem vero eius jam ostendimus in libro quem composuimus super mensuratione superiorum et narramus (sic) in ipso quantitatem ipsorum ab invicem (sic) et proportiones corporum stellarum, et revelationes [lies revolutiones] orbis, et egressionem linearum eius et quantitates opere *syllogistico* demonstratione cadente sub sensu" etc. (208, I K); cf. Redeamus ergo super hoc sermone certo et syllogismo geometrico cum demonstratione ratinoali (109 C); cognitionem vero *longitudinem civitutis* (sic) ad invicem, et numerum pedum eorum jam narravimus in libro longitudinum civitatum, et determinatione sufficiente (211 D).

Am Ende bemerkt der Verfasser, dass er mehrere Gegenden und die Beschreibung von Meeren, Flüssen, und Städten stillschweigend übergangen habe, „quia jam nos ostendimus loca eorum, et cognitionem longitudinis, in alio libro ab isto, et divisionem civitatum, et longitudinem fluminum, et numerum montium sermone abbreviato et determinato; hoc est ergo cuius voluimus declarationem." Dazu kommt eine Stelle über die Flut und die Conjunctionen (f. 208 B): „aut est illud propter rem, quam dixerunt authores *atalasimet* [*Talâsima*, recessus?] orbis signorum et est accessio VII partium et recessio VIII partium in omnibus 80 annis gradu [daher XV bei Albert]. Quare

accidit illud propter mutationem orbis stellarum fixarum et ipse permutatur in omnibus 100 annis gradu uno, quare accidit illa permutatio in omnibus XXXVII [lies XXXVI, wie nachher] milibus annis, et hoc [est?] ultimum omnium rerum super quibus innuantur authores *recidivationis* (sic) et sm̄a quā (sic, omnia quae?) inducunt; nos autem invenimus ratione geometrica et operatione mensurali, quod rotunditas est XXIII milia miliaria, et est revolutio terrae super XXXVI annorum milia, invenitur ergo illud in civitatibus propinquis litoribus marium, ut approximet eis mare, sicut civitas Axym et civitas Medecucl, et civitas Serendid [lies Serendib = Ceylon] et insulae Auri" etc. Axim scheint *„Arin"* (= Udjayana, nach Reinaud).[352] Der Autor, welcher Bagdad (Bagdel, Kap. 4) kennt, ist demnach keine unbekannte Persönlichkeit, und man muss ihn unter den arabischen Astronomen und Kosmographen suchen, welche, wie ibn Heitham († 1038) auch Philosophen waren. Maimonides citirt eine „Abhandlung der Entfernungen" (der Sterne) von al-Kabi'si (Astrolog des X. Jh.); allein mit Ausnahme seiner Einleitung in die Astrologie weiss man fast Nichts von ihm.[353]

Der Verfasser citirt die Philosophen *Milesius* oder *Mileus* (Thales?), *Replilos* oder *Rentipholos* (Empedocles? bei Albert II, II, 2 *Reuciphiles*) und Demokrit (Ende Kap. 3). Er erzählt (f. 209 H), dass Sokrates für den König Philipp einen Spiegel „de calibe" machen liess, durch welchen man 2 Drachen sehen konnte.[354]

Unser Buch wird bereits von Arnaldus Saxo citirt.[355]

Jourdain (p. 107) combinirte es mit dem lib. de Naturis rerum, welches unter den Werken des Uebersetzers Alfred de Sarchel genannt wird. Der wirkliche Uebersetzer ist oben nachgewiesen. Leclerc wiederholt den Titel „de Causis propr." unter Alfarabi (II, 504) wahrscheinlich für den lib. de Causis (oben n. 3), der auch dem al-Farabi beigelegt worden ist.

5. Buch der Pflanzen; s. unter Nicolaus § 76.

§ 39 (63).

Philosophische (insbesondere ethische) Werke.

6. „Theologie" (*Athuludjija, Thaludjija*), so lautet der letzte Titel im Fihrist (S. 252, Müller SS. 22, 53), welchen al-Kifti wieder-

---

352) Nachzutragen bei Reinaud, Aboulfeda, p. CCXLII, Mém. sur l'Inde p. 375.

353) In latein. Quellen „Alcabitius", s. Bibl. Mathem. her. von Eneström 1891 S. 43.

354) Haneberg, de causis p. 361. Der Zauberspiegel, der verschiedenen Griechen beigelegt wird, dem Aristoteles in einigen Redactionen des Lapidarium, im Secretum secretorum, etc. stammt wohl aus dem Pharus im Alexanderroman, woraus er unt. And. in den Palast des sogen. Priester Johannes übertragen scheint; s. auch § 67 n. 16.

355) V. Rose, Aristot. de lapid. p. 449.

holt. Sie nennen nicht den Uebersetzer, aber den Commentator al-Kindi. Wenrich, p. 162, glaubte „Apologie" lesen zu müssen, Flügel (al-Kindi S. 10), Fleischer und Haarbrücker lasen *αἰτιολογία* und noch L. Dukes (Philosophisches S. 20). Sie hatten nicht an das untergeschobene Werk gedacht, über welches Munk nach hebräischen, von anderen Gelehrten vervollständigten Quellen berichtet hat. 1882 gab Dieterici den arabischen Text nach 3 Manuscripten und 1883 eine deutsche Uebersetzung heraus, welche V. Rose Gelegenheit gab, festzustellen, dass fast das ganze Buch aus Plotin ausgezogen ist,[356]) von dem man geglaubt hat, dass er den Arabern unbekannt oder mit Plato confundirt sei, obgleich Silvestre de Sacy den Artikel des Kifti mitgeteilt hatte, worin Pl. „der Scheikh der Griechen" genannt ist. — Das mystische Buch selbst behauptet, von Aristoteles verfasst zu sein, und man hat es citirt, um die Bekehrung des Philosophen zu einem Glauben zu beweisen, der sich mehr mit der Orthodoxie verträgt. Die Ueberschrift des Buches lautet: „Das Buch im Griechischen Athuludjia genannt, d. ist Rede (*Kaul*) über die Wissenschaft vom Herrn (*Rabubijja*), Commentar des Porphyr, arabisch übersetzt von Abd al-Masi'h (Diener Christi), Nâima [od. ben Nâima] aus Emessa, verbessert für Ahmed b. al-Mu'ata'sim Billah von abu Jusuf etc. al-Kindi". Soll Porphyr der Verfasser des Auszuges sein? Unter dem Titel *Kitab al-Kaul ala'l-Rabubijja* wird das Buch erwähnt von Oseibia (I, 69, Ergänzungsliste n. 29) und von H. Kh. (V, 138 n. 10409); Wenrich p. 161 n. 24 übersetzt falsch: de summo imperio,[357]) indem er vergisst, dass das eine Doublette von Ptol. 7 (p. 143) wäre. Indem man den Artikel an das Wort Kaul fügte, wurde aus der Erklärung des griechischen Wortes Theologie ein neuer Titel; man findet dieses Wort schon im Fihrist (S. 252, Art. Proclus) für die Grundlage des Buches de Causis (oben n. 2).

Die Theologie wird bereits von Alfarabi u. den „Lauteren Brüdern" citirt und wohl indirect von Moses ibn Esra (um 1138 in Spanien); das Wort wurde aber verstümmelt zu ברלח.[357b]) Munk fand die Spuren dieses Buches in der Philosophie des *„Avicebron"* (ibn Gabirol, spanischer Jude des XI. Jh.) und in der hebräischen Uebersetzung des philosophischen Romans der „Sohn des Königs und der Derwisch" von Abraham ibn Chisdi (XIII. Jh.), dessen arabisches Original noch nicht entdeckt ist; es ist eine freie Bearbeitung des berühmten Buches Baarlam und Josaphat, dessen Grundlage eine Redaction eines Lebens

356) Deutsche Literaturzeit. 1883 Col. 843.

357) Müller übersetzt „Gespräch" und legt Wenrich eine Beziehung auf Ptolem. n. 7 unter, woran W. kaum dachte. In meinem: Zur pseud. Lit. S. 11 ist *rabbunijja* falsch.

357 b) Dieterici, Alfarabi's Philosoph. Abhandl. Leiden 1892 XVIII übertreibt stark, wenn er angiebt, dass der „wissenschaftliche Irrtum" von Alfarabi, den lautern Brüdern und jüdischen Philosophen, wie ibn Esra [ist gewöhnlich Abraham!] „mit Emphase verteidigt wird"; man darf nicht fragen: gegen wen?

Buddha's ist.[358]) Ibn Sab'in, der Correspondent Friedrichs II., nennt in einer Aufzählung von metaphysischen oder theologischen Werken des Aristoteles fünf Bücher: 1. die Metaphysik; 2. vom absoluten Guten (= de Causis); 3. das Buch des Apfels (unten n. 11); 4. Buch des Monotheismus (*al-Wa'hda*), vielleicht identisch mit Kitab fi'l-Tau'hid, nach der Methode (oder dem System) des Sokrates, bei Oseibia (Ergänzung S. 69 n. 8)[358b]); 5. *Thuludjijâ*. Früher hatte ibn Sab'in bemerkt, dass Aristoteles sich in vorgeschrittenem Alter eines Besseren besonnen habe, was sich in seinen späteren Werken zeige; hier nennt er nur die Nr. 2—4, ohne die Theologie zu erwähnen.

Francesco Roseo aus Ravenna hatte ein arabisches ms. der Theologie in Damaskus gefunden und liess es von einem jüdischen Arzt aus Cypern, Moses Arovas, ins Italienische übersetzen, der es wenigstens teilweise auch ins Hebräische übersetzte. Von letzterer Uebersetzung rühren einige Randnoten in ms. 996 der Pariser Bibliothek her; die italienische Uebersetzung ist noch nicht entdeckt; vielleicht hat Arovas nur mündlich für Roseo übersetzt, welcher, nach Rose, das Buch gefälscht hat[359]), indem er einige Kapitel anfügte. Die lateinische Uebersetzung wurde siebenmal gedruckt; man hatte aber daraus eine noch weniger treue Paraphrase gemacht.

§ 40 (64).

7. *Sirr al-Israr*, Secretum secretorum, die Pseudopolitik (*Sijasa*) ist ein Werk, worin einige Spuren des Neoplatonismus durch eine sehr starke Dosis Aberglauben fast verlöscht sind. Wenn dieser im Mittelalter am meisten verbreiteten Schrift ein griechisches Original zu Grunde liegt, so wurde sie vielleicht mit orientalischen Elementen ausgestattet. Einige losgelöste Teile erscheinen in den Mss. mit Titeln, die ihnen das Aussehen unabhängiger Bücher geben; häufig haben die Verfasser der Cataloge nicht den Ursprung erkannt. Das Buch wurde hebräisch, lateinisch und daraus in mehrere europäische Sprachen übersetzt. Eine vollständige Bibliographie dieses Zeugnisses von Leichtgläubigkeit würde ein Bändchen füllen[360]); Knust hat an die Analyse einer spanischen unedirten Uebersetzung umfangreiche Nachrichten geknüpft, und ich habe sie vervollständigt durch einen Vergleich mit

---

358) Auch die Ed. Bombay des „Bilauhar und Judsasif" enthält nicht das Prototyp der hebr. Uebersetzung.

358 b) Mit dem allgemeinen Titel „über die Einheit" [Gottes] ist man übel beraten. Ja'akubi, S. 150, hat ihn hinter dem Buche „über die geistige Wissenschaft"; Klamroth S. 431 A. 8 (vgl. oben Plato) u. A. 432 giebt kein bestimmtes Buch dafür. — Gegen Aristoteles über die Einheit schrieb abu Muhammed Hischam ben al-'Hikam; Fihr. 176 Z. 7, II, 66; Hammer, Lit. IV, 188.

359) Ueber die Einzelheiten ist die Untersuchung nicht abgeschlossen, so z. B. ist X, K. 5 durch Moses Rovas bezeugt.

360) Inzwischen hat Foerster Beiträge dazu im Centralblatt für Biblioth. 1889, S. 1—22, 57—76 gegeben.

dem Original, wovon sich zwei Redactionen (in VIII oder X Kapp.) in verschiedenen Mss. (in Pertsch' Catalog III, 421 ist n. 1870 ausführlicher als n. 1869; Houtsma, Catal. d'une collection Leide 1889 n. 462—3 giebt gar nichts Näheres an) erhalten haben, und mit der ebenfalls in vielen Mss. existirenden Uebersetzung, die von Assemani dem Jehuda al-Charisi beigelegt wird, wahrscheinlich nur desshalb, weil ein anderes Buch in demselben Bande von letzterem übersetzt ist. Sie beruht auf der Redaction in VIII Kapiteln.

Der angebliche arabische Uebersetzer Ja'hja ibn al-Batrik, will das Buch nach längerem Suchen in einem Tempel des grossen Hermes gefunden haben.[360b])

Die Redaction in X Kapiteln wurde mit einigen Weglassungen und Aenderungen lateinisch von Philippus Clericus (um 1200) übersetzt; und diese im XV. und am Anfang des XVI. Jahrhunderts öfter gedruckte Uebersetzung ist direct oder indirect die Grundlage aller europäischen Uebersetzungen. — Nach Slane's Catalog enthielte das Pariser ms. 2422 eine abweichende (3te?) Recension, betitelt: *Risalat al-âmijja* (allgemeine Epistel).

Teile des Buches sind:

a) Unter dem Titel *Kitab* (oder *'Hisab*) *al-Galib wa'l-Maglub* (Buch oder Rechnung des Siegers und des Besiegten, hebräisch: Rechnung der Soldaten). Im Ergänzungsverzeichnis Oseibia's (S. 69 n. 38) und bei H. Kh. (V, 173 n. 10633, VII, 865) hat dieses Stück den Titel: *Kitab al-Jatim* (einziges Buch); Wenrich, p. 160 n. 26, hat diesen Titel vernachlässigt. Ich habe eine Notiz über dieses Stück in meinem *Lettere a Don B. Buoncompagni*, Roma 1867 gegeben.[361]) Dietz hat diese kleine Abhandlung fälschlich mit der dem Aristoteles beigelegten Tactik identificirt: *Kitab al-'Hijal wa'l-'Hurub*, ms. Leyden 1414 (III, 288); zwei ähnliche Stücke sind Aristoteles und Pythagoras beigelegt (Pertsch I, 192, 107).

b) Die physiognomische Partie, latein. zwei Mal her. von Ed. Taube (1862, 1866), dann von Foerster mit meiner Uebersetzung aus dem Arabischen (Progr. 1888), in mehreren hebräischen Mss. mit der ursprünglichen Ueberschrift, mit einer Rede des Nachmanides von Ad. Jellinek 1873 herausgegeben, enthält nicht die häufig wiederholte Anekdote von Palaemon und Hippokrates, welche in der ausführlicheren Recension (s. § 84) vorkommt.

---

360 b) Eine Uebersetzung der Vorrede aus dem Arabischen (Text B 3?) bietet Förster, De Aristot. Secreto etc. Progr. Kiel 1888 p. 34. Was die Argumentation und die Resultate Förster's in dieser Abhandl. betrifft, so habe ich einige wichtige Ausstellungen in meinem Werke über die hebr. Uebers. S. 245 ff. begründet.

361) Vgl. Alfarabi S. 142. Die Erklärungen bei Förster, Centralanz. 1889 S. 2 erledigen sich danach. Das Verzeichnis der arab. Handschr. in Berlin von Ahlwardt S. 569 macht aus dem unerkannten Fragment eine besondere Gattung von Wahrsagerei.

Obgleich die physiognomischen Citate, welche man in den arabischen und hebräischen Quellen findet, meistens aus dem Secretum gezogen sind,[362]) so findet man doch Spuren der dem Aristoteles beigelegten griechischen Physiognomik, die arabisch übersetzt zu sein scheint; ich gebe hier die wenigen Nachrichten, die ich darüber gefunden habe.

Das *Kitab al-Firasa* wird im Fihrist nicht im Art. Aristoteles, sondern unter einigen abergläubischen Schriften als untergeschoben angeführt (S. 314 Z. 10). Bei Oseibia, S. 69, findet es sich am Anfang des Ergänzungsverzeichnisses, und von da aus wahrscheinlich bei H. Kh. V, 129 n. 10361 (Wenrich S. 158 n. 1). In einer späteren Redaction (Wenrich wahrscheinlich unbekannt, wie Hammer IV, 345) fügte Oseibia an das Ende des Artikels Honein (I, 200) einen Commentar zur Physiognomik hinzu. Einige Stellen des griechischen Werkes finden sich in dem Teile des *Man'suri* von Razi, der in einigen Mss. „*Phisionomia Rasis*" betitelt ist. Razi jun., der Philosoph Fakhr al-Din, gestorben 1210/1, verfasste nach Sakhawi einen Auszug (*Khala'sa*) aus dem Buche des Aristoteles mit Zusätzen; ohne Zweifel ist dieses Buch in der Bibliothek Mulla Firuz nicht eine Abhandlung über Sufimus, wie man nach dem Cataloge Rehatsek's (p. 199) glauben sollte. Der berühmte Kosmograph Dimischki, gest. 1327, verfasste eine Physiognomik. worin Aristoteles mit einer Chiffre citirt wird. Dieses zweimal von H. Kh. genannte Buch findet sich in Mss. in Berlin und Paris, es wurde jüngst arabisch gedruckt und später persisch (Lucknau ohne Datum), in türkischer Uebersetzung wahrscheinlich ms. Dresden 83. In Kapitel 17 findet sich eine Stelle aus dem griechischen Texte (Kap. 9 unter umblicus), aber nicht aus dem Secretum. Eine türkische Physiognomik Ms. Bodl. 14 bei Uri wird dem Aristoteles beigelegt.[363])

c) Diätetik, hebr. „Regimen des Körpers", arabisch Kap. VII, über Medicin, enthält in der That in der erweiterten Redaction Einiges aus dieser Kunst, welches sich nicht in der anderen Redaction findet. Die hebräische Uebersetzung wurde (mit Ausnahme der beiden letzten Zeilen) ebenfalls herausgegeben. Dieses Kap. wurde bereits um 1135 bis 42 für Theophina, Königin von Spanien (Therese von Portugal?), nach der kürzeren Redaction von Johannes Hispalensis übersetzt (s. Bibliotheca Mathem. IV, 52), was Veranlassung zu einer Verwechslung dieses Johannes mit dem arabischen Uebersetzer gab, aus dessen Vorwort eine Stelle am Anfange der lateinischen Abhandlung ausgezogen ist. Die lateinische Uebersetzung wurde 1882 von Suchier herausgegeben, ebenso eine alte französische Uebersetzung in Reimen nach dieser lateinischen Uebersetzung.

362) Wie z. B. *Kabs al-Anwâr* von ibn A'arabi (gest. 1240/1), welches durch die Ueberschrift des 16. Kap.: *Djadwal al-Firasa fi Ilm al-Rijasa* unsere Quelle verrät, im 8. Kap. unseren Abschnitt benutzt.

363) Ein facsimilirtes Specimen, welches ich 1883 von Dr. Neubauer erhielt, schickte ich im April 1884 an Prof. Förster.

Eine Abhandlung *περὶ διαίτης* (*fi Tadbir al-Gadsa*) wird in dem Verzeichnisse des Ptolemäus n. 71 genannt.

Ich bemerke noch, dass ein Kreisspruch in 8 Zeilen am Ende des III. Kapitels (Kalam fi'l-'Adl, über die Gerechtigkeit) sehr bewundert und oft wiederholt wurde; er findet sich am Schlusse des Lebens des Aristoteles bei Oseibia S. 67, wo er als die vom Philosophen selbst angeordnete Grabschrift figurirt. Ein Commentar darüber (*Risala fi Schar'h al-'Hikm . . .*) von abu Abd Allah Muhammed b. Khodja (gest. am Fasten 'Aschura 1279 H.) erschien in Tunis 1290 (1873).

8. Wegen der Aehnlichkeit des Titels stelle ich hierher die „Abhandlung über die Gerechtigkeit" (*Risalat al-'Adl*), woraus Moses ibn Esra (um 1130) eine Stelle citirt, welche hebräisch übersetzt wurde, allerdings mit einem Fehler; der Titel wurde verwandelt in „Abhandlung über den Intellect" (השכל, Uebersetzung von עקל). In dem Verzeichnisse des Ptolemäus n. 3 findet sich: fi'l-'*Adl*, im Griechischen *περὶ δικαιοσύνης*, und n. 12: *fi 'Sifat al-'Adl* ('Sifât bei H. Kh. V, 115 n. 10300, mit dem vorigen zusammen), d. i. *περὶ δικαίου*, jedes der beiden in IV Tractaten.

§ 41 (65).

9. Allgemeine Abhandlung über Ethik. Ali ibn Ridhwan (gest. 1068) schrieb eine Abhandlung über das Glück (*fi'l-Sa'âda*), zugleich eine Beschreibung seines eigenen Lebens. Diese Abhandlung wurde von Jehuda Charisi hebräisch übersetzt und zuerst (1562) sehr unvollständig gedruckt, das zweite Mal von Benjacob (1844) mit einer Aenderung (aus Censurrücksichten). Diese Abhandlung wurde dem Aristoteles beigelegt, weil Ali darin ein sehr kleines Stück über Moral und Politik eingeschaltet hat, welches er „allgemeine ethische Abhandlung" nennt. Ich habe bereits (§ 35 A. 164) bemerkt, dass sich darin eine im Fihrist S. 247 citirte Stelle findet.[364]) Wenrich, p. 138, macht, indem er dem Catalog der hebr. Mss. im Vatican folgt, einen gewissen Ali (die Identität mit ibn Ridhwan wurde erst später entdeckt) zum Uebersetzer aus dem Griechischen; das steht allerdings in der Vorrede des Charisi, welcher vielleicht die Zeit des Ali nicht kannte.

Ein Resumé derselben dem Aristoteles beigelegten Abhandlung findet sich auch in dem gedruckten Buche חשבקש (f. 21) und in einem andern unedirten, beide von demselben Autor Schemtob Palquera (XIII. Jh.).

10. Eine Unterweisung in den Sitten (*Adab*), welche Aristoteles für Alexander geschrieben haben soll, findet sich in Ms. Brit. Museum 423[2] (Catal. p. 203), wo die Anfangsworte.

11. Das Buch vom Apfel, *Kitab al-Taffa'ha*, bereits von den „Lauteren Brüdern" und ibn Sab'in (s. n. 6) citirt, ist ein Dialog des Aristoteles mit seinen Schülern vor seinem Tode, eine Nachahmung

364) Lippert zur Epist. (§ 65) suchte das Citat vergeblich.

von Plato's Phaedon, verfasst mit der Tendenz, die Werke des Aristot., hauptsächlich die Metaphysik, zu empfehlen; Maimonides erkennt die Unechtheit. Im Verzeichnis der Werke des Averroës hat Renan zuerst einen Commentar über dieses Buch zu finden geglaubt, aber den Irrtum widerrufen.

Dieses Büchlein wurde von Abraham ibn Chisdai (Anf. XIII. Jh.) hebräisch übersetzt und seit 1519 mehrmals gedruckt, mit einer lateinischen Uebersetzung von Losius 1706; eine deutsche, wenig correcte von J. Musen erschien in Lemberg 1873; eine handschriftliche italienische aus dem Hebräischen (Ed. 1519, wie aus dem confusen Titel hervorgeht) von dem Advocaten Agosto Svetonio (ms. Magliabecchi Cl. XXXVII n. 48), verzeichnet Argelati, Biblioteca degli volgarizzatori I p. 2; eine lateinische soll König Manfred (gest. 1269) verfasst haben, dessen Prolog voran geht. Es werden Ausgaben Antwerpen und Cöln angegeben; ich kenne aber kein Exemplar derselben.

Eine persische Bearbeitung veröffentlichte kürzlich Hr. S. D. Margoliouth: „The book of the apple, ascribed to Aristotle. Edited in Persian and English." Abdruck aus dem Journal of the R. Asiat. Society 1892 (p. 187—252). Hr. M. glaubt nicht, dass ein griechisches Original existirte (p. 189), und behauptet, der hebr. Uebersetzer (den er irrtümlich an das Ende des XIII. Jhs. verlegt) habe starke Einschaltungen gemacht, dazu rechnet er sogar koranische Legenden! Eine Widerlegung dieser Hypothese wäre in dieser nachträglichen Notiz nicht am Orte.

12. Von den dem Aristoteles beigelegten Briefen sind die meisten angeblich an Alexander gerichtet. So erwähnt Albiruni (India, englisch von Sachau I, 124) einen Brief an Alexander über die Fragen der Brahmanen, vielleicht nur weitere Erdichtung wegen des angeblichen Briefes Alexander's, der in den Roman mündete, und andere (das. I, 212, 252). Kürzlich edirte Julius Lippert eine kleine Abhandlung, arabisch und lateinisch — De epistula pseudaristotelica *ΠΕΡΙ ΒΑΣΙΛΕΙΑΣ*, Diss. Halis 1891; — er frägt (p. 26) nach dem 2. Citat bei Nadim, welches in der allgem. ethischen Epistel bei ibn Ridhwan nachgewiesen ist (s. meine Anzeige in der Deutschen Literaturzeit. 1891 Col. 1812, und hier n. 9). Wenrich (p. 140, 141) erwähnt einige nach dem Cataloge der hebräischen Mss. im Vatican, ohne zu wissen, dass sie dem Buche *Musare ha-Philosophim* des „Chananja b. Jizchak" gehören, welches nur eine Uebersetzung der Apophthegmen des Honein ist.

Ich hebe einen Brief in hebräischer Uebersetzung hervor, worin Aristoteles sich bekehrt und seine Philosophie widerruft, indem er bekennt, dass ein gelehrter Israelit ihn von der Wahrheit seines Gesetzes bekehrt habe, etc. Dieser Brief wurde von Bartolocci (Bibl. Rabb. I, 476), Muhlius (1673) und Losius (1706) ins Lateinische übersetzt. Er soll in einem (arabischen) Buche gefunden worden sein, in welchem Aristoteles alle (oder einige) seiner Ansichten über die

wichtigsten Fragen widerrufe, z. B. über die Unsterblichkeit und die Schöpfung, indem er stets citire: „Der Schimeoni sagt", der nach der Ansicht einiger Juden Simon der Gerechte wäre. Ibn al-Khatib (der berühmte Wezir Lisan al-Din, gest. 1374), oder der Jude Abraham ibn Zarzal (Zarzar), wahrscheinlich Arzt Don Pedro's von Castilien (1350—69), hatte jenes Buch aus Cairo kommen lassen. Ich enthalte mich jeder Conjectur in Betreff dieses angeblichen Buches, des Schim'oni (etwa Sam'ani?) und des Briefes.[365]) Vielleicht findet sich Etwas darüber in dem Buche *I'hata* des Lisan al-Din, Ms. in Berlin und in Escurial.

13. Vermahnung der Seele, s. unter Plato § 36.

§ 42 (66).

Ich fasse schliesslich einige Titel aus allen Wissenschaften (Mathematik, Physik, Medicin, Aberglauben) zusammen.

14. Ein Buch der Mineralien soll nach dem System seiner Schriften von Aristoteles verfasst sein, und die Autoren des Mittelalters sprechen von demselben teils als existirend, teils als verloren. Die griechischen Commentatoren legen dem Aristoteles oder dem Theophrast ein Buch über die Metalle bei.

Oseibia (Ergänzungsliste S. 69 n. 37; nach ihm H. Kh. V, 152 n. 10501, Wenrich p. 160 und schon Ja'akubi S. 149, Klamroth S. 429) nennt ein *Kitab al-Ma'adin*, ein Titel, der nicht Minen bezeichnen soll, sondern die Minerale (gewöhnlich *Djimâd*) oder vielmehr Metalle. Nach einer Notiz des ibn Badja bei Hagi Kh. (V, 272 n. 10501, VII, 865) hätte al-Farabi dieses Buch citirt, worin Aristoteles die Möglichkeit der Alchemie erklärt haben soll. Ein Kitab *al-Ma'adin wa'l-Matalib wa'l-Kunuz* eines anonymen ägyptischen Gelehrten wird von Nadim S. 318 Z. 2 erwähnt. Eine Einleitung und eine Abhandlung des Aristoteles auf eine Anfrage Alexander's des Grossen über Alchemie, über deren Geschichte Fabelhaftes berichtet wird, enthält Ms. Gotha 85 (Pertsch I, 150). Das Buch de Mineralibus, lapidibus, metallisque, gedruckt unter dem Namen des Aristoteles in dem *Opus septisegmentatum*, einer Sammlung kleiner Werke durch Achillinus (Bononiae 1501 und 1516, Lugd. [Lyon] 1528 klein 8^{0}) ist identisch mit dem Buche de Congelatione (conglutatione) etc., gedruckt unter dem Namen des Avicenna, und de Mineralium additione, in einigen alchemistischen Sammlungen unter dem Namen des „Geber" (Djabir b. Hajjan). Identisch sind die drei von Aurelius übersetzten Kapitel, welche man in einigen lateinischen Mss. dem IV. Buche der Meteora angefügt hat (s. § 55)[366]). Verschieden ist das

365) Monatschr. f. Gesch. u. Wiss. des Judenth. 1884, S. 447; Hebr. Uebersetz. S. 272.

366) Steinschn., Zur pseud. Lit. S. 82, cf. ms. Amplon. 29^{3} fol. (Schum S. 23, mit anderem Ende 252 Qu. S. 338: extranee); anon. ms. Exon. 35^{18} anf. de commixtione; Ashmol. 1394^{17}. Virchow's Archiv, Bd. 124, S. 165, 370; Kopp, Beitr. III, 36.

Buch de Incantatione, dem Galen oder Honein beigelegt, identisch mit dem Buche *de physicis ligaturis* von Costa b. Luca, gedruckt als Epistola Constantini ad filium, oder „*incerti autoris*“ (bei Agrippa), worin Aristoteles' Buch der Steine citirt wird.

Mehrere Citate im Namen des Aristoteles über die Steine findet man in einem Buche, dessen Geschichte V. Rose in einem Artikel: „Aristoteles de Lapidibus und Arnaldus Saxo“ in Zeitschr. f. deutsche Alterth. (1875) beleuchtet hat; ich gebe hier die Hauptresultate desselben.

Ein byzantinisches Buch über die Edelsteine, verfasst im VII. Jh., das jetzt verloren ist, wurde syrisch mit Zusätzen, die ausdrücklich als solche bezeichnet sind, übersetzt, unter dem Titel: „*Gaudium atque pretium philosophiae*“. Aus dieser Uebersetzung wurde eine arabische angefertigt und diese hebräisch und lateinisch übersetzt.

Dieses Buch hat die Aufmerksamkeit der modernen Gelehrten durch eine Stelle über die Richtung des Magnets auf sich gezogen; für das Mittelalter beruhte seine Wichtigkeit auf dem Interesse, welches man für die geheimen oder magischen Kräfte empfand, die man den Edelsteinen beilegte. Pseudo-Aristoteles ist nach Rose die Basis der arabischen Mineralogie.

In dem Ergänzungsverzeichnis des Oseibia, S. 69 n. 22, findet sich ein Titel: *Kitab Na'at al-A'hdjar* etc. „Beschreibung der Steine und ihres Nutzens“. H. Kh. (V, 33 n. 9773) spricht von einem Buch der Steine des Aristoteles, welches 600 Arten behandelt; die Zahl variirt bis auf 700. Wenrich, p. 159, identificirt dieses Buch mit der kleinen oben genannten Abhandlung de Mineralibus.

Man kennt ein einziges arabisches Ms. (Suppl. ar. Paris 876), welches das dem Aristoteles beigelegte Buch der Steine enthält. Der Uebersetzer heisst Luca, Sohn des Sarafiun, ein sonst unbekannter und verdächtiger Namen; man ist versucht, Jo'hanna (Joan.) ibn Serapion (Serap. sen.) zu lesen. Dieser berühmte Arzt schrieb aber syrisch und konnte nicht der arabische Uebersetzer sein. Der Verfasser des Buches behauptet in der Vorrede, er habe 200 von 700 Steinen gewählt, eine auch in der Encyklopädie der „Lauteren Brüder“ gegebene Zahl. — Das Buch wurde drei oder vier Mal lateinisch übersetzt. a) Die Uebersetzung des Gerard von Cremona, die nicht in dem Verzeichnisse seiner Uebersetzungen erwähnt ist, blieb Leclerc und Wüstenfeld unbekannt, selbst nach den von V. Rose bezeichneten Citaten in dem Buche: de virtute universali von Arnold Saxo.

b) Eine andere Uebersetzung, wahrscheinlich aus dem Ende des XIII. Jh. nach einem arabischen Ms., worin die Metalle fehlen, findet sich in ms. 77 der Universität zu Liége. Es heisst darin (S. 350 bei Rose) „Isti sunt lapides quos philosophus nominavit in divisione alexandri“; was bedeutet hier divisio? Ob eine falsch aufgelöste Abbreviatur?

c) Der „*liber aristotilis* (sic) *de Lapidibus preciosis*“, heraus-

gegeben von Rose nach Ms. 277 der Universität zu Montpellier, ist nach Rose ein Compendium einer hebräischen Uebersetzung, wahrscheinlich von einem Juden, oder mit Hilfe eines solchen, um 1250 angefertigt; er enthält nur 32 Kapitel; man findet darin nicht die Metalle, die in der hebräischen Uebersetzung (s. unten) vorkommen.

d) Arnold Saxo (bei Rose p. 424/5) citirt eine Uebersetzung des „Dyascorides" (nach Rose p. 338 eines Juden). Der Namen Dioscorides stammt vielleicht aus der alphabetischen lateinischen Redaction des Dioscorides.

Die dem Aristoteles beigelegten hebräischen unedirten Lapidarien sind selten; sie nennen keinen Uebersetzer; ihre Herkunft ist nicht immer dieselbe. Die Mss. München und Paris 930 (mit besseren Lesarten) stimmen überein und sind wahrscheinlich die Basis der lateinischen Uebersetzung c. — Die Mss. Michael 358 (Bodl.) und De Rossi 773 (Parma, defect) sind abgekürzt.

Auf das Buch der Minerale sollte nach dem System ein Buch der Pflanzen folgen; wir besitzen aber nur das Buch des Nikolaus, s. § 76.

§ 43 (67).

15. Ueber den bewohnten Teil der Erde, *fi'l Ma'amur min al-Ardh.* Ein Compendium dieses sonst unbekannten Buches verfasste ibn Zar'a (Fihrist S. 265, Kifti ms., Oseibia I, 236, *„ma'amura"* bei Wenrich p. 301).

16. *Kitab al-Mir'a,* Buch des Spiegels, übersetzt von Hadjdjadj [b. Jusuf] b. Matar nach dem Fihrist, S. 252, Müller, S. 22, und Kifti (bei Casiri I, 306, welcher aus der Uebersetzung einen Commentar macht); Oseibia (Ergänz. S. 69 n. 28) nennt den Uebersetzer nicht; H. Kh. (V, 149 n. 10476) folgt Kifti. Leclerc (I, 180) hat richtig bemerkt, dass Wenrich p. 174 die falsche Uebersetzung Casiri's annimmt; er hätte hinzufügen sollen, dass Wenrich im Index p. XXV die correcte Nachricht (p. 161) zu Gunsten des Irrtums verwirft. Hat man vielleicht Aristoteles für Aristarch gesetzt? Hat die Legende damit zu thun (s. oben S. 77 A. 354)? Wenrich vermutet, dass dieses Buch einen Teil der Optik bilde, welche die griechischen Bibliographen erwähnen.[367] Diese wird auch unter dem (übersetzten) Titel *al-Manatsir* von al-Farabi erwähnt, ohne Zweifel nach irgend einem griechischen Commentar. Derselbe Autor erwähnt auch die Mechanik (*al-'Hijal*),[367b] welche in der Ergänz. Oseibia's (n. 27, H. Kh. V, 78

367) Ueber die dem Euklid beigelegte, oder anonyme Katoptrik oder Perspectiva s. mein Euklid bei d. Arab. S. 101. — Ali b. Suleiman, ein Arzt in Haleb (1020), über welchen Hammer V, 317 und Leclerc I, 531 ungenau berichten, verfasste, nach Oseibia II, 90 eine oder zwei auf Aristoteles bezügliche Schriften, betreffend das Sehen und die Kometen (vgl. hier n. 17). Das Verhältniss ist mir nicht ganz klar.

367 b) Steinschn., Alfarabi S. 78; bei Müller S. 55 mechanische Probleme, *„Almaʿhaniki wahija al-'Hijal"* Catal. des Brit. Mus. p. 206. Hingegen be-

n. 10079, VII, 851; Wenrich p. 159 n. 7 übersetzt falsch: de fallacia) dem Buche der Spiegel vorangeht.

17. *Kitâb al-Najasik,* Von den Kometen „commentirt und verbessert von Honein b. Is'hak" nach H. Kh. (V, 166 n. 10593). Flügel übersetzt: „de stellis cadentibus", Wenrich p. 160 latentibus. Letzterer stellt die in der That seltsame Notiz um („emendatus atque commentario illustratus") und vermutet, dass es sich um die Bücher I und IV der Meteorologie handle. Der ganze, den anderen Quellen unbekannte Artikel ist verdächtig, vielleicht eine Doublette der Physiognomik (*al-Firasa*)? oder ist es das astrologische, dem Hermes beigelegte Buch über die Fixsterne, arabisch *albeibanijja*? „Hermetis de judiciis et significationibus stellarum beibeniarum in nativitatibus" ist zusammengedruckt mit dem Quadripartitum des Ptolemäus i. J. 1493 und 1519, eine hebräische Uebersetzung in Ms. Paris 10459. Hermetis de stellis fixis, translatus a Mag. Salione existirt in Wien 3124. Wüstenfeld kennt diese Uebersetzung nicht; der Uebersetzer, Kanzler in Padua, übersetzte das Werk des Albubather mit Hilfe eines Juden David in Barcelona 1244, nach einem Ms. in Venedig (St. Marcus) aus dem Hebräischen. Tiraboschi nennt ihn „Canonico di Pavia" und weiss nichts von seinen beiden Uebersetzungen. Wüstenfeld nennt ihn „Salomo" nach einer schlechten Lesart; Leclerc kennt ihn gar nicht. Hermes und Aristoteles wechseln in verschiedenen abergläubischen Werken, s. unten n. 19—21.

18. Ein Werk über Tierarzneikunde in türkischer Sprache: *Beitar Nameh,* aus dem Arabischen übersetzt, findet sich in Mss. Wien 1485—7 (II, 555, 556).

Alle folgenden Titel gehören zu den abergläubischen Wissenschaften der Araber.

§ 44 (68).

19. *Al-Madites,* Magie oder Alchemie, *liber discipuli* (*μαθητής*?) nach Uri bei Wenrich p. 137, ms. Bodl. Uri 515 (vgl. *abu Datis* bei Nicoll II, p. 270). Dieses Buch will ein Auszug des Aristoteles aus einem Werke von Hermes für Alexander sein.

Ich habe diesen und den folgenden Titel mit ähnlichen, bald Hermes, bald Aristoteles, bald durch eine unklare Combination beiden Autoren beigelegten Büchern combinirt; kürzlich hat man mit wenig Glück diese Titel zu erklären oder zu entziffern gesucht; ich will mich auch nicht auf dieses unfruchtbare Gebiet begeben, und beschränke mich darauf, die Quellen und die Mss. anzugeben, indem ich das Uebrige für den Artikel Hermes in dem Abschnitt Mathematik verspare.

---

deutet das arab. Wort bei Dieterici, der Streit S. 109 (u. so Landsberger, Iggeret Baale Chajjim S. 255) nach dem Zusammenhange nicht Mechanik, sondern betrügerische Kunstgriffe.

In den beiden Artikeln des Fihrist über Hermes (S. 312 und 353, II, 154, 189) findet man das magische Buch *al-Haritus* mit den Varianten *Hawitus* und *Haditus* (H. Kh. III, 54, V, 171 n. 10620, VII, 858); letztere Lesart findet sich bei Madjriti.

In dem zweiten Artikel folgt der Titel al-*Malatîs*, oder *Mialatis*; die Lesart Mijalatis in dem Ms. von Djauberi (ms. Leyden) ist weniger gut; die hebräische Uebersetzung hat erstere wie die andern Quellen, nämlich Oseibia (Suppl. S. 69 n. 35), H. Kh. III, 54, V, 157 n. 10523 (VII, 857), wo das Buch, wie bei Djauberi, das grössere (akbar) genannt wird. Flügel hat in seiner Uebersetzung die nicht im Text stehenden Worte: „de alchymia" hinzugefügt. Bei H. Kh. V, 39 n. 9815 heisst es „Buch der Anziehung der Geistigkeit der Tiere nach der Rede (Kaul) des Hermes, Erklärung (*Tafsir*) von Aristoteles; das ist das als al-Madatis bezeichnete Buch". Flügel übersetzt: „Aristoteles interpretatus est ... *Μαθητὴς* i. e. discipulus". Er giebt keine Erläuterung im Commentar, hat aber wahrscheinlich ms. Bodl. 515 identificirt; im Commentar zum Fihrist II, 189 hat er nicht darauf Bezug genommen. Madatis ist eine sehr leichte Variante von al-Malatis. In der That enthält ms. Brit. Mus. 1172[2] (p. 692) eine Abhandlung über Alchemie, welche Hermes Trismegistos in einem Tempel (*Barba*) zu Ikhmim gefunden haben soll, betitelt Al-*Malatis*, was „collectio arcanorum" bedeute. Dazu ist ein kabbalistisches Alphabet von Abd al-Rahman al-Bastami gefügt. Beachtenswert ist die Redensart am Anfange „Geheimnis der Rabubijja". Ohne Zweifel ist dieselbe Abhandlung in ms. Gotha 12617 (Pertsch II, 448), wo *Mijalatis*. In dem zu nennenden Buche (Catal. Leyden III, 144) liest man *Matalatis*. Flügel (Fihrist II, 189) will diesen und den folgenden Titel durch Namen von ägyptischen Königen, oder Priestern erklären, was wenig wahrscheinlich ist.

20. *Al-Istomakhis*, von Aristoteles für Alexander verfasst, als dieser von Griechenland nach Persien ziehen wollte, so die richtige Lesart in ms. Bodl. (Uri 515, Wenrich p. 138). Nadim nennt diesen Titel unter Hermes S. 353. Oseibia setzt ihn in das Ergänzungsverzeichnis S. 69 n. 26, aber mit einer sehr schlechten Aenderung; er lässt den Namen Alexander weg und lässt Aristoteles nach Griechenland (!) gehen. H. Kh. (V, 43 n. 9848, s. die Varianten VII, 847) hat nur den verdorbenen Titel *Istomakhir*; diese Identification ist Flügel entgangen (Fihrist II, 189). — Der Fihrist giebt diesen Titel unter Hermes S. 353. Madjriti giebt Auszüge aus diesem Buche, welches in n. 21 (Catal. Leyden III, 144) und von Maimonides (Moreh III, 239, Uebersetzung Munk's) citirt wird. Der Titel wurde Stomachos (Magen — sonderbarer Titel für ein magisches Werk!) gelesen; ich habe es von *στοιχειωματικός* (derjenige, welcher das Horoscop stellt) abgeleitet.[368])

368) Mein: Zur psend. Lit. S. 38. Jehuda ibn Bal'am (XI. Jahrh.) in seinem arabischen Commentar zu Jerem. 7, 18, in hebr. Schrift, ms. Firkowitz

21. Ich habe mit n. 20 den Titel: *Istamatis* bei H. Kh. V, 41 n. 9830, von Flügel „*de anhelatione*“ übersetzt, identificirt; Flügel eignet sich in den Noten zum Fihrist II, 189 diese Identification an, welche jedoch nicht zulässig ist. Wahrscheinlich ist dieser Titel aus der Ergänz. des Oseibia n. 24 genommen, wo er *Kitab Ismatalis* an Alexander lautet; vielleicht könnte man den Titel *al-Istalis* bei H. Kh. V, 41 n. 9828 und *Isfutalis* von Hermes ibid. n. 9831 heranziehen. Im Fihrist, S. 353, folgt auf die beiden obigen Titel ein dritter: al-*Salamatis* (?), der dem Titel Istumalis sehr nahe steht. Dieses Buch ist wahrscheinlich identisch mit dem in Ms. Leyden 1168 (Catal. III, 143), wo der Titel Istumatis zweimal am Ende gegeben ist; am Anfange lautet er: *Istuwas*. Das Buch beginnt: „Aristoteles sagt: Hermes der Weise erwähnt, dass er in dem verborgenen Buche (*al-makhzun*) gefunden habe“ etc. (s. unten n. 27). Es ist wahrscheinlich eine jüngere Compilation. Es wird darin ein Buch der Geheimnisse (*al-Israr*) citirt, ein Buch des Aegypters ibn Wa'sif, wahrscheinlich Ibrahim ibn Wa'sif Schah, Verfassers des *Kitab al-Adjaib al-kabir*, worin sich Vieles über die Geschichte des alten Aegyptens findet,[369] wie es scheint nicht identisch mit dem Oculisten ibn Wa'sif, dem Sabier, in Bagdad im X. Jahrh., der sich nach Oseibia I, 230 Ahmed nannte (vielleicht ist aber dieses Wort, welches bei Kifti nicht vorkommt, irrtümlich hinzugefügt).[370] Der Verfasser von Ms. Leyden citirt ausserdem das Buch „*al-Matalatis*“ (dieser Fehler ist bereits oben berichtigt) und *Istamakhis*; im Epigraph werden einige andere Bücher citirt, mit Titeln, die andern sehr ähnlich sind, deren Besprechung uns zu weit abführen würde. In einer Anmerkung des Catalogs wird eine Stelle aus einem Buche des Abd al-Rahman al-Bastami (s. p. 176) citirt, welcher unter den von ihm studirten Büchern nennt: *al-Aschtutas, Malatis, Istamatis* und *Istamakhis* von Aristoteles.

Ms. ar. Paris 1176 enthält nach dem Catalog ein Buch „Aslutas“ [371] de anima astrorum et de horoscopo; nach Leclerc, I, 197, handelt es von den geistigen Einflüssen; Honein soll dieses Werk von Hermes unter den aristotelischen Schriften gefunden und aus dem Griechischen ins Arabische übersetzt haben. Nach Slane's Catalog n. 2577 lautet der Titel *Astutas* und erinnert an *πρὸς τατ*; Inhalt: Divination und Magie. Die oben behandelten drei oder vier Stücke

---

II. Sammlung n. 20) erwähnt nach Autopsie ein dem Aristoteles beigelegtes Werk, genannt חמאסטיום (gewöhnlich: Themistius!), worin צורה אלמאויד ללנום אלסיארה אלסבע (ich verdanke die Mitteilung Hrn. Israelsohn, wenn ich nicht irre). Der Name Themistius ist hier wahrscheinlich ein gelehrter Schreibfehler.

369) Chwolsohn, Ssabier I, 237, 322, welchen Wüstenfeld, Geschichtsschr. d. Araber S. 151 n. 373 nicht erwähnt.

370) Chwolsohn, Ssabier I, 618; Leclerc, Hist. I, 369; Oseibia, Lesarten S. 29.

371) Ich emendire (zur pseud. Lit. S. 87 A. 12) *Istutas*.

sind vielleicht nur verschiedene Redactionen eines und desselben Werkes? Auch andere Bezeichnungen kommen für angebliche magische Schriften vor; z. B. Episteln (*Rasâïl*) an seinen Sohn oder an Alexander; unter Anderem ein goldner Brief (*al-Risala al-dsahabijja*, hebräisch אגרת בירת חזהב) bei Maimonides; s. die Nachweisungen in meinem: Zur pseud. Lit. S. 80; Oseibia Nachtr. n. 16; A. Müller S. 55; W. Bacher, Nizami's Leben, S. 97.

Einen unleserlichen Titel in einem Excerpt in Ms. Brit. Mus. 1348 (p. 624) lese ich Tankalus (= Teukros). Näheres unter den Mathematikern § 137.

§ 45 (69).

22. Abhandlung über die (mystischen) Buchstaben, *Risala ʿHuruf*, ms. Leyden 1132 (III, 128).

23. *Dsakhira*, „Schatz des Alexander", Mss. Berlin 4193 (Ahlwardt S. 541), India Office 473 (früher Tippu, Stuart, Catal. p. 121) und Ms. des Khedive (p. 200 des kleinen Cat., N. 255 des grossen), welches von Elixiren und Talismanen handelt. Der Ursprung des Buches wird in einem Vorworte, angeblich von Muhammed b. Khalid, „dem Geometer", erzählt, — wahrscheinlich soll es Muhammed b. Khalid b. Abd-al-Malik al-Marwadsi, der Astrolog, sein.[372]) Danach wäre das Buch aus dem Griechischen und Rumischen (*rumijja* = Neugriechisch!) auf Befehl des Khalifen Muʿataʿsim übersetzt, nachdem es der genannte Muhammed in einer christlichen Kirche in Amorium bei der Einnahme der Stadt entdeckt hatte. Das Original umfasste 360 Blatt (diese runde Zahl ist immer verdächtig), war mit Gold geschrieben in einer goldenen Büchse.[373]) Antiochus, der griechische König, Schüler Alexander's, hatte es vergraben. Das ganze Vorwort ist vielleicht erfunden, wie das Buch selbst, welches mit einer Widmung des Aristoteles an Alexander beginnt, deren erste Worte ein Lob Gottes „des notwendig Seienden" sind. Die Widmung bezeichnet den König Hermes, den Grossen, als Verfasser. Das Buch wurde von Balinas entdeckt,[374]) der das Buch dem Aristoteles zurückliess: das Buch selbst zerfällt in X Kapitel, denen ein, dem Alexander beigelegter Epilog folgt. — Wiederum eine Combination von Aristoteles und Hermes. Um die Fälschung zu autorisiren, überbot man einander mit Namen berühmter Gelehrten.

24. Ms. ar. Paris 964 enthält eine Abhandlung des Aristoteles „de sagittis aleatoriis" („alcteriis" bei Wenrich p. 138). Die Araber nennen Loospfeile und Loose *Kurʿa*[375]) und legen sie ver-

372) ZDMG. Bd. 45 S. 445.

373) Vergl. die Medicin bei V. Rose, Aristot. pseudepigr. p. 364 u. über die goldene Epistel oben § 66 n. 14.

374) Ueber Balinas (Apollonius) s. vorläufig die Citate in ZDMG. Bd. 45, S. 439.

375) Eine besondere Art bilden die Orakeltabellen bei Ahlwardt, Verz. der arab. Handschr. d. k. Bibl. S. 362.

schiedenen berühmten Personen bei; eine Kur'a durch Pfeile, dem Alexander beigelegt, erwähnt Fihrist S. 314 Z. 18.

25. *Fi Dalâïl al-Kamr,* Ueber die Zeichen des Mondes; eine Stelle aus diesem Buche citirt Moses ibn Esra arabisch (um 1130).[376]

26. Ein Werk über Talismane, dem Aristoteles beigelegt, wird zusammen mit einem über dasselbe Thema dem Hermes beigelegten von Maimonides (Guide III, 240, Uebersetzung Munk's) citirt (s. mein: Polem. und apologet. Lit. S. 41).

27. *Al-Khafijja* s. unter Plato § 37 n. 9.

28. (Zusätze, nach Abschluss.) Zweifelhaft ist der Titel einer magischen Schrift in dem Pariser Ms. 2636, aber wahrscheinlich etwas besser in n. 2717 und zu lesen „die grossen Phylakterien".

29. *Masaïl,* Fragen, oder vielleicht: *Makhzun* (verborgenes Buch, vgl. n. 21), vielleicht: *'Hudud al-Tabajï'* (Definitionen von Naturen, oder natürlichen Dingen); über Erde, Sterne, Sonne etc. Aristoteles soll (nach der Vorrede) darin auf Verlangen Alexander's die wichtigsten Definitionen (oder Beschreibungen), welche sich in allen seinen Werken finden, von seinen Schülern haben compiliren lassen. Ms. Gotha 1161 (Pertsch II, 374).

30. Aristoteles über Agricultur wird auch in arabischen Quellen citirt, wahrscheinlich indirect, s. Virch. Arch. Bd. 85 S. 170 (vgl. oben § 30).

§ 46 (70).

Die anderen Philosophen.

Die im Fihrist nach Aristoteles genannten Philosophen sind hauptsächlich Commentatoren. Gewöhnlich bemerkt Nadim, dass die Commentare bereits unter Aristoteles erwähnt sind, unter dem auch ich sie erledigt habe. Man sollte also glauben, dass die im Fihrist unter den Commentatoren erwähnten Werke, selbst wenn sie die Titel von aristotelischen Werken führen, unabhängige Schriften über diesen Stoff seien. Diese Regel scheint jedoch nicht ohne Ausnahme anwendbar. Nach der Aufgabe dieser Abhandlung soll nicht jedes einzelne im Fihrist oder in anderen Quellen genannte Werk hier aufgezählt werden.

Theophrast.

(Quellen: Fihrist S. 252, III, 116; Müller S. 22; Leclerc I, 213; Kifti ms.; Oseibia I, 71 ohne Uebersetzernamen; H. Kh. VII, 1242 n. 8929, nur II, 5, VI, 97; Wenrich p. 176 [302] lässt zwei von Oseibia erwähnte Schriften weg; Flügels Bemerkung [Fihrist II, 116], dass Wenrich Theophrast nicht erwähne, verstehe ich nicht.)

Wenrich beginnt mit der jüngsten Quelle, Abul-Faradj: Nach

376) Steinschn., Zur pseud. Lit. S. 86; vgl. Alfarabi S. 75.

diesem hätte ibn Adi aus dem Syrischen das Buch der Sitten (*Adab*), die Metaphysik (s. oben) und die Meteora übersetzt. Aber keine andere Quelle kennt einen Uebersetzer des ersten und dritten Werkes; Leclerc, der den Artikel des Fihrist übersetzt, nennt als Uebersetzer der Meteora Costa b. Luca, den man sonst nirgend findet!

Nadim giebt nur folgende Uebersetzungen:

1. De Sensu et sensato in IV Tractaten, übersetzt von Ibrahim ibn Bakus.

2. Metaphysik Tractat I von ibn Adi. Ein Fragment enthält ein (persisches) Ms. der Bodleiana (Sachau und Ethe, Catal. n. 1422, XVI; vgl. Margoliouth im Journ. R. As. Soc. 1892, p. 192).

3. Von den Ursachen der Pflanzen, übersetzt von Ibrahim ibn Bakus, wovon sich nur ein Teil des I. Tractates findet.

4. Unter ibn al-Khammar (S. 265) erwähnt Nadim unter den aus dem Syrischen (nicht ins Syrische, wie bei Leclerc) übersetzten Schriften die Fragen; Wenrich p. 302 sagt nichts über die Sprache (s. auch Kifti); Oseibia I, 323 erwähnt dieses Buch nicht.

§ 47 (71).

Diadochos **Proklus.**

(Quellen: Fihrist S. 252, II, 116; Müller S. 22, 56; Leclerc I, 220; Kifti ms.; H. Kh. VII, 1196 n. 7332; Wenrich p. 282.)

Der Name wird *Brkls* geschrieben. (Der lateinische Abrucullus ist nicht Proklus, sondern Empedokles.) Proklus wird der Platoniker genannt; die Worte: „Syriani discipulus et successor" in H. Kh. V, 372 n. 11363 sind ein Zusatz Flügels und finden sich nicht im Texte! An derselben Stelle ist diesem Gelehrten etwas Komisches passirt, indem er den von Proklus commentirten Dialog Plato's nennt: „Gorgias Syrianus"; das Wort *surjani* bedeutet: in's Syrische übersetzt; Wenrich, p. 289, hat dieses Wort weggelassen; das Werk, genannt „die kleine *στοιχείωσις*", wird auch von Kifti erwähnt; das Wort ist aber verstümmelt. Kifti citirt ibn Botlan, dessen Kenntnis der Wissenschaften, der Schriften und der Geschichten der alten Gelehrten er rühmt; dasselbe thut er im Artikel Nikolaus (s. mein Alfarabi S. 166).

Wenrich spricht von einer lateinischen Uebersetzung der grossen Stoicheiosis oder Theologie; das ist aber der Auszug (*lib. de* Causis), wovon wir unter Aristoteles (§ 62, 3) gesprochen haben. Müller meint, dass nach H. Kh. V, 66 dieses Buch von (Said) al-Dimischki übersetzt sei; allein die Bemerkung H. Kh.'s bezieht sich nicht auf Proklus, sondern gehört zu der angeblichen „Theologie" (vielmehr Melancholie) von Alexander; der Irrtum rührt von einer Umstellung der zur Topik des Aristoteles gehörenden Stelle, wie § 48 bewiesen worden. Welche Kette von Irrtümern!

Nadim erwähnt einen Commentar über die Dicta aurea des Pythagoras, wovon Thabit nur 3 Blatt übersetzt hat, da er mittlerweile starb (s. § 26).

Ein von Johannes, dem Grammatiker, widerlegtes Werk wird unter diesem erwähnt werden.

Ein kleiner Teil des Commentars zu Plato's Phädon, oder über die Seele, wurde von ibn Zar'a aus dem Syrischen ins Arabische übersetzt. Wenrich giebt weder den Namen des Dialogs noch die Uebersetzungen an, obwohl er den Fihrist citirt.

Der Arzt Razi schrieb ein Buch über die Zweifel in Betreff (oder gegen) Proklus (Fihrist S. 301 Z. 4; Kifti bei Casiri p. 305, dessen lateinische Uebersetzung Wenrich mit Weglassung von „*allati*" annimmt); Oseibia II, 319 (diese Stelle fehlt im Index S. 25 unter Diadochus und eine Verweisung unter Borkls). Hammer hat sich nicht die Mühe gegeben, die beiden Entstellungen und den Druckfehler in seinen drei Verzeichnissen (IV, 360 n. 67 n. 71, p. 72 n. 138) zu vergleichen.

§ 48 (72).

Alexander Aphrodisias.

(Quellen: Fihrist S. 252, II, 116; Müller S. 23, 57; Kifti bei Casiri I, 245; Oseibia I, 70; H. Kh. VII, 1033 n. 1229, vgl. Tralles S. 1242 n. 8949, mit dem man Al. confundirt zu haben scheint; Wenrich pp. 273, 304, 305; Leclerc I, 216.)

Die in allen Secundärquellen herrschende Verwirrung ist bereits auf ihre Hauptquelle zurückgeführt worden, nämlich die Umstellung eines Stückes des Artikels Aristoteles des Fihrist, welche man in al-Kifti's Artikel Alexander findet. Ich habe nicht die Absicht, alle daraus entstandenen Irrtümer zu berichtigen; der gegenwärtige Artikel soll jedoch die wunderbare Kritiklosigkeit Wenrichs in anderer Rücksicht zeigen.

Nadim erzählt im Namen ibn Adi's zweierlei (bei Kifti und Oseibia mit geringen Aenderungen wiederholt). Ibn Adi hatte Alexanders Commentar zur Physik und zum Buche der Demonstration, welche sich im Besitze Ibrahim's b. Abd Allah, des Uebersetzers (Casiri, lat. „al-Nakid"!) befanden, für 120 Dinare gekauft; allein während er das Geld holen ging, wurden diese Bücher zwischen anderen für 3000 Dinare verkauft. Nadim fügt hinzu, dass ihm ein anderer glaubwürdiger Mann erzählt habe, man habe diese Bücher im Aermel getragen, um sie stets bei der Hand zu haben. Dann erzählt Nadim im Namen ibn Adi's, dass dieser demselben Ibrahim für den Text der Sophistik, Rhetorik und Poetik in der Uebersetzung Is'hak's (Casiri substituirt Honein!) 50 Dinare geboten habe; der Besitzer habe jedoch dieses Angebot nicht angenommen und die Bücher vor seinem Tode verbrannt (die letzten Worte fehlen bei Kifti und Oseibia).

Wer den Wert der Commentare Alexanders beweisen wollte, würde ohne Zweifel die erste Anekdote nach der ersten Quelle erzählen, denn die zweite spricht ausdrücklich vom Texte (*Fa'ss* = *Na'ss*), nämlich des Aristoteles und gar nicht von Alexander. Die

Verbindung geschieht nur zufällig (wie Müller hier richtig gesehen hat); die Identität der Persönlichkeit hat Nadim dazu veranlasst. Casiri hat das wichtige Wort: Text weggelassen, und Wenrich giebt, um zu beweisen, „quanti apud Syros Arabesque Alexandri scripta aestimata fuerint", nicht die erste Anekdote, sondern die zweite nach Casiri (Honein für Is'hak)!, weder Nadim noch Oseibia, noch der Text Kifti's, dessen Ms. er citirt, existiren für ihn. — Diese Illustration verdient auch die Beachtung der Apologeten Casiri's.

Nach der Bemerkung, dass bei Wenrich und bei denen, welche seine Angaben nachschreiben, Sophistik, Rhetorik und Poetik mit ihren Uebersetzungen (p. 274) wie von anderen Büchern Alexanders (p. 275, 278, 279: allgemeine Ueberschriften!) zu streichen sind, kehren wir zu Alexanders eigenen Werken zurück. Nadim giebt ein Verzeichnis von (15) Titeln, ohne eine Uebersetzung zu erwähnen. Kifti wiederholt dieses Verzeichnis (Casiri übersetzt es in seiner ungenauen Weise) mit Ausnahme der Nrn. 3, 4, 7, 8, sodass es nur 11 Werke sind (wenn unser Text vollständig ist); der letzte Titel ist die Melancholie (s. § 48). Oseibia beginnt nach den erwähnten Anekdoten sein Verzeichnis der Werke mit einer Aufzählung der Commentare, worüber Nadim auf den Artikel Aristoteles verwiesen hatte. Dann giebt er ein Verzeichnis von ungefähr 40 Titeln; Wenrich kennt den Artikel von Oseibia nicht! Diese Titel sind grossenteils aus den Abhandlungen genommen, die wir noch besitzen, und dienen zur Berichtigung der Angaben Casiri's über Ms. Escurial 794. In Erwartung einer Fortsetzung des von Derenbourg begonnenen Cataloges der Mss. des Escurial beschränke ich mich auf eine kurze Aufzählung der Werke, indem ich mit allem Vorbehalt die Namen der von Casiri angegebenen Uebersetzer wiederhole, einige Bemerkungen, insbesondere die Titel in Oseibia anfüge, welche mir mit denen des Ms. identisch scheinen.

Ms. Escurial 794 enthält nach Casiri (I, 242) wenigstens 17 Abhandlungen, nämlich:

1. Widerlegung Galen's über das Mögliche, übersetzt von Ishak b. abi-'l Hasan b. Ibrahim, sonst unbekannt.

2. Ueber die Farben nach Aristoteles, übersetzt von abu Othman (Saîd) Dimischki. Für *al-Kaun* (Casiri, p. 243, de possibili, Wenrich 278 generatione) muss es heissen *al-Laun* nach Nadim und Oseibia. Ein anderes Ms. Berlin (Wetzstein I, 87 — s. Alfarabi S. 163).

3. Vom Sehen, nach der Ansicht des Aristoteles, übersetzt von Honein. Aus dieser Abhandlung stammen wahrscheinlich, nach Rose (Arist. pseud. p. 274), einige optische Kapitel in dem II. Buche von der Seele, welches dem Alexander beigelegt wird (Opp. Themist. ed. Aldus 1534 ff. 148^b 150, 152^b 154). Wenrich p. 276 identificirt mit unserer Schrift den von Fihrist gegebenen Titel (bei H. Kh. V, 87 n. 10137): Widerlegung dessen, der behauptet, dass das Sehen nur

von den Strahlen herrühre, welche aus dem Auge kommen, — diese Abhandlung findet sich auch in Ms. Berlin (s. unter n. 2). Der Fihrist giebt zwei verschiedene Titel, wir haben aber gesehen: dass Kifti den ersten wegl\u00e4sst, Oseibia thut dasselbe, indem er daf\u00fcr den zweiten ver\u00e4ndert angiebt.

4. De Sensu et sensato nach Aristoteles. Ohne Zweifel das von Gerard von Cremona übersetzte Buch de Sensu (Verzeichnis n. 39), welches sich auch in einigen Mss. erhalten hat, z. B. Paris 14385 (Jourdain p. 129, Leclerc I, 217, II, 493).

5. „De Corporum coelestium influxu atque regimine". Ich vermute Meteora (Alf. S. 67); oder sollte es vielleicht das Buch des Geschickes sein, welches Müller S. 57 zu seiner Verwunderung nicht bei den Arabern findet?

6. Ueber die Schöpfung, dass aus Nichts Nichts werde (H. Kh. V, 87 n. 10137); diese Abhandlung citirt ein anonymer arabischer Autor in einer Abhandlung über drei Fragen: Schöpfer, Seele und Propheten (ms. Uri hebr. 400; s. Hebr. Bibliogr. X, 21, so lies in Add. bei Neubauer Cat. n. 1334).

7. Dass die universellen [Begriffe] sich nicht in den Individuen finden etc. Ich vermute den entsprechenden Titel in Oseibia (S. 70 Z. 5 von unten): *fi'l-Umur al-ʿÂmijja*, über die allgemeinen (universellen) Dinge, und dass sie nur stabile (oder feste) Substanzen (*Aʿajana kâima*) seien. Ich glaube sogar, dass dieser Titel eine Doublette von *Kitab al-Uʿsul al-ʿÂmijja* im Fihrist ist, wofür bei Kifti *al-âlijja* (Meteora, bei Casiri I, 243) und bei Oseibia *fi Kawam (Kiwam?) al-Umur al-ʿâmijja*. Flügel (Fihrist II, 116) und Müller haben nicht an den ersten Titel gedacht und fanden das Buch nicht bei Wenrich, der in der That kein vollständiges Verzeichnis giebt.

8. Die Ansichten des Demokrit, Epikur und anderer Philosophen über die Vorsehung, übersetzt von Matta, = *περὶ προνοίας*, vielleicht citirt von Maimonides (Guide III, 16 p. 111) unter dem Titel: *fi'l-Tadbir*, de Regimine.

9. Ueber die Existenz der geistigen Form (lies: Formen), übersetzt von abu Othman (Saʿid) Dimischki; bei Oseibia: *fi Ithbat al-Suwar al-ruʿhanijja.*

10. Es folge hier ein Titel nach der Uebersetzung des Gerard von Cremona (Verzeichnis n. 39), welche noch existirt: *„De eo quod augmentum et incrementum fiunt in forma et non in yle"*. Dieser Titel findet sich nicht in den Verzeichnissen der Araber. Die Abhandlung ist von abu Othman (Saʿid) Dimischki übersetzt.[377])

11. Ueber die Materie, die Negation und die Entstehung gegen einige Gelehrte etc.; bei Oseibia: *fi'l-Mâdda waʾl-ʿAdam* etc.

12. *„De rerum creatarum principiis"* bereits im Fihrist: *Fi*

377) Leclerc, Hist. II, 419; Wüstenfeld, Uebersetz. 67. Auch ms. C. 4, 10 der Bibl. Angel. in Rom, nach Mitteilung des sel. E. Narducci v. J. 1884.

Mabadi al-Kull. Diese Abhandlung wird von Maimonides (Guide II, 3) citirt (Alfarabi S. 67).

13. Ueber den Intellect, nach der Ansicht des Aristoteles. Der correcte Titel *fi'l-'Akl* wird von Oseibia gegeben; vorher giebt er den Titel: *fi'l-Fasl* etc. (der allein im Fihrist und Kifti vorkommt), indem er das Wort „hauptsächlich" hinzufügt. Vielleicht ist es eine Doublette? Casiri und Wenrich nennen nicht den Uebersetzer, nämlich Is'hak b. Honein, der eine Notiz mit seinem Namen hinzugefügt hat. Wir erfahren das aus der lateinischen Uebersetzung unter dem Titel: *„De Intellectu et intellecto, secundum sententiam Aristotelis"*, dreimal gedruckt in der Sammlung des Achillinus (1501, 1516, 1528 s. § 66 n. 14) ohne den Namen des lateinischen Uebersetzers, wahrscheinlich Gerard von Cremona, obgleich sich dieses Buch nicht in dem Verzeichnisse seiner Uebersetzungen findet (Alfarabi S. 93, 246; Wüstenfeld, Uebers. S. 67). Eine hebräische Uebersetzung dieses Buches existirt nicht; eine Nachricht Wolf's (III, 119) über ein Pariser Ms. scheint dieses Buch mit dem Buche der Seele (s. unten) zu confundiren. Der Commentar des Averroës wurde hebräisch übersetzt und von Moses Narboni (1344) und Josef b. Schemtob (1454) commentirt; über letzteren siehe einen Artikel in der Monatsschr. für Gesch. u. Wissensch. des Judent. 1883.

14. Ueber die entgegengesetzten Dinge und dass sie die Principien der Dinge seien, *fi'l Adhdad* etc. nach Aristoteles, wie wir aus Oseibia erfahren.

15. Ueber die Hyle, und dass sie leidend, verursacht sei; ich habe die Uebersetzung des arabischen Titels gegeben, Casiri übersetzt „de materia prima, ejusque creatione".

16. „De materiae (!) facultate" etc., wahrscheinlich: *fi an al-Kuwwa al-wa'hida* etc., dass eine einzige Kraft die entgegengetetzten (Qualitäten) aufnehme, nach der Ansicht des Aristoteles.

17. Ueber den Unterschied zwischen Hyle und Gattung, übersetzt von Honein. Oseibia hat noch einen Titel, wo für Hyle *al-Mâdda*, die Materie, wahrscheinlich eine Doublette mit einer Umstellung der Wörter Hyle und Genus. Einen Commentar zu diesem Buche verfasste ibn Adi (Kifti, bei Wenrich p. 305).

Ich füge hieran andere vorhandene Abhandlungen mit fortgesetzter Zählung.

18. *Kitab al-Nafs*, Buch der Seele, als erstes Werk von Nadim etc. genannt, als Auszug (*Talkhi's*) bei H. Kh. V, 164 n. 10579; arabisch übersetzt von Ishak b. Honein und daraus hebräisch von Samuel ben Jehuda aus Marseille 1325, revidirt in Montelinart 1340. Diese Uebersetzung repräsentirt eine eigentümliche Recension. Ich habe sie im Auftrag der Akademie in Berlin vollständig ins Deutsche übersetzt und Iv. Bruns giebt daraus zahlreiche Stellen in seiner Ausgabe (Alexandri scripta minora Berlin 1887). — Die Araber

kennen nur einen einzigen Tractat;[378]) der zweite griechische ist eine untergeschobene Compilation. — Farabi soll einen Commentar über unsere Schrift verfasst haben.

19. *Fi'l-Zaman* (Oseibia); de Tempore, lateinisch übersetzt von Gerard von Cremona (Verzeichnis n. 39); vgl. Alberuni, India, engl. I, 320.

20. Ein historisches Werk wird unter dem Namen des Alexander citirt (Alfarabi S. 175).

21. *Kawanin al-Firasa*, Regeln der Physiognomik, commentirt von Alexander in ms. Florenz Laur. 59 (fehlt bei Wenr. p. 278) vielleicht „für Alexander" (den Grossen, aus dem Secretum)?

22. Eine Abhandlung de Unitate in ms. Paris lat. 6443, übersetzt von Gerard von Cremona, wird am Anfange Alexander, am Ende al-Kindi beigelegt; Leclerc (II, 494) zieht letzteren vor, weil ein Buch *al-Tauḥid* sich in dem Verzeichnisse seiner Werke findet. Im Ms. der Angelica (Rom) *H* 10 n. 11 wird die Abhandlung auch am Schlusse Alexander beigelegt. Oseibia giebt unter Alexander zwei Titel: *al-Tauḥid* und „Ansichten der Philosophen über den Monotheismus", *Arâ al-Phalasipha fi'l-Tauḥid.* Die lateinische Uebersetzung beginnt: „Hic liber potest dividi in partes".

§ 49 (73).

Porphyr.

(Quellen: Fihrist S. 253, II, 116; Müller S. 24, 57; Kifti, an einigen Stellen gekürzt bei Casiri I, 186; im Index von Oseibia S. 91 [vgl. S. 131] ist *al-Turi* (l. *al-'Suri*) irrtümlich unterschieden von *al-Ta'lifi* S. 35, ohne genaue Angaben der Schriften; H. Kh. VII, 1196 n. 7331; Wenrich p. 280, 305; Leclerc I, 217.)

Porphyr, aus der Stadt Tyrus — bei den Arabern gewöhnlich *al-'Suri* —, lebte nach Fihrist „vor Ammonius". Dafür liest man bei Kifti: „Man sagt, sein Namen sei [hier schiebt Casiri *antea* ein] Ammonius"! ob für *Malchus*? (vgl. Müller S. 30). Dann heisst es im ms. „und ein anderer" (Namen).

Die Schriften, die uns interessiren, sind:

1. Die Isagoge (*Isagudji*). Buch der Einleitung (*Mudkhil*) in die logischen Schriften. — Die Araber kennen auch den griechischen Titel, welcher das Werk des Porphyr bezeichnet, bis zu Abhari (gest. um 1300), der seiner Bearbeitung denselben Titel gab. An dieses Werk knüpfen seitdem Commentare, Supercommentare, Glossen etc. Wenn also in Catalogen (wie z. B. Cat. Khedive 246) ein Commentar zur „Isagoge" ohne Namen des Aristot. vorkommt, so ist höchst wahrscheinlich von Ab. die Rede. Man stellte die Einleitung (quinque voces) an den Anfang des Organon, dessen Bestandteil sie wurde,

378) Angeführt bei Paul ben Arab, s. W. Wright's Catalog der syrischen mss. im Brit. Mus. p. 953.

so dass die Verfasser von Commentaren, Summarien, oder Compendien, selbst diejenigen, die, wie Averroës, die Isagoge nicht für unumgänglich nötig hielten, sich nicht dem usus tyrannus entgegen stellen konnten, und sie in ihre Bearbeitungen aufnahmen. Ja'akubi (S. 144, Klamroth S. 420) giebt den Inhalt einer „Isagoge in die Wissenschaft der Philosophie" von Aristoteles in 9 Abschnitten, die von Porphyr's Buch nur den Namen, vom Organon (incl. Isag.) die Einteilungszahl entlehnt haben mag. Die Quelle scheint ein griechischer Commentator.

Nadim und Kifti geben keine Nachricht über die arabische Uebersetzung; ersterer nennt aber (S. 44) unser Buch als Beispiel der Uebersetzungen aus dem Syrischen von Ajjub abu'l-Kasim al-Rakki.

Die Uebersetzung ibn al-Mukaffa'a's, von Kifti und Oseibia (I, 308) in den Artikeln über diesen Uebersetzer aus dem Persischen erwähnt, scheint mir verdächtig.

Ich kenne in der That kein arabisches Ms. des Textes, denn das Ms. Wien 69, welches Wenrich p. 282 citirt, ist das Werk eines Maroniten Petrus, wahrscheinlich aus dem XVIII. Jahrh. (Flügel n. 1530, II, 605); ein Fragment enthält ms. Berlin, Petermann 9. Alle anderen von Wenrich, p. 262, citirten Uebersetzungen (teilweise nach dem Artikel Isagoge in H. Kh. I, 502) sind nicht Uebersetzungen, und es ist nicht ersichtlich, warum er die anderen arabischen Autoren, welche sich mit der Isagoge beschäftigt haben, abgesondert hat (p. 284, 285).

Es ist nicht unsere Sache, alle arabischen Werke, welche bis auf die neuere Zeit an die Isagoge knüpfen, zu verfolgen; die Redaction des Abhari wurde in der That so populär, dass von da an die Commentare, Supercommentare, Glossare etc. sich um seine Isagoge gruppirten. Wegen der Einzelheiten verweise ich auf die Tabelle des Catalogs des Brit. Mus. p. 871 und auf die Cataloge von Flügel (II, 602 ff.), Pertsch (II, 382 ff.), H. Derenbourg (pp. 449, 474 etc.).

Ich beschränke mich auf die bekannten Autoren, welche vor Abhari oder bis zum XIII. Jahrh. lebten, ohne die Irrtümer Wenrich's zu berichtigen, der, um ein Beispiel anzugeben, p. 305 einen Commentar Matta's aus dem Fihrist citirt, wo er (p. 263/4) nicht zu finden ist.

Al-Farabi verfasste Commentare und auch ein noch in hebräischer Sprache existirendes Compendium (Alf. S. 20).

Razi schrieb ein Buch, betitelt „Isagoge, was Einleitung zur Logik bedeutet" (Fihrist p. 299; Kifti bei Casiri I, 264, Oseibia I, 315), ms. Vatican 182. Der „Commentar über Porphyr", citirt von Kifti (S. 265 Z. 1, Wenrich p. 285 fragt, zu welchem Buche), ist ein gekürzter Titel, wie aus einem Vergleich von Fihrist und Oseibia ersichtlich ist; es ist die Kritik des Buches von Anebo (Jamblichus, s. § 81), von Wenrich p. 306 nach Kifti selbst citirt.

Ibn al-Khammar verfasste zwei Commentare, wovon der eine

länger (*maschruʿh*), der andere gekürzt (*mukhtaʿsar*, Fihrist S. 265, Oseibia S. 233).

Ibn al-Tajjib verfasste einen Commentar (Kifti ms. Oseibia I, 241).

Ibn Ridhwan schrieb Glossen über die nützlichsten Stellen (*Taʿâlik Fawâid*, Oseibia II, 105).[379])

Verfasser von Compendien sind:

Al-Kindi; in dem Verzeichnisse seiner Werke findet sich ein Compendium (*Ikhtiʿsar*) n. 25 und Abhandlung über die 5 Worte (n. 32).

Sarakhsi, Verfasser eines *Ikhtiʿsar* (nach Oseibia I, 215; Fihrist S. 262 hat dieses Buch nicht).

Ibn Heitham schrieb eine Analyse, *Talkhiʿs* (Oseibia II, 94).

Abd al-Latif (s. oben S. 40).

Abul-Faradj Bar Hebraeus verfasste ein arabisches Compendium der Logik (Buch der Pupillen), welches die Isagoge enthält, Mss. Vatican und Paris 138 nach Renan (de philos. peripat. p. 65); Wenrich, p. 282, erwähnt das erste Ms. als Uebersetzung, das zweite nach d'Herbelot (Isagogi II, 893 deutsch) als ein Werk des Abhari.

Man schrieb einleitende Werke zu Porphyr's Einleitung; Honein erläuterte z. B. Vorfragen (*Masâil*, Oseibia I, 200).

Costa b. Luca verfasste eine „Logik, welche die Einleitung ist" („zum Buche Isagoge", Oseibia I, 245).

Ibn Zarʿa schrieb: *Maʿâni Isagudji* (Fihrist S. 264, Kifti ms., Oseibia S. 263), nach Wenrich p. 205: „de sensu isagoges"; der Plural bezeichnet vielmehr die Hauptideen.

2. *Akhbar al-Phalasipha*, Geschichte der Philosophen; Nadim sagt darüber: „Ich sah den IV. Tractat in Syrisch"; Kifti (Wenrich p. 281) substituirt „es findet sich" (vgl. H. Kh. III, 96); Oseibia (I, 38, vgl. 42) citirt den ersten Tractat; vielleicht sind I und IV die beiden arabisch übersetzten Tractate.[380]) Bei Nadim S. 245 heisst es: *wakad nukila*, wahrscheinlich Passiv, und soll nicht heissen, dass ibn al-Khammar sie übersetzt habe, wie Flügel meint (Diss. p. 37), der ausserdem (Fihr. II, 111) den Titel *Taʿarikh* als Leben des Pythagoras auffasst.

3. *Kitab al-Naum waʾl-Jaktsa*, Buch vom Schlafen und Wachen, Fihrist S. 316 Z. 24 unter den Werken über Oneirokritik, daher bei Müller S. 57 n. 46 als verdächtig.

§ 50 (74).

Ammonius.

(Quellen: Fihrist S. 253, II, 116; Müller S. 25, 57; Kifti Art. *Hamunius*; Oseibia hat keinen Specialartikel, s. S. 36 und 104; H. Kh. VII, 1040 n. 1528; Wenrich pp. 289, 305; Leclerc I, 219.)

379) Catal. Codd. hebr. Lugd. Batav. p. 370; Hammer, Literaturgesch. VI, 397 n. 96: „Nutzanwendung", hier unangemessen.

380) Roeper, Lectiones Abulfarag. p. 75, cf. p. 22, 52, 74; Alfarabi S. 175.

Der Fihrist verweist auf den Art. Aristoteles und nennt drei Werke, welche Wenrich p. 305 nach Kifti anfügt (Lecl. übergeht sie); er hat demnach den Artikel des Fihrist gar nicht gelesen. Ein arabisches Werk wird nicht erwähnt.

Was den Commentar über Aristoteles betrifft (s. oben Anm. 191), so existiren die Uebersetzungen Is'hak's und ibn Adi's vom Commentar über die Topik wahrscheinlich nicht (s. § 48). — Ueber die Kenntnis des Ammonius bei den Arabern s. mein Alfarabi S. 127.

Ich bemerke noch, dass eine Lebensbeschreibung des Aristoteles von Ammonius syrisch in einem ms. des Vatican sich findet (Assemani III, 306; Renan de phil. perip. p. 42).

§ 51 (75).

Themistius.

(Quellen: Fihrist S. 253, II, 116; Müller S. 25, 58; Kifti ms.; Oseibia hat keinen Specialartikel; H. Kh. VII, 1242 n. 8920; Wenrich p. 286; Leclerc I, 218.)[381]

Ueber seine Commentare zu den Kategorien, Analytica II, Physik, de Anima und Metaphysik haben wir unter Aristoteles §§ 43, 47, 53, 56, 59 gesprochen.

Matta übersetzte das Buch *I'tibar al-'Hikam wa-Ta'akkub al-Mawadhi'* (Fihr. S. 264 Z. 1; übergangen von Wenrich); das Thema dieses Buches scheint zur Logik, vielleicht zur Topik, zu gehören.

§ 52 (76).

Nikolaus (Damascenus).

(Quellen: Fihrist p. 254, II, 116; Müller S. 25, 58; Kifti, Art. *Nikolaus*; Oseibia hat keinen Specialartikel unter diesem Namen, s. weiter unten; H. Kh. kennt ihn nicht;[382] Wenrich pp. 294, 305; Leclerc I, 315 (vgl. 209), II, 438.)

Wir müssen hier eine Confusion von Namen und Personen berühren, ohne die Untersuchungen, die zur Identification mit ähnlichen in der griechischen Litteratur vorkommenden nötig wären, ausführen zu können (s. Alfarabi S. 166, 251).

Im Index zu Oseibia (S. 38) s. v. *Ankilaus* sind unterschieden drei Personen: 1. der Arzt „der erste" (alte, S. 33). Diese Stelle scheint aus dem Fihrist S. 288 Z. 5 zu stammen, wo es heisst: Dioskorides der I. (bei Oseibia S. 34, wo Citate aus Galen); 2. der Alexandriner (S. 109), einer der sieben Aerzte, welche die Werke Galen's redigirt haben. Diese Stelle wird aus Kifti wiederholt (Art. *Ankilaus*), welcher vier von diesen sieben Gelehrten hervorhebt, ohne Zweifel nach dem Fihrist S 292 (cf. Hebr. Bibl. XVII, 68). Im Artikel Johannes der Grammatiker leitet Kifti Nikolaus von Ankilaus ab;

381) Thamistius (König) bei den Lauteren Brüdern (Dieterici, Streit S. 284 zu S. 109, nicht im Hebr.) erinnert an den König Them. im Secret. secret.

382) „Nicolaus monachus" bei H. Kh. ist der Uebersetzer des Dioskorides.

Flügel (Fihrist II, 139) fragt, ob es Nikolaus der Alexandriner bei Fabricius (Bibl. gr. XIII, 346) sei. Der Alexandriner bei Fabricius ist aber Myrepsos, Verfasser des Antidotarium (1270—96 nach Meyer, Gesch. d. Botanik III, 385). Fabricius hat in diesem Artikel die Citate eines *Νικολέως* bei Galen etc. gesammelt; allein unter dem von Razi citirten Nicolaus (p. 348) sagt er: „aut ille Myrepsus aut alius"! In der citirten Stelle bei Razi (XI, 4 f. 228 4) heisst es: „de philosophia Aristotelis", ferner (IX, 4, cf. 197): Nicol. philosophus (s. unten). Im Index des Fihrist (S. 295 unter Nicolaus) ist S. 292 angegeben, ohne die Verschiedenheit der Namensform anzudeuten. In der That muss man den Alexandriner unter einem anderen Namen suchen. V. Rose hat einen Commentator Galen's, Namens Angeleuas, angegeben.[383]) — 3. Der „Philosoph" im Index des Oseibia ist im Texte (S. 36) nicht ausdrücklich als solcher angegeben, sondern als „Compilator der Bücher des Aristoteles"; er steht zwischen den Philosophen Themistius, Porphyr etc. und vor Ammonius. — Oseibia wurde vielleicht durch die Bemerkung Kifti's verleitet, Ankilaus als den Autor zu nennen, von dem wir jetzt sprechen wollen, und welchen Nadim als Commentator der aristotelischen Schriften einführt, indem er auf seinen Artikel über Aristoteles verweist. Müller, S. 58, begreift diese Verweisung nicht, weil er die Stelle über das Buch der Tiere (s. § 58) ausser Acht gelassen hat.

Auch zu seinem Artikel Nicolaus hat Wenrich nicht den Fihrist gelesen. Dieser nennt zuerst ein Summarium (*fi Djuml*) der Philosophie des Aristoteles, ins Syrische von Honein übersetzt, fügt aber hinzu: „über die Seele"; Kifti hat weder diese Worte noch eine Uebersetzung von Honein. Leclerc (I, 216) identificirt dieses Werk mit dem Compendium der Philosophie des Aristoteles.

Ich hebe die übersetzten Werke nach dem Texte des Fihrist hervor und beginne mit diesem Compendium.

1. *Ikhtiṣar Falsafa*, Compendium der Philosophie des Aristoteles; ohne Zweifel das Buch, woraus ibn Zarʿa fünf Tractate aus dem Syrischen ins Arabische übersetzt hat. Es ist nicht unmöglich, dass das erwähnte Summarium über die Seele ein Auszug dieses Buches sei. In dem Continens des Razi (II, 4 f. 43 2) heisst es: „in commento Nicolai super physicam" (wahrscheinlich eine falsch verstandene Abbreviatur von philosophiam) Aristotelis". Eine andere Stelle habe ich oben citirt.

Averroës hat eine Analyse (*Talkhiṣ*) der Metaphysik (oder ersten Philosophie) des Nikolaus verfasst, welche er am Ende seines grossen Commentars zum XII. Tractat citirt.[384])

383) Alfarabi S. 166, auch über Amyclas; Flügel citirt Oseibia f. 24, wo *Ankls?*

384) Munk, Mélanges p. 439; Renan, Averroës p. 165; Fragmente aus d. Arab. u. Hebr. des Averroes bei J. Freudenthal, Die .. Fragmente Alexanders zur Metaphysik (Berliner Akad.) 1885 S. 126.

Albertus Magnus citirt ein Buch: „Quaestiones Nicolai Peripatetici", übersetzt von Michael Scotus. Hauréau hat bekanntlich in ms. Sorb. 841 „Extracta de libro Nicolai Peripatetici" entdeckt, welche die frappanteste Aehnlichkeit mit einer Digression in Averroës, Commentar zu Tractat XII der Metaphysik darbietet, die in den Mss. häufig ein besonderes Schriftchen bildet, beginnend: „Sermo de quaestionibus quas accepimus a Nicolao" etc.

2. *Kitab al-Nabât,* Buch der Pflanzen, wovon einige Tractate herausgekommen sind. H. Kh. V, 162 erwähnt einen Commentar zu dem Buche des Aristoteles (welches nicht existirt, s. VII, 857). Wenrich begnügt sich mit dem Titel, ohne auf p. 150 (Aristoteles) zu verweisen. Das Buch wurde unter dem Namen des Aristoteles ins Arabische von Ishak b. Honein übersetzt und von Thabit b. Korra corrigirt,[385]) von Alfred de Sarchel (XII. Jh.) lateinisch, und daraus griechisch übersetzt. Die lateinische Ausgabe fand in E. H. F. Meyer einen ausgezeichneten Herausgeber (1841). In ms. Paris 14000 (St. Victor 32, Lecl. II, 438 und Wüstenf. Uebers. S 86) und Wien (n. 2302) folgt auf die Uebersetzung ein „Commentum Alvredi super lib. Aristot. de Vegetabilibus"; Barach hat (1878) die Beziehung dieses Anhangs zur Uebersetzung bewiesen (s. Rose im Hermes VII, 328).

Weniger bekannt ist eine hebräische Uebersetzung von Kalonymos b. Kalonymos (Arles 1314) in mehreren Mss., worunter einige einen sonst unbekannten Commentar, wahrscheinlich von Averroës, zwischen, oder nach dem Text, enthalten.

Nach Casiri (I, 300 n. 883) hätte ibn al-Tajjib seinen Tractat über die Pflanzen aus dem des Aristoteles gezogen. Nach Leclerc (I, 487) ist es eher ein Supplement zu dem, dem Aristoteles beigelegten Buche;[386]) s. jedoch zu § 58.

Bemerkungen zum Buche der Pflanzen von ibn Badja enthält ms. Wetzstein I, 87 der hiesigen königl. Bibliothek.

§ 53 (77).

Plutarch.

(Quellen: Fihrist S. 254, II, 116, Index S. 275; Müller S. 26, 27: Kifti ms.; Oseibia hat keinen besonderen Artikel; er citirt S. 43 *Fulutarkhas* nach dem Fihrist S. 245; er nennt ihn Iflutarchos S. 319 unter Razi; Wenrich pp. 225, 226, 299; Leclerc I, 213. — Ein Artikel Plutarch findet sich in dem Werke des Schahrazuri, s. § 21.)

Nadim unterscheidet einen „anderen Plutarch", Verfasser des

385) Honein bei Wüstenfeld, arab. Aerzte S. 29 A. 9. Müller S. 26 Anm. 6 vergisst die Anm. S. 20. — Ja'akubi, unter Aristot. S. 149 (Klamroth S. 420) giebt den Titel: *Kitab al-Ibâna fi 'Ilal* ..., Buch der Erläuterung über die Ursachen der Pflanzen etc.

386) Catal. Codd. hebr. Lugd. Batav. p. 69; cf. Meyer, Gesch. d. Botanik III, 145.

Buches der Flüsse etc., Wenrich hat diese Notiz für die Echtheit des dem Plutarch beigelegten Buches verwertet.

Von seinem Commentar zum Timäus und über die Pädagogie haben wir unter Plato (§ 34 Nr. 4 u. 8, s. auch n. 13) gesprochen. Ausserdem nennen wir:

1. *Al-Arâu'l-tabi'ijja*, Die Ansichten (der Philosophen) in betreff der Physik, in V Tractaten, übersetzt von Costa ben Luca. Ein Citat im Fihrist S. 245 ist bereits erwähnt.

In al-Biruni's Catalog der Werke Razi's wird eine „Analyse des Buches von Plutarch" genannt, worüber wir bereits in der Einleitung gesprochen haben (§ 9).

2. *Kitab al-Rijadha*, Das Buch der *Ausübung* (der Tugend), nach Kifti von Costa ben Luca übersetzt. — Lagarde gab eine syrische Uebersetzung davon in seinen Anecdota heraus (vgl. Sachau bei Müller l. c.).

§ 54 (78).

Olympiodorus etc.

Der Artikel *„Alamkidorus"* des Fihrist (S. 254, II, 117, Müller S. 126) ist nur eine Verweisung auf den Artikel Aristoteles (s. oben §§ 54, 55). Casiri, der vergisst, dass der Artikel nie vor einem Eigennamen gesetzt wird, hat einen Autor Macedorus erfunden, den Wenrich p. 294 und sogar Leclerc I, 220 adoptiren. Es ist nur eine leichte Umänderung des Namens Olympiodorus, von Roeper restituirt (1844) und von Rose, mir und Müller angenommen.

Es folgen zwei Namen, welche noch nicht entziffert, von Wenrich und Leclerc weggelassen sind. Die Quelle ist ibn Adi.

Diaphratis (s. § 29 A. 47) interessirt uns nicht; **Athaphroditos** hat die Rede (*Kalam*) des Aristoteles über den Halo und den Regenbogen, wahrscheinlich in einem Teile der Meteora, erläutert. Thabit ben Korra hat die Schrift (ins Arabische) übersetzt.[387])

§ 55 (79).

Johannes, der Grammatiker.

Ja'hja an-Na'hwi ist der arabische Namen einer Persönlichkeit, welcher bei den Arabern zugleich Johannes Philoponus und einen alexandrinischen Arzt vertritt; Müller durfte im Index des Oseibia S. 138 den Grammatiker nicht von dem Alexandriner unterscheiden. Man setzt ihn an den Anfang des VII. Jh., wahrscheinlich nach den christlichen Quellen, um diese Persönlichkeit mit der berühmten Anekdote von dem Brande der alexandrinischen Bibliothek und dem zum Sprichwort gewordenen Ausspruche Omar's in Verbindung zu bringen. Ich werde mich in keine Erörterung des

387) Fehlt bei Chwolsohn, Ssabier I, 553.

historischen Wertes der arabischen Nachrichten einlassen, welche an Leclerc (I, 56 ff.) einen Lobredner und an Krehl (1878) einen nüchternen Kritiker gefunden haben. Was das Zeitalter Johannes' anbetrifft, so ist das Datum 343 Diocl. (626), in seinem Commentar zur Physik nach Fihrist im griechischen Text 333.[388])

Betreffs der Quellen schmeichelt sich Leclerc (I, 56, 220, 257, cf. p. 192, II, 150) „mettre au jour des documents inédits tirés des écrivains arabes". Wenrich hat Johann keines Artikels gewürdigt, sondern ihn nur gelegentlich (pp. 257, 288, 300, 305) erwähnt. Ich habe diese Lücke schon in einem Anhange zu meinem Alfarabi ausgefüllt (Mémoires der Petersburger Akademie Bd. XIII, n. 4), der auf dem Titel erwähnt ist. Ich gab daselbst (S. 220—24) den combinirten Text der Artikel von Kifti und Oseibia (s. die Ausg. S. 103 ff.) nach den Mss. Berlin und München; der Fihrist war mir noch nicht zugänglich; aber sein kleiner Artikel (S. 254, Müller SS. 27, 58) ist von Anderen gänzlich aufgenommen worden, von Kifti ohne seine Quelle zu erwähnen. Flügel hat die Erzählung vom Brande noch einmal nach Kifti gegeben (Fihrist II, 117); am Ende findet sich eine Stelle (bei Nadim S. 239, l. Z.) aus dem Ta'arikh von Ishak „dem Mönche", den ich mit Ishak b. Honein identificirt habe (§ 11). Diese Conjectur wäre für die Quelle der Erzählung wichtig. Müller (S. 58) übersetzt das aus dem Buche des Obeid Allah citirte Stück ins Deutsche, mit Ausnahme des Anfangs, worin gesagt wird, dass der ursprüngliche Namen des Johannes Themistius gewesen sei.

Vor der Aufzählung der Werke verweist der Fihrist zuerst auf den Artikel Aristoteles, und nachdem er (7) Bücher aufgezählt hat, auf den Artikel Galen. Kifti wiederholt das einfach mit einer leichten Modification der Verweisungsformel; Oseibia (p. 105, bei Steinschneider Alf. 223) nennt hier wie sonst die Commentare zu verschiedenen Werken des Aristoteles; der 7. über *ma bala* (Problemata s. § 62, 2) ist das 4. Werk im Fihrist, welcher es unter Aristoteles nicht genannt hatte; Oseibia substituirt für die Verweisung auf Galen eine Aufzählung der Commentare über letzteren, beginnend mit den 16 kanonischen Büchern, welche ich unter n. 8 zusammengefasst habe, darauf folgen zwei andere (9, 10), n. 11—13 (1 = 3 bei Nadim) 14—16 (= 4—7 daselbst), endlich erwähnt er 17—19, drei dort unerwähnte Werke.

Ich beweise (l. c. S. 153—165), dass man Johannes zuweilen mit ibn Adi confundirt habe, und begleite das Verzeichnis mit Nachrichten, auf die ich hier verweise.

Von den Commentaren zur Physik und dem Buche der Generation habe ich unter Aristoteles (§§ 51 u. 54) gesprochen, von der Synopsis der Bücher Galen's unter diesem (Abschnitt III). Ueber ein historisches Werk s. § 9. Es bleiben uns also nur zwei Werke zur Besprechung.

388) Steinschn., Alfarabi S. 160, vgl. S. 152; Müller S. 59 A. 55. Ueber den Commentar zum Timaeus des Plato s. § 34, 4.

1. Die Widerlegung des Aristoteles wurde wahrscheinlich ins Arabische übersetzt; denn man erwähnt eine Widerlegung dessen, was Johann über Aristoteles geschrieben hat von Alfarabi; sei es, dass es ein Buch unter diesem Titel gab, oder man meinte die polemischen Stellen in Johannes Schriften, insbesondere in seinem Buche über die veränderlichen Wesen, aus dem Averroës solche Stellen citirt (Alf. S. 120, 134, 162). — Auch ibn Heitham verfasste eine ähnliche Widerlegung (Oseibia II, 94).

2. Die Widerlegung des Proklus, welcher die Ewigkeit der Welt behauptete (unter diesem bei Wenrich p. 288), wurde sicherlich arabisch übersetzt. Alberuni (India II, 272) citirt Stellen daraus, auch eine (II, 234), die im Texte nicht zu finden ist. [Ueber den Comm. zu Timäus s. A. 106.] Kifti nennt sie (unter Proklus) ein grosses oder bedeutendes (*kabir*) Buch, welches er selbst besitze. Nach Munk wäre es das Buch, welches Maimonides (Guide I, 71) gemeint hat.

§ 56 (80).

Artemidorus.

Im Fihrist (p. 255, II, 118; Müller giebt SS. 28, 57) folgt eine Aufzählung der „Natur-Philosophen (*tabi'ijjin*), deren Zeit und Beziehung zu einander (*Maratib*, Stufenfolge) nicht bekannt sind". Einige darunter gehören hierher.

Artemidorus (Wenrich p. 291, Leclerc I, 216) verfasste ein Buch über Oneirokritik (*fi Ta'abir al-Ruja*) in V Tractaten, übersetzt von Honein b. Ishak. Nadim nennt das Buch später (S. 316 Z. 24), ohne den Uebersetzer zu nennen.

D'Herbelot behauptet, dass die berühmte, dem Muhammed ibn Sirin (gest. 728/29, Fihrist II, 157) beigelegte Oneirokritik aus dem griechischen Buche des Artemidorus übersetzt und von einem Commentar begleitet sei. Dieses Buch ist in Kairo 1864 gedruckt. In einem Artikel „Ibn Schahin und Ibn Sirin" im XVII. Bande der Zeitschrift der Deutschen Morg. Gesellschaft (S. 227—44) habe ich eine Reihe von Irrtümern, die sich an diesen Namen knüpfen, beleuchtet und (S. 237) die Notwendigkeit einer Untersuchung der Mss. 1210 u. 1212 der Pariser Nationalbibliothek hervorgehoben. Hoffentlich wird der neue Catalog correctere Einzelheiten darüber geben. [Slane's Catalog, den ich flüchtig benutzen konnte, nimmt planmässig von derartigen Untersuchungen keine Notiz.] Ich bemerke gelegentlich, dass ibn Sirin sicher nicht der von Razi citirte *„Ba'sri"* ist, was Leclerc (I, 272) für möglich hält.[389])

In der Oneirokritik des Salomo Almoli (f. 33 b Ed. Amsterdam), eines in der Literatur bewanderten Autors des XVI. Jh., wird אמונאדוש citirt, etwa Corruption von Artemidorus?

389) S. Virchow's Archiv, Bd. 86, S. 99 und 111. Ueber die Oneirokritik des „Apomasares" (für „Ahmed b. Sereim") s. Serapeum 1870 S. 308.

Ptolemäus, der Unbekannte, Verfasser des Lebens des Aristoteles; s. §§ 38, 39

Theon [von Smyrna], der Platoniker, Verfasser einer Schrift über die Reihenfolge, in der die Werke Plato's zu lesen sind etc., s. § 32.

§ 57 (81).

Nadim beendet dieses Kapitel (S. 255, II, 118; Müller SS. 29, 59) mit einer Aufzählung der Namen der Philosophen, welche Aristoteles' Schriften erklärt haben. Einige von ihnen sind bereits in besonderen Artikeln, andere unter Aristoteles besprochen; hier folgen diejenigen, von denen noch nicht gehandelt worden:

Ajamlikhus, contrahirt *Amlikhus* (S. 245 [Oseibia p. 43], 248); bei Kifti arabisirt *Aba Malikhus* „**Jamblichus**" (Wenrich pp. 293 und 306, Leclerc I, 219). Nach Kifti commentirte er einige Bücher des Aristoteles, die teilweise arabisch, teilweise syrisch übersetzt worden. Diese Notiz ist ungenügend. Nadim nennt Jamblichus und Plato (S. 245) und unter den Kategorien und der Hermeneutik des Aristoteles.

Jamblichus hiess bekanntlich **Anebon** (*Anabu*). Porphyr hat zwei Schriften an Jamblichus (*Libanius* bei Casiri) gerichtet, und dieser (*Pammachus* bei Casiri) antwortete mit einer Entgegnung.

Razi schrieb eine Kritik (*fi Nakdh*) dieser Erwiderung (Fihrist, Kifti, Oseibia I, 317; im Index S. 47 ist die Identität des Amlikhus und Anabu nicht angegeben). Die Berichtigungen Wenrich's (pp. 283, 306) und die meinigen (Alfarabi S. 93, s. auch Fihrist II, 146 Z. 2) sind Leclerc (I, 218, 352) entgangen, welcher einen nicht existirenden Autor **Libanius** nennt. Dieser soll, nach Leclerc, bei Nadim unter den Naturphilosophen genannt sein. Das ist nicht der Fall; man findet aber diesen Namen auch nicht in unserer letzten Reihe. Der ähnlichste wäre „*Iwanios*", welcher dem Jamblichus vorangeht.

§ 58 (82).

Simplicius.

Simplicius, arabisch *Sinbalikijus* (Kifti s. v., Oseibia S. 36 hat nichts als den Namen, H. Kh. VII, 1230 n. 8505; Wenrich p. 297, Leclerc p. 215), hauptsächlich Commentator des Aristoteles, bei Nadim unter den Kategorien und zum Buche der Seele (s. § 56, Anm. 297, 298) genannt, ist (S. 286, II, 123) unter die Mathematiker gestellt, wegen eines Commentars zum Anfang des Euklid, „welcher die Einleitung in die Geometrie ist".[390])

Im Index zu Oseibia S. 169 ist der Arzt Sinbl. S. 33 (nach Johannes dem Grammatiker im Fihrist S. 288 zweimal, das zweite Mal

390) Das Nähere, mit anderweitigen Berichtigungen zu Wenrich etc. gehört in den Abschnitt Mathematik. Hier genüge die Bemerkung, dass ein Mathematiker Simplicius in arabischen und lateinischen („Sinbelichius") Quellen zu Euklid citirt wird. [S. auch Bibliotheca Mathem. her. v. Enestrom 1892 S. 65.]

als Commentator des Hippokrates) nicht vom Philosophen S. 36 unterschieden. Der Arzt findet sich nicht bei Fabricius (Bibl. gr. XIII). Leclerc (I, 235, 267) hebt ein Citat aus dem Continens (ohne Stellenangabe) hervor, wo ein Commentator des Buches von Hippokrates über Brüche nach den arabischen Buchstaben, *Senflious* genannt wird; die lateinische Uebersetzung substituirt Sterilius, oder Herilius?

Müller S. 59 hält auch *Samlis* bei Kifti (als Commentator des Aristoteles) für Simplicius.

§ 59 (83).

Ueber **Syrianus** (Wenrich p, 287, Leclerc I, 219, wo der Namen vor Zeile 11 fehlt) s. § 59, Anm. 330.

Arasis, nach Flügel Orosius, s. § 9.

Plotin, den Artikel al-Kifti's hat S. de Sacy bereits herausgegeben. Die dem Aristoteles beigelegte arabische Theologie basirt auf Plotin (§ 63). Leclerc (I, 217) findet Plotin im Fihrist unter den Naturphilosophen; er hat nicht beachtet, dass die letzten Namen nicht mehr zu dieser Klasse gehören (vgl. § 81 unter Jamblichus).

§ 60 (84).

Ergänzung.

Zwei Autoren mögen hier aus anderen Quellen folgen.

Polemon („Palaemon" in lat Quellen), berühmter Autor der Physiognomik zur Zeit Hadrian's, insbesondere bekannt durch eine Anekdote über den Character des Hippokrates oder Sokrates, welche schon im Secretum secretorum vorkommend (§ 64), ihren Weg in alle Literaturen[391]) bis in einen hebräischen Commentar zum Buche Jezira gefunden hat, welcher dem Saadia Gaon (gest. 941) beigelegt, aber viel später in Europa verfasst ist, und worin aus Athen Mainz geworden ist (Alfarabi S. 252).

Nadim, S. 314, II, 155, nennt den Verfasser eines Werkes über Physiognomik (*Kitab al-Firasa*) Kalimun; ohne Zweifel ist *Falimun* zu lesen, oder *Iflimun*, wie bei Ja'akubi S. 135 (Klamroth S. 419), und im Artikel Kifti's (mitgeteilt in Fihrist II, 155), welcher über die Anekdote auf den Artikel Hippokrates verweist, unter welchem sie sich auch in Oseibia findet; s. H. Kh. III, 589. Ich vermutete (Al farabi S. 127, cf. S. 251) einen identischen Autor in *Amlîhun* (?), nach Kifti ein von abu Ma'aschar citirter Physiognomiker. Bei H. Kh. (VII, 1196 n. 7329) variirt die Umschreibung des Namens je nach den erwähnten Quellen.

Ms. arab. Leyden 1206 enthält eine, dem *Iflimun* beigelegte Physiognomik; der alte Catalog hatte Philemon gelesen und unter diesem Namen erwähnt Wenrich p. 296 jenes Ms. Aus dem neuen

391) Vgl. Greenhill, Physiognomische Anecdote, in der Zeitschr. Janus, her. v. Henschel I, 554; vgl. H. Kh. III, 589.

Cataloge (III, 165) erfahren wir, dass das arabische Werk nicht dem Texte des Polemon entspricht, dass aber der Verfasser einen Teil seines Buches demselben entnommen hat. Ms. Gotha 85 [3] (*Risala fi Ilm al-Firasa*) nähert sich nach Pertsch (I, 151) mehr dem griechischen, herausgegebenen Text. Nach Bar-Hebraeus wurde das Werk syrisch übersetzt (Wenrich hat diese bereits von Jourdain citirte Notiz übersehen); wir wissen nicht, ob diese Uebersetzung den griechischen Text wiedergab und die Grundlage der arabischen bildete. — In der Physiognomik des Dimischki (s. unter Aristoteles § 64) sind die Stellen aus der Schrift des „Iflimun" mit *n* bezeichnet; diese Auszüge stammen wahrscheinlich aus der unechten Uebersetzung. Vielleicht enthält Ms. Paris 963 Suppl. ar., wo nach Leclerc (I, 216) „Philemon" häufig citirt ist, Dimischki's Werk? [Zum Aufsuchen in Slane's Catalog fehlt noch die vergleichende Nummerntabelle.]

Ueber „Palaemon" verweise ich auf V. Rose's Forschungen (Anecdota II, pp. 174 u. 288).

Iflimun, Verfasser eines Buches über die Richtung der Gewässer, welches ibn Awam (III, 3 p. 131, französisch von Clement Mullet: „Philémon") ist kein anderer als Philon „der Byzantiner", der in der arabischen Uebersetzung des Eutocius (arab. Ms. in Paris Suppl. 952) *Filan al-Bazanti* genannt wird; Casiri (I, 382 bei Wenrich p. 195, cf. p. 92) las: Iflimun; in dem Werke des Dja'afar al-Khazin, ms. Leyden 1492, heisst es nach dem Catalog (III. 52) *al-Bahti*.[392])

Ein halb mystischer Autor, ein Zeitgenosse des Polemon, war **Secundus**, Philosoph Kaiser Hadrian's, der „Schweigsame" genannt. Seine griechischen Sentenzen wurden arabisch übersetzt, Ms. Bodleiana (Nicoll pp. 58 u. 507); sie existiren auch syrisch und aethiopisch.[393])

---

392) S. mein Euklid bei d. Arabern S. 104; Ja'akubi S. 135 (Klamroth Bd. 42 S. 2) wiederum: Iflimun.

393) Hebr. Bibliogr. IV, 28, XIV, 57, XVI, 124, Jahrb. f. roman. Lit. XII, 366, mein: Il libro di Sidrach (Abdruck aus dem Buonarroti 1872 p. 6); Zeitschr. f. Math. X, 463; Göttinger Gel.-Anz. 1871 S. 1202. — Kürzlich erschienen folgende Schriften von Joh. Bachmann: Das Leben und die Sentenzen des Philos. Secundus des Schweigsamen, nach dem Aethiop. u. Arab., Diss. Halle 1887 (enthält den äthiop. Text mit Varianten aus dem Arabischen); Secundi Philosophi Taciturni Vita ac Sententiae etc. Berol. 1887 (lat. Uebersetzung aus dem Aethiop.); lat. Secundus-Handschriften (aus der kgl. Bibliothek in München) im Philologus XLVI, Bd. III, 1887, S. 385—400; die Philosophie des Neupythagoräers Sec. enthält im Anhang den arabischen Text der „Milchmädchenfabel" u. eine Notiz über lateinische Handschriften; S. 64 ff. enthält eine Uebersicht der Quellen nach Sprachen geordnet, worunter sogar Isländisch. [Zu den latein. Mss. kommt Digby 88^3 u. 11^{22} Narratio, s. Index Secundus; Italienisch Codex Canon. 279 X; Catal. di Aless. Mortara, Oxon. 1864 p. 250; gedr. hinter Fiore di Virtù, 1865, aber nicht ein Abschnitt des letzteren, wie Gaspary, Gesch. d. ital. Lit. S. 189 annimmt]; S. Cassel, Mischle Sindbad, Secundus etc. Berlin 1888, S. 313, griechischer Text u. Deutung (über den Namen in desdelben: Aus Literatur u. Symbolik S. 193). — Eine kleine griechische Schrift über die bösen Frauen verzeichnet Pasinus I, 263 Ms. Turin 177, fol. 76—80. — Dem Secundus entlehnt Alcuin Ethisches u. Kosmographisches; s. Cantor, Vorles. über Gesch. d. Math. I, 715.

Unter den alchemistischen Büchern erwähnt Fihrist p. 354 Z. 5 das des *Sakanâs* „über seine Wissenschaft" (oder seine Weisheit) an Hadrian gerichtet.[394]) Flügel hat diesen Namen nicht entziffert; Leclerc I, 306 lässt ihn ebenfalls offen; ich habe darin den Namen Secundus erkannt, dessen Spuren sich vielleicht in den angeblichen Dialogen des Rabbi Josua b. Chananja, genannt „Scholasticus", mit Hadrian finden.[395]) Bei M. E. Revillout (Vie et Sentences de Secundus, 1873, p. 39) heisst es, dass Hadrian die Antworten des Secundus in der Bibliothek der *„Cohen"* niederlegen liess. Uebrigens hat die Ansicht Revillout's über den orientalischen Ursprung des Buches Secundus etc. gerechten Widerspruch erfahren. Was er (p. 56) von Aaron dem Babylonier berichtet, hat keine thatsächliche Grundlage.

Aristipp, s. unter Aristarch, Kap. II.[396])

Anhang zu § 34 A. 101.

Bei Fabricius (Bibl. gr. XIII, 437) heisst es nach Tiraquellus: „Timaus, qui est Timaos, et Thymaus, Rasi libro primo Continentis cap. 1 [f. 2[a]] et libro IX, cap. 3 [f. 193[a]]: Timaeus medicus dixit Gal. jam confirmavit in alio loco quod possibile quod cognoscantur circa suffocationis matricis etc.; f. 193c: Thymaus dixit: [jam manifestavi quod cognoscitur causa etc.]. Fabr. p. 438: Timaeos simpliciter citatus Rasi lib. I Cont. cap. 3 et 4. Ueber die Citate im Continens bemerkt Haller (Bibl. med. I, 357): „Difficilior fuerit Tymaeus saepe dictus (l. XVI). Fuerit forte integrior Galeni in Timaeum Commentarius, cujus 1. (XXV) 2 (ib.) 4[um] (de spasmo l. I) quantum libri de febre quartana (XVIII) caput noster citat. Galeni certe placita ex Timaeo repetit ut ex atra bile quartanam fieri (XVIII), in paralysi etc. (I)."

Ich habe die obigen ungenauen Citate aufgesucht und finde die Bezeichnung der Teile des Buches ungleichmässig, zum Beispiel: Dixit G. in primo libro suo: Constituerunt medici et philosophi certam diaetam etc. (I, 4 f. 8[c]); in primo capitulo dixit (XXV, 3 f. 505[b]). Dixit in II tymaus (de simpl. § 203 f. 428 frumentum); dixit in II tymaus (ib. § 639 f. 459[d] et daher bei Serapion jun. C. 128 art. Olibanum); in secundo capitulo Tymaeus dixit (XXV, 3 f. 505[b]). In quarta parte libri sui (I, 7 f. 14[c] — et Tim. dixit, ib. f. 16[b]); in quarto libro timeos dixit febris quartana accidit ex humore melancolico etc. (XVIII[2] f.

394) Analogien in Hebr. Bibliogr. XIV, 57; vgl. XVI, 124 u. oben Anm. 66.

395) Ausser den Citaten in Anm. 393 s. Graetz im Jahresber. des breslauer Seminars, 1892, S. 11. Gregorovius, Hadrian 2. Aufl., S. 354, erwähnt Secundus nur namentlich; S. 190, zu Josua, citirt er nur aus Eisenmenger das Gespräch über die spina dorsi [s. dazu mein Pol. Lit. S. 315, 421]. Ueber Gespräche zwischen Fürsten u. Juden s. S. Fränkel, Zeitschr. DMG. XLV, 309; vgl. Antonin und Rabbi bei Bacher, Agada der Tanaïm II, 458. Im Midrasch Tanchuma Deut. fol. 264 B ed. Amsterdam liest man, dass Hadrian drei Philosophen hatte, ohne deren Rat er Nichts that.

396) S. Geig. jüd. Zeitschr. XI, 197.

368[a]); מי אלראבצ מן אלטימאוס Razi de variolis, p. 13 ed. Channing 1766 über das Phlegma, ein Citat, welches wegen der von Channing hervorgehobenen Uebersetzung von Interesse ist.

Der Commentar des Galen über Plato's Timäus, wovon Ch. Daremberg die erhaltenen Fragmente in Paris 1848 herausgegeben hat, wird von Maimonides, Vorr. zum Comm. zu den Aphorismen des Hippokrates citirt (Steinschneider, Alfarabi S. 249 Col. 1 darüber, dass kein Mensch ein vollkommener Arzt sein könne) und in Maim.'s eigenen Aphorismen (Capitula Mosis, Ende VI. Kap.: VII expositionis in thimeo; vgl. Kap. XIII fol. 104, 108, 111[b] Ed. 1489); der II. u. III. Tr. wird im XXV. Kap. fol. 116[b], 125 citirt, aber der Namen ist „*Ptimei*" u. „*Ptymei*" corrumpirt. — In den Fragmenten Galen's, aus Razi's Continens gezogen in Ed. Chartres (IX, 406; Kühn, Introd. p. CLXXIV n. 17 hat sie nicht specificirt) findet sich nur n. 12 „ex secundo Timaei". Ein lateinisches Fragment citirt Wenrich p. 258: „de iis quae medice scripta sunt in Platonis Timaeo". Haller (Bibl. med. I, 346) citirt „XVII libri priores" ms. Paris 1043; allein der Pariser Catalog erwähnt Nichts davon unter dieser Nummer. Bei Averroës de Anima (II C. 126 f. 151[4]) heisst es: „Quae sunt dicta in Timaeo, quae Galenus laborat exponere". Derselbe (Paraphr. in Republ. I f. 346F, 351B und III, gegen Ende, f. 372, vgl. mein Alfarabi S. 32, die Tabula des Zimara unter Galen giebt diese Stellen nicht an), widerlegt die Einwendungen Galen's, welche ebensowohl dem Commentar über Timäus als auch seinem Buche über die Ansichten des Hippokrates und Plato entnommen sein können. — Ueber die Bearbeitung platonischer Werke von Galen s. meine Nachweisungen in Virchow's Archiv Bd. 124 (1891) S. 286 n. 3. Timäus wird auch von Averroës (Paraphrasis de Coelo III, S. III, pars 2 f. 314g, ed. 1574) citirt.

Plato's Timaeus citirt Costa ben Luca am Anfang seiner Abhandlung über den Unterschied zwischen Geist und Seele, welcher zuerst unter dem Namen des Constantinus Africanus gedruckt ist; das Wort ist in der hebräischen Uebersetzung aus dem Arabischen verstümmelt. Timäus erscheint auch bei Kazwini, s. De Sacy, Chrestom. arabe III, 491. — Guttmann (Religionsphilosophie des Saadia S. 49, Anm. 2) citirt Isak Israeli ohne Nachweis; s. Anf. der Diaetae partic. Nach desselben Religionsphilosophie des Abraham b. David S. 14, Anm. 4 sind die dem Plato entlehnten ethischen Ansichten aus Euthyphron, Protagoras, Timäus und Republik, widerum ohne nähere Angaben.

Das Studium des Timäus im christlichen Mittelalter geht über die Absicht dieser Notiz hinaus.[1]) Ich beschränke mich auf wenige Citate: Adelard, de eodem, bei Jourdain p. 292, Ed. I; Arnold Saxo

1) Vgl. K. Werner, die Kosmologie u. Naturlehre des scholast. Mittelalters in Sitzungsberichten der Wiener Akad. Bd. 75, 1873, S. 213.

bei Rose, Arist. de lapidibus p. 447; Michael Scotus bei Hauréau, De la philosophie scol. p. 76; Albertus Magnus z. B. De causis propriet. II, Cap. 2; Joh. Scotus (gest. 1308) kannte ihn wahrscheinlich nach der Uebersetzung des Chalcidius; s. Poole, Illustr. of Hist. of Medieval Thought p. 58, cf. 353; Bäumker im Archiv für Gesch. d. Philosophie V, 572. — Bernhard Silvestre (XII. Jh.) commentirte den Timäus, Poole p. 124: Timaeus für „Dimnaïos" bei Zacher, Pseudocallisthenes S. 71.

Einige Berichtigungen und Nachträge zur Einleitung.

S. 3 (Preisaufgabe) lies: les traductions d'ouvrages grecs.
S. 6 § 3 über die syrische Vermittlung spricht sich Sachau, zu Alberuni, India II, 255 (vgl. 269) ohne den nötigen Vorbehalt aus.
S. 10 § 10 über Kifti s. A. Müller's Abhandlung, oben A. 179. Casiri benutzte n. 1778 des Escurials, s. Leclerc I, 58.
S. 17 (A. 5) Uttabâ l. Atibbâ.
S. 19 fehlt vor Zeile 4 die Ziffer 10 des § und vor A. die Ziffer 11.
Das. A. 2 lies: „300 l. 12; dieses".
S. 25 § 17 bei Wüstenfeld, Aerzte S. 101 § 182: „Religio"!
Das. A. 3 s. Pertsch, Catal. III, 454.
S. 30 § 23 Razi's Arbeiten über griechische Philosophen erwähnt Alberuni, India I, 319.

Februar 1892.

Einige Berichtigungen zu Abschnitt I.

Inconsequenzen der Umschreibung arabischer Wörter und Druck in Antiqua, Mangel von Aspirationszeichen, welche durch Uebersetzung und Abschrift entschuldigt sein mögen, wie einige falsche Buchstaben, welche mein Auge nicht entdeckte, seien der Nachsicht des Lesers empfohlen; ich berichtige hier nur Einzelnes (wobei die 1. Ziffer die Seite, die 2. die Zeile, A. die Anmerk. bedeutet):

5 A. 7 v. u. des Misk. — **7** A. 29 hebr. mit Samech. — **8** A. 32 b Sa'hîb. — **18** A. 89 ἐρασται. — **38** A. 196, 5 Muk. — **39** 9 muschadjdjar. — **54** 3 Ridhwan; 4 v. u. Djordjis. — **68** 22 Ja'hja. — **80** 18 (und 95 unter 7 dreimal) 'Ammijja. — **81** 18 Khila'sa. — **82** u. 11 Tuffa'ha. — **89** 16 Asrar; A. 3 לללגום.

Ende September 1893.

Index der Autoren

(incl. der in der Einleitung behandelten); die Ziffer bedeutet den § nach der ursprünglichen Zählung; s. die Vorbemerkung.

Alexander Aphrodisias § 72.
Ammonius 74.
Artemidorus 80.
Aristoteles 38.
Athaphroditos 78.
Badigoras 27.
Bakht Jeschu, s. Obeid Allah.
Beihaki 22.
Biruni (al-), s. Honein ibn Ishak b. Honein.
Botlan (ibn) 17.
Costa b. Luca 14. 20.
Costus 30.
Dakhwar (ibn al-) 18.
Damokrates, Demokrit 29.
Diagoras 27.
Diophratis 78.
Djoldjol (ibn) 15.
Empedokles 28.
Fihrist 4.
Hagi Khalfa 7.
Harun b. Azur 9.
Honein 19.
— (ibn) Ishak b. Honein 11.
Ishak b. Ali 23.
— der Eremit (b. Honein) 13.
Jamblichus 81.
Johannes der Grammatiker 79.
Jusuf b. Ibrahim ibn al-Daja 13.
Khammar (ibn al-) 23.
Khattab (abu'l, ibn) 18.
Kifti 5.
Leclerc 8.
Matran (ibn al-) 9. 18.
Mubaschschir 21.
Nikolaus Damascenus 16.
Obeid Allah Bakht Jeschu 12.
Olympiodorus 78.
Oseibia (ibn abi) 6.
Orosius 9.
Philoponus 9.
Plato 32.
Plotin 83.
Plutarch 9. 77.
Polemon 84.
Porphyr 9. 73.
Proklus 71.
Ptolemäus 80.
Pythagoras 26.
Razi 23.
Säid 16.
Schahrazuri 21.
Secundus 84.
Sidjistani 14.
Simplicius S. 61.
Sokrates 31.
Syrianus 83.
Theon von Smyrna 9. 32. 80.
Theophrast 70.
Timaeus Locrus 34.
Wenrich 3.
Wüstenfeld 8.

Die griechischen Aerzte
in arabischen Uebersetzungen.

Kritische Bibliographie.

Dem verehrten Freunde

Dr. Joseph Derenbourg

zum 21. August gewidmet

von

Moritz Steinschneider.

Berlin.
1891.

mehrung fähig sind, als auch einer regressiven Umwandlung in ihre Prototypen unterliegen können.

In praktischer Hinsicht haben unsere Untersuchungen folgende Bedeutung: Unter Anwendung strenger Antiseptik oder Aseptik kann man einen todten Knochen in den Organismus dreist einführen; man darf aber dabei nicht ausser Acht lassen, dass nur dann ein günstiges Resultat der Transplantation eines todten Knochens zu erwarten ist, wenn dieser in unmittelbarer Berührung mit dem lebenden Knochen, oder wenigstens in einer sehr geringen Entfernung von ihm, sich befindet. Anderenfalls kann die um den todten Knochen entstandene dicke Bindegewebskapsel, da sie ein bedeutendes Hinderniss der Verbindung des jungen Knochengewebes mit dem todten bildet, den Prozess des Zusammenwachsens und der Resorption des transplantirten Knochens auf so lange Zeit hinausschieben, dass kein einziger Patient in der Lage sein wird, den vollen Cursus der Heilung auszuhalten und schliesslich doch eine Entstellung vorziehen wird, um nur von den vielen, mehrere Monate andauernden, immobilisirten Verbänden befreit zu werden.

Eine andere wichtige Bedingung, die man bei der Transplantation des todten Knochens stets im Auge behalten muss, bildet seine möglichst dünne — „filigranartige“, wie Gluck sagt, — Bearbeitung, damit die resorbirenden Elemente leichter mit demselben fertig werden können.

Was ferner die Frage betrifft, welcher Knochen sich am besten für die Resorption eignet, so würden wir rathen, den Knochen eines jungen Rindes anzuwenden, da dieser sich viel leichter resorbirt, als Elfenbein. In gleicher Weise würde ich von der Einwickelung des zu transplantirenden Knochens in Catgut abrathen, da keine rationelle Indication dafür existirt.

Man könnte noch an uns die Frage richten, wie weit man auf dem Wege der Transplantation von todten Knochen gehen darf, d. h. wie gross z. B. die Stücke von Röhrenknochen sein dürfen, an deren Stelle todte Knochen gesetzt werden können? Darauf ist zu erwidern: diese Frage ist blos im Wege klinischer Beobachtungen zu entscheiden.

Erklärung der Abbildungen.

Tafel I—II.

Fig. 1. Querschnitt der Diaphyse des Oberschenkelknochens eines Kaninchens nach 18tägigem Verbleiben im Organismus der zugleich durch die Mitte des transplantirten Knochens geht. A Wände der Diaphyse. B neugebildeter Knochen, der in Form von Halbinseln in die Kapsel eindringt. C transplantirtes Elfenbein. D Kapsel, die das Elfenbein umgiebt. E Knochenmark. a a erweiterte Havers'sche und Volkmann'sche Kanälchen. b b von Zellenelementen ausgefüllte Räume. c c Blutgefässe. d d Querschnitte von Muskelfasern. e e Usuren im Elfenbein. (Vergrösserung 52mal.)

Fig. 2. Derselbe Querschnitt nach 32tägigem Verbleiben des transplantirten Knochens im Organismus. (Vergrösserung und Erklärung, wie bei Fig. 1.)

Fig. 5. Aehnlicher Schnitt nach 42tägigem Verbleiben des transplantirten Knochens im Organismus. A Wände der Diaphyse. B Neugebildete Knochensubstanz, die stellenweise die Kapsel ganz durchbricht, als ob sie mit dem Elfenbein zusammenwüchse. C Transplantirter Knochen. D Bindegewebskapsel. E Knochenmark. a a Havers'sche und Volkmann'sche Kanälchen. b b von Zellenelementen ausgefüllte Räume. c c Epithelioide Zellen, welche die Ränder der Räume umgeben. d d Blutgefässe. e e Inselchen des neugebildeten Knochengewebes. f f Usuren im todten Knochen. g g Riesenzellen. h h Myeloplaxen. (Vergrösserung 435mal.)

Fig. 3. Erweitertes Havers'sches Kanälchen der Diaphyse des Oberschenkelknochens am 18. Tage nach der Operation. (Vergrösserung 435.) a a Knochengewebe. b b Epithelioide Zellen. c c Uebergangsformen von Knochenkörperchen zu epithelioiden Zellen. d d spindelförmige Zellen.

Fig. 4. Erweitertes Havers'sches Kanälchen und Rand des Knochens nach der Markhöhle zu gewendet, am 12. Tage einer künstlich hervorgerufenen Osteomyelitis im Oberschenkelknochen des Kaninchens. (Vergrösserung 435.) A Knochengewebe des Mutterbodens. B Neugebildetes Knochenhalbinselchen nach der Markhöhle zu gewendet. a a Riesenzellen. b b Knochenkörperchen im Stadium ihres Ueberganges in epithelioide Zellen. c c Uebergangsformen der epithelioiden Zellen in Riesenzellen. d d Osteoblasten. e e Uebergangsformen der Osteoblasten zu Riesenzellen.

Die griechischen Aerzte in arabischen Uebersetzungen.

Kritische Bibliographie von Mor. Steinschneider.

Vorbemerkung.

Diese Abhandlung bildete den III. Abschnitt einer, von der Pariser Akademie 1886/7 gekrönten französischen Preisschrift über die, im Fihrist des Nadim (987) enthaltenen Daten mit Benutzung der übrigen Quellen. In Bezug auf letztere und meine Behandlung überhaupt verweise ich auf die, im Centralblatt für Bibliothekswesen 1889 (S. 51—81) erschienene Einleitung und auf die Quellen zu meiner Abhandl. über Gifte (dieses Archiv 52, 1871 S. 340), insbesondere das Gelehrtenlexicon des Kifti, dessen Ausgabe durch Aug. Müller bevorsteht (Ueber das Taarikh al 'Hukama etc. Aus den Acten des 8. Congresses, Leide 1890) und die Geschichte der Medicin von ibn abi O'seibia (gest. 1263), deren Ausgabe durch Müller (1884) ich erst nach vollendeter Arbeit benutzen konnte. Die Nachrichten in einer Geschichte von Ja'akubi (um 872) über einige griechische Aerzte nebst Analysen ihrer Schriften sind von M. Klamroth in der Zeitschr. der Deutsch. Morgenl. Gesellsch. 1886 S. 189 ff. nur zum Theil mit denselben Hülfsmitteln verarbeitet. Er hält sich an Abu'l-Faradj, weil ihm Kifti fehlte. Ich konnte daraus Weniges für meine Haupttendenz, Quellenkritik — Nachweisung der unternommenen arab. Uebersetzungen, nachtragen. Unbekannt sind ihm die hebräischen Uebersetzungen aus dem Arabischen (s. z. B. § 9 n. 10), die auch hier nur äusserst kurz angegeben sind, weil sie in meiner Pariser Preisschrift v. J. 1884 (deutsch im Druck bis S. 830 vorgeschritten) ausführlich behandelt sind. Von den wichtigen Citaten bei Razi (Continens) und Maimonides (Aphorismi) habe ich nicht alle Belege geben können und daher den, in diesem Archiv Bd. 85 S. 154 versprochenen Anhang noch nicht erschöpft, den problematischen Badigoras (Pseudo-Pythagoras, das. S. 153) nicht aufgenommen. Die bei Nadim nicht vorkommenden Schriften sind als „Ergänzung" jedesmal hinzugefügt.

Meine Abbreviaturen sind in § 14 erklärt, „Alf." bedeutet mein Alfarabi (Petersb. 1869, Mém.). Bei der Umschreibung arabischer Wörter ist hier *dj* für *ǧ* und *a* auch für kurzes a gesetzt.

Keine historische und bibliographische Studie schliesst Berichtigungen und Nachträge aus; die Bibliotheken des Orients mögen Unbekanntes enthalten. Viel ist nicht mehr zu erwarten, nach allerhand Katalogen zu schliessen, in denen ich Nichts gefunden habe.

Inhaltsübersicht.

Hippokrates (Palladius § 5); arab. Bearbeiter 12. — Galen 13; die 16 kanon. Schriften 15; philosoph. 17; Ergänzungen 18 ff.; Anhang des Oseibia 21; arab. Bearbeiter 22. — Rufus 23. Philagrius 24. Oribasius 25. Plato d. Arzt 26. Archigenes 27. Magnus 28. Paulus Aegin. 29. Dioskorides 30. Kriton 31. Alexander v. Tralles 32. Sosipolis (?) u. Soranus 33. Theomnestes (Absyrtos), Aflimun, Damokrates (Demokrit) 34.

§ 1. **Hippokrates** (Quellen).

Nadim leitet dieses Kapitel (S. 286) durch Nachrichten über den Ursprung der Medicin und die ersten Aerzte ein, welche er aus den Werken Johannes des Grammatikers und Ishak's b. Honein geschöpft hatte. Kifti und Oseibia (in seinen ersten Kapiteln, französisch von Sanguinetti im Journ. Asiat. 1854, T. III u. IV) haben diese Nachrichten erweitert; wir übergehen sie, wie alles das, was der Fihrist (S. 287, II, 136) über das Zeitalter und das Vaterland des Hippokrates angiebt, nebst einer einfachen Aufzählung der Aerzte, welche zwischen Hippokrates und Galen blühten (cf. Oseibia I, 33). Nadim (S. 293, II, 140) fügt zu seiner Aufzählung der griechischen Autoren einen Auszug von der Hand Thabit's über die Aerzte, Namens Hippokrates. Dasselbe wiederholt Kifti in einem Artikel (البقرطون) aus einer „Antwort" des Thabit auf eine Anfrage über die Anzahl der „Hippokrates" genannten Aerzte; diese Abhandlung erwähnen auch Kifti (Casiri I, 388 übersetzt diesen Titel: „de numeris Pythagoricis"!) und Oseibia (I, 17, 219); dennoch haben Wenrich, Chwolsohn und Leclerc (I, 109, 231) dieselbe übersehen[1]).

Der Artikel Hippokrates von **Kifti** ist bei Casiri (I, 237) sehr gekürzt; die, bei ihm weggelassenen Stellen mit ihren Quellenangaben sind zum Theil dem Fihrist entlehnt.

Oseibia widmet dem Hippokrates einen sehr ausgedehnten Artikel (I, 24—31); er schöpft „aus einigen, aus dem Griechischen übersetzten Stellen", giebt einen Auszug aus einem Werke ibn Ridhwan's und fügt eine Stelle aus dem Commentar des Galen über den Schwur (ناموس 25, الطب S. 26) und das

[1]) Siehe Einleit. Seite 22.

Testament (وصية) hinzu[2]); endlich giebt er eine Stelle aus dem Buche der Sitten von Galen (s. § 17 n. 66). Dann citirt er (S. 27) eine alte Chronik (*Ta'arikh*); dieses Citat ist aber dem Fihrist (S. 287) entlehnt. Er citirt die Anekdote von dem Physiognomiker Aflimun (Palaemon) aus ibn Djoldjol und berichtet (S. 28) über den Ursprung der Abhandlung von den 25 Zeichen des Todes (s. § 10). Es folgen allgemeine Sentenzen des Hipp. aus den Werken des Mubaschschir u. Honein[3]), zwischen welche er einige einschaltet, welche die Arzneikunst insbesondere betreffen. Endlich zählt er (S. 31) die Schriften des Hippokrates auf.

Hagi Khalfa (VII, 1091 n. 3484) giebt fast dieselben Titel, wie Oseibia, und mit denselben Bemerkungen, oft Wort für Wort. Leclerc citirt ihn nur für eine gewisse Anzahl von Werken und nimmt (I, 236) irrthümlich an, dass H. Kh. nur Werke erwähne, die sich im Arabischen erhalten haben.

Die Frage über die arabischen Uebersetzungen kann aber nicht nach Categorien entschieden, sondern jeder einzelne Titel muss für sich untersucht werden, ich werde daher nur eine beschränkte Anzahl solcher behandeln, welche Nadim nicht erwähnt.

Nadim kennt noch nicht die Unterscheidung von 12 „Hauptwerken" des Hippokrates, welche wir bei Oseibia finden. Nach einer seltsamen Methode lässt er seiner Liste die Namen der griechischen Commentatoren vorangehen, welche bei Kifti ein wenig abweichen; Oseibia giebt (S. 35/6) ein Verzeichniss von Aerzten, die er, wie es scheint, aus Galen's Buch der Heilmittel gezogen hat, und worunter sich einige Commentatoren finden. Ich hebe hervor: Dioskorides „der erste" (so von dem homonymen Botaniker unterschieden), بلاديوس Commentator der Aphorismen (s. § 5); Galen schliesst diese Reihe der Commentatoren.

§ 2. Verzeichnisse.

Nadim führt seine Liste mit einer Ueberschrift ein, die uns ausdrücklich sagt, dass es sich um die, in's Arabische

[2]) Archiv, 42 S. 92.

[3]) Journ. As. 1856, VIII, 182; Einleit., S. 26.

übersetzten und von Galen commentirten Bücher handle; er nennt nur 10 oder 11, indem er die Worte „in (= mit) der Erklärung Galen's" überall wiederholt. In der That lässt er in der Liste von Galen's Werken die Commentare über Hippokrates weg. Darf man daraus schliessen, dass Nadim kein anderes, dem Hippokrates beigelegtes, arabisch übersetztes Werk kannte? Und warum sollte er sich auf die von Galen commentirten Werke beschränken? Er konnte den Commentar Galen's nicht als eine Garantie für die Aechtheit dieser Werke betrachten, denn Galen hat einige Werke des Hippokrates commentirt, deren Aechtheit er selbst läugnet.

Kifti, welcher Galen's Namen unter den Commentatoren des Hippokrates weggelassen hatte, führt seine Liste ebenfalls mit folgenden Worten ein: „Erwähnung (ذكر, Ms.) dessen, was von Galen commentirt und arabisch übersetzt worden (Casiri p. 236 lässt die gesperrten Worte weg); bei Casiri findet man nur 7 Titel; in den Manuscripten findet sich mehr, und das Fehlende ist ohne Zweifel entweder von den Abschreibern oder vom Abbreviator Zuzeni weggelassen. Kifti ist für uns also nur eine Copie des Fihrist; für Wenrich und Andere wurde er eine Quelle von Irrthümern.

Ja'akubi nennt nur 10 Schriften und giebt nur von 5 den Inhalt an. Uebersetzer giebt er nirgends an[1]).

Oseibia's Liste ist methodisch und sehr lang. Nachdem er die Werke des Hippokrates nach ihrer Methode in 3 Klassen eingetheilt hat, nehmlich 1. aenigmatische, 2. gedrängte compendiöse, 3. erleichternde und erläuternde, bemerkt er, dass unter den, dem Hippokr. beigelegten Schriften fast 30 ächt seien (Galen's Abhandlung über die, dem H. beigelegten ächten und unächten Schriften ist S. 99 citirt, nach Honein ? s. § 13). Er analysirt zuerst (S. 31, 32) die zwölf berühmtesten Werke[2]), fügt dann die Titel anderer, theilweise untergeschobener Werke, fast ohne eine Bemerkung, hinzu; ich habe sie als 13—61 gezählt. Es ist bemerkenswerth, dass die Namen der, von Nadim

[1]) Klamroth giebt zuerst die blossen Titel, die er dann in anderer Reihenfolge behandelt; meine Ziffer bezieht sich auf die letztere.

[2]) Cf. H. Kh. IV, 155, V, 51, 52, 56; dies. Arch. 42 S. 92; Rose, Hermes V, 205, 209; Leclerc I, 123. Eine Decade (Kl. 190) ist nirgends bezeugt.

erwähnten Uebersetzer meistens von Oseibia (u. Hagi Khalfa) weggelassen worden sind.

Indem ich die Nachrichten des Fihrist in der folgenden Liste angebe, füge ich in Parenthese eine Ziffer hinzu für den Platz, welchen das fragliche Werk (ohne Zählung) bei Oseibia („Os.“) einnimmt, von dem die Mittheilungen Hagi Khalfa's herrühren, wie die Seitenzahl bei Wenrich („W“). Ich werde nur die wichtigsten Abweichungen hervorheben. Um Wiederholungen zu vermeiden, werde ich die, von Oseibia in seinem Artikel über Galen (99 u. 103, Wenrich p. 266) erwähnten Nachrichten über den Commentar des letzteren verbinden; Kifti scheint, ebenso wie Nadim, mit der, im Artikel Hippokrates gegebenen (unvollständigen) Aufzählung sich begnügt zu haben.

§ 3.

1. Der Schwur العهد oder الايمان. Nadim (S. 287, II, 136) fügt noch hinzu „für geübte Aerzte“ (O. 26, Hagi Khal. V, 57 n. 9928 = V, 120 n. 10837, W 104; der Commentar bei O. 99, W 266). Nach Nadim wurde er in's Syrische mit Zusätzen von Honein, in's Arabische von Hobeisch und Isa b. Ja'hja übersetzt. Kifti giebt nur Honein an[1]); Oseibia giebt (S. 25) die ganze Uebersetzung des Schwures und citirt (S. 1, 4, 5, 6, 10, 17—20, 24)[2]) Stellen aus Galen's Commentar. Die (S. 18) citirte Stelle ist (mit Ausnahme der 1. Note Honein's) von Elichmann in der Sammlung des Beverovitius (Epistol. quaestio de vitae termino) herausgegeben (Ed. Lugd. 1639 t. III; in edd. 1636, 1656, t. I)[3]).

Der Schwur wird von Razi (welcher Honein erwähnt), Serapion und ibn Beithar citirt.

Jusuf ibn 'Haschdai (Chisdai), ein Freund des ibn Bàdje, widmete seinen Commentar zum Schwur dem Wezir al-Ma'amun (XII. Jh.)[4]). Sein Zeitgenosse Muhammed Gafiki widmete den ersten Theil seines Werkes Murschid (Escurial 830, Leclerc II, 81) dem Schwur und den Elementen.

[1]) Bei Casiri I, 236 falsch Ja'hja b. Isa, dies. Arch. 42 S. 92.

[2]) Kifti bei Assemani, Naniana S. 55, 200, Os. 17: *Imân .. wa-Ahdihi.*

[3]) Dies. Arch. 42, S. 92, Bd. 85, S. 369.

[4]) Os. II, 15; W. 113; Hebr. Bibl. IX, 178; L. II, 51, cf. I, 155.

§ 4.

2. Die Aphorismen, *al-Fuṣul* (Os. 4 u. 99; H. Kh. IV, 436 n. 9084, W 98[1]) 111 [298], 249, 271; Leclerc I, 158, und p. 233 unter Tahir, Kl. 8) wurden von Honein für Muhammed b. Musa in VII Tractaten (nach Galen's Anordnung) übersetzt[2]).

Oseibia bezeichnet dieses Buch, indem er die Beziehungen desselben zu einigen anderen Werken des Hippokrates auseinandersetzt, durch verschiedene Ausdrücke. Hagi Khalfa kürzt diese Notiz, indem er eine Stelle aus dem Commentar Galen's hinzufügt. Letzterer begleitet den Text des Hippokrates fast in allen arabischen Manuscripten, die keinen anderen Commentar enthalten, also wahrscheinlich auch in den Mss. zu Constantinopel (H. Kh. VII, 123 n. 584 u. 604, p. 161 n. 1810 u. 1825, p. 289 n. 1432, p. 433 n. 1511 u. 1513); man findet jedoch auch den Text allein; z. B. in den Manuscripten Esc. 852, Paris 1040 (2835 Cat. Slane), Medic. 253, 262; die Aufzählung der Mss. des Leydner Catalogs (III, 222) unterscheidet diese beiden Klassen nicht; cf. Pertsch, Catal. der orient. Handschr. in Gotha IV, 55.

Die Textausgabe von Tytler (Calcutta 1852) blieb Rieu (Ms. 983, Eigenthum Tytler's) und Leclerc (I, 232) unbekannt[3]). Casiri (I, 240, s. Wenrich p. 99) erwähnt eine, sonst unbekannte Vorrede Honein's und giebt andererseits (I, 234, Wenrich 98) als Uebersetzer: Honein, Costa b. Luca und Isa b. Jaʿhja; der Namen des letzteren beruht jedoch wahrscheinlich auf einen Irrthum (cf. Lecl. I, 183, 232, 249). Jaʿakubi giebt starke Auszüge aus einer, von Honein's verschiedenen Uebersetzung (Kl. S. 197).

Zu Costa's Uebersetzung von Galen's Commentar erwähnt Wenrich (p. 249) die Manuscripte Paris 985 (2837, ohne Uebers., Leclerc I, 249 legt sie Honein bei), Med. 260 (wahrscheinlich ein Irrthum des Catalogs) und Escurial 814; Casiri (I, 261) giebt jedoch „Comm. tertius et quartus“ an, ohne einen Uebersetzer zu erwähnen.

Honein verfasste eine Lese (ثمار = *Καρπός*) im Syrischen

[1]) Woher hat W. die arabische Umschreibung *Aphorismo*?

[2]) Ueber Zahl der Aphorismen s. W. 98, dagegen L. l. c., Brit. Mus. 983; Kl. 196.

[3]) Bollett. It. N. S. p. 86.

in Fragen und Antworten, deren I.—IV. Tractat arabisch übersetzt wurde (نُقِل passiv, oder activ „es übersetzte", nehmlich Honein?); den V.—VII. Tractat übersetzte Isa b. Sa'hr Bakht[4]).

Casiri (I, 234) giebt eine Stelle des Costa (wohl aus Galen?) über die Aechtheit der letzten Aphorismen.

Der vierte Uebersetzer, „Abdur Rahman b. Ali", bei Wenrich (p. 100), nach dem Pariser Catalog n. 1096, ist (nach Leclerc) kein anderer als der Commentator ibn abi 'Sadik. Es giebt also kein vollgültiges Zeugniss für eine andere Uebersetzung als die des Honein. — Die Manuscripte, welche den Text des Hippokrates ohne Galen's Commentar enthalten, sind wahrscheinlich aus diesem ausgezogen. In folgenden Manuscripten findet sich der Text und der Commentar: Esc. 785, 786, 787, 814 (III und IV), Vat. 426 (in hebräischer Schrift: I—VI) und 521, Paris 985 (2837), Med. 260, und wahrscheinlich 253, wo der Catalog (bei Wenr. p. 112) einen Commentar Honein's angiebt, dessen Noten (zu seiner Uebersetzung?) zuweilen im Continens des Razi citirt sind; z. B. XVIII, 10 f. 386[d], XX, 1 f. 409[a], Simpl. § 326, cf. XII, 1 f. 253[d].

Das, von Casiri erwähnte Vorwort Honein's findet sich auch nicht in Natan's ha-Meati (1283) hebräischer Uebersetzung von Galen's Commentar, wo aus Honein „Chanan b. Isaac der Israelit" und selbst „Chanin b. Astak" (Ms. Turin 54, bei Alb. Haller, Biblioth. med. I, 346) geworden ist. Honein's Vorwort findet sich auch nicht in der lateinischen Uebersetzung des Constantin, gedruckt in der „Articella" (1493, 1507, 1527), welche selbst in's Hebräische übersetzt worden.

Is'hak ben Honein verbesserte (اصلاح) die Summarien der Alexandriner vom Commentar das Galen (Os. I, 81, 201).

§ 5. (Palladius.)

Unter den von Nadim und Kifti (Ms.) erwähnten, griechischen Commentatoren des Hippokrates habe ich بلاديوس als „Commentator der Aphorismen" hervorgehoben. Flügel lässt

[4]) Im Index Os. 88 unter Isa lies 305 (Z. 1) für 304. Ueber ihn s. Alf. 178; Fihr. II, 144; Deutsch. Arch. her. v. Rohlfs I, 445. Ueber *Bokht* (Bakht) s. Hebr. Bibl. X, 112, cf. Sabokht bei Sachau, Inedita Syr. p. 9.

diesen Namen im Commentar unerklärt, im Index erklärt er ihn durch Palladius. Man kennt aber keinen Commentar zu den Aphorismen von diesem, bei Wenrich nicht zu findenden, sonst bekannten Autor. Leclerc (I, 264) fand in dem ʿHawi von Razi einen arabischen Namen „Bladios“ oder „Fladios“, wofür in der lateinischen Uebersetzung Palladius, Baladius und Philarius (?); er hält Palladius für das Richtige. Unter den Citaten hebt er „Palladius in den Aphorismen“ hervor, ohne Rücksicht auf jene Stelle bei Nadim. Man findet aber im lateinischen Continens andere Namen eines und desselben Verfassers (oder vielmehr Commentators) der Aphorismen, wovon nur einer im Index des Tiraquellus, welchen Fabricius in seiner Liste der Aerzte (Bibl. gr. t. XIII) eingeschaltet hat, vorkommt; sie lauten: Balabrius (XIV, 2 f. 265[d]), Daladrius (XI, 1 f. 222[b]: de *expositione*), Badithus (XIII, 8 f. 274[b]), Miladius (VII, 2 f. 131[c]), ausser einem anonymen Commentator (XVII, 2 f. 349[c]), vielleicht Galen. Der Name Miladius hat Alb. Haller auf **Meletius** gebracht[1]). In der That ist ein Commentar von Meletius über die Aphorismen in einem unedirten griechischen, dem *Ἰοαννίκιος* (Joannitius = Honein) beigelegten, vielleicht, wie andere Schriften, aus dem Arabischen übersetzten Werke, benutzt[2]).

Ein Commentator der Aphorismen, genannt אפלידיום oder אפילדיום, war einigen hebräischen Autoren bekannt[3]).

Vielleicht sind auf diesen zweifelhaften Namen die folgenden zurückzuführen: Faladius (?), einer der alexandrinischen Redacteure der Werke Galen's (ibn Botlan bei Oseibia I, 103); Abladius, citirt im Viaticum des ibn al-Djezzar (V, 11), bei Constantin: Fledius, oder Feledius (Alexandrinus, in der griechischen Uebersetzung des Viaticum: Nicolaus)[4]), Ablus (?) im Adminiculum (des ibn al-Djezzar), bei Constantin (de gradibus p. 359) ebenfalls Fledius, in Stephan's Uebersetzung Alu-

[1]) Bollett. It. N. S. 366.

[2]) Griechische Uebersetzungen aus dem Arabischen s. Serapeum 1870, S. 308; Hebr. Bibl. XIV, 14; Zeitschr. f. Mathem. XVI, 384; L. II, 484 u. sonst.

[3]) Dies. Arch. 42, S. 109; über Palladius s. Bd. 85, S. 169; cf. H. B. XVII, 112, XIX, 87.

[4]) Alf. 166; ZDMG. XX, 431.

lubis[5]). Im Pantegni (f. 81b) findet man auch Flodius. Ein gedrucktes alchemistisches Werk hat in der Ueberschrift: „Micreris“ (wahrscheinlich Mercurius) ad Fledium. Endlich wird פליטיום oder פלטיום citirt von Honein in einem Fragment einer hebräischen Abhandlung über Semiotik oder Prognostik, Ms. München 245[6]); — Ms. Paris Suppl. 998bis (2836) enthält die افرسموس in 12 Abschnitten von „abu ببلوس“, worin ein griechischer Namen zu stecken scheint.

§ 6. Arabische Commentare, Bearbeitungen u. s. w.

Die Aphorismen haben die Araber mehr als jedes andere, aus dem Griechischen übersetzte Werk beschäftigt. Sie verfassten Commentare, Noten, Compendien über den Text und den Commentar des Galen und andere Werke, welche sich insbesondere auf die Aphorismen beziehen. Ich beschränke mich hier auf eine einfache alphabetische Liste der Verfasser mit Hinzufügung des Zeitalters der weniger bekannten Autoren. Ich werde die, nicht von Wenrich erwähnten mit einem Sternchen bezeichnen. Leclerc hat sie unter Hippokrates nicht gesammelt.

Abd-al-Latif, *Ajun b. al-Mundsir, *ibn al-Djamâa Izz ed-Din (gest. 1416/7), Gregorius bar Hebraeus, ibn Hasdâi Jusuf, *Imad ed-Din Abd ur-Rahim (1383), *Josef (ibn Aknin, Schüler des Maimonides), *Kischi, oder Keisi, Izz ed-Din (bei Wenrich p. 112 für Kilani zu substituiren), ibn al-Koff Amin ed-Din (XIII. Jh.), Lobudi Schems u'd-Din (gest. 1224), Maimonides, Manavi, ibn al-Minfakh (gest. 1254), ibn Nafis (gest. 1288 oder 1296), Nili (od. Neili?) abu Sahl (XI. Jh.), Omar b. Ali ibn al-Budsu'h (gest. 1180), *ibn Ra'habi Badhi ed-Din (gest. 1233), Razi, 'Sadaka b. Munadjdja (gest. nach 1223), ibn abi Sadik, „der zweite Hippokrates“ (nicht Sokrates, wie H. Kh. IV, 437), *Siwasi Abd Allah, Tahir b. Ibrahim .... Sidjzi (XIII. Jh.?), ibn Tajjib abu'l-Faradj, ibn at-Talmids (gest. 1164). — Was ist *Madjmu'* in Constantinopel? (H. Kh. VII, 161 n. 1824).

[5]) Dies. Arch. 42, S. 83 l. Zeitschr. f. Mathem. 1865 S. 463; ZdMG. 32 S. 730; Catal. München 245 falsch: Atubabis, und בליטיא bei Os. II, 83 ist ein Christ um 186 H.

[6]) ZdMG. XX, 431, dies. Arch. 52, S. 470, Deutsch. Arch. I, 442.

§ 7.

3. Prognostica, تقدمة المعرفة (O. 5, Hagi Khalfa II, 386 n. 3454; Comm. O. 99, W. 98, 111, 286, 298, cf. 255, Kl. 10). Den Text (*Fa'ss*, oder *Na'ss*) (Fihr. II, 137) übersetzte in's Arabische Honein, den Commentar (Galen's) Isa (b. Ja'hja), welcher S. 290 Zeile 21 [u. 44] genannt ist[1]).

Ms. Escurial 852[3], betitelt تقدمة المعلوم giebt nicht den Namen des Uebersetzers an; der Commentar Galen's in Ms. Bodleiana 530 nennt nur Honein, wie die hebräische Uebersetzung (von Natan, dem Uebersetzer der Aphorismen?). Honein hat seiner Uebersetzung Noten angefügt. Andere Handschr.: Berlin, Wetzstein II, 1182, Paris 1040 (2835), Suppl. 1001 (2844) mit Comm. von Nafis, drei in Gotha (Pertsch IV, 55), wonach Klamroth die Uebersetzung mit nützlichen Noten vollständig edirt hat (S. 204—33). Er rühmt (S. 253) „die Virtuosität, Sorgfalt und Gründlichkeit" des Uebersetzers Honein. Das Referat Ja'akubi's beruht wieder nicht auf dieser Uebersetzung, und ist, wie bei den anderen von ihm besprochenen Werken, für den griechischen Text werthlos (S. 202—3). Die gedruckte arabisch-lateinische Uebersetzung ist wahrscheinlich die des Gerard von Cremona, nicht von Constantin[2]).

Die Prognostik ist erläutert worden von Abd al-Latif[3]), ibn Budsu'h (W. 299, s. § 6), ibn al-Dakhwar (s. Einleit. § 18), dessen Lesarten von seinem Schüler Badr ed-Din, Sohne des Kadhi Baalbeki redigirt wurden (so dass die Mss. in Oxford (Nicoll p. 167) und Paris 1040 (2835) und die Biographen, das Werk bald dem Lehrer, bald dem Schüler und selbst dem Vater beilegen), ibn Nafis [ibn abi 'Sadik ist irrthümlicher Weise in Wenrich's Index p. XXVII erwähnt], Simnani Ala (wahrscheinlich derselbe mit Rokn ed-Din ... Ahmed b. Muhammed, gest. 1335/6); vielleicht ist Simnani für „al-Benna" bei Hagi Khalfa IV, 37 n. 7519 (wenig klarer und schlecht übersetzter Artikel) zu lesen; endlich ibn al-Talmids. — Anonyme Comm. in Constantinopel s. H. Kh. VII, 433 n. 1542, p. 522 n. 1061.

[1]) W. ist undeutlich, daher nicht unter Galen; im Index XXXIII Isa als Uebersetzer des Textes, und so L. I, 233; cf. p. 248 Note über Galen.

[2]) Gegen Wüstenfeld, lat. Uebersetz. 70, dies. Arch. 42, S. 97.

[3]) Os. II, 251, fehlt bei Wüst., Aerzte § 126, L. II, 186; s. W. 111.

Hagi Khalfa (II, 386 n. 3455) giebt ausserdem einen Titel: „Du pronostic par l'altération de l'air“ nach Leclerc I, 235; genauer „Prognostik der Krankheiten, welche entstehen durch“ etc.

§ 8.

4. الامراض الحادّة (cf. die Varianten Fihr. II, 137 n. 9; Os. 6, Hagi Khalfa V, 51 n. 9901, welcher hier die 12 Hauptwerke des Hippokrates aufzählt, W. 98, 101, 266, Kl. 6; s. dieses Archiv Bd. 42, S. 99). Der vollständigere Titel تدبير الخ, *Regimen acutorum*, findet sich bei Os. 99, der eine Bemerkung Galen's im *πίναξ* hinzufügt.

Nach der Lesart des Textes des Fihrist enthielte dieses Buch V Tractate, wovon Isa b. Ja'hja 3 übersetzte, Kifti's Lesart (*bithalath*) ist zweideutig; man könnte sie so auslegen, dass die (vollständige) Uebersetzung Isa's das Buch in 3 Tractate theilte. Os. (und nach ihm Hagi Khalfa) giebt jedoch nur eine Analyse von III Tractaten; der, mit dem Commentar Galen's von Honein übersetzte Text in hebräischer Schrift in Ms. Paris 1203 geht nur bis zum III. Tractat, wie die hebräische Uebersetzung des Textes von Natan ha-Meati (1282), die mit der lateinischen, in der Articella (§ 7) gedruckten Uebersetzung des Gerard von Cremona übereinstimmt. Der arabische Text ohne Commentar, Ms. Escurial 852, wurde vielleicht aus dem Commentar gezogen.

Ein Compendium des letzteren von Honein existirt nur in einer hebräischen Uebersetzung des Samuel b. Salomo, dem Enkel Natan's.

Der Titel ماء الشعير *de Ptisana* (Jaakubi, Fihr. 294, II, 140, bei Wenrich p. 107 ohne Quellenangabe, bei Leclerc nach Razi [1]) ist nur ein anderer Titel unseres Buches, welchen Galen I, 17 bestreitet, was Kl. nicht beachtet (s. dies. Arch. 42 S. 99).

Die Araber, die sich mit dem „Regimen acutorum“ beschäftigten, sind Abd-al-Latif, *Doneisari (oder Donjasari) Imad u'd-Din Muhammed († 1287) und Ishak b. Imrân.

5. Vom Bruche (und der Einrichtung), كتاب الكسر im Fihrist, wozu p. 294 Z. 5 und 9 nach والخلع; Os. 12 (Hagi Khalfa

[1]) Daher wahrscheinlich ibn Beithar 156, wohl auch 231 deutsch.

V, 140 n. 10422, W. 106) hat für letzteres والجبر, was d'Herbelot für Algebra genommen hat (dies. Arch. Bd. 42 S. 99, Lecl. I, 234). Der lateinische Uebersetzer von Galen's Commentar über das Regimen acutorum (I, 13 und 18) übersetzt *„lib. de algebra"*, welches Wort in lateinischen Chirurgien des Mittelalters Bürgerrecht erhielt (s. die Nachweisungen in meinem: Hebr. Uebersetz. S. 802).

Nach Nadim übersetzte Honein das in IV Tractate getheilte Buch für Muhammed b. Musa. Wenrich und Leclerc lassen diese Notiz an ihrem Platze weg; Wenrich (p. 106, 266) giebt III Tractate an; später (p. 107) giebt er einen Titel: *„Kitab alkabir"* („grand traité des maladies", bei Leclerc p. 234) mit der Notiz des Fihrist; allein das ist nur eine schlechte (bei Kifti wiederholte) Lesart alkabir für alkasr!

Leclerc (I, 235, 267) hat in dem arabischen Continens des Razi den Namen eines Commentators des Buches von den Brüchen gefunden, welcher in der lateinischen Uebersetzung mit Herilius oder Sterilius wiedergegeben ist und „qu'on pourrait lire" Simplicius. In der That ist سينبليقيوس (Sinblikius) der Namen des ersten Commentators bei Nadim (p. 288, Os. I, 33). Dieser Namen findet sich unter den bei E. Littré (I, 81—132) erwähnten Commentatoren nicht. Die Araber kennen auch einen Mathematiker dieses Namens.

6. جراحات الرأس. Ueber Kopfwunden (Os. 30, 99: der einfache Titel; H. Kh. III, 589 n. 4003; W. 105, 266). Flügel giebt diesen Titel erst in den Varianten des Fihrist, was Klamroth (S. 192) übersehen hat. Nach dem Commentar (II, 137) enthielte dieses Buch nur einen einzigen Tractat. Kifti fügt noch hinzu, dass Galen es in III Tractaten commentirte, und dass Isa b. Ja'hja es in's Arabische übersetzte.

7. Epidemie ابيذيميا, auch Kl. 5; bei O. 8 und 9, H. Kh. V, 31 n. 9754 (welche ist die Quelle seiner Bemerkungen?) ist der Haupttitel الوافدة الامراض (die Verweisung ib. I, 148 n. 40 ist ungenau). Os. berichtet Galen's Bemerkungen [in seinem Commentar] über die Aechtheit dieses Buches; und spricht in dem Artikel über Galen (p. 99) über die Anzahl der Tractate (W. 97, 250, 298 hat nichts davon). Nach Nadim theilt Galen

in seinem Commentar den ersten Tractat in 3 Abschnitte, den IIten in 3, den IIIten in 6 [Os. 99 giebt richtiger: II in 6, III in 3]; er hat IV, V, VII, als unächt, gar nicht commentirt, er theilt den VI. in 8 Abschnitte. „Das" [was?] übersetzte Isa b. Ja'hja. Dennoch behauptet W. (p. 97), dass „die Araber" die Uebersetzung des Textes und des Commentars Honein beilegen, wahrscheinlich weil dieser Uebersetzer in den Manuscripten (die Tractate I—IV enthaltend) erwähnt ist, nehmlich: Escurial 850, 851; Tr. II u. VI in Mailand und Copie in Paris, Suppl. 1002 (2846), cf. Leclerc (137, 149, 233, 249). Diese Manuscripte enthalten einige Bemerkungen Honein's, welche Casiri (I, 250, 252, cf. W. ll. cc.) mit zu wenig Genauigkeit edirt und übersetzt hat. Ich hebe den von Leclerc (I, 149) besser, aber unvollständig wiedergegebenen Epilog (p. 252) hervor. Honein sagt daselbst, dass der I. Tractat in 3 Kapp. von Ajjub übersetzt wurde [Leclerc I, 177 fügt hinzu: „l'Abrasch"] in's Syrische und in's Arabische (?), wie es scheint auf den Wunsch [dieses Wort ist zu ergänzen] des abu Dja'afar Muhammed b. Musa, der II. Tractat in 6 Kapp. Ich vermuthe hier eine Lücke, da sich nirgends Etwas über das III. Buch findet. Honein erwarb zwei unvollständige und in schlechtem Zustande befindliche Exemplare des griechischen Originals (es fehlte das 5. Kapitel des II. Tractats; Casiri fügt p. 250 hinzu: *arabica,* während der arabische Text von zwei griechischen Exemplaren spricht). Honein verbesserte diese, übersetzte sie in's Syrische und darauf in's Arabische für Muhammed b. Musa. Den VI. Tractat in 8 Kapp. übersetzte Ajjub in's Syrische und Honein in's Arabische mit Ausnahme eines kleinen Theiles, an dessen Vollendung er, wie es scheint, durch andere Arbeiten verhindert wurde[2]). Galen commentirte nicht den IV., V., VII. Tractat, deren Aechtheit er läugnet. Honein fügte zu seiner syrischen und arabischen Uebersetzung des II. Tractats das, was er am Rande des Buches der Temperamente (Casiri übersetzt „de mixtione") gefunden hatte (Leclerc lässt diese Notiz weg). Uebrigens gebe es andere Abhandlungen (Makalat) Galen's, worin er zuweilen den Text, zuweilen den wesentlichen Inhalt des Hippokrates [über die Epi-

[2]) L. 149 giebt die Stelle zu kurz.

demie[3])] wiedergiebt; allein Honein hat nur Weniges davon gefunden.

In dem Prolog zum II. Tractat, der von Einigen dem Thessalus beigelegt wird, giebt Galen eine Abhandlung über die ächten und unächten Werke des Hippokrates (Casiri I, 250 giebt eine Stelle daraus), worauf ich zurückkommen werde.

Ibn Tajjib commentirte das Buch der Epidemien (W. 298).

§ 9.

8. Buch der Temperamente (الاخلاط), III Tractate (Os. 9; H. Kh. V, 36 n. 9788, VII, 846; Os. 99, W. 103, 266, 298), übersetzt von Isa b. Ja'hja; über einige Randnoten s. § 8.

In dem Continens des Razi (XXV, 4 f. 507a) liest man Folgendes: „Dixit Io(annicius) in libro *humorum*, ego sequor omnia quae secutus est Galienus in libris ipsius usque ad hunc locum, dixit (folgt eine Stelle) dico bene dixit Io. in hac *compilatione*.“ Honein hat also entweder einen Commentar zu dem Buche der Temperamente, vielleicht verkürzt aus dem des Galen, oder ein unabhängiges, hauptsächlich aus Galen gezogenes Buch über Temperamente verfasst.

Abu'l-Faradj ibn Tajjib commentirte das Buch der Temperamente, und ibn Ridhwan machte Auszüge (*Fawaïd*) aus dem Text und dem Commentar des Galen (Os. II, 104).

9. Die Apotheke des Arztes, قطيطليون, oder vielmehr قطيطرون (Fihr. II, 137), *κατ'ἰητρεῖον*; Os. 10 (99) fügt hinzu: oder Apotheke (*Hanut*) des Arztes (H. Kh. III, 5 n. 4375 [VII, 704], IV, 486 n. 9335 [VII, 830]; W. 109, 266; dies. Arch. Bd. 42 S. 97; ungenau Lecl. I, 235); Os. (p. 32) berichtet im Namen Galen's [im Comm.], dass man nach der Ansicht des Hippokrates das Studium seiner Schriften mit unserem Buche beginnen müsse. Es wurde (in III Tractaten) nach Nadim von Honein für Muhammed b. Musa übersetzt; nach Kifti (Ms. bei W. p. 10) wäre es von Isa b. Ja'hja übersetzt.

10. Buch der Gewässer etc.; bei Fihrist: die Gewässer und Lüfte (*al-Hawâ*), bei Kl. 9 zuerst die Städte. Os. giebt zwei abweichende Titel, nehmlich (S. 31 n. 3 und S. 199, H. Kh. V, 56 n. 9922) في الاهوية والمياه والبلدان und (p. 190 u.

[3]) Casiri u. L. setzen diese Ergänzung zu Makalat.

199) unter der Lese von Honein الهواء والماء والمساكن; letzterer Titel war vielleicht der gebräuchlichere für den Commentar Galen's? (W. 101, 113, 266 hat diese Verschiedenheit nicht beachtet.) Das Buch wird, sagt Oseibia, gewöhnlich in III Tractate getheilt, einige Mss. zählen IV, was Kl. (S. 200) übersehen hat, indem er Aehnliches bei Jaakubi findet.

Honein übersetzte, nach Nadim, den Text in's Arabische und Hobeisch b. al-Hasan Galen's Commentar. Kifti las ohne Zweifel اثنين (zwei) für الفص (Text); daher giebt er nur II Tractate an, indem er die Uebersetzung des Hobeisch weglässt. Wenrich (101, 166) und Leclerc (I, 233), nehmen Kifti's Angaben an, ohne den Fihrist zu beachten.

Casiri (I, 290) giebt die Anzahl der Tractate in Esc. 852 nicht an; aber Klamroth's Zweifel beseitigt die hebräische Uebersetzung des Natan ha-Meati (Mss. Leyden und Paris n. 1106) in III Tr. — Der Commentar des Galen (im Arabischen verloren?) enthält in der hebräischen Uebersetzung des Salomo, Sohns desselben Natan (1293) einen, von der Uebersetzung des letzteren abweichenden Text. Aus dieser Uebersetzung floss ohne Zweifel die lateinische, ungedruckte des Moses Alatino (XVI. Jh.), welche W. und Leclerc (II, 487) unbekannt ist.

Ein Commentar (*Scharʿh*) Honein's zu dem Texte des Hippokrates blieb unvollendet (Os. I, 199, bei W. p. 113 weggelassen).

Ein Compendium (*Djawami*) von Thabit (Kifti bei Wenrich p. 113) bezieht Os. (I, 218) auf den Commentar des Galen.

11. Ueber die Natur des Menschen — طبيعة الانسان, die Articella giebt noch den Titel „sive de Elementis", *περὶ ἀρχῶν*, daher كتاب الاركان bei Jaʿakubi, aber nur bei ihm (Kl. 7), (Os. 2; H. Kh. V, 155 n. 7934, Os. 99: II Tractate. W. 101, 267, 298). Der Fihrist giebt III Tr. von Honein übersetzt an (ms. 226 der Medicea in Florenz). Galen's Commentar wurde von Isa b. Jahja übersetzt, wie auch in den Manuscripten von Kifti, aber nicht bei Casiri und W. 267, zu lesen ist, Leclerc (I, 233) legt die Uebersetzung dem Honein bei.

Ibn Tajjib commentirte den Text dieses Buches (W. 298)[1]).

[1]) Daran knüpfende Schriften s. Hebr. Uebersetz. S. 753, A. 621.

§ 10. Ergänzung.

Indem ich die Zählung der Schriften fortsetze, lasse ich, der Anordnung Oseibia's folgend, die nicht von Nadim erwähnten Werke des Hippokrates, von denen die Namen der Uebersetzer oder der arabischen Commentatoren bekannt sind, wie die erhaltenen ohne solche Namen hinzu.

12. Ueber (die Natur der) Embryonen كتاب الاجنّة (Os. 1, H. Kh. V, 33 n. 9767), oder genauer طبيعة الجنين (Os. 99, W. 103, 267, 298, nur الجنين Kl. 1). Nadim erwähnt in seiner Liste der Uebersetzer (S. 244, cf. II, 110 Anm. 10 und ebenso Os. S. 304) ibn Schahdi Karkhi als Uebersetzer aus dem Syrischen in's Arabische und giebt als Beispiel seiner Uebersetzungen das Buch der Embryonen. W. (298) lässt das Wort ibn weg, und liest (S. 107) الراحة (für اجنّة), ein Titel, den Leclerc (p. 234) wiederholt, nachdem er den Irrthum (p. 178) gerügt hat. Os. (99) berichtet eine Notiz Honein's (bei Wenr. und Leclerc I, 248 fehlend), wonach Galen, der dieses Buch weder commentirt, noch in seinem Fihrist (*πιναξ*) erwähnt hat, in seinem Buche über die Anatomie des Hippokrates es in III Theile theilt, wovon der erste und der letzte untergeschobene sind; der IIte, welcher ächt ist, wurde von Gesios (*Djasifus*) dem Alexandriner commentirt. Honein hatte zwei Commentare über alle III Tractate gefunden, wovon der eine, von Sergius (*Serdjis*) in's Syrische übersetzte, Galen beigelegt wird; aber nachdem Honein denselben untersucht hatte, fand er, dass er dem بلبس (lies تاسلس Thessalus?) gehöre, der andere, griechische, von Soranus sei. Os. fügt hinzu, dass Honein wenig (*Kalilan*) vom Texte (*Na'ss*), nehmlich aus Hippokrates, unter dem Khalifat des Mu'atazz in's Arabische übersetzte (s. § 12).

W. (p. 103) giebt einen Commentar („fortasse — vertit") an von Ahmed Sarakhsi, nach Barhebraeus (Klamroth S. 193, A. 1 frägt nach der Quelle!); Nadim, Kifti, Os., Hagi Khalfa und Lecl. (I, 294) erwähnen denselben nicht. — Das Buch erhielt auch den Titel *περὶ γονῆς*; damit identificirt W. p. 103 den Titel نبات الانسان bei H. Kh. V, 162 n. 10563, der aber aus الاسنان (bei Os. 16, bei W. selbst p. 106) corrumpirt ist, wie auch Kl. S. 193 bemerkt.

13. ناموس الطب, *νομος* (Os. 27, H. Kh. VI, 293 n. 13529: *fî'l-Tibb*; dies. Arch. Bd. 42, S. 92). W. (107) u. Lecl. erwähnen nicht, dass Oseibia (I, 26) diese kleine Abhandlung vollständig wiedergiebt.

Einen Commentar darüber verfasste ibn Ridhwan (Os. II, 104; W. p. 299).

In der Articella (II, 172 Ed. 1527) findet sich eine lateinische Uebersetzung, welche Arnald de Villanova, aus dem Griechischen (?) verfasst haben soll.

14. Das Testament وصية المعروف بترتيب الطب (Os. 28, H. Kh. VI, 444 n. 14264, W. 108; Lecl. I, 235: „Ordonance de la médecine") findet sich auch bei Os. p. 26; ein Ms. in Petersburg ist in Rosen's Catalog p. 92 n. 170 angegeben.

Ibn Ridhwan commentirte dasselbe (Os. II, 104, W. 299)[1]).

15. Ich fasse hier einige arabische Titel von Mss. zusammen, welche wahrscheinlich verschiedene Redactionen einer kleinen, untergeschobenen Abhandlung über die Zeichen des Todes (insbesondere die Aposteme) enthalten und in einiger Beziehung zu dem Buche des Galen *de morte subitanea* zu stehen scheinen. S. auch meinen Artikel im Bolletino Ital. N. S. pp. 128—34, 333—4; Rohlfs, deutsches Archiv I, 444.

a) علاصات القضايا, oder 25 Zeichen des Todes, قضية الدالّة على الموت (Os. 35; H. Kh. IV, 245 n. 8268), identisch mit كتاب البثور[2]), welches 25 Zeichen (*Kadhijja*, Os. 42; H. Kh. V, 57 n. 9933) angiebt und mit dem كتاب الدرج (latein. *Capsula eburnea*), dessen Einleitung theilweise bei Os. I, 28 (Anfang im Boll. It. N. S. p. 130), jedoch ohne Namen des Uebersetzers, mit der Bemerkung, dass man von einem Commentar des Galen über dieses, in's Arabische übersetzte Buch spreche, der aber nicht übersetzt sei. Das hebräische Ms. München 275 nennt, durch einen Copistenfehler, den Uebersetzer אלאטריק Alatrik, für al-Batrik; ich ziehe die Lesart Ja'hja ibn al-Batrik im

[1]) Verschieden scheint *Wa'saja* Os. 25; L. I, 235: „Précepts" falsch identificirt mit dem Schwur bei D'Herbelot: Vassaja IV, 605, s. Pseud. Lit. 45; dies. Arch. 40 S. 92 u. § 13.

[2]) W. 102, L. 233 u. Kl. S. 190 machen 2 Schriften daraus.

Ms. Paris 1022 vor[3]). Eine lithographirte Ausgabe mit dem Titel رسالة القبرية, Abhandlung des Grabes (im Grabe gefunden) mit einem anonymen Commentar nennt als Uebersetzer Honein b. Is'hak. Ms. 377 der Wiener Akademie (Krafft S. 146) betitelt قضايا في علامات الموت, enthält nur 23 Zeichen. Ms. 989[3] (p. 459) des Brit. Mus. hat einen, aus den vorhergehenden combinirten Titel, كتاب البثور في علامات الموت; ein Fragment findet sich in der Bodl. (Uri 611).

Ausserdem existirt ein Fragment einer hebräischen Uebersetzung in der Bodl. und eine lateinische (1497 etc. gedruckte) Uebersetzung unter dem Titel: Liber prognosticorum qui dicitur *Capsula eburnea*, welche Daremberg für ein Originalwerk gehalten hat.

Der *Liber Veritatis* oder *lib. Sapientiae*, aus dem Arabischen in's Lateinische übersetzt von Gerard von Cremona, ging aus demselben Text hervor. Aus denselben Quellen fliessen wohl die *Signa mortis* secundam Galenum et sec. Hippocr. in ms. Cajo Gonville Cambr. 97[7 u. 8]. Eine alte, italienische Uebersetzung wurde in Bologna 1866 gedruckt; es existirt auch eine unedirte griechische Uebersetzung.

Ms. Bodl. 893[5] legt dem Avicenna (?) eine arabische Versificirung (*Urdjuza*) des Machwerks bei.

b) Das كتابه السرّ in dem, unter a) erwähnten Ms. München f. 27, 28, ist identisch mit dem *liber Secretorum* in den Werken Razi's (Ed. 1497 f. 151) und etwas abweichend in Kapitel 5 der Aphorismen desselben.

16. كتاب في الاسابيع *περὶ ἑβδομάδων* (Kl. 3), im Griechischen verloren, ist erwähnt in dem Commentar des Galen über die Epidemien (und an anderen Stellen), von Os. 40 (bei Hagi Kh. weggelassen). Diese Abhandlung erläutert folgendes Theorem: der Mensch (der Mikrokosmos) ist, wie alle Dinge in der Welt, aus sieben Elementen zusammengesetzt. Os. (100) bemerkt, dass Honein den Commentar des Galen nicht erwähnt. Der Text, begleitet von einem, dem Honein beigelegten Commentar, findet sich in München (n. 802); drei Copien dieses Manuscriptes besitzt Paris (Slane 2845 giebt Galen's Comm. an).

[3]) Ueber Bitrik s. Ende dieses §.

Leclerc (I, 150, 234) versprach eine französische Uebersetzung. E. Littré (Oeuvres d'Hippokrates I, 384—411) hat im Ms. Paris 7027 eine alte lateinische Uebersetzung dieses, dem Hippokrates untergeschobenen Werkes entdeckt, und beweist die Identität eines Theiles desselben mit dem VIII. Tractat der Aphorismen und mit dem grössten Theile des Buches über die kritischen Tage. In den Auszügen Littré's habe ich keine Spur eines arabischen Prototyps entdecken können; um zu einem sicheren Resultate zu gelangen, müssten die beiden Uebersetzungen verglichen werden.

Uebrigens sind die Hebdomada in der Vorrede von Maimonides' unedirtem arabischem Commentar zu den Aphorismen des Hipp. citirt, der sich auch in einer hebräischen Uebersetzung erhalten hat, aus welcher wahrscheinlich einige Citate bei anderen jüdischen Autoren geflossen sind, wie bei Levi ben Abraham und Kalonymos (Geiger's j. Zeitschr. VIII, 121).

17. Von der Geburt (wörtlich: von den Gebornen المولودين) zu 8 Monaten (Os. 43; H. Kh. V, 161 n. 10557, W. 103; Leclerc p. 235). Ms. München 805 hat verschiedene Ueberschriften. Nach Aumer ist es ein Commentar des Honein (mit Text?) zu den Werken des Hipp., verfasst für den Emir al-Mumenin (in Fragen?). Razi (Continens IX, 4 f. 196c. d, XIX, f. 400d, cf. Fabricius, Bibl. gr. XIII, 301) citirt „de Quaestionibus nati in 8 mensibus". Os. (p. 199) erwähnt nur eine „Lese" von Honein.

18. Das Buch der Nahrung, الغذاء (Os. 10, H. Kh. V, 27 n. 10346, W. 105, Kl. 2) wurde von Honein (Os. I, 199) commentirt; vielleicht hat er es auch arabisch übersetzt? — Ueber ein entsprechendes griechisches Original hegt Kl. Bedenken.

19. Den Titel كتاب النفخ (Os. 20; H. Kh. V, 164 n. 10653) übersetzt W. 106: *de testiculorum hernia*; Leclerc (I, 135) vermuthet: *de Flatibus* — Os. (I, 200) erwähnt die Uebersetzung (*Tefsir*) von Honein[4]). —

Folgender Titel findet sich nur bei H. Kh. (I, 269 n. 590):

20. الاسباب والعلامات *de Causis et indiciis* [*morborum*]. W. 105 (bei Lecl. fehlt es) identificirt diesen Titel mit der la-

[4]) Hammer IV, 344 n. 71 „3 Reden" (gehört zu n. 70) des Basilius u. des Hippokrates; cf. Buch an *Busalus* (Thessalus?) bei Os. n. 18.

teinischen Abhandlung *de Infirmitatum signis*, Ms. der Medicea (Plut. 29, Cod. 13,[1]) — dieses Manuscript enthält eine Redaction einer astrologischen, dem Galen beigelegten Schrift (s. § 20 n. 98) — und mit einer französischen Uebersetzung von J. B. Damascenus (Paris 1660, 4°) eines Werkes „*de Morborum* causis diagnosi et curatione", das mir unzugänglich ist, und worüber ich keine nähere Angabe gefunden habe.

21. كتاب الفصد والحجامة, Buch vom Aderlass und Schröpfen (Os. 44, H. Kh. V, 136 n. 10371, W. 106). In einem arabischen Ms. in hebr. Schrift, welches Shapira 1881 besass, fand ich eine, des Anfangs entbehrende kleine Abhandlung über Aderlass, wo als Quelle das „Buch der (sic) vorzüglichen Weisen Bukrat" (Hippokrates) angegeben ist (f. 3[b]). Das „2. Kap." über Schröpfen (bis f. 4) zählt 14 Stellen des Körpers auf. Ich habe nur diese kurze Notiz machen können.

22. اوجاع النساء, Frauenkrankheiten (Os. 7, H. Kh. I, 491 n. 1471) führe ich nur wegen der Angabe bei Kl. 4 auf; ein Zeugniss einer Uebersetzung fehlt.

23. Buch des Auges (Os. 17, H. Kh. V, 126 n. 10343) combinirt W. 104 nicht mit *de Visu*, sondern mit Mss. Bodl. Uri 641, 644 (W. 102 und daher L. I, 234!); diese enthalten aber nur Tr. IV. der Pandecten, genannt „Hippokratische Kuren" in X. Tr., bei Uri 567 (s. Nicoll p. 590, schon citirt in meinem: Zur pseud. Lit. S. 76 n. 4), auch anon. (unvollst.?) in Ms. Brit. Mus. 864[3] (Rieu beanstandet den Titel, der im Index p. 856 fehlt) und München 810, wahrscheinlich in Constantinopel (H. Kh. VII, 289 n. 1463 über Augenkrankheiten v. Hipp.). Verf. ist abu'l-Hasan Ahmed b. Muh. al-Thabari (um 970), Schüler des Jahja ibn Adi (Rieu l. c.), der auf seine Monographie über das Auge verweist (Nicoll); s. Os. II, 321; wonach Wüstenfeld, Aerzte § 108, zu ergänzen, Lecl. I, 358 mehrfach zu berichtigen ist, auch Hammer Lit. V, 357.

24. Angebl. Uebersetzung eines Buches von Kriton, s. § 31.

Es war nicht möglich, die Namen der Uebersetzer aller arabisch übersetzten Schriften des Hippokrates anzugeben. Andererseits erwähnen die Araber die beiden folgenden Uebersetzer, ohne die, von ihnen übersetzten Werke zu specificiren.

1. Batrik (oder Bitrik), über den ich auf meinen Artikel

in diesem Archiv Bd. 52 S. 364 und im Bollett. Ital. N. S. p. 364 verweise. Nach einer Notiz Oseibia's (I, 205, bei Wenrich p. 33 übergangen) finden sich viele medicinische Werke des Hippokrates und Galen, welche Batrik übersetzt hat, ausserdem wird der Uebersetzer „Albatarich" häufig von Serapion jun. citirt, — der Namen ist einmal in Albatani verwandelt. — Ich habe den Namen Batrik für den Uebersetzer nur in der Abhandlung über die Zeichen des Todes (n. 15) gefunden, jedoch nicht bei Oseibia.

2. Abu Jusuf al-Kâtib ist ebenfalls nach Oseibia (I, 205, W. p. 33, Leclerc I, 177) der Uebersetzer einer Anzahl von Werken des Hippokrates; ich habe jedoch diesen Namen weder in den Mss. noch bei den Bibliographen finden können.

§ 11. Honein.

Ausser den erwähnten Uebersetzungen im eigentlichen Sinne des Wortes hat Honein verschiedene, auf die Werke des Hippokrates bezügliche Schriften verfasst. Nachrichten hierüber finden sich in den Specialartikeln der Bibliographen über diesen hervorragenden Schriftsteller, welcher eine Monographie verdiente.

Nadim (S. 294, II, 140) giebt eine Liste von Honein's Schriften „mit Ausnahme der von ihm übersetzten". Kifti[1]) thut dasselbe; er gebraucht für die Thätigkeit Honein's die Wörter: لخّص, ما استغلق, كشف, اوضح, um die verschiedenen Weisen zu bezeichnen, in denen Honein die Bücher erklärte oder bearbeitete. Dann bemerkt er, indem er insbesondere von den Uebersetzungen des Galen spricht, dass Honein die alexandrinischen Compendien oder Summarien (*Djawâmi*) der Werke Galen's in Fragen und Antworten redigirt hat. Oseibia (S. 199, ungenau bei Hammer, III, 342 und Leclerc I, 151) giebt eine confuse Liste von Titeln, aus der wir die auf Hippokrates bezüglichen, nach ihrem Charakter geordnet, ausziehen, unter dem Vorbehalt, dass die vielleicht darunter vorkommenden Wiederholungen durch willkürliche Titel in den Mss. verschuldet sind.

a) Summarien aus dem Buche Galen's über die ächten und unächten Werke des Hippokrates. Ich habe hervor-

[1]) Bei W. p. 113 A. 74 lies Casiri p. 288; cf. W. 271.

gehoben, dass Galen darüber auch in seinem Commentar zum Buch über die Epidemien handelt, zu dessen Tr. I—III Honein Summarien in Fragen und Antworten abgefasst hat (Os. p. 200).

b) ثمار; alle diese „Früchte“ (Lesen) sind in Fragen und Antworten abgefasst, sind Auszüge aus den Commentaren Galen's über die Aphorismen (s. § 4), die Prognostic, die acuten Krankheiten, Kopfwunden, über die 17 (lies 19) Tractate der Epidemien, die Apotheke, die Lüfte etc., Tr. III. von Natur des Menschen, die Achtmonatsgeburten (s. n. 17).

c) فصول (Aphorismen) aus den Epidemien, die Lüfte und Allem, was sich über diesen Gegenstand in dem Commentar über die Aphorismen findet.

d) Varia, nehml.: Fragen über den Urin, aus den Epidemien, ausserdem ein „Buch über den Urin“, ausgezogen aus Hippokrates und Galen (cf. § 23 Ende).

Abhandlung über die Zusammensetzung (التركيب) nach Hippokrates und Galen.

Ueber Entstehung (كون) der Kinder, compilirt aus den Reden des Hippokrates (cf. oben n. 12) und Galen.

Razi (Continens VI, 1 f. 117[a]) citirt, wie folgt: „Vidi quoddam exemplar mixtum ex Galeno et Joannitio“ (s. n. 8).

Einige arabische, hebräische und spanische Bruchstücke enthalten vielleicht Partien dieser Werke[2]).

§ 12.

Ich schliesse den Artikel Hippokrates mit einer einfachen Aufzählung der arabischen Autoren, deren Schriften auf Hippokrates Bezug haben, ohne an ein specielles Werk anzuknüpfen:

Ali b. Soleiman in Cairo (1020), Isa b. Mâssa in Merv (IX. Jahrh.), Ishak b. Imran (gest. gegen 900), al-Kindi, Maimonides (ausser seinem Commentar zu den Aphorismen), ibn Ridhwan. Ein anonymer Commentar über „Reden“ des H. in Constantinopel (H. Kh. VII, 288 n. 1416, — wo auch ein unbestimmtes „Buch“ p. 123 n. 604).

[2]) Catal. Lugd. III, 168; HB. X, 24 (Verzeichniss hebr. Handschriften in Berl. S. 48); München hebr. n. 291. — Gotha IV, 58 u. 2025 ist Bedsu'h?

§ 13. **Galen.** Namen und Verzeichnisse.

Die Araber schreiben Galen's Namen جالينوس (*Djalinus*). Os. (8. 83) berichtet jedoch, dass der Namen griechisch غالينوس ausgesprochen werde, was الفاضل („der Ausgezeichnete") bedeute, — dieses Wort ist in der That das gewöhnliche Epithet G.'s [1]), kommt aber auch bei Hippokrates vor.

Ich habe bereits anderswo (Einl. § 9) die arabischen Artikel des Fihrist u. And. über Galen analysirt, um den Quellenzufluss zu beleuchten. Ich füge hinzu, dass Oseibia sich vorgenommen hatte, die bemerkenswerthen Dinge aus Galen's Werken in einer Monographie zu sammeln. Wir werden uns hier ausschliesslich mit den Verzeichnissen beschäftigen, welche als Quellen für eine kritische Bibliographie der, den Arabern bekannten Werke Galen's dienen, ein Thema, welches Wenrich, der Verfasser dieser Abhandlung (in einer Monographie über Alfarabi und in einigen Artikeln in verschiedenen Zeitschriften, insbesondere in diesem Archiv) und Leclerc angebahnt haben, und welches eine Monographie verdiente. Durch die folgende Analyse und mehrere Artikel des Verzeichnisses der arabisch übersetzten Werke (§ 15 u. ff.) wird sich zeigen, dass man durch eine sorgfältige Vergleichung der Angaben des Fihrist mit denen des Oseibia und mit einigen lateinischen Citaten zu wichtigen Resultaten gelangt.

1. **Nadim** (p. 289, II, 137) schickt seiner Liste eine allgemeine Bemerkung voran, welche Kifti (Ms., fehlt bei Casiri I, 256), aber nicht Oseibia wiederholt. Nadim sagt: Man hat Ho-

[1]) Os. 191, 245, II, 524, 261; L. I, 243 kennt diesen Ursprung nicht.

nein die arabischen, von Hobeisch, Isa b. Ja'hja und Anderen verfassten Uebersetzungen beigelegt. Man erfährt jedoch aus einem Catalog (*Fihrist*) der Werke Galen's, den Honein für Ali b. Ja'hja verfasst hat, dass seine Uebersetzungen meistens syrisch abgefasst wurden, dass er aber häufig (*rubbamâ*) das von Anderen in's Arabische Uebersetzte corrigirt oder revidirt hat (a'sla'ha au ta'saffa'ha).

Da der erwähnte Catalog, wie es scheint, die Hauptquelle Nadim's und späterer arabischer Autoren ist, so muss hier Alles, was sich daran knüpft, besprochen werden.

Ali b. Ja'hja ist identisch mit abu'l-Hasan ibn abi Man'sur ibn al-Munadjdjim (gest. 888/9), über welchen s. mein: Polem. und apologet. Lit. S. 76. Oseibia erwähnt (S. 200) Honein's Antwort auf einen Brief, worin Ali ihn aufforderte, den Islam (?) anzunehmen. Costa b. Luca und Thabit hatten für denselben Ali gearbeitet, über welchen in den Indices zum Fihrist, zu Oseibia und Hagi Khalfa Verwirrung herrscht. Nadim (S. 294 letzte Z.), ebenso Kifti (bei Casiri I, 289) erwähnt ein, in II Tractate getheiltes Werk Honein's: ذكر ما تُرجم من الكتب. Dieser Titel ist unvollständig; bei Os. (S. 198) liest man: في مقاله ذكر ما ترجم من كتب جالينوس وبعض ما لم ترجم, Erwähnung (Aufzählung) der Schriften Galen's, die er übersetzt und einiger, die er nicht übersetzt hat. Ausserdem erwähnt der Fihrist (S. 295) ein, an ibn al-Munadjdjim gerichtetes Buch, betitelt: في استخراج كمية كتب جالينوس, über die Zahl der Schriften[2]); der Namen ibn al-Mun. fehlt bei Casiri l. c., findet sich aber in den Mss. Kifti's. Oseibia erwähnt diesen Titel nicht, bringt aber nach dem ersten, von Nadim erwähnten folgenden: كتاب في ثبت الكتب التي لم يذكرها جالينوس في فهرست كتبه „Abhandlung, welche die [Titel der] Werke (Galen's) giebt, die er in seinem Cataloge (*Πίναξ*) nicht erwähnt." Honein sammelte in dieser Abh. alle Werke G.'s, deren Aechtheit unzweifelhaft ist, indem er hinzufügte, dass Galen sie später als seinen Catalog verfasst habe. Honein erzählt übrigens in seiner Abhandlung, enthaltend ein Verzeichniss der Schriften Galen's, dass er kein

[2]) Fihrist II, 140 wird hierzu Os. citirt; cf. Alf. 170.

Exemplar seiner Arbeiten über Galen zurückbehalten habe (Os. S. 198).

Nadim's Liste enthält nach meiner Zählung 75 Titel, 58 von Werken über Medicin, die anderen über Philosophie. In der That trennt der *Πίναξ* ausdrücklich die medicinischen Werke (bis zum 10. Kap.); die Reihenfolge des Fihrist, deren Grund noch nicht untersucht worden, ist nicht die des *Πίναξ*; ich finde darin eine Spur der Anordnung im Buche Galen's de ord. libror.; z. B. in den nn. 9—37.

Ich bemerke noch, dass Nadim überall den Namen der Uebersetzer giebt.

2. **Kifti** enthält nicht nur in dem unvollständigen Texte Casiri's (I, 256), sondern auch in den Mss., eine defecte und verwirrte Abschrift der Liste des Fihrist. Man sucht vergebens bei Casiri 11, oder 12, Nummern, nehmlich n. 13, 30, 51 (s. § 16), 52, 56, 58, 61, 67, 70, 72, 73. Ich habe n. 70 und 73 auch nicht in den Mss. gefunden. Kifti fügt am Ende eine Notiz über eine grosse, von Honein übersetzte Abhandlung, betreffend den Aderlass, hinzu. Die Anordnung des Fihrist ist in dieser Liste nicht zu erkennen; man hat folgende Umstellung substituirt: 16, 15 (s. unten), 17—26, 27, 26, 32, 29, 31, 34, 36, 35, 37, 33, 38—44, 46, 45, 47, 49, 48, 54, 50, 53, 55, 59, 57, 60, 62—66, 68, 71, 69.

3. **Oseibia** (S. 90) beginnt seine Liste mit folgender Ueberschrift: „Das ist, was ich zerstreut... von Honein und anderen (Uebersetzern) in's Arabische übersetzt gefunden habe, nebst den, von Galen in jedem Buche behandelten Gegenständen. Wenrich (p. 265) schloss, ohne sich auf diese Stelle zu stützen, dass der grösste Theil der von Oseibia erwähnten Werke in's Arabische übersetzt sei, daraus, dass Oseibia Einzelheiten daraus giebt. Wir werden sehen, dass dieser Umstand nicht entscheidend ist.

Der erste Titel dieser Liste (die, die Titel hervorhebenden Parenthesen fehlen oft) ist der *Πίναξ* كتاب بينكس, *Binax*, da die Araber kein p haben, oder الفهرست, der Catalog, in II Tractate getheilt: I. über medicinische Werke, II. über Logik, Philosophie, Rhetorik und Grammatik. Einige Stellen (insbesondere aus dem Prolog und den beiden ersten Kapp.) des *Πίναξ* werden von Nadim (S. 15, Quelle von H. Kh. III, 148, s. VII, 714,

cf. I, 73), und von Oseibia (S. 15, 74 *bis*, 84, 85: فينكس) citirt[3]); die lateinische Uebersetzung des Commentars von ibn Ridhwan zur ars parva giebt im Epilog das Wort *Fihrist* (auch in der hebräischen Uebersetzung, s. meinen Catal. Lugd. p. 335) mit *puitas* wieder.

Der 2. Titel كتاب في مراتب قراءة كتبه = *de ordine* [lectionis] *librorum*.. ist von Os. schon früher (S. 7) citirt (s. Ed. Kühn XIX, 59, Ed. Müller, Erlangen 1874 p. 75); W. 260 lässt das eingeklammerte Wort weg.

Diese beiden Bücher repräsentiren die Quellen der Liste. Es folgen (S. 90—93) nn. 1—14 und 16, über die Versetzung von n. 15 spreche ich später. Oseibia analysirt die 16 Bücher mit grösserer Sorgfalt als die übrigen. Er lässt die, von Nadim genannten Uebersetzer der 73, in derselben Reihenfolge aufgezählten Werke weg, schiebt aber viele andere Titel (nach n. 17 S. 94 ff.) ein. Er fügt oft (von S. 95 an, s. Leclerc I, 248 Z. 6) die wichtigen Notizen Honein's über die Existenz, die Aechtheit und die Uebersetzung der Werke hinzu; Wenrich hat dieses Material gänzlich vernachlässigt. Ich finde die Nn. 17—21 (S. 94), 22—31 (S. 95), 32—39 (n. 33 nach 38, S. 96), 40—49 (S. 97), n. 50—57 (S. 98) des Fihrist, nach 55 findet sich n. 15 (oder 16, 15) s. § 15, cf. Galen, de ord. p. 56. S. 99 schaltet Oseibia die Commentare über Hippokrates ein (cf. Galen l. c. p. 57), welche oben in dem Artikel über Hippokrates ausgenutzt sind, also hier bei den Einschaltungen (§ 18) übergangen werden; ich werde jedoch einige Titel hervorheben, welche nur Commentare zu Hippokrates scheinen. Vielleicht hat diese Einschaltung die Weglassung von n. 58 verursacht. — Es folgen die philosophischen Werke Nn. 59, 60 (S. 99), 61—67 (S. 100), 69—73 (S. 101).

Ich bemerke noch, dass die, in dem Pinax erwähnten philologischen Werke in den arabischen Quellen nirgends genannt sind, weil die Araber sich nicht dafür interessirten und die Uebersetzung zu schwierig gewesen wäre; das Letztere sagt Honein in Bezug auf die Erklärung der Termini des Hippokrates ausdrück-

[3]) S. Lesarten S. 14 u. 12. S. 85 ist „de calumnia ubi de vita sua"? Galen, cap. 13 p. 46, wo aber nicht 2 Bücher angegeben sind.

lich (Os. S. 100; Wenrich p. 26 und Leclerc I, 248, unter den Commentaren, haben diese Notiz weggelassen). — S. 101 liest man folgende Bemerkung Honein's: Es giebt noch andere, fälschlich dem Galen beigelegte Werke, die zum Theil von anderen alten Schriftstellern verfasst sind, z. B. von Rufus. Er giebt die Gründe an, warum man sie Galen beigelegt und nennt als Beispiel das Buch von der Gelbsucht (s. § 19 n. 95). Folgt (S. 101—2 Z. 9) eine Liste der dem Galen beigelegten Werke, deren Stil und Kraft der Argumentation (قوة معانيها) sie von denen Galen's unterscheiden. Oseibia fügt Folgendes hinzu: „Das sind die ächten und beigelegten (*man'hula*) Werke, welche Honein verzeichnet (*thabata*), wie er sie gefunden hat, und die arabisch übersetzt worden sind. Er hat sie im Alter von 48 Jahren catalogisirt (ein bis jetzt nicht beachtetes Datum), und da er das Alter von 70 Jahren erreichte, hat Hon. nothwendiger Weise sehr viele andere, arabisch übersetzte Werke gefunden, wie wir selbst andere, dem Galen beigelegte, von Honein übersetzte Werke gefunden haben, die dieser nicht in dem erwähnten Buche [nehmlich den vorhergehenden Catalog] aufzählt; solche sind etc.“ Die, auf diese Notiz folgenden Titel finden sich demnach als Anhang des Oseibia. Die Note Honein's zum Buche der geheimen Heilmittel (n. 105) findet sich in der That in der arabischen und lateinischen Uebersetzung dieses Werkes. Es scheint mir jedoch, dass Os. nicht den ganzen Anhang (welcher Doubletten zu früherem Titel enthält) aus den Mss. der Schriften selbst gezogen habe, sondern auch aus einigen Citaten bei anderen arabischen Autoren, insbesondere bei Razi, wie es Os. auch sonst thut.

In einer Endnote (S. 103) bemerkt Oseibia, dass es noch viele andere Werke Galen's gebe, welche die Uebersetzer nicht gefunden haben, und die ebenso, wie die im Laufe der Zeit verlorenen, insbesondere zu den Werken gehören, welche im zweiten Tractat von Galen's Catalog (*Fihrist*), genannt Pinax (*Finax*) aufgezählt sind, wo man die Titel und die Gegenstände findet (Lecl. I, 251 giebt das ungenau wieder).

Fassen wir nun die Resultate der gegebenen Stellen zusammen. Es ist nicht erwiesen, aber wahrscheinlich, dass Honein den Pinax vollständig übersetzt und in II Tractate getheilt habe,

deren erster die medicinischen Werke erschöpfte, indem er wahrscheinlich einige Noten hinzufügte (s. Os. S. 97). Wahrscheinlich überarbeitete er diese Uebersetzung in einer, dem Ali gewidmeten (ebenfalls in II Tractate getheilten?) Schrift, wo er die, im Pinax nicht erwähnten Titel einschaltete, indem er am Ende einen Catalog der fälschlich beigelegten Werke anfügte. Nadim hatte bereits von diesem Catalog, auch für die Namen der Uebersetzer, Gebrauch gemacht (s. § 16 n. 17).

Es gab jedoch andere ähnliche Schriften. Ms. Escurial 795 enthält nach Casiri (p. 248) einen Catalog der Werke Galen's von Costa (von Wenrich und Leclerc nicht erwähnt). Razi verfasste einen Catalog der erhaltenen Werke Galen's, welche weder von Honein (ob in dem erwähnten Werke?), noch in dem Pinax (dem *Fihrist* Galen's) vorkommen[4]). Nadim (S. 300) und Kifti (bei Casiri I, 264) erwähnen diese Ergänzung als ein unabhängiges Werk. Oseibia (S. 318) macht daraus einen Theil des 12. Kapitels des Buches *Djami*, oder *al-ʿHaʿsir*, welches bei Nadim mit dem Titel *al-ʿHâwi* vorangeht.

Kehren wir zu Oseibia zurück. Dieser (S. 94—101) schaltet zwischen die 73 Titel Nadim's **39** ein (1—2 S. 94; 3—11 S. 95; 12—14 S. 96; 15—23 S. 97; 24, 25 S. 98; 26—28 S. 99; 29 bis 36 S. 100; 37—39 S. 101); Honein's Appendix fügt **25** hinzu (40—49 S. 101; 50—64 S. 102), ausser einigen, in seinen Noten erwähnten Werken. Os. giebt überdies **31** (65—95); und mit Weglassung einiger, von mir bemerkter Doubletten (nn. 82, 85, 95, s. § 14 nn. 51, 68) überschreitet die Gesammtsumme dieser Titel noch immer die Zahl 90*). Ausserdem giebt es einige, von Oseibia an verschiedenen Stellen seiner Geschichte erwähnte Titel (s. § 20)[5]).

[4]) W. 271, L. I, 157; dies. Arch. 42 S. 94; Alf. 251. W. giebt nur nach Kifti *fi idrak*, Nadim hat *istidrak*, Os. *astadarakahu ma baka*. Alf. 170; Wst. Aerzte, S. 47 n. 122 = 48 n. 167[12]: „Verbesserungen".

*) Ich bemerkte zu spät, dass n. 26 Galen's Commentar zum Buche تقدمة الانذار (prénotions nach Lecl. I, 248) des Hippokrates ist; wollte aber nicht alle Ziffern ändern. προρρητικῶν heisst sonst *Takad. al-Kaul;* Os. p. 33, H. Kh. IV, 583 n. 9648; W. 109.

[5]) Gegen Archigenes, S. 97 u. 102; W. 261; nach ibn Ridhwan's Epilog verloren. — Gegen Erisistratos u. Timäos s. zu n. 51, 68; cf. auch zu n. 17, 44, 53, 62, 67.

4. **Hagi Khalfa** (im Index VII, 1076 n. 2863 fehlt VII, 896) erwähnt von 160 Titeln des Nadim und Oseibia nur die acht folgenden: 1, 2, 8, 9, 12, 34, 35, 73 und den Titel كتاب العلل والعلاجات in 63 Kapp. (V, 119 n. 10326), sonst unbekannt, wenn es nicht das Autidotarium ist; er giebt ein Citat des Daûd al-Antaki (sein Werk ist gedruckt) über اختلاج, prophetisches Gliederzucken, nennt Galen im Artikel über Oneirokritik (II, 311 n. 3066), und Astrologie (IV, 127, VII, 782, gelegentlich erwähnt er die „16 Werke“). Nach diesen Stellen müsste man den berühmten Arzt für geneigt zum Aberglauben halten. Razi hatte behauptet, dass Galen Alchemist war (Fihr. S. 392).

5. **Wenrich,** der kein Wort über die Listen und ihre Affiliation spricht, theilt Galen's Werke ohne Zählung in 4 Reihen: Die noch vorhandenen (S. 241 ff.), die von Nadim, Kifti und Oseibia (S. 251 ff.) erwähnten, die sich nur bei letzterem findenden (S. 260 ff.), die Commentare über Hippokrates (S. 266, 267); schliesslich fügt er (S. 268—72) die Commentare der Araber über Galen hinzu. In der Anordnung der Specialartikel ist keinerlei Princip ersichtlich. Ohne Zweifel hatte Wenrich seine Liste nach Kifti angefangen, denn er giebt (p. 244—5) die nn. 16, 15 (warum n. 10 auf S. 247[3]? 10 und 13 zwischen 45 und 48!), 27, 26 (p. 253), 32, 29 (p. 254, und darauf 25!), 43, 31 (30 p. 259!); bald aber verlässt er seinen Führer, um eine gänzlich ungeordnete Liste zu geben (p. 255—59)[6]), indem er n. 72 weglässt. Die, aus Oseibia (S. 260 ff.) entlehnten Titel sind ganz zerstreut, und nicht weniger als 33 (einschliesslich der Doubletten) fehlen gänzlich. Die Noten Honein's sind vollständig vernachlässigt, wie schon bemerkt worden.

6. **Leclerc** (I, 243) hatte sich die Aufgabe gestellt, Nadim's Liste mit den Varianten Kifti's zu geben, ohne die Reihenfolge zu ändern; er giebt jedoch (p. 245) n. 12 nach 16, 27 nach 28, den Titel von n. 36 an der Stelle von 30, worüber (wie über n. 6) er nur nach Os. (S. 248, 249) berichtet; endlich lässt er n. 58 weg. — Die noch erhaltenen Werke sind nur mit einem Sternchen bezeichnet; Honein's Noten sind sehr unvollständig

[6]) S. 255 n. 36, 35, 33, 39—42, 44, 46, 47; S. 256 n. 49, 48, 52, 56 (s. d.); S. 257 n. 55, 59, 57, 60, 63, 64; S. 258 n. 65, 66, 68, 71, 69; S. 259 n. 61, 30, 51, 70, 62, 67, 73, 56.

wiedergegeben. Oseibia's Zusätze (p. 94 ff.) sind theilweise umgestellt (z. B. p. 249 infra); wahrscheinlich ist das Ms., woraus sie gezogen sind, unvollständig; von den 33 Nn. fehlen nur 18 bei Wenrich (mit Einschluss der Doubletten); ausserdem verschweigt er (p. 249) 8 Titel bei Oseibia (S. 98—102) und Wenrich (262—265)[7]). Andererseits giebt er 6 Doubletten und ein Werk sogar 3 Mal. Ausserdem beruhen unter den 5, bei Wenrich [p. 262—4] angegebenen Titeln, von denen er in Oseibia (p. 252) keine Spur gefunden hat, die aber im gedruckten Texte stehen, zwei Titel auf falschen Lesarten (s. Nn. 5 und 110). Endlich confundirt er n. 3 mit n. 5 und 28 (vgl. p. 46).

Ich füge noch hinzu, dass Leclerc in seinem Artikel über Honein (p. 147 ff.) die Uebersetzungen und Revisionen dieses Gelehrten in einer etwas abweichenden Weise aufgezählt hat.

7. (Nachtrag.) **Jaʿakubi** (S. 130 ff.) bietet nicht volle 50 ungezählte Titel, aber darunter 3 Doubletten und einige, die bei Nadim etc. als Theile erscheinen, grösstentheils nur nach Galen's eigenen Verzeichnissen. Die Commentare zu Hippokrates sind nicht specificirt. Klamroth (S. 614 ff.) hat hier mehr selbständig die sämmtlichen Quellen verarbeitet. Er stellt die 16 Schriften des Kanons voran, zählt (unter Weglassung der Doubletten) zuerst 46 Nummern, worunter 2, 4, 10 („eine Spur"), 14 bei Jaak. fehlen; unter n. 23 giebt er J. 13 an; man vermisst aber 12; n. 47—52 sind andere Schriften, von denen es arabische Uebersetzungen giebt (d. h. nach den Quellen); er schliesst (S. 636(mit einer (nicht vollständigen) Uebersicht der Mss. in europäischen Bibliotheken (s. § 15) und Emendationen zu Jaʿakubi's Text. — Ich habe zu meiner Aufzählung nur die bedeutenderen Varianten hinzugefügt und gebe hier eine Vergleichungstabelle, worin die Fettziffer Klamroth's Nummern bezeichnet, die

[7]) 1. Ueber Hippokr.'s Ansichten in de natura, S. 98, W. 264. — 2. Positive Syllogismen S. 100, W. 265 s. Alf. 126. — 3. Definitionen S. 101, W. 262. — 4. Tractat in Frage u. Antwort, W. 265. — 5. über Athmen, Var. über Ursachen etc. (Doubl. von § 16 n. 25?). — 6. über die Rede (tract. phys. bei W. 265). — 7. W. 265 *Rusum*, nach Os. 102 untergeschoben und geringer (cf. dies. Arch. 42 S. 92). — 8. über Nutzen des Theriaks (bei Fabricius XIII, 135 unter Damokrates); s. § 34.

2. die meinigen: **5** bis **7** 6 bis 8, **8** 5, **9**—**14** ebenso, **15** 16, **16** 15, **17** und **18** 25 und 26, **19** 34, **20** 23, **21** 77, **22** 85, **23** 24, **24** 17, **25** unter 17, **26** 94, **27** 75, **28** 31, **29** bis **31** 35 bis 37, **32** 53, **33** 82, **34** 48, **35** 50, **36** 49, **37** 39, **38** 33, **39** 78, **40** 43, **41** und **42** 0. **43** und **44** 46 und 47, **45** 52, **46** 45, **47** 38, **48** 54 und 55, **49** 86, **50** und **51** sind Pinax und de libr. suor. ord., **52** 66.

§ 14. Allgemeine Bemerkungen.

Ich gebe zuerst die Liste der von Nadim erwähnten 73 Werke Galen's in Form eines einfachen Registers, mit Weglassung des Wortes *Kitab* (Buch); die Zahl der Tractate (*Makalat*), wenn das Buch mehr als einen enthält, ist durch die römische Ziffer bezeichnet. Die Abkürzung „Uebs." bedeutet Uebersetzer, „Rev." Revision, K., O. und Kl. die (wichtigsten) Varianten Kifti's, Oseibia's und Jaʿakubi's, welche oft das Wörtchen *fi* (*περί*) vor den eigentlichen Inhalt setzen; die Seitenzahl der Liste Os.'s ist durch die Analyse in § 153 n. 3 leicht zu finden; ich gebe auch die Stellen an, wo dasselbe Werk noch sonst erwähnt wird. W. und L. bedeuten Wenrich und Leclerc, „Ho." die Noten Honein's, deren Inhalt kurz wiedergegeben ist. Die Namen der Bibliotheken, in welchen die auffallend wenigen Mss. erhalten sind, werden in den Abkürzungen leicht zu erkennen sein.

Noch ein Wort über die lateinischen Uebersetzungen aus dem Arabischen, welche ich kurz angegeben habe (cf. meine Einleitung § 8). Ich beschränke mich meist auf die Namen der sicheren Uebersetzer. Ueber die anonymen Uebersetzungen, welche Leclerc (II, 488) nicht erschöpft, Wüstenfeld gänzlich übergangen hat, haben die Forschungen kaum begonnen. Mehrere lateinische, in Wüstenfeld's verdienstvoller Zusammenstellung (1877) nicht ausgenutzte Mss. enthalten eine bedeutende Anzahl von Werken Galen's, darunter namentlich Uebersetzungen aus dem Arabischen, allein Vieles ist noch zweifelhaft. Von den gedruckten Werken in den grossen vollständigen Ausgaben der Werke Galen's citire ich nur die von Ren. Charterius, Paris 1679 (vgl. Kühn, Opp. Gal. I p. CCXIX), von jenen Mss.: Par. 6865 (vgl. Wüstenf. S. 68), Montpellier I, 290 n. 18; in Oxford: Bodl. Ashmol. 1434, Coll. Balliol 231, Merton 218, 219; Cesena I,

p. 87 Pl. 25 Codd. 1 und 2, II p. 36 Pl. 5 Cod. 5; Dresd. 223—4 (beschrieben von Kühn, p. CCXIII); in der Amplonius'schen in Erfurt, deren Catalog von Schum 1887 erschien; Boncompagni 225, Libri (Catal. Lond. 1859) 396. Diese Uebersetzungen, zum Theil die einzigen Reste der in griechischen Originalen und arabischen Uebersetzungen verlorenen Werke Galen's, haben, mehr als die eines anderen klassischen Autors, die Aufmerksamkeit der Gelehrten auf sich gezogen. In Betreff der Identification der arabischen Titel mit den griechischen verdanken wir Wenrich Vieles. Ich konnte jedoch Einiges berichtigen, indem ich die Bibliographie Galen's von Ackermann zu Rathe zog, welche in Fabricius' Biblioth. graeca aufgenommen ist; ich citire die Ausg. von C. G. Kühn (mit seinen Noten) in Bd. I der Werke Galen's (Lips. 1821, ich citire kurz „Kühn"). Vergl. auch Klamroth's Bemerkung S. 612. — Ausserdem habe ich die beiden grossen Bände des *Continens (al-Hawi)* von Razi (Ed. 1506) und die Aphorismen des Maimonides, behufs eines Catalogs der Citate, durchgeblättert, von denen nur ein kleiner Theil in den „Fragmenta" (ed. Chartres t. IX p. II pp. 395—406, es sind 139 Nn. von Maimonides aus 16 Werken Galen's mit Einschluss der Commentare zu Hippokrates und 27 von Razi aus 18 Werken); Ackermann (Kühn p. CLXXIV) hat sich mit der blossen Angabe dieser Bruchstücke begnügt, ohne sich um die Specialtitel der citirten Werke zu bekümmern, so dass er sie in den einzelnen Artikeln über dieselben Werke nicht benutzen konnte. Für uns sind die Citate der Araber Specimina und Zeugen von der Existenz der arabischen Uebersetzungen; ich gebe daraus einige lateinische Titel (aus Mangel der arabischen, uns nicht zugänglichen Grundlagen) ausser den in den gedruckten Fragmenten gebotenen. —

Unter den Werken Galen's hat die alexandrinische Schule 16 als Hauptwerke ausgewählt, welche Nadim an den Anfang seiner Liste gestellt hat. Diese Schule hat auch Summarien (oder Compendien, *Djawami'*) verfasst, welche nicht mit den Auszügen der Araber aus vollständigen arabischen Uebersetzungen zu verwechseln sind. Als Verfasser von Summarien oder Compendien (*Djawami'*, oder *Ikhti'sar*), auch Paraphrasen oder Extracte (*Talkhi's*), gilt namentlich „Johannes, der

Grammatiker“ (identificirt mit Joh. Philoponus)[1]), unter dessen Namen man die arabische Uebersetzung der Schrift über den Theriak (دریاق!) findet, ausgezogen aus dem Antidotarium (§ 15 n. 54), mss. in London (Br. Mus. 444), Petersburg (n. 123 nach einer Copie des Ishak b. Honein von ... ben Djarir, s. Pol. Lit. S. 93) und Wien (n. 1462); das Vorwort ist lateinisch übersetzt bei Lambecius (VI, 143 oder p. 323 Ed. Kollar), ausserdem die Paraphrase des Buches über den Nutzen der Glieder, übersetzt von ibn Zar'a in Gotha (n. 1906) und ein Compend. vom Pulse daselbst n. 2029.

Die (abweichende?) Uebersetzung der Compendien der 16 „den Alexandrinern“ beigelegten Bücher von Honein ist in zwei Theile getheilt, deren erster (8 Werke) in London n. 1356 (der Catalog zählt falsch), Elemente und Anatomie in Berlin (Peterm. II, 521), Hygiene vielleicht in Gotha 1903, 1904. Zu den Compendien zähle ich, nach nochmaliger Prüfung, auch n. 235 der Medicea (bei Assemani p. 361).

Eine hebräische Uebersetzung der 16 Compendien, nebst zwei Schriften (unten n. 46 und 94), welche das arabische ms. enthielt, verfasste Simson ben Salomo (1322), wovon ich 8, mehr oder minder vollständige Mss. in meinem Werke über die hebräischen Uebersetzungen (S. 654) aufzähle; dazu kommt (S. 655) ein Compendium des Buches über Melancholie (s. unten n. 42) in Petersburg.

In diesen Compendien ist n. 3 (unten 4) betitelt فی اسم الطبیعة und daher wohl bei Barhebräus (Kl. 616 beachtet das nicht), n. 5 (unten 6) فی العناصر (s. § 20 n. 105). — Razi citirt diese Compendien („Summa“) häufig.

Das Studium dieser Schriften bei den Arabern kann hier nicht verfolgt werden; es genüge eine Verweisung auf die von mir (Alfarabi S. 173 ff.) und Leclerc (I, 45, 51 ff.) gesammelten Nachrichten, die man grossentheils auch bei Os. (S. 241, II, 22, 103, 163, 191, 247) findet (cf. H. Kh. IV, 127, VII, 782). Ich hebe nur zwei Thatsachen hervor. Nach Os. (I, 189, 204) über-

[1]) Alf. 165. Dies. Arch. 52, S. 354, 359, Bd. 57 S. 119 (cf. 86. S. 128) und die Citate der Compendien Bd. 85 S. 154; Kl. 49 zu S. 637 zu berichtigen. Commentare s. unten n. 3 u. ff.

setzte Musa b. Khalid einige der 16 Werke nach einer syrischen Uebersetzung des Sergius in's Arabische; allein ein Vergleich dieser Uebersetzungen mit denen Honein's ergab ihren geringeren Werth. Ibn abi'l Asch'ath theilte diese 16 Werke in seinen Commentaren in Unterabtheilungen (Summen, Pforten, Kapitel, Os. I, 246). Derselbe verfasste Commentare (Os. S. 245), oder Erläuterungen, die erhalten sind (s. zu n. 7), aber nicht „Lesen" (ثمار); es ist also kein Grund vorhanden, ihm (mit Leclerc I, 52, cf. p. 380 und p. 50), das anonyme Ms. in Constantinopel (H. Kh. VII, 123 n. 597) beizulegen. Es giebt „Lesen" von ibn Tajjib und Anderen. — Ich gehe nunmehr zu der Aufzählung der einzelnen Werke über[2]).

§ 15. Schriften.

1. Die Sekten الفرق (هراسيين O. 185 = *αἱρέσεων*), Uebs. Honein (H. Kh. V, 129, VII, 855). Ms. Par. 1043 (2863), Suppl. 1002 (2059, wahrscheinlich Eigenthum Avicenna's a. 1016, cf. L. 177). Galen verfasst es zu 30 Jahren (O. 90). Vgl. Alf. 163; dieses Archiv Bd. 42 S. 111.

2. Von der Kunst (Techne, oder Microtechne الصناعة الصغيرة, oder الصغرى; H. Kh. IV, 109 n. 779, VII, 780), Uebs. Honein. Ms. Par. 1043 (2860), Med. 24. Br. Mus. 443. Eine oft gedruckte lateinische Uebersetzung Constantin's s. n. 40[1]); eine andere mit dem Commentar ibn Ridhwan's („Rodoan") gedruckte ist von Gerard von Cremona. Eine hebräische Uebersetzung des Textes und Commentars von Samuel ibn Tibbon (1199) ist aus dem Arabischen angefertigt.

Honein's Isagoge (*Mudkhil*) zur Microtekne in Fragen und Antworten wurde nicht nur bei den Arabern eines der populärsten Werke, bei Kühn, p. CXLIX zum Medicus. Manche latein. Mss. nennen falsch Joh. Serapionis fil. (L. p. 46). Honein

[2]) Die Angaben Kl.'s S. 636 sind theils ungenau und verwirrend; sie geben Commentare an, die vielleicht nicht den vollständigen Text enthalen, z. B. gleich n. 1, 2 (4 „im Auszuge") von ibn Ridhwan; 32 a, b, 48 Berlin, sind die Compendien des Maimonides.

[1]) Dieses Archiv Bd. 42 S. 93, wonach Wst. Uebers. S. 19 u. 74 theilweise zu berichtigen.

(Os. 101 n. 43) erwähnt eine andere untergeschobene „Kunst“ („Physique“ L. 250, von W. weggelassen).

3. [Kleines] Buch des Pulses ([الصغير] النبض) „an Teuthras“ (W. 242). Uebs. Honein. Ms. Par. 1043 (2860).[2]) Lateinisch „De tractu pulsus ad tuthyrum“ (Cod. Boncompagni 225, Amplon. fol. 249) übersetzt von Marcus Toletanus. Zu den mss. bei Wüst. S. 116, 2 kommen Ashmol. 1434, Par. 6865, 31, Cesena I, 87 Pl. 25, C. 29, Ampl. 276, Libri 396. Razi (Continens XXV, 4 f. 509c) citirt: „Yhia grammat. exponendo pulsum parvum“ (cf. Fabricius XIII, 258), d. i. der Commentar des Johannes, dessen arab. Uebersetzung von abu Othman (Jakub) al-Dimischki im alten schönen ms. Berlin, Wetzstein II, 1184, im Text mit der Anrede an Theutras beginnt; die Widmung ist also nicht eine „Erfindung der Araber“, wie Kl. ohne Weiteres hinwirft.

4. An Glaukon über die Behandlung (تأتى لشفاء), II (W. 251). Uebs. Honein (Alf. S. 163, zu Fihrist II, 137). Anderer Titel im Compendium (s. § 14). Ms. Par. 1043 (2860). Leclerc (II, 319) hat ein Citat eines Commentars von Archelaus (?) über dieses Buch gefunden.

5. Die V Tractate über die Anatomie (تشريح, die kleine Anatomie). W. 251 las die weitläufige Darstellung Oseibia's (p. 91) nur oberflächlich und erwähnt die Theile noch besonders (Alf. S. 164, L. I, 47, 147, 244). Die V, von den Alexandrinern vereinigten, als ein einziges Buch betrachteten Tractate sind die folgenden: I. der Knochen (في العظام, zu unterscheiden ist der, dem Galen nach Honein beigelegte „Tractat“, bei Os. 101, von Wenr. und Lecl. weggelassen); II. der Muskeln (العضل, bei W. 264: العقل über den „Intellect“, so auch L. 252); III. der Nerven العصب (bei W. p. 248 und p. 264); IV. und V. der Venen und Arterien (das Comp. in ms. Med. 235, bei W. 246, vermischt mit der Abhandlung über den Aderlass unter n. 45; L. I, 47 note), ursprünglich ein einziger, dem Antisthenes gewidmeter Tractat (W. 264), von den Alexandrinern in zwei ge-

[2]) L. p. 244 vermengt: „de l'usage“ (cf. § 13). Alf. 163 unrichtig Archigenes; Wst. Uebs. S. 116 nach Alf. 250 zu ergänzen.

theilt. Rieu (Catal. Mus. Br. p. 630) hat demnach die Nummern 8—11 ungenau angegeben. — Mss. des Ganzen (?) und von I in Constantinopel (H. Kh. VII, 521 n. 1041, p. 347 n. 892).

6. Von den Elementen, الاسطقصات (nach der Ansicht des Hippokrates, Os. W. 242, nicht p. 270); عناصر hat das Compend. und Ja'akubi und Barhebr. Uebs. Honein. Ms. Par. 987 (mit Noten 2847), 1097 (mit Comm. 2848) (L. I, 50, 380 falsch: suppl., s. I, 488, II, 419 unter Tajjib), Esc. 876 (Casiri hebt hier Honein's Anmerkungen hervor). Lateinische Uebersetzung Gerard's von Cremona (Wüst. Uebers. S. 96).

7. Von den Temperamenten, المزاج, Kl. الامزجة; III (W. 243); Uebs. Honein. 2 Ms. Par. wie n. 6; ibn Asch'ath (n. 2847) fügt unsere n. 37, 35, 36 hinzu. Esc. 844, 874. Lat. Uebersetzung Gerard's von Cremona („de Complexionibus").

8. Von den natürlichen Kräften القوى الطبيعية (L. „propriétés"); III (H. Kh. V, 137, W. 243); Uebs. Honein. Ms. Esc. 841, 842, 844, 876 (Cat. Lugd. III, 225: „Esc. 879 cum Comm. Averrois"; ob auch Text?).

9. Von den Ursachen (der Krankheiten) und den Symptomen العلل والاعراض (*Ilal* bedeutet Ursachen und Krankheiten, der griechische Titel lautet: *νοσήμασιν αἰτίων*; die hebräische Uebersetzung hat החלאים, Par. ms. hat امراض für das 2. Wort); VI. H. Kh. (V, 119 n. 10325) erwähnt ein Compendium der Alexandriner, welches W. 243 weglässt. Uebs. Honein oder Hobeisch (s. Fihrist II, 137 n. 6). Os. giebt die Titel der VI von den Alexandrinern vereinigten Tractate, nehmlich I. Arten (*Aṣnaf*) der Krankheiten, II. Ursachen, III. Arten der Symptome, IV.—VI. Ursachen derselben. Ms. Escur. 794—6, 814 (I—III), 843, 855 (I—II), 875, Par. Suppl. 1002 (2859) besass Avicenna. — Hebräische Uebersetzung aus dem XIII. Jahrh.

10. *De locis affectis* تعرّف علل الاعضاء الباطنة (*de interioribus membris*), VI. Os. fügt die Variante (wörtliche Uebersetzung aus dem Griechischen) hinzu: المواضع الآلمة; W. 247, 251, vermengt diese Titel und macht daraus zwei Werke (Alf. S. 164). Uebs. Hobeisch (K. Honein, s. § 22). Ms. Esc. 795, 843, München 803 (Fragm.), Gotha 1901 (Pertsch nennt Honein).

Eine alte lateinische Uebersetzung (de *Interioribus*, oder *de interioribus membris*) scheint identisch mit dem gleichnamigen, dem Constantin (von Peter Diaconus) beigelegten Buche.

11. Megapulsus, النبض الكبير, XVI in 4 Abtheilungen, wovon Os. (auch Ja'akubi) die Ueberschriften giebt, welche den 4 griechischen Titeln entsprechen (W. 251; Alf. 164, L. I, 48, 54, falsch p. 245). Uebs. Hobeisch. Honein übersetzte einen einzigen Tractat (nicht Abschnitt). Ms. Bodl. (bei Nicoll. n. 333 p. 334; Auszüge aus den 4 Abschnitten); Tr. 13—16 (Prognostik) Gotha 1904, 1905. — Ibn Heitham (Os. II, 96) citirt das Buch; Maimonides citirt Megapulsus und Pulsus. Honein fand darüber ein griechisches, das nicht ächt ist (Os. I, 97, von W. und Lecl. weggelassen); ist das die „allgemeine Abhandlung", deren Aechtheit ibn Ridhwan (Comm. Microt., Cat. h. Lugd. p. 325) leugnet? Die *„Synopsis librorum XVI"* (gedr. lateinische Uebersetzung aus dem Griechischen, Kühn CVII, 41) wird für ächt gehalten und liegt vielleicht nach Kl. dem Arab. zu Grunde.

12. Ueber die Fieber, الحميات; Kl. 12 vollständiger: *A'snaf, Ta'snif* (*διαφοράς* s. Alf. S. 165); bei Maimonides hebr. הנהגת בעלי הקדחות, lat.: lib. febrium; II (W. 243); Uebs. Honein. Ms. Esc. 793.

13. Von den Krisen, البحران; III (W. 247); Uebs. Honein. Ms. Esc. 793. Lateinische Uebs. des Gerard v. Cremona (Wüst. Uebs. 70); hebr. in Leyden (XIII. Jh.?).

14. Kritische Tage, ايام البحران; III. Uebs. Honein. Ms. und latein. Uebs. wie n. 13.

15. Hygiene, تدبير الاصحّاء; VI. Uebs. Hobeisch (W. 245). Ms. Par. 986 (2858 ohne Namen); Med. 226, 250, 263, nenen Honein. Os. stellt die Hygiene S. 98 u. d. T. الحيلة لحفظ الصحّة. Ms. Med. 250 enthielte (nach Assemani, W. 271) einen Commentar des Honein zur Hygiene; vielleicht ist es das Compendium (§ 11), oder eine Uebersetzung mit den Noten Honein's. Die Hygiene ist der *„lib. Consiliorum sanit."* bei Maimonides; der „lib. *Consiliorum* (lib. decimo)" bei Razi (Fragm. 27) muss jedoch ein anderes Werk sein.

16. Die Heilkunst (Makrotechne, de methodo medendi),

حيلة البرء (ein, oft falsch aufgefasster Titel); XIV (W. 244, Alf. 165, 150, dieses Archiv Bd. 42 S. 82 A. 13, Bd. 52 S. 356), dem Hieron und Eugenian gewidmet.; Uebs. Hobeisch; Honein revidirte I—VI und (später?) VII—XIV auf Verlangen Muhamed's b. Musa (Os. II, 138 n. 1, übersehen von Kl.). Leclerc's Angaben (p. 245) sind sehr ungenau. Nach Slane's Catal. 2855 giebt in ms. Par. Suppl. 1077 (I—V) Honein Varianten im griech. Texte an. Ms. Esc. 798: I—VI, Br. Mus. 442: III; in dem Anfang bei Rieu findet Klamroth eine, dem Honein fremde Paraphrase; Gotha 1902: I—IV. — Os. citirt die Einleitungen des VII. und XIV. Tractats (S. 15, 91, 93 nach ibn Heitham, u. 9), Serapion jun. K. 14 den XI. Tr. — Eine lat. Uebersetzung (*de Ingenio sanitatis*) wird dem Gerard v. Cremona beigelegt. Os. erwähnt überdies (p. 97) ein Compendium (von W., L. und Kl. weggelassen), vielleicht identisch mit dem „*Compendium Megatechni*, sive de ingenio sanitatis", in den Opera Isaaci, dem Constantin beigelegt, auch in der „Articella" gedruckt[3]). Honein's Uebersetzung des alexandrinischen Compendiums hat in der hebräischen Uebersetzung nur VII Tractate. — Ms. Bodl. 615 in tabellarischer Form liess mich (dieses Archiv Bd. 42 S. 100) Honein's Einleitung vermuthen. Ms. Leyden 1298 enthält eine kurze Paraphrase ibn Tajjib's.

§ 16. „Die Schriften ausser den 16 (bisher erwähnten)."

17. Die grosse Anatomie, التشريح الكبير, XV (bei K. irrthümlich L Tr., W. 245). Os. I, 84 giebt den Titel علاج التشريح und (S. 74) عمل (*εγχειρήσεων*), wie in Ms. Bodl. 567 (woraus Copie von IX—XV in n. 570 und daraus in Paris, Suppl. 1002bis, d. i. 2851, Anf. X in Suppl. 2260 = 2852), Br. Mus. 1355. Nach der eingehenden Analyse Os.'s (p. 94) behandeln die Tractate X—XV (im Griechischen verloren) die Anatomie des Auges u. s. w. Galen sagt darin, dass dieses Buch der Anatomie unentbehrlich ist, und dass er darüber ein anderes, nicht so nothwendiges, aber sehr nützliches Werk verfasst habe.

[3]) Dieses Archiv Bd. 42 S. 100; Wüst. Uebs. S. 19; Alf. 150; zu 165: הערמת auch in ms. München 49[3]. Marcus ist in Cod. Boncompagni 225 nicht genannt.

In Betreff des Uebersetzers der Anatomie sagt uns eine, in zweifacher Beziehung wichtige Notiz Nadim's (weggelassen von W. und Lecl.), dass Honein in seinem Cataloge („Fihrist", s. § 13) den Namen des Uebersetzers nicht angegeben, dass aber Nadim ein Exemplar gefunden habe, welches den Namen Hobeisch's trägt; Kifti (bei W., L.) giebt einfach diesen Namen, der sehr zweifelhaft ist. Rieu l. c. hebt die Anmerkungen Honein's hervor, der jedenfalls die Uebersetzung des Hobeisch revidirt hat.

Kl. 25 analysirt eine Epitome [aus den 20 Büchern des Marinos] weitläufiger bis B. IX. Klamroth glaubt, die einzige Quelle sei Galen's Verzeichniss, das Buch selbst sei verloren. Josef ibn Aknin, Schüler des Maimonides (s. den Art. in Ersch u. Gr. S. 52 A. 47) empfiehlt ein „kleines" B. der Anatomie in I Tractat. — Die arab. Terminologie des Ja'akubi giebt Kl. S. 627.

18. Die Meinungsverschiedenheiten [der alten Autoren] in der Anatomie في ما وقع من الاختلاف; II; Uebs. Hobeisch; W. (252) identificirt es mit dem verlorenen Buche (citirt in I, 4 u. VI, 12 von n. 17). Os. giebt den Inhalt an. Bei Os. II, 96 (Heitham) ist الاعضاء zu berichtigen.

19, 20. Ueber die Section todter und lebender Thiere الميت und الحي (Os. zuerst اموات und الاحياء); I u. II (W. 252); Uebs. Hobeisch. — „De Anatomia vivorum" lateinisch gedruckt, von Isak citirt, ist vielleicht aus dem Arabischen übersetzt. — Kühn X, 104, fehlt bei W. u. L.

21. Ueber die Anatomie des Hippokrates في علم بقراط بالتشريح; V; Uebs. Hobeisch (W. 252 giebt Honein). Dieses, dem Boethos gewidmete Buch (Os. 94), welches Galen erwähnt, ist verloren gegangen (ibn Ridhwan l. c.).

22. Ueber die anatomischen Ansichten des Erisistratus, ارسسطراطس; III; Uebs. Hobeisch; ebenfalls dem Boëthos gewidmet. Ich habe die correcte Lesart Os.'s (S. 95) angenommen; es ist das von Galen, zusammen mit n. 21, erwähnte Buch (Pinax Kap. 1 p. 12). Nadim, Razi (Continens V, 1 f. 103[1], VII, 2 f. 143[3]), De Sacy (Abdallatif pp. 33, 121), W. 252 u. Lecl. 245 geben Aristoteles für Erisistratus. Ueber die Corruption dieses Namens s. Bullett. Ital. di studi orient. N. S. p. 368 (u. s. n. 51).

23. Ueber die Section des Mutterleibes, تشريح الرحم (Os. 23 u. W. 253); Uebs. Hobeisch.

24. Ueber die Bewegungen der Brust und der Lunge, حركات الصدر والرئة; bei Kl. 23 umgestellt, wie im Griech. (W. 253); III; Uebs. Stephan, Sohn des Basilius; rev. von Honein. Das griechische Original ist verloren; über ein lateinisch gedrucktes Fragment s. Kühn p. CLI, 90, ms. Paris 1536.

25. Ueber die Ursachen der Athmung, علل النفس, Os. التنفس; II; Uebs. Stephan, rev. von Honein für seinen Sohn. Galen verfasste es für Boëthos (O.) W. 253: *„de Anima“*, confundirt mit dem Dialog des Muria (n. 122) und p. 254; Lecl. 245: „des maladies de l'âme“, nachdem er (p. 180) denselben Irrthum bei Casiri verbessert hatte. Razi citirt *„de Anhelitu“* (s. n. 26).

26. Ueber die Stimme, الصوت; IV (W. 253); Uebs. Honein, für Muhammed ben Abd al-Mâlik al-Zajjât (cf. § 19); die lateinische Uebersetzung „De Voce et anhelitu“ nennt den Uebersetzer nicht, findet sich aber in Ms. Boncompagni 225 (XIII. Jahrh.) unter den Uebersetzungen aus dem Arabischen. Kühn CL, 35 giebt kein ms. an.

27. Ueber die Bewegung der Muskeln, حركة العضل; II (W. 253); Uebs. Stephan, rev. von Honein. Lateinische Uebersetzung des Marcus von Toledo in mss. (Wüst. Uebs. 116, fehlt bei Kühn XC, 23).

28. Von dem Bedürfniss (*χρείας*) des Pulses الحاجة الى النبض; Uebs. Hobeisch (W. 254 nennt Stephan und Honein!). „De *utilate* pulsus“, übersetzt von Marcus von Toledo, legt die arabische Uebersetzung dem Johannicius (Honein) bei; mss. bei Wüst. l. c. n. 3, auch Boncomp. 225.

29. Von dem Bedürfniss der Athmung الحاجة الى النفس (التنفس Os., W. 254); Uebs. Stephan, theilweise Honein. Lateinisch gedruckt; Kühn CV, 86.

30. Ueber Gewohnheiten, العادات (W. 259 u. L. 248 nur nach Os.); Uebs. Hobeisch. Galen giebt darin die Abhandlung des Hippokrates mit dem Commentar des Herophilus (اريوفليس Os.). — Razi citirt die Schrift: *de Consuetudinibus*,

welche lateinisch gedruckt ist; Kühn CL, 89 (cf. Bandini III, 50, 51). Eine Abhandlung Honein's über diese Uebersetzung s. § 22.

31. Ueber die Ansichten (آراء) des Hippokrates und des Plato (griech. Ed. von Iwan Müller); X (W. 254); Uebs. Hobeisch. Eine Stelle des VIII. Tractats über den Timäus bei Os. 53. Citate bei Costa ben Luca[1]); die des Razi („de *opinionibus*", oder *lib. auctoritatis*, auch *oppositionibus*) und des Maimonides (f. 3[b] und 116[b]) sind in den Fragm. der Ed. Chart. (IX, 406 n. 26) nicht erschöpft. Lateinische Uebers. von Constantin (dieses Archiv Bd. 37 S. 408, L. II, 357, 487, fehlt bei Wüst.).

32. Ueber die unbewussten (unwillkürlichen) Bewegungen (الحركات المجهولة, bei O. المعتاصة, schwer, d. h. wahrzunehmen, unbeachtet bei W. 254); Uebs. Honein (nach K. Hobeisch). Bei Maimonides (Fragm. 119—22) „inevitabilibus" (hebr. הברחיות nothwendige), in der lat. gedruckten Uebersetzung: „manifestis et obscuris", in den Mss., welche den Namen des Honein und des Marcus von Toledo angeben: „*liquidis*" und *fluidis* oder *lucidis* und *difficilibus*[2]).

33. Ueber Plethora, الامتلاء, O. fügt hinzu „oder الكثرة" (fehlt bei W. 255); Uebs. Stephan. „De Multitudine" רבוי (bei Maim.), „Grossitudine" und „Repletione" (bei Razi).

34. Ueber die „Nutzen" (*χρείας*) der Glieder, منافع الاعضاء; XVII (H. Kh. VI, 140, W. 245); Uebs. Hobeisch, rev. von Honein wegen der Irrthümer. Ms. Par. 988 (2855), Esc. 845 (IX—XVII)[3]). Dieses, von Os. 96 analysirte Werk wird nicht nur von den arabischen Aerzten, sondern auch von den Theologen citirt. Die lateinische Uebersetzung (*de Juva-*

[1]) Mein: Hebr. Uebs. S. 289.

[2]) Fabricius XIII, 320 verweist auf Joannitius, dort p. 301 auf Humain (p. 249 nichts davon), „et in Marco"! Bei Wst. Uebs. 5 fehlen Titel u. mss. Ampl. Fol. 249, 280, Balliol 231, Boncompagni 225, Casan. I, 81, Libri 396; danach ist Kühn CLXII, 108 u. L. I, 147 (obscures), II, 436, 488 (sensibles!) zu ergänzen.

[3]) Paris 1044 (2854) bei W., Kühn XCV, 29 aus D'Herbelot (II, 547) ist der Commentar des ibn abi 'Sadik (L. I, 155), welcher den Text ändert.

mentis membrorum) von ungenanntem Uebersetzer erwähnt Kühn (XCV, 29) nicht; cf. L. II, 488; Mss. Balliol u. Bonc.

35. Ueber die beste Constitution افضل الهيئات (افضل البدن Os., تركيب البدن الفاضل Kl. 29, W. 255), von Honein in's Syrische und Arabische übersetzt. Bei Maimonides: *„de Meliore formarum“*.

36. Von dem guten Zustand des Körpers خصب البدن (W. 255), kleine Abhandlung (Os.); Uebs. Hobeisch (bei K. Honein). Kühn LXXX, 13.

37. Vom schlechten (ungleichen) Temperament, سوء المزاج المختلف (W. 246, wenig abweichend Kl. 31); Uebs. Honein. Ms. Esc. 844. Latein. *De malicia complexionis diversae* von Gerard von Cremona[4]), auch in's Hebräische aus dem Lateinischen übersetzt von David Caslari (XIV. Jh.); *de Mala complexione* (Maim. und Razi).

38. Simplicia, الادوية المفردة (المفردات H. Kh. VI, 35); XI (W. 246); Uebs. Honein; Ms. Esc. 789, 790 (VI—XI), 798 (I), Med. 226, Par 1073[2] (2857) und wahrscheinlich ein Theil in Ms. Bodl. 615,[2] (fehlt im Index und bei Wenr.), dem Ishak b. Honein beigelegt im Catal. Mss. Angl. (I, 284 n. 6207 bei Kühn p. CXIII n. 49); Maimonides, Serapion jun. und ibn Baithar nennen jedoch den Uebersetzer Batrik, der selbst zu „Albateni“ geworden ist (s. § 10). Die Tractate I—V unseres Werkes wurden lat. von Gerard von Cremona übersetzt. Ms. Merton 218[4] (ohne Namen des Uebs.) beginnt: „quoniam [falsch *non*] necesse est hic ostendere“, Ende libr. V: „in virtutibus simplicium med.“; ms. Mert. 219[4] „in med. singularibus“.

Leclerc (II, 421) spricht nicht genau von Ms. P. 6865, und Wüstenfeld (S. 70, wo auch noch ms. Bonc. 225 fehlt) macht Gerard zum Uebersetzer der, unter dem Titel „de simplicibus medicinis“ (ad. Paternianum) gedruckten alphabetischen Liste. Ibn Beithar (arabische Ausgabe Bulak 1875) citirt sehr viel aus den Simplicia Galen's. Leclerc, in seiner französischen Uebersetzung (t. I 1877, t. II 1881, Not. et Extr. t. 23, 1, 25, 1), hat

[4]) Bei Wst. Uebs. 70 n. 48 fehlen mss. Paris 11860, 14389 (bei L. II, 411), n. 6765, bei Kühn LXXIX ohne Namen nebst Merton 685 u. Bibl. August., Boncomp. 225, Cesena II, 87 Pl. 25 C. 1,[2].

die Stellen über die „propriétés médicales“ und die Therapie als „unnütz“ weggelassen (t. II Avertiss.). Bietet die arabische Uebersetzung nichts für die Kritik des griechischen Textes? — Proben der syrischen Uebersetzung gab Merx in ZDMG. Bd. 39 und Bemerkungen dazu Löw, Bd. 40 S. 763.

39. De tumoribus, الاورام (W. 255); Uebs. Ibrahim ibn al-ʿSalt; „de Apostematibus“, מורסות (Maim.). Galen nannte das Buch „die Arten der Härten“ (... اصناف الغلظ, *ὄγκων*) etc. (Os. und Kl. 37 fast ebenso).

40. Vom Samen, المنى; II; Uebs. Hobeisch (Var. II. 138; K. und W. 255: Honein). Die lateinische anonyme Uebersetzung, ms. Par. 6865, bei Kühn XXIV, 28 (fehlt bei L. II, 488) ist wahrscheinlich das gedruckte III. Buch (Ed. Chart. III, 229), welches (zwischen Werken Constantin's) in Ms. Merton 219,[13] beginnt: „Incipit lib. Microtegni (!) qui a quibusdam intitulatur de spermate“. Ms. Dresden 223 f. 23 (bei Kühn p. CCXIV) giebt als Uebersetzer Nicol. de Regio (Uebersetzer aus dem Griechischen), ms. Boncompagni 225 f. 208 nennt ihn nicht; cf. dieses Archiv Bd. 37 S. 408, über ein Compend. von Abdallatif so wie über ein Citat bei Maimonides mein Alfarabi S. 33, 241, über eine, lateinisch gedruckte Abhandlung von Averroës mein: Hebr. Uebersetz. S. 186.

41. Ueber Siebenmonatgeburt, المولود لسبعة اشهر (W. 255); Uebs. Honein. Os. (97) erweitert den Titel durch die Worte في تولد الجنين. Kühn CXLI, 70 identificirt den versprochenen Commentar zu Hippokrates.

42. Von der Galle (oder Melancholie, L. 246 = 248), المرة السوداء (W. 255); Uebs. Stephan; das hebräisch übersetzte Compend. (§ 14) fügt hinzu: corrig. von Honein. Maimonides citirt diese Schrift; Ishak b. Imran (s. § 24) läugnet deren Existenz.

43. Ueber Engbrüstigkeit, رداءة التنفس (عسر النفس, Kl. 40), III (W. 254); von Honein für seinen Sohn übersetzt.

44. Prognostik, تقدمة المعرفة; Uebs. Isa b. Jaʿhja; Os. (S. 97) setzt نوادر voran (*de Mirabilibus*, und dafür *Horribilibus*, bei Razi) und sagt (S. 85, Lesarten S. 25) ausdrücklich, dass

dieses Werk an Epigenes gerichtet sei, was W. p. 255 entgangen ist, der es bezweifelt; L. p. 246 spricht nicht davon.

45. Vom Aderlass, الفصد (Kl. 46 hat noch العروق). Nadim sagt: „Es übersetzte (نقل) Isa b. Ja'hja, es übersetzte (ترجمه) Stephan und Isa (Var. Jahja). K. lässt den letzten Namen weg. Ich glaube, dass diese Stelle aus einem Text („von Isa b. Jahja übersetzt") und einer Randcorrectur (von Stephan und Isa übersetzt) zusammengesetzt sei. Klamroth hat hier den Text Nadim's gar nicht beachtet. Os. (S. 9) giebt ein Citat daraus. Eine hebräische Uebersetzung ist in Leyden, eine lateinische Ms. Paris 6865. W. 246 vermengte den Aderlass mit der Anatomie der Venen und Arterien (s. n. 5), was L. I, 47 nicht merkt. Os. (von Wenr. und Lecl. unbeachtet) vereinigt, wie Galen, die 3 Schriften über den Aderlass, nehmlich I. gegen Erisistratus, II. gegen dessen Schule in Rom, III. die selbständige Schrift. Die „Flobotomie" wird von Razi und Maimonides citirt.

46. Vom Marasmus الذبول (W. 255); Uebs. Honein. Bei Maimonides „*Ptisis*" (צמוק, wie سلّ bei Kl. 43), bei Razi „*Consumptio*" und vielleicht „*Ethica*" und „*Hectica*" (cf. dieses Archiv Bd. 42 S. 100). Diese Abhandlung fand sich in einem arab. ms. der Summarien (§ 14) und wurde daher unter dem Titel Summarium in's Hebräische übersetzt. Lateinische Uebersetzung Ms. Paris 6865. „*Summa* libri de cura ethice senectutis" ms. Coll. Corp. Chr. 125 f. 13 (s. § 22 Honein?). Kühn CXXXIII, 61 = 63 (fehlt bei L. II, 488) und p. CLXXXIX. — Ms. Bodl. (bei Kl. S. 637) ist ein Summarium von Thabit (W. 270).

47. Rath für ein epileptisches Kind صفات لصبى يصرع [فى علاج Kl. 44] W. 255), syrisch und arabisch von [Ibrahim] ibn as-Salt. L. 246 nennt Honein, der sonst nur in der hebräischen Uebersetzung, ms. München 295[4], genannt ist. Vielleicht muss Honein's Namen für die arab. Uebersetzung ergänzt werden. Das Buch wird von Maim. citirt.

48. Von den Kräften (besonderen Eigenschaften) der Nahrungsmittel قوى الاغذية (bei K. irrthümlich الاعضاء, Kl. 34 الاطعمة, W. 248, 256); III; Uebs. Honein. Ms. Esc. 798, Paris 1073 (2857): Ende II u. III. — Lateinische Uebersetzung von Accursius aus Pistoja (a. 1200? vielleicht identisch mit Acc.

von Parma?)[5]), betit. „lib. *Regiminis*, sive de *Cibariis et cibis*, oder *de Virtutibus (naturalibus) cibariorum;* verschieden von der griechisch-lateinischen des Wilhelm v. Moerbeka („de Alimentis", z. B. Ms. Balliol 231[20]).

49. Ueber das attenuirende Regimen, تدبير الملطّف (W. 256); Uebs. Honein. „Lib. *Minutionis*" bei Razi und ibn Beithar; „*de Attenuatione corporum pinguium*" בהתכת העבים והשמנים (Maimonides Frgm. 129). Der Text ist verloren. Die latein. gedruckte Uebersetzung (aus dem Griechischen) ist betitelt: „de attenuante victus ratione". Das angebl. ms. in St. Marco Venedig bei Kühn ist reg. sanitatis bei Valentinelli V, 76. — Os. (97 Ende) fügt noch ein Compendium hinzu, welches bei Wenr., Leclerc und Kl. 36 unerwähnt geblieben.

50. Vom Chymus الكيموس; Uebs. Thabit, Schamli und Hobeisch. Casiri hat richtig gesehen, dass es sich um das Buch *περὶ ἐνχιμίας κ. τ. λ.* (Kühn CLXXXVIII, 67) handele, nicht um *περὶ χυμῶν* (s. § 159 n. 93). Hier ist ein Beispiel für die Wichtigkeit einer genauen Vergleichung der Texte geboten. W. 263 giebt den Titel الكيموس الجيد والردى nach Os. (98, auch Kl. 35 — cf. eine lange Stelle S. 83), ohne zu beachten, dass dieser Titel nach seiner Stellung unserer n. 50 entspricht. Leclerc (I, 178, Chemly) nennt Hippokrates für Galen. — Der Uebs. Thabit ist vielleicht nicht identisch mit Thabit b. Korra, wie Chwolsohn (Ssabier I, 559) schon gesehen hat; denn Os. im Artikel „Thabit der Uebersetzer" (gekürzt bei W. 35) legt ihm die Uebersetzung des Buches „der beiden Chymus" bei; Nadim (S. 244) nennt ihn „ben قمع" für ثابت? Leclerc (p. 172, 185) legt die Uebersetzung dem Einen und dem Anderen bei (Deutsches Arch. I, 448). Razi (bei ibn Beithar IV, 79 Z. 3) citirt *al- Khimus*, im Continens findet sich „*chymorum*", was dem arab. Dual entsprechen dürfte. Maimonides citirt: „de chimo bono et malo", oder „de chimi bonitate et malicia"; de cibo bono et malo (Aphor. II Ende) ist ein Irrthum.

51. Ueber (die Ansichten des) Erisistratus (Fihr. II, 137

[5]) Cf. Zeitschr. f. Mathem. XVI, 378, 395; Kühn CXXXVI, 66 kennt ihn nicht; Wst. Uebs. S. 81. Bonaccursus heisst der Notar der Margarete d'Este bei Schirrmacher, Die letzten Hohenstaufen S. 617 Z. 8.

n. 3, II, 138 n. 4) über die Heilung der Krankheiten, افكار ارسسرطراطس . .; Uebs. Honein (W. 259, Ishak!). Ich habe die von Os. hinzugefügten Worte eingeschaltet, welche zeigen, dass es sich hier um das verlorene Buch *περὶ τῶν . . . λογισμῶν* handle (Kühn p. CXCV). Os. giebt jedoch VIII Tractate an und erwähnt ausserdem (S. 102 letzte Z.) den sehr zweifelhaften Titel في افكار المسنية (Var. مسفية, مشفية, L. 251: „attribués"), welcher nur eine Wiederholung scheint, wenn er nicht das verlorene Buch „de Eristrati curandi methodo lib. V" bedeutet. L. 246: „de la médecine d'Aristote" und p. 248: „des Opinions d'Aristote sur la thérapeutique" (s. Fihr. II, 137 n. 3, S. 138 n. 4). Bei Razi, Frgm. 22 „Expos. Aristot."?

52. Ueber die Behandlung (od. Regimen, *διαίτης*) der acuten Krankheiten nach Hippokrates (O. تدبير (على رأى بقراط للامراض (الامراض) الحادّة; Uebs. Honein (W. 256). Kühn CLIII, 95.

53. Ueber die Zusammensetzung der Heilmittel, تركيب الادوية, XVII (W. 247); Uebs. Hobeisch; bei Kl. 32: قوى الادوية المركبة, Kräfte der zusammengesetzten H. — Os. (S. 98) giebt Einzelnes über die beiden Bücher, die vereinigt worden waren und zu seiner Zeit sich getrennt fanden, nehmlich:

a) قاطا جايس (s. O. S. 87), *Kata Djanes* (*γενός*, *Cathagenisius* etc. bei Razi, was man für den Namen eines Autors gehalten hat, *Catagenis* bei Maimonides[6]), *Catagenarum* in der lateinischen Uebersetzung eines Anonymus, ms. Paris 6865); VII Tractate, wovon V—VII in ms. Escur. 799, übersetzt von Honein, nach Casiri; Fragmente (mit einem unbegründeten Titel) Paris, Suppl. 1058 (2856). — Die hebräische Uebersetzung des Serachja in ms. Hamburg n. 309 enthält nur III von dem Uebersetzer gefundene Tractate; das Compendium des Maimonides enthält alle VII.

b) ميامر, Plural von ميمر (syrisch: Rede; so viel als „Weg" nach Os.!), X; im Lateinischen *Miamir*, *Miermir* etc. (was man ebenfalls für den Namen eines Autors gehalten hat), „Miramir" bei Kühn CXXIV, 54; auch „Decalogus", ist das Buch *κατὰ*

[6]) S. die Citate dies. Arch. Bd. 85 S. 153 (auch L. II, 488). Auch ibn Aknin (Hebr. Bibl. XIV, 39) hat „zusammengesetzte Heilmittel".

τόπους. — Ms. Esc. 791 (IV—VI) mit Noten Honein's, 797 (V—X), Fragm. in Paris, mit *a*. Leclerc (II, 488) will aus dem Gebrauch des Titels Miamir bei Guy de Chauliac schliessen, dass eine lateinische Uebersetzung davon existirte. Allein der Titel: „Miamir, aliter decem tract., et aliter de passionibus" etc. findet sich am Anfang der Uebersetzung aus dem Griechischen von Nicolaus de Regio (Ms. Dresden 223, bei Kühn p. CCXIV) und kann blossen Citaten entnommen sein.

Das hebräische Ms. de Rossi 347 enthält ein Compendium von XIV Regeln (?) des Honein?

54. Antidota, الادوية المقابلة للادواء; II; Uebers. Isa b. Ja'hja (L. 247: „b. Ali"!). Os. bemerkt, dass der I. Tractat vom Theriak handle (s. § 14 über die mss. des Summarium, und hier n. 55), II. von den anderen Electuarien; in der That fügt ibn Beithar (IV, 130, französische Uebersetzung II, 157) an den Titel des Antid. die Worte „genannt das Buch der Latwerge" (المعاجونات). Alle arabischen Quellen bestätigen, wie die Uebersetzungen (s. dies. Archiv Bd. 52 S. 356) die Lesart *Liladwâ*, welche W. 256 so emendiren will, dass die Heilmittel anderen Mitteln entgegengesetzt wären![7]) Die Fragmente 133—139 aus Maimonides gehören nicht alle dem Antidotarium, wie man glauben möchte.

55. Ueber den Theriak an Pison (بيسن); Uebs. Ja'hja b. al-Bitrik (oder Batrik, W. 257). K. Os., Razi, Maimonides und Andere haben falsch gelesen قيصر „an den Kaiser". Dieses Buch enthält die Verse des Andromachos wie n. 54; daher citirt Kühn (p. CLVI n. 98) hier das arabische Ms. Wien (s. n. 54 u. § 14). Leclerc (p. 248) giebt zwei Abhandlungen nach Oseibia für eine (an Pamphilianus, s. Lesarten S. 15).

56 an Thrasybulus (الى ثراسبولوس); Uebs. Honein. W. 250 will nicht entscheiden, um welche der beiden an Thrasybul gerichteten Schriften es sich hier handle. Lecl. 247 sagt kein Wort darüber. Os. bemerkt aber, dass das Buch von der Gym-

[7]) Im Viaticum wird ein Lib. cataplasmatum, hebr. התחבושת, citirt (dieses Archiv Bd. 39 S. 318); cf. Costa (Hebr. Uebers. S. 289 A. 132); ob المراهم?

nastik handle, und dass Galen es am Anfang der Hygiene versprochen habe.

57 u. 58. Ueber die Uebung mit dem kleinen, . . . mit dem grossen Ball الكبيرة . . . الصغيرة بالكرة الرياضة; Uebs. Hobeisch. Man kennt nur n. 57 (W. 257) lateinisch in Ms. Paris 6865. Kühn CXLIII, 74. — N. 58 scheint nur eine falsche Lesart, welche sich neben der richtigen (n. 57) erhalten hat, daher weiter nirgends erwähnt ist.

59. Dass ein guter Arzt Philosoph sein müsse (neu edirt von Iwan Müller) (يجب ان يكور) فى ان الطبيب الفاضل (W. فيلسوف 257); Uebs. Honein.

60. Ueber authentische (und nicht authentische) Bücher des Hippokrates, . . . الصحيحة . . كتب (W. 257); Uebs. Honein. Vgl. § 8 n. 7.

61. Ermahnung zum Studium der Medicin, الحث على تعلم الطب; Uebs. Hobeisch; W. 259 las الحُث und vermischt dieses Buch mit einem anderen. L. 249 übersetzt den Titel: „De l'enseignement de la médecine", ohne das Werk anzugeben, welches durch diesen Titel repräsentirt werden sollte. Nun bemerkt Honein (O. S. 100), dass Galen darin das Werk des Menodotus wiedergegeben habe, indem er hinzufügt: „Das ist ein schönes Buch" (ungenau Arch. 39 S. 318). Wir besitzen eine Ermahnung zum Studium der Künste, die am Schlusse (I, p. 39 Kühn) aufgezählt sind, nehmlich Medicin, Rhetorik, Musik, Geometrie, Arithmetik, Dialectik, Astronomie, Grammatik, Jurisprudenz, und Galen heisst am Anfange „Paraphrast des Menodotus". Galen (de librio propr. C. 9 t. XIX, 38 Kühn) citirt zwei Werke, nehmlich *εἰς το Μηνοδότου Σεβήρῳ* und *προτρεπτικὸς ἐπὶ ἰατρικην*. Ackermann (bei Kühn p. LXXII, vgl. p. CXCIV, CXCVI) scheint diese beiden Titel für einen gehalten zu haben, den er mit der Ermahnung zu den Künsten identificirt. Honein hat, wie ich glaube, dasselbe gethan. Os. (S. 15, letzte Zeile) citirt فى صناعة الطب (Journ. As. 1854 IV, 180; s. auch § 21 n. 12 u. § 21 n. 121).

62. Prüfung des (ausgezeichneten) Arztes محنة الطبيب (افضل الاطباء) (W. 259); Uebs. Honein; ist Kühn nicht bekannt. Razi (Frgm. 23 *Probatio*, oder *approbatio medici*), Maimonides

(Frgm. 123—128: *Examinatio* med.) und Oseibia (pp. 80—81, 85, II, 249) citiren längere Stellen daraus. Nach Klamroth (S. 636 ohne Nummer) von einem Späteren zusammengestoppelt. Honein, Ja'hja ibn Maseweih, Razi und ibn al-Khammar haben über denselben Gegenstand geschrieben.

§ 17. Philosophische Werke.

Galen verfasste eine grosse Zahl philosophischer Werke, welche verloren sind; s. den vorzüglichen Artikel Daremberg's: „Galien considéré comme philosophe", Extrait de la Gazette médicale, Anhang zu seiner Ausgabe der Fragmente des Commentars über den Timäus (1848). Ueber Logisches s. Alf. S. 126. Diese Schriften gehören eigentlich in den I. Abschnitt dieser Abhandlung (Philosophie); es schien aber angemessener auch hier dem Fihrist zu folgen.

63. رأيا ما يعتقده; Uebers. Thabit; nach Os. behandelte Galen darin „was er wusste und was er nicht wusste". W. 257 und Lecl. 259 beziehen den Titel auf das Buch von der besten Secte. Der arabische Titel ist vielleicht eine wörtliche Uebersetzung von *περὶ τῶν ἰδίων δόξαντας* (Pinax Kap. 14 p. 46; Kühn p. CCI giebt *δόξων*), obgleich dieses Buch III Tractate enthielt. Gazzali (Tahafut S. 7 Z. 3) citirt dieses Buch.

64. Ueber die Demonstration, البرهان, XV (W. 257). Der unvollständige Artikel Nadim's (s. II, 138) giebt den Uebersetzer nicht. Os. (S. 100) hat uns eine wichtige Notiz Honein's über dieses Buch erhalten, dessen griechischer Text verloren, das aber von Razi (als *Manifestatio*) citirt, von Maimonides sehr streng beurtheilt wird. Ich habe die Stellen in meinem Alfarabi (S. 27) vollständig übersetzt. — Honein berichtet: Nach langem Suchen fand man einige (von Honein genau angegebene) Partien, welche Ajjub in's Arabische übersetzte (Honein in's Syrische), auch Isa b. Ja'hja (L. 249 macht ihn zum syrischen Uebersetzer) und Is'hak b. Honein.

65. Ueber die Kenntniss der eigenen Mängel, تعرف المرء (الانسان) عيوب نفسه; Uebs. Thomas, rev. Honein. Nach Honein II Tractate im Griechischen; es fand sich jedoch nur ein einziger unvollständiger. Casiri (*nafsihi* fehlt in seinem Texte)

übersetzt: de Tremore etc. (§ 18 n. 79), und das wiederholt Flügel (Diss. de interpr. p. 36 n. 84)! W. 258: „de animi vitiorum (.. ἑκαστου ψυχῆ ἁμαρτημάτων) cognitione etc., welches die Fortsetzung von .. ἰδίων πάθων. Bei Razi: „Lib. quo cognoscit homo reprobationes ipsius", bei Maim. „de vitiis individui (בידיעת האדם מומיו). „De cognitione proprium defectuum" lateinisch von Armengand Blasii, ms. Dresden 223 f. 17 (wonach der Artikel in der Hist. Litt. de la France XXVIII, 138 zu ergänzen, cf. Wüst. Uebs. S. 98); Kühn p. CXLV, CXLVI n. 78, 79; diese Schrift ist auch demnach in meinem Alf. S. 71 zu streichen.

66. Von den Sitten الاخلاق, IV (W. 258); Uebs. Hobeisch, ein im Pinax (Kap. 13) citirtes, aber im Griechischen verlorenes Werk, worüber Kühn p. CC Nichts heranbringt. Beträchtliche Stellen aus فى اخلاق النفس (cf. τροπου τησ ψυχῆς, de ord. lib. V, p. 53) bieten Honein (Apophthegmen II, 10 = Os. p. 88), Nadim (S. 289 aus dem I. Tract., S. 289, II, 137 n. 3 = Os. S. 72), ibn Gabirol (Ethik IV, 1), Josef ibn Aknin (Ethik ms. f. 44, Ersch. II, Bd. 31 S. 52 A. 51), Oseibia (S. 22 aus Tr. III). — Abu Othman Saîd compilirte Fragen aus unserem Werke (Os. I, 234, weggelassen von W.), welches unter Anderem die Catastrophe des Perennis, zur Zeit des Commodus, chronologisch feststellt[1]).

67. Ueber den Nutzen, welchen die guten (Menschen) von ihren Feinden erlangen können, فى انتفاع الاخيار باعدائهم bei Os. (S. 100, citirt S. 86 letzte Zeile, cf. S. 191), auch فى أن اخيار الناس قد ينتفعون الخ (weggelassen bei W. 259). Sonst unbekannt.

68. (Commentar über das) was Plato im Timäus (über die Wissenschaft der Medicin) erwähnt, ما ذكر فلاطون فى طيماوس من علم الطب. Man findet davon XX Tractate von Honein übersetzt, die drei „übrigen" übersetzte Ishak. Das Wort „zwanzig", das man nicht in allen Mss. (Lesarten p. 28), aber bei Kifti und W. 258, findet, ist ein Irrthum; denn Honein hat nur den ersten der IV Tr. übersetzt, welche im Pinax (Kap. 14) und

[1]) A. Müller, Ueber Ibn Abi Oçeibia, Leiden 1884, S. 14, cf. Kl. S. 636 n. 52.

von Os. (S. 53, 101, der vollständige Titel auch S. 103) angegeben sind. In der That überschreiten die Citate aus einem „Comm. zum Timäus“ bei Razi (Fragm. 112, auch sonst), Maimonides (n. 96—101) und Averroes (in Rempubl. passim, de Anima II, 126) diese Zahl nicht, und die Angabe „XVII priores“ in ms. Par. 1043 (?) bei Haller (Bibl. med. I, 346) ist ein Irrthum. Von diesem Commentar hat sich nur ein lateinisches Fragment erhalten (Ed. Chart. V, 275), ausser den griechischen, von Daremberg herausgegebenen Fragmenten (s. oben); Kühn XCIII, 27.

69. Dass die seelischen Kräfte dem Temperament des Körpers folgen, في ان قوى النفس تابعة لمزاج البدن; Uebs. Hobeisch (Var. Honein). W. 259 giebt dazu den griechischen Titel des gedruckten Werkes (ἤθη); allein „Kräfte“ entspricht eher δυναμεις (Pinax Kap. 14; II Tractate, zwei Ausgaben bei Kühn p. CXXX, 68 und p. CCI). Ist es vielleicht *de Virtutibus animae* bei Razi (Continens f. 447 § 438)?

70. Einleitung zur Logik, المدخل الى المنطق; Uebs. Hobeisch (W. 259 las Honein, Alf. S. 126). Minas hat vor einiger Zeit eine Εισαγωγὴ διαλεκτικὴ herausgegeben, welche dem Galen beigelegt ist.

71. Dass der erste Beweger nicht bewegt werde في ان المحرّك الاوّل لا يتحرّك (W. 258); Honein übersetzte es in einem (?) Tractat; ebenso Isa b. Ja'hja und Ishak b. Honein. Dieses Werk ist vielleicht von Maimonides citirt u. d. Titel „de motus [l. motu] tempore possibilis [possibili] et primo motore“. Galen erwähnt jedoch (Pinax Kap. 12) den Titel περὶ τοῦ δυνατοῦ, vom Möglichen. Kühn CCII, Alf. S. 33.

72. Von der Zahl der Schlüsse, عدد المقاييس, Leclerc 247: „des sortes de raisonnements“. W. p. 263 nach Os., da dieser Titel bei Kifti fehlt. Kühn CXCVIII, Alf. S. 126.

73. „Commentar zum 2. Buche des Aristoteles“; III; Uebs. Ishak b. Honein (W. 259). Nadim (S. 249) hatte bemerkt, dass es nicht mehr existire. Oseibia setzt hinzu, dass das die Hermeneutik sei. Honein hatte ein unvollständiges Exemplar gefunden. H. Kh. II, 5 n. 1606; L. 247, 249; Alf. S. 121.

Versuch XXXIII. (Fortsetzung.)

Erste Serie der Amylalkoholauszüge.

Amylalkoholauszug 1.

Der Rückstand, der beim Verdampfen des Alkoholauszuges erhalten war, wurde auf dem Wasserbad 5 Stunden unter häufigem Schütteln mit Amylalkohol behandelt, der Auszug am nächsten Tage abgetrennt und eingedampft. Der Verdampfungsrückstand wurde mit Wasser erhitzt, nach dem Erkalten filtrirt und das Volumen des Filtrates auf 10 ccm gebracht.

a) Das Gewicht des nicht gelösten harzigen Rückstandes[1]) betrug 1,1924 g. — Die Bestimmung der Quantität geschah folgendermaassen: Die Schale wurde sorgfältig mit Wasser nachgespült, das Wasser zum Auswaschen des auf das Filter gelangten Harzes benutzt. Dann wurde dieses in heissem Alkohol gelöst, ebenso das in der Schale befindliche Harz, die Lösungen durch das erwähnte Filter filtrirt, mit Alkohol nachgewaschen, der alkoholische Auszug in einer gewogenen Platinschale verdampft, der Rückstand mehrere Stunden bei 110—115° getrocknet.

b) 2 ccm der wässrigen Lösung tödteten einen Frosch in einigen Stunden. — Diese Lösung enthielt übrigens, obwohl sie ziemlich klar war, noch ziemlich viel harzige Substanz, die beim Verdampfen der Lösung und Uebergiessen des Rückstandes mit Wasser ungelöst blieb.

Amylalkoholauszug 2.

Auf den vom Amylalkohol nicht gelösten Rückstand im Kolben wurden 100 ccm Amylalkohol gegossen und ebenso behandelt.

a) Gewicht des Harzes 0,304 g.

b) Wässrige Lösung = 10 ccm. 2 ccm tödteten einen Frosch in einigen Stunden.

Amylalkoholauszug 3.

Der im Kolben gebliebene Rückstand wurde mit 100 ccm Amylalkohol übergossen, ebenso behandelt.

a) Gewicht des Harzes 0,3088 g.

b) Wässrige Lösung = 10 ccm. 2 ccm bewirkten beim Frosch nach 1 Stunde Lähmungserscheinungen, nach 2 Stunden völlige Prostration, am nächsten Tage ist das Thier todt.

Amylalkoholauszug 4.

a) Gewicht des Harzes 0,1570 g.

b) Wässrige Lösung = 10 ccm. 2 ccm hatten beim Frosch keine Wirkung

Zweite Serie der Amylalkoholauszüge.

Nachdem durch die 4malige Extraction mit Amylalkohol die toxische Substanz anscheinend völlig erschöpft und die Bildung von Harz auf ein Minimum herabgesetzt war, wurde nunmehr so viel Wasser in den Kolben gegossen, dass eine zähflüssige Lösung entstand und wieder mit 100 ccm Amylalkohol nach einander behandelt.

[1]) natürlich ist dieses nur Rohproduct.

Amylalkoholauszug 1 (im Ganzen 5).

a) Gewicht des Harzes 0,6858 g.

b) Wässrige Lösung = 10 ccm. 2 ccm injicirt: langsam auftretende Schwäche; am Abend ist das Thier noch am Leben, reagirt schwach, am nächsten Tage todt gefunden.

Amylalkoholauszug 2 (im Ganzen 6).

a) Gewicht des Harzes 0,3476 g.

b) Wässrige Lösung = 10 ccm. 2 ccm injicirt: langsam auftretende Schwäche, die in allgemeine Paralyse übergeht, Tod nach 7 Stunden.

Amylalkoholauszug 3 (im Ganzen 7).

a) Gewicht des Harzes 0,0438 g.

b) Wässrige Lösung = 10 ccm. 2 ccm injicirt, keine Wirkung.

Es war also gelungen, der scheinbar entgifteten Masse auf's Neue toxische Substanz zu entziehen, dadurch, dass man der zu extrahirenden Substanz Wasser zusetzte und auf's Neue mit Amylalkohol behandelte. Ebenso bildete sich auf's Neue harzige Substanz, jedoch weniger, als in der ersten Reihe. Im Ganzen sind in der ersten Reihe gebildet 1,9622 g, in der zweiten 1,0772 g. Ich bemerke ausdrücklich, dass diese Quantitäten aus 1 kg feuchtem Fibrin = rund 200 g Eiweiss ungewöhnlich hohe sind. Es kommt dabei in Betracht, dass das gewogene Harz ein Rohproduct darstellte und dass das Fibrin nicht durch Auskochen gereinigt war. Möglicherweise hat auch die lange Dauer der Verdauung und die beginnende Fäulniss steigernd auf die Ausbeute an harziger Substanz eingewirkt.

Dritte Serie der Amylalkoholauszüge.

Amylalkoholauszug 1 (im Ganzen 8).

Nachdem nun wiederum anscheinend Entgiftung erreicht war, wurden zu dem Rückstand 100 ccm Wasser gegossen und mit 100 ccm Amylalkohol behandelt.

a) Harzige Substanz ziemlich viel; Gewicht leider nicht notirt.

b) Wässrige Lösung = 10 ccm. 2 ccm injicirt: Keine Wirkung. Die restirenden 8 ccm verdampft, der Rückstand in Wasser gelöst, wobei harzige Substanz ungelöst bleibt, die ganze Lösung injicirt: geringe Abschwächung der Motilität, das Thier bleibt am Leben.

Amylalkoholauszug 2 (im Ganzen 9).

Der Amylalkoholauszug in 2 gleiche Theile getheilt, jeder für sich verdampft.

a) Der Verdampfungsrückstand mit wenig Wasser erhitzt, die eben erkaltete, milchig trübe Lösung einem Frosch injicirt: nach etwa 15 Minuten starke Beeinträchtigung der Motilität, nach 1 Stunde völlige Lähmung, nach 4 Stunden todt.

b) Normales Verfahren. Die ganze schliesslich erhaltene Lösung injicirt: Keine deutlichen Symptome, das Thier bleibt leben.

Aus dieser Versuchsreihe geht hervor:

1) dass die giftige basische Substanz, wenn sie in Folge der Verwendung von bereits fauligem Material oder zu langer Fortsetzung der Verdauung vorhanden ist, nur äusserst langsam von Amylalkohol aufgenommen wird und dass der Uebergang derselben in den Amylalkohol durch die Gegenwart eines Ueberschusses von Wasser befördert wird, ja eine gewisse Quantität Wasser direct erfordert.

2) dass auch die harzigen Substanzen entweder zu ihrer Bildung oder zu ihrem Uebergang in den Amylalkohol einer gewissen Quantität Wasser bedürfen.

3) endlich, dass bei einem etwas sorglosen Verfahren zur Prüfung des durch Verdampfen des Amylalkohols erhaltenen Rückstandes auf etwaige Giftwirkung leicht eine Giftwirkung vorgetäuscht werden kann durch Reste von Amylalkohol, die in dem scheinbar trockenen Rückstand noch vorhanden sind, und durch beigemischte harzige Substanzen.

Vergegenwärtigen wir uns noch einmal die Resultate der vorstehenden Untersuchung, soweit sie sich auf die Entstehung giftiger basischer Substanzen bei der Eiweissverdauung beziehen, so ergiebt sich Folgendes:

Sämmtliche Versuche mit Blutfibrin, Eieralbumin, den Eiweisskörpern des Blutserum und des Fleisches sind negativ ausgefallen, mit Ausnahme eines einzigen Versuches, der sich auf ungereinigtes Blutfibrin bezieht. Wie dieser eine positiv ausgefallene Versuch zu erklären sei, ist schon früher erörtert. Andererseits ist es gelungen, scheinbar positive Resultate zu erhalten bei Verwendung von bereits gefaultem Fibrin, von frischem Fleisch, sowie bei der absichtlich zu lange — 6 Tage — bis zur Entwickelung von Mikroorganismen hingezogenen Digestion. Was den positiven Erfolg in letzterem Falle betrifft, so hat man allen Grund, die Bildung von Fäulnissbasen anzunehmen. Für den ersten Fall — faules Fibrin und frisches Fleisch — hat sich mit Bestimmtheit nachweisen lassen, dass das Gift in den angewendeten Materialien bereits präformirt war,

somit mit dem Verdauungsvorgang als solchem nichts zu thun hat. Dieser Nachweis ist in doppelter Weise geführt worden, erstens dadurch, dass sich in dem Auszug von bereits faulem Fibrin, sowie von frischem Fleisch in Amylalkohol lösliche toxische Substanzen fanden, zweitens dadurch, dass dasselbe faulige Fibrin, welches direct verdaut Toxin lieferte, dieses nicht mehr that, nachdem es vorher gründlich mit Wasser bezw. angesäuertem Wasser ausgekocht war. Dasselbe gilt für das frische Fleisch: auch das von wasserlöslichen Körpern befreite Fleisch liefert kein Toxin. Wir kommen somit zu dem Schlussresultat, dass bei der Pepsinverdauung des Eiweiss eine in Wasser und Amylalkohol lösliche, nach den von Brieger für das Fibrin gemachten Angaben isolirbare giftige Substanz nicht entsteht oder mit anderen Worten, dass es ein Peptotoxin[1]) im Sinne Brieger's nicht giebt.

Man könnte nun vielleicht meinen, unsere — negativ ausgefallenen — Versuche seien mit besonderen antiseptischen Cautelen angestellt. Das ist indessen nicht der Fall: sie sind nicht unter antiseptischen Cautelen, sondern nur so weit reinlich angestellt, wie dieses im chemischen Sinne erforderlich und üblich ist. Die zur Aufnahme der Mischungen dienenden Glasstöpselflaschen[2]) waren nicht sterilisirt, sondern nur in üblicher Weise

[1]) Merkwürdiger Weise sagt Brieger auf S. 17 seiner Monographie: „Dieselbe toxische Substanz wird auch aus gefaulten Eiweisskörpern, wie Fibrin, Casein, Gehirnsubstanz, Leber, Muskelfleisch gebildet." Dieser Ausspruch, welcher eine Identificirung eines bei Verdauung entstehenden Toxins mit den durch Fäulniss aus verschiedenen Materialien gebildeten giftigen Substanzen enthält, ist unverständlich im Hinblick darauf, dass Brieger im weiteren Verfolg in derselben Monographie (und zwar im ersten Theil derselben) die Isolirung einer ganzen Reihe giftiger und ungiftiger Basen aus faulenden Gemischen beschreibt, so des von ihm entdeckten Neuridin und Gadinin, ferner des Neurin und Aethylendiamin. Möglicherweise ist dieser Passus irrthümlich aus der Abhandlung von Brieger in der Zeitschr. f. physiol. Chem. VII. S. 274—281 mit herübergenommen. Jedenfalls ist es eine logische Nothwendigkeit, nach der Auffindung specifischer Fäulnissbasen die Bezeichnung „Peptotoxin" auf die bei der Verdauung als solcher etwa entstehenden Toxine zu beschränken.

[2]) Nur die Versuche XXXII und XXXIII sind in offenen Cylindern angestellt.

gereinigt, bei der Einbringung des Eiweisses in die Gefässe wurde die Berührung desselben mit den Fingern nicht vermieden, das destillirte Wasser, welches zur Herstellung der Verdauungssalzsäure diente, war nicht sterilisirt. Es ist also wohl nicht zu bezweifeln, dass in die Verdauungsmischungen vereinzelte Bakterien und Sporen hineingelangt sind[1]): bei der seit langer Zeit bekannten antiseptischen (entwickelungshemmenden) Wirkung der Salzsäure von der angewendeten Concentration, auch bei Gegenwart von Pepsin, war dieser Umstand offenbar für die kurze Dauer der Versuche bedeutungslos, zu einer Entwickelung dieser vereinzelten Bakterien und Sporen kam es innerhalb der gewöhnlichen Zeit unter diesen Umständen offenbar nicht, mindestens bildeten sie nicht Stoffwechselproducte in greifbarer Menge. Unsere — negativ ausgefallenen — Versuche sind also nicht in einer von dem gewöhnlichen Modus procedendi abweichenden Weise angestellt worden, sondern nur mit derjenigen Sauberkeit, welche man bei chemischen Arbeiten anzuwenden pflegt.

Durch unsere Versuche ist nun allerdings nicht positiv die Möglichkeit ausgeschlossen, dass es nicht vielleicht auf einem anderen Wege gelingen könnte, aus den Verdauungslösungen eine toxisch wirkende Substanz zu isoliren. Es ist naturgemäss sehr schwer, ja fast unmöglich, eine solche Möglichkeit mit Bestimmtheit auszuschliessen; nach dem allgemeinen Verhalten der hier in Betracht kommenden organischen Basen ist diese Möglichkeit aber doch minimal zu nennen. Nimmt man nun hinzu, dass nach den bereits früher erwähnten Versuchen von Kühne und Politzer, so wie den neuesten Versuchen von Neumeister[2]) auch die durch wiederholte Fällungen u. s. w. rein dargestellten Albumosen und Peptone bei directer Einführung in die Blutbahn giftig wirken — in den Versuchen von Neumeister tödtete bei Einspritzung in die Vena jugularis 1,0 g Protalbumose einen jungen Hund von 2 kg Körpergewicht in einer Stunde; 3,5 g Heteroalbumose ein Kaninchen von 3 kg in einer Viertel-

[1]) Nur 2 Mal habe ich am Ende des Versuches je eine Platinöse auf Nährgelatine im Röhrchen übergeimpft: einmal (Versuch XXXVI) erwies sich die Mischung steril, einmal XXXVII nicht.

[2]) Zeitschr. f. Biol. Bd. 24. S. 284.

stunde; 3,0 g Protalbumose ein Kaninchen von 2 kg in 6 Stunden — so wird man sich der Schlussfolgerung nicht entziehen können, dass die toxische Wirkung der Albumosen und Peptone, wenn dieselben in grösserer Quantität in das Blut gelangen, diesen Körpern selbst angehört und nicht von einer beigemischten Substanz, einem gleichzeitig als Nebenproduct entstandenen Toxin abhängt, eine Anschauung, die vor Brieger von keiner Seite bezweifelt worden ist. Es ist nun für den Organismus durchaus nicht gleichgültig, ob die Albumosen und Peptone an sich giftig wirken oder in Folge ihres Gehaltes an einem leicht löslichen Gift.

Man nimmt jetzt allgemein nach Fr. Hofmeister's Vorgang an, dass die Albumosen und Peptone nicht als solche in das Blut zurückkehren, sondern bereits in der Magen- bezw. Darmwand eine Umwandlung in Eiweiss erfahren. Wenn die Albumosen und Peptone nun an sich giftig sind, so geht diese Eigenschaft bei der Umwandlung verloren und das Gift gelangt gar nicht in die Circulation, die Giftigkeit der Verdauungsproducte ist dann für den Organismus in jedem Falle bedeutungslos. Anders dagegen, wenn die toxische Substanz neben den Albumosen und Peptonen als chemisches Individuum existirt, diesen nur mechanisch beigemischt ist. Eine solche leicht lösliche Substanz würde ohne Zweifel resorbirt werden und im Organismus ihre mindestens nicht nützlichen Wirkungen entfalten müssen. Thatsächlich ist dieses also nicht der Fall, es liegt in der Peptonisirung des Eiweisses kein den Organismus schädigendes Moment. Die Feststellung dieser Thatsache ist auch von allgemeinem Werth für unsere Naturerkenntniss.. Es würde sehr schwer sein, für die Zweckmässigkeit der Bildung löslicher Gifte bei der Peptonisirung des Eiweisses eine annehmbare Erklärung zu finden, diese Schwierigkeit ist mit dem Nachweis, dass solche Gifte nicht entstehen, aus dem Wege geräumt.

(Separatabdruck aus Virchow's Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie und für klinische Medicin. 124. Band. 1891.)
Druck und Verlag von Georg Reimer in Berlin.

§ 18. Ergänzung.

Ich ergänze die Liste des Nadim durch eine Auswahl von Zusätzen, die man bei Oseibia findet, und wovon ohne Zweifel ein grosser Theil aus dem Pinax geflossen ist. Ich gebe die Titel der Werke, woraus arabische Stellen citirt sind, und derenigen, die sich arabisch erhalten haben, auch derjenigen, worüber die Araber Commentare oder Compendien verfasst haben, endlich die Artikel, welche wegen der Noten des Honein wichtig sind. Die in Parenthese gestellte Ziffer entspricht der Nummer des Titels in den von mir gezählten Zusätzen bei Oseibia, mit Uebergehung der Commentare zu Hippokrates.

74 (8, Os. 95, fehlt bei W.). Anatomie des Auges, machet nach Honein; vielleicht gehört es dem Rufus oder einem geringeren Autor. Es existirt ein lateinischer liber anatomiae oculi in Ms. Paris 1536 (Kühn p. CLXI n. 104, cf. p. CCCIV ur Diagn.). Ed. Chartr. (X, 504) ist dem Werke des Constantin in 30 Kapp. ähnlich (dies. Arch. 37 S. 296); vgl. den 5. Tractat der grossen Anatomie, und s. n. 77.

75 (11, W. 260). Ueber die Kräfte der Laxativa, قوى المسهّلة الادوية, ist nicht hebräisch übersetzt worden, wie der Wiener Catalog der hebräische Mss. annimmt; s. n. 110.

76 (12, Os. 96, W. 260). في آلة الشم, *„Instrumentum odoratus“* (Razi), „de Odoratu“ (Maim. Frgm. 132, hebräisch כלי הריח). Kühn XCVII, 30.

77 (13, Os. 96, fehlt bei W.). دلائل علل العين, falsch علامة Cl. 31, *διάγνωσις τῶν ἐν ὀφθαλμοῖς παθῶν* (Kühn p. CXCIV)

und „de morbis oculorum“ (ib. p. CXCV: an idem cum illo): „Lib. oculorum“ (Razi); كلامه فى امراض العبير hat ibn Heitham benutzt (Os. II, 96); cf. n. 74.

78 (14, W. 263). اوقات الامراض (ازمان Kl. 39). Os. giebt die 4 Epochen der Krankheiten an; *„de Temporibus morborum“* (Razi, *„aegritudinum“* Maim. passim). Cf. n. 80.

79 (17, Os. 97, weggelassen von W.). فى الرعشة والنافض والاختلاج والنسج, *περι τρόμου κ. τ. λ.* (arab. Tit. unvollst. bei L. 248). Kühn (p. CXI, 48) erwähnt eine lateinische Uebersetzung des Petrus d'Abano (Aponensis), ohne ein Ms. derselben anzugeben; wenn ein solches überhaupt existirt, so ist sie sicher nicht aus dem Arabischen geflossen. Man legt dem Arnald de Villanova (a. 1282) eine solche bei, s. den Artikel Haureau's in Hist. Lit. de la France t. 28 p. 105 n. 86, cf. Wüst. Uebs. S. 118. *„De rigore, tremore etc.“* (bei Maimonides).

80 (18, W. 264). فى ادوار الحميات وتراكيبها, über die Perioden der Fieber etc. Honein fand ein unächtes Werk mit gleichem Titel, also verschieden von n. 78.

81 (20, Os. 97). Compendium des Megapulsus, s. § 155 n. 11.

82. Leicht zu findende Mittel (24, Os. 98, Kl. 33, fehlt bei W.); الادوية التى تسهل وجودها الموجودة فى كل مكان; II; identisch mit ein Werk mit letzterem Titel wird dem Ishak ben Honein beigelegt (Os. 201); ist er vielleicht nur der Uebersetzer? Ho.: Man hat dem II. Tr. einen III. angefügt, der nicht von Galen, sondern von Philagrius ist; es sind darin Irrthümer etc. — *περὶ ἐνποϱίστων* „Tertius liber pessimus ... plenus ignorantiae et superstitionum, et scriptus a Christiano. Incidere ... in tempore imperatorum Constantinopol.“ Haller in Bibl. bot. I, 151 recte monet.“ (Kühn n. 97). Die bisher unbekannte Notiz Ho.'s giebt den terminus ad quem der Abfassung dieses Werkes. S. auch unten n. 96.

83 (28, Os. 99, fehlt bei W., L. 249 hat den Titel nicht genau entziffern können). فى البحث عن صواب ما تثلب به قوينطوس اصحاب ابقراط الخ, Forschung über die Richtigkeit der Censur des Quintus gegen die Anhänger des Hippokrates,

ɔlche die 4 Qualitäten (nicht „Elements“, wie L.) annehmen.
ɔ. bezweifelte die Aechtheit dieses Werkes und übersetzte es
ɔht.

84 (29, Os. 100, W. 261, L. 249). في السبات, vom *κῶμα* *pore*, Kühn CLII, 94) nach Ansicht des Hippokrates. Dieselbe
merkung Ho.'s wie unter n. 83.

85 (32, W. 248). التجربة الطبية, „Ueber die medicinihe Erfahrung“ (Medicin der Empyriker, J. bei Kl. 22), bendelt die Einwendungen der empyrischen Schule gegen die
thodische (اصحاب القياس) und umgekehrt (die Quelle dieser
schreibung ist mir unbekannt). Der Titel entspricht dem
iechischen *περὶ τῆς ἰατρικῆς ἐμπειρίας* (Pinax Kap. 9, Kühn CXCV). Darauf (n. 33, W. 265) giebt Os. den Titel في جمل
التجر (Summe der Erfahrung), der nicht identisch scheint mit
r Synopsis des Buches von Heraklides über die empyche Schule.

Das Werk betitelt كتاب في الادوية المصمونة التي يدعى بالتجربة الطب, die verborgenen Mittel, genannt Med. Erfahrung, ersetzt von Honein, Ms. (in hebräischer Schrift) München 243, eine Fälschung. Ms. Escurial 846 enthält ein defectes Exemar, dessen Titel man zu einer vorangehenden jüngeren Comation gesetzt hat (Wüstenfeld vermengt die beiden Werke)[1]). e lateinische Uebersetzung, gedruckt u. d. Titel: *„De medicinis pertis sive Experientia medica“* ist von dem Juden Faradj b. lem (Ende des XIII. Jh.) übersetzt (s. Ms. Balliol 285), dessen men corrumpirt ist in Franchinus in Ms. Paris 6893 (L. II, 7) und in Ferrarius, ms. Digby 67[4] und Amplon. Qu. 361, 33, oder 88, Experimente, angeblich aus einem Werke des zi[2]). — Eine Aufzählung der, in dem arabischen Werke citirten toren, welche ich im Bollettino Ital. (N. S. p. 364, cf. p. 84) geben, zeigt, dass Ackermann ohne Grund in den corrumpir-

[1]) Wst. Uebs. S. 109, cf. S. 118 (wo für abu Ma aschar lies Salt; s. Hebr. Uebs. S. 735); Deutsch. Arch. I, 445. Im Bollett. Ital. N. S. p. 84 ist für וקל zu lesen נקל.

[2]) Meine Bemerkungen im Arch. 39 S. 320, ZDMG. 28 S. 454 sind Macray (Index 228 unter Abulcasis) u. Schum (Catal. Amplon.) unbekannt.

ten Namen der lateinischen Uebersetzung arabische Autoren suchte. Razi citirt dieses Werk unter den Titeln: *de Medicinis inventis*, wahrscheinlich *lib. Mercatorum* und *Constitutio physica per experimentum* (s. Boll. l. c. p. 84, wo noch IV, 6 f. 74 c nachzutragen).

86 (34, W. 249). في الاسماء الطبية, Medicinische Namen; V Tractate, wovon ein einziger von Hobeisch übersetzt wurde. In ms. Leyden 1300 geht der arabischen Uebersetzung eine Notiz aus dem, von Honein verfassten „Pinax" der Werke Galen's voran mit folgendem Zusatz zur Notiz des Oseibia: „Honein besass dieses Werk im Griechischen und übersetzte III Tractate daraus in's Syrische; Hobeisch übersetzte Tr. I., welcher sich in diesem Ms. findet;" der Uebersetzer gesteht, eine daselbst citirte Stelle aus Aristophanes nicht verstanden zu haben. Maimonides (K. 24) citirt: „in ultima *nominum medicinalium*" (hebräisch f. 50 genauer „am Ende des Tract."). Bei Razi (Simpl. § 812): in *Confirmatione* (!) nominum; in der lateinischen Uebersetzung der Aphorismen des Hippokrates mit dem Commentar Galen's (I, 4, III, 12 ff., V, 8, VI, 2 ff.) liest man: *περιτιονοξοματων* (so), was im Arch. 40 S. 93 unerklärt blieb und aus *περὶ ἰατρικῶν ὀνομάτων* (cf. Kühn p. CXCIV) corrumpirt sein dürfte. Dieser Titel scheint jedoch nicht identisch mit dem von Razi citirten *Periton.* Ackermann identificirt die *ὅροι ἰατρικοί*, welche bei Os. (p. 101 n. 44. bei W. 262, übergangen bei L. 250) mit dem wörtlich übersetzten Titel الحدود (was Kl. 49 übersah), bei Razi als „Diffinitiones" erscheinen.

(Philosophische Werke).

87 (36 W. 262). قوام الصناعات, Aufstellung der Künste (Kühn p. CXCIX). Ho.: Es ist nur Weniges davon griechisch erhalten.

88 (37 W. 262). في صرف الاغتمام (Kühn p. CC *περὶ παραμυθίας*). Die Analyse bei Os. findet sich nicht im Pinax; Honein kannte also das (verlorene) griech. Buch selbst? Ich identificire es mit dem Buche في نفي الغم bei Os. S. 84 letzte Zeile, W. u. L. unbekannt, worin Galen den Verlust seiner Schriften durch den Brand des (Friedens-) Tempel in Rom erwähnt (Archiv Bd. 39 S. 321). Uebrigens spricht Galen davon an ver-

hiedenen Stellen seiner Schriften, unter anderen im Pinax (ci-
:t von Os. S. 84) an der Stelle, welche dem Citat des Buches
: *Consolatione* vorangeht. — Mehrere arabische Autoren haben
'erke mit ähnlichen Titeln, vielleicht unter dem Einflusse des
ieudo-Galen'schen, verfasst[3]).

89 (38, Os. 101, W. 262 sehr kurz, L. 252 fand es nicht). جوامع كتب افلاطو (Synopsis der Schriften Plato's; lib. III im Pinax, cf. Kühn p. CCI, Alf. S. 178). Ho. fand „ein ideres Buch", worin nur IV von VIII Tractaten, wovon der I. e Synopsis von Werken enthielt, nehmlich Kratylos, Sophistes, olitikus, Parmenides [citirt bei Nadim S. 246], Euthydemos; : der Republik (سياسة) Tr. 1—4; III. 5—10 derselben; Os. , 76 unten) citirt eine Stelle über die Christen [cf. S. 72, Kifti i Casiri I, 256; L. I, 243] aus der „Interpretation" (Tafsir) s Galen, welche mit unserer Synopsis identisch scheint. — usserdem von Timäus, Tr. IV. — Summarien (جمل معانى) er die Lebensweisen (السير *νόμοι*). Vielleicht hat darauf hin r Verf. der magischen „Institutiones" (Nevemich) von Plato n Galen zum Epitomator gestempelt (s. Zeitschr. für Mathem. VI, 373)[4]).

90 (39, fehlt bei W.). فيما يلزم الذى يلحن فى كلامه ei L. 249: „was gegen die Geschwätzigkeit zu thun ist"); I. Ho. fand nur einen einzigen Tractat, den er nicht übertzte. Ich schlage vor من يلوم فى zu lesen, um den griechihen Titel *πρὸς τοὺς ἐπιτιμῶντας τοῖς σολοικίξουσι τῇ φωνῇ* d eos qui voce solocissantes reprehendunt" wörtlich herzullen, s. Kühn p. CCIII (nach dem Pinax K. 18 p. 48), wo ei Redactionen, die eine in VI, die andere in VII Tractaten wähnt sind.

§ 19. Zweifelhaftes.

91 (42, W. 262). „Tractat genannt der Arzt". Ho.: Ga- erwähnt dieses Werk am Anfange des Pinax als „unächt"

[3]) Hebr. Bibl. III, 132, Polem. u. apolog. Lit. 101, 412.

[4]) Eine Widerlegung der These, dass Etwas nur aus Etwas entsteht, citirt ein arabischer Anonymus, ms. Uri 400, 2 (Hebr. Bibliogr. X, 21); Cf. Aug. Müller, griech. Phil. (1873) S. 24: Widerlegung Galen's über die Möglichkeit von Alexander Aphrodisius.

(Irrthum, s. Lesarten S. 15). Kühn CXLIX, 83 combinirt die arabische Einleitung Honein's (s. aber § 15 n. 2).

92 (43). „Tractat über die Kunst"; s. § 15 n. 2.

93 (51, Os. 102, fehlt bei W. und L.). في الاخلاط nach der Ansicht des Hippokrates, ist wahrscheinlich *περὶ χυμῶν* (Kühn CLXIII, 112), und identisch mit الكيموسات (Os. 102 n. 87; s. § 16 n. 50). Die „*Expositio* libri de humoribus", welches Maimonides (Fragm. 60—95) citirt, ist der Commentar zu Hippokrates; s. auch § 16 n. 50 u. § 22 (Rufus).

94 (54). في البول, über den Urin (Kl. 26 mit dem Zusatz „aus dem Blute"). Ms. Med. 235 [Compend.] hat W. 248 nicht aus Irrthum, wie L. 97 meint. Das Summarium in hebr. Schrift in ms. Vat. 369 (Boll. Ital. N. S. p. 82). Zwei hebräische Uebersetzungen finden sich in Leyden, München und Strassburg; einige Kapitel über den Urin sind in der hebräischen Uebersetzung der Summarien aufgenommen (§ 14, s. Hebr. Uebers. S. 656). Kühn (CLXIV, 117—120) verzeichnet vier unächte Werke; unter n. 117 nennt er die obigen hebräischen Mss. in Leyden und Wien, welche das Summarium enthalten und vielleicht n. 118 (*εν συντόμω*, Ed. Chart. VIII, 349) entsprechen; cf. „Summa sec. Galen", Ms. Burscough 7673 (Cat. Mss. Angl. II, 2 p. 334). Die „Quaesita in Hipp. de urinis" (Kühn n. 120, Ed. Chart. VIII, 918) wären nach Ackermann „arabistae cujusdam".

95 (61, W. 263). Ueber die Gelbsucht. Ho.: „Dieses Buch ist nicht im Fihrist (Pinax) erwähnt und kein Exemplar davon erhalten." Ich habe bereits (§ 13) bemerkt, dass Honein ein solches Werk dem Rufus beilegt. Ms. Berl. 104 Oct. enthält eine, dem Galen beigelegte Abhandlung über die Gelbsucht, worauf eine dem Rufus beigelegte Rede (*Kaul*) über die Gelbsucht; keine der beiden Abhandlungen ist mit dem lateinisch herausgegebenen Werke identisch (Kühn CXLVIII, 126, s. die Notiz in Deutsches Archiv für Geschichte der Med. I, 131); vielleicht entspricht die Abhandlung *de cura icteri* ms. Par. 6865 der arabischen Uebersetzung.

§ 20. Der Anhang des Oseibia.

96 (65, Os. 102, W. 264, L. 251: „Comm. du livre").

مداواة الاسقام, genannt طب المساكين (Medicin der Armen = Euporiston, n. 82?), vielleicht = *Cura morborum* (Razi Cont. IV, 3 f. 93 a = Fragm. 20). Der zweite Titel scheint jünger; mehrere arabische Werke führen denselben[1]).

97 (66, W. 265). الجبر; III. „*Reparatura fractorum attrib. Galeno*“ bei Razi (CXV, 2 f. 313[b]); cf. „de fractis“ in Method. medendi VI, C. 5, 6 (Kühn p. CLXXXVIII). Cf. das Werk desselben Titels von Hippokrates (§ 8, 5).

98 (67, W. 265). فى الموت السريع; ms. Berl. 104 Oct. (s. die unter n. 95 citirte Notiz); Razi citirt ein Werk „de morte subitanea (veloci)“ und „signorum mortis“, wie Maimonides. Eine lateinische Uebersetzung findet sich in ms. Cajo-Gonville 97 (Kühn p. CLXXXIX).

99 (68, W. 262). Ueber Klystier und Kolik; die lateinische, von Raphelengius (1591) herausgegebene Uebersetzung floss aus der hebräischen des Kalonymos, nach der arabischen Uebersetzung Honein's, citirt von Os. I, 13, Razi u. Maimonides (Frgm. 17 u. 113—118; Colica Frgm. 130—1; auch: „in causis doloris“ סבות הכאב).

100 (69, W. 265). فى النوم واليقصة والصمور; tract. somni, vigiliae et *extenuationis* (Razi XXV, 3 f. 505[a]); de Somno et vig. (Maim. Frgm. 102—7; s. ZDMG. 37 S. 487).

101 (70, W. 249). „Ueber das Verbot der Beerdigung vor 72 Stunden.“ „Liber qui prohibet sepulturam“, übersetzt von Patriarcha (für Batrik) erwähnt Maimonides. Ein Compendium von Obeid Allah Bokht-(Bakht-)Jeschu (XI. Jahrh., bei L. 188: Hippocrates! nicht p. 251, 273), mit einem Commentar in Leyden ms. 1333; die hebräische Uebersetzung al-'Harizi's findet sich in Berlin (Verz. S. 91), Leeuwarden und im Vatican.

102 (71, W. 265). فى عناية الخالق بالانسان, Ueber die Vorsehung des Schöpfers für den Menschen. Bei Maimonides: „*de Adjutorio* (Fragm. 1: *de auxilio*) *creatoris*“, הישגחה בברואים.

103 (72, W. 265 u. L. 251 lassen den Namen weg), „An Philaphus (od. Phylaphus), die Königinn, über die Geheimnisse

[1]) Dieses Arch. Bd. 37 S. 368 (zu Djezzar, falsch L. I, 414), Bd. 42 S. 110 (Razi).

der Frauen". Ibn Beithar, Art. بط (I 150 d) citirt den Brief an die Königin; Leclerc (trad. franç. I, 232, „à l'Empereur (?) romain"; s. n. 104) möchte das Buch über den Theriak an Pison identificiren. — Kühn (p. CLXXXIX) citirt ein französisches Ms. (Cat. Mss. Angl. II, 109 n. 4155) „de symptomatibus mulierum". — Cf. n. 117.

104 (37, W. 265 u. L. l. c., s. n. 103) an Kastanis al-Kahar-man über die Geheimnisse der Männer. A. Müller (Lesarten S. 16) schlägt vor Monteus zu lesen; dieser heisst aber منطاوس in n. 105. (dies. Archiv Bd. 85 S. 146).

105 (74, fehlt bei W.). فى الادويه المكتومة (im Art. über Honein S. 200 تفسير). In Ms. München 243 (in hebr. Schrift) lautet der Titel נצאיח אלרחבאן, unter welchem es von ibn Djezzar citirt wird; s. die Notiz über dieses Ms. in Bollett. Ital. (N. S. p. 84). Die lateinische Uebersetzung, gedruckt unter dem Titel *de Secretis ad Monteum*, ist von Gerard de Cremona (dies. Arch. 39 S. 319, Wüst. Uebs. 69). Vielleicht ist identisch der lib. *Secretorum*, welchen Razi (Aphor. Cap. 4) citirt? Der unbekannte Autor bezeichnet sich als Vf. mehrerer Werke Galen's, unter anderen des Buches der Elemente (al-*Anaṣir*, Titel des alexandrinischen Summarium, s. § 14). Os. hat hier eine Notiz Honein's eingeschaltet, welche ohne Zweifel zum Buche der Pflanzen (n. 108) gehört.

106 (76, W. 262). ابدال الادويه, Succedanea; Razi citirt „*lib. Mutationis* attributus Galeno"; bei Serap. jun. (Kap. 34) liest man „Humain (Honein) in lib. *Permutationum* dixit quod pilluli Galieni etc." Honein hat also dieses Werk übersetzt u. mit Anmerkungen versehen. Galen's Antiballomena finden sich lateinisch in Ms. Cajo-Gonville 97 (Kühn CCXIII, sonst kein Artikel darüber). Ibn at-Talmids entnahm demselben eine Auswahl (مختار Os. I, 276, fehlt bei L. II, 27).

107 (77, fehlt bei W.). فيما جمع من الاقاويل التى ذكر فيها فعل الشمس والقمر والكواكب; Kühn (p. CLXXXIX) erwähnt ein Ms. in Jena, betit. „Lib. secreti Galeni de *elixis solis et lunae*" zusammen mit einem Werke von Hermes. Os. (S. 199) legt Honein ein Werk bei فى افعال الشمس والقمر; ist es viel-

leicht nur eine Uebersetzung des, dem Galen beigelegten Buches? Wir finden auch zwei andere Titel von Galen's Werken in den Listen der Schriften des Honein (Fihrist S. 294, Kifti bei Casiri p. 288, Os. S. 199, 200), nehmlich über die Milch (W. 262, Os. 102, cf. „de sero lactis", Kühn p. CLXXXV) und von den Farben (W. p. 263, Os. 102).

108 (83, W. 263). Ueber die Pflanzen, فى النبات (so ist zu lesen, s. Lesarten S. 16; Alf. 169, dies. Arch. 39 S. 311, 319). Zu diesem Titel gehört Honein's Bemerkung (bei Os. unter n. 105), welche im Wesentlichen gleich in dem lateinischen gedruckten „liber *de Plantis* Galeno adscriptus", übersetzt von Abraham, dem Arzte, u. Grumer, Richter aus Placentia (fehlt bei Wüstenf.). — Honein übersetzte diese Abhandlung für abu Dja'afar Muhammed b. Musa, nachdem ein anderer Gelehrter dieselbe mit Zusätzen und Weglassungen übersetzt hatte. In der lateinischen Uebersetzung heisst es: „Et venit ad meam notitiam non translatio [für Abschrift?] una . . jam me praecessit alius Glossatar huius libri". Das erklärt die Widersprüche bei Leclerc (I, 149 u. II, 469, er spricht nicht darüber I, 251).

109 (87, bei W. u. L.). فى الكيموسات; s. n. 93.

110 (93, Os. 103). فى الادوية المنقية „sur les médicaments détersifs" (L. 251). Diese Lesart bestätigt die Uebersetzung המנקות, lateinisch: „solubilibus" bei Maimonides. Thabit hat ein Summarium daraus gezogen. W. 264 u. 270 liest: مقيئة (vomitive, ebenso Chwolsohn, Ssabier I, 563 und sogar Lecl. I, 169, Art. Thabit); Lecl. 252 konnte es im Oseibia nicht finden. Wir besitzen eine Schrift „*Cathartica*" und ein Fragment über denselben Gegenstand (Kühn CLXXII, 43, CLXXIV, Fragm. 18; Meyer, Gesch. d. Botanik III, 488; s. oben n. 75).

§ 21. Ergänzung II.

Ich vereinige in diesem § die, von Oseibia ausserhalb der Liste oder von anderen Autoren erwähnten Titel, wie diejenigen der Werke, welche sich erhalten haben, aber fast alle untergeschoben, oder zweifelhaft sind, vielleicht blosse Ueberschriften von Theilen schon genannter Werke.

111. فى الامراض العسر البرء, Schwer zu heilende Krankheiten; Os. S. 81, letzte Zeile.

112. في كيف كان استخراج جميع الصناعات, **Ursprung oder** Ableitung aller Künste. Os. p. 8; cf. n. 61.

113. Thabit verfasste ein Summarium über das, was Galen von der Vorzüglichkeit (*Taschrif*) der Kunst der Medicin gesagt hatte (Os. I, 270; L. I, 169), vielleicht eine Sammlung von Stellen aus verschiedenen Schriften Galen's.

114. Ein grosses Werk über den Aderlass; nach Kifti (s. § 13, 2).

115. العلل والعلاج Zufälle (Krankheiten) und Heilung (H. Kh., s. § 13 n. 4).

116. Chirurgie, citirt von Costa ben Luca, de differ. (ed. Barach), von Razi (wie die 4 folgenden Nummern), cf. Kühn p. CLXXXVIII.

117. „in III. de Fanilifis" (Razi, Simpl. § 73), lies Sanitatis? cf. n. 103.

118. Lib. *Matricis* (bei Razi, Cont. IX, 2 f. 191 ff.), ist vielleicht identisch mit dem gleichnamigen lateinischen von Constantin oder Galen, auch hebräisch bearbeiteten? cf. n. 23.

119. Lib. *Periton* (bei Razi XVII, XVIII öfter, cap. 3 u. 6): s. § 18 n. 86.

120. L. Venenorum, wahrscheinlich ein anonymes Werk, worin nur Galen citirt ist, s. Deutsches Archiv, her. von Rohlfs I, 136.

121. التعليم (hebr. לימורים, bei Constantin *„Institutas"*!), citirt im Viaticum, von Dugat mit n. 61 identificirt, scheint identisch mit dem lib. *Mathematicae* bei Razi (Simpl. § 663), s. dieses Archiv Bd. 39 S. 318, Bd. 42 S. 106, Verz. der hebr. Handschr. in Berlin 113 S. 94.

122. ספר הנפש Buch der Seele, oder Dialog zwischen Galen und seinem Schüler Muria, aus dem Arabischen von Abr. ibn Chisdai (um 1230) übersetzt, ist häufig gedruckt. Cf. n. 25.

123. „Yconomia", lateinisch übersetzt von Armengand, Ms. Dresden 223 (cf. n. 65)[1]).

[1]) Herr Prof. E. Meyer, hier, hat mir im Jahre 1886 über diese Handschrift folgende Mittheilungen gemacht: Anf.: Yconomica etc. translata etc. in Monte pessulano continet IV Capitula: I. de divitiis servandis,

124. *περὶ κατακλίσεως προγνωστικά κ. τ. λ.* „Prognostica de decubitu ex mathematicis. Absurdum opus Neograeci in arabica astrologia delirantis“ (Kühn CLXIV, 116). Ich habe diese Abhandlung vor Jahren erkannt in dem, dem Hippokrates beigelegten Buche: *„de Esse aegrotorum secundum lunam“* (nach ihrem Platze in dem Zodiak — vielleicht identisch mit „Galeni XII portae“). Eine arabische Uebersetzung scheint dem Verf. des Buches *al-Bulhân* für das Kapitel über die Schicksale des Kranken gedient zu haben; Nicoll (p. 274) übersetzt *al-Djau* „aëris“, für „aegroti“ (Boll. It. N. S. p. 334).

125. „Expositio super Hermetis lib. Secretorum“, ms. Coll. Corp. Chr. 1259, scheint identisch mit „Tract. ex libro Gallieni Alpachimi [= Al'hakimi, des Weisen, des Arztes, nicht nomen propr., wie Wüst. Uebs. S. 43] et (!) ex sententiis Hermetis collectus“, ms. in Jena (Kühn p. CLXXXVIII) und mit „Galeni Alfakini Comment. in lib. *solis et saturni* Hermetis“ (ms. Cambr. Univ. 1255[14. 15]). Cf. Zeitschr. für Mathem. XVI, 472.

126. *De Incantatione*, adjuratione etc. lateinisch gedruckt; „saec. V. vel VI. foetus“ (Kühn CLXIX, 134). Dieselbe abergläubische Abhandlung ist unter dem Namen des Honein („Ynaim“ bei Ardoyn, de venenis) citirt; sie ist identisch mit Costa b. Luca's „de physicis ligaturis“, angeblich von Arnald de Villanova aus dem Griechischen (?) übersetzt, gedruckt Bern 1608. Die Identification dieser Abhandlung mit den „Fragen über die Definitionen“ ('Hudud) von Costa (Os. I, 245) und die willkürliche Emendation in Djudul (L. II, 468) haben Wüstenfeld verleitet, unsere Abhandlung mit Galen's Definitionen zu identificiren. In diesem Archiv Bd. 52 S. 348 A. 8 ist „de congelatione“ von Avicenna zu unterscheiden; vgl. S. 96.

Ich schliesse diese Liste mit einigen lateinischen, in Galen's Werken gedruckten Schriften, die nach Ackermann aus der arabischen Schule stammen, und einigen verdächtigen Titeln in den Catalogen von Bibliotheken in Constantinopel, welche im VII. Band von Hagi Khalfa abgedruckt sind.

II. de servis, III. de uxore, IV. de filiis. I. Omnis domus regimen perficitur IV rebus etc. sunt autem divitiae custodiendae et servandae propter multa. Ende: Expedit autem puero prae ceteris rebus quod sit subjectus parentibus suis etc. et timeat eos.

127. *De curatione lapidis* („abuleizor, abualeçor“ etc., Kühn p. CLXVIII, 131). Der Verf. ist abu'l-Ala ibn Zohr; s. dieses Archiv Bd. 57 S. 117, wonach Wolf, Bibl. Hebr. II, 1296 n. 182 zu berichtigen ist.

128. *De Facultatibus corpus nostrum dispensantibus* (Kühn, CLXII, 109).

129. *De Dissolutione continua,* sive de alimentorum facultatibus (idem, ib. 110).

130. *De compagine membrorum*, sive de natura humana (V, 330 Ed. Chart.) „arabistae astrologiae deliramenta indulgentis“ (Kühn CLXI, 105). Diese Abhandlung findet sich auch p. 312 hinter Albucasis (Ed. 1541), aber nicht im II. Bd. der Werke Constantin's, wie Taube (Tract. scriptor. Graec. ex physiogn. p. 9) noch 1862 behauptete; s. dieses Archiv Bd. 37 S. 405 n. 24 (l. 25).

Die nachfolgenden Mss. in Constantinopel (H. Kh. Bd. VII) bedürfen näherer Untersuchung:

131. عود الصليب, d. i. Paeonia (auch ذو اصابع, wonach او bei Löw, Ar. Pflanz. S. 308 zu berichtigen u. Freytag III, 240 zu ergänzen) p. 249 n. 1006; cf. unter Rufus § 23 n. 47.

132. تشويق الطبى (die medicinische Begierde?) p. 290 n. 1517.

133. جدول (Tabelle?) p. 466 n. 1769.

Ausserdem kommen allgemeine, unbestimmte Bezeichnungen vor: Compendium p. 290 n. 1500; Tractate ibid. n. 1518; Buch p. 248 n. 985, p. 289 n. 1458.

§ 22. Arabische Bearbeiter.

Aus Mangel an Raum folgt hier nur eine einfache Aufzählung der Verfasser von Commentaren, Summarien oder Compendien der Werke Galen's und insbesondere der 16 Hauptwerke. Durch ein Sternchen werden die bei Wenrich fehlenden bezeichnet.

Ich bemerke zuvor, dass einige christliche Gelehrte unter den Arabern griechische Texte besassen, wie ibn Saklan, oder Saklab (XII. Jahrh. Os. II, 214, L. II, 109). — Die Araber sind: Abdallatif, *Ahmed (?) abu Dja'afar Hamdani, Ainzarbi (Adnan), ibn abi'l-Asch'ath, Averroes, ibn Badje, Farabi, *Gafiki, Chasdai,

*ibn Heitham (Compilation von 30 Werken, nehmlich, unsere Nn. 1, 2, 5—16, 26, 31, 33—5, 37, 38, 40, 45, 46 (48), 50, 53, 64, 69 und Summa (? جمع) des Honein aus den Reden des Galen u. Hippokrat), Hibet Allah abu'l Barakat, Honein, *Ishak b. Ali al-Ruhawi, Ishak b. Honein, *Ishak b. Imran, *Kamal al-Din abi Man'sur, *al-Kindi, Maimonides, *ibn Maseweih (Joh.), *Masi'hi (abu Sahl), *Raschid al-Din (Ali b. Khalifa), Razi, ibn Ridhwan, *Said (abu Othman), Sadid al-Din (Daûd), ibn abi 'Sadik, Sarakhsi, ibn Tajjib, *ibn al-Talmids, Thabit b. Korra, *ibn Wafid, ibn Zohr (abu'l-Alâ).

Ich habe bereits von den verschiedenen Arten der Uebersetzungen Honein's gesprochen, insbesondere von denen, welche Hippokrates (§ 11) betreffen; ich fasse hier die Nachrichten Oseibia's über die Uebersetzungen Galen's (cf. § 13) zusammen.

Honein übersetzte eine grosse Zahl von Schriften (syrisch, wie arabisch) für Bokht-Jeschu und Djibril (Os. S. 138), für Johanna ibn Maseweih (S. 186), für seine Söhne David u. Is'hak (in Fragen und Antworten S. 138), für Muhammed b. Musa (s. n. 107, letzterer wird irrthümlich als Uebersetzer genannt), für Muhammed b. Abd al-Malik (n. 26, cf. Os. S. 206 [bei W. p. 35] und 138, 169). Er verbesserte die Uebersetzungen Stephan's, des Sohnes des Basil, und von Musa b. Khalid (S. 189); er übersetzte besser als Eustathius, als ibn Baks, als Batrik (cf. S. 205) und als abu Saîd Othman, wegen seiner Belesenheit in Galen's Werken (S. 188, 89) und wegen seiner Sprachkenntnisse (cf. S. 186). Os. hatte Abschriften von Azrak, dem Secretär Honein's gesehen, mit dem تنكيت (Accentuation der Wörter?) im Griechischen von Honein (S. 187, cf. S. 191). Fast alle Werke Galen's sind von Honein übersetzt oder revidirt (S. 188).

In Bezug auf Galen's einzelne Werke, von denen Honein ausser den Uebersetzungen verschiedene Bearbeitungen verfasst hatte, substituire ich für die Titel bei Oseibia die Ziffer der vorhergehenden Liste und gebe nur die Titel anderer, auf Galen sich beziehender Werke Honein's. Compendium (*Ikhti'sar*) v. 1—16 in Fragen und Antworten (Os. 198). — Auch die *Isagoge* Honein's ist „ex Galeno" nach Rieu (Catal. Br. Mus. p. 456 n. 984[32]). Die angebl. Isagoge Joh. Serapionis in Montpellier n. 188 ist ein Irrthum.

Die betr. Schriften sind:

1. مقالة فى اعتذارة .. Vertheidigung Galen's in n. 31

2. Summarium (جمل) von n. 39 in Fragen und Antworten.

3. Summarien (*Djawami'*) in Fragen und Antworten v. n. 59, 61, 40 u. von n. 61 (S. 199).

4. Buch über den Urin nach Hippokrates und Galen.

5. Ueber die Benennung (*Tasmijja*) der Glieder, nach Galen.

6. Er sammelt nach Galen und Rufus einen Tractat in syrischer Sprache über das Regimen der Greise, woraus ein arabischer Auszug von ibn al-Khammâr (Os. I, 323, cf. n. 43?)

7—10. Ueber 4 Werke (S. 199, 200) s. Nn. 107 und 105.

11. *Risala*, Epistel an Salmaweih b. Binan, der die Uebersetzung von n. 30 verlangt hatte.

12. Abhandlung über die Zusammensetzung (*Tarkib*...) nach Hippokrates und Galen.

13. حل شكوك Lösung der Zweifel des **Gesios**, des Alexandriners, über n. 10 (fehlt im Index S. 257), L. I, 42; cf. Rohlfs, Deutsches Archiv I, 444.

14. Es kürzte ibn Heitham (Os. II, 95) Honein's Summarium oder Compilation (*Djam'*) dessen, was Hippokrates und Galen über die Nahrungsmittel gesagt hatten (s. S. 467).

§ 23. **Rufus** v. Ephesus.

[Quellen: Fihrist S. 291, II, 138; Kifti ms.; Os. S. 33 (und 85, 95, 101, 200, 323, II, 100); Hagi Khalfa VII, 1201 n. 7496 (nehmlich: IV, 131 n. 7877 = Os. n. 10; V, 60 n. 9959 = Os. 8; V, 62 n. 9971 = Os. 3; V, 111 n. 10273 = Os. 19? V, 145 n. 10452 = Os. 1; VI, 51 n. 12687 (VII, 896) = Os. 51, mit Variante). Wenrich p. 221. Steinschneider, dies. Arch. Bd. 37 S. 403 und Art. „Rufus de morbo icterico", in Rohlfs Deutsch. Archiv 1881 I, 131 ff. Haeser, Gesch. I, 336. Roeper, Lectiones Abulfarag. p. 19. Leclerc I, 239. — Oeuvres de Rufus d'Ephèse, texte traduit en français, avec une introduction. Publication commencée par le Dr. Ch. Daremberg, continuée et terminée par Ch. Emile Ruelle, Paris 1879 (Collection des médecins grecs et latins). Pag. XXXII: Recapitulation des écrits conservés, mit Angabe von Citaten. I Maladies des reins etc., II Satyriasis, III Médicaments purgatifs, IV Parties du corps humain, V Interrogatoire des malades, VI Traité sur le pouls, VII traité de goutte. P. XXXIII autres (!) écrits: Liste Ackermann's nach Suidas n. 1—2, nach anderen Quellen 10—27 (n. 27 Comm. zu Hippokrates) besonders a. Humeurs,

b. Epidémie, c. Prorh. I, d. Aphorismes. — Pag. XXXVI: 1 supplém. à la liste d'Ackermann d'après les historiens arabes — nach Anm. 1 insbesondere nach Oseibia. „Nous suivons ici Wenrich et surtout le Dr. L. (Leclerc)", n. 28—73; — p. XXXVIII Second supplém. d'après divers auteurs, meist nach Rhazes u. And., n. 74—102 (74, 75 ist ohne Zweifel nach Leclerc p. 241 unten), Citate aus Rhazes zu 76—89 u. 102.]

Rufus, sagt Nadim, lebte vor Galen und „keiner der Rufus" (al-*Rufusijjin*) war vorzüglicher als er. Oseibia (S. 33, auch H. Kh.) nennt ihn, nach dem Beispiele des Oribasius „den Grossen" (*al-Kabir*; Ruelle p. VI, Khabir bei L., dieses Archiv Bd. 37 S. 403). — Nach Kifti (Ms. Art. Rufus, und kürzer im Art. Baulus, s. § 29) wurde er von Aristoteles und Galen widerlegt.

Die arabische Bibliographie über Rufus liefert uns einen embarras de richesse. Es lässt sich kaum annehmen, dass nur die Araber uns die Titel von fast 60 Werken erhalten haben, von denen sich bei den Griechen fast keine Spur findet, und wovon nur ein einziges arabisch nachweislich existirt. Leclerc sagt (I, 241): „Si les biographes arabes ne nous fournissent aucun renseignement sur les *traductions* de Rufus, il n'est pas moins incontestable que ses ouvrages ont été traduits en arabe. Nous en avons la preuve dans les nombreues citations que nous rencontrons dans Serapion, dans Mesue, dans le Continens de Rhazes, et dans les Simples d'Ebn el-Beithar." Man könnte noch hinzufügen: bei ibn al-Djezzar im Viaticum und vielleicht bei Isak Israeli (dieses Archiv Bd. 37 S. 403). Die Zahl der Citate in diesen Quellen muss aber um die identischen vermindert werden. Die erste Stelle verdient hier Razi, der, nach meiner Ansicht, für eine kleine Zahl ausdrücklich von ihm citirter Titel die Quelle der Bibliographen war (s. namentlich W. 244). Ich vermuthe, dass viele der, in den Listen citirten Titel aus Ueberschriften von Theilen der Werke des Rufus oder aus Kapiteln der medicinischen Compilationen entstanden, worin man Citate unter dem Namen des Rufus gefunden hat. Das ist ein Problem, welches nicht zu unserer Aufgabe gehört. Kifti schliesst seinen Artikel (Ms.) mit der Bemerkung, dass viele medicinische, von Rufus geschriebene und arabisch übersetzte Werke bekannt und citirt sind, giebt aber keinen einzigen Titel, so dass dieses, überall vernachlässigte, vage Zeugniss keinen Werth für die Einzelheiten hat.

Die arabische Bibliographie des Rufus scheint erschöpft in der Vorrede der vorzüglichen Ausgabe des Rufus von Daremberg und Ruelle (den ich mit „R.“ citiren werde); die Liste des Fihrist, sowie einige Stellen aus Oseibia sind jedoch darin nicht benutzt; man liest daselbst (p. IX) „quant à la question de savoir si les titres relevés dans cette triple nomenclature désignent un traité, proprement dit, ou un simple chapitre, nous avons dû souvent renoncer à la resoudre“. Eine andere Frage ist die der Identität einiger Titel, betreffs deren Zählung Ruelle nicht überall eine der beiden Methoden befolgt, nehmlich entweder in den „Supplementen“ alle Titel, die nur Doubletten sind, wegzulassen, oder alle Titel mit einer Verweisung auf die Doubletten aufzuzählen. Ich werde darauf zurückkommen müssen.

Ich werde die verschiedenen Listen, deren Titel ich zähle, nach meiner bisherigen Methode vergleichen.

Nadim giebt 43 Titel, aber n. 23 (Coitus) ist eine Doublette von n. 18. Oseibia's Liste (S. 33) ist von einem anonymen Gelehrten (vielleicht S. Munk, welcher die Sammlung der Fragmente durch mehrere Citate in arabischen oder persischen Werken bereichern sollte), französisch übersetzt worden, und diese von R. in den Noten benutzte Uebersetzung (s. p. VIII) ist viel genauer als die von Leclerc (I, 238—40) im Texte aufgenommene. Erstere giebt für den letzten, im Arabischen zweifelhaften und von Leclerc weggelassenen Titel „Traité sur l'embolisme (?), melaena (?)“. Andere übersetzen pneumonia oder Epilepsie (das wäre eine Doublette) oder Eclampsie. Oseibia giebt 58 Titel, beginnend mit dem wichtigsten (*adjalla*, Fihr. n. 15: *afdhal*) und bekanntesten, über Melancholie, in II Tractaten. Os. umschreibt das griech. Wort, Fihr. übersetzt es المرة السوداء; Colera nigra bei Razi (R. 522, Fragm. 354, sonst immer „de Melancholia“). Is'hak ben Imran (Vorw. seiner Monographie, ms. München 805 f. 89^{b}, nach gef. Copie von Dr. Aumer) rühmt die Schrift des Rufus „*al-Ifsisi*“, die aber nur Eine Art behandelte, nehmlich die aus Unglück hervorgegangene (?العلة الشراسيفية), nicht die übrigen; Galen habe keine Monographie darüber verfasst (§ 16 n. 41!). Im kurzen Citat bei Avicenna (III f. I Tr. IV) ist in der latein. Uebersetzung Gerard's Theophilus (?) substituirt (K. 19); in der hebräischen (K. 9) ist letzterer verstüm-

melt. — N. 2 ist das „Buch der Vierzig“ (man weiss nicht wovon?) in I Tractat. Alle folgenden Titel sind aus dem Fihrist mit wenig Varianten wiederholt, unter Weglassung von n. 13 über den Theriak, die auch nicht bei Wenrich, Leclerc und Ruelle[1]). Nach Mubaschschir (bei Os. I, 85) fand sich unter den Büchern, welche Galen beim Brande verlor, das Werk des Rufus über die Theriake, die Gifte, Heilung der Vergifteten u. s. w.; ist letzteres identisch mit dem „Buche der tödtlichen Arzneimittel“ (Os. 28, R. 47) und mit „de venenis“ bei Razi (L. 241, R. 74)?

Hagi Khalfa giebt nur 6 Titel aus der Liste des Oseibia, nehmlich die Numm. 1, 3, 8, 10, 19 (?), 51 (R. p. II, IV, 32, 34, 10? 67).

Wenrich hat seine Liste (p. 221—224) in zwei Abschnitte getheilt, deren ersterer die bei Fabricius-Harless (nach den griechischen Quellen, oder nach Razi) erwähnten Titel enthält, dann diejenigen, welche nur auf Nadim's und Oseibia's Autorität beruhen, ohne merkliches Princip der Anordnung[2]), indem er nicht weniger als 12 Titel aus Oseibia's Liste weglässt, nehmlich die Numm. 2, 7, 20, 22, 23, 33 (fehlt in Rohlfs etc.), 47, 48, 50, 51, 56, 58.

Ruelle lässt im ersten Supplement (n. 28—73) aus der Liste Oseibia's die 12, in der vorigen Aufzählung inbegriffenen Titel weg, nehmlich: 1 (II), 3 (IV), 6 (VII), 11 (8), 17 (1), 18 (12), 19 (10), 21 (7), 29 (II), 37 (26), 43 (V), 58 (s. oben), so dass N. 28 Os. 2 entspricht, 29, 30 = Os. 4, 5 u. s. w. Seine folgenden Nummern entsprechen denen bei Os. (hier in Parenthese) in folgender Weise: 31—34 (7—10), 35—9 (12—26), 40 (20), 41—7 (22—8), 48—54 (30—6), 55—9 (38—42), 60—73 (44—57).

Ich füge hierzu einige Bemerkungen über wenige dieser Titel, nach der Anordnung Oseibia's (die Ziffer in Parenthese ist die R.'s).

[1]) 1—11 (13), 13 (fehlt), 14 (15), 15 (1), 16—22 (desgl.), 23 Doubl., 24—43 (23—42).

[2]) W. p. 221 giebt Os. 1, 3—6, 8, 10; p. 222 n. 11—13. 17—19, 21, 24, 25, 29; p. 223: 30, 34, 37, 43, 44; dann: 14—16, 26—28, 9, 31, 32; p. 224: 35, 36, 38—42, 45, 46, 49, 53—55, 52—57.

N. 5 (30). Ich habe oben § 20 n. 95 eine arabische Abhandlung über die Gelbsucht angegeben. Ruelle identificirt damit den *lib. flegmaticorum* bei Razi (R. p. 514, Frg. 325).

N. 13 (36). مقالة في قضايا (وصايا F.) حفظ الصحة, Os. (I, 200) erwähnt eine Uebersetzung (تفسير) des Buches der Hygiene von Honein (cf. „Joannitius et Rufus", ohne Titel, R. p. 537 n. 421), und Razi (Contin. simpl. § 754) citirt die ohne Zweifel der Uebersetzung angefügten Bemerkungen des Honein. Der Titel ist im Continens *„lib. Conservationis sanitatis"* (R. p. 527, Frg. 373); an drei anderen Stellen (Rohlfs S. 135 n. 17) bemerkt Razi, dass dieses Buch fälschlich dem Galen beigelegt sei. Ruelle (p. XXXV n. 25) erwähnt diese Thatsache nur obenhin, und die Citate (III, 1, IX, 5, XXV, 5 Ed. 1506) finden sich nicht unter den Fragmenten. Der Titel: *„In Sanitate regiminis"* (p. 525 Frg. 366, p. XXXIII n. 1 vom Regimen) scheint eine einfache Corruption einer Abkürzung unseres Titels, für sanitatis regimine.

N. 35 (53), s. das syrische Werk Honein's oben § 22.

N. 47 (63). Der Namen des Gegenstandes ist überall corrumpirt; die beste Lesart بيونيا (s. Rohlfs S. 134) ist in A. Müller's Vorwort zu Os. (p. XLVIII) gegeben; das Citat „in libro *de peonia*" (Contin. I, 6, s. auch oben Galen § 21 n. 131) ist Daremberg und Ruelle entgangen, zu welchen ich zurückkehre.

Das zweite Supplement (p. XXXVIII), nach verschiedenen Verfassern, N. 74—102, ist zum Theil Razi's Citaten entnommen, über welche ich wenige Worte sagen will, mit Verweisung auf meinen Artikel im Deutschen Archiv.

Die, von Ruelle (p. 453—458 Frg. 120—494) aus dem Continens des Rhazes gesammelten Fragmente des Rufus, welche einen wichtigen Beitrag aus den arabischen Uebersetzungen zu den verlorenen griechischen Texten bilden — betreffs der Varianten zu den erhaltenen Texten s. R.'s Bemerkung p. 500 — sind von einem unbekannten Gelehrten aus der Ed. 1509 gezogen, deren Eintheilung eine andere als in der, von mir citirten Ausg. (nicht „Uebersetzung") 1506 (s. R. p. XLIX) ist. Es ist sehr zu bedauern, dass unser einziges Hülfsmittel für diese wichtige Quelle die lateinische, in den Ausgaben corrumpirte

Uebersetzung ist. Das arabische Original selbst würde manchen Zweifel in Betreff der citirten Verfasser und der fraglichen Werke zulassen: die lateinische Uebersetzung bietet noch weitere Schwierigkeiten. Für die folgenden Bemerkungen habe ich nur die deutlich citirten Titel in Betracht gezogen.

Ich habe (l. c.) 19 von Razi citirte Werke aufgezählt, wovon einige mehr als einen Titel haben. Das erste: *de Arte* fehlt bei R.[3]). Es sind noch einige andere Titel hinzuzufügen.

Ich glaube unter diesen Titeln die N. 1, 2, 5, 7, 8, 10 (? in lib. eius in quo dixit Hipp. p. 511, Fragm. 311), 13, 16, 17, 21, 29, 32, 37, 44, 47, 51 (im Ganzen 16) der Liste des Oseibia wiederzuerkennen. In R.'s Liste und in den Fragmenten müssen, nach meiner Ansicht, folgende Nummern gestrichen werden, welche gar nicht Titel, oder Titel von Werken, die ohne den Namen des Rufus citirt werden, und deren Verfasser an anderen Stellen genannt sind:

N. 6. De *medicina antiqua* (p. 507 n. 296, Hippokr.?).

17. Krankheiten der Augen (p. 468 n. 155: in duobus locis, s. unten).

74. Buch der Gifte (= 47? s. oben).

75. Ueber Hypochondrie (nach Leclerc p. 241) = Melancholie (s. oben).

79. Lib. de Complemento et fine. Verfasser ist Ja'hja ibn Maseweih (dieses Archiv Bd. 42 S. 108, Bd. 57 S. 384).

81. „*Des salaisons*" (p. 532 n. 391) ist kein Titel.

83. „*Des chymes*" (p. 541 n. 437), wahrscheinlich von Galen (s. § 16 n. 50, § 19 n. 93).

85. „Ueber die Luft und das Klima" (p. 495 n. 249: *de Aere et regione*, de 2. cap.), ist ohne Zweifel das Buch des Hippokrates.

86. „Sur les découvertes medicales" (*De Medicinis inventis* p. 471 n. 167, p. 532, 533 n. 393, 395); ich vermuthe, dass es sich um ein, dem Galen beigelegtes Buch handele (§ 18 n. 85).

[3]) De colera nigra (R. 522 n. 354) = melanch.; s. oben. — de *consiliis* (R. 462 n. 137 p. 477 n. 185: lib. V ubi tractat de *nutrimento* infantium = de *regimine*); — de *dolore* articulorum (R. 483 n. 217) — in lib. *flegmaticorum* (R. 514 n. 325); s. oben zu *icterie*.

88. De la suppuration etc. (p. 477 n. 186) scheint nicht ein Titel.

Ausserdem findet man unter den Fragmenten (p. 497 n. 403) *de Memoriale* Abdus (nehmlich ben Jazid): das ist ein arabischer Arzt, dessen Werk Razi oft citirt, auch unter dem Titel de lib. *Recordationum*, vielleicht nach einem Werke des Mesue.

Die *Quaestiones epidemiae* (p. 520 n. 346) sind wahrscheinlich von Honein (s. § 11 d).

Endlich giebt es, nach Honein (Os. I, 101), sehr viele dem Galen beigelegte Werke des Rufus; z. B. die Abhandlung über Gelbsucht (s. n. 5), die Anatomie des Auges (Os. p. 95 ef. R. n. 17?), die Abhandlung über Lavement (s. § 20 n. 99).

§ 24. **Philagrius** [1]).

Philagrius, sagt Nadim (S. 292), ist nicht in der Chronik (*Ta'arikh*) der Aerzte von Ishak b. Honein erwähnt; man kennt auch sein Zeitalter nicht. Nadim zählt 15 Titel, copirt von Oseibia (S. 103) mit der Umstellung von n. 13 nach 1 und Weglassung des Namens des Uebersetzers von N. 14, 15, welche Wenrich (p. 296) an die Spitze seiner Liste gestellt hat, indem er die n. 4, 8, 9, 11 weglässt; Flügel (Fihr. II, 138) nimmt an, dass Wenrich hier, wie sonst, die Titel, welche er nicht zu übersetzen wusste, weggelassen habe. Leclerc (I, 255) lässt ebenfalls n. 9 und einige andere, von Razi im Hawi citirte Titel weg. Ich vermuthe, dass Razi auch hier die Quelle Nadim's gewesen sei und hebe die Identität einiger dem Rufus und dem Philagrius beigelegten Werke hervor (n. 1 und ad vulgus). Ich kenne nur die, im lateinischen Continens citirten Titel, wo der Namen des Philagrius verschiedentlich, sogar zu „Philarethes" verunstaltet ist (s. Fabricius Bibl. gr. XIII, 359, 361, Haller, Bibl. med. I, 281, 356; Bibl. chir. I, 111). — Kifti und H. Kh. nennen kein Werk des Philagrius.

Ich nenne hier nur die Werke, deren Uebersetzungen der Fihrist erwähnt, oder die Razi zu citiren scheint. Die Ziffer bezieht sich auf die Anordnung des Fihrist.

[1]) Quellen: Fihr. 292, II, 138; Kifti giebt keinen Titel; Os. p. 103 u. 98, II, 104 Ridhwan; cf. 287. 303 [fehlt im Index S. 275]; W. 296, 306. St. dies. Arch. 52 S. 362, Catal. der hebr. Handschr. Hamb. 188; Deutsch. Arch. I, 135; L. I, 256.

N. 2. Ueber die Gicht (نقرس) „Epistola *ad Fidisium* (?) de podagra“, und „Ep. de cyragra“ (Razi).

3. Ueber Nierensteine; „Lib. de lapidibus ad *Georgium*“ (Razi).

8. خناق الرحم (Os. خلق!). Ueber Hysterie (Lecl.); de *dolore ventris* (Razi).

9. عرق النسا, *de Sciatica* (ib.).

13. علامات الاسقام, V Tractate; *de morbis curandis* (ib., las علاج?).

14. في القوباء (*impetigo*), arabisch übersetzt von abu'l-Hasan al-'Harrani, das ist Thabit b. Ibrahim. Flügel (II, 138) fragt Chwolsohn nach einem genügenden Grund für diese Identificirung; aber sie steht bei Nadim selbst (S. 303 Z. 3, II, 146, cf. Sprenger, de orig. p. 25). In dieser (im Index unter Philagrius S. 275 fehlenden, auch W. und L. I, 255, 369 entgangenen) Stelle sind die Worte ما لبنى unverständlich.

15. Ueber die Leiden (فيما يعرض) der Zähne und des Zahnfleisches, übersetzt von demselben abu'l-Hasan. — Razi erwähnt ausserdem „*de libro parvo*“ (grosse und kleine Pandekten, كناش, identificirt Leclerc mit dem Volksbuch: *ad vulgus*); ferner ein Buch *de Colera* (vielleicht de Colica, n. 6?) und nach Leclerc (nach dem Arabischen) ein „livre des trois discours“, eine Abhandlung über Phthysis und eine andere über Diabetis, wenn das nicht Abschnitte eines anderen Buches sind. — Der „*liber Medicinarum laxativarum*“ (I, 6 f. 14ª) ist wahrscheinlich von Mesue.

Ich habe bereits (§ 18 n. 82) eine, dem Galen beigelegte Abhandlung über die leicht zu findenden Arzneien erwähnt, welche von Philagrius sein soll.

Ali ibn Ridhwan verfasste Nutzauszüge (فوائد) aus einem Werke des Philagrius über die in Krankheiten nützlichen und angenehmen Getränke (Os. II, 104, cf. W. 306, L. 256, nur Namen I, 529). Diesem Titel geht ein anderer fast identischer (تعليق) voran, jedoch mit dem Namen *Fosidonius*; wahrscheinlich ist das eine aus der ersten Redaction stehen gebliebene Notiz, wofür der 2. Titel das Richtigere giebt, bei Hammer, Literaturgesch. VI, 393 A. 31 zu einem vorangehenden Titel.

§ 25. Oribasius[1]).

Nadim (S. 292, II, 139) weiss nicht, ob Oribasius vor oder nach Galen gelebt habe, weil er ihn in der Chronik der Aerzte [von Is'hak, s. § 24] nicht gefunden. Kifti (Ms.) und Oseibia (S. 103) unterscheiden von Oribasius, dem Verf. der Pandekten, Arzte Kaiser Julian's, den „Geburtshelfer" (*al-Kawabili*, citirt von ibn Bokht Jeschu, fehlt bei Wenrich p. 295), der uns nicht weiter interessirt (dieses Archiv Bd. 85 S. 154). Im lateinischen Continens und bei Serapion jun. scheint der Namen Oribasius corrumpirt in: *Acrabasius*, Aermesus (Aermasios, Armasios), Anyasius, Arabasius (cf. Haller, Bibl. chir. I, 113, Bibl. med. I, 356), Arinasius, Auramasius, Aurifiasius, Auxiatius, Avynasius, Urbiasius, vielleicht auch *Agarisius*; Fabricius (Bibl. gr. pp. 31, 40, 41, 72, 78, 82, 96, 97, 451) hat diese Namen nicht erklärt, und Haller confundirt „Albasyri" (البصرى) mit Oribasius. Ich habe unter diesen Namen nirgends einen Titel eines Werkes gefunden. — Hagi Khalfa nennt Oribasius nicht.

Nadim erwähnt 5 Titel; Kifti (Ms.) und Oseibia lassen den zweiten und den Namen der Uebersetzer weg. Wir werden sehen, dass Wenrich (p. 295) weder jenen noch diese richtig benutzt hat. Ali b. Abbas erwähnt in der Vorrede des Maleki einige dieser Titel; Leclerc (I, 253) hat die Stelle aus Ali nach dem arabischen Text übersetzt.

Ich lege meiner Aufzählung den Fihrist zu Grunde.

1. Ein Buch an seinen Sohn Eustathius, in IX Tractt. (die Synopsis von n. 5), von Honein übersetzt (arabisch?).

2. Brief an seinen Vater (!) Eunapes (اونافيس) in IV Tractt., übersetzt von Honein. — Os. (und Wenrich) lassen ihn weg; Ali b. Abbas hat: „an Eunapos und das Volk" (Constantin giebt: *de republica*!).

3. تشريح الاحشاء Anatomie der Eingeweide; Oseibia's Text hat مزج (s. jedoch die Vorr. p. XLIX); Wenrich giebt الاعضاء, Leclerc nur „un traité d'anatomie": Ali l. c. fand in n. 5 ein einziges Kapitel über Anatomie.

[1]) Quellen: Fihr. 292, II, 139; Os. 103, cf. 10, 87, II, 100 Ridhwan; Kifti nennt keine Schrift; W. 295; L. 253; dies. Arch. 85 S. 154.

4. الادوية المستعملة Ueber gebräuchliche Arzneien, übersetzt von Stephan, Sohn des Basilius (s. unten).

5. Buch der siebzig, I Tract., in's Syrische übersetzt von Honein und Isa b. Ja'hja. — Ist es das B. der „grossen Pandekten" woraus Os. (S. 10) eine Stelle citirt?

Ibn Beithar citirt im Mugni (Ms.) ein Buch des Oribasius, betitelt: „Wer keinen Arzt bei der Hand hat", was Leclerc mit dem „Euporiston, des médicaments faciles à trouver" (cf. n. 4?) identificirt.

Welches Werk des Oribasius ibn Ridhwan in Auszug brachte (Os. I, 200), weiss ich nicht.

§ 26. **Euares** (?) und **Plato.**

اوارس (fehlt bei Wenrich und Leclerc), zur Zeit des Aeskulap und des „Guris", verfasste, nach Nadim (S. 292), ein Buch betitelt العلل المهلكة (von den Ursachen der Krankheiten, oder den tödtlichen Krankheiten?). Der Namen entspricht, nach dem Commentar zum Fihrist (II, 139), Euares, oder Euaris, ein Namen, der sich nicht bei Fabricius findet.

Plato (*Iflatun*) mit dem Beinamen „der Mann mit den Cauterien" (oder der Arzt); nach Nadim (II, 139) meint man, dass er einer derjenigen gewesen sei, von denen Galen entlehnte (اخذ عنه). Wenrich (p. 124 „Addit (!) Dschemaleddin .. artem medicam didicerit"). Nach Oseibia (S. 23, von Wenrich und Leclerc p. 263 etc. unbeachtet) war er der fünfte der berühmten Aerzte und lebte 60 Jahre, 40 Jahre als Kind und Schüler und 20 Jahre als Lehrer, 735 Jahre nach dem Tode des Parmenides. Er wird wahrscheinlich von Razi, Ali ben Abbas, Avicenna, Albucasis (Zahrawi) citirt.

Nach Nadim verfasste er eine Abhandlung über das Brennen, aber „man weiss nicht, wer sie übersetzt hat" („die Aerzte kennen den Uebersetzer nicht", Kifti).

Es existirt ein hebräisches, dem Plato beigelegtes Fragment über den Aderlass, Ms. in München, s. Magazin f. d. Wiss. des Judenth. XII, 195.

§ 27. **Archigenes**[1]).

Nadim (S. 288, II, 139) hatte einen Artikel angefangen mit

[1]) Quellen: Fihr. 288, 292, 357, II, 134, 159, 194; Kifti ms.; Os. 34,

der Ueberschrift ارجيجانس [lies ارخيـ], vor Galen (lebend); er nahm ihn wieder auf (S. 292, II, 139 ارسيـ), indem er einen einzigen Titel hinzufügte; Kifti (ms.) fügt noch hinzu, dass seine Schriften von Galen citirt werden. Oseibia (S. 34) sagt wörtlich: „Arschidjanis hat eine Anzahl von Schriften über Medicin verfasst; die folgenden habe ich arabisch übersetzt gefunden".

1. اسقام الارحام وعلاجها über die Krankheiten der Gebärmutter und deren Heilung (H. Kh. V, 41 n. 9832).

2. طبيعة الانسان, über die Natur des Menschen; Nadim fügt hinzu مجهولة النقل, Uebersetzung unbekannt oder anonym? (H. Kh. V, 111 n. 10296 VII, 534).

3. Ueber die Gicht, فى النقرس.

In der Liste der Werke Galen's (bei Oseibia, S. 92, 97, danach muss S. 103 und im Index S. 41 corrigirt werden) lautet der Namen Arkhidjanes. Zu unterscheiden ist Arschidjanis, Schüler des Sokrates, nach Mobaschschir (Os. S. 49), auch in einem Werke al-Kindi's erwähnt; dieser Namen ist noch nicht erklärt.

In dem fabelhaften Verzeichnisse von Werken des Djabir b. Hajjan (Fihr. S. 357, II, 194) sind die beiden Werke von Arsidjanes und Arkaganes (im Index S. 274 getrennt) eine doppelte Erfindung. Arkaganes lautet der Namen des Verfassers des Buches über die chronischen (*al-muzammana*) Krankheiten, nach Razi, bei ibn Beithar (s. v. Bendj), und derselbe Namen muss auch im Viaticum des ibn al-Djezzar corrigirt werden (Alf. 251). Wenrich (p. 290) erwähnt dieses Werk nicht, welches im lateinischen Continens: *de morbis (passionibus) diuturnis* (oder *chronicis*), und *de antiquis morbis*, genannt wird.

Nach Leclerc (II, 253) werden im Hawi des Razi noch folgende Werke des Archigenes citirt: „*Du diabète, du vomissement* (de vomitu VI, 1), *du vomissement par l'hellébore; de la bile; de l'atrabile.*"

36, 49, 102, — 92, 97 (zu ergänzen Index S. 41); Hagi Khalf. VII, 1042 n. 1603; W. 290; Sontheimer zu ibn Beithar II, 730 (256, 359); Steinschneider Pseud. Lit. 60, 63 (cf. A. Müller, Gr. Philos. 38); Alf. 251; L. I, 252; V. Rose, Hermes IX, 479, 484. — Jaakubi (Kl. 614) hat nur eine Zeile.

Die Corruptionen des Namens Archigenes im lateinischen ontinens, welche Fabricius und Haller nicht erkannt haben, nd in den Ausgaben bis auf 30 vervielfacht, deren Aufzählung er Raum nicht gestattet.

§ 28. **Magnus** von Emessa.

Nadim (S. 293, II, 139) kennt nur (Magnes?) von Hims, r Galen, Schüler des Hippokrates, Verf. einer Abhandlung über n Urin; der Artikel ist von Kifti (ms., Alf. 166) und Oseibia . 33) aufgenommen; letzterer giebt dem M. ein Alter von) Jahren, was Leclerc (I, 252) entgangen ist. Wenrich hat iseren Autor weggelassen, der mit seinem Werke von Razi ci- t wird („Magius, Machius", de urinis, Cont. XX, 1 f. 405^{d}, 409^{b}), ter dem Namen „Magnus rex medicorum" bei Serapion (Antidot. p. VIII Anf.) und in der hebräischen Uebersetzung des Viati- m von ibn al-Djezzar (Dugat giebt dieses Citat nicht). Nach nein (Einl.) wäre Magnus der Erfinder des Theriak (s. die elle im Katalog der hebr. Handschriften in Hamburg S. 187).

Die Abhandlung über den Urin findet sich (in hebräischer hrift) in Paris n. 1022, in Berlin 104 Oct. (s. die Notiz in: utsches Archiv etc., Bd. I, 1878 S. 137) und (ein Fragment?) Ms. Marsh 37 der Bodl., wo der Uebersetzer abu Othman îd b. Ja'akub genannt ist.

Kifti (ms.) und Oseibia (S. 103) erwähnen einen anderen agns (? مغنس), der Alexandriner genannt.

§ 29. **Paulus** von Aegina.

فولس الاجانيطى, genannt *al-Kawabili* „der Geburtshelfer", rfasste, nach dem Fihrist (S. 293, II, 139), folgende Werke:

1. al-*Kunnasch*, Buch der Pandekten in VII Tractt., von nein übersetzt. Kifti (ms. s. v. Phauls, die Persönlichkeiten d nur aus K. wiedergegeben bei Leclerc I, 256) und Oseibia 103) geben den Titel كنّاش الثريا „Pandekten der Pleja- n", wegen der VII Tractate (s. R. Briau, Chirurgie de Paul, ris 1855 p. 30), die Lesart IX bei Kifti ist also corrupt. eibia nennt den Uebersetzer nicht, sagt aber im Artikel Ho- in (wie Kifti bei Casiri I, 288), dass dieser den Kunnasch e Variante: „*Kitabân*, 2 Bücher" ist falsch) von „Bauls" zte. Diese Angabe ist Wenrich und Leclerc (I, 256) ent-

gangen, ebenso wie das arabische Ms., welches Mich. Cantacuzenus besass, wenn wir Alb. Haller (dies. Arch. 52 S. 361) Glauben schenken. Die häufigen Citate Paul's (Bulus, Baulus etc.) bei den arabischen Aerzten, wie Razi etc. (dies. Arch. 85 S. 154), sind wahrscheinlich den Pandekten entnommen. Nach Leclerc hat Albucasis den VI. Tractat der Pandekten benutzt und ihn manchmal wörtlich ausgeschrieben, ohne die Quellen zu citiren. Eine Interpolation einer Stelle vermuthet G. Jacob (ZDMG. Bd. 43 S. 359).

2. فى علل النساء über Frauenkrankheiten, ein von Oseibia weggelassener Titel, wofür jedoch ein anderer, nehmlich:

3. فى تدبير الصبى وعلاجه „über das Regimen und die Therapeutik der Kinder" (L.). Vielleicht ist das eine Confusion mit Rufus, dessen Namen in der unbekannten Quelle nicht deutlich geschrieben war? — Ich füge hinzu:

4. ein Fragment über Toxicologie, hebr. Mss. im Vatican und in München (s. dies. Archiv Bd. 52 S. 361).

Ich bemerke noch, dass Kifti einen anderen Artikel بولس giebt, der angeblich ein, von Aristoteles und Galen widerlegter Autor; dieser Artikel ist aber ohne Zweifel eine Doublette von Rufus! Ein alter Arzt فولوس (Phûlûs) wird von Oseibia (S. 32 Z. 5 von unten, S. 36 Z. 11 v. u.) erwähnt; der Namen فولس unter den Schülern des Hippokrates bei Nadim (S. 288) bezeichnet nicht, wie Flügel (II, 136) meint, Paulus von Aegina; es muss heissen Polybos (Schwiegervater des Hippokr.), wie bei Oseibia (S. 25, s. S. 33 und 103 Z. 1, Lesarten S. 4, 5, 16, wonach der Index S. 92 Z. 3 zu berichtigen; cf. H. Kh. IV, 129, VII, 783 und Flügel's Comm. zum Fihrist S. 136 zu S. 287). Auch syrische Quellen citiren einen, von unserem verschiedenen Paul (Löw, Aram. Pflanzennam. S. 12).

§ 30. **Dioskorides** aus Ain-Zarba[1]).

Dioskorides, sagt Nadim (S. 293, II, 139), wird genannt „der Reisende" السائح فى للبلاد (Pedanios). — Oseibia beweist

[1]) Quellen: Ja'akubi bei Kl. 613; Fihr. 293 (II, 139); Kifti (unvollst. bei Cas. I, 283, s. ZDMG. 39, S. 526); Os. I, 35, II, 46—8 (bei De Sacy, Abdollat., p. 495, 549; englisch bei Gayangos, Hist. I App. p. XXV); cf. S. 13, 19, 87, II, 49, 81, 100, 133, 156, 212; Ha'gi Khalfa VII,

die Reisen aus der Vorrede. Ja'hja, der Grammatiker, rühmt D. in seinem Buche der Chronik (das Lob selbst interessirt uns hier nicht weiter). Andere nennen ihn „den Botaniker“ (*al-Schadjdjar*). Ich übergehe die seltsame, im Namen des Honein vorgebrachte Erklärung des Namens Dioskorides bei Kifti (die Stelle fehlt bei Casiri I, 283) und bei Oseibia (S. 35), die sich vielleicht in der Revision der Uebersetzung fand (s. unten); ich hebe aber hervor (was bei Wenrich p. 215, Roeper I, 20 und Leclerc I, 236 fehlt), dass Kifti Dioskorides, den Botaniker, mit Dioskorides, dem Commentator mehrerer Schriften des Hippokrates identificirt, welcher im Fihrist (S. 288) und Oseibia (S. 34: „der erste“) einfach erwähnt ist — ein dritter Diosk., welcher der erste Augenarzt gewesen sein soll, wird von Os. (S. 103) erwähnt. — Hagi Khalfa hat dem, durch 40 Jahre verfassten Werke des Dioskorides (V, 75) nicht weniger als 5 Artikel gewidmet; der Inhalt der V Tractate und ein Zeugniss von Galen (V, 37, s. VII, 847) scheinen aus Oseibia gezogen. — Genug über den Verfasser! Sein Werk wird einfach mit dem Namen des Autors citirt (H. Kh. III, 241 n. 5153); Oseibia giebt keinen speciellen Titel, Kifti bezeichnet es mit „Buch der V Tractate“, H. Kh. (V, 37 und 75) mit „Buch der Heilmittel“ und „Buch der Kräuter und Pflanzen“; Ja'akubi „B. d. Kr. und Wurzeln“.

Im Fihrist liest man Folgendes: Buch der Kräuter V Tractt., man hat noch zwei Tractate والسموم الدواب في hinzugefügt, soll man das emendiren السموم ذوات الحيوان في nach Ms. Leyden 1301? Oseibia giebt „über Gifte der Thiere“ (H. Kh. V, 37, VII, 847, fügt hinzu, dass die Heilmittel nicht darin angegeben sind); man behauptet jedoch, dass diese Bücher fälschlich beigelegt sind; „Uebersetzung (?نقل) Honein's, nach Anderen Hobeisch's.

Die letzte Nachricht über den Uebersetzer scheint mir nicht genau; man sollte glauben, dass Nadim von der syrischen Uebersetzung spreche. Ibn Djoldjol (Os. S. 64) sagt ausdrück-

65 n. 2451; Pusey p. 587; W. 215; Meyer, Geschichte der Botanik III, 135; Steinschn. Alf. 251, dies Arch. 52 S. 353, Bd. 85 S. 153; Hebr. Bibl. X, 82, XIX, 84; L. I, 236, II, 205; Löw, Aram. Pfl. S. 14, 418.

lich, dass Stephan, Sohn des Basilius, das Werk aus dem Griechischen übersetzte (H. Kh. V, 85), und dass Honein diese Uebersetzung corrigirte; in der That berichten einige Mss. dasselbe. Ausserdem citirt ibn Beithar (cf. Os. 133) die Noten Stephan's und Honein's Uebersetzung eines Pflanzennamens. Stephan hatte die griechischen Namen des Textes, die er nicht zu übersetzen wagte, nur in arabischer Schrift umschrieben; zu dem anderen fügte er das gleichbedeutende Arabische.

Ibn Djoldjol giebt über die neue Uebersetzung, oder vielmehr Redaction, in Cordova (951) einen durch De Sacy, Gayangos, E. H. F. Meyer (III, 135) und Andere bekannten Bericht (s. Leclerc I, 237 u. 431). Hagi Khalfa (V, 85) giebt den Hauptinhalt, beginnend mit den Worten „Buch des Dioskorides“ (Mitte des Satzes aus Oseibia). Es handelte sich hauptsächlich darum, die griechischen Namen in der Uebersetzung des Stephan in's Arabische zu übersetzen. Der Mönch Nikolaus, der spanische Jude Chisdai ibn Baschrut (bekannt durch eine Notiz von Philosseno Luzzatto 1852; cf. Hebr. Bibliogr. X, 82, XIX, 84) und einige arabische Gelehrten, unter ihnen der berühmte Arzt Abd or-Ra'hman b. Is'hak ibn Heitham, vereinigten sich zu diesem Zwecke, und die Synonymie, womit der Text früher bereichert worden war, wurde durch lateinische Wörter etc. vergrössert, oder ersetzt. Leclerc hat dem Pariser Ms. Suppl. 1067 (2849), dessen Abbildungen in einem besonderen Bande existirten, einen interessanten Artikel gewidmet, um die vielfache Bedeutung desselben zu beweisen, und giebt ein Resumé daraus in seiner Histoire (I, 237).

Ueber die Tractt. VI, VII verweise ich auf meinen Artikel: „Die toxicologischen Schriften der Araber“ (in diesem Archiv Sonderabdr. 1871, u. s. Nachtrag unten S. 487).

Vom arabischen Diosk. kennen wir ausser dem erwähnten Ms. Paris und einem Fragment mit Figuren daselbst n. 968 (2850 mit betrügerischem Titel; cf. L. II, 172), ein defectes Ms. in Bologna, geschr. 1245 (kurze Notiz im Bollett. Ital. Nova Ser. p. 212, u. bei Rosen, Remarques sur les mss. or. de la collection Marsigli, p. 95); Bodl. 573, übersetzt von Stephan, durchgesehen von Honein mit einem Supplement von ibn Djoldjol, letzteres übersetzt von Fr. A. Dietz (Analecta med.

Lips. 1833 p. 9—15). Os. (II, 48) betitelt dieses Supplement: Abhandlung, welche die Heilmittel nennt etc.; vorher erwähnt er eine „Erklärung (*Tafsir*) der einfachen, von Dioskorides erwähnten Namen", verfasst im Monat Rabi II, 372 (982). Ibn Djoldjol gehört jedoch nicht zu den Gelehrten, welche sich zu der ersten Uebersetzung vereinigt hatten (wie Wenrich p. 217 anzunehmen scheint); er hat auch nicht an der neuen Redaction theilgenommen, wie man bei Clément-Mullet (préf. à ibn Awam p. 84) liest. — Ms. Escurial 840 (Tract. I—III) ist nach Leclerc (I, 239, 431) eine schlechte Copie. Ms. Leyden 1301 (III, 227) nennt Honein als Uebersetzer der Tractate I—IV, und Stephan als den von V—VII; das Ganze wurde nach einer anderen Uebersetzung des Husein b. Ibrahim etc. an-Natili im Monat Rabi I 380 (Juni 990) corrigirt.

Eine lateinische Uebersetzung aus dem Arabischen scheint nicht zu existiren, wir besitzen jedoch den grössten Theil in den Citaten der lateinisch übersetzten Schriften von Razi, Avicenna und insbesondere Serapion junior. Daher wohl die Citate einer translatio arabica bei Matthaeus Sylvaticus? Simon Januensis (Clavis. san. Vorr.) spricht von zwei latein. Uebersetzungen (über die alphabetische s. V. Rose, im Hermes VIII, 38); s. E. Meyer, Gesch. der Botanik IV, 166.

Die Citate aus Dioscorides bei Avicenna enthalten Stücke, die in den lateinischen Uebersetzungen fehlen; das bemerkt schon Petrus Paduanus (um 1290) in seinen Randnoten zum alphabetischen Dioscor. s. v. Crocus, fol. f. 2 Ed. 1477; s. auch unter Cerebellum und die Vorbemerkung.

In Bezug auf die arabischen Gelehrten (ausser ibn Djoldjol), welche das Studium des Diosk. fortsetzten, genüge es, folgende Namen zu erwähnen: ibn Wafid (gest. 1068), Gafiki, ibn Ridhwan, Abd al-Latif, Nabati (Ahmed, gest. 1239), ibn Beithar, der einen Commentar zu Diosk. verfasste. Die sehr häufigen Citate des Diosk. in ibn Beithar's Buche der Simplicia sind in der Uebersetzung Leclerc's gekürzt.

§ 31. **Kriton.**

اقريطون (*Ikritun*), sagt Nadim (S. 239, II, 139), genannt *al-muzajjin* (der Kosmetiker), vor Galen und nach Hippokrates

(so weit Kifti ms.) ist der Verfasser des كتاب الزينة (*κοσμητικῶν*). Oseibia (S. 34) fügt hinzu, dass Galen im Miamir Auszüge daraus gemacht habe. In einigen Mss. von Fihrist und Kifti steht falsch Ifriton.

Kriton und sein Werk werden von arabischen Aerzten citirt, wie Razi (s. Leclerc I, 262), ibn al-Djezzar (Viaticum, I'timâd ms., in der lateinischen Uebersetzung Stephan's, f. 103: „Criton in libro de *ornatu mulierum*“, auch in der Abhandlung über die Proprietäten oder Tugenden, im lateinischen Auszug und der hebräischen Uebersetzung, mein: Zur pseud. Lit. S. 60, dieses Archiv 37 S. 373, ZDMG. Bd. 32 S. 130), Avicenna (Kanon arab. V, 22 p. 253 al-Ka'hhâl, lateinisch „Caesar (!) factor alcohol“), ibn Beithar.

Der, der Kosmetik entnommene Beinamen unterscheidet ihn vom homonymen Schüler des Sokrates (Oseibia S. 45—47), den man in dem pseudo-aristotelischen Buche „de Pomo“ redend eingeführt hat.

Madjriti (Gajathu'l-'Hakim ms.) citirt eine „Erklärung des pneumatischen Talismans“ von Kriton, angeblich übersetzt von Bakratis (Hippokrates!).

Wenrich hat Kriton gänzlich übergangen.

§ 32. **Alexander** Trallianus, طرالينوس.

Die arabischen Quellen über Alexander von Tralles sind in M. Th. Puschmann's Vorrede zu seiner griechisch-deutschen Ausg. Alexander's (Wien 1879, I, S. 92 ff.) erschöpft. Ich beschränke mich auf eine Auszählung seiner in den arabischen Quellen erwähnten Werke.

Nadim (p. 239), dessen Artikel mit wenig Varianten von Kifti (ms.), der einzigen Quelle Wenrich's (p. 290) und von Oseibia (I, 34) abgeschrieben ist, — lässt Alexander vor Galen leben, wahrscheinlich durch Vermengung mit dem homonymen, von Galen citirten Arzt (Fabricius, Bibl. gr. XIII, 52). Seine Werke sind folgende:

1. علل العين وعلاجاتها, über Augenkrankheiten und den Heilmitteln, III Tractt., welche Nadim in einer alten Uebersetzung gesehen hatte; diese Thatsache (weggelassen bei Wenrich und Leclerc p. 256) beweist, dass die Notiz nicht blos

aus dem Citate Alexander's geflossen ist. Puschmann (S. 107) hat in Venedig 2 griechische Abhandlungen darüber gefunden, welche er eher einem byzantinischen Verfasser beilegen möchte.

2. البرسام „Birsen“ (im Continens), was Pleuresie bedeutet; die von Razi citirten Stellen, welche Alexander's Texte (I, 13) entsprechen, führen jedoch darauf, *Sersam*, Phrenesis zu emendiren (Puschmann S. 94). Ibn Batrik übersetzte diese Abhandlung für Ka'htabi.

3. . . والديدان والحيات (Os. الضبان) الصفار (Wenrich giebt eine unvollständige Lesart nach Kifti), über Eingeweidewürmer, wovon eine alte, arabische Uebersetzung.

Es ist auffallend, dass die arabischen Autoren nicht andere, von Razi (s. Fabricius Bibl. gr. XIII, 52—53) citirte Titel erwähnen, und insbesondere den *liber Congregationis* oder *de Summa* („Compendium“ nach Leclerc), was das bekannte Werk über Therapie zu bezeichnen scheint und von den Arabern benutzt worden ist. Ja'hja ibn Serapion scheint (nach Leclerc I, 216) mehrere wörtliche Auszüge aus Alexander gemacht zu haben, obgleich er ihn nicht namentlich citirt. Razi citirt ausserdem *de Febribus, de Stomacho;* das Buch *de Melancholia* wird dem Alexander von Aphrodisias beigelegt, den die Araber manchmal mit Alexander v. Tralles vermengen.

Nach Leclerc soll ibn Beithar dem Alexander ein Buch über chronische Krankheiten beilegen; wahrscheinlich ist das nur eine falsche Lesart für „Archigenes“. — Ibn Wa'hschijja, ein sehr verdächtiger Autor, citirt ein Buch der Gifte von Alexander. — Ueber andere zweifelhafte Citate verweise ich auf die Vorrede Puschmann's.

§ 33. **Sasikalus** (?) und **Soranus.**

سسقلس ist als Verfasser eines Buches الرحم nur bei Nadim erwähnt; Os. S. 33 bezeichnet ihn als Commentator des Hippokrates; Flügel hat diesen Namen nicht entziffert, der sich am leichtesten durch Sosipolis, Lehrer des Aëtius (Fabricius Bibl. gr. XIII, 426) erklärt; man muss aber nach einem Verfasser des angegebenen Buches suchen, welches wohl vom uterus handelte.

Soranus (*Sûranus*), dessen Vaterland unbekannt ist, schrieb

ein Buch über das Klystier, übersetzt von **Eustathius** und revidirt von Honein. Dieser letzte Artikel des **Fihrist** (S. 293, II, 140) wurde schon von den Arabern selbst vernachlässigt, ebenso von Wenrich und Leclerc. Oseibia (S. 35 letzte Zeile) erwähnt Soranus, genannt *al-dsahabi* (der goldne?); die im Index angegebene S. 22 ist falsch. Honein spricht von einem Commentar über die Natur des Kindes von Soranus aus der Schule der Methodiker (Os. S. 99).

§ 34. Ergänzung.

Das arabische Ms. Paris 1038 enthält, nach Leclerc (I, 238), ein, dem **Theomnestus** (um 313 nach Haupt) beigelegtes Werk über Thierarzneikunde, übersetzt von Honein (?); es besteht aus einer Reihe von Recepten, häufig unter dem Namen Absyrtus.

Ein Buch البـاه وانواعه (de Coitu) beigelegt dem „Philosophen **Iklimon**“, findet sich in einem Ms. in Granada (ZDMG. 36 p. 342). Die Werke über dieses Thema geben oft fictive Autorennamen.

Unter dem schwankenden Namen **Demokrit** und **Damokrates** citiren arabische Quellen einen Philosophen, Geoponiker, Arzt und Alchemisten (mein: zur pseud. Lit. 34, 64, A. Müller, gr. Philos. 35[1]), L. I, 199). Ich muss mich auf kurze Quellenangaben beschränken. — In der arabischen Bearbeitung der Geoponica von „Costus“ (dies. Arch. 85 S. 166 und W. Gemoll, Untersuch. über d. Quellen der Geopon. Berlin 1883), gedr. Cairo 1876, wird „Dimokratîz“ citirt S. 15, 16, I, 15, S. 22, 23, III, 2, S. 25 K. 5, S. 26, K. 6 u. 7, S. 78 V, 16, S. 89 K. 51, S. 128 VIII, 10, S. 130 IX, 2, S. 133 K. 5, S. 134 K. 6. Das ist wohl die Quelle von ibn Wa'hschijja und ibn Awwam (bei Clement-Mullet p. 70; cf. E. Meyer, Gesch. d. Bot. III, 152, cf. 149, 345, I, 39, 42).

Nadim nennt S. 254 den Philosophen, 287 den Arzt, 352 bis 354 (II, 191), 357 den Alchemisten ohne bestimmte Angaben über Uebersetzungen. Kifti unterscheidet den Philosophen Demokritos vom Arzte „Dsamokrates“, citirt im Anti-

[1]) Für die vermuthete „arabische“ Fälschung wird als Autorität der Christ Ja'hja ibn Adi angeführt.

dotar des Schabur (gest. 869, dies. Arch. 39 S. 393). — Oseibia nennt mit confuser Orthographie D. aus Abdera (S. 25, cf. S. 33 Brief des Hippokr.) u. S. 36 D. neben Herodot als langlebig (19); S. 35 Z. 1 erscheint ein „zweiter“ D.

D. wird citirt in einem Werke über Thiere von Ali b. Isa (dies. Arch. 52 S. 374, anonym in Wien II, 552 n. 1481, Gotha IV, 96 n. 2067, H. Kh. VI, 140), vielleicht von Isa b. ʿHikam (Os. I, 121, L. I, 87; cf. dies. Arch. 37 S. 390, Bd. 86 S. 111), im Continens des Razi (XII, 1 f. 253², XX, 1, f. 407³, 413³, cf. Fabricius XIII,ʳ 135, oben § 13 A. 7; Haller Bibl. med. I, 356; cf. dies. Arch. 52 S. 470), nach Leclerc I, 199 eine Abhandlung über Urin, welche übersetzt sein müsse?

Simon Januensis (Clavis sanat., Vorr.) kannte eine „*Practica*“ von Democritus, welcher der Lehrer des Hippokrates gewesen sein soll.

Nachtrag.

Al-Biruni (um 1030) citirt Stellen aus 6 Schriften Galen's, nehmlich oben n. 291 n. 53 a und b, 293 n. 61, 294 n. 64, 295 n. 66 und dem Comm. zu den Aphorismen; Sachau, Alberuni's India, engl. Lond. 1888 I p. XLII, 34, 35, 95, 97, 123, 127, 151, II, 168 u. 429 übersetzt die Titel inconsequent uud theilweise falsch (speeches, de indole animae) und unterscheidet Apophthegmen von Aphorismen.

(Zu S. 483.) Eine Notiz in ms. arab. Philipps 18 über das Verhältniss von Avicenna's Kanon zu Dioscor. VI, VII wird Prof. Stern in dem, im Druck befindlichen Catalog mittheilen.

(Abdruck in 50 Exempl. aus dem Archiv für Pathologie, Anatomie u. s. w. Bd. 124.)

Euklid bei den Arabern.

Eine bibliographische Studie

von

MORITZ STEINSCHNEIDER.

Bei dem Interesse, welches die Geschichte der Mathematik unter de Arabern auch bei Nichtorientalisten gefunden, bedarf diese Studie wol keiner Rechtfertigung. Die Dissertation von J. C. Gartz: De interpretibu etc. Euclidis arabicis, Halae 1823, welche noch von Orientalisten benut wird, ist veraltet und unvollständig. Ihre Hauptquellen sind die unvol ständigen Auszüge aus dem biographischen Lexikon von al-Kifti (XII Jahrh.) in Casiri's Bibliotheca arab. (namentlich I, 341, Artikel Euklid)[1] die Bibliothèque orient. von d'Herbelot (der fast nur aus dem bibliogra phischen, nunmehr arabisch mit Flügel's lateinischer Uebersetzung und i einer orientalischen Ausgabe zugänglichen, bibliographischen Wörterbuch de Hagi Khalfa incorrecte Auszüge giebt) und die anonyme [bekanntlic von Hammer[2]) herrührende] Encyklopädische Uebersicht der Wissenschafte des Orients (Leipzig 1804), wo S. 326 figg. der Artikel Euklid aus Hag Khalfa (I, 380 figg. ed. Flügel, vergl. Index VII, 1067 Nr. 2634) wie dergegeben ist. Ausserdem hat Gartz einige ältere, seitdem vielfach be richtigte Kataloge benutzt. Für Paris ist leider der neue Katalog noch nich bis zur Mathematik vorgeschritten.

Seitdem ist Manches in einzelnen Abhandlungen, die an ihrer Stell citirt werden sollen, gefördert worden. Zusammenstellungen finden sich i der bekannten Preisschrift von Wenrich (De auctorum graecorum versio nibus etc., Lipsiae 1842, p. 176 figg. und 303), dem es nicht an Fleiss aber manchmal an Kritik gebrach, und — wo man es am wenigsten erwarte sollte — in Leclerc's Histoire de la médecine arabe, Paris 1876, 2 Bde

1) Vergl. den Katalog arab. Hs. der Bodleiana von Nicoll und Pusey (Bd. II, p. 528 n. 540).

2) Ich nenne ihn auch so, der Kürze halber, für von Hammer Purgstall, wenn ich seine Literaturgeschichte der Araber citire, deren Unzuverlässigkeit von Flügel längst proclamirt ist.

(I, 233 figg. und II, 490 über occidentalische Uebersetzungen).[1]) Wenrich standen drei für unser Thema sehr wichtige Quellen nur in einzelnen Handschriften zu Gebote, nämlich ausser Hagi Khalfa das zu Ende des X. Jahrh. vollendete Buch Fihrist (Katalog) von al-Nadim, nach allen zugänglichen Handschr. redigirt von G. Flügel (Leipzig 1871), wozu aus seinem Nachlass der Commentar als 2. Band (1872), herausgeg. von Joh. Roediger und Aug. Müller erschien. Dieses für die Geschichte der profanen Wissenschaften unentbehrliche Werk ist bis heute noch nicht durch eine Uebersetzung Nichtarabisten zugänglich gemacht, konnte daher auch in Heiberg's Literaturgeschichtlichen Studien über Euklid (1882) nicht verwerthet werden. Es ist meistens die, nicht immer gebührlich benutzte Quelle der späteren Autoren. Das dritte Werk ist die, namentlich durch Wüstenfeld's auf einen Auszug basirte treffliche Geschichte der arabischen Aerzte (Göttingen 1840) bekannte Geschichte der Aerzte (aller Welt) von ibn abi Oseibia (XIII. Jahrh.). Diese ist von August Müller (Königsberg 1884, Selbstverlag) nach allen Recensionen trefflich bearbeitet, leider von dem Drucker in Kairo theilweise misshandelt.[2])

In dem nachfolgenden Versuche einer übersichtlichen Zusammenstellung ist zunächst der Artikel Euklid der Fihrist (S. 265, dazu II, 122) zu Grunde gelegt, und daran geknüpft, was der Fihrist an anderen Stellen, dazu, was Kifti, Oseibia, Hagi Khalfa an Entlehnung und Erweiterung darbieten; auch ist auf hebräische[3]) und lateinische Uebersetzungen Rücksicht genommen.

Sollte dieser Versuch beifällig aufgenommen werden, so würde ich mich zu ähnlichen Studien über andere griechische Mathematiker aufgemuntert sehen.

---

§ 1.

1. Die Elemente der Geometrie.

أصول الهندسة, „griechisch *Στοιχεῖα*“. Der Name des Euklid ist im Arabischen corrumpirt. Erst Kifti weiss, dass die griechischen Philosophen, oder Weisen, an die Pforten ihrer Schulen schrieben: „Niemand trete ein, der nicht Mathematiker ist“, das heisst, wer nicht die Bücher des Euklid studirt hat. Man hat also einem, dem Plato beigelegten Spruch eine besondere Anwen-

---

1) Vergl. meine Besprechung im Deutschen Archiv für Gesch. d. Medicin, herausgeg. v. Rohlfs, Bd. 1.

2) S. meine Anzeige im Literaturbl., herausgeg. v. Kuhn, 1885.

3) Ueber diese handle ich weitläufiger in der noch ungedruckten, von der Pariser Akadmie im Juni 1885 gekrönten Preisschrift über die hebraischen Uebersetzungen des Mittelalters.

dung auf das Buch Euklid's gegeben. Der Fihrist kennt diese Anwendung nicht.

Wir schicken die Bemerkung voraus, dass die Araber die dem Hypsikles beigelegten Bücher mit Euklid verbanden und sie den 14. und 15. Tractat nannten.

Nach dem Fihrist (S. 266) hatte Hypsikles die Tractate 4 und 5 verbessert (oder redigirt?); man muss aber nach Kifti (Casiri I, 346) 14 und 15 lesen.

Die Elemente wurden zweimal von Hadjdjadj b. Jusuf b. Matar übersetzt; die erste Uebersetzung wurde „Haruni" (für Harun), die zweite „Ma'amuni" (für Ma'amun) genannt; letztere ist die mehr anerkannte (وعليه يعول). Mit Recht vermuthet Wenrich, dass die zweite Uebersetzung nur eine Revision der ersten sei. Nach dem Vorworte des Leydener Manuscripts 965 (Klamroth S. 304) wurde die erste Uebersetzung für Ja'hja b. Barmek gemacht, die andere verbessert und abgekürzt.

Die Uebersetzung des Ishak b. Honein wurde von Thabit b. Korra verbessert. Kifti legt dem Letzteren ausser dieser Verbesserung eine unabhängige Uebersetzung bei und Chwolsohn (Die Ssabier I, 553) hebt dieses Zeugniss hervor. Wir glauben mit Klamroth (S. 305, wo dieses Zeugniss vernachlässigt ist), dass Thabit nur die Uebersetzung Ishak's verbessert habe. Wir kommen auf die Verbesserungen Thabit's (am Schlusse von § 5) zurück.

Abu Othman (Said) Dimischki übersetzte einige Traktate; den X. sah Nadim zu Mosul in der Bibliothek Ali's b. Ahmed Imrani (gest. 344 H.), welcher mit dem Astrologen identisch ist, der in der, mit Hilfe des Juden Savasorda oder Abraham bar Chijja angefertigten Uebersetzung des Plato von Tivoli „Embrani" genannt wird.[1]) Leclerc (I, 222) hat diese Notiz des Fihrist vernachlässigt, welche er (II, 511) anführt, nicht nach dem Texte des Kifti, sondern nach der falschen Uebersetzung Casiri's (I, 346), nach welcher Ali die Uebersetzung gesehen hätte. Das Jahr 370, welches sich nicht im Texte Kifti's findet, ist von Casiri hinzugefügt. Der Name „Omrani" ist von Leclerc weggelassen, so dass ihm die Identität mit dem Autor, welcher bald darauf (II, 513) genannt wird, entgangen ist.

Wir werden noch Gelegenheit haben, auf den X. Tractat zurückzukommen.

Verweilen wir einen Augenblick bei den beiden vollständigen Uebersetzungen (abgesehen von der doppelten Revision des Hadjdjadj, deren erstere sich wahrscheinlich nicht erhalten hat). Zunächst fragen wir uns, was sich davon in den arabischen Manuscripten und in den Uebersetzungen erhalten

1) Zeitschr. f. Math. XII, 22; XVI, 370. Ztschr. D. M. G. XXV, 393. — Das von Plato aus dem Hebräischen übersetzte Buch gehört eigentlich nicht in Wüstenfeld's Latein. Uebersetzungen aus dem Arabischen (S. 43), wohl aber das Werk des Imrani, das er nicht aufführt.

hat. Ehe wir in die Einzelheiten eintreten, müssen wir einer kritischen und linguistischen Arbeit des Dr. Klamroth (Ueber den arabischen Euklid) erwähnen — in der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (Bd. 35 S. 270—325) —, welche die verschiedenen Uebersetzungen von verschiedenen griechischen Texten herrühren lässt.

Die Manuscripte der Elemente, welche den Namen Euklid's tragen, sind nicht selten; Wenrich (S. 179) nennt mehrere in der Bodleiana, im Escurial und im Paris, wozu sich andere hinzufügen liessen, z. B. im British. Museum Nr. 974, 1334, 1335, India Office Nr. 736—740, 768 1, 2, in Kopenhagen, in Upsala Nr. 321, in Oxford, St. John's College Nr. 145 (Coxe p. 48), und besonders die Manuscripte Nr. 279 und 280 der Bodleiana, beschrieben von Nicoll (S. 257, 258); das zweite Manuscript, geschrieben im Jahre 1260/61 in Meraga bei Lebzeiten Tusi's, enthält ein von Nicoll übersetztes Vorwort, in welchem Avicenna und abu'l-Wafa citirt sind; das hindert Heiberg nicht, den Uebersetzer Thabit für dieses Vorwort verantwortlich zu machen! Nicoll (S. 260 k) möchte beweisen, dass das Manuscript 279 die Uebersetzung Ishak's vor der Verbesserung enthalte, wenn wir ihn richtig verstehen. Hat auch er dem Thabit den Prolog beigelegt? oder will er das Gegentheil sagen, indem er den Prolog dem Ishak beilegt? Klamroth hat dieses Vorwort ganz unbeachtet gelassen.

Mehrere Manuscripte enthalten keine der alten Uebersetzungen, sondern die Redaction (تحرير) Tusi's (s. § 5), welche mit Unrecht, z. B. von Jourdain und noch von Nicoll (S. 258) und selbst von Heiberg (S. 5, 6), als eine Uebersetzung betrachtet worden ist. Andere Mss. haben Inschriften, welche den Bibliographen entlehnt sind, die direct oder indirect aus dem Fihrist schöpfen; einige Manuscripte sind aus verschiedenen Uebersetzungen zusammengesetzt, wie die drei Manuscripte, welche Klamroth analysirt hat. Endlich enthält eine Anzahl von Commentaren, die wir aufzählen werden, den ganzen Text oder einen grossen Theil desselben.

Man legt eine Uebersetzung des XIV. und XV. Tractates (Hypsikles) dem Costa b. Luca bei.[2])

Betreffs der lateinischen Uebersetzungen nennen wir einen Artikel von H. Weissenborn (Die Uebersetzung des Euklid aus dem Arabischen u. s. w. durch Adelhard von Bath), in der von Cantor veröffentlichten Sammlung (Abhandlungen zur Gesch. d. Mathematik Bd. II, 1880, S. 141—166), wonach Adelard (um 1120—1130) und Campanus von einander unabhängige Uebersetzungen gemacht hätten;[3]) aber M. Curtze (Sonderabdruck des „Jahresberichts über die Fortschritte der klassischen Alterthumswissenschaft" vom

2) Ms. bei Uri 919, Wenrich p. 178.

3) Vergl. die älteren Ansichten bei Leclerc II, 294; Wüstenfeld, Lat. Uebers. *S. 20; vergl. unten Anm. 5.*

October 1879—1882, Berlin 1884, S. 19) behauptet, dass Beide eine Uebersetzung der Theoreme benutzten, welche bis zum X. oder XI. Jahrhundert hinaufreicht (Ms. in München); er beweist sogar, dass die Citate Weissenborn's im Namen Adelard's nicht aus den beiden Erfurter Manuscripten gezogen sind. Die Citate bei Curtze (S. 20) aus diesen Manuscripten bieten die arabischen Worte elmuaim oder elmuhim (المعيّن) und helmunharifa oder elmuarifa. Wir fügen hinzu, dass der „Prologus N. (Joannis) Ocreati[4]) in helceph ad Adelardum" u. s. w. veröffentlicht wurde von Charles Henry nach dem Manuscript 6626 der Nationalbibliothek in der erwähnten Sammlung (Abhandl. u. s. w. S. 131 figg.). Henry hat Ocreatus vergebens bei den englischen Biographen gesucht; er weiss nicht (wie Leclerc S. 297), dass der Catalog. Mss. Angliae (II, 247 Nr. 8639) Joann. Ocreatum zum Uebersetzer der Elemente macht. Leclerc erklärt das Wort helceph durch „el-hasseb", das Rechnen. Rodet (bei Henry S. 132) erklärt es durch التقييف, Prüfung, Forschung (des Rechnens). Die erste Erklärung ist gegen die gewöhnliche Umschreibung; man setzt nicht *c* für arabisches ح. Die zweite Erklärung bietet ein, Freitag und Dozy unbekanntes Wort, und es setzt einen Titel voraus, wo nur die Bezeichnung einer Rechnungsart vorliegt. Der Text selbst giebt „Helcep *(sic)* Saracenicum tractare de multiplicatione scilicet numerorum et divisione". Ist es etwa ضعف verdoppeln (= multipliciren)? Uebrigens findet man in der Liste der Uebersetzungen Gerard's von Cremona (Nr. 4) „Liber Euclidis Tractatus XV"; aber man kennt kein Manuscript derselben.[5])

Es giebt mindestens zwei ältere hebräische Uebersetzungen der Elemente, deren eine wahrscheinlich aus dem Lateinischen zu einer unbekannten Zeit abgefasst worden;[6]) die andere, welche aus einer arabischen Uebersetzung Ishak's entstanden, von Thabit verbessert worden, ist in den verschiedenen nicht seltenen Manuscripten einem der beiden, fast gleichzeitig lebenden und zu derselben Familie gehörenden Gelehrten Moses Tibbon (etwa 1244—1274) oder Jakob b. Machir (dem berühmten Prophatius in Montpellier, kurz nach 1306 gestorben) beigelegt.[7]) Nach einer Randnote des Manuscripts

4) Ueber ihn vergl. Leclerc II, 397; Wüstenfeld l. c. S. 23.

5) Leclerc l. c. II, 409; Wüstenfeld l. c. S. 59 bemerkt: „Die Ausgaben und bis jetzt bekannten Handschriften dieses Werkes enthalten die Uebersetzung des Adelard." Eine Ausgabe des Letzteren existirt nicht, aber Wüst. nahm (S. 21) an, dass dem edirten Campanus nur der Commentar angehöre

6) Ueber die Hs. Mantua 2 verdanke ich meinem gelehrten Freunde und Verfasser des Catalogo dei Manuscr. ebr. della biblioteca della comunità israel. di Mantova compilato dal Rabb. maggiore Marco Mortara (Livorno 1878), ausführlichere Mittheilungen, welche anderswo verwerthet werden sollen. Ueber eine Bearbeitung des Jehuda b. Salomo Kohen (1247) s. Anhang II.

7) Dieser auffällige Umstand ist noch immer nicht genügend aufgeklärt, auch nicht in der Histoire lit. de la France, t. XXVII p 608. Die Hss., welche den

36 zu München hätte Hadjdjadj algebraische oder arithmetische Proportionen für die geometrischen substituirt. Thabit hat die griechischen Lesarten zu Rathe gezogen (s. unten § 5).

§ 2.

Die Commentare und Bearbeitungen.

Wir geben die Nachrichten des Fihrist über die Commentare, die sich mit den Elementen beschäftigt haben, indem wir seinem Texte folgen und einige Notizen über die Autoren einschalten. Wir schliessen eine Anzahl anderer, dort nicht genannter Autoren daran. Im Allgemeinen müssen wir bemerken, dass der Fihrist in diesem Capitel oft unter dem griechischen Autor auf den arabischen Erklärer verweist. Die Artikel dieses Capitels, welche die arabischen Autoren betreffen, werden theilweise von Kifti wiederholt; Casiri (I, 402—444) hat daraus eine Anzahl von Mathematikern mit einer sehr ungenauen lateinischen Uebersetzung gezogen. Dennoch hat E. A. Sedillot (Prolégomènes des tables astronomiques d'Oloug-Beg p. IX sqq.) die unvollständigen Texte (Lücken sind mitunter durch Punkte angedeutet) und die lateinische Uebersetzung Casiri's in einer, theilweise problematischen chronologischen Ordnung wiedergegeben.[8]) Der Fihrist unterscheidet hier nicht die Autoren der Commentare von denen der Compendien und auch wir vereinigen in unseren Ergänzungen die verschiedenen Arten der Erklärungen und der Bearbeitungen. Wo wir nichts Näheres angeben, handelt es sich nur um Commentare.

Unter den zu citirenden Manuscripten ist eines der interesantesten das Pariser Suppl. ar. 952, 2, geschrieben im Februar — März 968 von einem Mathematiker in Schiraz. Es enthält 50 Stücke, welche F. Woepcke aufzählt in seiner Abhandlung: Essai d'une restitution des travaux perdus d'Apollonius (Mémoire présentés t. XIV, p. 663 figg.; Sonderabdruck 1856 p. 6—14).

Nach Heron (هرن) erwähnt der Fihrist:

al-Neirizi (ein Name, der oft in Tabrizi entstellt worden ist). Sein Commentar über die Tractate I—VI findet sich in dem Leydner Ms. 965 (III, 38). In der Liste der Uebersetzungen Gerard's von Cremona (Nr. 15) liest man: „Liber anaritii super Euclidem tr. I", aber man kennt keine Handschrift davon. Giebt N. Citate aus Heron?

Namen des Moses ibn Tibbon führen und die Vorrede des Jakob b. M. nicht enthalten, sind nicht seltener (wie Mortara zu Cod. 1 angiebt).

8) Die chronlogische Tabelle, p. CL—CLV, darf nicht ohne Controle benutzt werden; sie enthält viele Anachroniamen. Ich habe verschiedene Namen und Daten, welche theilweise in andere Schriften übergegangen sind, bei verschiedenen Gelegenheiten berichtigt.

Der Fihrist erwähnt in dem Artikel Neirizi (abu'l-Abbas al-Fadhl b. Hatim, S. 279) nicht den Commentar zu Euklid, während Kifti (Casiri I, 421) ihn angiebt; auch Maimonides citirt ihn (s. die Citate in Zeitschr. D. M. G. Bd. 24 S. 336 und Magazin für die Wissenschaft des Judenthums III, 199). Neirizi widmete ein Werk dem Khalifen al-Muatadhid, welcher im Jahre 892—902 herrschte. Hagi Khalfa (I, 382; VII, 610) las Jezidi.[9])

Al-**Kerabisi** (Ahmed b. Omar u. s. w. — S. 282; Kifti, bei Casiri S. 410 voll von Irrthümern, wie Hammer III, 266 N. 1173 = IV, 283), nicht Qarabisi, wie bei Woepcke, Mémoire sur la propagation des chiffres ind. p. 156. Bei Hagi Khalfa wird er mit Ahmed b. Muhammed vermengt; s. Zeitschr. d. Deutsch. Morgenländ. Gesellsch. Bd. 24 S. 370, nicht beachtet im Fihrist II, 133. Man kennt seine Zeit nicht genau, wahrscheinlich fällt sie in das IX. und X. Jahrhundert.

---

9) Hammer, Lib. IV, 311, übersieht das Wort لفه, übersetzt sprachwidrig: Buch der ungünstigen Ereignisse für den Chalifen, und corrigirt Casiri's Uebersetzung: „Liber imperatori (nicht imperatoris, wie H. citirt) M. inscripsit." — Wüstenfeld (latein. Uebers. S. 75) vermuthet, dass Neirizi der Verfasser der Geomantie sei, welche als „Liber alfadhol, i. e. arab. de bachi" im Register der Uebersetzungen Gerard's von Cremona (Nr. 69) erscheint und in latein. Hss. enthalten ist (s. auch die Wiener Tabulae Codd. II, 135 Nr. 2704[2]). Es findet sich auch die Angabe: „de Merēgi" (Merengi) qui fuit Saracenus filius Sedel, cujus pater fuit de Arabia mater vero de Chaldea"; die Pariser Hs. hat Sedbel. Wüstenfeld legt auf die Abstammung keinen Werth, liest richtig al-Fadhl, und Merengi soll aus Neirizi entstanden sein; Sedbel sei kein arabischer Namen. Allein Sedel ist besser und offenbar entstanden aus Sehel, und de bachi eine Corruption von Naubakht, Namen einer aus Persien stammenden bekannten Familie, über welche ich anderswo handeln werde, um hier nicht zu weit abzuschweifen. Abu Sahl al-Fadhl ben Naubakht war ein Astrologe zur Zeit Harun's, unter dessen Schriften im Fihrist (S. 274, vergl. Kifti bei Casiri I, 421, wo der Theologe Ismail confundirt ist) ein astrologisches Loosbuch und ein Buch, betitelt لمنتخبل, woraus vielleicht der undeutlich geschriebene Titel لمنتخبات von „Fadhl ibn Sahl ibn Naubakht" (Katal. d. Brit. Mus. S. 426) geworden; der Namen Naubakht ist dort ebenfalls corrumpirt. Fadhl ben Sahl (aber nicht Naubakht, soviel ich sehe) hiess ein Wezir Maamuns, dessen Identität mit dem Astrologen abu Sahl mir sehr zweifelhaft erscheint. Das arabische Original der astrologischen Geomantie in 144 Abschnitten hat Ign. Guidi in der anonymen arab. Hs. 35 der Bibliothek Vittorio Emanuele in Rom erkannt (Catalogo dei codd. orientali di alcune biblioteche d'Italia, Firenze 1878, p. 21), zugleich die Identität mit der Hs. 1004 des Brit. Mus. (Catal. p. 466), welche einem, sonst unbekannten Abd Allah ben Obeid el-Munedjdjim (Astrolog) beigelegt wird, der das Werk für Harun al-Raschid verfasst habe. Ferner verweist Guidi auf die Geomantie des Abd Allah ben Ali ben Ma'hfuts el-Munedjdjim in der Bibliothek des Khedive (arab. Katalog p. 199). Ich kann letzteren augenblicklich nicht anders belegen, als durch H. Kh. V, 373 Nr. 11365 (nur diese Stelle im Index p. 1136 Nr. 5126); s. VII, 871, wo zwei Hss. in Constantinopel nachgewiesen sind, aber nur der variirende letzte Namen des Ahns oder Grossvaters gegeben ist. Ueber das Verhältniss dieser Geomantie zur obigen lässt sich aus blossen Titelangaben nichts ermitteln. Die angeblichen Autoren sind offenbar nicht identisch.

Al-Djauhari (al-Abbas ben Said) commentirte das ganze Buch. Der Fihrist (S. 266) verweist auf den betreffenden Artikel (S. 270, II, 128; Kifti bei Casiri p. 403; Wenrich p. 302; Hammer III, 259 N. 1145). Er fügte, wie es scheint, in einer besondern Schrift einige Figuren zu dem ersten Tractat hinzu. Er war einer der Beobachter unter Ma'amun (832).

Al-Mahani (abu 'Abd-Allah Muhammed b. Isa), commentirte den V. Tractat. Nach dem Specialartikel (S. 271, II, 128, s. die Citate in der Zeitschr. f. Math. u. Phys. X, 474; Kifti bei Casiri p. 431; Wenrich p. 188 giebt keine Details) verfasste er ein Buch über 26 Axiome (?) in dem ersten Tractat. In dem Manuscr. suppl. ar. 952,[39] (Woepcke l. c. S. 12) findet sich ein Fragment seines Commentars über den X. Tractat. Er lebte um 854—866.

§ 3.
Fortsetzung.

Der Fihrist schiebt hier eine interessante Notiz ein, welche von Wenrich übersehen worden ist, der daher einen Uebersetzer weglässt:

Natsif (نطيف), der sich mit Medicin beschäftigte, erzählte Nadim, dass er den X. Tractat in griechischer Sprache, um 40 Figuren mehr als die gewöhnlichen Exemplare enthaltend (die 109 Figuren enthalten), gesehen, und dass er sich bemüht habe, diese (die 40 Figuren) arabisch zu übersetzen; s. weiter unten.

Natsif لقس أ (der Presbyter, s. Oseibia I, 236; Leclerc I, 190, 376; Hammer V, 362 N. 4184 نطيف أ لنص, und لقيس أ N. 4185; Nadif bei Gartz S. 18) wird fälschlicherweise لنقس أ genannt in dem unedirten Artikel Kifti's; bei Hagi Khalfa (I, 382) wird er mit Abdal-Latif (s. De Sacy, Relation p. 494) vermengt. Kifti und Oseibia nennen ihn als Uebersetzer aus dem Griechischen, ohne ein Werk genau anzugeben, vielleicht nur wegen der genannten Stelle? In dem Ms. suppl. ar. N. 952 wird er abu Ali ben Jaman (Benjamini?) genannt. Die Nrn. 18 und 34 jener Hs. enthalten seine Uebersetzung der Zusätze zu einigen Propositionen des X. Tractates, wahrscheinlich diejenigen, die der Fihrist erwähnt. Sein Beinamen steht in dem vom October 970 datirten Briefe von al-Sidjzi (ib. n. 27, Woepcke l. c. p. 10); dieses Datum dient zur Bestimmung seiner Zeit und beweist, dass Natsif selbst übersetzte, während man die Stelle im Fihrist so verstehen könnte, dass er übersetzen liess.

Jûhanna (Johann), der Presbyter (لقس أ), besass [in seinem Exemplar] in griechischer Sprache die Figur (das Theorem)[10]) in Tr. I, welche Thabit [ben Korra] sich angeeignet hatte, und zeigte sie dem Natsif. — Thabit dürfte sie in seinem Exemplar der Uebersetzung Ishak's nicht gefunden, und hinzugefügt haben, ohne dass er behauptet hätte, sie erfunden zu haben. Zu IX, 31 bemerkt Thabit, dass er die Figuren 30 und 31

10) شكل, Figur, bedeutet auch allmälig Lehrsatz (Klamroth S. 285), wie Diagram im Griechischen (Heiberg, Studien 16, der Gartz S. 12 citirt).

nicht in griechischer, sondern in arabischer Sprache gefunden habe; Klamroth (p. 279) schliesst daraus, dass die Araber zur damaligen Zeit sich für einen authentischen Text interessirten (s. § 5 unter Tusi).

Der Presbyter Johannes ist auch ausserdem als Uebersetzer bekannt; nach dem Artikel des Fihrist (S. 282, II, 133, Kifti bei Casiri S. 426) studirte man unter der Leitung desselben den Euklid. Eine seiner Abhandlungen ist copirt, die andere (welche im Fihrist erwähnt ist) widerlegt von al-Sidjzi, in dem Manuscript suppl. ar. 952 n. 49 und 10 (Woepcke, l. c. pp. 13 und 8). Demnach lebte er in der zweiten Hälfte des X. Jahrhunderts.

Al-**Khazin**, Abu Dja'afer, aus Khorasan, hatte einen persischen Namen, der in dem kurzen Artikel des Fihrist (S. 282, II, 133) nicht ausgefüllt ist. Das gab Kifti Veranlassung, seinen Artikel mit der Bemerkung (welche bei Casiri S. 408 weggelassen ist) zu schliessen, dass er unter seinem (arabischen) Beinamen bekannter war. Chwolsohn hatte ihn mit abu-Ru'h (oder Rauh, s. Zeitschrift für Mathematik X, 479) identificirt. Sein Commentar über den صدر des X. Tractats findet sich in den Leydener Handschriften 1468, 1469 (geschrieben für Golius, Katalog III, p. 40, 41). Am Ende bemerkt Khazin, dass der Rest schon von Soleiman b. عطارد commentirt worden sei (s. § 4). — Seine Methode wird (von Tusi? Nicoll p. 262, s. unten § 3) charakterisirt und getadelt. In den Mss. L. 992 und 1014 finden sich zwei andere Werke Khazin's; in dem ersteren werden zwei Autoren genannt, welche der Katalog (III, 52) nicht zu entziffern wusste. In dem einen habe ich bereits in dieser Zeitschrift (X, 491) den Byzantiner Philon erkannt; dass der andere, dessen Namen zu برقلي verstümmelt ist, Diocles heisst, und dass die Quelle Eutocius ist, wird unten im ersten Anhange nachgewiesen. Die Zeit, in der Khazin lebte, wird dadurch festgestellt, dass er ein Zeitgenosse des abu Zeid al-Balkhi war (s. Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums, 1882, S. 329).

Als Commentator Euclid's hat Khazin einen Doppelgänger erhalten: abu **Haf's** al-Harith.[11])

11) Dieser bisher unerkannte Umstand ist für die Entstehung von Doppelgängern in der arabischen Literatur charakteristisch. Für abu Dj. al-Khazin findet sich in Handschriften des Fihrist (II, 122 A. 4, nachzutragen im Index II, 219): ابو حفص الحرث; das Wort الحرث ist vielleicht eine angefangene Doublette des folgenden الخرساني (al-Khorasani); denn nur abu 'Haf's (nicht al-'Harith) findet sich bei Kifti, im Artikel Euklid (bei Casiri I, 341, der p. 340 das Wort „Persa" als Erklärung von Khoraseni hinzufügt; „ergo Persa" bei Gartz § 66). Je nach der Quelle erscheinen daher zwei Commentatoren zu Euklid, resp. zum X. Buch, z. B. bei Hagi Khalfa unter Enklid (I, 382) abu 'Hafs al-'Hareth, neben Khazin, bei D'Herbelot, Art. Hareth; bei Hammer, Encykl. Uebersicht S. 327 Abu'l Chafs (*sic*) aus Chorassan und S. 328 über das X. Buch Abu Dschafer el Haress (!) Gartz S. 16 § 11 hat wohl die Identität des Letzteren mit al-Khazin, aber nicht die des Abu Hafs S. 13 § 6 errathen können. Aber auch Wenrich (p. 187), der

Abu'l-Wafa al Buzdjani (Muhammed) hat seinen Commentar nicht beendigt. Wir werden uns bei diesem berühmten Schriftsteller (gestorben im Jahre 997, s. Fihrist II, 133, zu I 283 Note 2) nicht lange aufhalten. Der verstorbene E. A. Sedillot hat ihm die Kenntniss der Variation des Mondes in verschiedenen Schriften bis zu seinem Tode, namentlich gegen Biot, zu vindiciren gesucht. Nach dem Prolog bei Nicoll. (S. 261) ist „der Neisaburi" oft zu weitschweifig, oft zu kurz.

§ 4.

Fortsetzung.

Ein Schriftsteller **Râhawijja** al-Ardjani commentirte den X. Tractat. Kifti hat diesen Autor übergangen, folglich existirt er nicht für Wenrich!

Abu'l-Kasim al-**Antaki** (lies الانطاكي) verfasste einen Commentar über das ganze Buch, der veröffentlicht worden ist. Es ist zu verwundern, dass Flügel nicht die Identität erkannte dieses Autors mit Abu' l-Kasim Ali b. Ahmed, auch Mudjtabi [Modjetabi und معلوى (?) in Woepcke's Mémoire sur la propagation des chiffres etc. S. 160] genannt, gestorben am 15. April 987; s. den Artikel des Fihrist (S. 284). Der Namen und Beinamen fehlt hier, steht aber in Kifti (bei Casiri I, 441, Woepcke l. c. und selbst bei Wenrich S. 187, siehe auch die Citate in meinen *Lettere*, S. 30, Baldi, S. 94). Der Commentar über den V. Tractat und die folgenden, welcher in dem Ms. der Bodleiana bei Nicoll S. 262 N. 281 den Titel führt: „Commentar über Euklid und Lösung seiner Schwierigkeiten", wird ibn Heitham beigelegt, aber Nicoll (s. S. 541) legt ihn ohne genügenden Grund dem Khazin bei.

Sind b. Ali commentirte das Buch der Elemente; abu Ali sah neun Tractate und einen Theil des X. — Dieser jüdische Renegat, welcher abu't-Tajjib genannt wird, hatte früher eine Synagoge in Schemasijje errichtet, wo er später (gegen 830) den Sternenbeobachtern präsidirte; s. den Artikel des Fihrist, S. 275, II, 130, wiederholt von Kifti bei Casiri, S. 440, wo das Ende fehlt (s. Zeitschrift der Deutsch. Morgenländischen Gesellschaft, Bd. 24 S. 362, Bd. 25 S. 404 N. 11). Leclerc (II, 412) citirt die Notiz des Fihrist nicht genau, indem er Sind zum Autor des liber Judei super X Euclidis in der Liste der Uebersetzungen des Gerard v. Cremona (Nr. 12) macht. Wüstenfeld (Uebersetzer S. 61) ist noch weniger exact, indem er Sind zum Uebersetzer macht; ausserdem scheint er durch

---

alle Quellen zu Gebote standen, hat Abu Hafs Chorasenus für Euklid überhaupt, dann Abu Dschaafer Alchazen für das X. Buch. Hiernach ist im Index von H. Kh. VII, 1078 N. 2955 Abu Haf's mit Abu Jafer p. 1109 N. 4137 identisch. — Anderes betreffend al-Khazin s. in meinen Études sur Zarkali (in Poncompagni's Bullettino) § 18.

Leclere (II, 512) irregeführt. Wir werden auf diesen Commentar anderswo zurückkommen (s. diese Zeitschr. X, 489).

Abu Jusuf a'r-**Razi** commentirte den X. Tractat für 'Amid. Sein eigentlicher Name war Ja'akub b. Muhammed (s. den Artikel des Fihrist S. 281, Kifti hat keinen Artikel über diesen Gelehrten, dessen Zeit man nicht kennt).

Es folgt nun im Fihrist eine Stelle der Abhandlung al-Kindi's über die Zwecke oder Tendenzen (اغراض, s. II, 132) des Buches Euklids, dessen wahrer Verfasser Apollonius u. s. w. sein soll. Diese Legende hat in der Uebersetzung Casiri's einen strengen Kritiker an Heiberg (S. 3 flg.) gefunden, welcher nicht die erste Quelle kennt und die Araber stets für das verantwortlich macht, was sie ohne Zweifel den Syrern entlehnt haben.

§ 5.
Fortsetzung.

Kifti (bei Casiri, S. 341) hat hier einige Nachrichten eingeschoben, deren erste, einen griechischen Commentator betreffend, wir anderswo besprechen werden. Die anderen sind eingeschaltet in der folgenden Aufzählung, die wir nach dem Alphabet geordnet haben, weil wir die Zeit einiger Autoren nicht genau kennen; wir erledigen durch eine Verweisung diejenigen Autoren, die in den letzten Paragraphen vorangegangen sind.

Abu'l Hasan al-Koscheiri, welcher im Jahre 595 H. lebte, hatte Kifti einige Namen von spanischen Commentatoren mitgeteilt; aber als dieser den Artikel Euklid schrieb, konnte er sich ihrer nicht mehr erinnern. Wir werden einen derselben zu nennen haben (s. Sam'h).

Abd Allah b. Muhammed, s. Schamsi.

Ahwazi oder Ehwazi (الاهوازى), nicht Emwazi, wie man in dem alten Catalogus Lugd. bei Gartz S. 2 (welcher احوازى vermuthet) und bei Wenrich liest. Sein Commentar über den X. Tractat findet sich in den Leydener Mss. 969, 970. Der Katalog (III, 41) citirt den Index zu Hagi Khalfa, in welchem er, ohne den geringsten Grund (s. Zeitschrift der Deutsch. Morgenländischen Gesellschaft, Bd. 17 S. 243, Bd. 24 S. 386) mit Abd Allah b. Hilal des VIII. Jahrhunderts identificirt wird.

Wenrich (S. 187) nennt ihn abu'l-Husein, ohne eine Quelle anzugeben. Abu'l Hasan (leichte Variante von Husein) al-Ahwazi hatte gegen die Tafeln des Khowarezmi[12]) geschrieben; al-Biruni verfasste ein Buch der Einsprache (الو ساطة) zwischen beiden.[13])

12) Muhammed ben Musa; vgl. Zeitschr. der Deutschen Morgenl. Gesellsch. Bd. 24 S. 389, Bd. 25 S. 419.

13) Biruni's Verzeichniss seiner Schriften, bei Sachau, Chronologie orientalischer Völker von Albêrunî, Leipzig 1878, S. XL N. 8. — Ahwazi dürfte ein vielleicht älterer Zeitgenosse Biruni's gewesen sein. In Sedillot's Tabelle (Prolégg. d'Olough Begh) ist er nicht zu finden.

Antarid (Otharid), s. § 4.

Avicenna; das Compendium des Euklid (von Wenrich S. 189 citirt), welches sich in dem Leidener Ms. Nr. 1445 (III, 319) findet, bildet einen Theil der Encyklopädie „Schefa" (Hebräische Bibliographie X, 54; vergl. Oseibia II, 3, 5, 6, 7, 19).

Costa b. Luca schrieb über die schwierigen Stellen (شكوك) des Buches (Fihrist S. 295, Kifti bei Casiri I, 420; Oseibia I, 245) und verfasste eine Risale über die Ausziehung der auf die Zahlen bezüglichen Fragen des III. Tractats (Fihrist).

Djabir b. Hajjan commentirte Euklid, nach einem fabelhaften Katalog (Fihrist S. 357).

Djauhari, s. § 2.

Djordjani, Ali b. Muhammed, ein berühmter Philosoph (gestorben im Jahre 1413) verfasste Glossen zur Redaction des Tusi (Hagi Khalfa I, 384).

Farabi erläuterte die مصادرات (Erklärungen, Axiome u. s. w.) einiger Tractate; in der wahrscheinlich von Moses Tibbon herrührenden Uebersetzung finden sich die Tractate I und V (s. mein Alfarabi S. 73).

Farisi, Taki ed-Din abu'l-Kheir Muhammed b. Muhammed, schaltete den Commentar Tusi's in seinem Werke über Mathematik ein (Hagi Khalfa I, 383, vergl. IV, 100). Er war ein Schüler des Ghijat u'd-Din Mans'ur (gestorben im Jahre 1542, Hagi Khalfa II, 201; Catal. Lugd. IV, 99).

Abu **'Haf's** (al-Harith), s. Khazin.

Hasan ibn Obeid Allah b. Suleiman b. Wahab, abu Muhammed genannt, im Fihrist unter Euklid vergessen.

In dem Specialartikel (S. 273, Kifti bei Casiri II, 413) muss man mit Hammer (V, 308 N. 4059) zwei Titel unterscheiden: „Commentar (Erklärung) dessen, was schwierig ist (لمشكل, Kifti: شكل) in dem Buche Euklid", und „Ueber die Proportionen (oder die Proportion), in Einem Tractat". Casiri, Gartz, Flügel und Wenrich (S. 189) haben daraus einen Commentar zu einem Buch der Proportionen des Euklid gemacht, welches gar nicht existirt, so dass Gartz (S. 25) diesen Titel auf das V. Buch der Elemente bezieht (s. Zeitschr. für Mathem. X, 468, Heiberg S. 24). Hasan ist wahrscheinlich identisch mit ibn Wahab, an welchen Thabit eine Abhandlung über geometrische Probleme richtet, Ms. suppl. ar. 952 N. 43 (Woepcke, l. c. p. 12).

Heitham (ibn) verfasste verschiedene Werke über Euklid. Die Titel werden von Oseibia (S. 90, 91, 93, passim, 94, 97, 98) genannt. Wir geben sie kurz nach der Uebersetzung Woepcke's (L'Algèbre d'Omar Alhayyami, 1851 p. 73—76), indem wir bemerken, dass die Nummern zu verschiedenen von Oseibia angeführten Listen gehören:

1. Commentaire et abrégé des Eléments etc.;

2. Recueil des Éléments de géométrie, et d'arithmétique, tiré des *traités d'*Euclide et d'Apollonius, dont l'ordre est renversé;

4. Recueil des Éléments du calcul, déduit des principes posés par Euclide dans ses Eléments.

9. Traité de la mesure à la manière des Eléments d'Euclide.

24. Mémoires pour resoudre un doute sur Euclide, relativement au cinquième livre; s. folgende Nummer.

(II) 2. Commentaire sur les définitions de l'ouvrage d'Euclide.

[Anstatt mit „definitions", muss man das Wort مصادرات durch einen allgemeineren Ausdruck übersetzen. Die Bemerkung Klamroth's (S. 286) zu Gunsten Wenrich's beweist, dass er die citirte Stelle in meinem Alfarabi nur oberflächlich gelesen hat.]

Dieses Werk existirt in dem Manuscript der Bodleiana bei Uri 908 und ein Theil desselben in der hebräischen Uebersetzung des Mose Tibbon (Zeitschrift der Deutsch. Morgenländischen Gesellschaft Bd. 24, S. 352). Woepcke identificirt mit diesem Titel das Leydener Manuscript 1069 des alten Katalogs; aber dieses Ms. (Nr. 966 des neuen Katalogs, III, 38) enthält nach der Vorrede den Commentar über die schwierigen Stellen (فى شكوك oder حل شكوك) bis zum V. Tractat. Mehrere ältere und jüngere Autoren haben sich damit beschäftigt; das vorliegende Buch werde, zusammen mit dem Commentar über die Muṣadirât, so hofft der Verfasser, eine Art vollständigen Commentars bilden. Kifti unter Euklid (Casiri p. 342) erwähnt beide Schriften. Wir wissen nicht, ob der Autor darin seine einzelnen Abhandlungen über einige Zweifel und schwierige Stellen im Euklid gesammelt habe, s. oben n. 24 und die folgenden Titel. Wir haben gesehen, dass das Manuscript der Bodleiana bei Nicoll Nr. 271 (p. 262) einen Commentar (welcher in dem Manuscript dem ibn Heitham beigelegt ist) enthält, welcher hauptsächlich eine Erklärung der schwierigen Stellen in Tractat V bis XV giebt, das wäre dann eine Fortsetzung des Leydener Manuscripts.

39. Mémoire sur la solution d'un doute sur la partie stéréométrique.

40. Mémoire sur la division des deux quantités etc., mentionnée dans la 1re proposition du Xe traité (le théorème d'exhaustion); Ms. de l'Institut des langues orient. à Petersbourg 192⁵ (Rosen, Catal. p. 125).

55. Mémoire sur la solution d'un doute sur les XII. livre.

56. Mémoire sur la solution des difficultés dans le Ier livre.

Iśhak ben Honein verfasste ein Compendium د اختصا (Oseibia I, 201).

Jezidi, s. Neirizi.

Juhanna u. s. w., s. § 3.

Kadizadeh Rumi, Sala'h u'd-Din Musa b. Muhammed (gest. 1412/13), verfasste Glossen über die Redaction des Tusi (Hagi Khalfa I, 384, siehe weiter unten, Artikel Samarkandi). Ueber diesen bekannten Autor s. Nicoll S. 247 (704); in dem Index des Hagi Khalfa ist er in zwei Artikel getheilt: VII, S. 1207 N. 7780, S. 1118 N. 4446.

Karabisi, s. § 2.

Khajjami, abu'l-Fath Omar b. Ibrahim, verfasste im Jahre 470 H. (1077/78) eine Abhandlung über die Schwierigkeiten in den **Muṣadirât**, Ms. 1467 (III, 40) zu Leyden. Khajjami ist durch Woepcke's Ausgabe der Algebra hinlänglich bekannt. Gedichte von ihm sind im Journ. Asiat. mitgetheilt.

Khazin, s. § 3.

Kindi verfasste eine Abhandlung über die Verbesserung der Tractate XIV, XV (Hypsicles), s. Nr. 99 des Verzeichnisses seiner Schriften bei Flügel S. 26. Das oben in § 4 citirte Werk, in der Liste Nr. 86 (Flügel S. 52) über die Zwecke u. s. w., bildete nur einen Theil eines anderen Werkes?

Al-**Kauhi** oder **Kuhi** (Bewohner der Gebirgsgegenden von Taberistan, Barhebraeus übersetzt den Namen syrisch: Turojo), abu Sahl-Widjan (über diesen Namen s. Gutschmidt in der Zeitschrift der Deutsch. Morgenländischen Gesellschaft Bd. 15 S. 672) ben Rostom (nicht Wastam), dessen Namen verschiedene Umänderungen erlitten hat, die man in meinem 3. Brief an Boncompagni findet, welcher Nasawi und Kuhi gewidmet ist (p. 31 fig., s. den Nachtrag S. 93, welchen Flügel (Fihirst II, 134) nicht kennt, vergl. Zeitschrift der Deutsch. Morgenländischen Gesellschaft XIII, 633 und Zeitschrift für Mathematik Bd. X, 480, wo sich einige Ungenauigkeiten finden). Nach dem Artikel des Fihrist (S. 383), welcher wiederholt und erweitert wurde von Kifti, bei Casiri I, 441 — 444, und ausgezogen von Woepcke (l'Algèbre d'Omar etc. p. 65), verfasste er nach Art des Werkes des Euklid ein Buch der Elemente. Kifti (welcher eine falsche Lesart hat) setzt hinzu, dass das Werk unvollendet geblieben ist, was der Fihrist von dem vorhergehenden Werke sagt; aber er führt die folgenden Titel mit den Worten ein: „was er veröffentlicht hat"; das Buch der Elemente wurde also nicht veröffentlicht. Wenrich (S. 187 und in dem Index) hat also irrthümlicherweise Kuhi als Uebersetzer betrachtet. Nach den von Kifti mitgetheilten Urkunden nahm Kuhi Theil an den astronomischen Beobachtungen im Jahre 988.

Lubudi (ibn al-) Nadjmu'd-Din abu Zakkarijja Ja'hja b. Muhammed, Arzt zu Damaskus, verfasste ein Compendium (des ganzen Buches) und ein Compendium مختصر der Ma'sadirât (Oseibia II, 198). — Sein Vater, Schems ud-Din abu Abd Allah b. Abdân, starb im Jahre 621 H. (1224); s. Wüstenfeld, Gesch. d. arab. Aerzte S. 120, N. 210 und 211; Leclerc II, 160 (I, 419); bei Hammer, VII, 533, fehlen Vater und Sohn; im Index zu Hagi Khalfa VII, 1187 N. 6979, sind sie miteinander vermengt; das Todesjahr des Vaters ist irrthümlich in 661 verändert worden, s. VII, 611 und 736. Auch Leclerc legt Schriften des Vaters dem Sohne bei.

Mahani, s. § 2.

Mudjtabi, s. § 4.

Muhammed (abu) ben Abdu'l-Bâki, Kadhi von Bagdad, hat einen ausgezeichneten Commentar zu dem X. Tractate verfasst, in welchem er die

guren durch Ziffern bezeichnete (مثل, was weder Casiri, p. 340, noch ügel zu Hagi Khalfa I, 382 genau übersetzt). Kifti, der diesen Comentar besass, giebt nicht das Zeitalter des Autors an. H. Khalfa setzt nzu, dass er „Kadhi Marestan" (Richter des Hospitals) genannt wurde; ir vermuthen hier irgend einen Irrthum.

Natsif, s. § 3.

Neirizi, s. § 2.

Otsma عطمة (ibn), auch Oṡma, عصمة Im Vowort zu Nasawi (Leydener atal. III, 90): abu Daûd Suleiman, Verfasser einer Abhandlung über nome u. s. w., in dem X. Tractat des Euklid, welcher sich in dem Maıscript N. 974 zu Leyden befindet; die Ueberschrift ist dort incorrect,[14]) e Verbesserung des Catalogs (III, 42) nicht besser; der Commentar entilt den Theil, welchen al-Khazin (s. unter diesem) nicht commentirt hat, dem er auf unseren Autor verweist, welcher also zu derselben Zeit (oder ther) lebte; s. Zeitschrift der Deutsch. Morgenländischen Gesellschaft l. 17 S. 243, Bd. 27 S. 386. Wenrich (S. 187) giebt den Namen Okba, ne seine Quelle (nämlich Hagi Khalfa I, 382) anzugeben.

Rahawijja (ibn), s. § 4.

Razi, abu Jusuf Jakub b. Muhammed, s. § 4.

Razi [jun.], Fakhr u'd Din abu Abd Allah Muhammed, ibn al-Khatib[15]) nannt (1210 gest.), commentirte die Muṡadirât (Kifti bei Casiri I, 183, eibia II, 30).

Saîd b. Masud ibn al-Kassbillah (?), dessen Commentar über die Tracte I—VI in dem Leydener Ms. N. 965, geschrieben im Jahre 539 H. ch dem Katalog (III, 38), scheint ins IV. Jahrhundert der Hedjra zu hören.

Samarkandi, Schams u'd-Din Muhammed, verfasste im Jahre 1196/97 (?) s Buch اشكال التاسيس, zur Erklärung der 35 Grundfiguren des Euklid. an findet dieses Buch in vielen Manuscripten, besonders mit dem Comentar des Kadhizade (s. oben unter diesem Namen). Ueber das Buch den Artikel in meinen Lettere a Don B. Boncompagni (p. 86 und 92), elcher Pertsch (Katalog der Gothaer arab. Hss. II, 123 N. 1498) unkannt ist. Anonym und ohne Titel findet es sich in den Leydener Mss. 72 und 1473. Wenrich führt auf derselben Seite (188) die bezeichnenn Worte des alten Katalogs an, ohne den Titel des Buches von Samarndi zu erkennen; das andere Ms. erwähnt er auf S. 187. Der neue ydener Katalog (III, 41) ist nicht besser unterrichtet, und der Nachtrag , 246) legt das Buch dem Commentator bei.

---

14) Unrichtig المقالات العشر „in den X Tractaten".

15) So hiess auch der spanische Wezir Lisan u'd-Din; beide werden in bräischen Quellen genannt; ein ganz verschiedener Namen ist der des jüdischen tronomen Isak al-A'hdab, oder al-'Hadeb (der Bucklige), der 1396 in Syrakus ote, s. meine Études sur Zarhali § 18.

Die Sterntabelle in dem Leydener Manuscript 1196,[3] (III,. 157) kann von Samarkandi nicht 675 H. datirt sein.

Sam'h (ibn, oder Samma'h, nicht Samdj, abu'l Kasim **Asbag** b. Muhammed), Arzt aus Granada (gest. 1035, nicht 1029, wie bei Leclerc I, 543; s. Virchow's Archiv Bd. 86 S. 126, Zeitschrift der Deutsch-Morgenländischen Gesellschaft Bd. 24 S. 336, 337), verfasste eine Einleitung (مدخل) in die Geometrie, indem er das Buch des Euklid erklärte (Oseibia II, 39 فى تفسير).

Schamsi, abu'l-Hasan Abd Allah b. Muhammed al-Harawi (wahrscheinliche Combination von Namen), widmete dem abu Abd Allah (al-Mahani?) eine Abhandlung (رسالة), enthaltend den Beweis, dass das Buch der Elemente sich auf die Logik gründe, Leydener Manuscript 994 (III, 53). Die arabische Inhaltsangabe ist nicht ganz klar.

Sidjzi, oder Sidjistani, abu Said Ahmed b. Muhammed b. Abd il-Djalil (969/70 in Schiraz, s. Zeitschrift für Mathematik X, 480; Lettere S. 93; Catal. Lugd. Batavorum III, 54—56: Ahmed b. Ibrahim, vgl. S. 96),[16]) erklärte die Beweise (ثبت اشكال); ein Fragment dieser Schrift findet sich in dem Manuscript 734, 14 des India Office (Catal. Loth S. 213).

Sinan b. Thabit hat den Euklid vielleicht erläutert, indem er Zusätze machte. Bei Kifti (bei Casiri I, 438) heisst der Name des griechischen Autors der Elemente der Geometrie اقاطن; Casiri vermuthet Conon! In Oseibia (I, 224, s. Lesarten S. 28) liest man denselben Namen, oder eine willkürliche Verbesserung, welche Plato bedeuten würde. In meinen Lettere (p. 62) schlug ich Euklid vor. Der Name Menelaus, unter dessen Namen die Araber ein Buch der Elemente der Geometrie nennen, ist dem problematischen Namen zu unähnlich, um ihn für letzteren zu substituiren.

Sind b. Ali, s. § 4.

Taki ud-Din, s. Farisi.

Thabit b. Korra, welcher die Uebersetzung Ishak's b. Honein verbesserte, verfasste mehrere Schriften über Euklid; Oseibia (I, 219) erwähnt drei derselben: 1. über die Propositionen (مقدمات), 2. über die Figuren, 3. eine ausgezeichnete Einleitung (vgl. Leydener Manuscript Nr. 1473, III, 42); Chwolsohn (I, 563) nennt nur das 3. Werk. Wahrscheinlich besteht eine Beziehung zwischen diesem Buche und einer Abhandlung im Leydener Manuscript 975 (III, 42) über die Anordnung u. s. w. des Euklid. Kifti (bei Casiri I, 391) nennt noch, nach einer Notiz des Sabiers Mu'hsin, einen Commentar zu Tract. XIV und XV (Hypsicles).

Tusi (oder Thusi), Na'sir ud-Din Muhammed b. Hasan, der berühmte persische Astronom (gest. 24. Juni 1274), redigirte die alten Uebersetzungen der griechischen Mathematiker; man findet sie gewöhnlich, be-

16) Vgl. Abdu'l-Djalil لسكرى in Catal. Lugd. Bat. III, 157 Z. 1.

sonders die Elemente und die sogenannten mittleren Bücher,[17]) in seiner arabischen Redaction (تحرير); die persischen Uebersetzungen oder Ausgaben (Wenrich S. 68, 185) interessiren uns hier nicht.

Was die mittleren Bücher betrifft, so fände sich nach Wenrich (S. 212) die ganze Sammlung in der Redaction („ex recensione") mit dem Commentar Tusi's in 6 Büchern unter dem Titel تحرير الهندسيات (Ausgabe der geometrischen Bücher). Allein es waltet hier wahrscheinlich ein Irrthum ob. Hagi Khalfa (II, 213 N. 2496) giebt unter diesem Titel 15 Bücher an, wahrscheinlich dieselben, die sich in dem Manuscript 286 der Medic. Bibliothek finden (Zeitschrift für Mathematik X, 461, 467). Kehren wir zu den Elementen zurück.

Tusi verfasste zwei eigentliche Commentare, nämlich 1. التذكرة (die Variante تحرير ist vielleicht durch Confusion mit der Redaction entstanden?). 2. الايضاح (Hagi Khalfa VII, 610 und 848 zu II, 205 N. 2457 und zu V, 59 N. 9958); Wenrich (S. 185) nennt sie nicht. Wir kennen kein Manuscript, welches einen dieser Titel führt. Die Beschreibung der Manuscripte der Medicea und der Bodleiana, bei Assemani und Uri, wiederholt von Wenrich, ist nicht genau. Wir wissen nichts über das Compendium der Geometrie مختصر الهندسة und über die Fundamente (قواعد) der Geometrie in Manuscr. 277 und 298 der Medicea („ex Euclide deprompta", bei Wenrich S. 185). Uri 949 übersetzt تحرير mit „explanatio", unter Nr. 1012 giebt er „Commentarius" an. — Im Index auctorum (T. II p. 679, unter Euklid) sind diese beiden Manuscripte als Texte mit dem Commentar des Tusi bezeichnet, aber S. 701 unter Mohammed u. s. w. als „Recensio"; Letzteres scheint das Richtige zu sein. Wenrich (S. 68, 178, 179, 180, 185) hat den Charakter der Schriften Tusi's nicht genau gekennzeichnet. Das Manuscript 272 der Medicea ist dieselbe Handschrift, welche gedient hat zur Ausgabe des I.—XIII. Buches, die 1594 in Rom mit arabischen und lateinischen Titeln, oder vielleicht nur lateinischen (Wenrich, S. 180) erschien. Eine andere Ausgabe wurde, nach Loth (S. 215, s. jedoch Hagi Kh. VII, 611) in Constantinopel (1801?) veröffentlicht. Das I. bis IV. Buch wurde im Jahre 1824 zu Calcutta (von der School book Society) gedruckt. Die Manuscripte Uri 989 und 1012 und ein Auszug in den Pariser Manuscripten 1129 und 1216 (Klamroth S. 273) enthalten die Bücher XIV und XV (Hypsicles).

Das Manuscript 736 des India Office, als Tusi bezeichnet, weicht nach Loth (S. 215) sehr von der Ausgabe ab. Ist es vielleicht eine alte Uebersetzung? De Sacy hat bereits bemerkt, dass das Werk Tusi's keine Uebersetzung ist (s. § 1); ebenso wenig ist es aber ein Text mit einem Com-

17) Ueber diese Schriften, meist entsprechend dem „kleinen Astronomen" (Cantor, Vorles. S. 380, der Artikel ist im Register S. 785 nachzutragen), s. Zeitschrift für Mathem. Bd. X.

mentar. Der wesentliche Inhalt des Vorwortes des Tusi ist von Wenrich (S. 180) wiedergegeben, welcher zweifelt, ob Tusi die Uebersetzungen des Ishak oder des Hadjdjadj benutzt hat. Klamroth (S. 274) hebt eine Stelle des Vorworts hervor, welche von Hagi Khalfa (I, 383) angeführt wird und wonach die Uebersetzung Hadjdjadj's 468 Figuren (oder Theoreme), die des Thabit 478 zählt; Tusi zählt aber gerade 468. Klamroth hat diese Stelle nicht in der Ausgabe gefunden, aber sie steht bei Uri N. 949 und nach dem Pariser Manuscript N. 1129 bei Leclerc (Hist. I, 222), der hinzufügt, dass er eine Ausgabe vor Augen habe, welche 491 zähle (ist es die Constantinopler?)[18]). Dieselbe Differenz wird auch hervorgehoben von Amuli (wahrscheinlich gest. im J. 1352) in seinem persischen Buche نفائس الفنون, welches von Hammer angeführt wird.[19]) Am Schlusse des Manuscriptes der Bodleiana (im Jahre 1238 geschrieben, bei Nicoll S. 260) f. 213 findet sich ein Register von 478 Figuren. Klamroth, der dieses Manuscript benutzte, hat das nicht hervorgehoben.

Das Manuscript 280 (bei Nicoll S. 260) scheint eine eigenthümliche Redaction der Uebersetzung Thabit's zu enthalten. Wir bemerkten bereits, dass das Vorwort Avicenna und andere spätere Autoren erwähnt. Man hat am Rande Lesarten und Verbesserungen angebracht, nach der Redaction des Tusi, zu Meraga im Jahre 1260/61, woselbst das Manuscript geschrieben ist, nach Nicoll, der nicht hervorhebt, dass Tusi damals in Meraga lebte, vielleicht gar selbst der Verfasser des Prologs ist? Dieses Manuscript, welches تحرير überschrieben ist, verdient genaue Untersuchung.

Wafa (abu'l), s. § 3.

Unter den **anonymen** Erklärungen, denen wir begegnen, nennen wir z. B. die Manuscripte: Leyden 1473, Suppl. ar. in Paris 952,[7.9.34]; Leclerc (I, 223) giebt die Nummer 935 an.

Diese Gelehrten, die Spuren ihres Studiums der Elemente in ihren Werken hinterlassen haben, sind nicht die einzigen in der Geschichte der Literatur der Araber Genannten; man spricht von noch anderen, welche sich durch ihre Belesenheit und Kenntniss dieses Buches ausgezeichnet haben und welche als Lehrer desselben aufgesucht waren.[20]) Das Buch hat eine besondere Wichtigkeit. Es ist nicht nur eines der ersten, wenn nicht das erste (Klamroth S. 303, 304), sicher nach einem griechischen Texte übersetzte Buch,[21]) sondern

18) In einem Citat bei Klamroth, S. 279, findet Thabit die Stelle IX, 30, 31 nicht im Griechischen; Klamroth nimmt an, dass Thabit die Zahl der Sätze in der Uebersetzung Ishak's nicht geändert habe.

19) Ueber Amuli s. Flügel's Katalog der oriental. Handschr. der k. Bibliothek in Wien I, 38; vgl. Hammer's Encyclop. Uebers. S. 329. Vgl. auch Ant. van der Linde, Geschichte des Schachspiels I, 108.

20) Einige, auch sonst instructive Beispiele, meist von Aerzten, aus Oseibia, s. in Anhang II.

21) Ueber Hadjdjadj s. meine Lettere a Don B. Boncompagni p. 85; Deutsches *Archiv f. Geschichte d. Medicin*, her. von Rohlfs I, 449; Val. Rose, in Hermes VIII, 333.

die arabischen Uebersetzungen sind älter als die griechischen Texte, die wir besitzen. Heiberg (S. 7) hebt zwar diese Thatsache hervor, aber schliesslich (S. 21) behauptet er, dass die Abweichungen der arabischen Texte von einer „ungewissenhaften“ Methode herrühren; allerdings gesteht er in dem Vorworte, dass er viele Dinge in seinem Buche anders behandelt hätte, wenn er den sehr interessanten Artikel Klamroth's, auf welchen er zurückzukommen verspricht, gekannt hätte.

Fügen wir eine andere bis jetzt unbekannte Thatsache hinzu, welche beweist, dass man auch nicht die hebräischen Uebersetzungen, wie Klamroth (S. 271) glaubt, entbehren könne. Derselbe verzweifelt, jemals die Materialien zu finden, um zu entscheiden, ob Thabit die Uebersetzung nach einem griechischen Text verbessert habe (vgl. Klamroth S. 279, 305). Die hebräische Uebersetzung sagt das aber ausdrücklich (III, 9 und 10).

§ 6.

Andere Schriften.

Wir fahren in unserer Aufzählung fort nach der Ordnung der in dem Fihrist genannten Bücher, für welche der Commentar (II, 134) keine anderweitigen Nachweisungen darbietet.

2. Die Phänomena اظاهرات. Wir bemerken im Allgemeinen, dass dieses Buch (worüber s. Heiberg S. 12 und 46), wie fast alle Bücher, die zu den sogen. „mittleren“ gehören, sich wahrscheinlich nur in der Recension des Tusi erhalten hat, von welchem die Aufzählung jener Bücher abhängt, verschieden von der Honein's (Zeitschr. für Mathem. X, 464). Wir nennen die Manuscripte Berlin 559 Qu.[3] (s. Baldi p. 89); Bodleiana (Uri) 875, 895; India Office 743,[3] (p. 216), Med. Laur. 386 (Copie von N. 271; Assemani nennt die Optik anstatt der Phänomena), Leyden 1040 (III, 78). Letzteres ist eine Copie eines von Nadjm u'd-Din abu'l-Futu'h Ahmed b. Muhammed ben السرى (Sari oder Surri?, eines Autors des XII. Jahrhunderts) von dem Autograph copirten Manuscriptes (s. Catal. Lugd. V, 235 zu N. 1005, wo diese Stelle nicht benutzt ist; Nicoll, Index S. 668); dieselbe Copie wurde zuletzt collationirt mit einem Manuscripte, das von abu Bekr al-Azrak, dem Bibliothekar und Schreiber Honein's (Oseibia I, 187, 197) geschrieben worden. Es waren darin Glossen und Verbesserungen von Sâid (Richter von Toledo). Nach diesem Manuscript wäre abu'l Hasan Ali b. Ja'hja (b.) Isa b. Ja'hja, ein Schüler Honein's, der Uebersetzer. Der Katalog bezieht die Worte „Schüler u. s. w.“ auf Ali ben Jahja und identificirt ihn mit dem Mäcen abu'l-Hasan Ali ben Jahja (ibn abi Man'sur) ibn al Munedjdjim, gest. 888/9 (Oseibia I, 205; Wüstenfeld § 76; Steinschneider, Alfarabi S. 170; Polemische Literatur S. 76). Für Letzteren verfasste Honein eine Aufzählung der übersetzten und nicht übersetzten Werke Galen's (Oseibia I, 91—101); wahrscheinlich ist auch Ali

b. Ja'hja, welcher Honein zum Islam zu bekehren suchte (Oseibia I, 200), dieselbe Persönlichkeit. Auch abu'l-Hasan Ali b. Jahja, Klient des Emir u'l-Mumenim, welchem Costa b. Luca seine Einleitung zur Geometrie widmete (Oseibia I, 245), dürfte derselbe sein.[22]) Man könnte aber auch die Worte „discipulus" etc. auf den Grossvater des Uebersetzers Isa b. Jahja beziehen; aber Honein war ein Schüler des Isa b. Jahja b. Ibrahim (Fihrist S. 297, II, 144, ein unvollständiger Artikel, s. Virchow's Archiv, Bd. 52 S. 372), der eine Anzahl der Werke Galen's und Hippokrates' übersetzte. Der Werth der ganzen Notiz ist sehr zweifelhaft, und man darf, ohne die Uebersetzung selbst geprüft zu haben, nicht zwei verschiedene Uebersetzungen vermuthen (wie Loth in seinem Katalog es that). Wenrich (S. 182) vermuthet, dass Ishak der Uebersetzer der Phänomena sei, ohne uns einen Grund dafür anzugeben, wahrscheinlich, weil Ishak in den folgenden Nummern 3 und 4 als Uebersetzer genannt wird. Die Bibliographen kennen den Uebersetzer des Buches nicht.

Der Commentator, welcher Wenrich (S. 189) unbekannt ist, wird in dem Vorworte des Tusi (H. Kh. V, 113 N. 10289; VII, 1241 N. 8874) Tabrizi genannt, richtiger Neirizi (s. § 3).

§ 7.

3. Die Optik اختلاف المناظر[23]) oder المناظر (Hagi Khalfa V, 159 N. 105 32). Dieses Mal haben Assemani und Casiri (I, 413) ganz unabhängig von einander die Optik in ein Buch der Proportionen (منا سبا ت), welches nicht existirt, verwandelt; dennoch hat Wenrich (S. 183) den Ursprung des Irrthums nicht entdeckt (Zeitschrift für Mathematik X, 408—410; Heiberg S. 20). Die arabischen Bibliographen kennen den Uebersetzer des Buches nicht. Das Manuscript Bodleiana, Uri 875, nennt als Uebersetzer Honein, dessen Uebersetzung von Thabit b. Korra verbessert wurde. Assemani (Med. 271, 286) nennt ebenfalls Honein; Wenrich setzt dafür Ishak b. Honein. Die Manuscripte Berlin 559 Qu. und Leyden 976 (III 43, betitelt اختلاف) sind anonym. Die Manuscripte India Office 743 und wahrscheinlich Leyden 977 (betitelt مناظر Wenrich S. 183) enthalten ohne Zweifel die Redaction des Tusi. Averroes (Colliget III, 38f, 54k ed. 1562) citirt das Buch Almendahat; dieses Wort ist wahrscheinlich aus Manatsir entstanden![24])

---

22) Hiernach wären die drei Artikel Ali b. Jahja im Autorenregister zu Oseibia S. 86 zusammenzuziehen; vergl. unten S. 110.

23) Bedeutet auch Parallaxe; s. Caussin in Mémoires de l'Institut VI, 1822 p. 21, wo die Optiken von Ptolemäus, angebl. Euklid und Alhazen verglichen werden.

24) Nachträglich finde ich dieselbe, sehr leichte Conjectur bei D. Kaufmann, *Die Sinne u. s. w. Budapest* 1884 (aus dem Jahresbericht der Landesrabbiner-

Eine persische Uebersetzung (aus dem Arabischen?) enthält eine Hs. der Petersburger kaiserl. Bibliothek.[25])

Eine hebräische Uebersetzung (betitelt חילוק חטבטים), wovon mir 3 Hss. bekannt sind, scheint nicht die einzige; die Hs. Mantua 3 ist abweichend und bietet Varianten aus einer anderen Uebersetzung. In einigen Hss. findet man den Namen Thabit's. Vergleicht man diese Uebersetzung mit der graeco-latina, Venedig 1557, so bietet sie bemerkenswerthe Verschiedenheiten, besonders einen Prolog, in dem Euklid sagt, dass er seine Elemente als Einleitung zum Almagest verfasst habe! Nach Curtze soll das Buch de Visu ms. identisch sein, welches schon im XIII. Jahrhundert unter dem Namen des Aristoteles angeführt wird. Man findet es auch unter dem Titel: liber de Aspectibus, wahrscheinlich aus dem Arabischen übersetzt, auch nach der Meinung Leclerc's (II, 490).

In einigen hebräischen Manuscripten findet man nach diesem Stück ein anderes, das ס׳המראים Buch der Aspecte (oder der Spiegel?). Der Katalog der Pariser Bibliothek N. 1021 giebt Katoptrik an. Dieses Stück ist verschieden von der griechischen Katoptrik, von der unter dem Namen des Aristoteles citirten Perspective und dem lateinischen Buche De Speculis, aber es scheint mit dem Buche De Speculis identisch, welches dem Euklid beigelegt ist in dem lateinischen Manuscript 9335 der Nationalbibliothek, wo eine jüngere Hand „imo Ptolemei" hinzugefügt hat. Die dieses Buch betreffenden Forschungen V. Rose's (Anecdota II, 291, 295) sind nicht zur Kenntniss Wüstenfeld's (Lat. Uebers. S. 79) gelangt.

Razi bestritt einige Figuren der Optik in einer Abhandlung über den Modus des Sehens (كيفية الابصار), wie wir aus Oseibia (I, 316 Zeile 1) erfahren; der Fihrist (S. 299 letzte Zeile) giebt nur den kurzen Titel; Hammer (IV, 367 N. 16, 17) theilt das eine Buch in zwei.

Ibn Heitham verfasste ein Compendium der Optik, welches er Euklid's und Ptolomäus' Werken entnahm, indem er den Inhalt des I. Buches, welches in Ptolomäus' Buche verloren gegangen war, wieder herstellte. Das sagt der gelehrte „Alhazen" selbst von seinem Werke (Oseibia II, 93; Woepcke, l'Algèbre d'Omar S. 74 N. 5). Bei Kifti (Casiri I, 416) scheint entsprechend تهذيب المجسطى und المناظر? Wir finden bei Oseibia (S. 98, Woepcke p. 75 N. 27) einen anderen Titel: „Abhandlung über die Optik nach der Methode des Ptolemäus"; im Artikel Heitham bei Kifti findet man am Ende seiner Liste den Titel المناظر الخلاف, das ist das aus sieben Tractaten bestehende, berühmte Buch, bei Oseibia (II,

---

Schule) S. 108, wo Almendahar (aus einer anderen Ausgabe?). Ich habe Dr. Neubauer gebeten, die hebräische Uebersetzung des Colliget in der Bodleiana zu vergleichen; er fand wirklich חכמת המראות, arab. אלמנטר *(sic!)* עלם.

25) In Dorn's Katalog der Sammlung Khanykov (oder Chanykov) S. 45.

97, Woepcke l. c. p. 74 [II] N. 3). Ueber den Commentar dazu in der Handschrift zu Leyden 1011 [III, 61] s. Wiedemann in Annalen der Physik, 1876 S. 657. Ausserdem erwähnt Oseibia ein Problem (مسئلة „Problemes" bei Woepcke 41). Wenrich (p. 189) nennt einen Commentar von Ibn Heitham über die Optik (die Citate in der Note sind nicht geordnet), den man bei Kifti nicht findet.

§ 8.

4. Data المعطيات —, das Buch wurde später auch المفروضات genannt, ein Titel, den Thabit seinem eigenen Buche gegeben hatte (s. Hagi Khalfa V, 154 N. 10528, wo — wie bei Kifti, nach Fihrist, Wenrich S. 194 — ein solches Buch dem Archimedes beigelegt wird). Den ersteren Titel findet man ebenfalls bei Hagi Khalfa V, 154 N. 10511 (II, 213). Die Redaction des Buches Thabit's (von Tusi) findet sich in Manuscript Berlin 559 Qu. und Leyden N. 1029 (III, 72).

Vielleicht existirt das Buch Euklid's in der alten Uebersetzung und in der Redaction von Tusi (nicht mit einem Commentar des Tusi, wie Wenrich nach Assemani angiebt). Es findet sich in den Manuscripten: Berlin, India Office (Tusi?) und der Medicea (auch N. 273), welche oben unter N. 2 und 3 erwähnt sind (§§ 6 und 7). Das Leydener Manuscript 978 (III, 44) enthält nur Auszüge (مذ عيات), nämlich die Propositionen ohne die Demonstrationen.

Das Bodleianische Ms. nennt Honein als Uebersetzer, das Mediceische Ishak b. Honein; die Uebersetzung wurde von Thabit verbessert. Honein wird in der hebräischen Uebersetzung (ס'חמיטוש) des Jacob b. Machir (Prophatius) genannt. Gerard von Cremona hat es lateinisch übersetzt (Liste N. 16; Leclerc II, 413; Wüstenfeld, Lat. Uebersetz. S. 62, s. Zeitschrift für Mathematik X, 468, 485; Heiberg S. 29).

§ 9.

5. Die Harmonik النغم, vulgo „Musica", ein untergeschobenes Buch. — Ibn Heitham verfasste einen Commentar zu الرموزبقى (*sic*, Oseibia II, 98) in Form von Scholien. Woepcke (L'algèbre etc. p. 76 n. 86) vermuthet, dass es die Harmonik des Euklid sei? Diese Notiz ist Heiberg (S. 99 und 55 figg.) entgangen.

6. Buch der Section القسمة (*διαιρέσεις*), von Thabit verbessert. Der Fihrist erwähnt den Uebersetzer nicht. Diese Schrift über die Section der ebenen Figuren, welche sich in dem Pariser Manuscript suppl. ar. 952 findet, wurde von Woepcke in dem Journal Asiatique 1851, S. 233 flg. übersetzt. Heiberg, der strenge Kritiker, erkennt nicht allein (S. 14, 36 flg.) *die Echtheit* dieses Werkes, sondern auch seine Vollständigkeit an. Das

Buch de divisionibus superficierum Machometis Bagdadini (ein nach Dee unbekannter Autor des X. Jahrhunderts, der im Register Wenrich's fehlt, s. S. 183), von Dee (im Jahre 1570 u. s. w.) lateinisch veröffentlicht, deutsch von Ofterdingen, ist nach Heiberg (S. 13) eine unabhängige Schrift, welche dem Buche Euklid's Manches entlehnt.

7. Canon (musikalisch, sectio Canonis). Ibn Heitham verfasste einen Commentar zu dem „Canon" in der Form von Scholien, welcher nach einem Commentar zu der Arithmetik (von Nicomachus?) und nach dem Commentar über die Harmonik genannt wird. Wenrich (S. 189) führt diesen Commentar nach Kifti (bei Casiri I, 416) an; Woepcke (l'Algèbre etc. S. 76 n. 85, Oseibia S. 98) nennt Euklid als Conjectur.

8. Vom Schweren und Leichten ا لثقل والخفة, unter einem längeren Titel in dem Manuscript India Office 744,[6] (Loth p. 217) f. 98—101; danach hätte Thabit die Uebersetzung, deren Verfasser nicht genannt ist, verbessert. Diese Schrift ist das Original des „De levi et ponderoso" (ed. Basel 1537, 1546, 1558, Oxford 1703, französisch 1565); wenigstens stimmt der Anfang im Arabischen und im Lateinischen. Heiberg läugnet die Echtheit, ohne ein Manuscript zu kennen.

9. Wir reihen daran eine kleine, damit in Verbindung stehende Abhandlung.

Abhandlung über die Waage ن ا لميزا في, von Woepcke in dem Journal Asiatique, 1851 t. XVIII S. 252, veröffentlicht und übersetzt nach dem Manuscript suppl. arabe 952. Der Anfang stimmt überein mit dem liber de Ponderibus, welches in einigen Manuscripten Euklid beigelegt wird, und unter dem Namen des Jordanus Nemorarius gedruckt, mit de Canonio (Pariser Manuscript 8680 A) identisch ist. Die arabische Abhandlung wird anderweitig den Beni Musa b. Schakir (drei Brüdern) beigelegt; nach Curtze und Heiberg ist diese Beilegung vorzuziehen, und das Buch des Thabit über die Waage („Karastun" genannt) ist nur eine Erweiterung derselben Abhandlung. Uebrigens hat ibn Heitham ebenfalls über Karastun geschrieben, ein Wort, welches nicht von dem persischen Worte Farastun, sondern vielleicht vom griechischen χαριστίων abzuleiten ist (Hebräische Bibliographie XXI, 39).

10. Hagi Khalfa (II, 311 N. 1063) nennt Euklid als Verfasser einer Traumdeutekunst (تعبير); man findet ein solches Buch von Euklid weder im Fihrist (S. 312), noch bei Wenrich.

Man kann diese Notiz nicht als Beweis für das Vorhandensein eines dem Euklid untergeschobenen Buches gelten lassen; noch weniger darf man sie gegen die alten arabischen Quellen im Allgemeinen geltend machen, wie Heiberg (S. 9) es thut, in Verbindung mit der Thatsache, dass der Fihrist die Harmonik als untergeschoben bezeichnet, was im Gegentheil be-

weist, dass die Araber nicht durchaus falsch berichtet waren und dass man nicht alle Unterschiebungen in Bausch und Bogen auf ihr Conto setzen darf.

Anhang I.

Tideus.

Den Commentar des Eutocius über das Werk des Archimedes von der Sphäre und dem Cylinder beschränkt Fihrist (Artikel Eutocius p. 267, Kifti bei Casiri I, 383) auf das I. Buch. Darauf folgt der Titel einer Schrift von Eutocius: „Ueber die zwei Linien, welche (die Materie) behandelt nach den Reden der geometristischen Philosophen, übersetzt von Thabit" [b. Korra]. Dieser unklare Titel erhält seinen vollen Sinn durch die Ueberschrift der in der Pariser Hs. suppl. ar. 952,[44] erhaltenen Abhandlung, nämlich „Ueber die zwei Linien zwischen zwei anderen, übersetzt von abu'l-Hasan Thabit" etc. Diese Abhandlung ist aber nichts Anderes, als ein Fragment des Commentars von Eutocius über die dritte Proposition des zweiten Tractats von Archimedes. In der Zeitschrift für Mathematik (X, 491) habe ich schon die Identität dieses Fragmentes mit dem Manuscript 955 des Escurial erkannt, welches nach Casiri (I, 382) den Commentar des Eutocius über den ganzen zweiten Tractat enthalten soll. Wenrich (S. 197 unter Diokles und „Sumidas") hat sich bemüht, die Verstümmelungen der Namen, welche Casiri giebt, zu verbessern, ohne einen Blick auf den gedruckten Text des Eutocius zu werfen. Woepcke (l'Algèbre d'Omar S. XII) führt die Namen der elf Geometer, deren Problemlösungen von Eutocius mitgetheilt werden, richtig an, nämlich: Heron, Philon, der Byzantiner, أ لبرنطي, den wir bei Khazin gefunden haben, bei ibn Awwam in Philémon verstümmelt,[26]) Apollonius, Diokles (د يوقليس), Pappus, Sporus, Menechmes, Eratosthenes, Plato, Archytas, Nikomedes (سميد ر س, bei Casiri سو ميد س).

Unter diesen Namen giebt es einen, der uns dazu dienen wird, eine räthselhafte Person (Leclerc II, 523, vergl. I, 226, II, 413; Wüstenfeld S. 62) zu erkennen.

Tydeus oder Thideus, oder „Tideus fil. Theodori" a uegoiu (?) medicus, oder selbst Archimenides (= Archimedes, welcher daselbst angeführt wird), ist der Name des Verfassers einer kurzen Abhandlung, betitelt: de Speculis comburentibus; in einem Baseler Manuscript wird hinzugefügt „vel de sectione mukesi", was man mukefi lesen muss (قطع المكافى), d. h. parabolische Section, z. B. in einer besondern Ab-

26) أ لبرنطي erscheint im Fihrist (II, 206 Index) als Namen eines Arabers. *Ueber den Pneumatiker* Philon (H. Kh. I, 401) s. V. Rose, Anecdota II.

handlung des Thabit (Pariser Ms. Suppl. arab. 952 n. 25, vergl. 24, unten S. 110). Das Buch des Tideus wird in der Liste der Uebersetzungen des Gerard von Cremona erwähnt. Wir haben in dem Werke des Khazin den Namen برقلي (anstatt ديوقليس) gefunden für den Verfasser eines Buches في المرايا المحرقة über die Brennspiegel. Eutocius führt in seinem Commentar den Diokles an als Verfasser des Buches *περὶ πυρείων*, ein Titel, den man nicht zu erklären weiss; Cantor (Vorlesungen, S. 306) übersetzt ihn durch Feuerzeug. Nun, dieses Mal werden die Philologen die Bedeutung eines griechischen Titels von den Arabern lernen. Das Buch des Tideus ist nur die Stelle des Eutocius, welche von Thabit arabisch und von Gerard lateinisch übersetzt worden ist. Vielleicht existirte die Stelle des Diokles in dem Manuscript 426,[16] des British Museum vor Apollonius; denn das Epigraph erwähnt das Buch der Brennspiegel; der Katalog (S. 208) hebt diese sonderbare Erwähnung nicht hervor.

Wir wissen nicht, wer Diokles als Arzt bezeichnet hat; er wird im Fihrist (S. 287 Z. 4) erwähnt (die Seitenzahl ist im Index verdruckt), auch im Continens des Razi, wo die lateinische Uebersetzung (Leclerc I, 262) Theophil nennt.

Wir kennen keine andere Quelle betreffs der Uebersetzung des ganzen zweiten Tractats von Eutocius, mit Ausnahme einer zweifelhaften Notiz in einer hebräischen Handschrift über das Vorhandensein der beiden Abhandlungen, ohne anzugeben, ob sie in arabischer oder hebräischer Sprache geschrieben sind. In dem Katalog der Bücher der Medic. Bibliothek, welche Jean Bapt. Raymond drucken wollte (edirt von Labbé und von Libri, Hist. des mathem. I, 227, vergl. IV, 73), heisst es: „Eutocius Comm. in libros Archimedis de sphaera“ u. s. w.

Anhang II.

Arabische Gelehrte, welche Euklid studirten.

1. Abu Abd u'l-Malik at-Thakafi, الثقفي (Ende des X. Jahrh., Oseibia II, 46; Sakafi bei Hammer VI, 477 N. 6005; Thaqifi bei Leclerc I, 425) studirte Euklid.

2. Abu'l-Fadhl Muwajjid u'd-Din Muhammed ben Abd i'l-Kerim etc. in Syrien wird selbst el-Muhendis (der Geometer) genannt; bei H. Kh. I, 227 (VII, 1069 N. 2604) ist ibn Mohendis wahrscheinlich durch Ueberspringung der anderen Namen zu erklären und die Combination ibn al-Mohendis bei d'Herbelot (s. unten) und Wüstenfeld (Aerzte S. 120 N. 209) unberechtigt. Letzterer lässt ihn „um 620 H. (1223)“ leben, nach Oseibia (II, 190; bei Hammer VII, 467 unter Geometern, Leclerc II, 162) starb er 599 H. (1202). Er war ursprünglich Zimmerer in Damaskus und studirte Euklid, un

sich zu vervollkommnen, unter den hier folgenden Gelehrten. Diesen, bei d'Herbelot (III, 492 der deutschen Ausg., nach H. Kh.) genannten Arzt identificirt Alb. Haller (Biblioth. botan. I, 205, Biblioth. med. p. 417) mit dem Verfasser der Pariser arab. Hs. 1032. Leclerc fragt, ob er der von Olaus Celsius genannte abu'l-Fadhl sei; diese Frage war vielleicht besser angebracht bei dem bekannteren jüdischen Arzte Abu'l-Fadhl Sedid u'd-Din Daud etc. (Leclerc II, 218), über welchen s. Oseibia II, 118 und Hebr. Bibliogr. XIII, 61 figg.

3. Scheref u'd-Din Tusi, Mutsaffir ben Muhammed b. Mutsaffir, von welchem zwei Schriften in Leyden erhalten sind, die eine vom Jahre 606 H. (1209/10), figurirt höchst wahrscheinlich im Index zu H. Kh. unter den zwei Artikeln N. 6593 und 8279 (s. Hebr. Bibliogr. XVI, 11). Er war eine Art von Wanderlehrer in Mathematik, auch in Euklid's Elementen, und wird meist nur gelegentlich unter seinen Schülern genannt. Er lehrte in Mossul und Tus den Muhaddsib u'd-Din Ahmed ben el-'Hadjib (Oseibia II, 182, Leclerc II, 46, fehlt bei Hammer), in Haleb den jüdischen Schröpfer [اشر بطى, vergl. abu Zeid Ahmed esch-Schureiti, bei Hammer, Encykl. Uebers. S. 252, Shoruti im Index von H. Kh. VII, 1253 N. 9382, und אבו שורטי in der Erzählung in Cod. Fischl 15], dessen voller Namen abu'l-Fadhl Benjamin (s. Hebr. Bibliogr. XVI, 10, offenbar identisch ist der Astrolog abu'l-Fadhl el-Israïli bei Oseibia II, 144 Z. 3 unter ibn al-Dakhwer; die Stelle fehlt bei Hammer VII, 734 und Leclerc II, 179); in Damaskus lehrte er den, oben unter 2 genannten abu'l-Fadhl, unter welchem ihn Oseibia als vorzüglichen Mathematiker bezeichnet. Er verbesserte das Astrolab, und seine Abhandlung darüber wurde von seinem Schüler in Mosul, dem hier folgenden Autor, herausgegeben. Hammer VI, 434 unterschiebt dem ibn Khallikan, dass Tusi zuerst über das Astrolab überhaupt geschrieben habe. (So ist H. B. l. c. zu berichtigen.) Slane (Uebers. des ibn Khallikan III, 472) konnte keine Nachricht über diesen Tusi finden, was wohl unsere Ausführlichkeit rechtfertigt.

4. Kemal u'd-Din abu Imran, oder abu'l-Fat'h Musa ben abu'l-Fadhl ibn Junis, in Mossul geb. 1156, gest. 1242, war Arzt, Philosoph und ausgezeichneter Mathematiker, Schüler des Tusi (N. 3); er soll Juden und Christen über das alte und neue Testament belehrt haben! (s. Hebr. Bibl. XVI, 21) soll „die Schwierigkeiten des Euklid und Ptolemäus, wie Keiner seit al-Farabi gelöst haben" (Hammer VII, 463, nach Sobki). Ueber ihn s. Oseibia I, 306—308, II, 404; Wüstenfeld, Aerzte, § 229; Hammer VII, 455, 458, 462, 466, vergl. VI, 432; Leclerc II, 144.

An diesen Gelehrten knüpfen sich Nachrichten, die meines Wissens noch unverwerthet sind. Leclerc citirt aus Kazwini, dass zur Zeit des Malik el-Kamil *„les Francs demandèrent en Syrie la solution de questions de médecine, de philosophie et de mathématiques"*. Es handelte sich darum, ein Quadrat vom Flächenraum eines Kreissegments herzustellen. Kemal ud-Din *allein löste das Problem.* Der vollständige Oseibia berichtet über denselben

Gegenstand nach der Erzählung eines Schülers des Musa. Die Fragen über Astronomie und Anderes kommen durch einen Gesandten des انبرور (Enberur = Empereur), des Beherrschers der Franken (= Christen) zunächst an den Herrscher von Mossul. Der Kaiser ist ohne Zweifel Friedrich II., der philosophische Fragen an den Muselman ibn Sab'in schickte (s. Journ. Asiat. 1879, t. XIV p. 430 figg., vergl. Hebr. Bibliogr. 1881, S. VII zu S. 35). Der „Philosoph" Friedrich's richtete mathematische Fragen an den 18jährigen Juden Jehuda ben Salomo Kohen in Toledo, und dieser an jenen, in arabischer Sprache. Jehuda übersetzte einen Theil seiner Correspondenz hebräisch, und ich besitze eine Copie dessen, was davon Jehuda seinem grösseren Werk einverleibte, worin auch eine Bearbeitung Euklid's enthalten ist. Der Philosoph verlangte die Construction der fünf Körper auf einer gegebenen Kugel und umgekehrt, Jehuda beginnt seine Antwort mit einer Hinweisung auf Euklid. Am Schluss bemerkt Jehuda, der Kaiser habe sich über seine Antworten sehr gefreut. Zehn Jahre später kam Jehuda nach Italien und sah den kaiserlichen Hof, dessen Gelehrte u. s. w. „Alles hängt vom Glücke ab!" ruft er aus. Jehuda arbeitete sein grosses encyklopädisches Werk 1247 in Toscana aus.

In jenem Philosophen habe ich entweder Joh. Palermitanus, der an Fibonacci Fragen stellt, oder den, anderweitig genannten, aber sonst wenig bekannten Theodorus vermuthet (Hebr. Bibliogr. VII, 63, VIII, 41; Il libro di Sidrach [Estratto dal Buonarroti, Roma 1872] p. 12;[27]) vergl. Carini's Artikel, Sulle scienze occulte ecc. in der Rivista Sicula VII, 1872 p. 152, 468, 472). Im Libro di Sidrach heisst er „Codre, der Philosoph aus Antiochien". Ungefähr um das Jahr 1184 („*fi 'hudud*" drückt nicht eine genaue Zahl aus) war ein christlicher Gelehrter nach Jerusalem gekommen, der „antiochische Philosoph" genannt,[28]) welcher in Antiochien einiges von den „Wissenschaften der Anfänge"[29]) und Anderes studirt hatte. Sein Haus machte er zu einer Art von Kirche und lehrte dort den Christen Jakob ben 'Saklan (oder 'Saklab) Philosophie und Medicin.

Später (p. 143, bei Leclerc II, 145) erzählt Abulfaragius von einem Jakobiten Theodorus, einem Schüler des (unter 4 genannten) Musa, der ihn

27) Zu der Bemerkung über Antiochien (welche Wüstenfeld, Lat. Uebers. S. 24 entging) vergl. auch Catal. Codd. or. Lugd. Bat. III, 210 N. 1275, wonach dort ein alchemistisches Werk verfasst sein soll.

28) Kifti unter Jakub (Ms. Berlin 493 Fol. f. 151) nennt den Namen Theodorus nicht, welchen Leclerc II, 169 (aus Abulfarag?) angiebt (Hist. Dynast. latein. von Pocock, p. 316, wo auf die nachfolgende Stelle [p. 341] verwiesen ist).

29) Ueber die Bedeutung dieses Ausdrucks (weiter unten: *veteris disciplinis*) s. R. Gosche, Die Kitab al-awaïl, in Festgabe zur XXV. Versammlung deutscher Philologen u. s. w., Halle 1867; dazu Saïd im Fihrist S. 171; Akhbar al-Awail bei H. Kh. I, 185 N. 183 ist jedoch wohl nicht *historia primordiorum rerum* zu übersetzen, sondern auf Menschen zu beziehen? Vergl. auch Lathaif u'l-Maarif von Thaalebi, ed. de Jong, Leyden 1867.

in Mosul u. A. in Euklid und Ptolemäus unterrichtete. Theodorus hatte in Antiochien syrisch und lateinisch, auch etwas „e veterum disciplinis" gelernt, studirte Medicin in Bagdad u. s. w. Der Sultan Ala u'd-Din nahm ihn nicht sehr günstig auf, auch des Fürsten Constantin von Armenien Behandlung stellte ihn nicht zufrieden.[30]) Das Zusammentreffen mit einem Gesandten des „Imperator", Königs der Franken (Leclerc erkennt hier Friedrich II.) veranlasste ihn, sich zu diesem Fürsten zu begeben, der ihn mit Wohlthaten überhäufte und ihm die Stadt „Camahya" (?) nebst Territorien überwies. Obwohl es ihm hier wohl ging, veranlasste ihn doch der Wunsch, die Seinigen wiederzusehen, ohne oder gegen den Willen seines Beschützers, sich auf den Weg nach Acco (St. Jean d'Acre)[31]) zu begeben; aber ein Zufall trieb das Schiff in einen Hafen, wo er dem Fürsten zu begegnen erwarten musste; Scham, nicht Furcht eines üblen Empfanges, meint Abulpharag, trieb ihn zur Selbstvergiftung.

Die Quelle Abu'lpharag's für die letzten Details ist noch aufzusuchen, vielleicht ist er hier weniger als sonst von al-Kifti abhängig. Ueber die Identität der Persönlichkeit des „Philosophen aus Antiochien" kann wohl kein Zweifel obwalten; hingegen sind vielleicht die Einzelheiten und Daten nicht überall correct. Die Begegnung mit dem Gesandten böte sich am einfachsten während seines Studiums in Mosul unter Kemal ud-Din, was aber nicht zu den anderen Details bei Abulpharagius passt. Die letzte Katastrophe erklärt sehr gut, warum die occidentalischen Quellen nichts Näheres über ihn wissen. Vielleicht wurde die Nachricht von dem weiter segelnden Schiffe nach dem Osten gebracht — wenn hier überhaupt Facten und nicht Sagen vorliegen.

5. Emir ed-Daule (Din) abu'l Faradj ben Muwaffak e'd-Din Jacob b. Ishak[32]) ibn el-Koff, ein christlicher Arzt und Schüler Oseibia's, bildet den letzten Artikel der Geschichte der Aerzte, ergänzt nach dem Tode des Verfassers, nach welchem ibn el-Koff am 2. August 1233 geboren ist (Leclerc II, 203 hatte den Artikel nicht vor sich). Das Todesdatum (Djumada I, 685 = 1286), in Klammer zugesetzt bei H. Kh. (s. VII, 1206 N. 2441) und bei Wüstenfeld (Aerzte S. 146 N. 241) u. s. w., habe ich (Hebr. Bibliogr. XV, 85 und Ptolemische und apologet. Lit. S. 101) als verdächtig bezeichnet, weil es von dem bekannten Abulfaragius herübergenommen sein könnte, welcher in neuerer Zeit mit ibn el-Koff verwechselt worden, und der im Djumada II. desselben J. gestorben ist. Der Verdacht ist allerdings geringer nach dem Zusatz zu Oseibia, aber nicht ganz beseitigt.

---

30) Von einer Anstellung bei diesem Fürsten (Leclerc) steht nichts im Abulfarag.

31) Leclerc übergeht diesen Ort.

32) Der unvollständige Namen bei d'Herbelot hat Wolf (Bibl. hebr. III, 578 *N. 1209) verleitet, in ihm* einen Juden zu vermuthen.

Von ibn el-Koff erzählt Oseibia (II, 273), dass er Euklid beim Scheikh Muwajjid ed-Din العرضى gelesen habe. Letzterer ist ohne Zweifel der Astronom aus Damaskus, welcher zu den bekannten Beobachtungen in Meraga (um 1260) zugezogen wurde, und selbst astronomische Tafeln verfasst haben soll; den Namen liest Flügel (H. Kh. III, 561, 562, 567 N. 6956, VII, 1178 N. 6648) al-Ordhi, Sedillot zu Oloug Beg (p. XIC und CLIV N. 99) Oredhi. Greaves hat die Variante Faradi (الفرضى, d. h. einer, der sich mit der Wissenschaft der Erbrechung beschäftigt), welche bei diesem Namen nicht selten ist (s. z. B. H. Kh. VII, 822 zu IV, 408, IV, 272 N. 8392, VII, 804, VII, 1080 N. 3330, III, 217 s. VII, 1246 N. 9091).

Ob in dem Namen Ali ben Saïd الاقليدسى im Fihrist S. 285, welchen Hammer (IV, 319 N. 20) al-Oklidesi liest, etwa eine Beziehung zu Euklid liege, lasse ich dahingestellt; es dürfte ein Ortsnamen sein.

Nachträge.

Während das Manuscript dieses Artikels sich in Händen der Redaction befand, ergaben sich mir noch einige hierher gehörende Thatsachen, die ich hier, während der Correctur, kurz angebe, indem ich die Begründung theilweise einem andern Orte vorbehalte.

S. 91 § 5. Erklärungen von ibn **Afla'h** (Djabir, aus Sevilla, bekannt als „Geber") enthält die hebr. Hs. 747 Qu. (neuer Erwerb) der k. Bibliothek in Berlin.

S. 95, 96. Ueber das Zeitalter des Samarkandi, und ob es zwei Mathematiker dieses Namens gebe, kann hier nicht mehr gesprochen werden. Einen Commentar zu seiner Schrift enthält auch die Bibliothek Mulla Firuz (Katalog von Rehatsek S. 3).

S. 96. Ibn abi 'l-**Schukr**, Mu'hji u'd-Din Ja'hja b. Muhammed (X. Jahrh.), redigirte die Elemente; s. meine Note zu Baldi p. 90 und Sammlung Landberg in Leyden N. 459 (Katalog p. 134). Ueber ihn vergl. Usener, Ad historiam astronomiae Symbola, p. 16. Mehr anderswo.

S. 97. Assemani zu Med. 277 (p. 386) lässt sogar Tusi, nach einer Angabe des Abschreibers, sein „Compendium" im J. 698 H. (1298!) vollenden.

S. 98. Ein anonymes Compendium, mit hebr. Lettern geschrieben, in Paris N. 1099, ist noch nicht näher untersucht.

S. 99 § 6. Nadjm u'd-Din etc. ist der nach 1145 gestorbene Arzt, genannt ibn 'Sala'h, s. Oseibia II, 164 figg., wo im Lobgedicht S. 166 Z. 5 eine Anspielung auf Euklid. Mehr über ihn als Mathematiker anderswo

---

S. 100 A. 22. Auch in den Autorenregistern zum Fihrist und zu Hagi Khalfa ist Ali übel weggekommen, was hier zu weit führen würde.

S. 104, 105. Ibn Heitham verfasste eine Abhandlung über den Rauminhalt (Mesa'ha) des parabolischen Körpers (al-Mudjassam al-mukafi), worin er erwähnt, dass Thabit b. Korra und abu Sahl al-Kauhi (s. oben S. 94) darüber geschrieben haben, die Schrift des Ersteren weitläufig und schwierig (schwer verständlich) sei, die des Letzteren nur die leichteren zwei Arten behdndle; s. Loth's Catal. India Off. p. 213 N. 734, XI. Ich habe dieses Ms. kurze Zeit für meine Abhandlung über das astronom. Werk des ibn Heitham (in Boncompagni's Bullettino, 1884) benutzt.

S. 107. In der Ars venandi, Ms. Digby 152 in der Bodleiana liest Macray (Katal. 1883 p. 152) *„Theodoti philosophi imperatoris"* für Theodori.

(Sonderabdruck in 50 Exemplaren. — 1886.)

Die arabischen Uebersetzungen aus dem Griechischen.

Preisschrift der Academie des Inscriptions.[1])

Von

Moritz Steinschneider.

Zweiter Abschnitt: Mathematik.

Inhaltsübersicht.

§ 85. Vorbemerkung.
§ 86. Euklid.
1) Elemente.
§ 87—90. Commentare u. dgl.
§ 91. 2) Phaenomena.
§ 92. 3) Optik.
§ 93. 4) Data.
§ 94. 5) Harmonik.
6) Buch der Section.
7) Kanon.
8) Vom Wiegenden.
9) Waage.
§ 95. Archimedes.
1) Kugel und Cylinder (Eutocius, Diokles).
§ 96. Ergänzung.
§ 97. 2) Quadratur des Zirkels.
§ 98. 3) Dreiecke.
4) Parallellinien.
§ 99. 5) Lemmata.
6) Eigenthümlichkeiten der Dreiecke.
7) Klepsydra.
§ 100. Ergänzung.
8) Schwere u. Leichtigkeit.
9) Brennspiegel.
10) Spirallinien.
11) Elemente der Mathematik.
12) Collectanea aus dem Buch der Zahl. — Die Araber: Kindi, Battani, Heitham.

1) Von dieser deutschen Bearbeitung des unedirten Originals erschien die Einleitung (§ 1—24) im Centralblatt für Bibliothekswesen, Beiheft 5, Jahrg. VI. 1889; I. Abschnitt: Philosophie (§ 25—84) im Beiheft 12, Jahrg. X, 1893; der III. Abschnitt: „Die griech. Aerzte in arabischen Uebersetzungen" (§ 1—34) in Virchow's Archiv, Bd. 124, 1891. Die dort angewendete Methode, insbesondere die Umschreibung des Arabischen, musste wegen des allgemeinen Registers unverändert bleiben.

§ 101. Hypsikles.
1) Buch der Himmelskörper.
2) Buch der Aufgänge.
3) Buch XIV—XV der Elemente des Euklid.

§ 102. Apollonius Perg.
1) Kegelabschnitte (Hilal, Thabit und die Bani Musa).

§ 103. Die mss. u. die Redactionen (ibn abi Schukr, Tusi).

§ 104. Das Compendium des Schirazi u. die Uebersetzung des Ahmed b. Muhammed.

§ 105. Die Paraphrase des abu 'l-Fat'h.

§ 106. Zweifelhafte mss.

§ 107. Andere Schriften.
2) Theilung der Linien.
3) de rationis sectione determinata.

*§ 108, 109. Hermes, Quellen und Schriften.

§ 110. Eutocius.
1) Commentar zum II. Buch d. Archimedes.
2) Buch d. beid. Linien.
3) Commentar zu Ptolemäus. üb. Astrologie.

§ 111, 112. Menelaos.
1) Sphaerica.
2) Statik.
3) Elemente der Geometrie.
4) Buch der Dreiecke.

§ 113. Ptolemäus.

§ 114. 1) Almagest [die mss. u. die Commentare].

§ 115. 2) Quadripartitum.

§ 116. Die mss. und die lateinischen Uebersetzungen.

§ 117. 3) Die Hypothesen [Geminus].

§ 118. 4) Centiloquium.

§ 119. 5) Geographie.

§ 120, 121. 6) 7) Planisphärium und Astrolab.

§ 122. 8) Optik.

§ 123, 124. 9 ff.) Verschiedenes.

§ 125. Autolykos.
1) Die Sphäre in Bewegung.
2) Auf- und Niedergang der Sterne.

§ 126. Simplicius.
1) Commentar zu Euklid.
2) Commentar zu Kategorien.

§ 127. Dorotheus Sidonius, Astrologie.

§ 128. Theon [aus Smyrna?].
1) Gebrauch der Armillarsphäre.
2) Tabellen.

§ 129. Valens? Astrologisches.

§ 130. Theodosius.
1) Sphaerica.
2) Buch der Wohnorte.
3) Tage und Nächte.

§ 131. Pappos.
1) Commentar zu Ptolemäus üb. Planisphärium.
2) Commentar zu Euklid, Elemente, Tr. X.

§ 132. Heron.
1) Lösung der Zweifel über Euklid.
2) Verfahren mit dem Astrolab.
3) Heben des Gewichtes.
4) Pneumatik.
5) Ueber Dinge, die etc. bewegen.
6) Buch d. Instrumente.

§ 133. Die letzten Art. im Fihrist.

§ 134. Hipparchos (Aristipp).

§ 135. Diophant.
1) Algebra.
2) Eintheilung d. Zahlen.

*§ 136. Nikomachos. Arithmetik.
*§ 137. Teukros.
§ 138. Aristarchos. Körper v. Sonne u. Mond.
§ 139. Ergänzung (Ammonius, *Philon. *Timocharos).
§ 140. Anhang, Alchemie.

I. Index der Autoren, der Uebersetzer aus dem Griechischen und Arabischen, Bearbeiter jeder Art. (Näheres in der Vorbemerkung dazu.)
II. Index der angeführten arabischen Manuscripte.

Abschnitt II: Mathematik.[1])

§ 85. Vorbemerkung.

Nadim (S. 265, II. 122) beginnt dieses Capitel ohne jede Vorbemerkung: auch wir werden uns auf wenige Bemerkungen beschränken. Nach der Encyklopädie der Araber, welche im europäischen Mittelalter geltend blieb, zerfiel die Mathematik in vier Hauptzweige (Disciplinae): Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik. Die Astronomie bildete nach einer Seite hin die Grundlage für die Metaphysik, andererseits für die damals herrschende Astrologie, welche als die practische Anwendung der Astronomie galt. Die astrologischen Termini, welche noch in unserem Jahrhundert von Pfaff alles Ernstes auseinandergesetzt werden, waren zum Theil complicirt, und die Astrologen von Gewerbe, welche oft eine hohe Stellung einnahmen, mussten tüchtige Mathematiker sein. Man begann das mathematische Studium mit den Elementen des Euklid und betrachtete als Ziel den Almagest und die astrologischen Werke des Ptolemäus. Diejenigen Schriften, welche man zwischen diesen beiden las, wurden die mittleren Bücher (*mutawassitât*) genannt: sie umfassten ungefähr diejenigen Schriften, welche seit Pappus (lib. VI) „der kleine Astronom" oder „die kleine Syntaxis" genannt wurden (vgl. Cantor, zwei Vorlesungen, I, 380). Ich habe diesen Schriften einen Artikel in der Zeitschrift für Mathematik, herausgegeben von Schlömilch und Cantor (X, 456—98), gewidmet, auf welchen ich in Bezug auf die, hier nicht zu verfolgenden Einzelheiten verweise.[2]) Meine Untersuchungen sind Leclerc in seinem Verzeichnisse der übersetzten Mathematiker (I, 222—32) unbekannt

1) Zu den Quellen über die einzelnen griechischen Autoren habe ich in diesem Abschnitt eine allgemeine neuere hinzugefügt, welche die älteren sorgfältig angiebt, nämlich S. Günther's Abriss im „Handbuch der class. Alterthumswissenschaft", herausg. von Iwan Müller, Bd. V, Nördl. 1888 (hier „Günther, Handbuch"); die 2. Auflage, München 1893, ist mir nicht zugänglich.

2) Ich citire diese Zeitschrift mit „ZfM."

geblieben, und der Commentar zum Fihrist (II, 122 ff.) hat sie nicht ausgenutzt; auch Wüstenfeld, in seiner Abhandlung über die lateinischen Uebersetzungen, hat sich nicht alle Resultate derselben angeeignet. Auf meine Noten zu „*Vite di Matematici*" von Baldi, Roma 1874, und Einiges in meinen *Lettere a Don B. Boncompagni*, 1863 ff., werde ich hier ebenfalls nur kurz hinweisen. In Bezug auf die allgemeine Geschichte des Studiums der Mathematik bei den Arabern verweise ich auf die bekannten Untersuchungen von Hanckel und Cantor. Die Nachrichten, welche Woepcke in seinen verschiedenen, sehr verdienstlichen Schriften gegeben hat, sind natürlich nicht unberücksichtigt geblieben.

Die deutsche Bearbeitung dieses Abschnittes war abgeschlossen, als Prof. H. Suter in Zürich seine deutsche Uebersetzung des betr. Abschnittes im Fihrist im VI. Bd. der Abhandlungen zur Geschichte der Mathematik (1892) „Das Mathematikerverzeichniss im Fihrist" etc. mit einigen Noten veröffentlichte. Er hat diese Arbeit wohlweislich beschränkt und mir wenig Veranlassung gegeben, der Seitenzahl der einzelnen Artikel andere Bemerkungen hinzuzufügen.

Oseibia's Geschichte der Aerzte war hier nur selten zu benutzen, obwohl unter den von ihm behandelten Aerzten nicht wenige auch mathematische Schriften verfassten, welche bei Oseibia angegeben sind. Es wird nicht unsere Aufgabe sein, jedes arabische Werk anzugeben, welches in irgend einer Weise mit dem Namen eines griechischen Autors in Verbindung steht, wie z. B. sämmtliche Bearbeiter von Theilen nebst der Bibliographie ihrer Schriften.

Schliesslich sei bemerkt, dass die biographischen Nachrichten Nadim's auch über die Mathematiker sehr unbedeutend sind.

§ 86. Euklid.

Dieser § ist durch meine Abhandlung „Euklid bei den Arabern" (Zeitschr. für Mathematik etc., Histor.-liter. Abtheilung, Bd. 31, 1886, S. 81—110) ziemlich erschöpft[1]). Um aber einen so be-

1) Ich citire diesen Art. mit der Abkürzung: „EbA." Unbekannt war mir zur Zeit L. Heiberg's Artikel: Die arabische Tradition etc. in der ZfM., Bd. 29. Hinzu kam später Klamroth's Uebersetzung des Art. Euklid aus Ja'akubi (ZDMG., Bd. 42, S. 3. — Aus Klamroth's Artikel: „Ueber den arab. Euklid", daselbst Bd. 35, S. 270 ff., sind wenige Stellen in meinem Art. S. 83, 84, 93, 98 nachträglich hineincorrigirt, daher nur mit dem blossen Namen Klamroth's); Suter, in den Noten (S. 50) weiss die Weglassung der Porismen (unecht, nach Fihrist) in meinem Art. nicht zu erklären, weil ihm nicht bekannt sein konnte, dass ich nur Schriften bespreche, deren Uebersetzung ins Arabische wenigstens wahrscheinlich ist. Ueber Euklid im Hebräischen, s. mein: Die hebr. Uebersetzungen des Mittelalters, Berlin 1893, S. 503, Monatsschr. f. die Gesch. u. Wissensch. d. Judenth., 1893, S. 517. P. Riccardi's Saggio d'una bibliogr. Euclidea, in Memorie dell' Acad. di Bologna, Serie V, I u. II, Bologna 1893/94, p. 693 ff., p. 645: De praecipuis Euclidianis Codicibus brevis recensio etc., giebt von arabischen mss. nur: Algier 176 (cat. p. 296), aus Florenz nur nach den Catalogen von Assemani und Biscioni (p. 645), aus Assemani n. 272—3

deutenden Autor hier nicht zu übergehen, ziehe ich aus jenem Artikel eine dürre Bibliographie mit wenigen Berichtigungen und Ergänzungen.

1. Die Elemente (*Usul al-Hindasa*, „griechisch *Στοιχεῖα*"), wozu **Hypsikles** als Verfasser der Bücher XIV und XV gehört. Das Buch wurde von 'Hadjdjâdj b. Jusuf wiederholt übersetzt (wahrscheinlich das zweite Mal nur revidirt): er substituirte, nach dem Zeugnisse einer hebr. Uebersetzung, in den Beweisen Zahlverhältnisse den Raumverhältnissen. Eine Uebersetzung des Js'hak b. Honein wurde von Thabit b. Korra corrigirt. Auch abu Othman (Sa'id) Dimischki übersetzte einige Tractate: Nadim sah den X. davon. Nach Klamroth rühren jene beiden vollständigen Uebersetzungen von abweichenden griechischen Texten her. — Nach Heiberg (Philologus, 44, S. 353, angeführt von Günther; Handb. S. 101) bieten die Araber nichts für die Textkritik. Diese Uebersetzungen sind wohl zu unterscheiden von der (gedruckten) Recension (*Ta'hrir*) des Tusi; s. unter diesem § 90. Die Cataloge sind für diese Unterscheidung nicht immer zuverlässig. Zu den hierher gehörenden mss. in der Bodl., im Escurial und in Paris, welche Wenrich (p. 179) aufzählt, kommen andere im Brit. Mus. (auch im neuen Accessionscatal. n. 759, p. 509), in India Office, Kopenhagen, Upsala, Oxford (St. John's Coll.), in meinem EbA. S. 84 aufgezählt. Ich habe zugleich das ms. bei Nicoll 280 hervorgehoben, geschr. in Meraga 1260 61 (also bei Lebzeiten Tusi's), in dessen Vorrede jüngere Autoren als Thabit citirt werden, den Heiberg für den Inhalt verantwortlich macht. Letzterer corrigirt sich stillschweigend in seiner Ausg. des Euklid (1888, t. v. p. XCVII): „fortasse a Nasir ed-Din scripta praef.").

Ueber die lateinische Uebersetzung aus dem Arabischen (von *Adelard* von Bath?, benutzt von *Campanus?*) trage ich hier nur die Rechtfertigung H. Weissenborn's nach: „An Herrn Moritz Steinschneider, zugleich: Mein letztes Wort Hrn. Maxm. Curtze gegenüber", Eisenach 1886 (Exemplare stehen beim Verfasser zur Verfügung).

§ 87. Commentare und Bearbeitungen.

Zunächst kommen die im Fihrist selbst erwähnten Bearbeiter, zuerst Heron,[1]) dann al-**Neirizi** (manchmal fälschlich *Tabrizi*), aus Neiriz in Persien. Sein Commentar über I—VI, wegen der

(p. 649), aus Madrid (p. 653) nur Casiri n. 902, aus dem Vatican Assemani n. 290, 338, 400 (p. 666), aus Turin Pasinus VIII, a, 1, 20, 19, 21 und 1178 (arab.?), also fast nur aus italienischen und spanischen Bibliotheken. — Ueber G. Loria, Della varia fortuna di Euclide in relazione con i problemi dell' insegnamento geometrico elementale, Period. di Matematica 1893, s. Cantor in ZfM. 1894, Hist. Abth. S. 185—6. — Günther, Handb. S. 22.

1) Nadim kannte Heron's Comm. vielleicht nur durch die Anführungen Neirizi's, wie ich EbA. S. 86 andeutete.

Citate aus griechischen verlorenen Schriften, z. B. Simplicius, dem zweiten Erklärer des VI. Jahrh. (cf. § 82), von historischem Interesse, wird aus ms. Leyden 965 arabisch und latein. von Besthorn und Heiberg edirt (Fasc. I, Havniae 1893, s. die Anzeigen von H. Suter in ZfM., Hist.-lit. Abth. 1893, S. 193 und von Tannery im Bulletin des sciences mathem. XVII, 1893 p. 315—8), aber unter der Namensentstellung: „al-Narizi"; allerdings erscheint auch im Verzeichniss der Uebersetzungen Gerard's von Cremona der Namen „*Anaritius*", und ein Fragment dieser Uebersetzung vermuthete ich in ms. Digby 168, [28] mit dem Namen „Avarizas" (Bibl. Mathem. 1892, S. 7, vgl. S. 67). Den Comm. Neirizi's zu den Anfängen (*Mu'sadirât*, d. h. Definitionen etc., s. darüber EbA. 93) in Euklid besitzt die Berliner k. Bibliothek, bei Ahlwardt V, 314 n. 5927. Eine treffende Charakteristik dieses Commentars giebt Maimonides, in der Vorr. zu seinem Comm. über die Aphorismen des Hippokrates (meine Uebersetz. in ZDMG., Bd. 48, S. 272, wo „Besthoven" Druckf.).[1])

Al-**Karabisi**, Ahmed; **Djauhari**, al Abbas (s. HÜb. S. 533, A. 245); al-**Mahani**; das von Woepcke beschriebene ms. (vgl. Suter, S. 16, A. **) Paris, Suppl. ar. 952 [2] ist in Slane's Catalog n. 2457 — was ich hier ein- für allemal bemerke; — ein anderes Suppl. 955 [2] in Paris, bei Slane 2467 [16], enthält Mahani's Abhandlungen über Theorie der Proportionen, Buch V; vgl. § 86 unter Hasan.

§ 88. Fortsetzung.

Natsif, ein mit Medicin sich beschäftigender[2]) Presbyter (*al-Koss*), Zeitgenosse Nadim's, übersetzte 40 Theoreme, welche er in einem griech. ms. im X. Tract. mehr als anderswo fand. Diese enthält wahrscheinlich ms. Paris, Suppl. ar. 952 [15] und [34], wo der volle Namen abu Ali Natsif b. Jaman (Jamin = Benjamin?) gegeben ist; in einem Leydener ms. wird er als Natsif ben Amin citirt; s. § 59, S. 68.

Johannes, der Presbyter, wird ebenfalls als Uebersetzer genannt; eine Abhandlung desselben ist nur durch eine Widerlegung des Sidjzi in dem erwähnten Pariser ms., Suppl. ar. 952 [2] bekannt.

Al-**Khazin**, abu Dja'afar, aus Khorasan; sein Comm. zum Eingang des X. Tract. findet sich in den mss. Leyden 1468. 1469; Paris 2467 [17]; Berlin, Ahlwardt 5924, welcher ohne allen

1) EbA., S. 87, Anm., Z. 7 v. u. lies: Ma'hfuf; das Buch ist im grossen Catalog des Khedive V, 341 und 353 unter beiden Titeln nicht zu finden, offenbar ist der Autor als ibn „Ma'hfufa" angeführt in der geomant. Compilation, ms. Marsigli in Bologna n. 426, bei Rosen, Remarques sur les mss. etc., Rome 1885, p. 97.

2) *Mutatabbib*, ein medicinischer Theoretiker, zum Unterschied von *Tabib*, Arzt (wie Suter übersetzt).

Grund den bekannten Muhammed b. Musa aus Khowarezm identificiren möchte! In mss. Leyden 992 und 1014 finden sich nur Citate aus zwei anderen Werken.

§ 89. Fortsetzung.

Abu' l-Wafâ hat seinen Comm. nicht beendet. (S. über ihn Fihrist bei Suter, S. 39, 73.)

Rahaweih (so ist wohl zu lesen) al-Ardjani commentirte den X. Tract.; abu Ja'akub Js'hak b. Ibrahim (gest. 238 H.), s. Fihrist II. 101 zu S. 230; Hammer IV, 168.

Al-**Antaki** (der Antiochier), abu l-Kasim, commentirte das ganze Werk; Tract. V—XV enthält ms. Bodl. bei Nicoll n. 281. Suter (Anm. 45, S. 49; vgl. S. 41) möchte in dem arabischen *kad* im Fihrist, welches, wie latein. *jam*, emphatisch gebraucht wird, eine Zeitangabe (so eben, kürzlich) finden. Vielleicht hatte Nadim seine Notiz zuerst indirect und fügte hinzu: „Es ist auch schon veröffentlicht".

Sind b. Ali commentirte X Tractate.

Abu Jusuf (Ja'akub b. Muhammed) al-**Razi** (X. Jahrh.) commentirte den X. Tract. (vgl. Suter, in Bibl. Mathem. VIII, 84).

§ 90. Andere Bearbeiter und Erklärer.

In dem folgenden alphabetischen Verzeichnisse aus verschiedenen Quellen ist auch eine Verweisung auf die aus Nadim in § 87—89 erwähnten eingeschaltet, hingegen sind Verweisungen von Vornamen u. dgl. in dieser kurzen Aufzählung als unnöthig erachtet worden. Die hier neu angeführten Autoren sind mit * bezeichnet. Auf das Zeitalter gehe ich hier nicht ein.

***Afla'h,** Djabir ibn, Erklärungen in hebr. Uebersetzung ms. Berlin 747 Qu.

Al-**Ahwazi,** zu Tract. X in Leyden 969, 970, Paris 2467 [18], Berlin 5923; Ahlwardt entlehnt stillschweigend die unbegründete Identification mit Abd Allah b. Hillal dem Index zu H. Kh.

***Averroes** verfasste eine Abhandlung über das „was vom Buche des Euklid für den Almagest [des Ptolemäus] nöthig ist"; so habe ich den Titel im Verzeichniss seines Enkels (nicht „Sohnes") hergestellt: HÜb. S. 547 (s. die Berichtigung S. XXIX).

Avicenna, Compend., ms. Leyden 1445, ist ein Theil der Encyklopädie „*al-Schafâ*" (s. auch Hebr. Bibl. XIV, 39).

Costa b. Luca schrieb über schwierige Stellen (cf. Suter S. 43) und eine Abh. über Auflösung der Zahlfragen in Tract. III.

Djabir b. 'Hajjan, verfasste einen Commentar (nach einem fabelhaften Catalog). — **Djauhari** s. § 87. — **Djordjani,** Ali, schrieb Glossen zu Tusi's Redaction.

***Djajjani,** Kadhi abu Abd Allah Muhammed b. Muads, Comm. zu V, ms. Algier (mss. des Departem. T. XVIII, 1893) n. 1446 [2].

Farabi (al-)'s Erklärung der Anfänge, wovon I. und V. in hebr. Uebersetzung erhalten ist; Hebr. Uebers. 509.

Farisi, Taki al-din Muh., dessen Einschaltungen aus Tusi's Comm. in seinem Werke über Mathematik vorkommen.

Hasan ibn Obeid Allah, Verf. eines Comm. über Schwieriges. Ich habe (EbA. S. 92) mich für Hammer's Trennung dieses Titels von dem folgenden: „über Proportionen" [nach Gartz in Tract. V] erklärt, (cf. oben unter Mahani § 87, Ende), schon darum, weil die Araber die Bücher der Elemente nicht mit „Buch" sondern „Tractat" bezeichnen; Suter, S. 24, 60 schlägt vielleicht darum eine Emendation vor, nach welcher das B. der Section (unten n. 8) gemeint wäre. Und daraus sollte Schwieriges erklärt sein? — Ueber die Lebenszeit hat Suter meine Conjectur übersehen, wonach H. ein Zeitgenosse Thabit's war.

Heitham (ibn), vulgo *Alhazen*, hat ungefähr 10 auf Euklid bezügliche Schriften verfasst. Die Erklärung der Anfänge enthält ms. Bodl. Uri 908; eine hebr. Uebersetzung des Moses Tibbon ist ebenfalls erhalten. — Seine Erklärung zweifelhafter Stellen — vielleicht nur eine Auswahl — findet sich in ms. Leyden 966, Berlin Ahlw. 5922. Ueber Nicoll n. 281 s. oben unter Antaki. — Ueber Tract. X prop. 1 (die Erschöpfung) in ms. 192^{b} des Petersburger Institut des langues orient.

Ishak b. Honein, verfasste ein Compendium.

Kadizadeh Rumi verfasste Glossen zur Red. des Tusi.

Karabisi § 87.

Khajjami (al-), Omar, über Schwierigkeiten in den Anfängen, ms. Leyden 1467.

Khazin s. § 88.

Al-**Kindi** verbesserte Hypsikles und schrieb über die Tendenzen des Euklid: s. auch Suter in ZfM., L.-h. Abth. 1893, S. 193 über eine Randnote.

Kuhi, oder **Kauhi,** abu Sahl Widjan (vgl. Suter, 40, 74, 78) verfasste ein Buch der Elemente nach dem Muster Euklid's; Tract. I und IV ms. des Khedive (V, 203, bei Suter S. 22).

Lubudi (ibn al-) Ja'hja verfasste ein Compendium des ganzen Buches und eins der Anfänge.

Mahani, s. § 87.

***Man'sur** b. Ali b. Irak (nicht „Arrak" wie Ahlwardt), vor 427 H., verfasste eine Epistel über eine zweifelhafte Stelle im Tract. XIII an Biruni (st. 1039): woher das Datum „um 1019" bei Ahlwardt zu ms. Berlin 5925? Ueber diesen Autor s. H. Kh. VII, 1085 n. 3244 (ein Homonymus im XVI. Jahrh. daselbst p. 1086 n. 3275, vgl. auch Muh. ibn Irak, Catalog Leyden V, 170, danach zu berichtigen Alfarabi S. 74): Hammer VII, 566; ZfM. X, 483, A. 50 (unten § 111): ZDMG. XXIV, 335, 376, A. 55, vgl. XXVIII, 454: Sachau zu Alberuni, Chronol. p. XXXIII und p. XXXIV über das Todesjahr: die Cataloge von Uri und Nicoll (II, 600, cf. Index

p. 695), Loth, India Off. p. 212, 734[2] und Add., Ahlwardt auch n. 5797; s. auch § 114.

Muhammed b. Abd al-Baki, bezeichnete in seinem vorzüglichen Comm. zu Tract. X die Figuren durch Ziffern; s. noch die Citate H. Kh. VII, 610; Flügel, Diss. de arab. script. graecor. interpret. p. 33: „nisi forte Abu Bekr Muhammed legendum", mit Berufung auf H. Kh. pluribus locis, also bloss aus Analogie der Namenscombination! Das Citat Casiri I. 382 ist zu streichen, und „Faredhi" heisst nicht „statutorum divinorum peritus" sondern Gelehrter im Erbschafts(theilungs)recht.

Natsif s. § 88. — **Neirizi** s. § 87.

Otsma, oder *O'sma* (ibn). abu Da'ud Suleiman, bei Wenrich falsch: *Okba*, commentirte einen Theil von Tract. X, welchen Khazin deshalb nicht commentirte: ms. Leyden 974. Eine Schrift von abu Da'ud Suleiman ibn O'sma al-*Samarkandi* citirt al-Biruni in seinem Werke über das Astrolab, ms. Sprenger 1869 f. 142[b].

Rahaweih und **Razi** Ja'akub, s. § 89.

Razi, Fakhr al-Din, commentirte die Anfänge.

Sa'id b. Mas'ud's Commentar über Trac. I—VI enthält ms. Leyden 965.

Samarkandi, Schams al-Din, verfasste ein Buch: *Schakl-al-Ta'asis* zur Erklärung der 35 Grundlagen, das sehr verbreitet und mehrfach commentirt ist: zu den früher (EbA. 95 und 109) angegebenen, zum Theil anonymen mss. kommt auch Cambridge, Kings Coll. bei Palmer p. 23 n. 290. Ueber Samark. s. auch Usener, ad. hist. astron. Symbola (Progr. 1876) p. 15, 19, 21.

Sam'h (ibn), oder *Sammâh*, Asbag, erklärte Euklid in einer „Einleitung" (*Mudkhil*) in die Geometrie.

Schamsi, Abd Allah, verfasste eine Abhandlung zum Beweise dass d. B. der Elemente auf Logik gegründet sei; ms. Leyden 994.

Schukr (ibn abi' l-, X. Jahrh.), Jahja, redigirte Euklid (EbA. 109). — Carra de Vaux (Notice sur deux manuscr., im Journal Asiat. VIII, t. 17, p. 285, hält ihn für einen „auteur fort peu connu"; nach p. 295 gehört er zu den arab. Gelehrten, welche das wissenschaftliche Erbe der Griechen gesammelt, ohne es sehr zu bereichern, aber sicherlich ohne es zu vermindern oder zu änderen.

Sidjzi, = Sidjistani (al-), Ahmed: seine „Aufstellung (*Thabat*, hier = Zurechtstellung, Erläuterung) der Beweise" enthält ms. India Off. 734[14]. Vgl. über ihn § 99 zu 5.

Sinan b. Thabit erläuterte Euklid (?) durch Zusätze?

Sind b. Ali, s. § 89.

Thabit b. Korra, der Verbesserer von Is'hak's Uebersetzung, verfasste mehreres darauf Bezügliches, u. A. eine Einleitung (*Mudkhil*), ms. Leyden 1473, vielleicht irgendwie verwandt mit einer Abh. über die Anordnung etc., ms. Leyden 975. Ueber den Beweis der berühmten *Mu'sadira* (11. Axiom, nach Suter S. 20), ms. des Khedive V, 201.

Tusi (al-), oder *Thusi*, Na'sir al-Din, redigirte fast alle alten Uebersetzungen der griechischen Mathematiker, und die meisten erhaltenen mss. enthalten seine Redaction (*Ta'hrîr*, an welchem Worte man sie erkennt); über die Elemente verfasste er auch zwei eigentliche Commentare, deren Titel: *al-Tadjrid* und *al-Bilaq*, bisher in keinem ms. nachgewiesen ist. Dagegen ist die „Redaction" in Rom 1594 und Constant. (1801) gedruckt; nach ersterer giebt H. Suter („Einiges aus Nassir ed-Din's Euklidausgabe" in der Bibliotheca Mathem. VI, 1892, S. 3 ff.) einige Zusätze oder Glossen (vgl. Suter in ZfM. 1893, Lit. hist. Abth., S. 195); sie dürfte die ungenaue Bezeichnung eines „Commentars" hier und da veranlasst haben; man findet auch die Bezeichnung „Compendium" (EbA. 109) etc.; manches anonyme ms. enthält Tusi's Redaction, z. B. Trinity Coll. in Cambridge R. 13, 39 (Palmer, p. 86 kennt weder Autor noch Druck). Aber auch von dieser Redaction giebt es zwei Recensionen, sogar verschiedene Vorreden; den Inhalt der gedruckten giebt Wenrich, p. 180, auch Ahlwardt zu ms. Berlin 5918 (ohne des Drucks etc. zu erwähnen); der anderen Recension gehört vielleicht ms. Bodl. bei Nicoll n. 280 (EbA. 98), sicher Paris 2465 (Slane) und Khedive V, 195 (bei Suter S. 16, s. 53, A. 33). — 105 Aufgaben (*Mas'ala*) enthält ms. Khedive V, 200 (Suter S. 19 n. 16).

Eine „Discussion" der Anfänge verzeichnet Slane, ms. Paris 2467 [5], einen Brief darüber vom Zeitgenossen Alâ al-din Keisar ibn Abd al-Kasim al Hanafi, Ingenieur im Dienste der Ajjubiten in Hira, das. 2467 [6].

Wafa (abu 'l-), s. § 88.

Anonyme Erklärungen u. dgl. enthalten die mss. Berlin 5926 (Ahlw.), 5928 (über die Anfänge); Leyden 1473; Paris 952 [7, 9, 34]; ein Compendium in hebr. Lett. Paris 1099 (s. Hebr. Uebers. S. 509).

Ein ms. des Khedive (V, 204) ist betitelt „Buch der Winkel, welche entstehen (*al-'haditha*) im Kreise", vielleicht an Tract. XII anschliessend? Suter (S. 23 n. 22) emendirt willkürlich: „Buch der *spitzen* Winkel", obwohl er „nicht recht einsehen kann", was darunter verstanden sei. Das ms. stammt aus der Bibliothek des Bruders, Mustafa Pascha, s. Spitta (ZDMG. Bd. 31, S. 370).

§ 91. Andere Schriften (Phaenomena).

2. *Al-Tsahirât* (sonst meistens: *Tsahirât al-Fuluk*, Suter S. 17, 49), eines der sogen. „mittleren Bücher", wahrscheinlich nur in der Redaction des Tusi mit dessen Vorr. erhalten; mss. Berlin, Ahlw. 5645 [6]; Bodl., Uri 875, 895; India Off. 743 [3]; Khedive V, 105 (Suter, S. 24 n. 31, aus der Bibliothek des Mustafa

Pascha, s. Spitta l. c.); Florenz, Med. 271 und Copie 386; Leyden 1040; Paris 5645 n. 5646 (Anf. def.). — Ein ms. des *Suri* (s. über ihn „Bibl. Mathem. 1892, S. 53) nennt als Uebersetzer Ali b. Ja'hja; die Notiz ist aber ganz isolirt.

Der im Vorwort des Tusi genannte Commentator „Tabrizi" (so auch bei Ahlw. ohne Correctur") ist Neirizi (s. § 88).

§ 92. Optik.

3 *Ikhtilaf al-Manatsir*, oder *al-Manatsir*, bei Flügel zu H. Kh., „Elementa optica" mit Umstellung des Textes; vgl. Ja'akubi bei Klamroth, ZDMG. Bd. 48, S. 9; Uebersetzer ist nach einigen mss. Honein; Thabit corrigirte die Uebersetzung; die Bezeichnung *Tahrir* verräth Tusi's Redaction; einige Cataloge erwähnen eine Nachbemerkung von al-**Kindi** (meine Note zu Baldi, p. 89); Euklid wird in der Ueberschrift „al-'Suri", der Tyrer, genannt, wie in Tusi's Redaction der Elemente (Suter, Bibl. Math. VI, 6 gegen Heiberg). Mss. finden sich in Berlin, Ahlw. 6017 (3 mss.); India Off. 743; Khedive V, 199 (Suter, S. 19 n. 8); Leyden 977; Paris 2467 [2] und 6016, 6017.

In hebräischer Uebersetzung existirt nicht bloss diese Optik, sondern auch ein Auszug aus einem im latein. ms. Paris 9335 dem Euklid beigelegten Buche *de Speculis* (Katoptrik), worüber Näheres in Hebr. Uebers., S. 512, dazu ein Specimen in Monatsschr. f. d. Gesch. u. Wiss. d. Judenth., 1893/94, S. 520.

Razi, abu Bekr, der berühmte Arzt, bestritt einige Figuren der Optik.

Ibn **Heitham** verfasste seine berühmte Optik („*Alhazeni*") nach Euklid und Ptolemäus.

§ 93. Data.

4. *Al-Mu'atijjât*, später auch *al-Mafrudhât* genannt. Als Uebersetzer wird (auch in der hebr. Uebersetzung, s. Hebr. Uebers. S. 510) Honein, richtiger wohl Ishak b. Honein, genannt; **Thabit** verbesserte die Uebersetzung und verfasste wohl eine eigene Schrift unter demselben Titel, so dass eine Verwechselung leicht zu erklären wäre.[1]) — Die bekannten mss. enthalten wohl die Redaction **Tusi**'s, auch Berlin, Ahlwardt 5929 (2 mss.), Flor., Med. 273 etc., India Off. 743; Khedive V, 200, Leyden 1029, wahrscheinlich auch Paris 3467 [4], nach Slane „Revision" (*Tahrir*) v. Thabit, ohne Angabe der „*problèmes*"; ms. Leyden 978 enthält nur die Propositionen ohne die Beweise. — Gerard von Cremona übersetzte das Buch aus dem Arabischen in Lateinische.

1) Im Catalog des Khedive V, 200 und 202 (Suter, S. 19 n. 9, S. 21 n. 4, S. 54 A. 50) wird der Euklid nach Tusi mit 95 Sätzen, Thabit mit 36 (oder 34) Sätzen angegeben.

§ 94. Harmonik etc.

5. Harmonik (*al-Nigam*), vulgo „Musica"; unecht; ibn **Heitham** schrieb wahrscheinlich Scholien dazu.

6. Section der ebenen Figuren, von unbekanntem Uebersetzer, verbessert von **Thabit,** aus ms. Paris, Suppl. ar. 952 französisch von Woepcke im Journal Asiat. 1851, Bd. 18, p. 233; Aufgaben daraus in ms. Khedive V, 205 (Suter, S. 24 n. 30). Euklid ist benutzt in der homonymen, von Dee (1570, in Gregori's Ed. 1703, p. 665—84; 22 Lehrsätze, s. dazu Praef. fol. c. 1 verso) lateinisch edirten Schrift des „Machomet Bagdadin" (X. Jahrh.); sie erschien auch in Pesaro 1570 italienisch (Argelati, Biblioteca degli Volgarizzatori, Milano 1767, III, 1, auch in der k. Berliner Bibliothek).

7. Canon, zu welchem wahrscheinlich ibn **Heitham** Scholien verfasste.

8. Vom Schweren und Leichten (*al-Thakl wa'l-'Haffa*): die (anonyme?) Uebersetzung corrigirte Thabit; mss. Berlin, bei Ahlwardt 6614 mit (principieller) Ignorirung aller Nachweisung, India Off. 744[b]; latein. „De levi et ponderoso" seit 1537, auch französisch 1565; vgl. Curtze bei Günther, Monum. paedag. III, 150. Josef Albo (Wurzeln des Glaubens III, 17) citirt B. „der Schwere und Leichtigkeit".

9. Ueber die Waage (fi'l *'Mizan*), nach dem Pariser ms. Suppl. ar. 952 edirt und französisch übersetzt von Woepcke im Journal asiat. 1851, Bd. 18, p. 252 ff. Der Anfang stimmt mit dem des Stückes: *de Ponderibus*, welches in einigen mss. dem Euklid beigelegt, unter dem Namen des Jord. Nemorarius gedruckt, in ms. Paris 8680 A „*de Canonio*" betitelt ist.

Eine Abhandlung über die Handwaage (*Karastun*) verfassten die drei Söhne des Musa b. Schakir (Bibl. Mathem. 1887, S. 71, vgl. Fihrist, deutsch von Suter, S. 24, 57); Curtze (das angebliche Werk des Euklid etc., ZfM., Bd. 19, S. 262, bei S. Günther, Monum. Paed. III, 150) und Heiberg möchten unsere Schrift jenen Söhnen beilegen; eine Erweiterung derselben sei das *Karastun* von Thabit, der jedoch älter als die Söhne des Musa ist (s. B. M. l. c. S. 72, 73).

10. H. Kh. II, 311 nennt Euklid als Verfasser einer Oneirokritik; die Notiz ist werthlos; welche Namen hat man nicht für die Schriften über diese absurde Kunst herbeigeholt! die Quelle ist auch sehr jung.

§ 95. Archimedes.

[Quellen: Fihrist S. 266, II, 122; Suter S. 17, 50; Kifti bei Casiri I, 383; H. Kh. VII, 1043 n. 1604; Wenrich p. 189, 302; Leclerc I, 223, II 491; J. L. Heiberg, Quaestiones Archim.

Kopenhagen 1879; Günther, Handb. S. 20, 34; H. Becker, die geometr. Entwickelung des Infinitesimalbegriffs im Exhaustionsbeweise bei Archimedes, Insterburg 1894. Ja'akubi bei Klamroth ZDMG. 48 S. 2 macht Arch. zum Schüler des Pythagoras; er verfertigt Brennspiegel; Schriften sind nicht erwähnt.]

Der arabische Namen „*Arschimidas*" ist durch eine leichte Aenderung in lateinischen Schriften aus arabischen Quellen zu *Ersemides*, *Arthamides* und *Arsimenides* geworden.

Nach dem Fihrist haben die Griechen (*Rum*) fünfzehn „Lasten" (abu'l-Faradj, bei Heiberg S. 28, hat 14) seiner Werke verbrannt; da „die Erzählung davon zu lang wäre", so beschränkt sich der Fihrist auf die „vorhandenen" Bücher, womit nicht gesagt ist, dass alle in arabischer Uebersetzung existiren. Kifti giebt für diese sehr kurze Einleitung Nadim's eine längere: Archimedes war ein Zimmermann in Aegypten (H. Kh. nennt ihn „den Aegypter"), das ihm die Kanäle u. s. w. verdankt. Kifti's Autorität ist ein Zeit- und Landesgenosse, ein vorzüglicher Redner (oder Prediger), Amin al- Daula abu'l-Hasan Ali b. A'hmed etc. Kifti beruft sich auch auf die berühmten Lehrer (Maschai'h, nicht „Majorum suorum", wie Cas.) seines Landes. — Was die Werke des Archimedes anbetrifft, so hat Kifti den 3. Titel bei Nadim mit einer leichten, auch bei H. Kh. V, 151 n. 10487 aufgenommenen Modification vorangestellt, und Wenrich p. 193 folgt ihm. Kifti fügt einen zweiten Titel hinzu, wahrscheinlich nur eine Repetition, wie sich weiter aus Nadim ergeben wird, der keinen Uebersetzer nennt, wie Kifti; H. Kh. thut es jedoch manchmal.

1. Ueber Kugel und Cylinder, II Tractate. Uri hat dazu beigetragen, die Gelehrten irre zu führen, und es war auch mir nicht möglich, die Sache zum Abschluss zu bringen (ZfM. X, 474). Uri nennt den Uebersetzer Honein, der auch den Commentar des Eutocius über dieses Buch übertragen habe. Wir wissen durch Pusey (p. 599), dass in beiden mss. nicht Honein, sondern Ishak genannt ist; dieselben enthalten auch höchst wahrscheinlich nicht den ganzen Commentar des Eutocius, worauf wir zurückkommen. Wenn man das, was H. Kh. (V, 140 n. 10419) im Namen des Tusi berichtet, mit den Nachrichten von Woepcke (l'Algèbre d'Omar p. 103) über ms. Paris suppl. arabe 955 (s. auch Slane 2467[5]) und Loth zu India Office 743 vergleicht, womit auch die mss. in Berlin 559 Qu. und Mf. 258 (ausführlich wiederholt bei Ahlwardt 5934) übereinstimmt, so kann man nicht zweifeln, dass Tusi den Text redigirt und commentirt habe, und zwar nach einem Exemplar der gewöhnlichen Redaction, welche nach seiner Aussage schlecht übersetzt (von wem?), von Thabit b. Korra durchgesehen und verbessert worden, so wie nach dem Commentar des Eutocius in der sorgfältigen Uebersetzung des Ishak. Tusi bemerkt, er habe am Ende das Buch über das Maass des Zirkels hinzugefügt, welches durch ein Versehen D'Herbelot's bei Wenrich

ein Buch *de Trochlea* geworden ist. In der That folgt in allen mir bekannten mss. die folgende n. 2 auf unser Buch.

Es ist auffallend, dass in der hebräischen Uebersetzung unseres Buches durch Kalonymos b. Kalonymos in Arles, wovon sich die 2. Redaction (ohne Zweifel nach 1306) erhalten hat, der arabische Uebersetzer Costa b. Luca heisst.

Vom Commentar des Eutocius kennen schon die ältesten Quellen nur einen Theil, der sich auch erhalten hat, nämlich ausser dem ersten Buche ein Fragment zu II, 3, worüber das Nähere im Anhang zu meiner Abhandlung „Euklid bei den Arabern." S. 104.

§ 96. Ergänzung.

An das Buch des Archimedes über die Kugel etc. knüpfen sich einige Abhandlungen in ms. Leyden 991 und 1001 (III, 51, 103), welche Woepcke in seinen Zusätzen zur Algebra des Omar (p. 91 ff.) theils übersetzt, theils analysirt hat. Aus der 2. Abhandlung p. 69 erfahren wir, dass al-Mahani das 2. Buch des Archimedes commentirt hat. Nach dem alten Cataloge (n. 1100 bei Wenrich p. 196) enthielte dieses ms. Glossen über Mahani von (abu'l-Djud) Muhammed ibn al-Leith.[1]) Allein Woepcke p. 102 weist dieses aus verschiedenen Gründen zurück; ibn al-Leith war Zeitgenosse al-Biruni's (gest. um 1050), der an ihn Fragen richtete (Woepcke p. 114, Catal. Leyd. III, 63; Sachau in der Einleitung zu al-Biruni erwähnt sie nicht).

Aus der 3. Abhandlung bei Woepcke erfahren wir, dass al-Kuhi eine Abhandlung verfasste, um eine Lücke im II. Tractate des Archimedes auszufüllen. Der Inhalt derselben wird mitgetheilt, der Charakter dieses Stückes ist aber zweifelhaft (s. Catal. Lugd. III, 57). Die Zusätze Kuhi's erwähnt schon Nadim p. 283 (Kifti bei Casiri p. 441, Woepcke l. c. p. 55). Borellius (ad lib. Lemmatum ed. 1601 p. 409) citirt eine Stelle „e Codice Magni Ducis", wahrscheinlich aus einem ms. der Medicea, welches den Text enthält, wie auch jenes Stück sich hinter dem Texte in ms. India Office 743[6] findet. Die Abhandlung ibn Heitham's wird von Kifti (Wenrich p. 302 und Oseibia p. 97; Woepcke l. c. p. 75 n. 43) erwähnt, der auch vorher nach einer Nachricht desselben Verfassers eine Abhandlung über die Trisection des Werkes anführt, was Woepcke p. 74 n. 25 für einen Irrthum hält?

§ 97.

2. Die Quadratur des Zirkels (Leclerc p. 223: „superficie"), arabisch *Tarbi'u 'l-Dâira*, ebenso bei Kifti; Wenrich p. 194 bemerkt, dass es nur ein Buch der Quadratur der Parabel von

1) III, 53 fehlt im Index des Catalog VI, 97 (wo lies III, 63, 64), auch bei Wenrich p. XXXIV.

Archimedes gebe, und Heiberg (Quaestiones Archim. p. 14) erledigt die obige Angabe mit den Worten: „errore aperto.“ Allein im Fihrist ist vielmehr das Buch *de mensura circuli* gemeint, wofür Kifti *Masâ'hat al-Dâira* giebt. Casiri fügt hinzu, dass diese Schrift von De la Valle veröffentlicht sei; allein das ist eine Verwechselung mit dem Buche von „Ithem“ (*Heitham*, s. Fabricius, Bibl. graec. IV. 174). Wir haben gesehen, dass Tusi in seiner Redaction des Buches von der Kugel versprochen hatte, ein Buch über das „Maass“ (*Taksîr*, computatio, nicht fractio, wie es in Raymond's Catal. bei Wenrich p. 191 heisst) anzuhängen. In der That führt das Buch auch letzteren Titel in den Handschriften, z. B. in ms. India Office 743 [6]. H. Kh. V, 150 n. 10480 verbindet beide Bezeichnungen zu einem Titel *Masâ'hat al-Dâira wa Taksîruha*. Die von mir entdeckte hebräische Uebersetzung (ZfM. X, 475) setzt für das arabische Wort מְשִׂיחָה. Die lateinische Uebersetzung Gerard's von Cremona (Verzeichniss von n. 6: lib. Archimedis) existirt höchst wahrscheinlich unter dem Titel *de Mensura circuli*, oder *„in quadratum“* (*Quadraturam*) *circuli*, in unseren mss. (s. H. B. VII, 92, Pasinus II, 306).

Man findet dieses arabische Schriftchen in den Handschriften hinter n. 1; als Uebersetzer wird Thabit angegeben. Die Redaction rührt aber ohne Zweifel von Tusi her.

[2[b] — Nachtrag — Siebenteilung des Kreises (*Tasbî' al-Dâira*, unbeachtet von Wenrich p. 193, der *al-mussabaʿi „de septangulo“* giebt, nach Kifti, wie H. Kh. V, 151 n. 10487, aus letzterem verstümmelt: „Ketab almassi“ bei d'Herbelot III, 77). Eine Uebersetzung dieses Buches, bisher unbekannt, von Thabit b. Korra, enthält ms. Khedive V, 203 (bei Suter S. 22 n. 15), verbessert und redigirt (*Tahrîr*) von Mustafa *al-Sâdiki* (?), 1 Tractat mit 18 Lehrsätzen, ms. v. J. 1740 (Suter S. 22 n. 15 ungenau: „commentirt“). Ich schreibe den Namen Sâdiki, weil ein Mustafa S. b. Husein (1583 4) bei H. Kh. VII. 1180 n. 6718 vorkommt, nachzutragen unter diesem Beinamen VII, 1203 n. 7589 nebst Shams etc. n. 8076.

§ 98.

3. Buch der Dreiecke, *al-Muthallathât*; Wenrich p. 196 erwähnt einen Commentar von Sinân b. Thabit: aber die Stelle bei Kifti (Casiri I, 438) und Oseibia I, 224 ist etwas dunkel: wenn man sie übersetzt: Verbesserung und Kritik von etwas (einem Stücke) von dem, was er aus dem Buche des Presbyter Josef aus dem Syrischen in's Arabische aus dem Buche des Archimedes über die Dreiecke übersetzt hat (meine Lettere p. 32), dann wäre der Verfasser des syrischen Buches über Archimedes, Josef, wahrscheinlich der Arzt *al-Sahir* (d. h. der Wachende, gest. um 900, bekannt unter Anderem aus einem Citat des Avicenna am Ende des

Kanon),[1]) und Simon hätte ein Stück davon übersetzt. Es ist aber auch möglich, dass die obigen Worte zwei verschiedene Titel bedeuten, wenn man nämlich *min* in *fi* emendirt, dann wäre der zweite Titel „Ueber das Buch des Archimedes" u. s. w. (Heiberg p. 30). In Lemmata prop. 5 heisst es: „Propositiones etc. de proprietatibus triangulorum"; aber wer ist der Urheber dieser Zeilen? s. n. 5.

4. Ueber Parallellinien, *al-Khutût al-mutawazijja* (Casiri: „De lineis *spiralibus*"; H. Kh. V, 81 n. 10093 giebt nur den Titel).[2]) Ich habe zu Baldi p. 89 vermuthet, dass es die Abhandlung sei über die Theilung einer Figur, deren Namen in den Handschriften Bodl. 960 II, p. 603, Berlin 559 Qu. (Ahlwardt 5935!), India Off. 1043[10] (p. 298) verschieden lautet; sicher sind nur die Endbuchstaben; Pusey p. 603 vermuthet ein Wort mit der Endung *χιον*; man könnte dann auch die Endung *μαχιον* vermuthen; aber den Anfang zu erraten, bleibt noch übrig. Nach Borellius (praef. ad Lemmata ed. 1661 p. 281 Z. 1) findet sich das Buch „*de figuris isoperimetricis*" nur bei den Arabern; er giebt aber kein ms. an.

§ 99.

5. Lemmata, oder *Adsumta* (*al-Ma'akhudsât*) für die Principien der Geometrie, 15 Lehrsätze (H. Kh.). Dieses Buch ist nur aus der arabischen Uebersetzung des Thabit und den daraus geflossenen lateinischen Uebersetzungen bekannt, worüber ich auf die Nachrichten bei Wenrich p. 192, meine Lettere p. 23 ff., 93, ZfM. X, 479 ff. und Heiberg p. 24 verweise. Nach letzterem ist diese Abhandlung in ihrer erhaltenen Form nicht authentisch.

Der Verfasser citirt sein Buch über die Eigenthümlichkeiten der Dreiecke (s. n. 3) und (Lemmata prop. 5) „propositiones quas confecimus in *expositione tractatus de Triangulis rectangulis*. Heiberg (p. 30) bemerkt mit Recht, dass es sich hier um einen Commentar über dieses Buch zu handeln scheine, dessen Titel, bei Kifti und Nadim, von Wenrich richtig: de Triangulorum rectangulorum proprietatibus wiedergegeben, von Casiri I, 384 „de anguli *rectilinei* (!) trisection et proprietatibus" übersetzt wird. Das würde beweisen, dass diese Abhandlung auch arabisch übersetzt und commentirt worden, wahrscheinlich von demjenigen, der die Lemmata commentirt hat, s. weiter unten. Heiberg bemerkt bald nach dem obigen Citat: „Verum de his omnibus scriptis, quae ab *Arabibus* solis commemorantur, est cur dubitemus." Es ist ihm unbekannt, dass die Beilegung dieser Bücher schon von Nadim bezeugt ist.

Was die arabischen Commentare der Lemmata anbetrifft, so

1) S. über ihn die Citate in meinem: Hebr. Uebers., S. 681, A. 204.

2) Suter (S. 50, A. 56) ist den Verstössen Casiri's gegenüber viel zu schüchtern. Der von ihm herbeigebrachte „Simmiades" (arab. „Sumidas") ist Nikomedes im Comm. des Eutocius, s. EbA., S. 104 und unten § 100.

wiederholt Wenrich p. 192, 193 die Irrthümer der Herausgeber; er lässt den einen weg, verdoppelt den anderen. Ich habe (Lettere p. 23 ff. u. 93) diese Missgriffe berichtigt und gebe hier nur ein kurzes Resumé der Ergebnisse mit Hinzufügung eines früher unbekannten Datums.

Der Verfasser des Hauptcommentars, im Titel *al-Mukhta's's* („der ausgezeichnete", näml. Lehrer) genannt, heisst abu'l-Hasan Ali b. Ahmed al-Nasawi (aus Nasa), ohne Zweifel der im Fihrist (p. 215) genannte Schafeit, der nach Flügel (II, 93) um 920—30 gestorben ist,[1]) während man ihn früher um 1000 leben liess.[2]) Abu'l-Hasan ist irrthümlich zu abu'l-Honein geworden etc., und Assemani vermengt ihn mit (Muhadsdsib al-Din) abu'l-Hasan b. Ali ibn „Habal" (wofür Hanbali bei Wenrich), vielmehr ibn Hobal,[3]) einem Arzte, der 1213 gestorben ist. — Eine Stelle der Vorrede, welche in den Ausgaben weggelassen worden, ist in ZfM. X, 480 mitgetheilt.

Nasawi citirt Stellen aus dem Buche *al-Tazjin* (Anordnung) von Kuhi.

Die Uebersetzung des Thabit wurde von Tusi redigirt (s. H. Kh. V, 144 n. 10450, p. 351 n. 11208, p. 371 n. 11358, VII, 780), und seine Redaction fände sich in den bekannten Handschriften Florenz 275, 286, Paris (2458 b Slane), nach Catalog Leyden III, 46 unter n. 982 (junge Abschrift). Ms. Berlin 559 Qu. (Ahlwardt 5936) enthält den Commentar des Nasawi, nach dessen Notiz dieses Buch erst von späteren Autoren unter die „mittleren Bücher" gesetzt worden. Diese Bemerkung wiederholt auch H. Kh. ll. cc. ohne Angabe der Quelle.

Sidjzi (um 970—98)[4]) antwortete auf einige Fragen, die Lemmata betreffend; eine Analyse der Antworten gab E. A. Sédillot in Notices et Extraits XIII, 126 ss., Matériaux etc. p. 401.

6. Eigenschaften des rechtwinkligen Dreiecks etc. s. oben unter n. 5.

7. Ueber die Wasseruhr (*Âlat al-Sâ'a* etc.) in ms. Brit. Mus. 1236 (p. 619) *fi 'Aml al-Binkamat*; auch in Paris suppl. arabe 955 (Slane n. 2468[2]; „Pneumatica", Leclerc I, 224). Nach Heiberg p. 34, der keines dieser mss. kennt, ist das Werk untergeschoben; s. jedoch Suter, Nachtrag zum Math.-Verz. ZfM. 1893 p. 126, vgl. Carra de Vaux, Journ. As. 1893 T. XVII, 295 ff. über ein anonymes Werk, welches zu Anfang Archimedes citirt.

---

1) Hammer V, 241 n. 3838, nach Fihrist unvollständig.

2) Woepcke, Sur la propag. des chiffres p. 159, Catal. Leyd. III, 67 n. 1022.

3) Oseibia I, 304 (Lesarton S. 34), bei Hammer, VII, 528, bei Wüstenfeld, Gesch. arab. Aerzte, S. 117, § 202, bei Leclerc, Hist. méd. arabe II, 141; H. Kh. VII, 1146 n. 5511; Catal. mss. or. Lugd. Bat. III, 252; s. auch meine Lettere a D. B. Boncompagni p. 23.

4) Kurz für Sidjistani, falsch ist die Lesart Sindjari (vgl. Suter, S. 23 n. 17 des Khedive, V, 203, über das Siebeneck im Kreise und Dreitheilung des Winkels, u. S. 54 A. 50); s. EbA. S. 96, ms. Brit. Mus. 415, 8—10 (p. 198), H. Kh. II, 46 n. 1790 (VII, 941). Zu ZfM. 481 s. Hebr. Uebers. S. 575.

§ 100. Ergänzung.

Ausser den von Nadim erwähnten Schriften legt man dem Archimedes noch folgende bei:

8. Ueber Schwere und Leichtigkeit (*fi'l-Thakl wa'l-Khaffa*), enthaltend die Thesen („énoncés") der Propositionen des I. Buches und der 1. Proposition des II. Buches der Abhandlung *De iis quae in humido vehuntur*; s. diese Abhandlung „traité des corps flottants" im Journal asiatique 1879, t. XIII, p. 509 ss.; Heiberg p. 23 konnte diese Ausgabe noch nicht benutzen; s. Günther, Geophysik I, 134.

Ist es das Buch *de Ponderibus* des Archimedes im lateinischen ms. Par. 7215, mit Nemorarius 1565 gedruckt? (Heiberg p. 28.)

9. „*De speculo comburente concavitatis parabolae* ex Arabico latine vertit (Ant.) Gongava",[1]) Louvain 1548, war mir unzugänglich. Heiberg p. 27 bemerkt, dass darin Apollonius citirt werde, der jünger ist als Archimedes. Ein arabisches Buch „*Perspectiva*" citirt Fabricius, Bibl. gr. IV, 180 nach Labbeus, Nova biblioth. p. 259.

Die nachfolgenden Titel sind Nichts als Missverständnisse.

10. Ueber Spirallinien (*Khutût laulabijja*) von „Sumidas" ms. Esc. 955 nach Casiri I, 382. Wenrich p. 197, Leclerc I, 223 und Suter substituiren Archimedes; wir haben gesehen (§ 99 A. 2), dass Nikomedes zu lesen sei.

11. Elemente der Mathematik, hebr. ms. Vat. 384 nach Bartolocci I, 484; Casiri I, 384, nach Libri, Hist. des sc. mathématiques I, 40, bei Heiberg p. 28, angeblich nur 1 Blatt. Wir haben oben (§ 97) gesehen, dass es eine Uebersetzung der Schrift *de Mensura circuli* sei.

12. Einige hebräische mss. sind überschrieben: „Collectanea aus dem Buche der Zahl von Archimedes"; sie enthalten aber ein Fragment eines Buches von Abraham bar Chijja.

Schliesslich giebt es eine Anzahl arabischer Schriften, welche sich auf die Werke des Archimedes im Allgemeinen oder auf ein besonderes beziehen, das wir nicht angeben können.

Al-Kindi verfasste eine Abhandlung über eine Stelle des Archimedes, den Durchmesser betreffend (etwa die Formel für π?); in der Liste seiner Schriften n. 90.

In dem Verzeichnisse herauszugebender Bücher des Raimondi (s. unten S. 179 A. 1) heisst es bei Libri, Histoire I, 245: „Archimedis opera geometrica in compendium redacta per Albettani", was man für den berühmten Astronomen, vulgo *Albategnius*, ge-

1) Lies Gogava (nach Cat. libr. impr. in Bibl. Bodl. II, 162). Dieser möchte es dem Ptolemäus beilegen. Nach Cat. libr. in Bibl. Bodl. III, 209 ist dieses Stück (höchstens Fragment nach Montucla I, 236) hinter Ptolemäus Quadripart. und dem anonymen „de sectione conica orthogona quae parabola dicitur" gedruckt; vgl. auch Hebr. Bibliogr. VII, 93, A. 20.

nommen hat. Diese Notiz ist wahrscheinlich die Quelle von Casiri I, 384, welche Wenrich zuerst nennt. Sollte das nicht vielmehr ein Missverständnis, oder eine Confusion mit ibn Heitham sein?

§ 101. Hypsikles.

[Quellen: Fihr. S. 266, II, 122 (Suter S. 18, 51); Kifti bei Casiri I, 346; H. Kh. VII, 1096 n. 3678; cf. II, 213 n. 2496; Colebrooke, Essays II, 502. Wenrich p. 210; Leclerc I, 228; vgl. Hebr. Uebersetzung S. 504; Günther Handb. S. 22, 37.]

Der Name lautet im Arabischen Ibsikalaus, in latein. Uebersetzungen Esculeius, Esculegius, weil im Arabischen wahrscheinlich b für j gestanden hat.

1. Buch der [himmlischen] Körper und der Entfernungen, ar. *Kitab al-Adjrâm wa'l-Abʿâd.* Wenrich glaubt, dass man dem Hypsikles das Buch des Aristarch (§ 138) beigelegt habe. Nach dem Fihrist (S. 275, II, 130) hat 'Habasch al-'Hâsib b. Abdallah zur Zeit des Ma'amun ein Buch desselben Titels, nur mit umgekehrter Wortstellung, verfasst. Ueber 'Habasch s. ZfM. X, 278, ZDMG. XXIV, 334.

2. Buch der Aufgänge (*al-Matali'*), nämlich der Aufgänge und Niedergänge (*al-Tulu' wa'l-Gurub*) I Tractat. In dem Verzeichnis der zu druckenden Schriften von Raimondi [1]) findet man: „Liber *de ascentione* (sic) *ex traditione* (lies *traductione*) Costae fil. Lucae." Das betreffende ms. ist ohne Zweifel n. 271 der Medicea in Florenz (fehlt bei Wenrich), nach Assemanni, p. 383, ein Werk von Aeskulap (Hermes) über das Horoskop (ZfM. X, 479), daher Gartz (p. 3) diesen Titel zu den „mittleren Büchern" rechnet! Die anderen bekannten mss., nämlich Berl. 559 Qu. (Ahlwardt 5652); Bodl. 875, 895; Leyden 1043 (III, 79); Ind. Off. 743 [5]; Khedive, V, 201 (Suter S. 21), welche ohne Zweifel die Redaction des Tusi enthalten, geben sich als Uebersetzungen des Costa b. Luca, corrigirt von Kindi. Nach Nadim S. 258 (Kifti bei Casiri I, 354[b], 358, Oseibia I, 211, Flügel, Kindi p. 26 n. 101, Wenr. p. 135, 210) hätte al-Kindi eine Abhandlung über unser Buch verfasst. Der arabische Namen des Hypsikles variirt ein wenig in den Texten; man muss sich aber wundern, *Isklaus* im Index des Fihrist S. 277 unter den zweifelhaften zu finden. Das einzige ms. Par. Suppl. arab. 952 [36] (Woepcke, Essai p. 11, Slane 2457) giebt sich als eine Uebersetzung des Is'hak b. Honein emendirt von Thabit, und dieses ms. vom Jahre 970 ist von einiger Autorität gegenüber der Redaction des Tusi.

Unser Buch ist ohne Zweifel der *liber* Esculegii im Verzeichniss der Uebersetzungen Gerard's von Cremona n. 27, unter dem Titel: Liber Esculei *de ascensionibus* in einigen mss., un-

1) Libri, Hist. des sciences mathem. I, 239; über das Verz. vgl. IV, 73 (Labbeus).

erkannt in den Wiener Tabulae Codd. IV, 114 n. 3592[2], V, 251 n. 10903[2], s. Index p. 364.

3. Hypsikles hätte nach dem Texte des Fihrist den IV. u. V. Tractat der Elemente des Euklid redigirt. Ich habe bereits diese Lesart in XIV u. XV emendirt (s. auch Friedlein im Bulletino Boncompagni's 1873 p. 529), nach Kifti, welcher in Flügel's Anmerkungen citirt, aber nicht verwerthet ist; s. auch § 126.

§ 102. Apollonius („Pergaeus").

[Quellen: Fihr. 266, 267, II 122 (Suter 9, 18, 49), Kifti bei Casiri I, 385 [Abu'l-Farag p. 63]; H. Kh. VII, 1042 n. 1391: Wenrich p 198 ss., 302; Leclerc I, 224, II, 49; H. Balsam, Kegelschnitte, Berlin 1861. Nix zu n. 1 (1889) und grossentheils nach ihm Heiberg zur Ausgabe T. II Leipz. 1893, in Teubner's Biblioth. scriptor. graecor.; Günther. Handb. S. 25.]

Der Namen wird *Abulunius* geschrieben (s. Flügel, al-Kindi S. 53); vgl. auch Apoll. von Thyana (§ 139).

Wenrich beginnt seinen Artikel: „In definienda Apollonii aetate haud parum alucinantur arabes. Docet enim *Abulfarudschius* Apollonium tempore Achazi Judaeorum regis floruisse etc." [1]) Allein der syrische Christ Abu'l-Faradj repräsentirt hier nicht die Araber; denn seine gewöhnliche Quelle, al-Kifti, lässt Apollonius vor Euklid, aber ohne Zeitangabe, leben (wie Borelli zu den Lemm.),[2]) und Nadim spricht von der Zeit überhaupt nicht. H. Kh. V, 148 sagt, wie es scheint, nach einer Notiz von Taschköprizade (s. VI, 315, cf. V, 36) „lange Zeit vor Euklid." — Cantor (Vorles. I, 287) versetzt ihn an's Ende des III. Jahrh. vor Chr.

Die Angaben der Araber über Apollonius knüpfen sich an das wichtigste seiner Werke, welches auch im Verzeichniss des Fihrist die erste Stelle einnimmt, nämlich:

1. Die Kegelschnitte, arab. *al-Makhrutât*, welchen Titel man auch in hebräischen Quellen findet. Nadim berichtet, was die Banu Musa [b. Schakir] am Anfang (*fi-awal*, in einem Prolog?) dieses Buches bemerkt haben (s. weiter unten). Die Banu Musa setzen die Umstände auseinander, wodurch das Buch nicht wohl erhalten wurde, bis es dem Eutocius von Askalon gelang, die ersten IV Tractate wieder herzustellen; [2]) allein nach derselben Quelle bestünde das Buch aus VIII Tractaten, wovon nur VII und ein Theil des VIII. erhalten sei (Woepcke, Essay de restit. p. 2, Nicoll p. 600). Der Bericht des Kifti über den Inhalt des VIII. Tractats ist aus dem Prolog der Banu Musa geschöpft. Er versichert, dass

1) Die Parenthese bei Casiri: „quamvis Pappus etc." steht nicht im arabischen Texte.

2) Kifti lässt die Parenthese über Eutocius (Suter, S. 18: „der sehr . . . gekommen sei") weg. — Nach Heiberg l. c. p. LXX stammen die Nachrichten Nadim's über die Textgeschichte aus Eutocius.

die Mathematiker „bis auf unsere Tage" (diese Phrase wiederholt Taschköprizade, oder H. Kh.) vergeblich den VIII. Tractat gesucht haben. Ein Zeitgenosse Kifti's glaubt ihn gefunden zu haben, aber seine Beschreibung bewies nur seine Unwissenheit.

Nach dem Fihrist[1]) und Kifti übersetzte Hilal b. abi Hilal al-'Himsi (aus Emessa) I—IV „unter den Händen" des Ahmed b. Musa, d. h. unter den Auspicien nach der richtigen Erklärung Leclerc's I, 181, 224, welcher auch die Uebersetzung Casiri's (wiederholt bei Wenrich und Hankel)[2]), wonach Ahmed die Uebersetzung revidirt hätte, berichtigt. Dieser Ahmed ist einer der drei Brüder Banu Musa. In dem Artikel H. Kh.'s (auch in Ed. Cairo II, 166) aus Taschköprizade, haben sich mehrere Irrthümer eingeschlichen, welche d'Herbelot wiederholt. Aus den Banu Musa ist ein abu Musa geworden; Flügel hat in Parenthese Schakir hinzugefügt.[3]) In dem Bodl. ms. von H. Kh. (bei Nicoll p. 601) steht dafür, abu Musa al-'Hafits! Ferner sind durch Weglassung einiger Worte Uebersetzer und Mäcen eine Person geworden: „Ahmed b. Musa al-'Himsi" (Wenrich, p. 199 nota, citirt nur d'Herbelot).

Nadim berichtet ferner, dass die Tractate V—VII von Thabit b. Korra übersetzt und vom VIII. Tractat nur 4 Figuren vorhanden seien[4]), er sagt Nichts von einer Revision der Banu Musa, und in seinem Artikel über die letzteren, S. 271 (Suter S. 24, 54), erwähnt er ein Buch *al-Makhrutât*, ohne zu sagen, ob es ein Originalwerk oder eine Redaction des Buches von Apollonius sei, und ein „Buch der III." Auch Kifti weiss nicht mehr darüber; dennoch muss Nadim seine oben erwähnten Citate aus diesem Werke gezogen haben. Ich glaube eine Spur desselben entdeckt zu haben.[5]) In der Liste der Werke des ibn Heitham findet man folgenden Titel: Abhandlung (*Makala*) über das Theorem (*Schakl*, Figur) der Banu Musa. Diese Abhandlung findet sich in ms. 975[2] des Br. Mus. („al-*Kaul*") und 743[8] des India Off.; sie betrifft die letzte Proposition von denjenigen, „welche die Banu Musa vor die Beweise des Buches der Kegelschnitte des Apollonius gestellt hatten"; ihr Inhalt ist im Cataloge nicht angegeben.

Mit dieser Abhandlung darf man nicht die „verba trium fratrum" verwechseln, s. unter Menelaus. In der Vorrede des Schirazi, s. § 103, findet sich bei Nicoll p. 600 ein Passus, welchen Ravius p. 3 folgendermaassen übersetzt: „Hinc etiam incidit in nostras

1) Der Verf. des Fihrist ist „Aben Nedin" (für Nedim) bei Mersennius.

2) Storia delle Matematiche presso gli Arabi del Dr. Erm. Hankel, Traduzione del Sig. Fil. Keller. Estr. dal Bulletino ecc. Roma 1873, p. 12. — Ahmed fehlt in Wenrich's Index der Uebersetzer etc.

3) Dieser Autor fehlt im Index. — Ueber die Banu Musa s. meine Notiz in ZfM., X, 486 und den Artikel in der Bibl. Mathem. 1887, S. 44 ff., 71 ff.

4) Die Existenz dieses Fragments ist unsicher, s. Heiberg, l. c. p. LXX; vgl. Nix l citando, S. 5.

5) Bibl. Mathem. 1887, S. 73.

manus exemplare aliquod (versum in Arabicum) Autore ***filio Mosis*** illo Astronomo de quo sibi imaginati sunt *plerique*, quasi Abul-Hasan Thebit (Tobias [!] seu filius Gorrah adjuvasset illum in emendando eum".

Nicoll übersetzt diese Stelle nicht, sondern giebt ihren Inhalt mit den Worten: „Beni Musa jactasse, Thabet ***se ad eos corrigendos impulisse.***" Das Wort *âdjazahum* (ob richtig?), von welchem der Sinn der Stelle abhängt, ist leider unsicher; wir wissen blos, dass die Banu Musa dem Thabit das Talent absprachen, eine Revision des Buches anzufertigen. Schirazi aber entgegnet, dass ein Gelehrter wie Thabit wohl wusste, was mit einem verderbten Texte zu machen sei. H. Kh. sagt ausdrücklich, dass Hasan und Ahmed, Söhne des Musa, das Buch revidirten (*a'sla'hu*) und corrigirten. Es giebt sogar mss. von V—VII, welche sich für Revisionen der Banu Musa ausgeben; es muss also jedenfalls eine Redaction wenigstens für diese III Bücher zugegeben werden.

§ 103. Fortsetzung.

Von den Büchern der Kegelschnitte besitzen wir im Original nur die ersten IV Bücher; einige Gelehrte des XVII. u. XVIII. Jahrhunderts bemühten sich, die Lücke aus arabischen Werken, deren Wert man erkannte, auszufüllen; dennoch ist die Bibliographie unseres Werkes weder erschöpft, noch mit Genauigkeit gesammelt. Wenrich liess sich durch einige Cataloge irreleiten; es sollen auch seine Fehler hier nicht berichtigt, sondern die mss. möglichst richtig und vollständig aufgezählt werden, und zwar die zweifelhaften an letzter Stelle. Fast alle bekannten mss. rühren von den Uebersetzungen des Hilâl und Thabit her, wahrscheinlich nach der Redaction der Banu Musa.

Ms. 975[3] des Brit. Mus. enthält VII Tract. in der Redaction des Muhji al-Din etc. ibn abi Schukr, eines Mathematikers im Magreb um 1244—54.[1])

Bald darauf (um 1255—65) redigirte der berühmte persische Astronom Na'sir al-Din al-Tusi (oder Thusi)[2]) zu Meraga die alte Redaction. Das von N. Marsh erworbene ms. Golius, dessen sich Halley zu seiner Ausgabe (Oxon. 1710) bediente, ist jetzt in der Bodl. (Uri 943)[3]) und eine Abschrift bei Uri 885, eine andere Abschrift vom Tract. V—VII vom Jahre 1626/7 in Leyden n. 979,[4]) nach dem Epigraph wäre das Prototyp zu Meraga 462 H. geschrieben, was unmöglich ist; soll es etwa 662 = 1264 heissen? Wahrscheinlich findet sich dieselbe Redaction der VII Tractate in ms. India Off. 745, wo der II. Tract. nach der Rec.

1) Ueber ihn s. Bibl. Mathem. 1892, S. 39.
2) Ueber ihn s. ebd., S. 60.
3) Ungenau Wenrich p. 202: *Praeter* memorata.
4) Durch den Derwisch Ahmed ibn al-Hâdjdj, Amanuensis von Golius.

der Banu Musa 63 Figuren zählt, wie das Bodl.'sche ms., wo nach Uri I 60, III 65, IV 54, V 77, VI 33, VII 50 Figuren zählt.

Nachdem diese Abhandlung bereits gekrönt war, erschien das erste Specimen einer arabischen Uebersetzung: „das fünfte Buch der Conica des Apollonius von Perga in der arabischen Uebersetzung des Thabit Ibn Corrah herausg., in's Deutsche übertragen und mit einer Einleitung von L. M. Ludwig Nix." Leipziger Promotionsschrift, Leipz. 1889. Der arab. Text ist aus ms. Uri 913 (also Red. des Tusi); die Einleitung giebt eine kurze Geschichte und Charakteristik der Uebersetzungen und eine Uebersicht der Terminologie (S. 12—15). Abweichungen vom griechischen Texte welche er Heiberg mittheilte, bieten nach Letzterem (p. LXXI—III) nichts Neues, weil die Araber dem Eutocius folgten.

Citate und Fragmente einer lateinischen Uebersetzung aus dem Arabischen, wie einzelne arab. Wörter beweisen, sammelt Heiberg p. LXXIII—V; er vermuthet, der Uebersetzer sei Gerard von Cremona, weil Excerpte sich in demselben Bande mit anderen Uebersetzungen finden; diesem an sich schwachen Grunde steht entgegen, dass die Conica in dem bekannten Verzeichnisse der Uebersetzungen Gerard's nicht vorkommen, daher auch bei Wüstenfeld (Uebers. S. 79) nicht selbstständig erwähnt sind.

§ 104. Fortsetzung.

Ein Compendium der VII Tractate, bei der 37. Proposition des VII. Tractates abbrechend, von abu'l-Husain abd al-Malik b. Muhammed al-Schirazi[1]) erwarb Ravius in Constantinopel 1641, übersetzte es in wenigen Tagen (1646) in's Lateinische und veröffentlichte es Kilon. 1669. Dieses Buch, welches Halley als barbarische Uebersetzung bezeichnet,[2]) ist selten geworden.[3]) Das ms. ist nach dem Titelblatte vor *quadringentos annos* geschrieben, In der Widmung an König Karl (S. 10 der ungezählten Seiten) heisst es aber: „ante 500 fere annos", und in der Epistel des Ravius an Reyher: „Anno sexentesimo Hegirae descriptum"; hiernach wäre Schirazi in das XII. Jahrh. versetzt ohne Rücksicht auf das genauere Datum des Titelblattes; denn das fragliche ms. ist 675 H. (1276—77) geschrieben, nach Nicoll p. 600; Balsam (S. 5) setzt Schirazi um 1210; Nix (S. 5) findet in der Unterschrift das Datum 600 (1204) und möchte Schirazi um 1150 ansetzen. Uri bezeichnet das Werk irrthümlich als einen Commentar;[4]) eine Abschrift desselben ist ms. Bodl. (Uri 987 u. 988). — Vergleicht man

1) Ob = abu'l-Hasan Schirazi, Verf. einer Abhandlung über das Astrolab, bei H. Kh. III, 366 (VII, 1089 n. 1067)?

2) Nix S. 9 nennt sie „eine flüchtige und verständnisslose Arbeit"; es fehlen vor Allem die Figuren.

3) Nicoll (p. 601) sah das Buch nicht.

4) So auch Wenrich, p. 204, wo p. 205 falsch n. 989.

die Vorrede, woraus oben (§ 102) eine Stelle mitgetheilt ist, mit der Beschreibung des anonymen Auszuges in ms. Leyden 980 (ein Fragment in 981), so erkennt man die Identität des letzteren mit Schirazi.

Das Bodleianische ms. ist von Randnoten begleitet; unter Anderem findet man darin eine Ergänzung zu dem Werke des Apollonius, welche Wenrich als besondere Schrift aufführt, nämlich: „Ueber die Siebentheilung des Kreises" von Kamal al-Din abu Ma'ali Musa b. Junus, wahrscheinlich identisch mit dem Arzte und Mathematiker abu Imran, welcher 1156—1242 in Mosul lebte.[1])

Ms. 788 der Medicea in Florenz enthält eine arabische Uebersetzung von Tractat I—V von Ahmed b. Muhammed vom Jahre 1326; der zu Grunde liegende persische Text ist wahrscheinlich selbst aus dem Arabischen übertragen.

§ 105. Fortsetzung.

Die arabischen mss. 270 und 275 der Medicea in Florenz (woraus Tractat V—VII durch Abraham Ecchellensis zum Zwecke einer arabischen Ausgabe copirt sind)[2]) enthalten eine Paraphrase der Tractate I—VII. Der Verf. nennt sich im Prooemium, nach der lat. Uebersetzung von Tract. V—VII durch Abraham Ecchellensis (Florenz 1661):[3]) „*Abul-Fat'h* b. Mahmud [od. Muhammed?] filius Alcasem filius Alphadal" aus Isphahan, und verfasste diese Arbeit 372 H. = 982/3 „in gratiam regis Abicaligiar Carsciaseph fil. Ali fil. Phrami fil. Hosami principis fidelium." Dieser, den arabischen Bibliographen unbekannte Autor änderte einigermaassen die Anordnung des griechischen Buches, indem er die einander ähnlichen Figuren vereinigte, zugleich einige Definitionen hinzufügte. Seine Beweise im I.—IV. Tractate weichen wenig von denen des Eutocius ab.[4])

Unter n. 308 der Medic. in Florenz verzeichnet Assemani einen Commentar von „Abu'l-Fat'h" über Tractat I—V. Ist das in der That ein von der erwähnten Paraphrase verschiedenes Werk? — In dem Prooemium liest man: „ut nemo hactenus illum (das Buch der Kegelschnitte) vel Commentariis illustraverit vel congesserit in ordinem." Man findet aber in diesem Prooemium eine von Assemani citirte Stelle nicht, worin Abu'l-Fat'h angeblich behauptet, der erste zu sein, welcher Tractat III—V „übersetzte."

1) Oseibia I, 306 ff; Hebr. Bibliogr. XVI, 11; Leclerc, Hist. II, 144.

2) ZfM. X, 479.

3) Lunadori bei Saltini, Della stamperia orientale Medicea di Giov. Batt. Raimondi (Dal Giorn. Stor. degli Archivi Tosc., IV, 1860) p. 9, schreibt dem Raimondi eine lat. Uebersetzung der acht (!) Bücher der Kegelschnitte aus dem Arabischen zu! S. dagegen die Vorrede Borelli's zur Ausg.

4) Die mss., meistens ohne diakritische Punkte, werden dem Emir Fakhr al-Din beigelegt. — Vgl. auch Nix, S. 7.

§ 106. Fortsetzung.

Ms. Brit. Mus. 416 [16] (Catalog p. 208) enthält ein Fragment, dessen Epigraph das Buch der Brennspiegel und ein Resumé (*Djawami*) der Kegelschnitte erwähnt. Ms. Esc. 955 enthält nach Casiri Tractat III der Kegelschnitte; da aber diese angebliche Schrift sich zwischen den Fragmenten des Diokles und Nikomedes findet, welche wir als Citate des Eutocius erkannt haben (§ 110), so hat man allen Grund anzunehmen, dass dieser angebliche III. Tractat ebenfalls nur ein solches Citat sei.

Ms. Bodl. 908 [3] enthält nach Uri auf 20 Blättern ein Buch der Kegelschnitte von Eutocius, der aber hier *Utulukius* heisst. Da jedoch ein solches Buch des Eutocius unbekannt ist, so fand ich in diesem corrupten Namen eine Entstellung von Apollonius.[1])

In Nadim's Artikel über den Sabier Ibrahim b. Sinan (S. 272, II, 128, ungenau bei Wenrich p. 302, unvollständig bei Chwolsohn, die Ssabier I, 577) heisst es: „Buch, was sich von seinem Commentar über Tractat I des Apollonius findet." Haben wir hier einen unvollständigen Satz vor uns ? Suter S. 26 paraphrasirt diese Stelle. Ibrahim starb Aug.—Sept. 946 (Oseibia II, 236).

Oseibia II, 94 Zeile 8 erwähnt einen „*Talkhis*" von ibn Heitham, was nicht ein Commentar ist, wie Wenrich p. 302 und Leclerc I, 225 angeben, sondern ein Abriss, s. Woepcke, l'Algèbre d'Omar p. 72 n. 12.

Es scheint, dass die Arbeiten der alten arabischen Gelehrten bis Tusi über Apollonius für die Nachfolger ausreichten; denn man findet bei den Bibliographen keine andere Schrift über Apollonius, ausgenommen die von Schirazi und Ahmed.

Ms. Berlin 5922 enthält eine Abhandlung von abu Sahl al-Kuhi, enthaltend einige Zusätze am Ende des III. Tract. des Euklid, welche für Tract. III der „Kegelschnitte" nöthig sind (Ahlwardt lässt diese Zweckangabe unübersetzt).

§ 107. Andere Schriften.

Es erübrigt noch die anderen, im Fihrist S. 267 erwähnten Werke des Apollonius aufzuzählen, wobei ich die Zählung fortsetze; doch muss die Erörterung über die zwei nächsten Nummern verbunden werden, weil sie mit einander vermengt worden sind.

2. *Kat'al-Khutut ala'l-Nisba*, II Tract., „Ueber die Teilung der Linien nach einem Verhältniss", bei Woepcke, Essai p. 2 „Sur la section de raison" (Leclerc: „rationelle"), falsch bei Casiri „*de sectionibus . . . similibus.*" H. Kh. V, 157 n. 10400 giebt die Titel dieser und der folgenden n. 4 wahrscheinlich nach

1) ZfM. X, 474; in Cat. Codd. or. Lugd. Bat. III, 45 zu n. 983 stillschweigend adoptirt.

Kifti; Leclerc nennt den Uebersetzer Thabit ohne irgend einen Grund. Es findet sich kein Uebersetzernamen[1]) in dem einzigen ms. Bodl. Uri 877 (letzterer giebt den Titel uncorrect). Nach diesem ms. hatte Ed. Bernard eine lateinische Uebersetzung begonnen (ms. 372, bei Nicoll p. 364),[2]) welche sein Nachfolger Gregorius vollendete, und nach dieser Uebersetzung besorgte Ed. Halley, welcher seine Unwissenheit im Arabischen bekennt, seine Ausgabe Apollonii Pergaei de sectione rationis libri duo ex Arabico Ms. Latine versi, Oxon. 1706, welche bei Wenrich und Leclerc fehlt.

3. *Al-Nisba al-ma'hduda* (*de determinata sectione* bei Casiri) in II Tractaten. Thabit revidirte den I., der II. blieb unverständlich. In dem Artikel über Apollonius wiederholt Kifti diese Stelle des Fihrist wörtlich[3]); Nadim erwähnt in seinem Artikel über Thabit S. 222 (Suter S. 25) dieses Werk nicht. Kifti[4]) sagt darüber, als ob er es gesehen hätte: Thabit hat den ersten Tractat commentirt und gut erklärt etc., Casiri (I, 389) setzt für zwei Tractate zwei Commentare, wovon der eine unverständlich blieb. Er übersetzt den Titel: „*de rationis seu proportionis sectione determinata*" und Wenrich (p. 202, 204) bezieht diese Stelle auf das vorangehende Buch n. 2: „unum id docet nos Dschemaluddinus, libri primi de rationis sectione versionem a Thabete et accuratissime castigatum et duplici commentario illustratum fuisse". Die Fortsetzung lässt er weg. Chwolsohn (l. c. I, 56) spricht ebenfalls von einem doppelten Commentar, indem er in dem von Casiri gegebenen Titel das characteristische Wort: „*determinata*" weglässt, welches ihn von n. 2 unterscheidet.[5])

Hagi Khalfa (V, 164) hatte bei Kifti den Titel: *Nisbat al-Djuzur* (oder *Djazr*) gelesen; Flügel VII, 857 berichtigt das Versehen nicht; Wenrich leitet diese Lesart mit Recht von dem Worte 'Hudud bei Kifti (Artikel Apollonius) ab, was Chwolsohn[6]) nicht beachtet hat. Letzterer erwähnt die Lesart in seinem ms. des Hagi Khalfa, wonach Apollonius *Adjalinus al-Kahin* genannt ist[7]) und nach dem Taarikh al-Hukama das von Thabit übersetzte Werk in XII Tractate zerfällt, was einfach eine werthlose, corrupte Variante ist. Leclerc macht Thabit zum Uebersetzer beider Schriften (2—3). Aus Obigem ergiebt sich, dass Thabit nur eine anonyme Uebersetzung revidirt hat. Leclerc vermuthet auch, dass Thabit einen

1) S. Halley's Vorrede; Nicoll II, 199 giebt keine Nachweisung; s. Chasles, Gesch. der Geometrie, deutsch von Sohncke, S. 152.

2) Im Index II, 672 falsch zu Schirazi gestellt.

3) *Li'l-'Hudud* bei Casiri ist wahrscheinlich Lesefehler.

4) Bei Chwolsohn, l. c. I, 561; daher Oseibia I, 220.

5) Hammer IV, 350 n. 76 übersetzt nur den Titel falsch.

6) Ssabier I, 561; er sagt mit Unrecht, dass Wenrich der Angabe H. Kh.'s folge. Suter, S. 51, A. 65 greift zu einer unmotivirten Hypothese.

7) Ob etwa für *al-Nadjdjar? al-Kahin* (der Wahrsager oder dergl.) durch Verwechselung mit Apoll. von Thyana? Djalinus für Menelaus s. § 111.

Tractat darüber, dass zwei Linien etc., übersetzt oder „wenigstens besessen habe". Nadim sagt aber nur: „Thabit erwähnt" etc.

4. In mss. Paris 955 und Brit. Mus. 1336 wird dem Apollonius eine kleine Abhandlung über die Construction der hydraulischen Orgel ('Sana'at al-Zamir) beigelegt, welche einen Anhang zu dem Werke des Archimedes (§ 99) bildet.

§ 108. Hermes.

Wir müssen diesem Artikel einige allgemeine Bemerkungen vorausschicken.

Wenrich hat diesen fictiven Autor gänzlich übergangen; Leclerc I, 197, hält eine Aufzählung der dem Hermes beigelegten Werke für unnöthig, und anderswo (II, 487) glaubt er auf eine Forschung nach dem doppelten Ursprung der unter diesem Namen aus dem Griechischen oder Arabischen überkommenen Schriften nicht eingehen zu müssen. Man könnte ferner die Werke rein occidentalischen Ursprunges von den arabischen christlicher Herkunft unterscheiden, wie z. B. das paränetische, aus dem Griechischen übersetzte Buch, welches Sprenger in der Bibliothek zu Beirut gefunden hat.[1])

Die Araber unterscheiden drei Autoren des Namens Hermes: der erste, identisch mit Henoch, ist, wie bekannt, der Idris der Araber,[2]) der zweite, der Babylonier Germa und Germoth bei Albertus Magnus, den alten Autoren unbekannt,[3]) der dritte, der Aegypter; man nennt Letzteren, aber auch Ersteren Hermes Trismegistos (*al-muthallath al-'hikma*). Diese Unterscheidung interessirt uns hier nicht, ebenso wie Alles, was sich auf die imaginäre Geschichte der mythologischen Persönlichkeiten bezieht, welche Gegenstand gründlicher Forschungen von Chwolsohn (Ssabier I, 787), Gutschmid (l. c.) und R. Pietschmann (Hermes Trismegistos, Leipzig 1875) sind. Man findet ferner den Namen Otharid, welcher auch den Planeten Merkur (Astaroht bei Albertus Magnus?) bezeichnet; dieser muss von dem arabischen Autor Otharid b. Muhammed unterschieden werden. Man erklärt auch durch Merkur den Namen Mahraris oder Micreris[4]).

Wir kehren zu den arabischen Quellen zurück. Nadim (S. 267, Suter, S. 19, 51) giebt drei Artikel über Hermes je nach dem Character der ihm beigelegten Werke: 1. die mathematischen Werke sind unter dem einfachen Namen Hermes erwähnt, der (warum? wissen wir nicht) hinter Apollonius gestellt ist. 2. Die

1) Hebr. Bibliogr. V, 90.

2) Oseibia bei Chwolsohn, Ssabier, II, 787; Moses ibn Esra, *al-Mu'hadhira* ms. (meine Durchzeichnung ist jetzt ms. Berlin 351, Oct.) f. 10b.

3) ZfM. XVI, 396; über den Ursprung s. Gutschmid, ZDMG. XV, 49.

4) S. die Citate in Virchow's Archiv, Bd. 52, S. 470; Hebr. Uebers. S. 353, 750; vgl. Berthelot, La Chimie au moyen-âge I, 247.

alchemistischen Schriften sind unter dem Namen Hermes, des Babyloniers (*al-Babili*), S. 351, II, 186 aufgezählt. Hermann Kopp,[1]) welcher die occidentalischen Quellen über die dem Hermes beigelegten Schriften über Alchemie und über die Alchemie der Araber zu erschöpfen suchte, konnte den Fihrist nicht benutzen[2]). — 3. einige Schriften über Magie und Zauberei sind unter dem Namen des Hermes im Fihrist an einem dritten Orte (S. 312) erwähnt.

Kifti hat dem Hermes ebenfalls drei Artikel gewidmet. Der erste, am Anfange seiner Biographien, ist *Idris* überschrieben und fast vollständig in dem Verzeichnisse der arabischen Handschriften der Naniana von Assemani mitgetheilt, Assemani wusste jedoch nicht, dass das ms., woraus er Auszüge machte, und in dem der Anfang fehlt, das biographische Werk Kifti's enthält.[3]) Zwei andere Artikel Kifti's tragen den Namen „Hermes der II." und „Hermes III.". Casiri I, 375 hat daraus eine sehr kurze Stelle mitgetheilt, hinter dem Artikel des Abulfaragius, der aus denen des Kifti gezogen ist. Letzterer berichtet im Namen des ibn al-Matran über einige Titel, auf die wir bald zurückkommen werden. Dasselbe Citat findet sich auch in einem Artikel über die drei Hermes, welchen Oseibia I, 16 in einem Artikel über „*Isklibias*" (Asklepias) eingeschaltet und Sanguinetti im Journal Asiat. (1854) übersetzt hat. Ich habe diese Stelle, welche auffallender Weise in der Ausgabe des Oseibia (I, 16) fehlt, in ms. München, f. 20, gefunden.

Der Bibliograph Hagi Khalfa (s. Index VII, 1190 n. 3495) giebt ungefähr 15 Titel von Schriften, die dem Hermes beigelegt sind (eine einzige unter dem Namen des Otharid), von denen jedoch wenige identisch sind mit den im Fihrist gegebenen (im Ganzen 21, aber vielleicht mit Wiederholungen).

Mehrere arabische mss. enthalten dem Hermes beigelegte Abhandlungen oder Auszüge. Wir bemerken, dass alle arabischen Quellen, Bibliographen wie Manuscripte, einige Schriften bald Hermes, bald Aristoteles, bald beiden zugleich in einer nicht klaren Combination, welche willkürlich scheint, beilegen, wovon bereits im Artikel „Aristoteles" (§ 68) einige Beispiele gegeben sind. Wir besitzen auch lateinische Uebersetzungen, wahrscheinlich aus arabischen Texten; es ist aber sehr schwierig ihre Herkunft

1) Beiträge zur Gesch. d. Chemie, I und III (1868, 1875).

2) Der Artikel über ein alchemist. ms. von Carini in Rivista Sicula VII, 1872 ist mit geringer Kenntniss der oriental. Quellen und ohne genügende historische Kritik abgefasst. — Ueber Hermes bei den Alchemisten findet man jetzt die besten Nachweisungen in M. Berthelot's gründlichen Werken: Collection des anciens Alchymistes (zusammen mit Ruelle), Paris 1888, 2 Bde., 4°; Introduction à l'étude de la Chimie 1889, gr. 8; La Chimie au moyen-âge 1893, 3 Bde., 4°, enthaltend arabische und syrische Texte; die alphabetischen Register sind erschöpfend.

3) Chwolsohn, Ssabier I, 787; s. auch Assemani, ib. p. 58, Art. Empedokles aus derselben Quelle.

zu beweisen, z. B. aus den von den Uebersetzern beibehaltenen arabischen Wörtern. Die Forschungen auf diesem Gebiete können nicht nach den ungenügenden Nachrichten der Cataloge erledigt werden, mit Ausnahme der Manuscripte, deren Titel ihren arabischen Ursprung beweist, wie wir bald sehen werden.

Damit unsere Anordnung dem Texte des Fihrist entspreche, folgen die dem Hermes beigelegten Schriften nach den Titeln bei Nadim im Capitel über die Mathematiker, beginnend mit den Worten: *wa-lahu . . . fi'l-Nudjum* (Werke über Astronomie, oder vielmehr Astrologie). Ich bemerke, dass Nadim einfache Titel giebt, ohne ein Wort hinzuzufügen, woraus wir auf arabische Uebersetzungen schliessen könnten. Es giebt in der That nur zwei Schriften, von denen wir Citate gefunden zu haben glauben, welche einer arabischen Uebersetzung direct entnommen sein könnten.

1., 2. *Aradh Mifta'h al-Nudjum al-awal* und *al-thani*. In dem oben erwähnten Citat des ibn al-Matran findet man folgende Titel: *Kitab al-Matul* [*Tul?*] und *Kitab al 'Aradh*; Sanguinetti (p. 188) übersetzt sie: le livre de la longitude et de la latitude. Ich nehme keinen Anstand, das erste mit dem Buche der Länge (סבר האורך) des Henoch zu identificiren, welches in dem 1. Capitel des astrologischen Buches Abraham ibn Esra's, betitelt Liber rationum (1148) citirt ist (s. Hebr. Bibliogr. III, 33).

Der „*liber latitudinis*" ist drei Mal citirt in Ali ibn Ridhwan's Commentar zum Quadripartitum des Ptolemäus, in lateinischer Uebersetzung gedruckt (Tract. II, Anf., zu II, 10 im längeren Excurse und Ende II); ich glaube eine andere Uebersetzung des Wortes *'Aradh* in dem Titel „liber accidentis" (bessere Lesart als die Variante: accidentium) zu erkennen, welcher in demselben Commentar citirt ist.

Es wäre jedoch möglich, dass diese Citate nicht direct aus einer arabischen Uebersetzung dieser Bücher hervorgegangen sind. denn Abraham ibn Esra citirt l. c. eine Stelle aus einem Buche der Geheimnisse (סודות = arab. *Israr*) von Henoch nach dem „Könige Doronius" (wahrscheinlich Dorotheus Sidoneus, s. § 127); und in dem von Nicoll, p. 273, beschriebenen Buche *Bulhan* findet man Electionen nach Hermes und Dorotheus.

3. *Kisma Ta'hwil Sina al-Mawalid 'ala Daradja = Daradja*, wahrscheinlich identisch mit dem Tractat *de Revolutionibus nativitatum*, gedruckt Basel 1559 mit dem Quadripart. Ptolemaei. Diese Schrift findet sich vielleicht in ms. Bodl. 946, welches Uri mit wenig Sorgfalt beschrieben hat.

§ 109. Fortsetzung.

Wir fügen hieran die arabischen astrologischen Schriften, welche den Namen des Hermes tragen:

4. „Hermetis de *judiciis et significationibus stellarum beibenarium* (ohne Zweifel arab. *al-beibanijja*) *de nativitatibus* mit dem Quadripartitum Ptolemaei 1493 und 1519 gedruckt, welches in hebräischer Uebersetzung in ms. Paris 1045 [9] existirt (Hebr. Uebers. S. 515). De stellis fixis translatus a Mag. Salione enthält ms. Wien 3124. Diese Uebersetzung ist Wüstenfeld unbekannt. Salio, Canonicus in Padua, übersetzte „Albubather's" astrologisches Werk mit Hilfe eines Juden David in Barcelona 1244 nach einem ms. der St. Marcus Bibliothek in Venedig. Tiraboschi nennt Salio, Canonicus in Pavia, ohne etwas über diese Uebersetzung zu sagen. Wüstenfeld nennt ihn Salomon, nach einer schlechten Lesart, Leclerc erwähnt ihn gar nicht (Hebr. Uebers. S. 546).

Ich vermuthe irgend eine Beziehung zwischen dieser Abhandlung des Hermes und dem *Kitab al-Daradjat* oder *Tabâji' al-Daradj*, den Banu Musa fälschlich beigelegt und angeblich aus dem Indischen übersetzt, ms. des Institut des langues orient. in Petersburg (Rosen, Cat. p. 122).

5. *Fi Bajan A'hkam 'inda Tulu* etc. über die (astrologischen) Urtheile, welche sich an den Aufgang des Syrius knüpfen). Die Bibliographie dieser Schrift ist durch die Beschaffenheit der Quellen sehr erschwert; doch muss ein Versuch gemacht werden. Wie sonst, greift die Pseudepigraphie auch hier, ohne Rücksicht auf Chronologie, Sprache und Nationalität, zu einer Verbindung von allerlei berühmten Namen. Als Hauptautorität erscheint hier Hermes al-Haramisa, identificirt mit Idris (Henoch) — vielleicht auch ausdrücklich mit Merkur und Hermes Trismegistos (Vat. 762, s. weiter unten); — die Eingebung wird auch auf Gabriel zurückgeführt (ms. Ahlwardt 5914), der im Islam gleichbedeutend mit dem heiligen Geist geworden ist.

Unsere astrologische Schrift ist wohl wesentlich dieselbe in mss. Berlin, Ahlw. 5913—16, Bodl. bei Nicoll, p. 278 n. 284, Florenz, Medic. nach dem Catalog des Magliabecchi, herausgegeben von Schelhorn (Amoenit., Lipsiae 1730, III, 180 n. 93; Assemani p. 402 n. 312 erwähnt diese Schrift nicht, welche vielleicht Veranlassung gab, den ganzen Band dem Hermes Trismegistos beizulegen?).

Paris a. f. 117. Suppl. 983, a. f. 1137 (= Slane 2578 bis 2580); Vat. 762 (bei Mai, Scriptores etc., T. IV, p. 617, fehlt im Index p. 703. — Dieser Sammelband ist nach einer Privatmittheilung 1870 verschwunden). Constantinopel (H. Kh. VII, 291 n. 1622: nur Hermes).

Die astrologische Schrift, welche an den Syrius knüpft, scheint combinirt mit einer Art von Bauernkalender, welcher die Erscheinungen des Jahres an die Wochentage knüpft, an welchen die syrischen Monate beginnen, und die offenbar christlichen Ursprunges ist, in jüdischen Quellen ursprünglich in chaldäischer

Sprache dem Esra beigelegt wird.[1]) Eine Combination beider Themata scheint mir die sog. *Mal'hama* (Prophezeiung) des Daniel in ms. Paris 1161 (Slane 2593[3]) und Berlin, Sprenger 1936 (Ahlw. 5912, s. ZDMG. XXVIII, 650); metrisch bearbeitet im ms. Bodl. (Nicoll p. 332 n. 332).

Die mss. enthalten theilweise widersprechende Ueberschriften, die sich zu kurzen Vorworten über den Ursprung des Buches ausdehnen, aber keine solide Grundlage für eine geschichtliche Entwickelung liefern, die wichtigsten Momente sind also hier nur äusserlich aneinander gereiht.

Den syrischen (christlichen) Ursprung verräth vielleicht die Angabe (Ahlw. 5914), dass das Buch nabatäisch verfasst und bei den Harraniern noch im Gebrauch sei, was an die bekannten Betrügereien des ibn Wa'hschijja erinnert. Hermes beruft sich auf Daniel und Ptolemäus, der auch als Verfasser in die Ueberschrift gerathen ist (Ahlw. 5916, vgl. 5914);[2]) ebenso Aristoteles (Ahlw. 5914), und zwar nicht als eigentlicher Uebersetzer ins Griechische (wie Catal. Paris a. f. 1161 und selbst Nicoll l. c.), sondern als derjenige, der das Buch „ausgezogen aus dem verborgenen Buche" (Ahlw. 5912); die Bezeichnung *makhzun* ist wohl eine allgemeine Phrase, die auch im pseudaristotelischen *Istumatis* vorkommt (s. § 68, S. 89). Nach Ahlw. 5912 hätte Aristoteles auch die Uebersetzung des Hippokrates „aus der alten Sprache" berichtigt. Diesen werthlosen Angaben gegenüber führt uns in historische Zeit und bietet vielleicht einen Terminus ad quem das Bodl. ms. (Nicoll), wonach abu Abd Allah Ibrahim b. Muhammed Niftaweih (st. 934/5) der Uebersetzer „aus der alten Sprache" wäre.[3])

Aus Hermes, Daniel, Dsu'l-Karnein mit Citaten im Namen von Bileam und Ptolemäus compilirt ms. Bodl. Uri 1008.

Abu Ma'aschar widmet ein Capitel seines Buches der Conjunctionen (*al-Karanat*, ms. Bodleiana bei Nicoll p. 277) den Urtheilen, welche den Aufgang des Sirius betreffen. Ob er das dem Hermes beigelegte Buch benutzt hat, weiss ich nicht. Ahmed ibn Junis, berühmter Astronom (gest. 389 H.), verfasste ein Werk (ms. Gotha 1454, Pertsch III, 93) über denselben Gegenstand.

---

1) Ueber weitere Beziehungen verweise ich auf meine Nachweisungen in der ZDMG. XXVIII, 650, XXIX, 165, HB. XIX, 88, Hebr. Uebers. S. 905. Die Identität der Codices und Recensionen ist auf blosse Verzeichnisse hin schwer festzustellen, die nachfolgende Aufstellung geschieht also mit dem nöthigen Vorbehalt. Bodl. Uri 978 (15 Capp.), Gotha 78[3] (Pertsch I, 141), Constantinopel (H. Kh. VII, 264 n. 520); in syrischer Schrift (karschuni) Paris 276, wohl identisch mit Bodl. Uri 115 und Vat. 217[2], obwohl diese beiden nur den Titel „*Kitab*" (Buch) des Daniel führen, wie die, vorläufig noch zweifelhaften mss. Escur. 870[4] und Constantinopel (H. Kh. VII, 349 n. 918).

2) Sollte daher der Titel *Mal'hama* auf die Geographie des Ptolemäus übertragen sein (Nicoll p. 333), oder umgekehrt?

3) Ueber Niftaweih s. Fihrist 81, ibn Khallikan n. 11; H. Kh. VII, 1008 n. 252, insbes. S. 837; Hammer IV, 514; Wüstenfeld, Geschichtschr. S. 34 n. 104.

6. *al-Fu'sul*, die Aphorismen von Otharid, dem Babylonier, al-'Hasib (für al-Katib?)[1] finden sich in ms. Escurial 943[2]. Eine lateinische Uebersetzung des Stephanus Messanensis, oder Messinensis,[2] für König Manfred, seit 1492 oder 1493 mehrmals gedruckt, hat folgenden Titel: Centiloquium, oder Aphorismi Hermetis, oder Liber *propositionum* sive *Florum* (*Thamara*), oder *Astrologiae secretorum* flores, in der That eine Nachahmung des Centiloquiums von Ptolemäus. Stephan scheint identisch mit dem Uebersetzer Stephanus Taki, der in einem Document vom 28. Febr. 1270 genannt wird; er übersetzte im Jahre 1262 den lib. *Revolutionum* von abu Ma'aschar, wahrscheinlich aus dem Arabischen, obgleich man in ms. Libri n. 25 „de Graeco" liest. Im Centiloquium des Hermes finden sich arabische Ausdrücke, z. B. *hyleg* (Hiladj). [Ein Uebersetzer aus dem Griechischen, Stefano pronotaro da Messina, der von Dante genannt wird, blühte, nach Mongitore, um 1262, man kennt jedoch keine seiner Uebersetzungen. Wenn er mit dem Uebersetzer der Aphorismen identisch ist, so müsste man annehmen, dass sie, wie einige andere arabische Schriften, zuerst aus dem Arabischen in's Griechische, dann von Stephan aus dem Griechischen in's Lateinische übersetzt seien.] Bei Fabricius (Bibl. Lat. med.) ist Steph. zu „Stephanus Messahalae Anglus" geworden.

Die Aphorismen des Hermes werden vielleicht von dem Astrologen Sahl b. Bischr al-Israili (9. Jahrh.) unter dem Titel: „Buch der Geheimnisse" citirt; in der lateinischen Ausgabe der astrologischen Schriften des Avenare (Aben Esra, um 1148) findet man: „Sahal israelita dicit se vidisse in libro *Consiliorum* Hermetis"; der hebräische Text giebt den Titel סגר הרזים und nennt den Autor Henoch. Der Astrolog abu Ma'aschar scheint einen Ausspruch über die Sonne dem Anfange der Aphorismen entlehnt zu haben.[3]

7. *Masaïl fi A'hkam Ilm al-Nudjum*, Fragen über die astrologischen Urteile in 19 Kapiteln; ms. Leyden 1077 (III, 77), vielleicht identisch mit dem vom H. Kh. Art. *A'hkam* III, 35 n. 9783 aufgeführten Buch des Hermes al-'Hakim.

8. Das lateinische ms. Corp. Christ 125[5] in Oxford hat folgenden Titel:[4] liber *Ymaginum* translatus ab Hermete, i. e. Mercurio, qui latine *praestigium* Mercurii appellatur, *Helyanin* in lingua arabica; am Ende heisst es: „Explicit liber *Lunae* de 28 mansionibus lunae translatus ab Hermete." In ms. Brit. Museum Harl. 80[9] liest man: *Heliemen*. Diese lateinischen Titel werden im Speculum

1) Zur pseudepigr. Lit. S. 49.

2) Serapeum 1870, S. 49, wonach Leclerc II, 463, Wüstenfeld, Uebersetz. S. 96, zu ergänzen sind.

3) ZDMG. XXV, 416; vgl. zu Baldi p. 59.

4) Ebd. XVIII, 135, XXV, 391.

astron. des Albertus Magnus (§ 57 u. ff.) citirt;[1]) wie mag aber der, ohne Zweifel corrumpirte arabische Titel lauten? Ich glaube der eigentliche Titel ist lib. *Lunae*, der (unbekannte) lateinische Uebersetzer hat in dem arabischen, von ihm benutzten ms. al-Yaman (= *Heljemen*) für *al-Kamr* gefunden, oder gelesen: die 3 Buchstaben sind im arabischen Cursiv leicht zu verwechseln. In der That kennt Hagi Khalfa V, 587 ein Buch des Hermes, betitelt *Ma'sh'haf al-Kamr* über die Talismane in Bezug auf die 28 Mondstationen: in dem, dem Razi beigelegten Buche *al-Sirr al-makhtum* wird Hermes und der *Ma'sh'haf al-Kamr* ohne Namen des Autors citirt; ein Fragment dieser Abhandlung ist vielleicht hinter Ptolemaei ad Heristonem (Ven. 1809) unter dem Namen des Aristoteles gedruckt.

Ein Buch vom Monde „von einem (anonymen), in der Nekromantie bewanderten Autor" wird von Nachmanides (XIII. Jahrh.) citirt.

9. Das lateinische ms. Bodl. Canon misc. 517 f. 38 enthält eine Abhandlung, oder einen Auszug, der im Cataloge p. 829 nur mit folgenden Worten: „Scientia edita ab Edri philosopho astrologo et medico" angegeben ist. Der Index p. 889 giebt einen Autor Edri, das ist aber der Ablativ von Edris = Idris, die 3 Attribute beweisen, dass es sich um Trismegistos handelt.

10. Der Arzt Razi (Aphor. Cap. 2) citirt eine Stelle aus Astaroht „sapiens in libro scientiae suae de Signis et lunae effectibus quem librum alter (sic) non praecessit in expositione libri."[2]) Astaroht könnte eine Corruption von Otharid (Mercur) sein. „Aztarot" wird von Ali ibn Ridjal, Astrologia, l. IV, cap. 6 f., 155 und 156 citirt.[3])

11. Ms. Med. in Florenz 326 enthält nach Assemani „Asklepias sive Hermes, de Horoscopiis".

12. Ueber Schatzgräberei, angeblich von Hermes in der Bibliothek des Pharao: ms. Paris 2357[2] Slane.

13. Ueber magische Wirkung der Buchstaben von Hermes Trismegistos, überliefert von Khowarezmi[4]), ms. Paris 2357[15] Slane.

14. *Liber Astutas*, s. unter Aristoteles § 68.[5])

15. *Khawwa's al-A'hdjar*, specifische Eigenschaften der Steine und deren Skulptur, ms. Berlin (Ahlwardt V, 491 n. 2616 und Paris suppl. ar. 878, Slane 2775[3]), vgl. ZDMG. Bd. 49 S. 249, und ein Specimen in meiner Abhandl. „Lapidarien" in Kohut's Studies (Berlin 1896 S. 249). Die Figuren auf Steinen hängen mit der Astrologie zusammen.

16. *Risala* von Mahraris an seinen Schüler, über Alchemie,

1) ZfM. XVI, 371.
2) Serapeum 1870, S. 307.
3) ZfM. XII, 33 neben *Aozafan* (Stephan?).
4) Soll wohl der berühmte Muhammed b. Musa sein, dessen Namen zu *Algoresmi* geworden ist? Vgl. § 128.
5) ms. Paris ist bei Slane 2577[4].

in 4 U'sul, woraus 7 Arkan sich ergeben, deren jeder in 12 Bab zerfällt, ms. Khedive V, 360. In der latein. Bearbeitung redet *Mihreris* oder *Merceheris* einen *Mirnefindes* an (Borell, Bibl. Ch. p. 151—154 Micreris, Mierdis und Milvescindus, dann Mirerius, Mireris, Miretis und Mirifindus, dann Mirneris, p. 150 Mergeris und Mergetis; Meridius, Mierdis; Myreris, Myretis, p. 233 Methuendus, Milvescindus, Mireris, Misendis!); Miretis philosophus erscheint in ms. Turin 397 (Pasinus II, 92); vgl. Carini (l. citando § 140) p. 49 n. 5 (wo in n. 4 *Marachius*) und p. 160. — Auch Idrid Arabs ist ein Alchemist bei Borell p. 220.

Ich füge noch hinzu, dass Abraham ibn Esra in seinen astrologischen Werken חבור מיאזני,[1]) Statera Hermetis in der lateinischen Uebersetzung, erwähnt, was nicht der Titel eines Buches, sondern eine astrologische Regel ist, wahrscheinlich identisch mit *Nimodar*, citirt in der Einleitung zu Oloug Beg (französ. Uebersetz. p. 202). Ms. Digby 210 enthält: „aequationes Annimodar Hermetis quas posuit Avenare et magister suus princeps Abraam."[2]) Der Catal. Mss. Angliae II, 1 n. 820[14], giebt eine Tabula dicta trutina Hermetis.

§ 110. Eutocius

(arab.: *Autukius*, corrumpirt: Eutrakius).

[Quellen: Fihrist S. 265, II, 123 (Suter S. 19, 52); Kifti bei Casiri I, 383; Hagi Khalfa VII, 1067 n. 2536;[3]) Wenrich p. 197; Leclerc I, 226.]

Nadim und Kifti erwähnen 3 Schriften, nämlich:

1. Commentar (Scharh) zum I. Buche des Archimedes, über die Kugel und den Cylinder (§ 95). Weder Nadim noch Kifti sprechen von einer arabischen Uebersetzung. Wenrich (p. 197, daher ohne Zweifel Leclerc I, 226) nennt Honein als Uebersetzer, ich habe das jedoch oben als einen doppelten Irrthum bezeichnet. Es ist kein ms. dieser Uebersetzung bekannt; der Commentar zum I. Tractat ist wahrscheinlich ebenfalls nicht übersetzt. In dem wenig genauen Catalog der mss. der Medicea, welche I. B. Raimondi drucken lassen wollte (Ed. Labbeus und Libri, Hist. des Sciences math. I, 237, cf. IV, 73), heisst es: „Eutocii Comm. in libros Archimedis de sphaera." Der Catalog der Medic. sagt jedoch Nichts darüber. — Es existirt indess ein arab. Fragment des II. Tractats, s. n. 2.[4])

2. Nadim und Kifti erwähnen folgenden Titel: *Kitab fi'l-Khattein*, „Buch über die beiden Linien", worin das Thema

1) Hebr. Bibliogr. XIII, 52; cf. Jeschurun, her. v. J. Kobak, IX, 82.

2) Abraham bar Chijja ha-Nasi wird fälschlich für einen Lehrer des ibn Esra gehalten; s. ZfM. XII, 2.

3) Ueber *Bakratus* etc. bei H. Kh. VI, 50, VII, 896, s. unten § 115, vgl. 110.

4) Hebr. Uebersetz. S. 513.

nach den Reden (*Akawil*) der Geometer-Philosophen erläutert ist, übersetzt von Thabit. Wenrich hat diese Abhandlung nicht in den griechischen Quellen finden können. Es ist in der That nur ein Fragment vom Commentar des Eutocius zum II. Tractate des Buches von Archimedes über die Kugel etc. (l. II, prop. 3). Im ms. Paris Suppl. ar. 952[44] findet sich der Titel vollständig, nämlich: „Ueber die beiden Linien zwischen zwei anderen." Woepcke (l'Algèbre d'Omar, p. XIII) hat die Namen der Autoren wieder hergestellt, deren Lösungen des Problems erläutert sind, unter anderen Diokles (*Diuklis*) und Nikomedes (*Smidrs*, *Sumidas*) bei Casiri (s. § 100 n. 10), nach welchem ms. Escur. 955 den Commentar des Eutocius zum ganzen II. Tractat des Buches von Archimedes enthielte.

Ein Stück dieses arabischen Fragments ist in's Lateinische übersetzt, nämlich die Lösung des Diokles, ausgezogen aus seinem Buche *περι πυρειων*, welcher Titel, arabisch übersetzt, lautet *fi'l-Maraja al-mu'hrika*. In einigen mss. findet sich eine kleine lateinische Abhandlung, betitelt: Tidei (filii Theodori, oder gar Archimenidis) de *Speculis comburentibus*, vel de sectione *mu'esi*. Letzteres Wort muss ohne Zweifel mukefi (mukafi, parabolisch) gelesen werden; denn es handelt sich um einen Parabelschnitt.[1])

Der *liber Tidei* ist in dem Verzeichniss der Uebersetzungen des Gerard von Cremona (n. 17) genannt.

3. Erläuterung (*Tafsir*) des I. Tractats des Buches *fi'l-Kulha ala'l-Nudjum* von Ptolemäus. Casiri, p. 383, übersetzt diese Worte: „de apostelesmatibus et (!) judiciis astrorum"; Wenrich wiederholt diese Uebersetzung, lässt aber den, von Casiri nach den Worten „librum primum" eingeschobenen Titel Quadripartiti weg, der auch nicht im Texte steht. Casiri führt oft Conjecturen ein, ohne sie als solche zu bezeichnen. Diese ist jedoch, wie wir im Artikel Ptolemäus (§ 116) ersehen werden, richtig, und der Verfasser des *Nawadir al-Akhbar* (Taschköprizadeh), den Hagi Khalfa (V, 386) citirt, hat den Commentar irrthümlich auf den Almagest bezogen, was Wenrich und Flügel (VII, 872)[2]) entgangen ist. Ich bemerke noch, dass der Namen des Eutocius in den Artikeln der Araber über Ptolemäus auf verschiedene Weise corrumpirt, und dass dieser Commentar sonst unbekannt ist. Man möchte bei Nadim einen Irrthum annehmen. Jedenfalls ist die Versicherung Leclerc's, dass „man diesen Commentar übersetzt habe", unbegründet.

1) Das arabische Wort erscheint auch im latein. Fragment des Apollonius (s. § 103) und in de speculo comburente Ed. Gogava s. A. 14. — Suter, S. 52 führt die Identität dieser Abhandlung mit dem Comm. als Thatsache an, ohne meine Erörterung mit dem Nachweis aus dem arab. Fragment (EbA. S. 104) zu erwähnen. Die Erklärung des *Pyreion* hat Heiberg schon in Revue Crit. 1880, p. 381 gegeben, wie er mir privatim schrieb.

2) Suter, S. 52 stellt nur die Angabe H. Kh.'s ohne Erörterung hin.

§ 111. Menelaus,

in arabischen Quellen corrumpirt in *Milaus*, in europäischen Uebersetzungen zu *Mileus* und *Milius* geworden.[1])

[Quellen: Fihrist S. 267, II, 123 [fehlt im Index]; Suter S. 19, 52; Kifti bei Casiri p. 345; H. Kh. VII, 1144 n. 4505. Wenrich p. 210; Leclerc I, 229, II, 492, vgl. p. 410, VIII; ZfM. X, 482; Günther, Handb. S. 38.]

Kifti berichtet am Anfange seines Artikels, dass die Schriften des Menelaus zuerst in's Syrische, dann in's Arabische übersetzt wurden. Wenrich (und so Leclerc) beschränkt diese Nachricht fälschlich auf die Sphärica. Nadim's und Kifti's Nachrichten sind übrigens unvollständig, während H. Kh. und die mss. uns mehr Einzelheiten bieten. Ersterer giebt 4 Titel:

1. ***al-Schakl al-kurrija*** (***Kitab al-Akurr*** bei Kifti); diese Schrift ist eines der „mittleren Bücher" und findet sich gewöhnlich in den mss. dieser Sammlung. Der griechische Text ist verloren gegangen. und wir verdanken alles uns davon Erhaltene den Arabern; man hat aber die Quellen noch nicht einer kritischen Prüfung unterzogen, und die Nachrichten über die mss. genügen nicht. Ich beschränke mich auf eine Besprechung der Hauptfragen, ohne überall eine Antwort geben zu können.

a) Der arabische Uebersetzer Ishak b. Honein wird in der hebräischen Uebersetzung von Jakob b. Machir erwähnt, die wahrscheinlich um 1273 zusammen mit den Sphaerica des Theodosius (s. § 30) angefertigt wurde.[2]) Uri nennt irrthümlicher Weise Honein; Assemani, Wenrich und Andere nennen denselben Uebersetzer, wohl nach ms. 283 in Florenz? Ich ziehe die Lesart Ishak vor, weil die Variante Honein sich leichter durch Weglassung des Namens Ishak erklärt, der überdies mehr mathematische Werke als sein Vater übersetzt hat.

b) Die arabische Uebersetzung wurde mehrmals redigirt. Wir verdanken Nasir al-Din Tusi eine Bemerkung über einige Uebersetzungen,[3]) die H. Kh. (I, 390, VII, 612) mittheilte, Wenrich und Leclerc vernachlässigt haben. Diese Notiz findet sich in der, im Scha'aban 663 (19. Mai bis 16. Juni 1265) beendeten Redaction: Tusi hat ohne Zweifel das Vorwort von Harawi benutzt. Al-Mahani (um 854/66) hatte bereits den I. Tractat und einen Theil des II. auf Wunsch einiger Mathematiker, die das Buch nicht verstanden, redigirt. Al-Harawi (oder Herewi) benutzte diese Arbeit

1) Ueber die Zeit des Men. s. die Einleitung des Abd al-Rahman al-'Sufi, bei Schjellerup S. 42. — Cantor I, 340 giebt arab. Quellen nicht an.

2) Hebr. Uebersetz. S. 516.

3) ZfM. 483, auch bei Ahlwardt 5930. Tusi giebt hier auch die Definition der „mittleren Bücher" (ZfM. X, 459), zwischen welchen seine Redaction des Menelaus: ms. Bodl. Uri 875^{15}, 895^{7}, Florenz 286 und Copie davon n. 271, Berlin 559 fol. (Ahlwardt 5931^{2}) Menel. auch Ahlw. 5930 und 5931^{1}.

und setzte sie unter den Auspicien des Meisters (Ustad) abu Ali Muhammed ibn Ahmed ibn al-Fadhl fort;[1]) er theilte das Buch in 2 Makalat (Tractate), deren erste 1, I. II. und III. propos. enthielt. Diese Redaction findet sich in ms. Leyden 988 (zusammengebunden mit 965).[2]) In 2 Berliner mss. (Ahlwardt 5931) findet sich ein Anhang über die Anordnung (*Tartîb*) der Figuren (Theoreme) und ein anderer, beginnend mit einer Stelle aus der Emendation (I'sla'h) der Sphaerica des Harawi am Ende des III. Tractats.

Der Emir abu Nasr Mansur b. Irak (nicht Arraf)[3]) beendigte i. J. 1007/8 seine Redaction in III Tractaten, welche sich in ms. Leyden 989 (Auszüge in n. 990) und vielleicht in der Bodleiana n. 906 findet. Diese Redaction wählte Tusi als die beste und verbesserte sie noch. Eine Bemerkung Tusi's über die Anzahl der Figuren, scheint unrichtig und confuse wiedergegeben bei H. Kh., und Flügel's lateinische Uebersetzung ist ungenau.[4])

Es scheint, dass Tusi einen Unterschied in dem II. Tractat hervorheben wollte, der meistens 24, zuweilen 21 zählt; der I. hat überall 39, der letzte (lies *al-akhir* für *al-mukhtar*, auch in der orientalischen Ausg.) giebt 25.

Eine bis jetzt unbekannte Redaction in ms. India Office 741 wird dem Muhammed ibn abi Schukr beigelegt, nach Loth, Vater des Muhji al-Din Jahja b. Muhammed. Ich vermuthe vielmehr eine Weglassung des Namens Muhji al-Din, oder dass Muhammed fälschlich für Muhji al-Din steht; denn dieser Astronom (um 1265) hat einige Uebersetzungen von Euklid, Apollonius, Theodosius und Ptolemäus redigirt und ist der Verfasser einer Abhandlung über die unter dem Namen „Menelaus" bekannte Figur, arabisch *al-schakl al-katta* (Figura *kata* oder Figura *sector*) genannt.[5]) Diese Figur ist das Thema vieler Monographien vom IX. bis zum XIII. Jahrh.,[6]) worin bald die 5. Figur des II. Tractats (z. B. Nasawi, Cat. Leyd. III, 93), bald der III. Tractat (z. B. bei Djabir ibn Afla'h, wahrscheinlich nach der Verschiedenheit der Redactionen der Sphaerica) citirt wird. Wir besitzen Abhandlungen darüber von Thabit[7]) (auch in hebräischer Uebersetzung, lateinisch von Gerard von Cremona), von Nasawi (um 900—930?), dessen Vorrede, im Leydener Catalog der mss. mitgetheilt, sehr interessant

1) Catal. mss. or. Lugd. Bat. V, 235 zu III, 50; cf. Baldi l. c.

2) Zu Baldi p. 89. Klamroth (S. 271) vermisst es unter n. 965.

3) S. oben § 90.

4) Auch in ZfM. X, 482 ist die Angabe nicht ganz genau.

5) ms. Berlin 559 fol. (Baldi, p. 89, Ahlw. 5957), ms. Landberg (in Leyden) 459.

6) Meine Lettere a Don B. Boncompagni, p. 29, 93; Bibl. Mathem. 1887, p. 73/4.

7) ZfM. XVIII, 337, XIX, 96; cf. Leclerc, Hist. II, 410; Wüstenfeld, Uebersetz. 60; Thabit arab., Paris 2467 [13]; Slane, Khedive V, 201 bei Suter, S. 20 n. 18, S. 58 A. 310; ein Excerpt bei Ahlw.: 5940. Das Wesentliche daraus giebt Tusi, am Ende seiner Abhandl., s. folg. Anm.

ist, von Sidjzi (998), von Djabir ibn Afla'h (Spanier aus dem XI. Jahrhundert (in hebräischer Uebersetzung), endlich von Tusi (um 1265), kürzlich edirt.[1]) Man hat diese Abhandlungen den „mittleren Büchern" angefügt und als Anhänge zu den Sphaerica copirt. Das wird durch eine Berichtigung im Text des Fihrist bestätigt. Unter den Titeln der Werke der Banu Schakir, S. 271, findet sich folgender: *Kitab al-Schakl al-hindisi alladsi bajjana Djalinus*, „Buch der geometrischen Figur", erläutert von Djalinus, von Muhammed (b. Musa); Galienus muss offenbar Menelaus heissen, „die Figur" *par excellence* ist „der Sector", der also schon damals die Figur des Menelaus genannt, und fast zu gleicher Zeit mit der Uebersetzung der Sphaerica erklärt worden.

Die Medicea zu Florenz besitzt drei mss. der Sphaerica in III Tractaten; Assemani giebt zu n. 271 und 286 die Anzahl der Figuren: 36, 26 und 32; sagt nichts darüber unter n. 326.

c) Ich kann hier weder auf die hebräische Uebersetzung der Sphaerica eingehen, die wahrscheinlich nicht der Redaction des Tusi entsprungen ist,[2]) noch die drei lateinischen Uebersetzungen vergleichen, nämlich die des Gerard von Cremona (gest. 1187), betitelt: liber Milei de figuris spericis (sic),[3]) die nach dem Titel: „ex traditione Maurolyci" (1558)[4]) herausgegebene, welche vielleicht nur eine Umarbeitung der ersteren ist; man liest daselbst (p. 225 der Ed. 1644) hinter „III lemma IV habet 18 modos" (1. si fuerint *sex quantitates* etc.) „Lemma Tebitii"; diese Stelle ist vielleicht dem Tractat über die Figura sector entnommen? Ed. Halley's Uebersetzung aus den arabischen und hebräischen mss. ist nach seinem Tode von Costard (1758) edirt, und schade, dass

1) Seine Abhandlung erschien mit franz. Uebersetzung von Alex. Pascha Cara theodory unter dem Titel: „Traité de quadrilatère, attribué (!) a Nasiraldin el Toussy", Constantinopel 1891 (s. die Anzeige von Baron Carra de Vaux im Journ. Asiat. 1892, II, 176—81, wo die Methode der Araber hervorgehoben wird, und vgl. Bibl. Math. 1892, S. 94). Ahlwardt n. 5958 hätte den ungenannten Autor aus ZfM. XII, 495 erkennen können; ein ms. Scheffer's citirt Woepcke (Hebr. Uebersetz. S. 596); Slane 2267 [12] schreibt dem Tusi nicht bloss eine Abhandl. in 5 Cap. zu (soviel hat Ahlw.), sondern auch zwei folgende anonyme zu 11 und 12 Cap. Das gedruckte Buch zerfällt in V Tractate, wovon I, 14 propos. zählt, II hat 11 Cap., III 3 Cap. etc. — Die von Tusi angeführten Autoren sind in den Noten des Uebersetzers p. 211 ff. aufgezählt; zu Abu Na'sr [Man'sur b. Irak wird bemerkt, dass dieser Wenrich veranlasst haben könnte, dem Farabi eine Uebersetzung (!) des Almagest beizulegen! (s. § 114); S. 214 (s. S. 27, im Französ. S. 31 gekürzt) nach meiner Umschreibung: Husam al-Din Ali b. Fadhl Allah al-Sâlâr, ist offenbar χουσαμη σαλαρ bei Usener, Ad hist. astron. Symbolae p. 16; danach ist meine Conjectur (Hebr. Uebersetz. S. 565, A. 194) erledigt. — Eine anonyme Schrift über die Quantitäten in der Bibliothek des Khedive V, 198 (bei Suter in ZfM. 1893, Hist.-Lit. Abth. S. 18, 53, A. 38).

2) Hebr. Uebersetz. S. 516.

3) Zu Wüstenfeld, Uebersetz. S. 60 kommt ms. Digby 178, wo Macray irrthümlich: „Impress." angiebt.

4) Wüstenfeld l. c. unterscheidet sie — ohne Vergleichung.

das Vorwort des letzteren, auf dem Titel erwähnt, sich in keinem Exemplar zu finden scheint.

Ich habe mich hier über die Einzelheiten verbreitet, um die Bedeutung der noch nicht erschöpften Quellen, welche zur Ergänzung der Lücken im Fihrist dienen können, zu zeigen.

In der Einleitung des Buches der Sphaerica wendet sich der Verfasser an einen Basilides „*al-Ladsi*.“ [1])

§ 112. Andere Schriften.

2. *Kitab fi Ma'arifa Kamijja Tamjiz al-Adjram al-mukhtalata*, verfasst für den König *Tumutajanus*? (der Namen fehlt in allen 3 Registern des Fihrist); derselbe Titel findet sich in den mss. Kifti's und ohne Zweifel in ms. (955?) des Escurial bei Casiri (I, 386 Art. 3, anstatt 6?) mit folgenden Worten beschrieben: „Menelai ad Thimotheum(!)[2]) Regem liber de *Statica:* ubi de Corporum mistorum quantitate et pondere.“ Dieses, bereits von Harless citirte ms. fehlt bei Wenrich.

3. *U'sul al-Hindasa*, Elemente der Geometrie, redigirt (? *'amalahu*) von Thabit b. Korra in III Tractaten. Dieses sonst unbekannte, verdächtige Buch ist von Kifti weggelassen; Wenrich giebt nur den Titel, und Chwolsohn erwähnt es in seinem Verzeichnisse von Thabit's Schriften gar nicht.

4. *Kitab al-Muthallathat*, Buch der Dreiecke, wovon nur ein kleiner Theil in's Arabische übersetzt worden. Kifti hat auch diesen Titel weggelassen.

H. Kh. (III, 471 n. 6475, vgl. VII, 747) spricht von den Beobachtungen (*Ra'sad*), die Menelaus in Rom 854 (seleucid. Aera) oder 515 vor dem Islam, gemacht haben soll.[3])

§ 113. Ptolemäus.

[Quellen: Fihrist S. 267, II, 123 (Suter 19, 52); Kifti unvollständig bei Casiri I, 349; Wenrich p. 227, 303; H. Kh. VII, 1196 n. 7333; Leclerc I, 229, 230, II, 492; Günther, Handb. S. 40.]

Nadim's Artikel über Ptolemäus zeichnet sich durch Kürze und Genauigkeit aus. Er wird uns dazu dienen, die Irrthümer, die unbemerkten Wiederholungen und die Widersprüche, welche durch den Zusammenfluss der Quellen angewachsen sind, zu beleuchten.

---

1) ZfM. X, 482.

2) Suter 19 (vgl. S. 52) giebt den Namen im Fihrist ohne Weiteres mit Domitianus wieder; das ms. des Escurial ist auch ihm entgangen, obwohl ich schon in ZfM. X, 482 darauf hingewiesen habe.

3) Vgl Mileus (Milesius) „der Philosoph“, bei Albert M., De causis propriet. II, 2 (Hebr. Uebersetz. S. 234, A. 904).

Nadim kennt noch nicht den Beinamen *al-Kuludsi* (ὁ Κλαύδιος),[1] den die Araber in *al-Fulusi* verwandelt haben, um ihn durch „Phelusia" zu erklären, auch nicht die Vermengung des Astronomen mit einem Könige aus der Dynastie der Ptolemäer, welche den Gegenstand einer längeren Stelle im betr. Artikel in den mss. Kifti's bildet, aber in dem von Casiri herausgegebenen Auszug sich nicht findet. Wie bekannt, wurde diese Confusion von christlichen und jüdischen Autoren des Mittelalters wiederholt.

Das Verzeichniss der Schriften des Ptolemäus beweist mehr als alles andere, wie sehr Wenrich die Hauptquelle über diesen Gegenstand vernachlässigt hat. Die Schriften, die für uns in Betracht kommen, sind:

1. Almidjisti. Diese Vocalisation giebt Hagi Khalfa (V, 385), der für die Bedeutung des Wortes das Lexicon des Calepinus citirt (p. 388), vulgo: Almagest, ein Titel, der während des Mittelalters nicht allein für Ptolemäus' Syntaxis megiste beibehalten wurde, sondern für jedes ähnliche Werk, welches das System der Himmelskörper behandelt; denn selbst die Schriftsteller, welche eine Autorität, wie die des Ptolemäus, anzugreifen wagten, nahmen sein Werk als Muster für die Methode und Anordnung.

Ja'akubi giebt eine eingehende Analyse von Tract. I—III und den einzelnen Kapiteln, *Bab* (p. 150, deutsch von Klamroth S. 17 ff.).

Nadim giebt eine kurze Notiz über die arabischen Uebersetzungen des Almagest; Kifti wiederholt diese (in Casiri's Auszug ist sie verstümmelt mitgetheilt), nachdem er am Anfange seines Artikels über dieses Hauptwerk des Ptolemäus gesprochen hat. H. Kh. V, 385 hat das, was er in den verschiedenen Quellen gefunden hat, ohne System zusammengestellt und citirt so wenig genau, dass man nicht immer weiss, wo die Citate endigen.[2] Flügel begeht jedoch einen grossen Irrthum, indem er die Schlussformel (p. 389) folgendermassen übersetzt: „haec Mohyieddin." Das Citat des Calepinus, dem er eine Bedeutung beilegt (VII, 872: in Arabum fontibus), ist ein directes und gehört dem H. Kh. Man möchte genau wissen, wo der Auszug aus dem *Nawadir al-Akhbar* [von Taschköprizadeh] beginne.

Ich werde dem Berichte Nadim's folgen, indem ich daran die aus anderen Quellen geschöpften Nachrichten knüpfe.

Die erste Uebersetzung des Almagest wurde auf Befehl Ja'hja's, des Barmekiden unternommen. Da sie als mangelhaft erkannt wurde, so wurde sie noch einmal von Abu Hassan und Sallam

---

1) S. de Sacy bei Wenrich; Rose im Hermes VIII, 333; ZDMG. XXV, 420; meine Noten zu Baldi p. 42. Schon Gerard von Cremona hat den Beinamen aus dem Art. des Mubaschschir im Vorw. zum Almagest (Cat. Leyd. III, 80); vgl. auch H. Kh. V, 588; ZfM. XVI, 381.

2) Z. B. p. 385 aus ibn Khallikan, Art. Honein, s. Pusey p. 536.

versucht und eine befriedigendere[1]) Uebersetzung hergestellt. Abu Hassân (nicht Hajjan, wie bei Casiri und Leclerc) ist sonst unbekannt.[2])

Sallam, oder Salman, bei Kifti und H. Kh. III, 386, „Salmus" bei Wenrich p. 227 (Salma p. 30), wird *'Sa'hib Beit al-'Hikma*, Vorsteher (?) des Institutes der Wissenschaften genannt; Flügel übersetzt falsch: „libri Beit el-Hikmet auctor", und Suter (S. 26) erklärt es als ein „grosses wissenschaftliches Sammelwerk" — das jedoch Niemand kennt! Sallam ist ohne Zweifel der Uebersetzer, genannt *al-abrasch* (Hebr. Bibliogr. IX, 46).

„Man sagt",[3]) dass Hadjdjadj b. Mathar auch dieses Buch übersetzte, derjenige, der es bearbeitete, war al-Neirizi.[4])

Nadim fügt in seiner Aufzählung der Uebersetzer (S. 244) zum Namen Hadjdjadj: „das ist der Uebersetzer des Almagest und des Euklid." Am Anfang des ms. Leyden 944 (III, 80, s. V, 239), nach dem alten Catalog als anonym von Wenrich und Leclerc citirt (geschrieben vor 516 H.), wird behauptet, dass es die, auf Befehl Ma'amuns, angefertigte Uebersetzung Hadjdjadj's und Sardjun's (lies *Sardjus*) b. Helia (um 212, H. 827/8) enthalte. Dieselben Namen, in verschiedener Weise corumpirt, — wie „Alhazer", oder „Alhaser ben Josef, ben Matre" (oder Maire) und „Serius", oder „Serigus", oder „Jergia", oder „Serius ben Albe" (oder Elbe), Christ, mit demselben Datum 212 in Worten, finden sich am Anfange mehrerer lateinischer mss.,[5]) wir ziehen daraus den Schluss, dass Gerard von Cremona, welcher den Almagest (1175?) in's Lateinische übersetzte, diese Notiz in dem von ihm benutzten arabischen ms. gefunden. Der Christ Sergius, Sohn des Helias (Elia), auch sonst als Uebersetzer bekannt, ist wahrscheinlich identisch mit Sergius aus Ras 'Ain, (VI. Jahrhundert), dem Uebersetzer in's Syrische.[6]) Uebersetzte Hadjdjadj nach einer syrischen Uebersetzung? Wenrich und Leclerc haben diese Nachricht, welche das Erscheinen einer zweiten Uebersetzung besser erklären würde,

1) Die Variante (p. 24) scheint besser als der Text.

2) Index des Fihrist, S. 224; Index zu H. Kh., p. 1089 n. 3389.

3) Suter l. c.: „Es wurde schon gesagt", nach Anm. S. 244 des Fihrist bei den Uebersetzern (s. weiter unten); allein in *kad* liegt nicht überall: „schon" und eine eigentliche Angabe über diese Uebersetzung, worauf hier eine Rückbeziehung passte, findet sich nicht.

4) Suter: „welche Uebersetzung von N. umgearbeitet (commentirt) wurde". Wenn nicht Hadjdjadj schon unter Harun versetzt würde, Neirizi unter Muatadhid, so würde ich *amalahu* so verstehen, dass N. den Uebersetzer veranlasste (honorirte). Nadim erwähnt unter N. (Suter, S. 35) nur einen Comm. zum Quadrip. (s. § 115); bei Kifti (u. H. Kh.) ist ein Comm. zum Almagest (Bibl. Mathem. 1892, S. 58 n. 16) aus unserer Stelle geworden (was Suter, S. 67 A. 209 übersieht), s. weiter unten. Den Comm. (Schar'h) zum Alm. citirt Tusi, Tr. de Quadrilat. p. 213.

5) ZfM. X, 469, XVI, 381; Valentinelli, Catal. IV, 248, Cod. 62; Rose im Hermes VIII, 333.

6) Virchow's Archiv, Bd. 52, S. 493.

gänzlich ausser Acht gelassen. Nach Kadizadeh[1]) gäbe es drei Uebersetzungen, nämlich die des Hadjdjadj, die des Ishak, emendirt von Thabit, und eine dritte, dem Thabit allein beigelegte? Hadjdjadj bezeichnete die Kapitel mit dem seltsamen Namen *Anwa'* (Gattungen), Thabit nannte sie *Abwab* (Pforten); in der That finden wir die erste Bezeichnung bei den Arabern, daher entsprechend in den lateinischen Uebersetzungen aus dem Arabischen (*species*) und der hebräischen (מין). Ist es ursprünglich ein syrischer Ausdruck? Wenrich kennt jedoch keine syrische Uebersetzung des Almagest; es findet sich auch keine Spur derselben in den bisher bekannten Pariser, Londoner und Oxforder syrischen Handschriften. Andererseits hat man von einer alten hebräischen Uebersetzung gesprochen, die der arabischen vorangegangen wäre (s. § 114),[2]) das ist aber eine Unmöglichkeit. Vielleicht hat man unter dem Namen des Helia einen Juden zu finden geglaubt.[3])

Im Betreff der Notiz über Neirizi heisst es in dem gekürzten Text des Kifti (bei Casiri: *wama nakalahu*) so, dass Neirizi zum Uebersetzer und Thabit's Verbesserung (s. unten) auch auf Neirizi's Uebersetzung bezogen wurde! Wenrich p. 227, 228, ist Casiri gefolgt, ohne die mss. Nadim's und Kifti's nachzusehen. Das Wort *'amalahu* bezeichnet schwerlich einen Comm., obwohl Neirizi den Almagest commentirt hat; Nadim (Art. Neirizi S. 279, bei Suter S. 35) sagt zwar nichts davon, Kifti erwähnt ihn jedoch zweimal; am Anfang des Artikels Ptolemäus (bei H. Kh. V, 286 steht Tabrizi wie sonst öfter, z. B. bei Sakhawi; *Irschad* S. 85) und im Artikel Neirizi (Casiri I, 421; Wenrich p. 234), welchen Suter übersehen hat (s. S. 201, Anm. 4), wo ein Citat bei Tusi.

Nadim fährt fort: Thabit verbesserte (*a'sla'ha*) das ganze Buch in der alten Uebersetzung (*al-kadim*) und Ishak [b. Honein] übersetzte es noch einmal; Thabit's Verbesserung dieser Uebersetzung war nicht beliebt (verlangt), da die erstere besser war.[4]) Diese, von Casiri weggelassenen Einzelheiten existiren für Wenrich nicht.

Der Uebersetzer Ishak findet sich wieder in dieser, von Kifti, H. Kh. p. 368, bei Wenrich p. 228, Z. 1, entlehnten Stelle. Honein wird genannt von ibn Schihna (citirt von Pusey), von Hagi Khalfa am Anfange seines Artikels (p. 385), in ms. Paris 1107, beendet im Dezember 1221,[5]) (Wenrich nennt Ishak!), von Leclerc und Anderen. Ich lasse die Frage mit Wüstenfeld noch unerledigt.

---

1) Citirt von H. Kh. V, 387; dasselbe in einer Randnote, welche Rehatsek (Catal. p. 39) falsch übersetzt.

2) ZfM. X, 469, XII, 10; Hebr. Uebersetz., S. 521.

3) Ueber den Namen Helyas bei Nichtjuden s. Monatsschrift für Gesch. u. Wiss. d. Judenth. 1893/94, S. 44.

4) Suter, S. 20 übersetzt: „nicht befriedigend (arab. *murdha*) war, also" (!) ist u. s. w.

5) Woepcke, Essai l. c.; ZfM. l. c.

Ueber Thabit finden wir andere Einzelheiten (weggelassen von Wenrich) in einem, demselben von Kifti gewidmeten Artikel, den Casiri (I, 386 u. ff., insbesondere p. 388, wie sonst häufig) schlecht übersetzt hat. Thabit verbesserte zuerst auf den Wunsch einiger Leute[1]) die Uebersetzung Ishak's b. Honein, verfasste dann eine ausgezeichnete Uebersetzung, die er verbesserte und erläuterte (wadha'haha), Kifti besass davon ein Autograph. Hierauf verfasste Thabit einen nützlichen Auszug, kürzte aber nicht den XIII. Tractat [heisst das: er liess ihn gänzlich weg? oder: er nahm ihn ungekürzt auf?]. Er commentirte endlich den I. und II. Tractat und einige Zeitgenossen Kifti's benützten Thabit's Erläuterungen plagiatorisch.[2]) Wenrich citirt diese Stelle über den Auszug ganz allgemein.

Wenrich[3]) spricht von einer anderen Uebersetzung nach einem Artikel von Kifti (wiederholt von Oseibia I, 308) über den Rabbiner (*Rabban*) Sahl (identisch mit dem Astrologen Sahl b. Bischr?), Vater des Ali, Lehrers des Avicenna (Fihrist S. 161). Es heisst darin: *wa'halla* [lies *wanakala*?] etc. „er übersetzte wissenschaftliche Bücher aus einer Sprache in die andere." Welche die beiden Sprachen seien, bleibt zu errathen, doch ist es sicher, dass Sahl nicht in's Hebräische übersetzt hat.[4]) Man erzählt, dass abu Ma'aschar nach den (astrologischen) Ausdrücken *Schiâ'u* und *Matari'h* befragt, geantwortet hat: „Diese Wörter finden sich nicht in den Uebersetzungen des Almagest aus dem griechischen Texte, ebensowenig findet man sie in den alten (*kadim*) Uebersetzungen, bei Thabit, dem Honein *al-Kulusi*(?)[5]) und al-Kindi; man findet sie nur in der Redaction, welche Rabban übersetzte"(?). Die Worte: *al-Naskha allati tardjamaha* bedeuten vielleicht nicht eine Uebersetzung; Leclerc vermuthet eine solche aus dem Syrischen. Die Wörter, um die es sich hier handelt, gewöhnlich combinirt: *Matra'h al-Schi'a'i* „Strahlenwurf", nämlich der Sterne,[6]) und deren Theorie man in einem dem Hermes beigelegten Buche gefunden haben wollte, sind falsch interpretirt worden, so dass Sahl die Strahlenbrechung entdeckt hätte!

Eine Uebersetzung des Ibrahim ibn al-Salt (erwähnt bei H. Kh.) existirt nicht, s. § 115.

1) „Amicorum" bei Casiri, und nach ihm Chwolsohn, Ssabier I, 558, ist Missverständniss von *'hakk*?

2) Hammer IV, 450 übersetzt das Wort: sich beschäftigen; Wenrich, p. 234, 235 giebt bloss den Namen Thabit's.

3) Wenrich, p. 228; Leclerc I, 185, 291; s. Archiv, her. v. Rohlfs I, 450 vgl. die Lesarten zu Oseibia, S. 35.

4) Auch Wüstenfeld und Leclerc glauben es nicht.

5) Wohl von Ptolemäus übertragen? Hebr. Uebersetz. S. 519, A. 142.

6) Vgl. dazu Suter (zu Fihrist, Art. al-Kindi) S. 46, A. 14.

§ 114. Die mss. und die Commentare.

Die arabischen mss. unserer Bibliotheken bieten sehr wenige Nachrichten über die in ihnen enthaltenen Uebersetzungen und Redactionen des Almagest. Der Titel Almagest bezeichnete, wie bereits bemerkt, bei den Arabern Werke systematischer Astronomie, die mehr oder weniger den in dem Werke des Ptolemäus enthaltenen Stoff behandelten, daher als Redactionen, Compendien, oder Commentare des Almagest betrachtet werden konnten, so dass die Titel der mss. und die Beschreibungen der Cataloge nicht immer mit den Angaben der Bibliographen übereinstimmen.[1]) Ich werde mich auf 2 Beispiele beschränken. Ms. Paris 1108 wird von Wenrich (p. 234) citirt als ein in XIII Tractate getheilter Commentar von Muhji al-Din ben [*deleatur*] Ja'hja b. Muhammed ibn abi Schukr al-Magrebi al-Andalusi, ein Autor, der im Index des H. Kh. in 4 Artikel getheilt ist[2]); im Leydener Catalog unter n. 1044 wird das Werk als „*recognitio*" bezeichnet. Das ms. P. 1108 enthält aber die Recension des Tusi (s. unten). H. Kh. berichtet, wie es scheint, in einem späteren Zusatz, dass ein *Mulakhkha's* („Epitomen potiora Almagesti continentem" nach Flügel) von Ja'hja, in 10 Kapitel getheilt, für den Katholikos abu 'l-Faradj Gregorius [Bar Hebraeus] verfasst wurde. H. Kh. giebt den Anfang davon, wahrscheinlich nach Autopsie. Er hatte vorher (nach Kadizadeh?) eine Bemerkung Ja'hja's in dem erwähnten Werke über den Stil des Almagest citirt, hinzufügend: dasselbe Thema wurde von Gregorius etc. discutirt; diese Worte scheinen keinen Titel eines Werkes anzugeben; allein Ja'hja citirt sein eigenes Compendium (lakhkha'stu) des Almagest, betitelt *al-Khala'sa*, in der Vorrede eines Werkes ohne Titel (nach dieser Vorrede über die Bewegung der Planeten), das er für den Wezir abu 'l-Hasan Ali b. Muhammed b. al-Hasan verfasst hat. Er erwähnt darin die Mondbeobachtungen im J. 633 Jezdedjerd's.[3]) Diese Schrift in X Tractaten findet sich in ms. Leyden 1044 (III, 111), ms. Paris 1138 citirt Wenrich mit dem nöthigen Vorbehalt, p. 228 (*sicut ajunt*) als eine Uebersetzung aus dem griechischen Text von abu 'l-Wafa al-Buzdjani (gest. 1. Juli 998).[4]) Der „Almagest" dieses Autors war Nadim, S. 283 (Suter S. 32) noch unbekannt; Kifti erwähnt ihn in dem von Casiri (I, 433) herausgegebenen Text, aber in der lateinischen Uebersetzung ist er übergangen; die Stelle ist daher wohl Wenrich entgangen, und diese angebliche Uebersetzung im Register s. v. Abu'lWapha vergessen. Die fragliche Schrift ist durch mehrere Schriften E. A. Sédillot's berühmt geworden, der

1) S. unten S. 205, A. 2.

2) Baldi p. 90.

3) Sédillot p. 135; Baldi p. 90.

4) Flügel, Fihrist II, 133 zu S. 283 citirt ibn Khallikan mit einem ungenauen Datum, aber nicht Kifti.

die Kenntniss der Mondvariation gefunden zu haben glaubte,[1]) welche 600 Jahre später Tycho de Brahe bestimmte; das Thema wurde der Gegenstand einer langen, erbitterten, mit Eifer fortgesetzten Controverse. Sédillot schaltet in der Einleitung zu den Prolegomena des Olough-Beg, p. LVIII, das Wort „Almagest" nach dem Titel al-*Kâmil* ein!

Man wird hier keine in's Einzelne gehende Bibliographie der arabischen Schriften erwarten, welche sich auf den im Almagest behandelten Stoff beziehen — eine Notiz, bei H. Kh.'s V, 386 ff., (s. § 115) wurde von Wenrich in seiner Aufzählung der Commentatoren nicht benutzt. Ich beschränke mich hier auf: a) eine Aufzählung der mss., welche den Text des Almagest zu enthalten scheinen, b) eine kurze alphabetische Liste der Verfasser von Compendien und Commentaren.[2])

a) Mss. des Textes finden sich in den Bibliotheken: Bodl. (Uri) 888, 913, 920, 940; — Brit. Mus. 389 (ein Specimen im Catalog p. 186), 390 (Fragm.); — Escur. 909 und 910 (defect); — Leyden 1154 (s. § 113)[3]); — Paris, in hebr. Lettern 1100 (1139 s. § 113); — Petersburg, Institut des langues or. n. 188 in hebr. Lettern; — Vatican 392, ohne Anfang und Ende, ist ein Compendium.

Von der Redaction (*Ta'hrîr*) des Tusi, bald als Compendium, bald als Text mit Commentar bezeichnet, finden sich 2 Recensionen, die noch nicht genau untersucht sind. Brit. Mus. 391, 1338; Florenz (Medic.) 284, 292; Paris 1108 (nach Slane 2485); Petersburg, Musée asiat.; Berlin, Sprenger 1838, nach Ahlwardt 5655 im J. 1247 für 'Husam al-Din al-Hasan b. Muhammed al-Siwasi. Ein Vorwort Tusi's geht voran. Seine Rec. wurde commentirt von Samarkandi und einem Anonymus.

b) Im folgenden Verzeichniss finden sich nicht die Namen von al-Battani und al-Fergani, weil ich glaube, dass die ihnen beigelegten Compendien des Almagest nur die, unter ihrem Namen bekannten Werke sind. Fihrist, S. 279, bezeichnet al-Fergani's („*Alfraganus*") Schrift als Auswahl aus dem Almagest, und Kifti (bei Casiri I, 432) hat sich geirrt, indem er das Wort Kitab einschiebt, als ob es zwei Titel wären. Wenrich p. 235, wiederholt wiederum Kifti's Irrthum und vernachlässigt Nadim. Ein Compendium von al-Battani bei Wenrich p. 234, wird weder von Nadim, S. 279, noch von Kifti, in seinem Artikel über diesen Autor[4]) ausdrücklich erwähnt. Kifti spricht am An-

1) Auch Woepcke, Recherches etc., aus Journal Asiatique 1860 (XV, 296, Sonderabdruck p. 20) stimmt ihm bei.

2) S. Ausführliches in meinem Artikel: Die arab. Bearbeit. des Almagest, in Bibl. Mathem. 1892, S. 53—62.

3) Modicea in Florenz 315, angeführt im Leyd. Catal. III, 80, ist das persische Werk des Schirazi, bei Wenrich p. 135.

4) Der Auszug daraus bei Casiri I, 343, ist Wenrich (z. B. p. 195) entgangen; vgl. Chwolsohn, Ssabier I, 613; Baldi p. 23.

fange seines Artikels Ptolemäus (Casiri I, 348, daher H. Kh. V, 386) im Allgemeinen von denjenigen, die den Almagest benutzt haben, sei es zur Erklärung, sei es zur Auswahl und Erläuterung (des Stoffes), wie al-Battani, al-Biruni, Verfasser des „Kanon al-Mas'udi", welcher Ptolemäus nachahmte (*'hadsa fihi 'hadsu*, diese in den mss. corrumpirten Worte fehlen bei Casiri) und Kuschjar b. Labban in seinen (astronomischen) Tabellen, bei Casiri ungenau übersetzt: „Tabularum Astronomicorum auctor", während Kifti von diesen Tabellen selbst spricht).[1] Man muss also dies Compendium (*Ikhtiyar*) Biruni's (citirt bei Sachau zur Chronologie p. XLVIII, nach H. Kh. V, 386, aber schon bei Oseibia II, 21 zu finden) und das des Kuschjar bei Wenrich streichen. Die Schrift Battani's, welche Kifti meint, ist höchstwahrscheinlich sein Werk: Astronomische Tabellen, dessen Einleitung durch eine lateinische Uebersetzung (de motu stellarum, oder Scientia astrorum Albategni) bekannt ist.[2] Das lateinische ms. Wien 5258 mit dem Titel: „Albategnii Tract. de instrumentis observatoriis quae in Almagesto ponuntur",[3] beginnend: „Almagesti abbreviatio libro primo", ist noch zu untersuchen.

Das astronomische Werk des ibn Afla'h (Anf. XII. Jahrh.) wird in ms. Berlin überschrieben: „Correction (Redaction) des Almagest"; Ahlwardt n. 5653 emendirt aufs Geratewohl falsch „al-Bittani"! (Bibl. Mathem. 1894 S. 43.)

Namen der Autoren von Commentaren, Compendien oder auslegenden und einleitenden Schriften zum Almagest:

Abu Na'sr, s. Man'sur.

Ahmed b. Muhammed, „der Astronom" (IX. Jahrh.).

Ahmed b. Muhammed al-Sauri (Surri) Nadjma'l-Din abu 'l-Futuh, genannt abu 'Sala'h (starb kurz nach 1145), schrieb über die Irrthümer in den Tabellen des VII. u. VIII. Tract.; ms. Bodl. Uri 940.

Averroes, sein nur hebräisch erhaltenes Compendium ist Wenrich unbekannt; Hebr. Uebersetz. S. 546 u. XXIX.

Avicenna.

Biruni (st. um 1050), Auszug (Kanon Mas'udi?) s. oben.

al-**Farabi,** s. Anm. 76 (Wenrich p. 234 spricht nur von einem Commentar).

al-**Hazimi**, abu Abd Allah Muhammed b. Ahmed al-Sa'idi (unbest. Zeit): Compend., ms. Bodl. Uri 910.

ibn al-**Heitham** (st. 1038), mehrere Schriften.

---

1) Hierauf fehlt eine allgemeine Bemerkung im Texte Kifti's.

2) Ueber das Verhältniss des Battani zum Almagest und die Abweichungen von demselben, s. 'Sufi's Vorr. bei Schjellerup S. 30, 37; vgl. Sédillot, Proleg. d'Olough Beg, französ., p. 153: Sans doute un grand nombre de traités arabes ne sont que des paraphrases de Ptolémée.

3) Vgl. die Vorr. des Uebersetzers des Planisphär., ZfM. XVI, 382, zu Baldi p. 27.

Ibrahim b. Sinan b. Thabit b. Korra (st. 946) schrieb über die Grundideen des Almagest.

Kadizadeh Rumi (1412), 2 Schriften; die Glossen zu Nitsam al-Din ms. Berlin bei Ahlwardt 5654.

al-**Kindi** (geb. 873), 2 Schriften, eine Schrift in Paris 2544.

Man'sur, abu Na'sr, b. Irak (s. § 90), al-Madjisti *al-schahi* (königlich) citirt Tusi p. 113 s. A. 78.

al-**Masi'hi**, abu Sahl Isa b. Ja'hja al-Djordjani (st. 1000); ob etwa ibn ה"כ (so) in ms. Paris hebr. 1018?

al-**Neirizi** (falsch Tabrizi), Fadhl b. Hatim, s. S. 201 A. 4.

Nitsam al-Din, Hasan b. Muhammed al-Kummi al-Nischaburi (1305), Commentar zu Tusi, ms. Brit. Mus. 392, — dazu Glossen von Kadizadeh.

Ibn **Ridhwan**, Ali (st. 1068), verspricht einen Comm. und citirt seinen Auszug (Comm. zu Quadrip. I, 8, s. zu Baldi p. 92).

Samarkandi commentirt die Recension des Tusi (der 1273 starb), ms. Berlin, Ahlw. 5656, kann also nicht der im J. 600 H. (1203) gestorbene Schams-al-Din sein; dass im Index zu H. Kh. zwei synonyme Autoren zusammengefasst seien, vermutete ich schon zu Baldi p. 89; in Bibl. Math. l. c. habe ich das chronologische Moment ausser Acht gelassen.

Schirazi (um 1200), nach einer Notiz in ms. Bodl. (Uri 913) bei Nix zu Apollonius S. 5.

Schukr (ibn abi, um 1265) verf. „al-*Khala'sa*", einen Auszug, ms. Leyden 901.

Thabit b. Korra (s. § 113) verfasste verschiedene Schriften, zum Theil in latein. Uebersetzung erhalten. Ein Citat seines *Tashil* (Erleichterung) findet sich in einer arabischen Schrift in hebr. Characteren geschrieben, im Brit. Museum; s. ZDMG. Bd. 47 S. 367.

Tusi, s. oben S. 205.

Wafa (abu 'l) s. oben S. 204.

Anonyme Schriften: ein Commentar in ms. Fort William (Catal. p. 37). — Ein Compendium in der Bibliothek Mulla Firuz I, 24 (Catal. p. 21).

§ 115. Das Quadripartitum.

2. *Kitab al-arba'a*, τετράβιβλος, *Quadripartitum*, bei Kifti *al-arba'a Makalât*. Der Artikel im Fihrist lautet: „Ptol. verfasste [dieses Buch] für seinen Schüler Syrus (*Suri*). Ibrahim b. al-'Salt übersetzte es in's Arabische, Honein corrigirte es. Eutocius (s. unten) commentirte den I. Tractat, Thabit kürzte den I. Tractat (*djama'a wakhradja Ma'aniha*);[1]) Omar b. al-Farrukhan, Ibrahim b. al-'Salt, Neirizi und al-Battani commentirten

1) Suter S. 20 übersetzt unrichtig: „ebenso [commentirte] und erklärte seinen Sinn."

das ganze Buch. Kifti hat diese Stelle wahrscheinlich nach einem ms. des Fihrist copirt, worin das Wort *arba'a* nach *Kitab* fehlte.

In Nadim's Artikel über Neirizi, S. 279, hat man aus Versehen die Worte „Buch des Commentars [des] Buches der vier" so gedruckt, als wenn es zwei Schriften Neirizi's wären, wie auch Suter S. 67 A. 209 bemerkt. Nadim erwähnt nicht den Commentar des al-Battani in seinem Artikel über diesen Gelehrten S. 279 (Suter S. 35), aber al-Kifti hat ihn in seinem Art. (Casiri, I, 344) hinzugefügt. Dieser Commentar findet sich im ms. Escurial 966,[1]) wir erfahren aber aus Casiri nicht, ob er den ganzen Text enthalte; in ms. Berlin Sprenger 1840 (Ahlw. 5857) fehlt 1 Blatt. Casiri (I, 349) schiebt zwischen den Namen der Commentatoren und den Titeln anderer Schriften des Ptolemäus die Worte ein: „qui etiam exornarunt", als ob die erwähnten Gelehrten auch die folgenden Schriften erklärt hätten! s. § 124.

Hagi Khalfa (V, 386, oder vielmehr Taschköprizadeh) hat Kifti's Artikel nicht mit Aufmerksamkeit gelesen, er macht daraus eine Fortsetzung des Artikels Almagest, indem er Einiges weglässt. In Folge dessen erwähnt er in seinem Artikel (VI, 49) über das Quadripart. (s. § 116) nur ibn Ridhwan's Commentar, hinzufügend, dass „dieses Buch" (der Commentar?) ein ebenso nützliches Buch sei, als das Originalwerk (*al a'sal*) und die Astrologie des Alexandriners Bukratis, welcher Namen (s. die Varianten t. VII, S. 896) wahrscheinlich Eutocius (Autukius) zu lesen ist, der, nach Nadim, den I. Tractat des Quadripartitum commentirt hätte. Es liegt hier irgend ein Irrthum vor. Ibn Ridhwan sagt ausdrücklich, dass er keinen Commentar zum Quadripartitum kennt. Wenrich hat Nadim und H. Kh. gänzlich vernachlässigt.

Eine Nachricht über eine andere Uebersetzung findet sich bei Nadim bei Gelegenheit des Commentars von Omar b. Farrukhan (S. 273, Suter, S. 27), welcher unter den Uebersetzern aus dem „Persischen" (S. 244), nicht aus dem Griechischen (Casiri p. 362), erwähnt ist.[2]) Casiri (l. c.) teilt nur die zweite Hälfte von Kifti's Artikel über Omar mit,[3]) die erste Hälfte ergänzte ich in der ZDMG. Bd. XXV, S. 415, und Flügel im Commentar zum Fihrist, II, 110. Nach Nadim wurde der Text für (*lahu*) den Commentator von al-Bitrik abu Ja'hja ben al-Bitrik übersetzt:[4]) nach Kifti arbeitete der Commentator nach der Uebersetznng (min Nakli) des abi Ja'hja al-Bitrik. Omar wird in dem Commentar des ibn Ridhwan (s. § 116) unter verschiedenen corrumpirten Namen

1) Chwolsohn, Ssabier I, 611 citirt Fihrist, aber nicht ein ms.

2) Ueber den Namen s. Archiv f. Gesch. d. Medicin, her. v. Rohlfs I, 446; Leclerc I, 137 hält es für wahrscheinlich, dass Omar aus dem Syrischen übersetzte; s. jedoch die Einleit. zu unserer Abhandl. § 2 und die Bericht. zu Abschn. I. S. 111.

3) Am Ende fehlt das Wort *al-Kawakib*; Casiri übersetzt falsch.

4) Ueber Bitrik s. Virchow's Archiv, Bd. 52, S. 364.

citirt — wie auch Ibrahim ibn al-'Salt (identisch mit abu Ruh? Fihrist S. 244, Z. 8), dort unter dem Namen „aben agald",[1]) obgleich Omar auch andere Schriften verfasst hat, wie das Buch *al-Ussul* (ms. Escurial 917), vielleicht das Original des lateinisch gedruckten „*liber nativitatum*" (s. § 127), vielleicht ein Commentar zu Dorotheus.

§ 116. Die Manuscripte und die lateinischen Uebersetzungen des Quadripartitum.

Nur wenige mss. des Quadripartitum sind bekannt. Ms. Flor. Medic. 314 enthält, nach Assemani Honein's Uebersetzung, corrigirt von Thabit. Ms. Escurial 1824 hat folgenden Titel: . . . . *fi'l-Kadhâ bi'l-Nudjum ala'l-'Hawadith*, den Casiri II, 346 folgendermaassen wiedergiebt: „Assertiones (sic) quatuor de astrorum judiciis circa rerum eventum"; aber am Anfange des Artikels giebt er folgenden Titel: „Liber quadrip. . . . sive libri quatuor de Apotelesmatibus et judiciis astrorum". Derselbe arabische Titel findet sich bei H. Kh. VI, 49, ms. Bodl. (bei Nicoll p. 537) fügt an das Ende noch: *al-durijja*, und Wenrich, p. 230, substituirt dem einfachen, von Nadim und Kifti gegebenen Titel folgenden confusen lateinischen Titel: „Ptol. quadr. *sive* de apotelesmat. *et* judiciis astrorum", der weder dem griechischen, noch dem arabischen entspricht; Flügel wiederholt ihn jedoch in seiner Uebersetzung des Hagi Khalfa (l. c.) und in seinem Commentar zum Fihrist, II, 123. Die Bedeutung dieses Titels wird sich sogleich herausstellen. Colville hatte das arabische ms. mit dem griechischen Text verglichen und gefunden, dass die Uebersetzung sehr viele Varianten und Weglassungen bietet; daher vermuthet Casiri (und Wenrich nimmt diese Conjectur ohne Vorbehalt an), dass das ms. Thabit's Compendium enthalte „ut patet p. 387 T. I nostrae biblioth.", wobei er vergisst, dass das Compendium sich nur auf den I. Tractat erstreckt.

Nach Colville diente das arabische Compendium zum Text der lateinischen Uebersetzung, als „*translatio antiqua*" gedruckt, „quae non solum multis modis barbara est sed ubique fere ab ipso Arabico autographo mirum in modum dissentit. Nec ullam excusationem admittere possumus pro translatione hac Latina, nisi meram inscitiam translatoris." Die latein. Uebersetzung, nach einigen mss. von Plato aus Tivoli im October 1138 beendigt, giebt am Ende den arabischen Titel „*Alarba*" und am Anfange des IV. Tractats den Namen „Bartholomäus" für Ptolemäus, eine in neuester Zeit von A. Geiger und Anderen conjicirte Identification, die 700 Jahre früher gewissermaassen instinctiv gemacht worden ist.[2]) Da die

1) Zu Baldi p. 42, 43, im Index S. 160 ist p. 49 abu 'l 'Salt Omaijja.
2) Hebr. Uebersetz. S. 526 und Zus. S. XXIX.

von Colville gefundene Verschiedenheit in den lateinischen und arabischen Texten Zweifel über ihre Affiliation erwecken können, so heben wir den Titel am Anfang von ms. Arras 844 hervor[1]): „in judicandi discretione(?) per stellas de futuris in hoc mundo", der dem arabischen Titel bis auf die letzten Worte entspricht, wo das arabische ms. vielleicht *al-Dunja* oder *al-dunjawijja* für *al-durijja* las (s. weiter unten). Diese latein. alte Uebersetzung beginnt: „Rerum jesure" (*ja suri*)[2]) „in quibus est" etc. Albert Magnus citirt den folgenden Anfang des Buches „artabi" (*al-arba*): „Juxta providentiam philosophorum assertione." Ist das der Anfang eines Prologs des Uebersetzers?

Neben der „translatio antiqua" giebt es noch eine andere lateinische, mit folgenden Worten beginnende: „Res quibus perficiunt prognosticationes missore" (lies mi Syre?),[3]) in der lateinischen Uebersetzung (Ed. 1493 u. 1519) des Commentars des „Haly aben Rodoan" von Aegidius de Thebaldis[4]) aus einer spanischen (verlorenen?) Uebersetzung auf Befehl Alfons X. Das arabische Original dieses Commentars findet sich in drei mss. (Bodl. Uri 792, Escur. 908 und 911). Nach Casiri I, 347, enthielte n. 908 drei Commentare von Ali ibn Ridhwan (zum IV. Tractat in hebräischer Schrift); allein höchst wahrscheinlich enthält dieses ms. 2 Uebersetzungen des Textes und den Commentar, wie in der lateinischen Uebersetzung.[5]) Kifti (Art. ibn Ridhwan, ms.)[6]) und H. Kh. VI, 49, kritisiren diesen Commentar, worüber das Nähere in meinen Noten zu Baldi's Artikel p. 41—46. Ich hebe noch hervor, dass Ali die Echtheit des Quadripartitum aufrecht hält, wie in neuester Zeit H. Martin mit noch besseren Gründen.[7]) Honein[8]) hatte bereits bemerkt, dass die meisten Gelehrten das Quadripartitum einem anderen Gelehrten als Ptolemäus beilegen, wie es später unter Anderen Abraham ibn Esra und wahrscheinlich auch abu Ma'aschar behaupten.[9])

Das griechische ms. Paris 2004 enthält einen Commentar zum Tetrabiblon von abu Ma'aschar (citirt von Leclerc II, 485, 510 und von Usener),[10]) der aber den arabischen Bibliographen unbekannt ist. — Battani (Albategnius) verfasste jedenfalls einen

1) Bei Wüstenfeld, Uebersetz. S. 40, nicht bei Leclerc II, 392.

2) Verum, bei E. Narducci, Sur un manuscr. etc. (p. 5 n. 10); s. ZfM. XVI, 383.

3) Buttmann, Museum f. Alt.-W. II, S. 499 leitet das Wort vom abendländischen „Sire", „Messir" alles Ernstes ab! Die Aehnlichkeit kann allerdings einem Copisten vorgeschwebt haben.

4) Fehlt bei Wüstenfeld, Uebersetz. S. 91.

5) Zu Baldi p. 43.

6) L. c. p. 41, 46.

7) Baldi p. 42, s. auch Buttmann, p. 498; ZDMG. XLVII, 381.

8) Angeführt von Ma'halli, bei Nicoll p. 537.

9) Introd. Anf. IV, s. ZDMG. XXV, 420.

10) Usener, Symbola, Bonn 1876, p. 221.

Commentar über das Quadripartitum.[1]) Ich füge noch hinzu, dass ein Compendium des Quadripartitum von Juda b. Salomo Kohen zuerst arabisch verfasst, dann (vor 1247) von ihm selbst hebräisch übersetzt, einen Theil seines מדרש החכמה bildete. Er behauptet, dass der arabische Uebersetzer Nachtheiliges über die Juden hinzugefügt habe.[2])

Nadim giebt hinter dem Quadripartitum mehrere andere Titel, welche vielleicht nur von Theilen dieses Buches genommen sind, worauf wir später (s. § 123 n. 11) zurückkommen werden.

§ 117. Die Hypothesen (und Geminus).

3. *Ikti'sa's A'hwal* (Zustände, bei Suter: Stellungen) *al-Kawakib*; man muss nicht *Ifti'sa's* emendiren, wie Cureton zu ms. Brit. Museum 426 vorschlägt, sondern das Wort almuta'hajjirin hinzufügen, wie ms. Leyden 1044 hat, wonach Thabit die (anonyme) Uebersetzung corrigirt hat. Unser Buch wird in ibn Ridhwan's Commentar zum Quadripartitum (§ 116) citirt unter dem Titel: de summis (*Djuml*, ms. Leyden) statuum stellarum; die hebräische Uebersetzung des Kalonymos (1317) trägt den Titel: בספור הכוכבים הנבוכים, was die Lesart *Ikti'sa's* bestätigt. Wenrich glaubte, die Hypothesen im Titel *Kitab Sijar al-sab'a* (Fihrist) gefunden zu haben, was demnach eine Inhaltsangabe wäre, und Suter (S. 52, A. 78) hat Nichts dazu zu bemerken. Der Pariser Catalog der hebr. mss. verbindet mit dieser unrichtigen Identification eine andere, noch weniger zulässige; er identificirt noch das hebräische ms. 1024, welches einen, dem Ptolemäus beigelegten Tractat in 17 Capiteln, von Moses ibn Tibbon übersetzt, enthält; letzterer ist aber eine Uebersetzung der dem Geminus beigelegten Einleitung, wovon Spuren erst kürzlich in den arabischen Quellen aufgefunden worden.[3])

§ 118. Das Centiloquium („Frucht").

4. Fihrist erwähnt nur den Titel (*al-Thamara* = *Καρπός*; [die hundert Aphorismen wurden als die „Frucht" der Werke des Ptolemäus betrachtet][4]) und den Commentar des Ahmed ben Jusuf, des aegyptischen Geometers (s. weiter unten); Kifti (Casiri I, 349) lässt dieses Werk weg. Der arabische Uebersetzer ist unbekannt.

Es sind wenige mss. bekannt, die nur den Text enthalten.

1) Kifti bei Casiri I, 343; H. Kh. V, 386; Wenrich p. 235; cf. Bibl. Mathem. IV, 68.

2) Hebr. Uebersetz. S. 4 (527).

3) Bibl. Math. 1887, S. 97, 1890, S. 207; Hebr. Uebersetz. S. 539; ZDMG. XLVI, 382 (bei Biruni). Geminus heisst **Agani** bei Neirizi, Comm. zu Euklid (s. Suter's Anzeige in ZfM. 1893, S. 193).

4) Hebr. Uebers. S. 527, A. 191. Tusi (ms. Brit. Mus., s. weiter unten) bezeichnet das Centiloquium als Ergänzung (Tamam) des Quadripartitum.

nämlich Escurial 1838 und wahrscheinlich zwei mss. der Bibliothek Mulla Firuz (I, 23, p. 15, I, 58, p. 32, nicht von Rehatsek erkannt).[1])

Der Text ist häufig von einem persischen Commentar begleitet, z. B. in folgenden mss.: Bodl. 931, 1172 und 1173 (Fragm.), Leyden (bei Wenrich p. 232 und 324), Florenz, Medic. 322; Brit. Mus. 415, als „Ergänzung des Quadrip."; als Verf. ist Tusi genannt, der das Werk dem Wezir Muhammed ibn Schams al-Din Muhammed widmete, was mit H. Kh., II, 496, übereinstimmt.

Der Text mit dem Commentar des abu Dja'afar Ahmed b. Jusuf b. Ibrahim ibn al-Daja (s. unsere Einleitung, § 13) findet sich im Petersburger Institut der orientalischen Sprachen 191[4] (Schluss fehlt), wo er „Katib[2]) der Familie Tulun" heisst, und in Berlin, ms. Sprenger 1839, Ahlwardt 5874 mit dem Namen abu (das ist aber radirt) Ahmed Tauluni. Diese Schrift ist sicher nicht den Khalifen Muatadhed und Muktafi gewidmet; das Wort *li-Emir* in der Ueberschrift des ms. Petersburg ist jedenfalls uncorrect, wahrscheinlich soll es heissen: „zur Zeit" der Khalifen. Ahmed berichtet in der That Begebenheiten aus den Jahren 904/5 und 912/3.[3]) Ms. Petersburg hat weder das kleine Vorwort des Uebersetzers noch die einleitenden Phrasen des Ptolemäus, welche sich in der hebräischen Uebersetzung aus dem Arabischen von Kalonymos b. Kalonymos in Arles (1314) finden, aber in der lateinischen, unter dem Namen „Haly Heben Rodan" gedruckten Uebersetzung weggelassen sind. Letztere ist am Schluss „a. Arabum 530" (1136) datirt, und der lateinische Uebersetzer ist wahrscheinlich Johannes Hispalensis.[4]) Der Commentar Ahmed's ist auch in's Griechische übersetzt. Wenrich, p. 237, erwähnt in Folge einer complicirten Confusion ausser unserem Ahmed noch einen Commentator des Centiloquiums, nämlich abu'l-Abbas Ahmed b. Jusuf b. „Alkomad" (richtiger al-*Kammad*), Astronomen des XIII. Jahrh., wahrscheinlich in Tunis. Das sind die Resultate neuerer Forschungen (wegen der Einzelheiten verweise ich auf die Zeitschrift für Mathematik XVI. 38); sie sind Leclerc (I, 230, vgl. II, 510) unbekannt geblieben, der aus der „Frucht" und dem „Centiloquium" zwei Werke macht.

ms. Escurial 966 enthält nach Casiri I, 399: „Ejusdem [al-Battani] Tractatus de *Astrologiae fructu*, cum Commentariis, ubi Aphorismi centum" etc., später (II, 347) spricht er von einem Commentar des al-Battani zum Centiloquium, indem er auf jenes ms. verweist: Wenrich, p. 232, hat diese Notizen vernachlässigt.

1) Magazin für die Wissensch. d. Judenthums III, 197.

2) Latein. scriptor, griech. γραμματικος; Bibl. Math. 1888, S. 115, A. 2. — In ms. Khedive V, 198 (de proport.), bei Suter S. 18 ist 'Haf's Schreibfehler für Dja'afar.

3) Hebr. Uebersetz. S. 528, A. 202.

4) Ebd. S. 981.

Wir besitzen aber ein lateinisches Centiloquium „Bereni" [Batani] ohne Commentar. Schliesslich erwähnt Nadim, S. 271, folgenden Titel: *Kitab ala mi'at al-Kalam* im I. Tractat von Muhammed b. Musa b. Schakir, vielleicht eine Schrift über das Centiloquium;[1]) Wenrich übergeht ihn, mit allen von H. Khalfa (II, 496, vgl. VII, 689) erwähnten Commentatoren, nämlich abu Jusuf Uklidisi,[2]) abu Muhammed Scheibani, abu Sa'id al-*Thumali* oder *Schamani*, und ibn al-Tajjib al-Djâthaliki *al-Sarakhsi* (oder Sarkhasi). Ein anonymer Verfasser einer Compilation (1092/3) aus den erwähnten Autoren ist wahrscheinlich die Quelle für H. Kh. Die drei ersten Autoren sind sonst unbekannt; H. Kh. erwähnt sie auch sonst nirgends.[3]) Der letztgenannte ist wahrscheinlich identisch mit abu'l Faradj, Secretär des Katholikos (gestorben 1053), dessen Beinamen „Sarakhsi" sich durch Confusion mit einem anderen ibn al-Tajjib erklärt (§ 26, A. 14). Die alten Quellen kennen diesen Commentator nicht.

§ 119. Die Geographie.

5. *Kitab Djagraphijja fi'l-Ma'amur wa-Sifat al-Ardh* lautet der Titel bei Nadim (Suter S. 20), der, von Wenrich ganz vernachlässigt, im Auszuge Kifti's (Casiri I, 349) gekürzt ist. Nach Nadim wurde dieses Buch in VIII Tractaten für al-Kindi,[4]) aber nicht sehr gut übersetzt; Thabit fertigte eine bessere Uebersetzung an. Nadim fügt hinzu: „Das Buch existirt im Syrischen". Nach Kifti wurde die Geographie von al-Kindi übersetzt. Leclerc (I, 230, cf. p. 137) nimmt fälschlich diese Lesart auch im Fihrist an; denn diese Uebersetzung findet sich nicht in Nadim's Verzeichniss der Schriften al-Kindi's; bei Leclerc, p. 137 ist sie sein Zusatz; eine Uebersetzung al-Kindi's wäre von Nadim wohl nicht getadelt worden. Nach Leclerc hätte Kifti diese Uebersetzung gut befunden; allein der mangelhafte Text muss nach Nadim vervollständigt werden und das Lob sich auf Thabit beziehen. Flügel hat in seiner Monographie über al-Kindi (S. 7) diesen Irrthum noch erweitert, indem er angiebt, dass al-Kindi's Uebersetzung von den Einen wegen ihrer Genauigkeit gelobt wurde, während die andern das Gegentheil behaupteten.

Aus H. Kh. (II, 603) erfahren wir, dass die Geographie nicht mehr arabisch existirte, und die von ihm gegebenen Einzelheiten (l. c. und V, 511) kommen zum Theil aus dem Buche *al-Masalik*

1) Sie fehlt bei Kifti (Casiri I, 419), Wenrich und Hammer, Lit. IV, 310. Suter liest *Mâ'ja* und übersetzt „Wesen der Rede"; er meint wohl *Mahija*. Ich glaube, dass man bei Muhammed vor Allem an Mathematisches zu denken habe. Der ganze Titel ist jedoch zweifelhaft.

2) Vgl. Fihrist S. 285; ZfM. XXXI, 109.

3) Index n. 9317, 6362, 7749.

4) Nukila li-l-Kindi kann nicht „von Kindi" heissen, abgesehen von den sachlichen Gründen; die Parenthese (oder von?) bei Suter, S. 20 ist also zu streichen.

wal-Mamalik des ibn Khordadbeh (Reisender 869—85), herausgegeben von Barbier de Meinard im Journal Asiatique (1865, t. V). — Eine arabische Uebersetzung der Geogr. wird z. B. von Ma'sudi citirt und Reinaud[1]) hebt den Einfluss einer syrischen Uebersetzung auf die arabische hervor, welcher sich in den, in der arabischen Uebersetzung angewandten Maassen kundgiebt. Neuere Autoren, welche von der Geographie sprechen, z. B. Reinaud (l. c. p. LIV) und E. H. F. Meyer (Geschichte der Botanik III, 268) legen die arabische Uebersetzung al-Kindi bei. Die „Geographie" wird in einer Abhandlung des ibn Saffâr über das Astrolab, Cap. 28, citirt.[2])

Einige arabische Autoren geben der Geographie die Titel: *Rism al-Rub' al-Ma'amur* und *'Surat al-Ardh*[3]); die lateinische Uebersetzung der Canones von Albategnius (12[b], 13) setzt dafür „figura terrae" (und „qui vocatur Geographia"); in ibn Ridhwan's Commentar zum Quadripartitum (II, 3) heisst es: in libro quem fecit de *figura habitationis terrae* und *lib. de mappa mundi*[4]). Der Titel: „Figur der Welt" wurde stereotyp für geographische und kosmographische Werke bis zu dem berühmten *„Image du monde"* (XIII. Jahrh.)[5]) und die Schriften des Honorius Augustodinensis, des Petrus de Casa, des Peter d'Ailly und Anderer.

Vor Kurzem entdeckte und erwarb Spitta Bey ein Compendium der Geographie von Khorwarezmi (Muhammed b. Musa), betitelt *'Surat al-Ardh*, geschrieben 428 H. (1036/7).[6]) Nach dem Artikel in den Verhandlungen des fünften internationalen Orientalistencongresses (Theil II, 1. Hälfte, Berlin 1882, S. 19—28) ist es eine selbstständige Nachahmung einer syrischen Uebersetzung, die älter als Thabit ist.

Ein anderes, oft von Abulfeda citirtes Compendium verfasste der Spanier Nur al-Din abu'l-Hasan Ali b. Musa, berühmt unter dem Namen ibn Sa'id (gest. 1274/5), betitelt ***Basat al-Ardh;*** ein Auszug davon findet sich in ms. Bodl. (Uri 1015, copirt von Gagnier bei Nicoll n. 266) und in Petersburg (Musée As. bei Dorn p. 205).[7])

1) Introd. à la Géographie d'Aboulfeda p. XLIV; cf. p. XLII.

2) Hebr. Uebersetz. S. 522 u. Zus. S. XXIX.

3) ZfM. XII, 10; Reinaud l. c. p. XLIV; Lelewel, Géogr. du moyen-âge p. 19. Dass Abulfeda nicht Ptolemäus folge, s. Reinaud l. c. p. XLIII.

4) Ein ms. in hebr. Schrift des Reisenden Saphir (1871, n. 9 seines Verz.) enthält eine anonyme astronomische Schrift eines Muhammedaners (welche ich in dem Verzeichnisse der ZDMG., Bd. 47, S. 379 übergangen, vgl. daselbst S. 337 unter Afla'h) in 14 Capp., im 1. wird al-Battani, im 5. Pt.'s Almagest und sein Buch genau אלאגראפיא (*al-Adjrafia*) citirt.

5) Hebr. Uebersetz. S. 950, dazu: Honorius Augustodunensis (Gallus, bei Fabricius, Bibl. Lat. med. cir. 1300) — gedr.; cf. ms. Libri n. 607, Cat. p. 133.

6) ZDMG., XXXVIII, 294; cf. Reinaud, l. c. p XLV.

7) Nicht bei H. Kh. VII, 1190 n. 7103; s. Reinaud, Introd. p. CXLI; Wüstenfeld's Uebersicht der arab. Geographen in Ztschr. f. Geogr. 1846, S. 48, Geschichtschr. S. 137 n. 8.

§ 120. Das Planisphärium und das Astrolab.

6. Die früher bekannten arabischen Quellen über Ptolemäus erwähnen nicht direct ein Werk über das Planisphärium, aber Nadim giebt einen Commentar über das Buch *Tasṭîḥ al-Kurra* von einem griechischen Autor an, dessen Namen zweifelhaft ist, (s. § 131); Ja'akubi analysirt die Abhandlung über ein Instrument mit Armilla (*Dsat al-'Halak*), nämlich über Construction u. 39 Kapp. über Anwendung, ferner eine Abhandlung über Astrolab (*Dsat al-Safaiḥ*), Construction u. 20 Kapp. über Anwendung. H. Kh. (Art. Tasṭîḥ II, 288) nennt Ptolemäus unter den Autoren darüber, und V, 62 n. 9970 als Uebersetzer Thabit (im Index p. 1241 n. 8898 unterschieden von Thabit b. Korra!), s. jedoch § 131. Ob der, von Nadim erwähnte Commentar den ganzen Text enthält, ist nicht bekannt. In einem Cataloge arabischer Bücher, welchen Raimondi in Florenz herausgeben wollte, findet sich folgender Titel: Ptolemaei de *astrolabio*, so die Lesart G. Libri's in seiner Histoire des sciences mathématiques etc., I, 145. Wenrich, p. 232, giebt nach Labbé einen confusen Titel: „de astrolabio sive planispherio." Das betreffende arabische ms. ist unbekannt, auch kein anderes bekannt. Wir besitzen aber eine (1536 u. 1558) gedruckte lateinische Schrift, angeblich von Rudolf von Brügge in Tolosa 1144 aus dem Arabischen übersetzt; ms. Paris 7377 B. wird diese Uebersetzung dem „Hermannus Secundus" (Dalmata) beigelegt. Sie wird wahrscheinlich von Albertus Magnus citirt unter dem Titel „Walzacora" (lies Waz alcora = Wadh'a l-Kurra) latine Planisphärium,[1]) beginnend: „Cum sit possibile yesure" (s. § 116). Dies erklärt die sonderbaren Worte eines ms. in Florenz (Bandini III, 312): „Almagesti latine vocatur *Vigil Cura*"[2]), wo der Almagest mit dem Planisphärium, oder mit dem Astrolab, ebenfalls „Wazalcora" genannt, confundirt ist. Die lateinisch und hebräisch übersetzte Schrift ist nur ein (anonymes) Compendium des Planisphärium von Ptolemäus mit Noten von einem Moslem (hebräisch Maslema), der kein Anderer, als der berühmte Madjriti (um 950?) ist, der auch der Autor dieses Compendiums sein könnte.[3])

Nach H. Kh. V, 61 n. 9970 hätte al-Biruni (gest. 1039) diese Abhandlung des Ptolemäus erklärt; ich glaube jedoch, H. Kh. meint nicht einen eigentlichen Commentar, sondern die Abhandlung: *Istiaʿb fi Tasṭîḥ al-Kurra* (H. Kh. I, 277).[4])

---

1) ZfM. XVI, 382.

2) Bardenhewer, Lib. de causis p. 144, setzt Komma vor cura, das er mit dem Folgenden verbindet.

3) Hebr. Uebersetz. S. 535.

4) Sachau, zur Ausgabe der Chronologie, p. XLVIII, ist danach zu berichtigen; Hebr. Uebersetz. S. 534. Vgl. über Biruni meine Études sur Zarkali 63, 65, 85.

§ 121.

7. Eine kleine, wahrscheinlich aus dem Arabischen übersetzte hebräische Abhandlung über das Astrolab in mehreren mss. wird dem Ptolemäus beigelegt (Assemani, ms. Vatican 429 [39], hat aus dem Astrolab נפטוד בארוץ gemacht);[1]) sie ist vielleicht identisch mit: „Ptolemaei de compositione astrolabii universalis", aus dem Arabischen übersetzt von Robert Castrensis (oder Cestrensis, oder Ostiensis, oder Astensis) in London um 1147 („aera 1185", wie im Catal. mss. Angl. ms. Digby 40);[2]) man weiss zu wenig von den mss., welche diese Abhandlung enthalten. — Nadim berichtet (S. 227, 284), dass Ptolemäus nach einigen mss. der erste gewesen sei, welcher das Astrolab, genannt *al-Kurri*, und die astronomischen Instrumente benutzt habe (*'amila*), indem er hinzufügt: „Gott weiss am besten". Hagi Khalfa (III, 399 n. 6134, vgl. VII, 741) erwähnt eine Abhandlung über die Armilla (*Dsat al-Kursi*) von Ptolemäus. Ich habe aber nach speciellen Forschungen über astronomische Instrumente in der arabischen Literatur keine dem Ptolemäus direct beigelegte Schrift darüber gefunden. Andrerseits findet man häufig bei den Autoren und in den Ueberschriften der mss., dass Ptolemäus der erste gewesen sei, der sich des Astrolabs bediente; man macht ihn sogar zum Erfinder desselben. Vielleicht hat eine derartige falsch verstandene Ueberschrift veranlasst, dass man eine solche Abhandlung dem Ptolemäus beilegte? Wir wiederholen Nadim's Ausruf „Gott weiss am besten."[3]) Eine, dem Ptolemäus beigelegte, aus dem Griechischen von Salomo b. Elia in's Hebräische übersetzte Abhandlung über das Astrolab findet sich in ms. Paris 1047, ist aber wenig bekannt.[4])

§ 122. Optik.

Nadim (und Wenrich) kennt die Optik nicht (die im Griechischen verloren gegangen ist): es ist bis jetzt auch noch kein arabisches ms. davon aufgefunden. Kürzlich edirte Govi (in Florenz) die lateinische Uebersetzung aus dem Arabischen von Eugenius Ammiratus (Admiral) Siculus (L'Ottica di Cl. Tolomeo da Eugenio . . . ridotta in latino . . pubblicata da Gilb. Govi Torino 1885), welche bekannt war durch einen Artikel von Caussin in den Mémoires der Academie in Paris (Bd. V, 1825)[5]) und durch 2 bibliographische Artikel von Boncompagni (Bulletino IV, 1871

1) Hebr. Uebers. S. 537.

2) In Macray's Catal. p. 36: „et a".

3) Ob der Verf. des Werkes über das flache Astrolab, in Alfonso's Obras del Saber de astronomia T. II (Narducci, Intorno ad una traduz. ital. ecc. p. 22, vermuthet Costa als Verf. ohne Grund), das Werk des Ptolem. aus Autopsie citirt? vgl. auch Zarkali bei Rico y Synobas, Libros del Saber p. XXV.

4) Hebr. Uebersetz. S. 536.

5) Leclerc l. c. II, 434; nicht bei Wüstenfeld, Uebersetz.

p. 470 ff.). Ich beschränke mich darauf, die Spuren dieses Buches, welche ich bei den Arabern gefunden habe, anzugeben. Es ist bekannt, dass ibn Heitham („*Alhazen*") eine Abhandlung über Optik aus den Werken des Euklid und des Ptolemäus darüber (*fi'l-Manatsir*)[1]) gezogen hat, indem er den Inhalt des verlorenen I. Tractats vom Werke des Ptolemäus wiederherstellte (dieser Tractat fehlt in der That in der lateinischen Uebersetzung). Ausserdem verfasste er einen Extract (Talkhis) aus Euklid und Ptolemäus über Optik[1]), ferner eine Abhandlung über die Optik nach der Methode des Ptolemäus.[2]) Seine Bemerkungen scheinen nach einigen, von Wiedemann mitgetheilten Stellen, sich insbesondere auf den V. Tractat der Optik zu beziehen. Es gab aber einen anderen Autor, der wahrscheinlich vor, oder bald nach ibn Heitham sich mit der Optik beschäftigte, nämlich abu Sa'ad al-'Alâ ben Sahl, welcher in einer kleinen Abhandlung in ms. 193 des Institut des langues orient., citirt wird. Rosen p. 126 vermuthet, dass abu Sa'ad selbst der Verfasser jener kleinen Abhandlung sei, gesteht aber, nichts weiter darüber sagen zu können. Ich glaube vielmehr, dass ibn Heitham der Verfasser dieser wie aller anderen Abhandlungen dieses falsch gebundenen Codex sei, und ein Theorem des abu Sa'ad aus dessen Redaction der Optik citire, mit Bezug auf das V. Buch. Die Originalstelle bietet ein zweifelhaftes Wort, weshalb ich die hier nicht entscheidende Uebersetzung unterlasse. Derselbe Abu Sa'ad hat seine Bemerkungen über eine Abhandlung al-Kuhi's, das Astrolab betreffend, einer unbekannten Person mitgetheilt, welche sie redigirt hat (ms. Leyden 1058). Er scheint demnach im X. oder XI. Jahrhundert gelebt zu haben.

§ 123. Verschiedene Schriften.

9. Der Kanon, dessen Analyse bei Ja'akubi (Klamroth XLII, 25) zu finden ist. Nadim nennt in seinem Verzeichnis der Uebersetzer, S. 244, Ajjub[3]) (es giebt drei dieses Namens: *al-abrasch, al-Ruhawi*, ibn al-*Kasim* al-*Rakki*) und Sam'un, welche die Tafeln[4]) des Ptolemäus für Muhammed b. Khalid b. Ja'hja b. Barmek, so wie andere alte Bücher übersetzten. Wenrich erwähnt nichts davon. S. auch § 128.

10. *Risala fi 'Suwar al-Daradj*, ein Auszug dieses Buches (zusammen mit den Auszügen aus dem Quadripartitum und dem Centiloquium) wird in ms. Brit. Museum 843 durch Confusion dem Ptolemäus beigelegt, (s. § 137). Bei H. Kh. V, 109 ist n. 10529

1) Woepcke, Omar al Khayami, p. 73 n. 5, wonach Leclerc I, 514, 519 zu berichtigen. Heitham selbst verweist zur Abhandl. über die Brennspiegel (bei Oseibia p. 97, Z. 13 v. u.) auf seinen Extract aus den beiden Schriften des Euklid und Ptolem. über Optik.

2) Woepcke, l. c. p. 75 n. 25.

3) Cf. Leclerc I, 184.

4) *Zidj*, Reinaud, Introd. p. XLIII; Usener ad hist. astron. symb. p. 15.

wahrscheinlich eine Vermengung zweier Artikel;[1]) der 2. Titel: *Kitab al-Suwar al'sab'a* etc. meint nicht platonische Ideen, sondern Figuren der 7 Planeten und der 1022 Sterne (*Kawakib*, nicht Constellationen) in den 48 Constellationen; der Namen des Autors fehlt. Wir besitzen eine, dem Ptolemäus beigelegte Abhandlung über die astrologischen Talismane, betitelt *de Imaginibus* (citirt von Albertus Magnus in mehreren lateinischen mss.);[2]) eine französische Uebersetzung derselben von Jean Hulet ist mir nicht zugänglich.

11. *Liber ad Heristhonem* (ms. Sorbonne 980, Albert citirt *Aristonem* filium suum), beginnend: Signorum alias utrum [lies alia sunt] masculini generis", gedruckt Venedig 1509, ist wahrscheinlich aus dem Arabischen übersetzt.[3]) Der Namen Ariston findet sich auch in dem Buche der Mechanik des Byzantiner Philo.[4])

Es folgen ohne Erklärung die von Nadim gegebenen Titel: Kifti lässt die Nummern 16, 22, 23 weg; die letzteren fehlen bei Wenrich, p. 223, obgleich er Nadim citirt. Wie bereits bemerkt bilden einige von ihnen wahrscheinlich Theile des Quadripartitum.[5])

12. Nativitäten. — **13.** Krieg und Kampf. — **14.** Herausbringen der Loose. — **15.** Kreislauf der Jahre der Welt. — **16.** Kreislauf der Jahre der Nativitäten. — **17.** Krankheit und Einnehmen (Trinken) der Heilmittel. — **18.** Lauf der sieben Planeten (vgl. § 17). — **19.** Die Gefangenen und Eingekerkerten. — **20.** Ueber die Gefangennehmung der Glücksterne und Dienstbarmachung derselben. — **21.** Ueber die beiden Gegner, wer gewinnen werde.

22. Ueber die Kometen[6]). Nach dem neuen Catalog enthält das hebr. ms. Paris 1054[5] eine, dem Ptolemäus beigelegte Notiz über die 9 Kometen, und n. 1055[7] (hinter dem Centiloquium) eine Abhandlung des Ptolemäus über die (astrologischen) judicia der Kometen. In dem arabischen ms. der Bodl. bei Nicoll p. 283 n. 275[7], welches eine Sammlung astrologischer Stücke enthält, findet sich ein Auszug über die *Dsa'cât al-Dsawâib*, dem Honein[7]) beigelegt, welcher vielleicht nur der Uebersetzer ist? — **23.** Das Buch, benannt das siebente. — **24.** Das Loosbuch[8]) in Tabellen.

1) S. mein: Polem. u. apologet. Lit. S. 30.

2) ZfM. XVI, 384, 396; ms. Digby 37.

3) Buttmann, Museum für Alterthumsw. II, Berlin 1808, S. 477 ff., ZfM. XVI, 383; vgl. das anonyme arab. ms. Brit. Mus. 415 (p. 197): *Nawadir al-Kadhâ*.

4) O. Rose, Anecdota p. 286/7.

5) Da diese Aufzählung, ursprünglich nur die arabischen Titel umschreibend, nicht ein nothwendiger Bestandtheil der Preisaufgabe war, so setze ich jetzt eine Uebersetzung der Titel fast überall nach Suter an die Stelle der Originale (S. 20).

6) „Die Behaarten" (Geschwänzten). Suter: „Ueber die Personen des Adels (der Würde)". Der Ausdruck fehlt allerdings in Freytag's Lexicon

7) Hebr. Uebersetz. S. 540 falsch אלדואנים; Komet heisst *mudsannab*.

8) *Kar'a*, Loosbuch nach Wörtern, in Tabellen, Rädern u. dgl.; s. Fihrist S. 324, II, 155; Ahlwardt, Catalog III, S. 562. Dergleichen Schriften

§ 124. Fortsetzung.

Die 3 folgenden Nummern werden von H. Kh. erwähnt.

25. *Ikhtijarat*, Electionen I, 198, ist vielleicht kein eigentlicher Titel.

26. *Ta'abir*, Oneirokritik.

27. *Ra'sad*, Astronomische Beobachtungen 285 J. nach Hipparch und 458 vor dem Islam; scheint auch kein Specialtitel. Bei Nadim, S. 267, heisst es: Zur Zeit der beiden Gelehrten wurden die Sterne beobachtet.

Die folgenden Nummern sind nur als Citate bekannt.

28. *Mul'hama*, Wahrsagung, citirt von Jakut bei Nicoll p. 333; ob im Almagest oder in der Geographie?

29. ספר הקוסם הקטן, das kleine Buch des Zauberers, citirt von Abraham ibn Esra.

30. *Ista'ksis*, citirt in der Uebersetzung der Hypothesen (§ 117) ist nicht *στοιχεια*, wie Rieu (Catal. p. 207) meint; denn im griech. Text, p. 42, Ed. Halma, heisst es *εν τη συνταξει*.

31. *A'hkam al-Thawabit* (Urtheile der Fixsterne?) citirt Ma'halli, vielleicht = A'hkam al-Nudjum (Urteile der Sterne) in einer anonymen Schrift in hebr. Lettern (ZDMG. XLVII, 381).[1])

---

sind in Erfindung von Autoritäten bekanntlich nicht blöde; dem Copisten genügt oft ein Citat im Buch selbst zur Pseudepigraphie.

1) Ich kann nicht untersuchen, ob folgende Stücke auf arabische Quellen zurückgehen:

a) Tholomaeus, de diebus coilicis in Par. 7316 (Mittheilung Neubauers, April 1883).

b) Capit. Horologii *regis* Ptol., Cod. Coll. Chr. 283[10] (Coxe, Catal. Coll. p. 122).

(Schluss folgt.)

Die altarabischen Namen der sieben Wochentage.

Von

A. Fischer.

In Anhang *a* seiner „Süd-arabischen Chrestomathie“ (= p. 57) schreibt Hommel: „Das grosse Nationallexicon Lisân al-'Arab gibt an verschiedenen Stellen (so z. B. sub voce أنس, شير, عرب etc.) folgenden Vers (Metrum وَافِر):

أُؤَمِّلُ أَنْ أَعِيشَ وأَنَّ يَوْمِى ۞ بِأَوَّلَ أَوْ بِأَهْوَنَ أَوْ جُبَارِ

أَوِ التَّالِى دُبَارِ فَإِنْ يَفُتْنِى ۞ فَمُؤْنِسِ أَوْ عَرُوبَةَ أَوْ شِيَارِ

d. i. „ich hoffe, dass ich am Leben bleibe, und dass mein Todestag sei am Ersten oder am Ahwan oder Gubâr oder an dem ihm folgenden Tag, dem Dubâr, wenn er (der Tod) mich aber da noch nicht erreicht, dann am Mu'nis oder am 'Arûba oder am Shijâr (oder überhaupt nie).“ Diese Namen werden von den Lexikographen den „alten Arabern“ (العَرَب القُدَمَآء), bezw. der Heidenzeit (الجاهليّة) zugeschrieben und scheinen im Islâm allerdings nicht mehr gebraucht worden zu sein, wo man vielmehr für يَوْم السَّبْت شِيَار, für عَرُوبَة vielmehr يَوْم الجمعة etc. sagte.

Nun heisst äth. die feria sexta (vigilia sabbathi, *παρασκευή*) ዐርብ፡, 'arb (vgl. aramäisch ערובתא, ܥܪܘܒܬܐ) und altarabisch عَرُوبَآء (und عِرْبِيَآء) die siebente Sphäre; was darauf schliessen lässt, dass diese Namen einst auch in Südarabien gebräuchlich waren. Vielleicht lassen uns seiner Zeit neue Inschriften auch noch 𐩱𐩥𐩡𐩣, 𐩱𐩢𐩥𐩬𐩣, 𐩱𐩨𐩧𐩣, 𐩱𐩨𐩧𐩣, 𐩱𐩬𐩢𐩬𐩣𐩣, 𐩱𐩨𐩧𐩣𐩩𐩣 und 𐩱𐩨𐩧𐩣 als Namen der sieben Wochentage finden.

Obiger Vers wird von W. F. Prideaux, Trans. B. A. Soc., II (1873), p. 20 note 1 aus einem Werke des Historikers Aḥmad ibn Ja'ḳûb al-'Abbâsî mit den Varianten حُبَار, أَفْتَهُ und شَبَار citirt; im LA s. v. دبر findet sich ebenfalls أَفْتَهُ (und noch أُرَجِّى statt أُوَمِّلُ, wie auch s. v. جبر); dagegen s. v. هون steht أَمْ فَيَوْمِى statt فَإِنْ يَفْتِنِى und noch die interessante Notiz, dass der zweite Wochentag bei den alten Arabern auch noch أَوْهَدُ Auhadu (von الوَهْدَة) hiess."

Es sei mir gestattet, diese Ausführungen kurz zu berichtigen und zu ergänzen.

Die beiden Verse kehren wieder: Kamāl ad-Dīn Ibn al-Ambārī, al-Inṣāf, Ms. Thorb. A 83, fol. 97r = Cod. Lugd. 564, p. 157 (in folgendem Zusammenhang: وقال الآخَرُ أُوَمِّلُ البيتين فتَرَكَ صَرْفَ دُبَار وهو منصرِفٌ ودُبار يَوْمُ الأَرْبعاء وما ذَكَرَه فى هذَيْنِ البيتَيْنِ أسماءُ الأَيّام فى الجاهِليّة فأَوَّلُ يومُ الأَحَدِ وأَهْوَنُ يومُ الاثْنَيْنِ وجُبارٌ يومُ الثَّلاثاء ودُبارٌ يومُ الأَرْبعاء ومُؤْنِسٌ يومُ الخَمِيسِ وعَرُوبةُ يومُ الجُمُعةِ وشِيارٌ يومُ السَّبْتِ);[1] 'Ukbarī, Šarḥ Mutanabbī, I, ١٩٣, 10; 'Ainī, Šarḥ aš-Šawāhid al-kubrā, IV, ٣٦٧ f.; Ṯa'labī, 'Arā'is, ed. Kairo 1295, ٥٦; Bērūnī, Chronologie, ed. Sachau, I, ٩٤ (= Uebersetzung p. 75); Šarīšī, Šarḥ al-Maqāmāt al-Ḥarīrīja, II, ٩٤; Ibn Sa'īd, al-Ḥāšija 'alā Šarḥ al-Ušmūnī, ed. Tunis 1293, II, ١٢٣; Ǧauharī sub هون; Tāǧ al-'Arūs sub عرب, جبر, دبر, شير, أنس, وأل und هون; Muḥīṭ al-Muḥīṭ sub دبر; Farġānī, Elementa astronomica, ed. Golius, Notae, p. 15; Casiri, Bibliotheca Arabico-Hispana Escurialensis, II, 19 f., und Journal asiatique, 1858, tome XI, 191 (Mahmoud Effendi).

Bezüglich ihrer Herkunft vgl. besonders die Stellen: Ǧauharī, l. c.: أَنْشَدَنى أبو سَعِيد السِيرافىُّ قال أنشدنى ابنُ دُرَيْد لبَعْض شعراء الجاهليّة أُوَمِّلُ البيتين; 'Ainī, l. c.: قائلُه بعضُ شعراء الجاهِليّة كذا

1) Herr Professor de Goeje hatte die Freundlichkeit, diese Stelle für mich zu collationiren.

قاله الجوهرى وأبو حيان فى التذكرة ولم ينسباه; Lisān al-'Arab sub عرب قال أبو موسى الحامض قلت لأبى العباس [أحمد بن يحيى: عرب أنشد [ثعلب] أومل: und Ibn Sa'īd, l. c.: هذا الشعر موضوع [ثعلب] هذا الشعر موضوع البيتين فقيل له هذا موضوع الخ. Diese Citate, in Verbindung mit dem unpoëtischen Character der beiden Verse, lassen m. E. keinen Zweifel darüber, dass wir es hier mit der apokryphen Reimerei eines Philologen zu thun haben, der seinen Schülern ein distichon memoriale zu den sieben Namen an die Hand geben wollte.

Ich lese die beiden Verse:

أومل أن أعيش وإن[1] يومى ☆ بدول أو بهمون أو جبار

أو التالى دبار فإن أفته[2] ☆ فموئس أو عروبة أو شيار

'Ukbarī, l. c., schreibt: فتركَ صرفَ موئس ودبار وهما مصروفان; ähnlich 'Ainī, l. c., ٣٦٨: الاستشهاد فيه فى قوله دبار وموئس فإنهما مصروفان وقد تركَ الشاعرُ صرفَهما للضرورة und Ibn Sa'īd, l. c.: موئس فموئسَ أو ودبار مصروفان وقد تركَ صرفَهما. Alle drei lesen also أو (so auch Bērūnī, l. c., und Lisān al-'Arab sub عرب). Die Ueberlieferung

أو التالى دبار أم فيومى ☆ بموئس أو عروبة أو شيار

(Ǧauharī, Lisān al-'Arab und Tāǧ al-'Arūs sub عور) verdankt ihre Existenz wohl nur dem Bestreben, das Diptoton دبار zu vermeiden, ist also wohl baṣrischen Ursprungs. (Vgl. Košut, Fünf Streitfragen der Baṣrenser und Kūfenser. p. 20, Nr. ٦٨: ذهب الكوفيون إلى أنه يجوز تركُ صرفِ ما ينصرف فى ضرورة الشعر..... وذهب البصريون

1) Die grössere Hälfte der von mir mitgetheilten Citate hat وأن, der Rest وإن, aber offenbar ist وإن zu schreiben. Vgl. 'Ainī, l. c., ٣٦٨, 3: قوله وإن يومى انواؤ للحال.

2) Oder يفتنى. Auf unwesentliche Varianten und Textfehler lasse ich mich nicht ein.

الى آنّه لا يجوز). Die Gestalt, in der das Distichon bei Hommel vorliegt (vgl. دُبَارِ und ثَمُونِس), beweist, dass selbst in Kreisen, die sich eingehender mit der altarabischen Poësie beschäftigen, über das Maass sprachlicher Freiheiten, das dem alten Dichter zustand, noch nicht die erforderliche Klarheit herrscht.

Verschieden von den sonstigen Ueberlieferungen, aber schwerlich authentisch ist die Lesart des Buṭrus al-Bustānī, l. c.:

عَلِمْتُ بِأَنْ أَمُوتُ وَأَنَّ مَوْتِي ۞ بِأَوْهَدَ أَوْ بِأَهْوَنَ أَوْ جُبَارِ

أَوِ التَّالِي دُبَارٍ أَوْ يُوَافِي ۞ بِمُونِسٍ أَوْ عَرُوبَةَ أَوْ شِيَارِ

mit dem Scholion: فإنّه جَمَعَ كلَّ أيّام الأُسبوع وابتدأ منها بأَوْهَد وهو يوم الأحد ثمّ أَهْوَن وهو يوم الاثنين آنخ. Auffallend ist hier besonders die Identificirung von أَوْهَد mit يوم الأحد, denn allen sonstigen Angaben der Lexica zu Folge (den Muḥīṭ al-Muḥīṭ sub وعد mit einbegriffen) ist أَوْهَد ein zweiter alter Name für يوم الاثنين.[1])

Auch Hommel's Uebersetzung ist unzulässig, denn dass ein Dichter die Hoffnung äussern könnte, er werde, rein physisch gesprochen, nie sterben, wird Niemand glauben. Eben so wenig befriedigen indess die Uebersetzungsvorschläge seiner Vorgänger.[2]) Ich übersetze:

„Ich hoffe fest auf (weiteres) Leben, während doch mein Stündlein am Sonntag oder am Montag oder am Dienstag,

Oder an dem (ihm) folgenden (Tage), am Mittwoch, und, falls ich diesem entrinne,[3]) am Donnerstag oder am Freitag oder am Sonnabend schlagen wird."

1) Freytag, Lexicon, IV, 510 sub أَوْهَد lies: „Dies feriae secundae" (statt „primae"); cfr. Qāmūs.

2) Vgl. besonders Mahmoud Effendi, l. c.: „J'espère vivre, que mon dernier jour soit, ou *awal*, ou *ahwan*, ou *djabar* etc." und Prideaux, l. c.: „I hope that I may remain alive and that my day (*i. e.* the day of my death) may be on Awwal, or on Ahûn, or Ḥubâr, or on the following Dubâr, and if I pass that, may it be on Mûnas, or 'Arûba, or Shabâr, (or, in other words, not to-day)." Altmeister Golius, l. c., hat wenigstens den Sinn des Distichons richtig erfasst: „*Spem produco vitae: attamen Dies meus*, i. vitae finis *futurus die Euvel, vel Bahûn, vel Gebâr* etc."; ebenso Casiri, l. c.: „*Latiorem spero vitam; postremus tamen dies fortè erit dies Aval* etc."

3) Bezw.: „und, falls dieser an mir vorübergeht (ohne mir das Ende zu bringen)" ....

Die Emendation وإنّ für وأنّ bedingt, wie man sieht, das richtige Verständniss des Verspaars.

عَرُوبة ist nicht altarabischen, sondern aramäischen Ursprungs (= עֲרוּבְתָּא und ܥܪܘܒܬܐ; vgl. auch ուրբաթ); aller Wahrscheinlichkeit nach hat es indess bereits in vorislamischer Zeit, wenigstens für Cultuszwecke und in Gegenden, die jüdischen Einflüssen ausgesetzt waren, das arabische Bürgerrecht erlangt.[1]) Misslicher steht es um einen Nachweis der Authenticität der sechs, oder, أَوْهَد eingeschlossen, sieben übrigen Namen. Ein apokryphes Distichon im Verein mit einer Anzahl lexicalischer und statistischer Nachweise, die offenbar ausnahmslos auf dieses Distichon zurückgehen,[2]) besagt bei dem theils verlogenen, theils mechanischen Character eines starken Bruchtheils der arabischen Litteratur nur wenig. Noch geringer ist natürlich die Beweiskraft haggadischer Erzählungen, wie der folgenden: Mas'ūdī, III, 88 f.: وورد صالح فنظر إلى ما فعلوه فوعدهم بالعذاب وكان ذلك في يوم الأربعاء فقالوا له مستهزئين[3]) يا

1) Vgl. noch Ibn Duraid, Kitāb al-Ištiqāq, ٨٩, 4; Ḥarīrī, Maqāmāt, ed. de Sacy², I, ٣٤٠, 3; II, 137; Ǧawālīqī, Mu'arrab, ١٠٧ und 48; Nawawī, Šarḥ 'alā Ṣaḥīḥ Muslim, Kairo 1283, II, ٢٧١; die Qoran-Commentare zu Sūra 62, 9; Ǧauharī, Abu's-Sa'ādāt Ibn al-Aṯīr (Nihāja), Qāmūs und Muḥīṭ al-Muḥīṭ sub عرب; Hitzig in dieser Zeitschrift, Bd. IX, 758 f.; Dozy, die Israeliten zu Mekka, 177 f.; Gildemeister, De Evangeliis in Arabicum e Simplici Syriaca translatis, 31 f. (Herr Professor Praetorius war so liebenswürdig, mich auf diese Stelle aufmerksam zu machen); Fraenkel, Die aramäischen Fremdwörter im Arabischen, 277, und de Lagarde, Uebersicht über die im Aramäischen, Arabischen und Hebräischen übliche Bildung der Nomina, 64, Anm.

2) S. noch Mas'ūdī, ed. Barbier de Meynard et Pavet de Courteille, III, 423; Ibn Ḥaǧar, Fatḥ al-Bārī, Būlāq 1300, II, ٢٩١ f.; Abu'l-Faraǧ, Specimen historiae Arabum, ed. Pocock, Notae, 317 f.; Ǧauharī sub شور, دبر, جبر und أنس; Lisān al-'Arab sub وهد; Qāmūs sub شير, دبر, جبر, وهد und هون; Tāǧ al-'Arūs sub وهد und Muḥīṭ al-Muḥīṭ sub شير, شور, جبر und هون. — أَوْهَد ist vielleicht nur ein alter تصحيف für أَهْوَن. Cfr. zu derartigen Irrthümern Guidi, Alcune osservazioni di lessicografia araba, in den Verhandlungen des VII. internationalen Orientalisten-Congresses, semitische Section, 83 ff.

3) Die Ausgabe hat مستهزيين.

Die arabischen Uebersetzungen aus dem Griechischen.

Preisschrift der Academie des Inscriptions.

Von

Moritz Steinschneider.

Zweiter Abschnitt: Mathematik.

§ 125. Autolykos, arab. *Utuluks* und *Atul.*[1])

[Quellen: Fihrist 268, II, 123 (Suter S. 21, 52); Kifti (Casiri I, 345), H. Kh. VII, 1045 n. 1735 (hinzuzufügen VII, 847 ad V, 48); Wenr. 208; Pusey p. 599; ZfM. X, 473, 476; Leclerc I, 228; II, 416, 491; Wüstenfeld, Uebersetz. 65.][2])

Nadim's Artikel, copirt von Kifti (bei Casiri I, 34) besteht in 2 Titeln; beide Werke gehören zu den mittleren Büchern, und in ms. Bodl. Uri 908 (s. Nicoll p. 260) wird ausdrücklich gesagt, dass das erste das 5. der mittleren Bücher ist.

1. *Al-Kura al-muta'harrika*, über die Sphäre in Bewegung (H. Kh. V, 140, auch *al-Akurr* I, 389,[3]) s. VII, 612 und p. 847 zu V, 48), „verbessert von Kindi"; Nadim und Kifti sagen Nichts über den Uebersetzer. H. Kh. (V, 140) berichtet, wahrscheinlich nach einigen mss., dass Thabit diese Abhandlung verbesserte und Tusi sie redigirte (*'harrarahu*). Es ist anzunehmen, dass sich Tusi's Redaction in den mss. finde, welche die Sammlung der mittleren Bücher enthalten und gewöhnlich Thabit als Redacteur angeben, z. B. die mss.: Bodl. 875, 906, 960, Florenz Medic. 271, 286, Berl. 559 Qu. (Ahlwardt 5932). Paris, Suppl. ar. 995 (Lecl. I, 228, Slane 2467[15])[4]), Brit. Mus. 1346[4], Ind. Office 744[1] („in the version," Loth p. 217), Khedive V, 199 (Suter S. 19 n. 6). Der Namen des Ueber-

1) *Li-Tulukus*, ms. Leyden 1642; *Atâkus* bei Casiri I, 345.

2) Cantor, Vorles. über Gesch. d. Mathem. 1, 380, citirt Wolf, Gesch. d. Astronomie I, 113.

3) Ueber den Titel s. Hebr. Uebersetz. S. 503.

4) Woepcke, L'Algèbre d'Omar p. 76, 77.

setzers Honein findet sich in ms. Bodl. 908 nach Uri, auf den man sich nicht verlassen kann. Die lateinische Uebersetzung des Gerard von Cremona (ms. Paris 9335 und wahrscheinlich Venedig St. Marcus n. 184) scheint den arabischen Uebersetzer nicht zu kennen.[1]) Jakob b. Machir's hebräische Uebersetzung (1273) floss aus einer arabischen, von Thabit corrigirten (תקרו). Der Autor wird darin מרלוקום genannt, eine Corruption, die sich bereits in einer der Schriften des Abraham b. Chijja um 1116—30 findet, also aus arabischen Quellen stammt.[2])

2. *Al-Tulu' wal-Gurub.* Die Aufgänge und Niedergänge der Sterne, III Tractate, ebenso Kifti (aus ihm Bar Hebräus).[3]) Diese Anzahl der Tractate ist noch nicht erklärt.[4]) Nach H. Kh. V, 112 redigirte Tusi das Buch nach der Verbesserung des Thabit in II Büchern, welche 36 Figuren enthalten. Diese Redaction findet sich wahrscheinlich in den folgenden mss.: Bodl. Uri 875, 895; Medic. 271, 286; Berlin 559 Qu. (Ahlw. 5647); Ind. Off. 743[4]; Khedive V, 202 (Suter S. 29 n. 1), Leyden 1042, worin der Uebersetzer Costa b. Luca genannt wird. Diese, schon von Harless, Bibl. gr. IV, 18, bemerkte Angabe ist Wenrich, Chwolson und Leclerc, I, 228, entgangen.

Wenrich erwähnt noch 2 Commentare, s. § 126. — Ueber das Buch der Kegelschnitte s. meinen Artikel Apollonius § 102.

§ 126. Simplicius (*Sinblikios Rumi*).[5])

Es ist zu verwundern, dass Nadim den Simplicius als Commentator der Bücher der Kategorien und der Seele von Aristoteles, im Verzeichniss der Commentatoren (S. 255) mit dem blossen Namen abfertigt, andererseits ihm einen Artikel (S. 268, Suter S. 21, 53) unter den Mathematikern widmet, wo er ihm die folgenden Schriften beilegt:

1. Einen Commentar zum Anfang des Euklid (*Schar'h 'Sadr Kitab* . . .), „das ist die Einleitung (*al-Mudkhil*) in die Geometrie" das Wort „*Sadr*" (Anfang) fehlt in einigen mss. und bei Kifti.[6])

2. Einen Commentar zum IV. Tractate (!) der Kategorien (des Aristoteles).[7])

— — —

1) Leclerc II, 416 n. XXX hebt das Wort *meguar* (arab. *Mikhwar*) hervor; Wüstenfeld, Uebersetz. S. 65.

2) Nicht identisch scheint: de „sphaera *volubili*" von Costa („quasti filius Lucae"), ZfM. XVI, 377.

3) ZfM. X, 476, n. 9.

4) Ich habe l. c. gefragt, ob sie vielleicht ursprünglich für beide Werke galt. Suter bemerkt Nichts zu der Zahl.

5) Ausführlicher in Biblioth. Mathem. 1892, S. 7, 67, wo die weiteren Quellen.

6) In den Lesarten des Fihrist S. 24 (zu 368) Z. 7 ist das Wort „und" vor „Ibn al-K." zu setzen.

7) Die Kategorien zerfallen bekanntlich in 3 Tractate.

Es ist noch seltsamer, dass Wenrich, im Artikel Autolykus p. 208, diese beiden Titel angiebt. Fand sich die Ueberschrift (Simplicius) nicht in seinem Exemplar des Fihrist? Er lässt aber auch den 2. Titel in seinem Artikel Simplicius p. 297 weg, obgleich er sich bei Hagi Khalfa VI, 97 findet, weil Kifti für diesen Titel das Wort „*wageiruhu*“ (und Anderes) substituirt. Für Kifti ist jedoch Simplicius garnicht der Philosoph, sondern ein griechischer Geometer, von welchem er in vagen Redensarten spricht.

Leclerc I, 219, bemerkt, dass der Commentar über die Elemente (mit Vernachlässigung der Einschränkung auf den Anfang) citirt sei in ms. Paris suppl. arabe 955. Dieses Citat könnte jedoch dem Fihrist oder Kifti entlehnt sein. Es sind aber kürzlich Citate eines Commentars von Simplicius zu Euklid's Elementen, u. A. in dem Commentar des Neirizi (s. oben § 90), nachgewiesen worden. Hier ist eine positive Ergänzung der griechischen Literatur aus der arabischen unbestreitbar.

§ 127. Dorotheus (Sidonius).

[Quellen: Fihrist 268, II, 123 (Suter S. 21, 53); Kifti ms.; H. Kh. VII, 1065 n. 245, nur I, 198; Wenrich p. 292; Nicoll p. 273; Leclerc I, 230, II, 492; Hebr. Bibl. III, 33; ZDMG. XIII, 628, XVIII, 125, 133, 156 n. 43, XXIV, 380, XXV, 399; ZfM. X, 462 n. 20 (XII, 37).]

Der Artikel Dsuruthius des Fihrist, welchen Kifti wiederholt, bietet einige Schwierigkeiten. Weder Wenrich p. 292, noch Leclerc I, 230, giebt ihn genau wieder. Dorotheus, sagt der Fihrist, ist der Verfasser eines Werkes, welches eine Anzahl von Büchern umfasst; es ist benannt: „das Buch der Fünf“ (Pentateuchus); „es wurde hinzugefügt (*jundhâf*), was ich erwähnen will.“ Das I. Buch über die Geburten; II. über Ehe und Kinder [Wenrich setzt dafür, nach Kifti, über Epochen und Perioden, und Flügel, Fihrist II, 123 hält diese Lesart für richtiger, wegen der Verbindung mit den anderen Titeln; ich glaube aus demselben Grunde das Gegentheil; die andern Bücher enthalten ebenfalls Themata der Astrologie in Bezug auf die Individuen]; III. Ueber Hiladj und Kodkhoda; IV. Umlauf der Geburtsjahre; V. Anfang der Handlungen. Hier bleibt Wenrich stehen, ohne Zweifel, weil der Pentateuch durch diese V Bücher erschöpft ist; allein Nadim fährt fort: VI. (Lücke, welche bei Kifti ignorirt wird); VII. die Fragen und Geburten; man hätte demnach zwei Bücher zum Pentateuch hinzugefügt. Allein die Geburten im VII. scheinen ja eine Doublette des ersten! Es folgt auch noch ein XVI. über den Umlauf der Geburtsjahre, anscheinend wieder eine Doublette von IV. Wie ist aber die Zahl XVI überhaupt zu erklären?[1]) Der Text

1) Suter berührt diese Schwierigkeit nicht.

scheint jedenfalls corrumpirt. Nadim bemerkt noch, dass Omar b. Farrukhan al-Thabari diese „Bücher" commentirte. Wenn es gestattet wäre, diesen Plural in einen Singular zu verwandeln, so dürfte man annehmen, dass Nadim Omar's Buch *de nativitatibus* im Auge habe, dessen lateinische Uebersetzung von Johannes Hispalensis in einer grossen Zahl von Handschriften und in einigen Ausgaben vorliegt, wo der Namen meist verstümmelt ist in *Haomar* oder *Aomar, filius Alfragani*[1]) *Tiberiadis*. Der II. Tractat dieses Buches handelt vom „Hylech" und von den Umläufen der Geburten. Dorotheus („*Dorothius*") ist darin genannt, wie schon in einigen Werken von al-Kindi und Maschallah, und letzterer wird häufig von Omar citirt. Der Titel „Dorotheus *de occultis*" bei Leclerc II, 492 scheint nur ein Fragment des Buches der Fragen von Maschallah zu sein, welches in hebräischer Uebersetzung unter den astrologischen Werken des ibn Esra, vielleicht von letzterem übersetzt, vorkommt[2]) und in Bezug auf verborgene Dinge Dorotheus citirt. 12 Zeilen aus diesem Buche sind lateinisch unter dem Titel „ *de Interpretationibus* gedruckt (das Ganze in Handschriften, z. B. Digby 51[19], 149[28], 195[12]), worauf ein „*tractatus Dorothei in occultis*" folgt, der in der That nur die Fortsetzung jenes Buches ist. Es ist merkwürdig, dass der genannte ibn Esra in seinem eigenen Buch „*de Interrogationibus*" (p. LXVI) den Artikel „de occulto" mit den Worten beginnt: „Non inveni aliquid in eo a Doronio. Sed Ptolomeus dicit." Der Namen Dorotheus findet sich nämlich in arabischen, hebräischen und lateinischen Schriften als *Dorobius, Doromus, Doronius, Dorochius* etc., sogar als ägyptischer König — vielleicht nach Analogie von Ptolemäus?[3])

H. Kh. I, 198 (vgl. VII, 574) erwähnt Dorotheus unter den Verfassern von *Ikhtijarat* (Electiones). In der That enthält ms. Leyden 1046 ein Buch mit corrupter Ueberschrift, welche vielleicht Dorotheus über *Firdarijat* (Perioden) zu lesen ist.[4]) Nach dem Cataloge wäre das nicht eine Uebersetzung eines griechischen Textes. (Cum vero constet Dorotheum scripsisse oratione ligata vix dubito quin Arabs quidam ignotus, . . . Dorothei nomine usus fuerit."); allein es handelt sich hier nicht um eine wörtliche Uebersetzung, sondern um eine Bearbeitung?

Wir besitzen noch Fragmente, welche dem Dorotheus beigelegt werden, in einer astrologischen Compilation unter dem Titel *Novem judices* (d. h. Astrologen), gedruckt Venedig 1509, Basel 1571. Diese Sammlung ist ohne Zweifel aus dem Arabischen übersetzt, angeblich auf Befehl Friedrichs II., der ein arabisches ms. von einem Sultan erhalten haben soll.[5])

1) „*Verekali*" ms. Digby 149, 9; andere Verstümmelungen übergehe ich.
2) Hebr. Uebersetzungen S. 600.
3) ZfM. X, 462, die Citate ZDMG. XLVII, 380 A. 1.
4) ZDMG. XVIII, 156 etc., s. Hebr. Uebersetz. S. 448, 922.
5) ZDMG. XVI, 394; zu Baldi p. 59; ms. Digby 149[31] (Macray p. 149).

In dem von Labbeus, p. 257, u. Libri (Histoire des sciences mathémat. I, 245) mitgetheilten Verzeichniss der orientalischen Werke, welche Raimondi herausgeben wollte (s. § 119, 120) findet sich der sonderbare Titel: Dorothaeus „*de quadratis Almicantarae.*" Wenn es sich hier um einen Quadranten der Almikantarat handelt, so wäre der Namen des Autors schwerlich richtig.

§ 128. Theon, der Alexandriner.

[Quellen: Fihrist 268, 223 (Suter S. 21, 53); Kifti ms.; H. Kh. VII, 1242 n. 8928 (cf. VII, 747); cf. Theon Smyrnensis VI, 97 mit dem Alexandriner III, 470, 563; Wenrich p. 297, 306, abgekürzt bei Leclerc I, 230); ZDMG. XXIV, 335, 351; ZfM. XVI, 382; Cantor, Vorlesungen I, 417, a. 365—72.]

Nadim und Kifti geben unter Theon 4 Titel an:

1. über den Gebrauch der Armillarsphäre (*al-'Amal bi-Dsât al-'Ilalak*).

2. Kanon (*Djadawil zidj Batalmius al-ma'aruf bi'l-Kanun al-musir*(?) oder *al-musajjir*?); Wenrich p. 197 lässt das letzte Wort weg und Suter fasst es irrig als Substantiv auf, indem er den Artikel des Wortes Kanon weglässt.[1])

In dem oben (§ 119, 120, 127) erwähnten Catalog des Raimondi heisst es bei Libri: „Theonis Alexandrini astronomicae tabulae Mohamed Hoarzinai (oder Hoarzuni) correctiones in tabulas (Theonis Alex.)." Hier ist wahrscheinlich Muhammed (b. Musa) al-Khowarezmi, wie man wohl lesen muss, gemeint (vgl. oben S. 193, A. 4); allein dieser Verfasser der Tafeln, genannt „Sind-Hind," hat, soweit bekannt ist, nicht den Kanon corrigirt.

Bei H. Kh. III, 470 n. 64, 71 (s. VII, 747) findet sich ein Artikel *Ra'sad Tha'ûn* (Beobachtungen des Theon) i. J. 921 vor der Flucht. Die Tafeln (*Sidj*), welche aus diesen Beobachtungen hervorgegangen sind, rechnen nach der Aera Philipps, des Griechen (*Rumi*), des Gründers (al-Bânnâ), Bruders(!) des Dsul-Karnein (Alexanders M.). Dieses sonderbare Datum für die Zeit des Theon findet sich in Kifti's Artikel Theon nicht. Ahmed b. Abd Allah, genannt 'Habasch (829—30), wendete in seinen ersten Tafeln nach dem System Sind-Hind die sogen. Trepidationstheorie des Theon an, welche man später auch dem Thabit beigelegt hat.[2])

Theon wird bei H. Kh. IV, 496 als Verfasser eines „Canon über die Tafeln" aufgeführt. Hat H. Kh. den Canon des Theon gekannt? s. weiter unten n. 4. Albertus Magnus (ZfM. XVI, 382)

---

1) Nach Dozy, Supplem. I, 212 heisst *Masir* chemin étendu; das Wort scheint particip der 2. oder 4. Form und hängt wohl mit dem astrologischen „*Tasjir*" (Fortschreiten der Sterne, „*ataçir*") zusammen. — S. auch Jul. Lippert, Studien auf dem Gebiete der griechisch-arabischen Uebersetzungsliteratur, Heft 1, 1894, S. 40.

2) ZDMG. XXIV, 335, XXV, 420; Hebr. Uebers. 588.

citirt einen lib. *Canonis*, welchen man irrthümlich dem Ptolemäus beilege, anfangend: „Intellectus climatum;" ist zwischen diesem Buche und dem des Theon irgend ein Zusammenhang?

Thabit b. Korra verfasste eine Abhandlung über das, was Theon in der Berechnung der Finsternisse vernachlässigt hat.[1])

3. Ueber die Anwendung des Astrolabs. In dem oben erwähnten Verzeichnisse Raimondi's findet man bei Libri folgendes: „Theonis instrumentum astronomicum" und „Theon de astrolabio;" bei Labbeus p. 52 geht dem ersten Titel noch folgender voran: „Mesir [lies Nasir] ed-din Tusi de Astrolabio" (vgl. Libri p. 238: Nascendini Tusini). Ist vielleicht das angebliche Werk von Theon nur ein Citat in dem persischen Werke des Tusi über das Astrolab?

4. Einleitung (*Mudkhil*) in den Almagest, und zwar nach Nadim in einer alten Uebersetzung, ohne Angabe des Verfassers. Wir besitzen im Griechischen einen Commentar Theon's über fast den ganzen Almagest; Suter zweifelt nicht, dass dieser gemeint sei.

§ 129. Valens (? Vettius) Rumi.

[Quellen: Fihrist 269, II, 123 (Suter S. 21, 53, wo über die Zeit); H. Kh. VII, 1244 n. 9008; ZDMG. XXV, 399 mein zur pseudepigraph. Litteratur S. 31—33; Noten zu Baldi, Vite p. 43; Günther, Handb. S. 21.]

Der betreffende Artikel des Fihrist bietet wiederum einige Schwierigkeiten, weshalb wohl Wenrich und Leclerc denselben ganz ignorirt haben. Nadim nennt einen Autor: *Fâlîs al-Rumi* (der Grieche); für letzteres setzt Kifti: *al-Mi'sri* (der Aegypter), indem er hinzufügt, dass derselbe meistens *Wâlîs* al-Rumi genannt werde. H. Kh. (I, 198 unter *Ikhtijarat*) giebt Wâlîs al-Mi'sri und an einer anderen Stelle (V, 35: *Kitab al-A'hkam*) die Bezeichnung *al-Iskandari* (der Alexandriner), Varianten, welche auch sonst nicht selten sind, wenn es sich um einen griechischen Autor handelt.[2]) Man hat unter diesem Namen den des Vettius Valens Antiochenus erkannt, welchem man verschiedene Abhandlungen oder Fragmente über Astrologie in griechischen Handschriften beilegt, unter anderen eine Einleitung in die Apotelesmata des Ptolemäus von Prophyr, welche identisch sein könnte mit der „Einleitung in die Kunst der Sterne" [der Sterndeutung] bei Nadim als erstes Werk genannt.[3])

Die arabischen Astrologen citiren manchmal einen Autor „*Wâlîs*" (wofür in den lateinischen Uebersetzungen: *Wellius,*

1) Kifti bei Casiri I, 388; Wenrich 306; Chwolsohn, Ssabier I, 564; Hammer IV, 350 n. 58: Thoron! Leclerc I, 230 . . „erreurs . . . soleil"! Oselbia I, 220 ist im Index S. 58 confundirt.

2) Mein: Zur pseudepigr. Lit. S. 33; zu Baldi p. 43.

3) ZDMG. XXV, 400.

Guellius, Mellius und sogar *Wilhelmus*)[1]), manchmal, „*Antikus*“ (*Anticos*, *Antiochus*, *Antyhesis*). Letzterer Namen wird u. A. in einem Werke citirt, welches in dem arabischen ms. 1108 der Leydener Bibliothek dem Buzurg-Mihr beigelegt wird. Der Catalog, III, 116, identificirt das Werk nicht ohne Grund mit den *Masaîl* (Fragen oder Untersuchungen) des Abu Jusuf Ja'akub al-*Ka'srani*, jedoch mit einer irrthümlichen Zeitangabe. Ka'srani wird als Astrolog erwähnt im Fihrist p. 284 (in den Anmerkungen II, 124 sind die Nachweisungen über diesen Autor in der ZDMG. XXV, 386 unbeachtet geblieben). Ich vermute irgend einen Zusammenhang zwischen dem, dem Buzurg-Mihr beigelegten Werke und dem des Fâlis mit dem Buche al-*Zabradj*(?), welches nach dem Fihrist von Buzurg-Mihr commentirt sein soll.

Ich habe keinen bestimmten Titel eines angeblichen Werkes von Valens in den Citaten der Astrologen gefunden, und man kennt auch kein ihm beigelegtes arabisches Manuscript.

Ich bemerke noch, dass Vellius in der lateinischen Uebersetzung der astrologischen Schriften des Abraham ibn Esra (*Avenare*) nicht Valens ist; denn das hebräische Original hat dafür abu Ali, also wahrscheinlich ibn al-Khajjat.

Ueber die Identification von Valens mit *Bts* s. § 131.

§ 130. Theodosius (Tripolitanus).

[Quellen: Fihrist 269, II, 123 (Suter S. 21, 53); Kifti ms. zwei Artikel, einer bei Casiri I, 345; bei Cantor, Vorlesungen S. 346 scheint das Citat ungenau; H. Kh. VII, 1242 n. 8927; Wenrich p. 206; ZfM. X, 472, 475, 476 n. 10; Leclerc I, 229, II, 410; vgl. 392, 410, 491; Zu Werk 1 s. Bollettino Italiano N. S. p. 336; Günther, Handb. S. 35.]

Nadim schreibt: *Thajûdurus*; Kifti wiederholt denselben Artikel mit der Namensform *Thajudsurus* und noch einmal, jedoch nur bis zum ersten Werke, unter dem Namen *Thaûdsusius*, welches die richtige Lesart ist, nicht *Thajudusius*, wie Flügel zu Fihrist II, 124 angiebt; man vgl. die arabische Umschreibung des Namens Theon (durch Thaûn) und anderer mit „Theo“ zusammengesetzten griechischen Namen. Bradwardin[2]) citirt irrthümlich: „Themistius de speris.“

Nadim giebt nur die Titel von drei Werken; die Einzelheiten über die Uebersetzung derselben muss man in den Handschriften suchen, und zwar mit wenigen Ausnahmen in denjenigen, welche die „mittleren Bücher“ nach der Redaction des Tusi enthalten (vgl. § 92); aus ihnen stammen auch die Nachrichten bei H. Kh. II, 213 unter *Ta'hrîr*. — Die 3 Werke sind:

1) Spanisch *Veles*, *Vellix*; Serapeum 1870, S. 296.

2) E. L. W. M. Curtze, Analyse der IIS. Probl. Euclidis explicatio (aus ZfM.). Leipz. 1868, S. 43.

1. *Kitâb' al-Ukar*, Sphärica, III Tractate. Ueber dieses Buch im Allgemeinen s. den Artikel im *Bollettino Italiano* di studii orientali N. S. p. 32. Kifti bezeichnet dieses Buch als das vorzüglichste unter den mittleren Schriften. Die bis dahin bekannten mss. sind im Catalog Leyden zu n. 986 angegeben (s. auch das. n. 964/65), nämlich Bodl. Uri 875 (cf. Pusey p. 599), 980[2], Nicoll 295[1], Florenz 271, 286; Algier;[1]) dazu kommen ms. Khanykow in Petersburg 143[c], Berlin, Ahlw. 5933, Brit. Mus. 1346, Cambridge, Kings-College 13 (Catal. von Palmer p. 20), Trinity Coll. R. 13, 52 (Palmer p. 139), India Off. 144[2], Paris 2467 Slane, ferner 2 mss. in hebräischem Schriftcharacter, nämlich Florenz 503 (124) und Paris 1101.

Nach allen diesen mss., nach H. Kh. I, 389, (vgl. VII, 612 und V, 48, vgl. VII, 848), sowie nach der hebräischen Uebersetzung des Moses ibn Tibbon (um 1271), wurde dieses Werk übersetzt, aber nicht vollendet von Costa b. Luca für den Prinzen Almusta'în (um 864). Wer diese Uebersetzung vollendete (Tractat III, 15 bis Ende), ist nirgends genannt; die vollständige Uebersetzung wurde von Thabit corrigirt.

Das einzige Leydener ms. 984 nennt als Uebersetzer abu Zeid Honein, aber irrthümlich ben Nocta genannt im alten Cataloge und danach bei Wenrich p. 207 und sogar noch bei Leclerc I, 229. Diese isolirte Angabe verdient wohl kaum beachtet zu werden. Mss. Leyden 985 und Paris 2408 Slane enthalten eine Redaction (*Tahdsîb*) derselben Uebersetzung von dem Spanier ibn abi Schukr (X. Jahrh., s. § 90).

Eine Bearbeitung von al-Magrabi mit französischer Uebersetzung von Carra de Vaux findet sich im Journal Asiat. Serie VIII t. XVII (1891) p. 287—322.

H. Kh. I, 390 erwähnt eine Redaction der Sphärica von Taki al-Din Muhammed b. Ma'aruf, genannt *al-Râ'sid*, d. h. Beobachter der Sterne (gest. 1586 — fehlt bei Wenrich).

Eine lateinische Uebersetzung aus dem Arabischen, zweimal 1578 gedruckt, ist wahrscheinlich von Gerard v. Cremona; man hat sie ohne genügenden Grund dem Plato aus Tivoli beilegen wollen.[2])

2. *Kitab al-Masakin*, de Habitationibus in I Tractat. Zu den, im Leydener Cataloge (III, 79 n. 1041)[3]) aufgezählten mss. Bodl. und Florenz (s. oben n. 1) sind hinzuzufügen: India Office 744 und Berlin Ahlw. 5649—50. Die von Tusi (in den „mittlern Büchern") redigirte Uebersetzung rührt von Costa b. Luca her (H. Kh. V, 150). Gerard v. Cremona hat das Buch in's Lateinische übersetzt.

1) n. 1446 enthält nach dem Catal. *Auszüge* aus Theodosius, Menelaus, Archimedes, Eutocius, Apollonius.

2) Wüstenfeld, Uebersetz. S. 41 u. 59.

3) Gegen Fabricius-Harless, Bibl. gr. IV, 22 s. ZfM. X, 475.

Leclerc I, 229, spricht von einem Commentar von al-Kindi, ohne irgend eine Quelle anzugeben.

3. *Kitab al-Ajjam wa 'l-Lajali*, Buch der Tage und der Nächte; H. Kh. V, 56, 143, giebt auch den umgestellten Titel *al-Leil wa 'l-Nahar*. Auch dieses Buch wurde von Costa übersetzt und findet sich in den obigen beiden Handschriften (Berlin, Ahlw. 5648).

§ 131. Pappos (?).[1]

[Quellen: Fihrist p. 269, II, 124 (Suter S. 22, 54); Kifti bei Woepcke, Essai d'une Restitution, p. 16; H. Kh. VII, 1047 n. 1787 u. 1809, nämlich I, 383 (VII, 611 *Balîs*, V, 62 *B[a]ts*); ZfM. X, 489; ZDMG. XXV, 399; Leclerc I, 226, II, 412, 512; Wüstenfeld, Uebersetz. S. 61; Heiberg, Studien über Euklid 1882 S. 169.]

Nadim führt unter dem Namen *B[a]ts* einen zweifelhaften Autor an, welchen Wenrich weggelassen hat. Es kommen hier 2 Werke in Betracht.

1. Commentar über das Buch des Ptolemäus über das Planisphaerium (*Tasti'h al-Kurra*), in's Arabische übersetzt von Thabit. Eine, vom Fihrist unabhängige Quelle dafür ist bisher nicht bekannt.

2. Commentar (*Tafsir*) über den X. Tractat der Elemente des Euklid, in II Tractaten. Nadim erwähnt dieses Buch nicht unter Euklid, aber Kifti (bei Casiri p. 342) berichtet, dass er einen Commentar über den X. Tractat, von Balis in's Arabische übersetzt, besitze. Ausserdem wiederholt er einfach den Artikel des Fihrist unter den Namen *B[a]ts*, oder *B[a]ns*, und H. Kh. I, 383 (vgl. VII, 611 und V, 62 wahrscheinlich nach Kifti) nennt diesen Commentator *B[a]ts* oder *B[a]lbs*.

Woepcke hat diesen Commentar in der Handschr. Suppl. arabe 952 in der Pariser Bibliothek entdeckt, wo der Commentator *B[a]ls*, der arabische Uebersetzer abu Othman (Said), der Damascener, heisst. Woepcke hat ohne seinen Namen den ersten Theil dieses Commentars 1855 abdrucken lassen. Der Abdruck scheint jedoch nicht in den Buchhandel gekommen zu sein. Schon 1864 habe ich eine lateinische Uebersetzung dieses Commentars in dem Pariser ms. 7377 A (fol. 68) vermuthet, wo Chasles „Tractatus Yrinius" (nach seiner Vermuthung Heron) für „primus" gelesen hatte. Den Anfang dieser lateinischen Uebersetzung habe ich in der ZDMG. XXV, 399 mitgetheilt. Ich enthalte mich einer

1) Lebte nach Cantor (Vorl. üb. Gesch. d. Mathem. I, 374) Ende des II. Jahrh. — Ich erinnere hier daran, dass die Araber nur die Consonanten der Namen bieten, was bei unserer Namensfrage mit in Betracht kommt, so dass ich unten nur das wahrscheinliche *a* des 1 Consonanten in Klammer eingeschoben, die anderen Consonanten ohne Vocale wiedergegeben habe.

Kritik der Ansichten Leclerc's (I, 226, II, 412, 512) und Wüstenfeld's (Uebersetzung S. 61) über die Autor-Frage. Nach Woepcke, welchem Cantor (I, 299, 359) einfach folgt, wäre er Vettius Valens, nach Flügel (zu Nadim II, 124) wäre es Pappos. Heiberg (l. c. 169) spricht sich entschieden gegen Valens aus, der kurz vor Ptolemäus gelebt zu haben scheint, allerdings ohne jenen Commentar studirt zu haben, worauf es doch schliesslich ankommt.

§ 132. Heron (der Jüngere).[1]

[Quellen: Fihrist 269, II. 124 (Suter 22, 54); Kifti (bei Flügel zu H. Kh., VII, 611); H. Kh. VII, 1082 n. 3105, wo 334, und VI, 509 nicht Heron sondern Harun b. Ali al-Munadjdjim (ZfM. XII, 32); Wenrich p. 213, im Auszuge bei Leclerc I, 225, II, 495; cf. ZfM. X, 463 n. 22 (lies H. B. 1864 S. 92), S. 489, XII, 32; Günther, Handb. S. 37; Bibl. Mathem. 1892 S. 65, 1894 S. 88, 92.]

Nach den „Recherches sur la vie et les ouvrages d'Héron d'Alexandrie" von M. H. Martin (Mém. présentés à l'Académie 1854) sind die Werke, welche den Namen des Heron tragen, entweder einem Alexandriner (um 100 v. Chr.) oder einem Byzantiner des X. Jahrh.[2]) beigelegt. Bei den Arabern findet sich überall der Namen *Iran* mit einer einzigen Ausnahme, von welcher bald die Rede sein wird.

Der kurze Artikel des Fihrist über Heron findet sich mit zwei Weglassungen bei Kifti, dessen Artikel von Flügel zu H. Kh. VII, 611 (der Anfang zu Fihrist II, 124) mitgetheilt ist. Im Index zu H. Kh. unter Heron sind zwei Stellen zu streichen, wie bereits erwähnt ist.

Die von Wenrich erwähnten mss. von Schriften Heron's sind fast alle zweifelhaft. Nadim erwähnt folgende Schriften:

1. Lösung der Zweifel (*'Hall Schukuk*) in Euklid, welcher Titel bereits unter Euklid (S. 265) erwähnt ist. Der alte Leydener Catalog beschreibt n. 1061 in folgender Weise: Heronis scholia in Euclidis problemata quaedam (vgl. Martin l. c. p. 97); der neue Catalog III, 38 n. 965 und Klamroth, der jenes ms. genau untersucht hat, erwähnen Nichts von den Glossen des Heron; meine Vermuthung (in der Preisschrift), dass solche im Commentar des Neirizi citirt sein dürften, bestätigt sich jetzt bei Herausgabe des letzteren.[3])

2. Buch des Verfahrens (*'Amal*) mit dem Astrolab, sonst unbekannt, von Kifti nicht erwähnt.

---

1) Cantor, Vorl. üb. Gesch. d. Mathem. I, 313. Nach Tannery (Bulletin des sciences mathem. XVII, 1893 p. 318) lebte Heron im 3. Jahrh.

2) Cantor l. c.

3) S. die Anzeige Suter's in ZfM. 1893, S. 194; vgl. Biblioth. Mathem. 1892, S. 65.

3. *Schil* (oder *Scheil?*) *al-Athkâl* (das Heben der Gewichte, fehlt bei Kifti und Wenrich, ohne Zweifel der *Barulcus* in III Büchern) wurde in's Arabische übersetzt von Costa b. Luca auf Befehl des Kalifen al-Musta'in (862—66)[1]) und findet sich in ms. Leyden 983, Khedive V, 199 (wo „Constantin für Costa", Suter S. 19). Der Barulcus ist auch wahrscheinlich nach einer jungen Quelle erwähnt bei H. Kh. II, 589 unter dem Artikel *Ilm Djarr al-Athkal* (Wissenschaft des Schleppens der Gewichte). Heron beweist darin, dass man 10 000 Ratl mit einer Kraft von 500 bewegen könne. Vielleicht finden sich Auszüge aus dem Barulcus in ms. 954 der Bodleiana, betitelt: Sammlung von Instrumenten und Mechanik, an deren Anfang es heisst: Dies ist das, was Heron aus dem Buche der beiden Griechen *Philon* und *Archimedes* in Bezug auf das Schleppen der Gewichte ausgezogen hat (wie bei H. Kh. l. c.).[2])

Ein Specimen der lateinischen Uebersetzung des Barulcus von Golius nach der arabischen Uebersetzung des Costa edirte August Brugmans.[3])

4. *Kitab al-'Hijal al-rûhanijja* über die pneumatischen Maschinen, nicht „de viribus", wie Wenrich übersetzte. Die Mechanik des Heron, nach der arabischen Uebersetzung des Costa b. Luca französisch von Carra de Vaux (aus dem Journal Asiatique), Paris 1894, ist mir noch nicht zugänglich (im Journ. As. 1894, Mai, p. 146 sind nur Stellen mitgetheilt); s. ZfM. XL (1893), Histor. Abth. S. 57.

5. Später (pag. 285) giebt Nadim folgenden (von Kifti, Wenrich und Leclerc I, 225 weggelassenen) Titel: Ueber die Dinge, welche sich ihrem Wesen nach (*Min Dsatihi*) bewegen.

6. H. Kh. V, 48 n. 9884 (vgl. VII, 848) giebt unter dem Namen Harun[4]) folgenden Titel: *Kitab fi-'Âlât al-'Harab*, was Wenrich mit den *βελοποιικὰ* identificirt; allein die Identität von Harun mit Heron, dem Alexandriner, ist noch nicht sicher. Heron, der Byzantiner, verfasste ein ähnliches Buch (*πολιορκητικά*, Martin p. 243). Wie dem auch sei, so erwähnt H. Kh. nicht eine „arabische Uebersetzung" (wie Martin p. 37).

§ 133. Die letzten Artikel des Fihrist.

Die letzten Artikel des Fihrist in diesem Kapitel kennzeichnen sich durch Mangel an Ordnung und durch Kürze; die Verfasser aus verschiedenen Nationen sind unter einander gemengt; man begegnet da räthselhaften Namen und sehr sonderbaren Angaben,

1) Das Datum ist wichtig für die Zeit Costa's, s. Serapeum 1870, S. 293.
2) Vgl. Martin l. c. p. 49; V. Rose, Anecdota II, 286.
3) Martin, l. c. p. 51, vgl. p. 34.
4) Diesen Umstand erwähnt Wenrich p. 214 nicht, dem Suter A. 96 folgt, ohne ihn zu nennen. — Vgl. auch Martin l. c. p. 25.

z. B. dieselben Namen für verschiedene Autoren. Das ganze Stück scheint aus Notizen entstanden zu sein, welche der Verfasser am Ende des Kapitels vorläufig angemerkt hatte, um sie später zu redigiren, wozu er aber nicht gekommen ist.

Kifti vertheilte diese *moles indigesta* mit zu wenig Kritik in seine biographischen Artikel, welche wiederum, wie auch an anderen Orten, die Grundlage für Wenrich's Angaben geworden sind.

Noch weniger als Kifti wird uns H. Kh. zur Herstellung eines zulässigen, oder plausibeln Textes behilflich sein können.

So bleibt denn für das, was hier folgen soll, nur noch das letzte Surrogat der Kritik, die Vermuthung.

§ 134. Hipparch (*Abrkhus*).

[Quellen s. Günther, Handb. S. 40.]

Flügel zu Nadim II, 124 (Suter S. 22, 54) hat die Schwierigkeiten, welche dieser Artikel des Fihrist darbietet, richtig hervorgehoben. Nadim fügt zum Namen des Hipparch den Beinamen *al-Zafani* hinzu, welchen Wenrich, p. 212, weglässt, und giebt die Titel von 2 Werken, welche man auch bei Kifti ms. in einem Artikel findet, mit der Ueberschrift „*Aristikos*, genannt al-Schami, al-Zafani aus Kyrene". Casiri I, 346 giebt eine corrupte Uebersetzung des Textes, worin die arabischen Namen lauten „Aristarchus, Samius, Zaphaeus (legendum *Zenonis* sectator)". Kifti leitet den Namen Zafani von einem Orte Zafana in Syrien, nahe von Emessa, ab.[1]) Wenrich legt dieselben Werke 2 verschiedenen Autoren bei, nämlich dem Aristarch (p. 210 nach Casiri), oder dem Hipparch (p. 213 nach Nadim mit Verweisung auf Aristarch) und dem Aristipp (p. 291 nach Kifti, diese Stelle ist Flügeln entgangen).[2]) H. Kh. (V, 73 n. 1043, p. 136 n. 10391, vgl. VII, 850, 856) giebt den einfachen Namen *Arstikas*, welchen Flügel das erste Mal mit Aristipp wiedergiebt; das 2. Mal setzt er den obigen arabischen Namen in den Text, wie man ihn auch in einer Abhandlung von al-Farabi in einem der beiden mss. derselben liest, wobei jedoch zu beachten ist, dass in einer Stelle (Porphyr's?) bei Oseibia I, 43 unten, der Namen *Arstibus al-Mu'haddath* (?) lautet; der arabische Buchstabe *b* entspricht sehr oft dem griechischen *π*. Kifti hat also ohne Zweifel den Philosophen Aristipp mit dem Verfasser der beiden mathematischen Werke bei Nadim identificirt; hat er den Namen in dieser Form etwa im Fihrist gefunden? Andrerseits

1) ZfM. X, 476 sage ich: „die Beinamen *Schami* (lies Sami) und Zafani (lies Zenoni) von dem Samier, Schüler Zeno's"; darüber bemerkt Suter (S. 55): „Steinschneider macht aus Zafani der Samier"; soll wohl heissen aus „Schami"; die Conjectur ist Casiri's. Den Art. des Kifti citire ich in meinem Alfarabi S. 127.

2) A. Müller, Die griech. Philos. S. 44 vermuthet in *Ars* bei H. Kh. V, 544 (fehlt im Index VII, 1043) Aristipp?

sagt Nadim Nichts von dem, was man in einem Artikel über Hipparch erwarten durfte. In der That kam Flügel (II, 124) zu der Annahme, dass nach der Ueberschrift *Abrkhs* bei Nadim ein Artikel über Hipparch folgte, der jetzt fehlt, ebenso eine Ueberschrift *Aristiphus*, die jetzt fehlt, und zu welcher die bei Nadim folgenden 2 Titel gehörten. Dabei war es Flügel nicht unbekannt, dass der Fihrist an einer anderen Stelle (s. weiter unten) einen dieser beiden Titel unter dem Namen des Hipparch bringt; wer ist nun dieser Mathematiker Aristipp? Seine Identität mit dem angeblichen Aristarch ist schon von Roeper (Lectiones Abulfar. 1844) vorgeschlagen worden, aber meine früheren Versuche, diese Confusion durch Vermuthungen zu erklären, sind nach der Ausgabe des Fihrist in der That nicht mehr stichhaltig. Ich hoffe, dass die Vermuthung, welche ich hier für eines der beiden Werke vorschlage, einfacher und annehmbarer erscheinen werde.

1. *'Sana'at al-Djabr wa-ju'araf bi'l-'Hudud* (dieses Buch) wurde übersetzt, und *abu'l-Wafâ* corrigirte und erklärte es, indem er geometrische Beweise hinzufügte. Bei Casiri I, 346 heisst es: *Kitab al-Djabr*, *Kitab al-Kadr wa'l-'Hudud*, *nakalahu* etc.; das übersetzt er folgendermaassen: „Liber de Arithmetica, liber de *magnitudinibus* et *distantiis* (Solis et Lunae) quem vertit Abulvapha" etc. Danach handelte es sich nicht um 2 Titel eines Werkes, sondern zweier Werke, welche abu'l-Wafâ übersetzt hätte! Die Uebersetzung des 2. Titels rührt von der Voraussetzung Casiri's her, dass es sich hier um Aristarch handle (s. § 138). Wenrich p. 213 lässt den 2. Titel ganz weg. Ich wiederhole nicht erst die, theilweise einander widersprechenden Angaben Leclerc's in seinen beiden Artikeln über abu'l-Wafâ (I, 138, 188) und über die 3 hier in Betracht kommenden griechischen Autoren (I, 199, 228 *bis*). — H. Kh. V, 73 unter *'Hudud* (Definitionen) fügt den andern Titel *al-Djabr* hinzu.

Ich vermuthe, dass *Zafani* eine Corruption von Bythinia (Vaterland Hipparch's) sei, dass Nadim's Artikel bei den Worten „und ihm gehören von Schriften" abgebrochen und dann die beiden Titel irrthümlich hinzugefügt worden, wovon der 1. jedenfalls dem folgenden Artikel über Diophant gehört (s. § 135).[1] Das Buch *al-Djabr* des letzteren wurde von abu'l-Wafâ commentirt, wie Nadim unter letzterem, S. 283 (Suter S. 39), angiebt. Nachdem aber einmal dieser Zusatz unter Hipparch gerathen war, wurde der Irrthum auch an zweiter Stelle unmittelbar hinter der richtigen Angabe (Diophant) wiederholt. Bei Kifti im Artikel abu'l-Wafâ (Casiri I, 434, cf. Slane, ibn Khallikan, III, 321) ist *Abrkhs* zu *ibn* Ja'hja (nicht *abu*)[2] geworden; allein Kifti hätte dafür *Aristifus*

1) Zu einer ähnlichen Ansicht ist auch Suter, S. 55 gekommen.

2) Hammer V, 307 n. 4 lässt den Namen weg; S. 314 n. 5 setzt er dafür Hasan!

setzen müssen. Er hat wohl gesehen, dass Hipparch nicht der Verfasser der mathematischen Schriften sei; vielleicht hat der Beinamen Zafani ihn verleitet, diese Werke unter Aristipp aufzuführen, welchen Nadim gar nicht kennt.

Der 2. Titel al-'Hudud, über Algebra, welchen wir auf Diophant beziehen, ist noch zu erklären.

2. *Kismatu' l-A'adad*, Eintheilung der Zahlen;[1]) D'Herbelot hat bei Hagi Khalfa V, 136 den Verfassernamen *Arisficus* gelesen. Nadim lässt uns, oder vielmehr versetzt uns, in Bezug auf Hipparch in Verlegenheit. Wir kennen nicht die Quellen, woraus Kifti (bei Casiri I, 346) seinen Artikel geschöpft hat, dessen wesentlicher Inhalt folgender ist. Hipparch übernahm (*akhadsa*, nämlich einige Doctrinen, oder Lehrsätze) von babylonischen Weisen (H. Kh. 1, 71 macht Hipparch selbst zum Babylonier!): er blühte ungefähr 300 Jahre nach Meton und Euktemon[2]) (H. Kh. III, 469 giebt für Hipparch's Beobachtungen das Datum 743 vor dem Islam, oder 1400 Jahre vor den Beobachtungen von Meraga; das führt darauf, dass die betreffende Notiz dem Tusi entnommen sei). Kifti belobt ein Werk des Hipparch, welches arabisch erschien (*kharadja*, d. h. also übersetzt wurde); bei H. Kh. I, 282 heisst es im Texte: „Man hat es arabisch übersetzt"; Flügel übersetzt ungenau: „extat quodque ... versio" etc. Dieses Werk führt den Titel: Kitab Asrâr al-Nudjum etc., d. h. Geheimnisse der Sterne u. s. w.; der arabische Uebersetzer ist nicht genannt. Dasselbe scheint astrologische Partien enthalten zu haben; die Echtheit ist daher sehr zweifelhaft.

§ 135. Diophantes.

[Quellen: Fihrist S. 269, II, 125 (Suter S. 22); Kifti (Casiri I, 371); H. Kh. erwähnt ihn nicht; Wenrich p. 272: „sec. II [lies IV init.; Cantor I, 393]; ZfM. X, 499; Leclerc I, 225, vgl. 138, 188! Vgl. ZDMG. XXIV, 380 Anm. 79; Günther, Handb. S. 27. Ueber T. L. Heath, Diophantes of Alexandria, a study in the history of greek Algebra, Cambridge 1885, s. Tannery in Bulletin des sciences mathem. X, 1886, P. I, p. 148—56.]

Nadim giebt nur den einfachen Titel des Buches *'Sana'atu' l-Djabr*, und Kifti fügt hinzu, dass es ins Arabische übersetzt sei. Ich habe bereits bemerkt (§ 134), dass ein Zusatz Nadim's sich in den vorangehenden Artikel des Fihrist verirrt habe. In der That erwähnen im Artikel „abu'l-Wafâ" Nadim (S. 283) und Kifti (bei Casiri, I, 433), dessen Commentar über unser Buch ausser einer Abhandlung (*Kitab al-Barâhin* etc.) „über die Beweise, welche

1) ZfM. X, 477. — Nach Suter, S. 55, könnte das Buch über die Polygonalzahlen von Diophant gemeint sein.

2) Casiri I, 346; cf. *ha-Jona* (hebr. herausg. von S. Sachs, Berlin 1851), S. 32; cf. Leclerc I, 229.

Diophant in seinen Propositionen und diejenigen, welche er in seinem Commentar anwendete". Die letzten Worte fehlen bei Kifti, daher bei Wenrich p. 273, obwohl dieser den Fihrist citirt.

Abu'l-Wafâ hat durchaus Nichts aus dem Griechischen oder einer anderen Sprache übersetzt; Alles, was man hier und da von seinen Uebersetzungen vorgiebt, zerfliesst bei näherer Untersuchung in Nichts.

Der Uebersetzer des oben erwähnten Buches von Diophant ist Costa b. Luca; diesmal ist es Oseibia, I, 245, übersehen von Wenrich, der die Lücke bei Nadim und Kifti ausfüllt. Er giebt zwei Titel, 1. *Kitab fi Tardjama Dsiofants*, 2. (hier nach Nadim S. 295) *Tafsir* (Commentar) über III Tractate und ein Stück des Buches von Diophant über numerale Fragen, ein Factum, welches bereits 10 Jahre vor dem Erscheinen von Leclerc's Geschichte hervorgehoben worden ist.

Oseibia, II, 98, giebt auch in seinem Artikel über ibn Heitham[1]) folgenden Titel: „Anhang (oder Zusatz: *Ta'alik*), welchen Ishak b. Junis, der Mediciner in Cairo, hinzufügte zu ibn al-Heitham in dem Buche des Diophantes über algebraische Fragen". Der hier genannte Verfasser des Scholion, oder der Scholien, Ishak b. Junis war ein Schüler des ibn al-Sam'h (XI. Jahrh., Oseibia II, 99, vgl. Leclerc I, 520, 532). Wenrich kennt auch diese Commentatoren nicht.

§ 136. Nikomachos von Gerasa (*al-Djahrasini*).

[Quellen: Ja'akubi S. 129 (bei Klamroth S. 9—16) mit einer Analyse der Arithmetik; Fihrist 269, II, 125 (wo ein Auszug aus Kifti) (Suter S. 22); H. Kh. IV, 461. Wenrich p. 306; Leclerc I, 227, vgl. mein „Alfarabi" 261; — um 100, nach Cantor, Vorles. I, 362.]

Dieser, bei H. Kh. neben Pythagoras erwähnte, mystische Mathematiker, auch als Pythagoräer bezeichnet, spielte eine Rolle in der arabischen Litteratur, z. B. in der Encyklopädie der „Lauteren Brüder"; dennoch vermisst man bei Wenrich, p. 306, die Artikel Nadim's und Kifti's, welcher den Gerasier mit dem Vater des Aristoteles vermengt, wie schon Ja'akubi;[2]) Nadim giebt folgende 2 Titel:

1. Das Buch der Arithmetik in II Tractaten, ms. 426[15] des Brit. Museum (p. 208 des Catalogs), enthaltend die Uebersetzung des Thabit b. Korra, führt den genaueren Titel: *al-Mudkhil ila Ilm al-'Adad* (= εἰσαγωγὴ ἀριθμητική), „welches (Buch) die Arithmetik genannt wird". Wenrich setzt dafür nach Casiri I, 387: Compendium, oder Auszug (*Djawami'u*).

1) Schon bei Woepcke, L'Algèbre d'Omar p. 76 n. 90, mit irriger Vermuthung über ibn Junis.

2) Mein Alfarabi S. 261.

Fünf mss. in Paris und München enthalten eine Paraphrase, oder Erklärung des Nikomachos von Rabi' b. Ja'hja, Bischof von Elvira (Recemundus?), hebräisch übersetzt von Kalonymos b. Kalonymos in Arles (1317).[1] In der Vorrede spricht der Verfasser von einer arabischen Uebersetzung der Arithmetik aus dem Syrischen von dem Nestorianer 'Habib b. Bahriz für Tahir b. al-Husein (gest. 822/3). Al-Kindi hatte begonnen, diese Uebersetzung zu corrigiren, und seine Bemerkungen werden von Rabi' citirt.

Die Existenz der hier bezeugten syrischen Uebersetzung ist von einer allgemeinen Bedeutung, welche an dieser Stelle nicht weiter verfolgt werden kann.

Der Titel „Arithmetik" scheint für die Bezeichnung des Werkes von Nikomachos ausreichend gewesen zu sein, daher bezieht z. B. Woepcke[2] den Titel „Erklärung der Arithmetik" von Ali b. Ahmed abu'l Kasim al-Modjtabi, genannt al-Antaki (gest. um 376, s. Fihrist S. 284; Flügel II, 134 hat den Autor nicht erkannt) und den fast gleichen Titel eines Werkes von ibn al-Heitham[3] auf das Werk des Nikomachos. Hankel, in seiner Abhandlung über die Geschichte der Mathematik bei den Arabern warf dagegen den Zweifel auf, ob die Araber überhaupt mit dem Werke des Nikomachos bekannt waren; die obigen Nachweisungen kannte er allerdings nicht. Das angebl. „Schreiben" des Nik. an Pythagoras (Ahlw. V, 331 n. 5970) ist die Arithmetik des „Pythagoräers"!

§ 137. Teukros.

Ein Wort über 2 Artikel des Fihrist S. 270 (Suter 22, 55), welche ohne Zweifel denselben Autor betreffen. Flügel's Anmerkungen II, 105, 125 nehmen keine Notiz von den Untersuchungen Ewald's, Renan's und Gutschmidt's,[4] deren negative Resultate wir als richtig annehmen. Der vollständige Text des Fihrist wird uns dazu dienen, einige positive Resultate mit grösserer Sicherheit zu erzielen.

1. *Tinkalus*, der Babylonier, verfasste nach Nadim ein Buch *al-Wudjûh wa'l-Hudûd*; Casiri, I, 441, übersetzt in dem, aus dem Fihrist gezogenen Artikel Kifti's das Wort *Wudjûh* mit *Physiognomia*. Wir kommen auf diesen Titel unter 2. zurück.

Ibn Wa'hschijja behauptet, ein Werk von Tankaluscha, oder nach Kifti's Lesart Tinkaluscha, aus dem Naba-

1) Hebr. Uebersetz. S. 516; Monatsschr. f. d. Gesch. u. Wiss. d. Judenth. 1893/94, S. 68.

2) Mémoire sur la propagation des chiffres p. 160 (vgl. oben § 89).

3) Oseibia II, 98; Woepcke, L'Algèbre d'Omar, p. 76 n. 84.

4) Gutschmid in ZDMG. XV, 47; Ewald in Gött. Gel. Anz. 1859, S. 239 (vgl. mein: Zur pseud. Lit. S. 6). Ueber Teucer s. H. Martin, Mém. sur cette question: La précision des équinoxes etc. (Mém. présentés t. VIII pt. 1, 1869) p. 406 (Sonderabdr. p. 104); Lenormant, La Magie etc. II, 123. Vgl. auch Zur pseud. Lit. 93 (H. Kh. VI, 247 n. 909) u. 97. — T. ist angeführt in *Sirr al-maktum*, ms. Petermann 207.

taeische übersetzt zu haben, dessen Titel: „Buch über die Figuren der Stufen (lies Duradj?) der Himmelssphäre und über das, was auf den Zustand der Geborenen hinweist". Von diesem Werke kannte man nur das schlechte Leydener ms. 1047; der Catalog III, p. 81 identificirt dieses Werk mit dem Commentar über das Buch *Kanz al-Asrar* (Schatz der Geheimnisse) von Hermes, bei H. Kh. V, 247. Ein anderes ms. fand sich im „Institut des langues orientales" in Petersburg n. 191. Ich füge ein 3. hinzu, nämlich der Medicea in Florenz n. 312; im Catalog ist der Namen „Trankluscha" wahrscheinlich Druckfehler, denn man liest Tankaluscha im Catalog von Magliabecchi, welchen Schelhorn veröffentlicht hat (Amoenit. III n. 105). Chwolsohn (Ueber die Ueberreste alt-babyl. Litteratur, Petersburg 1859, S. 130 ff.) beschreibt jenes Werk näher und hebt einen darin citirten Namen hervor, welcher *Aristatalis* lautet, aber „Aristabulos" heissen solle; Gutschmid bezieht denselben auf einen unbekannten griechischen Astrologen ἀριστάβουλος (sic). Es ist aber sehr bedenklich, einen unbekannten Autor aus der Hand eines Fälschers, wie ibn Wa'hschijja, anzunehmen, welcher die Namen der Patriarchen und Anderer verwandelt, um sie zu Nabatäern zu stempeln. Die Lesart Aristatalis, d. h. Aristoteles, ist anderweitig bezeugt durch ms. British Mus. 874 (Rieu p. 624), wo eine Abhandlung über die Figuren der Duradj [des Tenkluscha] aus Verwirrung dem Ptolemäus beigelegt ist und Aristoteles aus dem Buche des „*Bhmnkls*, welches ihm beigelegt wird", erscheint. Ich lese das unerklärte Wort „Tankalus" und fasse die Sache so auf, dass das Buch des T. dem Aristoteles beigelegt wurde, weil er darin citirt ist, oder dass ein, dem Aristoteles beigelegtes Buch von T. citirt wird. Aus derselben Quelle stammen wohl die Auszüge aus Tank. bei dem jüngeren Nu'seiri (ms. Berlin Pet. 676, geschr. 1688, Ahlw. 5895).

Ich gehe aber noch weiter und betrachte ibn Wa'hschijja selbst als den Erfinder des Namens Tankaluscha, für welchen kein anderes unabhängiges Zeugniss vorliegt (wie Gutschmidt, S. 81 annahm); denn das von Chwolsohn, S. 31, 145, angeführte Buch *Durr al-Natsim* ist nicht von Avicenna, sondern eine andere Redaction des Werkes von Sakhawi,[1]) worin ein Compendium der nabatäischen Agricultur citirt wird, welche selbst eine Mystification ibn Wa'hschijja's ist. Kifti schöpft aus dem Fihrist, welcher an einer früheren Stelle (S. 238)[2]) eine Notiz nach einer unbekannten Quelle in den Bericht des abu Sahl b. Naubakht einschiebt, und auf diese Stelle scheint Nadim hinzuweisen in dem Artikel, welcher auf Tankaluscha folgt, nämlich:

Tinkarus, der Babylonier, Verfasser des Buches *al-Mawâlid*

1) Hebr. Bibliographie XIV, 17.

2) Diese Stelle ist bisher nicht in Betracht gezogen, obwohl Flügel (II, 125) darauf hinweist.

alâ 'l-Wudjûh wa'l-'Hudûd. Dieser Titel ist wesentlich derselbe wie der des Werkes von Tankaluscha, und wenn ein Werk von Tinkarus existirte, so ist dieses die Grundlage jenes Titels. Schon Salmasius erkannte in Tankaluscha den Babylonier Teukros (aus Kyzikos?), Verfasser eines Buches über die Wirkungen (Apotelesmata) der Figuren (*προσωπα, facies*), welche sich in den „Decanen" des Thierkreises erheben. Das ist nun gerade der Hauptgegenstand des Werkes, welches dem Tankaluscha beigelegt wird; die einzige noch übrige Frage scheint also die: Hat ibn Wa'hschijja ein, aus dem Griechischen in's Arabische übersetzte Buch unter dem Namen Tinkarus (*Tikros*) benutzt, oder nicht? Gutschmid, S. 88, hält es für wahrscheinlich, dass ibn Wa'hschijja von einer um 542 aus dem Griechischen des Teukros geflossenen persischen Uebersetzung Gebrauch gemacht habe.

Vielleicht wird die Geschichte der Figuren der „Decane" bei den Arabern zur Lösung dieser Frage führen. Abu Ma'aschar (Introductio VI, 2) giebt die Decane nach den Persern, Griechen und Indern;[1]) er scheint aber auch über diesen Gegenstand ein besonderes Werk verfasst zu haben, dessen Titel im Fihrist S. 227 als *'Suwar wa'l-Duradj* etc., welcher zwar bei Kifti (Casiri I, 352) fehlt, doch nicht eine Doublette des vorangehenden *Kitab al-'Suwar* ist. Uebrigens hat schon Agrippa an Nettersheim (De occulta philosophia II, Cap. 37) die *facies* des Teucer Babylonicus mit denen der Araber zusammengestellt.

Ich vermuthe schliesslich unseren Tankaluscha in dem Weisen Tenkul, welcher im türkischen Alexandernameh vorkommt (ms. Leipzig, Catal. von Fleischer).

§ 138. Aristarch (*Aristarkhos*).

[Quellen: Fihrist 270, II, 125 (Suter S. 23, 56); Kifti ms. (abgedruckt im Fihr. II, 124 unten); H. Kh. VII, 1043 n. 1611; Wenrich p. 209; Leclerc I, 228; Steinschneider, Zur pseudepigr. Literatur S. 86; ZfM. X, 478; Günther, Handb. S. 39.]

Nadim giebt unter diesem Autor nur einen einzigen Titel: Buch des Körpers (*Djirm*)[2]) der Sonne und des Mondes. Bei Kifti sub voce steht für „*Djaram*" (Körper) *'Hadd* (Grenze), und H. Kh. fügt den Namen des Aristarch zum Artikel „Buch der Sonne und des Mondes" von einem anderen Verfasser (V, 105 n. 10231), ohne zu bemerken, dass der Titel des Werkes von Aristarch sich unterscheide, nachdem er in zwei aufeinanderfolgenden und confusen Titeln (V, 70 n. 10020 u. 10021) Folgendes an-

1) ZDMG. XXIV, 341, 383, vgl. XXV, 397 zu S. 146 (zu Baldi p. 15 n. 10). Die *fazes* bei 'Suti finden sich nicht in Ed. Schjellerup; in einem alchemist. Werk bei Pertsch, Cat. I, 153 n. 85 [11].

2) Suter S. 23 lässt dieses Wort weg und beachtet es nicht S. 56, wo H. Kh. V, 105 übersehen ist.

gegeben hat: „Buch der beiden Körper von Sonne und Mond und die Entfernungen beider" von Aristoteles (!) in 17 Figuren (Theoremen), redigirt von Na'sir al-Din (Tusi), und: „die beiden Körper der beiden Lichter und ihre Entfernungen von Aristarch in 19 [lies 17] Figuren,? beendet . . .?[1]) Der 2. Titel ist anderswo (II, 213 *Ta'hrir*) nach der Redaction des Tusi gegeben, nämlich unter den mittleren Büchern, wo als Uebersetzer Costa b. Luca genannt wird. Ausser den mss. dieser Sammlung seien hier noch erwähnt ms. India Office 744[6], Trinity College in Cambridge O. 5, 15 (Palmer p. 180), Khedive V, 205 (Suter S. 25; früher Mustapha Pascha, ZDMG. XXXI, 321): Brit. Mus. access. 778 (Catal. 1894, p. 531). Die Uebersetzungen und der Commentar des abu'l-Wafâ bei Wenrich p. 209, und Leclerc I, 228, haben ihren Ursprung in einem Irrthum Casiri's I, 346, wie zwei andere dem Aristarch beigelegte Schriften, welche oben § 134 besprochen worden sind.

§ 139. Ergänzung.

Wir schliessen diesen Abschnitt mit einigen kurzen Nachrichten über drei von Wenrich und Leclerc weggelassene Mathematiker, deren Schriften von Arabern übersetzt scheinen.

1. Armaniut, oder Aumanius (Ammonius?) ist der Namen eines Verfassers von astronomischen Tabellen (*Almanach*), welche der berühmte al-Zarkali (um 1080) redigirte und in den seinigen aufnahm. Mehrere lateinische Manuscripte (s. die Aufzählung in ZfM. X, 365) enthalten eine Redaction des Johannes de Pavia (XIII. Jahrh.?) unter dem nachfolgenden Titel: „Canones Humeni super tabulas eius qui dicantur Almanach" [es wird hinzugefügt:] „Humenus . . Egyptiorum philosophus, magister filiae Ptolemaei [Cleopatrae?] composuit . . . supra annos Egyptiorum quos Arzachel Grecorum (!) philosophus . . ad annos Alex. M. mutavit . . magister Joh. Papiensis eas transtulit ad annos christi."

2. Philo, der Byzantiner, Zeitgenosse des Heron, dessen Lösung eines geometrischen Problems aufgenommen ist in dem Commentar des Eutocius zum II. Tractat der Sphaerica von Archimedes (s. § 110; Casiri I, 382 und Wenrich p. 197 geben dafür „*Philemon*"; der Leydener Catalog III, 52 giebt *Alb'hti*), ist der Verfasser eines Werkes über Mechanik (*Hijal*, welches Wort oft falsch übersetzt wird), von Hagi Khalfa erwähnt (I, 401), woraus ohne Zweifel eine Stelle über die Leitung des Wassers bei ibn Awwam (französ. von Clément-Mullet III, 3 p. 131); Casiri I, 342 bei Wenrich p. 92 hat noch Aflimun (Philemon). Im ms. des Ja'akubi (bei Klamroth XLII, 2) erscheint „*Aflimun*" als Verfasser

1) Das folgende Chronostichon berechnet Flügel 276! Die Ed. Cairo des H. Kh. II, 144, hat ein *d* für *r*, wonach 76 herauskäme.

der „*Mikhanika*“. — Wir haben bereits oben (§ 132) die Ueberschrift des bodleianischen Manuscripts Uri 954 erwähnt (citirt von H. Martin l. c. p. 119), worin es heisst: „Das, was Heron gezogen hat aus den Büchern der Griechen Philon und Archimedes über das Schleppen der Lasten etc., über die Mittel, das Wasser steigen zu lassen und zu sammeln.“ Bei H. Martin l. c. p. 25 heisst es: Suivant un compilateur arabe, Héron, dans plusieurs autres ouvrages [outre les Automates] aurait mis à profit les oeuvres de Philon.“ Das ist aber ein Irrthum. Ein Fragment der Mechanik des Philon, wie es scheint aus dem Arabischen lateinisch übersetzt, ist veröffentlicht von V. Rose, Anecdota graeca, Berlin 1870. — Philo wendet sich am Anfange des Werkes an Ariston; vgl. § 123.

3. Timochares beobachtete die Sterne, nach einem Citate im Almagest, 420 vor Ptolemäus; so nach Kifti, ms. Artikel Timochares; H. Kh. III, 470 n. 6473, giebt das Datum 494 nach Nabuchodonosar, oder 915 vor dem Islam; beide Quellen erwähnen kein Werk des Timochares. In dem Verzeichniss des Raimondi (bei Libri, Hist. des sciences mathém. I, 246) liest man: „Timochares de Astrolabio“; dieser Titel ist aber sehr verdächtig.

Anhang.

§ 140. Alchemie.

Nachdem die drei grösseren Capitel des Fihrist über Philosophie, Mathematik und Medicin erledigt waren, betrachtete ich eigentlich die Pariser Preisaufgabe als erschöpft, mit Vorbehalt von Einzelheiten, welche ausserhalb jener Capitel sich noch finden sollten. Bei der Veröffentlichung des vorangehenden Abschnittes hielt ich es für angemessen, meine Notizen über solche Einzelheiten zu sammeln, fand aber zu meiner Genugthuung, dass sie sich in Anschluss an ein anderes Capitel des Fihrist gruppiren lassen, nämlich um das X. über die Alchemie, S. 351 (II, 186), französisch übersetzt bei Berthelot, La Chimie etc. III, 26 ff.; doch ist aus verschiedenen Gründen hier eine andere Methode der Behandlung vorgezogen worden. Nadim behandelt nach einer Vorbemerkung und Aufzählung älterer Namen als Autoritäten zuerst die verschiedenen Hermes, welche oben § 108/9 erledigt sind, dann folgt *Osthanes* und *Zosimus* (s. weiter unten) und eine Aufzählung von alchemistischen Autoren, ohne sichtbare Anordnung und ohne Angabe einer Quelle, auch ohne Unterscheidung von älteren und neueren Autoren; darauf folgt S. 354 ein Artikel über *Khalid b. Jazid*, ein Verzeichniss von Titeln verschiedener Autoren, dann ein Artikel über *Djabir b. Hajjan* u. s. w., dann über einige jüngere Autoren, die uns fern liegen. Ueber das Verhältniss von griechischen Autoren zu arabischen Uebersetzungen erfahren wir blutwenig; es kann also das Ganze nur als rohes Material benutzt werden. Die Beschaffenheit des Letzteren ist aber von so

eigenthümlicher Natur, dass eine vollständige, eingehende Bearbeitung meine Kräfte und den angemessenen Raum überstiege, während das Interesse daran nur einen kleinen Leserkreis verschaffen dürfte. Ich beschränke mich also auf einige allgemeine Bemerkungen und eine alphabetische Aufzählung von Namen, deren einzelne noch der sicheren Entzifferung bedürfen; vgl. V. Rosen, Les Manuscrits arabes de l'Institut des langues orientales, Petersburg 1877, p. 130 n. 198, zu dem Werke des **Tamimi**, nach Flügel im 4. Jahrh. H., dessen Zeit vielleicht durch die Citate griechischer Alchemisten sich genauer ergeben wird.

Als Hilfsmittel benutzte ich: Sprengel's und v. Hammer's Artikel „Alchemie" im Ersch und Gruber II, 415; Schmieder, Geschichte der Alchemie (1832), Höfer, Histoire de la Chimie 1842 (eine jüngere Ausgabe ist mir unzugänglich); H. Kopp, Beiträge zur Geschichte der Chemie, Braunschweig bis 1875, Berthelot, Collection des anciens Alchimistes grecs, II Bde., 1888; Introduction à l'Étude de la Chimie des Anciens et du Moyen âge 1889; la Chimie du Moyen âge, 3 Bände 1895. Vergl. auch A. Berthelot, Rapport sur les mss. alchimiques de Rome, in den Archives des missions scientifiques, 3me série t. XII, 1887, p. 819—54. — Ausserdem benutzte ich Borellus, Bibliotheca chimica, Heidelberg 1656, 12°, nach den Autoren alphabetisch geordnet, und einen Artikel „Sulle Scienze occulti nel Medio Evo e sopra un codice de la famiglia Speciale" von S. J. Carini in der „Rivista Sicula di Scienze" ecc. anno IV, vol. VII, Palermo 1872, ohne Index und sonst Manches zu wünschen übrig lassend.[1])

Namen angeblich alter Alchemisten finden sich in einer berühmten griechischen Stelle, schon bei Fabricius, Bibl. gr. XII, 752 aus Codex Gotha VIa 8 und bei Bt. Coll. I, 26; Namen, welche in einzelnen alchemistischen Schriften vorkommen, findet man bei Bt. aus der „Turba" p. 234, aus Rosarium Ch. I, 234; aus Osthanes III, 14, verstümmelte Namen I, 238 und aus Avicenna I, 300; s. auch V. Rosen, l. c.

Die lateinischen Schriften knüpfen nicht direct an griechische, sondern an arabische Originale (Bt. 237). Die ältesten mss. reichen nicht über 1300 hinauf (Bt. I, 232). Man findet darunter sogar zwei kleine arabische Lexica (Bt. I, 186). Nach Berthelot (I, 253) gehören die lateinischen Uebersetzungen vorzugsweise nach Spanien. — Die angeblichen Uebersetzungen aus dem Hebräischen (Bt. I, 229, von der Turba giebt es zwei, I, 254) beruhen auf unbegründeten Schlüssen; nähere Angaben in meiner

1) Ich bezeichne mit „Bt." Berthelot, Introduction, mit „Ch." desselben la Chimie etc., mit „Bor." Borellus, mit „Car." Carini. — Louis Figuier L'Alchimie et l'Alchimistes 3e ed., Paris 1860, ist durchaus sachlich und bietet für unser literaturhistorisches Thema Nichts, wie aus dem Autorenindex zu ersehen ist.

Abhandlung: „Lapidarien" in den „Semitic studies", herausgegeben von Ge. A. Kohut (Berlin 1896), S. 44, Anm. 2.

Bei der conjecturalen Entzifferung verketzerter Namen aus arabischen Quellen ist hauptsächlich der arabische Schriftcharakter zu berücksichtigen (s. unten unter Zosimus), in zweiter Linie der lateinische.

Die angeblichen Autoren erhalten mitunter willkürliche Titel, wie König, Philosoph, Weiser u. dergl., und werden in verschiedene Länder versetzt, z. B. „Aristoteles, der Aegypter"; in der Bezeichnung „Perser" (s. z. B. Archelaus) liegt vielleicht eine Tendenz (s. unten unter Stephanus). Neben den noch unerklärten Fictionen, z. B. Aristoteles an Romus, Sohn des Plato (Bt. III, 96), Gregorius (ibid. 98, ob aus dem Astrologen Djordjis?) finden sich vermeintliche Autoritäten aus der Bibel, von Adam angefangen, welche theilweise durch die Legende erklärt werden müssen. Schon im Fihrist erscheint Moses mit seinem Bruder Ahron und Karun (d. i. Korah), dessen Reichthum in der jüdischen Legende sprichwörtlich geworden: er soll Mirjam geheirathet haben, welche schon bei den Arabern mit der Jungfrau Maria, der Mutter Jesu, identificirt wurde; mit jener scheint man auch Maria, „die Koptin", die Sklavin Muhammeds, confundirt zu haben: Methusalem „vivax" (bei Borell p. 147) muss wohl sein hohes Alter durch den Stein der Weisen bewirkt haben.

In den Verzeichnissen der Alchemisten figuriren auch unter entstellten Namen Aerzte und Astrologen; Djabir selbst unterscheidet seine Schriften der Form nach in eigentlich alchemistische und medicinische (Bt. III, 138; vgl. Kopp, Beiträge III, 53 über die Bezeichnung medicinisch für Geber's Recepte); nach Berthelot (I, 325) waren die meisten Aerzte Alchemisten; den Namen Akulas erklärt er (II, p. XXXV) durch Asklepias oder Aquila, Uebersetzer des alten Testaments, der sich auch mit Astrologie beschäftigt habe(!).

Die hierher gehörigen arabischen Manuscripte sind gering an Zahl und früher unbenutzt: über die arabischen Uebersetzer, Commentatoren oder sonstige Bearbeiter finden sich im Gegensatz zu anderer Literatur nur verschwommene oder complicirte, grossentheils erfundene Ueberschriften, wie in der gesammten abergläubischen pseudepigraphischen Literatur — die lateinischen Bearbeitungen sind grossentheils untergeschoben: Bt. unterscheidet z. B. wiederholt zwischen dem lateinischen und arabischen Djabir (I, 344, III, 122). Bt. benutzt mss. im British Museum (II, p. XVII), Cambridge (n. 2 und 7 enthält Zosimus in 12 Büchern und Demokrates; Bt. II, p. XXIII und 203), Paris 972; Leyden 1259 (Osthanes III, 13), Paris, suppl. ar. 1074 *bis* (III, p. 16, 24); einige mss. des Khedive s. unter einzelnen Namen: sollten etwa unter diesen einige erst in neuester Zeit aus dem Lateinischen übersetzt, resp. zurückübersetzt sein?

Das nachfolgende alphabetische Verzeichniss ist wohl der erste

Versuch einer Aufzählung, resp. Restitution, der griechischen Autoritäten, welche durch arabische Ueberlieferung auf uns gekommen sind, und darf weder auf Vollständigkeit noch überall auf genügende Wahrscheinlichkeit Anspruch machen. Die Frage, in wie weit hier wirkliche Verfasser von Schriften vorauszusetzen seien, kann kaum mit Hilfe von Sachkenntniss entschieden werden, liegt uns also fern. Im Allgemeinen habe ich dabei auf meine anderweitigen Versuche zur Entzifferung der entstellten Namen im „*Continens*" des Razi Rücksicht genommen.

Africanus, s. Arsianus.

Agathodaemon, mit dem vollen (jüngeren?) Namen اغاثاذيمون, dessen رسالة لخدر ms. Khedive V, 395, اغاذيمون im Fihrist S. 353 (II, 189); Agadmon, Agadimon, Agdmion, Agathodämon graecus, Agmon bei Bor. p. 3 und Egadimon p. 80; Bt. I, 253, III, 95.

Alexander [M.], *Epistola*, gedruckt (Car. p. 47): *Iskandarus*, Fihrist, S. 353, كتاب الاسكندر S. 354, Z. 14; s. auch Aristoteles.

Alphidius, s. Asphidius.

Anaximenes (s. unten Eximiganus) und Olympiodor (vgl. Rosen, S. 131, A. 5) als Alchemisten, s. Tannery in Stein's Archiv für d. Gesch. d. Philos. I, Heft 3.

Antiochus, Bt. I, 248.

Apollonius von Tyana, wahrscheinlich auch der arabische Balinas, Belinas (Bt. I, 257), Belus, Baelus, Belinus (Bor. 42), Bilonius (Bor. 46). Hierher gehörte der Artikel Apollonius, der abgesondert erschien in ZDMG. Bd. XLV (1891), S. 439 ff.: dazu Gottheil, Bd. XLVI, S. 466, mein: Hebr. Uebersetz., S. 845; Hertz, Aristoteles in der Alexandersage (Abhandl. d. Münchener Akad.) 1890, S. 31 (mir erst seit Kurzem zugänglich; vgl. auch G. Favre, *Mélanges d'hist. lit.*, Genève 1856, I, 9). Ich habe dort folgende Schriften besprochen: 1. Buch der Talismane (S. 442), ms. Berlin, Petermann 66, jetzt bei Ahlwardt n. 5908 (V, 303): 2. über den Einfluss der Pneumatika, hebräisch als Einleitung zu einem früheren Buch der Talismane: 3. über Magie, hebräisch von Salomo b. Natan (S. 444); 4. *Djâmi'u 'l-Aschjâ* . . ., auch Buch der Ursachen (S. 445), worin Spuren des Poemander von Hermes: mss. im Brit. Mus. 424, Gotha 82[3], London, India Off. 472, Leyden 1207, in Paris 959, Refaja § 15 n. 197, Upsala 336, in Constantinopel: 5. über Zauberei; 6. er entdeckt das Buch ذخيرة des Hermes (s. oben § 69). — Zweifelhaft ist das Buch über die sieben Bilder (اصنام, S. 440, Wenrich, p. 240, citirt nur die falsche Lesart bei H. Kh.), welches Eidemir al-**Djildaki** commentirt haben will. Es wäre nicht unmöglich, dass es sich hier um ein

alchemistisches Buch handele, da die sieben Metalle auch unter dem entsprechenden Namen der Planeten gehen.[1])

Archelaus (ursprünglich der Lehrer des Sokrates, s. Grässe, Literärgesch. III, 634), ارخلاوس im Fihrist, S. 353, als Verf. eines Traumbuches, welches mit dem Lobe Gottes beginnt (H. Kh. III, 363 n. 595[b]), ms. in Constantinopel (H. Kh. VII, 404 n. 1602), auch Archilleus, *Arisleus* fil. Ablad (Serapeum 1863, S. 210); Bor. p. 25; Archel und Archelaus (Car. p. 41, 161, 168, 171 „*Perser*"), Archelaos, Arsilaos (Bt. III 12, 16); Arisleus, Verf. der „Turba" (Bt.); *Aristeus* ms. Turin 397 (Pasinus II, 92), Aristaeus (Bor. p. 26), *Archimus*, *Arissai*, *Arisseus* graecus, Ariselus (Bor. p. 25, 26 als verschiedene). Ist hier etwa an Aristeus, den Lehrer des Chiron zu denken? (De Gubernatis, La Mythologie des plantes 1878, I, 45, 89, 117 zwischen Chiron und Orpheus.)

Aristoteles (Pseudo-), der „ägyptische" (Bt. Introd. 216), Verf. von „*de perfecto magisterio*" (Bt. Ch. I, 311); Brief an Alexander M. über Alchemie, syrisch commentirt von Barseba (W. Wright, Hist. of syr. lit. 1894, p. 288); an Alexander, als dieser in die „finsteren Gegenden" sich begab [also unter Einfluss von Pseudo-Kallysthenes] (Bt. I, 248, vgl. 272, 278); Bor. p. 27 führt auch die Diätetik aus dem *Secretum secretorum* an und identificirt das gleichnamige Secr. secr. von Razi (worüber s. ZDMG. XLVII, 362). Ein Résumé der Logik des Arist. wird mit einer Versicherung der Orthodoxie desselben eingeführt bei dem arabischen Djâbir b. 'Hajjan (Bt. III, 19, vgl. p. 141 die Kategorien; oben § 41, S. 35).

[Arnaldus „graecus" bei Bor. p. 30 ist aus A. de Villanova fingirt?]

Aros, s. Orpheus.

Arsianus, Arsicanus (Bor. 31) ist schwerlich durch Aehnlichkeit von arab. ع und ر auf Eugenius (s. d.) zurückzuführen, eher auf Archigenes, vgl. *Obsamiganus* bei Bor. 162; *Africanus*, Bt. I, 243; *Arsindjanis*, Fihrist, S. 357, Z. 4 (II, 194 und Index, S. 274, Archigenes) bei Bt. III, 35 n. 5!

Arsimeles (Bor. 30)?

Arsimon, ارسيمون, dessen Risala in ms. Khedive V, 395.

Artephius, oder Artefius (Bor. p. 31, vgl. p. 33 „Atephimalef"), über welchen ein Artikel von Chevreuil in den Mémoires de l'Acad. t. 36 p. 24—82. Obwohl dieser Autor von seinen 1000 Lebensjahren spricht, bin ich doch von meiner Ableitung des Namens von Stephanus (mein Alfarabi, S. 166, ZDMG. XVIII, 193) nicht zurückgekommen, welche Bt. I, 236 nicht

1) Die 7 Körper des Djabir sind wohl ebenfalls die 7 Metalle, vgl. ZDMG. XII, 276.

kennt; vgl. Monatsschr. für Gesch. u. Wiss. d. Judenth. 1893/4, S. 42.

Asphidius (Asklepias nach Bt. III, 16 und Slane), dessen رسالة اشفيديوس über Alchemie in ms. Paris (2611 Slane); vgl. Fabricius, Bibl. gr. I, 64. — Identisch scheint سفيدس im Fihrist, S. 353, Z. 26 und سافيدس, dessen رسالة in ms. Khedive V, 393. Rosen, S. 131 A. 4 möchte سنيديوس emendiren, und Synesios lesen; dann wäre wohl سنيسيوس nöthig; s. aber unten. Wahrscheinlich gehören hierher andere Entstaltungen: ***Alphidius***, oder Alfidius, Bor. p. 8, 9. Alsido bei Car. p. 141, Alvidas, Bor. p. 10. Ein lib. *methedurorum* (?) des Philosophen Alphidius (lat. ms. Paris 6514) redet einen Theophilus an (Bt. I, 19); vgl. unter Theophilos.

Balinas s. Apollonius.

Danaus, Dardanus, Dardarius, Darduus, Dardius, Bor. 67, Dardaris = Dardanus (bei Plinius), Bt. I, 257, Dardano, Car. 47; vgl. Damigeron bei Rose, Damigeron de lapid., im Hermes, IX, 471.

Demagoras, Bor. 71, Car. 47; vgl.

Demetrius graecus, Bor. p. 71; ob Demokrit?

Demokritus und Dimokrates (im Arabischen oft verwechselt, s. III, § 34, ibn Beithar, deutsch von Sontheimer II, 141, 3; „et dicitur in lib. Democriti medici, Serapion n. 324 feniculum, nicht bei Razi, Simpl. n. 340; ibn Beithar I, 487 [aus Avicenna oder Galen?], arab. II, 134). Democritus bei Bor. p. 71, 72 Verschiedenes; Car. 46, 47; Bt. Intr. p. 70, Ch. II, p. X, XXXV, 314 (s. auch Index), III, 83: im „Buch der Formen"; über Verwechselung mit Hippokrates II, 314; s. auch unter Zosimus.

Diamedes und Diomedes „Arab.", Bor. p. 73/4, s. folgende Namen.

Diasundes, Bor. p. 73, ob Dioskorides? ***Discanius***, Bor. p. 74; ***Dikrasion***, Bt. II, 280 n. 18. Einen Priester ***Dioskoros*** s. unter Krates (Bt. II, 191). Im Fihrist erscheint ديسقرس S. 354 Z. 13 mit كتاب, und Z. 15 mit einem كتاب, als ihn بدسيوس [ob Synesius? s. Kopp, Beitr., Heft I, 151, 157] fragte. Der letzte Namen fehlt in beiden Registern des Fihrist.

Diogenes, Bt. II, 282 n. 34.

[Djamhur, im arab. Osthanes, bei Bt. III, 14, ist natürlich nicht ein Namen und erinnert an den Titel „Turba" in den alchemistischen Sammlungen, ohne dass gerade ein bestimmtes Buch citirt sein muss. Auch im 'Hawi des Razi kommt häufig جمهور vor.]

Eugenius, اوجيانس im Fihrist p. 354, II, 194, wird Bor. p. 89 citirt, s. p. 85 Ed. 1656. — „***Eudjanis***" in einer Variante bei Ja'akubi (s. § 27) scheint nicht hierher zu gehören.

Euklides, Bor. p. 83.

Eustathanes [ob Eratosthenes?] Bt. II, 283 n. 29.

Eutites, Eutichius nach Bt. I, 243.

Euthasia, s. unter Zosimus.

Exemiganus, Eximerus, Eximesias, Eximidrus, Eximidrius, Eximandrus, Exirdes, Exumdrus, Eximeus, Eximeneus, Eximenus, Exumenus, Exister(?) bei Bor. p. 86, 87, bietet die Wahl zwischen Alexander, Anaximenes und Anaximander, wenn das arab. ز etwa zu ب geworden? انكسيمانس ist Namen eines Arztes im Fihrist, S. 287 Z. 5; vgl. اكسميدرس etc. bei Rosen, S. 131.

Fledius, Flodius, Bor. 92, Plodius (Bor. 178), — s. Hermes (Micreris) und Morienus; ob Palladius? An Plodius schreibt Mithridates, Bor. p. 154.

Galenus, Galienus, Bor. 96; Car. p. 441, angeführt von Osthanes bei Bt. III, 14.

Henoch s. Hermes.

Heraklius, Kaiser, wofür هرقل Fihrist, S. 353 Z. 27 (wo vierzehn Bücher, daher auch Herkules, Heraklitus); s. Bor. p. 109; Bt. Intr. p. 176, 216 (arab.).

Hermes, s. oben § 108/9 (Trismegistos), Bor. 109, Hermogenes [so auch im latein. Secretum secretorum von Pseudo-Aristot.] Bor. p. 111; Car. 79, 160; als Perser bei Bt. Intr. p. 288; er wird von Homer nicht verstanden (Bt. Ch. II, p. XX).

— Zu den S. 194 aufgezählten Schriften kommt ohne Zweifel:

17. كتاب المهاريس „Moharis“ für Mahraris (lat. Micreris etc. = Mercur) ms. Paris a. f. 1076 (Slane 2954 [2]), der auch in dem dort vorangehenden Werke des ibn Zohr (siehe darüber Virchow's Archiv Bd. 57, S. 110; Leclerc II, 85) citirt ist; vgl. auch Rosen S. 132. — M. schreibt an Mirnefind (Bt. I, 247) oder Milvescindus, Mirifindus; Mirvessindo bei Car. p. 160. — Identisch ist wohl auch مهدارس im Fihrist S. 353, im Index II, 278 unerklärt.

Hippokrates, Car. 141, s. unter Demokrit.

Idris, s. Hermes.

Ifindrus (Bor. 116) = Alexander? *Invidus* (119), *Isimadres* (229), Ismindruos, Isudrios, *Ixymidrus*, Ixundrus, Ixistius (121, 122, Fabricius, Bibl. gr. XII, 71), *Ysimidius* (242).

Ilos (Bor. p. 116), Ylios, Ylos (Bor. 220); vgl. ايلاوس Fihrist II, 189?

Johannes, nach Einigen Verfasser des Buches der „Siebzig“ (Bt. I, 320), s. Zosimus.

Kleopatra, Bor. p. 60, Fabricius, Bibl. gr. XII, 759; vgl. mein: Zur pseudepigr. Lit., S. 91, wo lies S. 43; vgl. Roeper, Lectt. Abulfar. I, 21 A. 61.

Krates, Bt. II, 278, sein Buch arab. III, 9 (abbrevirt von Khalid), 11, französ. p. 44. Ob aus Kratevas, Caratis oder dergl.? s.

Virchow's Archiv XLII, 108, LXXXV, 153. — Kr. wird *al-ruʿhani* genannt (Catal. Lugd. Bat. III, 194 und bei ibn Sabʿin, Journ. Asiat. 1873, t. XIV, p. 400, 409), (*al-samâi*) „der himmlische" (Bt. III, 51), also ist قرانيس السمائى im Fihrist S. 354, Z. 16 (unerklärt im III. Index S. 278) zu berichtigen قراطيس, vielleicht قرانيس. — Hierher gehört vielleicht auch der Namen Aeratis in der Turba (Bor. p. 2). — Das Buch des Kr. befand sich im Tempel des Serapis (Bt. III, 45; vgl. mein: Zur pseud. Lit., S. 43, Cat. Lugd. Bat. III, 194, mein Alfarabi, S. 152 zu S. 190; „Saradib", bei Flügel, Arab. HSS. in Wien II, 561. Scholien des Synesius an Dioscoros, Priester des grossen Serapis „tumba *Semiramidis*" (!), s. bei Fabricius, Bibl. gr. XII, 769; Kopp, Beitr. I, 151, 197).

Mahraris, Micreris etc., s. Hermes.

Markos, arab. Markus etc. (مرقونس im Fihrist, S. 353, Z. 25), König von Aegypten bei Bt. III, 124, vgl. I, 96 und 128; er spricht zu einem König Theodor (nach I, 249 im X. Jahrh.!); s. auch Rosen, S. 132. Ob vermengt mit Marcus graecus, der über das griechische Feuer schrieb? (s. Bt. I, 89 und 92). — Marcox rex Arabs, oder Marchos, Marcos, Marcus (Bor. 146, 232), Martas rex (147), Marcus Romanus (232). — Ein Marcus Neapolitanus (171).

Morienus an seinen Schüler Flodius (Plodius), welchen auch Mithridates anredet (Bor. p. 155). *De opere capillorum* Bt. 72, 242 (ein „syrischer Mönch"); ob Morion, Morigenes bei Bor. 156? Wahrscheinlich auch مويانس, Fihrist 353, Z. 26, wo مر zu lesen wäre.

Nodatis, oder Nudates? نوداطيس, dessen مصحف القمر und مصحف زحل (Metallnamen?) in ms. Paris (Slane 2595 n. 3/ und 5/); vgl. كتاب نادرس الحكيم Fihrist 354, Z. 21, wenn nicht ثا also Theodorus zu lesen ist; vgl. auch نيلادس Nilades, Schüler des Hermes, Fihrist 353, II, 192.

Orpheus (auch arab. *Arkaus*); Bor. 163 hat auch Orfulus, Orsoltus, Orsoleus, *Orsilanus*, was aber auf Archelaus führt; Orfeo bei Car. 47; Bt. Intr. 17. — An Arkaus schlösse sich *Arkimius*, Armerius, Armenius Archae filius, Bor. p. 27. — Aros (für آرس القس wird Fihrist II, 190 اخرون also Ahron conjicirt, wobei an den Syrer in der medicinischen Literatur zu denken wäre) hält Chwolsohn für Orpheus; (ad regem *Meffohe* bei Bor. 30), hingegen Bt. I, 249, 256, III, 12, 16 für Horus; Beides wäre eine ungewöhnliche Verwandlung.

Osthanes oder Ostanes (Fihr. S. 353, II, 189, auch in Catal. Leyden III, 193; ZDMG. XXIV, 706; zu den dort aufgezählten Quellen kommt V. Rose im Hermes IX, 475, 479 Anm. und

Ost., „der Perser" bei Rosen, S. 132). Osth. gehört in den Kreis griechischer Alchemisten (vgl. Fabricius, Bibl. gr. II, 189), bei Bor. p. 164, auch: Osthares, vielleicht auch Oziambe? Car. p. 47; wahrscheinlich identisch ist *Istanius*, citirt von Sokrates bei ibn Sab'in (Journ. Asiat. 1879, t. XIV, 386, Mehren umschreibt „Stanius", indem er ein prosthetisches Alif annimmt, aber den Namen unenträthselt hinstellt). Ich identificire ferner: Ascanius (Bor. p. 32, 235), Astamus, Astanus, Astanius (Bor. p. 32); s. Bt. Intr. p. 211, 216, 219, Ch. I, 257 (auch Otanes) III, 9, 13, 309; er wird der „göttliche" genannt (Bt. II, 310), will Etwas von Aristoteles selbst gehört haben (Bt. III, 117). — Ob auch der „Uebersetzer" des Pseudo-Plato, Astuminas?

Dem Osthanes wird ein Werk in drei Abtheilungen zu vier Capiteln beigelegt in mss. Brit. Mus. 1000 (Bt. II, p. XVII), Libri 28, Paris 972, suppl. 1077 (2605, 2855) u. Leyden 1259; aus letzteren beiden arabisch und französisch bei Bt. III, 67 und 116 (vgl. p. 105). Die Vorrede, meines Wissens nirgends im Original veröffentlicht, giebt eine unklare, verdächtige Geschichte des Buches (Catal. Leyd. III, 192, Bt. III, 13). Der Beinamen Aros wird hier dem bekannten Khalid b. Jazid, angeblich Uebersetzer, oder Commentator, beigelegt. Am Ende sind zwei Capitel beigefügt. Der Fihrist kennt nur ein Gespräch des Osthanes mit dem indischen Könige Muhim oder Tuhim, etc.

Plato; Bor. p. 178 hat noch einen „Plato jun." „cum Comm. Hamech", eine Doublette des „lib. *quartorum*", mit Comm. von abu'l-Abbas („*Hebuabas*") etc., s. unter Plato, § 37, S. 27;[1]) Bt. Intr. p. 247, schreibt es ohne genügenden Grund einem Juden zu. Ein Citat Plato's Bt. III, 79, Z. 4, vgl. I, 276, die Idee der ersten Materie im Timäus.

Plodius, f. Fledius.

Ptolemäus wird nur citirt; Bt. III, 29, 156, vgl. S. 78.

Pythagoras, Bor. p. 178, 181; Car. p. 46; Bt. Intr. p. 206, Ch. III, 133.

Rosimus, Rosinus etc., s. Zosimus.

Safidas, s. Asphidius.

Secundus, diesen Namen vermuthe ich in سقنداس, „an Hadrian", Fihrist S. 354; s. Hebr. Bibliogr. XIV, 57, XVI, 124. Dukes, Philosophisches, S. 117 bringt Sec. mit Balinas = Plinius zusammen.

Serapio, Bor. 200, ist wohl der syrische Arzt?

Sergius, Siafisos, الراس عينى Fihrist S. 354, Z. 19 und Z. 28, s. Index, S. 278 — der syrische Uebersetzer bei Bt. III, 19, 134, 145, p. 144: „Chergius". Danach zu ergänzen A. Baumstark, Lucubrationes Syro-Graecae, Diss. Lips. 1894, p. 366, wo ماسرجيس [= ماسرجوية] aus مرسرجيس entstanden sein soll!

1) Zum Problem der Verdoppelung des Altars vgl. die Abhandlung von Kitao, Bibl. Mathem. 1895, S. 117.

Sokrates, Bor. 202, auch Sabofores, Aesubofes, Tuboserus? Bor. 204 denkt an Aeskulap. Er wird citirt, s. Bt. III, 19, 20. — Unter seinem Namen geht ms. Paris, Slane 2625[5] (s. § 31, S. 16).

Stephanos, Stephanus, der bekannteste und am meisten citirte Autor oder Commentator (ZDMG. XLV, 440), wird gewöhnlich mit dem Kaiser Heraklius in Verbindung gebracht. Die Namen beider haben im Arabischen Verunstaltungen erlitten, die auch hier nicht erschöpft sein werden. Bei Bor. gehören hierher, ausser Stephanus p. 203, St. magnus p. 239, 240 (Stefano bei Car. p. 47): *Astafon* p. 33, *Aulphanes* 34, *Estienne* 81, *Artophanes* (aus Artephius?) 163. Der Uebersetzer *Astuminas* (§ 37, 7 nicht Asturm., wie § 34, S. 21) ist wohl nicht hierherzuziehen, vielleicht zu Osthanes. Hingegen identificirte ich, durch eine leichte Veränderung im Arabischen, Artefius (s. unter diesem). — Ueber St. s. Bt. Intr. p. 203, 288 (vgl. 174, 303), 293, Ch. III, 20, 157; Coll. I, 26: „St. le philosophe et le Persan"; vgl. Bt. III, 21): „Die übrige Welt bedarf der Perser". Zu Bor. p. 187: *Richardi* (!) regis Persarum opus, vgl. Hoefer, Hist. de la Chimie, p. 335, § 13.

Synesius, Bt. III, 12; s. unter Diasundes, Krates und Asphidias, s. auch P. Tannery, Études sur les alchimistes grecs, Synesius et Dioscore (Rev. des Études grecques, T. III. 1890, p. 282—8).

Theodorus, Bor. p. 207; ein König Theodorus bei Rosen, S. 131. [*Codre* bei Car. p. 152, 161, 476 ist der „Philosoph" Friedrich's II., s. Zeitschr. f. Mathem. XXXI (1866), S. 107, 110]; ob Theodotus bei Bt. II, 280 n. 14? S. auch oben unter Nodatis.

Theophilos — Sohn des Theogenes — Bor. p. 207, 240: „opus ad filium" (s. unter Asphidius). توفيل im Fihrist, S. 354, Z. 26, Bt. Intr. p. 294. Ob Thephy bei Bor. p. 208?

Theophrastos, Bor. p. 207.

Yluz, s. Ilus.

Zenon, Bor. p. 220, 282, wohl auch *Ximeon*, *Zimon*, Zinon, Zymon, p. 222; Bt. I, 286 u. unten S. 368, Z. 6.

Zoroaster, Car. p. 45.

Zosimus (Hebr. Uebersetz., S. 239, A. 910), ذيسموس im Fihrist S. 353 und ذوسموس ib. (s. II, 189, 191, im Index S. 277, Cat. Lugd. Bat. III, 196), زوسموس in ms. Khedive V, 395, wo 4 (nämlich II—V) Abhandlungen (رسائل) an die Königin اوتاسية „Euthasia" (Bor. p. 86, Car. p. 141).[1] Ferner مفاتيح الصنعة *Claves artis* über zehn Abhandlungen des Dsumakratis, ebenfalls an Euthasia. Nach dem Fihrist p. 353 (Bt. I, 320) besteht

1) Rosen, S. 132, möchte Hypathia emendiren? Vgl. امنوثاسية (Imnuthasia?) bei Rosen 132, Z. 3, 4; am nächsten liegt Euthanasia.

dieses Werk aus siebzig Abhandlungen; als Uebersetzer eines solchen Buches wird Johannes genannt (Bt. I, 320, 328 ff.); vgl. das anonyme كتاب العين bei H. Kh. V, 121 n. 10341 (und كتاب الغين فى الحروف V, 128 n. 10354, II, p. 54). Diesem Werke gehören vielleicht die 28 Bücher in ms. Cambridge an (Bt. II, p. XXXV, III, 18). Allein auch „Geber" (Djabir) citirt sein Buch der LXX (Bt. I, 337), welches angeblich „Raynaldus Cremonensis" ins Lateinische übertrug (Bt. I, 19) — ob dies eine Vermengung von Gerardus Cremon. und Arnaldus de Villanova? Dieses Buch ist nicht verwandt mit dem „*lib. sacerdotum*" (Bt. I, 337). S. auch Bt. II, p. XXXIII n. 2 u. 7, p. XXXV, Tr. VI, II, 313, III, 16 vgl. p. XX, 83, 89: ***Rusem*** und ***Rustos*** der Philosoph, nach Bt. Rustam! oder Zosimus; رسم Fihrist p. 353, زيموس 354; bei Bt. III, 16 auch Rosinus, und Intr. p. 21, 336: Zosimus der Hebräer!

Berichtigungen und Nachträge

zu allen Theilen der Preisschrift.

Bei der Ausdehnung dieser Abhandlung habe ich mich hier auf Nothwendiges und Wichtiges beschränkt, also auch leicht erkennbare Druckfehler, wie z. B. Einleitung S. 3 Z. 10 (traductions, fehlt auch grecs), ebenso fehlende diakrit. Zeichen und leichtere Irrthümer bei der Umschreibung des im französischen Original beibehaltenen Arabischen übergangen, Inconsequenzen bei Namen nur im Index beseitigt, der auch litterarische Berichtigungen und Nachträge enthält. Der Circumflex für lange Vocale ist überhaupt nur in besonderen Fällen angewendet. — Bei einigen Autoren (z. B. Euklid) und Bearbeitern (z. B. von Schriften des Hippokrates) sind die, bereits anderswo nachgewiesenen, oder planmässig nicht aufgezählten mss. hier nicht ergänzt: s. unten zum Verzeichniss der mss.

Einleitung (Centralbl. für Bibliotheksw. 1889, Beiheft 5).

§ 8 S. 15 Z. 13 v. u. Uebersetzungen, l. Uebersetzer.

§ 9 S. 17 Z. 8 v. u. Utabba, l. *Atibba*, ebenso S. 20 Z. 6.

— S. 19 Z. 1 In, del. — Nach Z. 3 fehlt „§ 10", nach Z. 18 fehlt „§ 11". Anm. 2 Z. 1 l. S. 300, § 12 ist dieses Suppl.

§ 16 S. 24 Z. 10 v. unten l. ins Hebr.

§ 17 S. 25 Z. 15 Apologie, bei Wüstenfeld, Gesch. der arab. Aerzte S. 101 § 182: *Religio*, sehr unwahrscheinlich. — Das Anmerkungszeichen [4]) ist in die vorhergehende Zeile zu setzen. — Zu Anm. 3 vgl. Pertsch, Catal. III. 454.

§ 22 S. 29 Z. 4 v. u. l. Leyden n. 888.

§ 28 S. 31 Z. 3, s. meine Hebr. Uebersetz. S. 696 Anm.

I. Philosophie (Centralbl. f. Bibl. 1893, Beiheft 12, die Zählung der §§ in Parenthese dort).

§ 26 S. 5 A. 19 l. des Demokrit.
§ 29 S. 11 Demokrit, s. § 140.
§ 30 S. 13 Z. 23 hinter selber fehlt Anmerkungszeichen [61]).
— S. 14 Costa und Costus, s. Index s. v. (Ahlw. 6204!).
§ 32 S. 18 A. 89 l. *ἐρασται*.
§ 34 S. 21 Aristomenes nicht bei Berthelot.
§ 37 Ende, S. 29 eine Abhandl. (Excerpt?) über Inhalt und Methode der Philosophie, ms. Berlin Petermann II, 578 f. 48—85 (Ahlw. 5031, IV, 375) ist noch zu untersuchen.
§ 41 S. 35 Z. 1 Djabir, s. § 140.
§ 52 S. 54 Z. 2 l. Ridhwan. — Das. Z. 4 v. u. l. Djordjis.
§ 53 S. 57 Z. 13 u. 15 l. Catalog, Gundisalvi.
§ 56 S. 61 Einen Auszug (مختصر) enthält ms. Berlin Pet. 466 f. 66/7 (Ahlw. 5338).
§ 58 S. 65 vorl. Z. n. (nicht p.) 581.
§ 59 S. 68 Z. 3 v. u. auch ms. Berlin Landbg. 368 (5122).
§ 60 S. 70 10[b] الفضيلة في aus dem Syrischen von abu 'l-Faradj Abd Allah ibn al-Tajjib [der nicht 1043 starb, sondern 1061]. ms. Berlin Peterm. 9, nach Sachau's noch nicht vollendetem Verzeichniss der syrischen HSS. der K. Bibliothek in Berlin, S. 326 n. 88 [25], was mir Dr. Lippert mittheilte), = *προτασεις περὶ ἀρετῆς* in Rose's Verzeichnissen der Schriften des Aristoteles (in der hiesigen Ausgabe der Akademie) p. 1454 und 1466 n. 34 nach Diogenes und Hesychios.
§ 62 S. 76 Z. 14 v. u. l. *rationale*. — Zum Buche s. Benfey, Orient und Occident II, 753; Günther, Geophysik I, 254.
§ 63 S. 77, Ahlwardt V, 416 n. 5121 giebt den vollständigen Index, Nichts von einer Ausgabe.
— S. 78 Z. 3 v. u. Chisdi l. Chisdai.
§ 64 S. 80 Z. 18 l. âmmijja.
Das. a) auch ms. Berlin Landberg 368 (Ahlw. 5375 ohne Nachweis der Quelle) u. Wetzstein II, 1751 (Ahlw. 5551).
Das. b) als فراسة الاسكندرية wegen des Anf. „Es spricht Alexander," ms. Berlin Wetzstein II, 226 (Ahlw. 5369 kennt die Quelle nicht).
§ 65 S. 83 Z. 11 l. Suetonio.
§ 68 S. 89 Z. 13 das „verborgene Buch" scheint eine allgemeine Bezeichnung; vgl. die ملحمة des Daniel, ms. Berlin Sprenger 1936; s. ZDMG. Bd. XXVIII, S. 650.
§ 69 S. 90 n. 23: N. 255, l. V, 255.
— S. 91: **31.** Meteorologie ms. Berlin Fol. 39 (Ahlw. 5873).
§ 73 S. 98 zu Abhari s. auch Ahlwardt IV, 498.
— S. 99 Z. 17 Wenrich citirt Assemani, Bibl. Or. II, 269, wo aber kein arab. ms. des Vat. angegeben ist; Renan l. c. erwähnt

nur das Pariser syrische. — n. 2 اختصار فلسفة des Aristoteles (Wenrich p. 283); Comm. des ibn Hischam (gest. 1359/60) ms. Florenz 207 (Wenr. p. 284).

§ 84 S. 108 Z. 10 v. u. welches, l. bei. — Z 19 synonymen, l. homon. — S. 109 Ein Commentar [nicht Uebersetzung, wie Ahlwardt 5123] zu den Abhandlungen (*Rasa'il*) des Philosophen Zenon, welche schon „die Christen" erklärt haben, von al-Farabi in ms. Berlin Peterm. II, 578f. 119—23.

II. Mathematik, ZDMG. Bd. L.):

§ 90 S. 167 Z. 8 v. u. lies Schifa.

Das. l. Z. lies 1446^3.

— S. 168 Heitham, Erklärung der Anfänge auch ms. Algier 1446.

§ 91 S. 171 Z. 2: „Paris 5645 u. 5646" zu streichen, irrthümlich für Berlin (S. 170, wo Ahlw. 5645 Anf. def.). —

Ebenso § 92 Paris 6016, 6017 zu streichen.

§ 92 Optik, Heiberg, Euclidis opera t. VII, Optica etc. u. recensio Theonis, Leipz. 1895, Proleg. p. XXXII; nach p. L dürfte unsere Katoptrik von Theon compilirt sein; bei den Arabern ist keine Spur (nullum vestigium) davon zu finden.

§ 93 Z. 4 v. u. l. Paris 2467.

§ 94 S. 172 Z. 20: 2458^b l. ^{3}. — N. 5 Z. 21 ms. Berlin auch Fol. 258. — Das. n. 8 Z. 1 l. Khaffa.

§ 98 S. 176 n. 4 Z. 1 l. mutawâzija.

§ 99 S. 177 n. 7 Z. 2 l. Amal.

§ 102 S. 180 n. 1 Z. 3 l. aWWal.

§ 108 S. 189 Z. 12 v. u. l. Asrar.

§ 109 S. 190 n. 4 Ende, ms. Petersb. ist 191^3. — Z. 10 v. u. Paris 1171. — Z. 5 v. u. l. Sirius.

§ 114 S. 207 Z. 4 l. Ahlwardt 5657.

§ 116 S. 210 Z. 19 l. Uri 992.

§ 118 S. 212 Z. 6 l. und 234.

III. (Medicin, Virchow's Archiv, Bd. 124):

Im Allgemeinen gehört hierher: Doctor Costomidès, „Études sur les écrits inédits des anciens médecins grecs," in der „Revue des Études grecques 1889 p. 343ff., 1890 p. 143ff., 1891 p. 97, 1892 p. 61ff., diese Abhandlung behandelt griechische mss. in den Bibliotheken.

§ 6 S. 123 Z. 13 v. u. Gregorius zu streichen, beruht auf einer Verwechselung mit ibn al-Koff, s. mein Pol. Lit. S. 55; Titel bei Oseibia nach Müller, Lesarten S. 60: *Teisir al-Mau'sul* (nicht bei H. Kh. II, 486). Den Comm. zu Galen in ms. Paris 1097 (Slane 2848) hat Wenrich p. 242 als Gregorius, p. 270 als Tajjib (aus Oseibia) und Gregorius ohne Verweisung; Leclerc I, 488 giebt das ms. P. als von Tajjib und II, 149 unter Gregorius die Comm. ohne Quelle, wahrscheinlich nach Wüstenfeld § 240 n. 7!

— — Z. 6 v. u.: Badhi, l. Radhi.

(S. 123) Z. 3 v. u. Siwasi [d. h. aus Sebaste in Kappadocien, s. Nicoll p. 333 n. 1; H. Kh. V, 111; VII, 1187 n. 666; dieser schrieb 1437, wonach Wüstenfeld, Gesch. d. arab. Aerzte, S. 150 n. 252 zu berichtigen; er fehlt bei Leclerc; der Vater hiess wohl *Mukbil*; vgl. v. Hammer, Lit. VII, 528 n. 8117], Abd Allah etc., dessen arab. Schrift im hebr. ms. Vat. 365 [2], verfasste 1316 sein عمدة الفاحول, s. H. Kh. IV, 437 (VII, 825). Wüstenfeld, l. c. S. 250 identificirt ihn ohne genügenden Grund mit dem Verf. des تذكرة النصير in demselben ms. Vat.: abu 'l-Ma'arif Muhammed etc., s. H. Kh. VII, 1004 n. 1020, der ebenfalls bei Leclerc fehlt. — Ahlwardt V, 498 n. 6226 zählt 9 Commentatoren auf, darunter 8, 9 ohne Datum; allein 8 Jusuf ist der Schüler des Maimonides (gest. 1226); der Comm., ein Auszug aus Galen, ist in hebr. Schriftcharacter erhalten, von mir als ms. Fischl 41 B (Hebr. Bibliogr. XI, 119 und Sonderabdr. des Catalogs) beschrieben, wo jetzt zu finden, mir unbekannt. — N. 9, ohne Zweifel nach H. Kh. IV, 43 (VII, 1024 n. 860; Ahmed . . . علوان) ist aber identisch mit Nadjd-al-Din etc. (H. Kh. VII, 1186 n. 6946), d. i. der von mir genannte ibn al-Minfakh (gest. 1254) (Slane 2841). — Vielleicht komme ich noch dazu meine genaueren Notizen über die arabischen Commentatoren des Hippokrates und Galen zusammenzustellen.

— Z. 3 v. u. Sidjzi, bei Wenrich p. 298: Tahir b. Ali al-Schadjari; s. Oseibia II, 23; H. Kh. VII, 1234 n. 8664; Wüstenfeld, Gesch. d. arab. Aerzte S. 85 n. 146 = S. 161 n. 300; s. ms. Par. 1022 u. suppl. arab. 998 *bis*; Leclerc Hist. II, 316 = I, 478. Hammer, Lit. VII, 496.

8 S. 127 Z. 18 Wenrich p. 256 macht Muhammed b. Musa zweimal zum Uebersetzer.

9 S. 129 n. 11, identisch mit تركيب الانسان im karschun. ms. Bodl. 111 [2]? (Pusey p. 563.) Vgl. S. 287 n. 35.

§ 10 S. 130 Z. 5 „hinzu" l. folgen.

— S. 131 n. 15, war vielleicht früher in ms. Berlin (hebr.) Oct. 399, s. meinen Catalog (unter der Presse) N. 218 S. 66.

— S. 132 n. 16; Chr. Harder, Die pseudo-hippokrat. Schrift (Hebdomada), im Rhein. Mus. 1893 (und Sonderabdruck), kennt diese Nachweisungen nicht.

— S. 134 n. 21, über ms. Berlin (hebr.) Qu. 751 s. ZDMG. XLVII, 371 und meinen Catalog (wie oben) N. 253.

— **25** (?) „Conseil à son fils", Paris Slane 3039 [7] ist wohl nicht die وصية (n. 14, S. 130), oder II, 8 der Apophthegmata von Honein (Oseib. I, 29; Journ. As. 1856, VIII, 182).

§ 11 S. 136 d: Zusammensetzung — der Heilmittel? vgl. Galen S. 291 n. 53 oder des Menschen? s. oben zu S. 129 n. 11.

§ 15 S. 279, Ende Z. 2: 2863 lies 2860; Z. 3 (2059) l. 2859.

— S. 281 n. 9 Glossen (تعاليق) von David (Da'ud) b. Salomo dem Karaiten, genannt abu 'l-Fadhl Sadid al-Din ibn abi 'l-Bajjan (1161—1236); s. die Quellen in Hebr. Bibliogr. XIII, 61; vgl. XV, 129; s. unten S. 383.

§ 18 S. 456 n. 79, s. Hebr. Uebersetz. S. 893 A. 257. — Das. n. 81 lies § 15.

— S. 457 n. 85 de medic. exp., Ed. Chartier X, 561—70.

§ 20 S. 461 n. 96. Aus علاج المساكين finden sich medicinische فوائد in ms. Paris 1082 Slane 3029 [2].

§ 21 S. 464 n. 121 l. לימודים.

§ 22 S. 468 Z. 5 l. von n. 60.

— (Ende) — Die Worte des Ali b. Abbas über Honein lauten in ms. Sprenger 1886: واما المحدثون ... غير من ايرن وضع كتابًا ذكر فيه ... على القارى كثير من الموانى التى شرحها ... لا سيما من لم ينتظر فى ترجمة حنين واشباهه; latein. (Bl. 2, 2 Col. 1 oben) Modernorum etc. Aron namque volumen edidit in quo et morborum medelas persequitur etc. etc. simulque interpretatio eius rudis et cruda quasdam perobscuras adducit sententias, ad quarum propositum fert ostensionis maximeque Johannis interpretationem aliorumque.

§ 23 S. 469 Z. 21 l. nombreuses.

— S. 472 n. 47, falsch Taounia bei Berthelot, Hist. III, 159.

— S. 474 Z. 8 l. 4[e].

— 30 S. 483. B. VI, IV. ms. Brit. Mus. Access. 785.

§ 31 S. 484 Z. 12 Caesar, s. Hebr. Uebersetz. S. 1048 u. 46.

§ 34 S. 486 Demokrit, s. Philosophie § 29, 30.

— S. 487 Z. 5 طبايع الحيوان bei Ja'akubi S. 139, s. ZDMG. XLI, 419.

Einige Manuscripte sind unten im Verzeichniss nachgetragen.

Index

der Namen und einiger Titel etc.[1])

Abbreviaturen:

A. = Anmerkung.
abh. = Abhandlung.
B. = Buch.
bb. bearbeitet.
c. = commentirt.
comm. = Commentar.
corr. = corrigirt (Uebersetz.).
cpd. = Compendium (Auszug etc).
dess. = desselben Autors.
E. = Einleitung, s. weiter unten.
gr. = griechisch.
hebr. = hebräisch.
lat. = lateinisch.
syr. = syrisch.
üb. = übersetzt.
Ueb. = Uebersetzung; wo keine Sprache angegeben ist, wird ins Arabische verstanden.
Wenr. = Wenrich.

Die im Texte weggelassenen, aber in Wenrich's Index (dessen Seitenzahl unmittelbar nach dem Schlagworte in arab. Ziffern in Parenthese angegeben ist) vorkommenden Namen sind hier in Klammern aufgenommen; * bedeutet die bei Wenrich fehlenden.

Die griechischen Autoren sind fett gedruckt, die eigentlichen Uebersetzer gesperrt, mit Angabe der Zeit; wo diese fehlt, ist das 9. Jahrhundert anzunehmen.

Abu und ibn bilden kein Schlagwort. Für die Assimilation des Artikels *as*, *ar* etc. ist hier durchweg *al* gesetzt, letzteres bei Namen, die von Stämmen, Orten u. dergl. abgeleitet sind, weggelassen.

Die Angabe der Schriften geschieht meist in der Reihenfolge der Kapitel des Fihrist; also zuerst („E."), dann Philosophie (Centralbl. für Bibl., Beiheft V u. XII), dann Mathematik, mit Anhang Alchemie, nach §§ fortlaufend bis 140, wovon die hochstehenden Ziffern (bei Galen n. = Zahl der Schriften) Theile eines § bedeuten: zuletzt Medicin („m") mit besonderen §§ 1—34 (in Virchow's Archiv f. Pathol., Bd. 124).

Diakritische Zeichen sind hauptsächlich in den Schlagwörtern durchgeführt.

---

1) Dieser allgemeine Index über alle Theile der Preisschrift, welcher die Resultate langjähriger Forschungen zusammenfasst, und dessen Schwierigkeit keiner Auseinandersetzung bedarf, ist nach meiner Anordnung von einer befreundeten Collegin, Frl. Adeline Goldberg, sorgfältig ausgeführt. — Bei der Uebersetzung und Correctur der ganzen Preisschrift leistete mir eine andere, Frl. Ida Zucker, wesentliche Hilfe, wofür ich hier beiden den gebührenden Dank abstatte. Berlin, Ende Juli 1896.

Abahri, s. Abhari.
'Abbas b. Sa'id, s. Djauhari.
— abu 'l-, s. Djihar Bokhtar, Nabati und Sarakhsi.
Abd Allah, s. Tajjib.
— — abu, s. Mahani.
[— — b. Jusuf ibn Hischam Djamal al-Din abu Muhammed (gest. 1359/60; H. Kh. VII, 1115 n. 4304, VI, 311 falsch Abd Allah b. Muh., Wenr. p. 30, 284) c. *Porphyr*'s isagoge und *Aristot.*, dialect., ms. Flor. Med. 207, 82 Bl. 8°; Berlin qu. 618 (Ahlw. 5192).]
— al-Latif, abu Muhammed b. Jusuf Bagdadi (28) = Muwaffak al-Din (35); cpd. von *Plato*, über d. samen und kritik einer rede *Plato*'s (worüber?) 37 [6]; widerlegt Ridhwan, über die differenz zwischen *Galen* und *Aristot.* 39 S. 31; bb. *Aristot.*, kategorien, syllogismus 44 S. 40, isagoge (*Porphyr*) 45; cpd. von *Aristot.*, VIII logische bücher 51; c. dess physik 52 S. 54; c. dess. de sensu etc. 57; talkhi's von dess. B. d. tiere (nach ibn abi'l-Asch'ath?) 58 S. 65; — bb. *Hippokrates*, aphorismen m 6; c. dess. prognostica 7; regimen acutorum 8 [4]; cpd. von *Galen*, vom samen 16 [40]; bb. Galen, verschied. werke [Wenr. p. 270] 22; excerpirt *Diskorides* 30 S. 483.
— al-Malik b. Faradj (abu 'l-Faradj) üb. *Aristot.*, de sensu 57.
— — — b. Muhammed, s. Schirazi.
— al-Masi'h, s. Na'ima.
— al-Ra'him, s. 'Imad-al-Din.
— al-Ra'hman b. Abd al-Karim, s. Wafid.
— — b. Ali, s. Dakhwar und 'Sadik.
— — b. Ishak, s. Heitham.
— — b. Marwan al-An'sari abu'l-Mutrif, angebl. geschichte der philosophie Cordova's E. 15.
[— — b. Sajjid bei Wenr. p. 26, 282, ist bei H. Kh. I, 505 (s. VII, 1020 n. 673) Abd al-Ra'hman b. S. Muhammed al-'Sagir (1534/5); seine gereimte isagoge [Porphyr's?] heisst dort سلم المتورق (s. VII, 633, wo die ausgabe 1800 المورق), aber III, 610 n. 7225 المرونق [VII, 759]; bei Ahlwardt 5192 (ms. Berlin or. qu. 618) heisst der verf. Akhtari.
Abdus, memoriale m 23 [85].
Abenagald, s. 'Salt 115.
Abhari (od. Abahri) Athir al-Din Mufadhdhal b. Omar (29), isagoge (nach Porphyr) 73.
Abladius, Ablus, Alulubis = Palladius m 5.
Abraham (Ibrahim?) Damascenus üb. *Alexander*'s und Farabi's comm. zu *Aristot.*, metaphysik 59 S. 69.
— (d. Arzt) üb. lat. *Galen*, über die pflanzen m 20 n. 108.
— ibn Chisdai üb. hebr. aus arab. pseudo-*Aristot.*, B. vom apfel 65 [11]; pseudo-*Galen*, B. d. seele m 21 n. 122.

(Abraham) Tibbon üb. hebr. aus arab. *Aristot.*, ökonomik 62 [1].
Abrasch, s. unter Ajjub u. Sallam.
Abrucalis = Empedokles 28 S. 9.
Abrucullus = Empedokles 71.
Absemigarius, s. Arsianus.
Absyrtus (?) m 34.
Abu, alles hier fehlende s. unter dem auf Abu folgenden worte.
Abuaru (?) 36 S. 25 A.
Abukrat (Bukrat) = Hippokrates 31 S. 16.
Abulunius, s. Apollonius.
Accursius aus Pistoja (Parma?) üb. lat. *Galen*, kräfte der nahrungsmittel (lib. regiminis, sive de cibariis etc.) m 16 n. 48.
Adelard v. Bath üb. lat. aus arab. *Euklid*, elemente 86 [1].
Adjalinus, s Apollonius 107 [3].
'Adi, Ja'hja ibn (32, gest. 974/5), bei den arabern mit Joh. Philoponus verwechselt 79 S. 104 [seine sämmtl. Uebersetz. stammen aus dem Syr.]; üb. *Costus*, agricultur 30 S. 14, 15; *Plato*, B. der gesetze 34; angebl. dess. an Kriton (Ikritun); über gesetze 34 [28]; corr. Ueb. dess. timäus 34 [4]; üb. *Alexander* Aphrodisias, comm. zu Aristot., kategorien 43; üb. *Aristot.*, syllogismus 46 S. 41; üb. aus dem syr. des Ishak b. Honein dess. topik 48 S. 44; üb. nicht, sondern corr. d. comm. v. *Alexander* u. *Ammonius* zu Aristot., topik ib. S. 44 A. u. S. 45; üb. dess. sophistik (ob nach Theophil?) 49 S. 47; üb. dess. poetik 51; üb. (nach Honein) dess. physik tr. II. 52 S. 51; corr. abu Rau'h's Ueb. v. *Alexander*'s comm. zu Aristot., physik ib.; c. *Aristot.*, physik 52 S. 53; corr. Matta's Ueb. von *Themistius*, comm. zu Aristot., de coelo et mundo 53 S. 55; corr. Matta's Ueb. von Amkidorus (*Olympiodorus*), comm. zu Arist., de generatione et corruptione 54; üb. *Alexander*'s comm. zu Aristot., meteora 55; üb. *Aristot.*, de anima 56 S. 60; üb. (c.?) dess. metaphysik bis μ (nach andern α, ob λ?) 59 S. 67; üb. (?) *Syrianus*, comm. zu Aristot., metaphysik 59 S. 68; üb. *Theophrast*, B. d. sitten, metaphysik, meteora 70; c. *Alexander*, unterschied zw. hyle und gattung 72 [17].
['Adnan b. Na'sr b. Man'sur (28) c. *Galen*, ars parva! = Muwaffak, al-Din abu Na'sr ... al-'Ainzarbi, gest. 1153, Oseibia II, 108, Wüst. § 161, Lecl. II, 52.]
Aegidius de Tebaldis üb. lat. aus span. ibn Ridhwan's comm. zu *Ptolem.* quadrip. 116.
*Aflah, Djabir ibn, al-Ischbili, erklärung zu *Euklid*, elemente 90; abh. über d. Menelaus 111[b]; c. *Ptolemäus*, almagest 114.
Aflidius אפלידיוס (Palladius?) c. *Hippokrates*, aphorismen — m 5.
Aflimun, s. Philo.
Africanus, s. Arsianus.
Agathadaemon 140.
Agnenis (Anagunis, Anagnenis etc.) 34[2b].

Agricultur, B. der nabatäischen, 30 S. 12.
A'hmed b. Hüsein, s. Djihar Bokhtar.
— ibn Junis vf. e. werk über conjunctionen 109 [5].
— b. Jusuf b. Ibrahim abu Dja'afar (26) (oder sein vater), erzählungen von ärzten u. astronomen E. 13; (*al-'uhûd al-junanijja*) sentenzen aus *Plato*, republik u. anderen gr. werken 33; c. *Ptolemäus*, centiloq. 118.
*— (?) abu Dja'afar al-Hamdani bb. *Galen* m 22.
— b. Muhammed s. Asch'ath, Miskaweih, Nabati, Sarakhsi.
— — — (28) üb. aus pers. *Apollonius*, kegelschnitte 104.
— — — d. astronom, c. *Ptolemäus*, almagest 114.
— — — al-Sauri (Surri) c. *Ptolemäus*, almagest 114.
[— b. Musa, Emissenus, bei Wenr. p. 199, ist weder übersetzer noch corrector v. *Apollonius*, kegelschnitte.]
— b. Omar, s. Karabisi.
*— b. abi Sa'id, s. Harawi.
— b. Sereim 80 A.
—, abu, s. Karnib.
Ahwazi (falsch Emwazi bei Wenr. 27), abu 'l-Husein, c. *Euklid*, elemente 90.
'Ainzarbi, s. 'Adnan.
Ajjub (welcher?) üb. *Ptolemäus*, tabelle, oder kanon 122, 123.
— [al-Abrasch, Wenr. 29, vgl. im texte p. 31] üb. syr. u. arab. *Galen*, comm. zu *Hippokrates*, epidemie m 8 n. 7; de demonstr. 17 n. 64.
— [Fihrist S. 244 Z. 14 hat A. al-Ruhawi (aus Edessa), dann Thabit b. قرة, dann Ajjub u. Sam'an, die beiden Ajjub sind getrennt im index S. 205. Oseibia, index II, 58 hat Ajjub al-Abrasch [1]), al-Nakil (der übersetzer), I, 100 nur Ajjub (Galen, de demonstr.), 170 (al-Abrasch u. sein sohn Ibrahim), 204 unter den übersetzern. — Ajjub الرهاوى 204 Z. 3 v. u. ausdrücklich als verschieden (Wenr. p. 32).]
— b. al Kasim al-Rakki (29, 305), üb. aus syr. *Porphyr*, isagoge 73 S. 98 Z. 11 [lies Nadim S. 244].
Ajun b. al-Mundsir bb. *Hippokr.*, aphorismen m 6 S. 123.
Akhtari, s. Abd al-Rahman b. Sajjid.
*Aknin, ibn, Josef b. Jehuda, arab. abu 'l-'Hadjdjadj Jusuf b. Ja'hja ibn Scham'un, Schüler des Maimonides, c. *Hippokrates*, aphorismen m 6; Ber. S. 369.

1) ابرش eigentlich „Schecke", gesprenkelter, heisst auch der übersetzer Sallam (s. d.), ferner: der Astrolog Ali ibn abi 'l-Ridjal „fil. Abreschi" (Cat. l. h. Bodl., p. 734, 1360); Khalaf b. Jusuf (od. Junus) etc. aus Santarem, genannt ibn al-„Abrasch", heisst ein spanischer dichter und rechtsgelehrter bei Hammer VI, 499 n. 6045 mit dem Todesjahr 432 (1040); H. Kh. III, 242 n. 5160 hat falsch ابرص, aber richtig 532 (1137/8); s. Casiri I, 95[b] n. 6; vgl. Abraham *Abraza* bei Assemani, Bibl. Or. III, 440.

Al . . . alles hier fehlende s. unter dem auf Al folgenden buchstaben.
Alâ al-Simnani, s. Simnani.
— al-Din, s. Nafis.
— — Kai'sar b. Abd al-Kasim al'Hanafi, ingenieur im dienste der Ajjubiten von 'Hama (zeitgenosse von Tusi), brief über die anfänge in *Euklid's* elementen 90.
Alatino, Moses, üb. lat. aus hebr. Serachja's Ueb. v. *Themistius'* comm. zu Aristot., de coelo et mundo 29.
Albafagari, Albefarag, s. Tajjib 29.
Albateni, s. Bitrik m 16 n. 38.
Albertus Magnus, paraphrase zu *Aristot.*, de causis propr. etc. 62 [4].
Alcabitius 62 S. 77 A.

Alexander Aphrodisias,

a) eigene schriften: widerlegung *Galen's* über das mögliche 72 [1]; über die farben, nach *Aristot.* [2]; vom sehen, nach demselben [3]; de sensu et sensato, nach demselben [4]; de corporum coelestium influxu atque regimine (meteora? oder B. d. geschickes?)[5]; über die schöpfung [6]; dass die universellen [begriffe] sich nicht in den individuen finden etc. (über die allgemeinen universellen dinge) [7]; die ansichten des *Demokrit*, *Epikur* u. anderer philosophen über die vorsehung [8]; über die geistige form [9]; „de eo quod augmentum et incrementum fiunt in forma et non in hyle" [10]; über die materie, die negation und die entstehung, gegen einen (?) gelehrten [11]; de rerum creatarum principiis [12]; über den intellect, nach *Aristot.* (*fi'l-'akl*, *fi'l-fa'sl* etc.) [13]; über die entgegengesetzten dinge, u. dass sie die principien der dinge seien, nach *Aristot.* (*fi'l-a'adhad*) [14]; über die hyle (de materia prima, ejusque creatione etc.) [15]; de materiae (!) facultate etc. (*fi an al-kuwwa al-wa'hida*) nach *Aristot.* [16]; über den unterschied zwischen hyle (*al-mâdda*, materie) und gattung? [17]; B. der seele [18]; de tempore [19]; ein historisches werk (?) [20]; regeln der physiognomik, comm. [21]; de unitate (beigelegt) [22].

b) commentare zu Aristoteles (ein comm. zur demonstration existirt nicht): c. *Aristoteles*, kategorien 43, hermeneutik 45, syllogismus 46 S. 41 u. 42, topik 48 S. 44, melancholie (falsch theologie) 32 u. 48 S. 45, physik (VIII tr.) 52 S. 51, de coelo et m. 53 S. 55, de generatione et corr. 54, meteora 55; theile zu de sensu: *fi 'l-dsikr wa 'l-naum fi tul a'mar al-'hajwan* (oder *al-amr wa-ka'sariha*, *risala fi 'l-jaktsa* 58 S. 63; comm. zu metaphysik 59 S. 67.

— [M] epistola 140.
— **Trallianus,** augenkrankheiten u. deren heilmittel m 32 [1]; birsen (pleuresie, sersam, phrenesis) 32 [2]; eingeweidewürmer; lib. congregationis de febribus, de stomacho (de melancholia? chronische krankheiten? B. d. gifte?) 32 [3].

Alexandriner, talkhi's von *Galen*, ursachen und symptome 15 n. 9; desgl. von *Aristoteles*, B. d. seele 56 S. 61.

Alfagere, s. Tajjib 29.
Alhazen, s. Heitham.
Ali b. Ahmed, s. Antaki, Nasawi.
— al-Gasan, bibliotheca philosophorum E. 18.
— b. Isa, über tiere 34.
— b. Ja'hja üb. *Euklid*, phänomena? 91.
— — abu 'l-Hasan ibn abi Man'sur ibn al-Munadjdjim m 13[1].
— b. Khalifa, s. Raschid al-Din.
[— b. Muhammed Nur al-Din al-Uschmani (35) (gest. 1494/5, H. Kh. VII, 1190 n. 1084) reimt Porphyr's isagoge.]
— ibn al-Nafis, s. Nafis.
— ibn Ridhwan, s. Ridhwan.
— b. Suleiman (29, in Haleb und Cairo), verf. schriften, betreff. *Aristot.* 67 S. 86 A.; schrift, betreff. *Hippokrates* m 12.
— abu, b. Benjamin, s. Natsif.
— — b. Hasan, s. Heitham.
— — Husein, s. Avicenna, Sam'h.
— — b. Ishak, s. Zar'a.
Alpagus üb. lat. historia arabica, de vitis etc. E. 5.
Alphidius, s. Asphidius.
Amkidorus, *Amkidurs*, s. Olympiodorus.
Amlikhus = Aba Malikus = Jamblichus, s. diesen.
Amli'hun 87 S. 107.
Amonados אמונאדוס (ob Artemidorus?) 56.
Ammonius c. *Aristot.*, topik 48 S. 44; für Malchus? 73; biographie des *Aristot.* syr. 74.
— (H . . .?), astrologische tafeln 139.
'Amr, abu, s. Jo'hanna b. Jusuf.
Amwazi, s. Ahwazi.
Anaritius, s. Neirizi.
Anaximenes 140.
Anbâdûklis = *Empedokles* 28.
Andruzagar b. Zadi Farrukh 25 A.
Andronikus, chronik E. 9 S. 18.
Anebon (Anaba), s. Jamblichus.
Angeleuas 52 S. 101.
Ankilaus 52 S. 100.
Anonymus[1]) comm. zu *Aristot.*, kategorien u. hermeneutik 40 S. 40;
— üb. dess. topik 48 S. 44;
— üb. dess. sophistik 49 S. 48;
— üb. u. c. dess. de coelo et mundo 53 S. 55;
— üb. syr. u. arab. *Johannes* d. grammat., comm. zu *Aristot.*, physik 54;
— üb. lat. aus arab. *Aristot.*, de generatione et corr. 54;

1) Die verschiedenen Anonymi sind hier, mit Ausnahme von Medicin, nur nach den griechischen Autoren getrennt.

(Anonymus) (*mukhta'sar*) cpd. v. Aristot. de anima; — üb. syr. u. arab. *Simplicius'* comm. zu Aristot., de anima 56 S. 61;
— synopsis v. *Aristot.*, B. d. thiere 58 S. 64;
— [2 verschied.] üb. dess. metaphysik 59 S. 68;
— türk. dess. thierarzneikunde (*beitar nameh*) 67 [18];
— pers. B. vom apfel 65 [11];
— pseudo-*Aristot.*, gold. brief 68 [21] S. 90;
— span. (*Mubaschschir*, bocados d'oro), daraus lat., engl., franz. E. 21.
— hebr. *Averroes*, comm. zu *Alexander* Aphrod., über den intellect. 72 [13];
— gr. aus d. lat. Ueb. Alfred de Sarchel's B. d. pflanzen von *Nikolaos* Damascenus. 76 [2];
— *Johannes* d. gramm., widerlegung des *Aristot.* und des *Proklus* 79. —
— (Verschiedene) c. *Euklid*, elemente 90 S. 170.
— üb. dess. verschiedene werke 94;
— hebr. *Menelaus*, sphärica 111 [b];
— hebr. (aus arab.?) *Ptolemäus*, astrolab 120;
— hebr. *Ptolemäus*, notiz über 9 kometen 123 [12];
— compilirt comm. zu desselben centiloqu. 118. —
— üb. hebr. *Hippokrates*, aphorismen m 4; lat. *Galen*'s comm. zu *Hippokrates*, regimen acutorum (lib. de algebra) 8 [5]; arab., hebr. u. lat. *Hippokr.*, zeichen d. todes 10 [15]; arab., gr. u. ital. dess. lib. veritatis 10 [15]; lat. dess. *περὶ ἑβδομάδων* 10 [16]; abh. über dess. aderlass 10 [21]; üb. hebr. *Galen*, ursachen u. symptome 15 n. 9; lat. dess. de interioribus membris 15 n. 10; lat. dess. (synopsis librorum)? 15 n. 11; hebr. aus Honein's Ueb. von Galen, heilkunst 15 n. 16; lat. dess. de voce et anhelitu 16 n. 26; lat. dess. marasmus (summa libri de cura ethice senectutis) u. lat. dess. B. vom samen 16 n. 40; hebr. cpd. von dess. galle 16 n. 42; hebr. u. lat. dess. aderlass 16 n. 45; hebr. dess. marasmus (summarium) 16 n. 46; lat. dess. zusammensetz. d. heilmittel 16 n. 53[a]; (?) hebr. *Galen*, urin 19 n. 94; lat. dess. über plötzlichen tod 20 n. 98; lat. aus hebr. dess. klystier u. kolik 20 n. 99; lat. dess. antiballomena 20 n. 106; üb. pseudo-*Galen*, prognostica de decubitu etc. 21 n. 124.
— üb. *Plato* (d. arzt) über das brennen u. über aderlass m 26.
— üb. hebr. *Paulus*, toxicologie m 29 [4].
— üb. *Dioskorides* m 30 S. 483.
— üb. *Alexander* Trallianus, eingeweidewürmer m 32 [3].
An'sari, s. Sakhawi.
Antaki, (der antiochier), abu 'l-Kasim Ali b. Ahmed al-Mudjtabi (29), c. *Euklid*, elemente 89; c. *Nikomachus*, arithm. 136.
Antiochus 140.
Anwâ (gattung, für kapitel) im almagest 113.
Apollonius Perg. 1. kegelschnitte (Hilal, Thabit, Banu Musa) 102; die mss. und die redaktionen (ibn abi Schukr, Tusi) 103; cpd.

des Schirazi u. die Ueb. des Ahmed b. Muhammed 104; die paraphrase des abu 'l-Fat'h 105; zweifelhafte mss. 106; 2. theilung der linien; 3. de rationis sectione determinata 107.

(Apollonius) von Thyana 140.

Arasis (nicht Orosius?) E. 9, 83.

Arastalis 61 S. 73 A.

Archelaus (?) c. *Galen*, an Glaukon m 15 n. 4.

— (Arisleus, Aristeus etc.), traumbuch 140.

Archigenes (Arkaganis), chronische krankheiten, einige zweifelhafte werke m 27; krankheiten d. gebärmutter u. deren heilung 27[1]; natur des menschen 27[2]; gicht 27[3].

Archimedes 1. kugel und cylinder (*Eutocius*, *Diokles*) 95, ergänzung 96; 2. quadratur des zirkels 97; 3. dreiecke; 4. parallellinien 98; 5. lemmata; 6. eigenthümlichkeiten der dreiecke; 7. klepsydra 99; Ergänzung: 8. schwere u. leichtigkeit; 9. brennspiegel; 10. spirallinien; 11. elemente der mathematik; 12. collectanea aus dem B. der zahl, — die araber: Kindi, Battani, Heitham 100.

Aristarchos, körper von sonne und mond 138.

Aristeus, s. Archelaus.

Aristipp, s. Hipparchos.

Aristomenes 34 S. 21.

Aristoteles 38, testament, (*wa'siyya*), verzeichnis der schriften, einleitende schriften, die encyklopädie der „Lauteren Brüder" 39; anordnung der schriften 40.

I. Logik: einleitende schriften, arabische handschriften 41; die übersetzungen und die übersetzer 42; 1. kategorien 43; arabische ausleger 44; 2. hermeneutik 45; 3. syllogismus (analytica I.) 46; 4. demonstration (analytica II.) 47; 5. topik 48; 6. sophistik 49; 7. rhetorik 50; 8. poetik 51.

II. Physische schriften: 1. physik 52; 2. de coelo 53; 3. de generatione etc. 54; 4. meteora 55; 5. de anima 56; 6. de sensu 57; 6. tiergeschichte 58.

III. Metaphysik 59.

IV. Ethik 60.

V. Untergeschobene schriften (quellen): ökonomik, probleme, de causis, de causis proprietatum, pflanzen 62; theologie 63; secretum secretorum (teile: rechnung des siegers und des besiegten [*kitab al-galib wa'l-maglub*], physiogmik, diätetik) 64; allgemeine abhandlung über ethik, unterweisung in den sitten, B. vom apfel, briefe, ermahnungen an die seele 65; mineralien, steine 66; vom bewohnten teil der erde, B. vom spiegel, kometen, tierarzneikunde 67; werke über magie: *al-madites* (*al-haritus*, *hawitus*, *haditus*, *malatis*, *mialatis*, *madatis*, *mathetes*, *matalatis*, *al-istomakhis*, *istomakhir*) *istamatis*, *ismatalis*, *isfutalis*, *salamatis*, *istumatis*, *istumas*, *uschtutas* etc. 68; Verschiedenes: mystische buchstaben, schatz des Alexander, de sagittis aleatoriis,

zeichen des mondes, talismane, *khafijja*, phylakterien, fragen, agricultur 69; (*Pseudo-*) Timäus 34 S. 21; mit Hermes verwechselt 108; der ägyptische Aristot. 140.
Arkaganis, s. Archigenes.
Armengand Blasii üb. lat. *Galen*, kenntnis d. eigenen mängel m 17 n. 65; dess. yconomia 21 n. 123.
Arnald de Villanova üb. lat. aus griech. *Hippokrates*, *νόμος* 10^{13}; (?) *Galen*, *περὶ τρόμου κ. τ. λ.* m 18 n. 79. — (Arn. graecus?) 140.
Aros, s. Orpheus.
Arsianus, Arsicanus 140.
Arsidjanes, s. Archigenes.
Arsimeles 140.
Arsimon 140.
Artefius, Artephius (Stephanus) 140.
Artemidorus, oneirokritik 80.
Asch'ath (ibn abi'l-), Ahmed b. Muhammed (29) 15^{7}; über *Aristot.*, schlafen und wachen 57; cpd. v. dess. B. d. tiere 58 S. 65; teilt *Galen*'s 16 hauptwerke in seinem comm. in unterabteilungen m 14 S. 279. [Wenr. p. 242, 303 nennt 3 einzelne schriften: n. 1, 6, 12.]
Asklaus = Hypsikles.
Asphidius, Alphidius 140.
Astaroht sapiens, Aztarat, s. Hermes 108, 109^{10}.
Astas, s. Eustathius.
Astuminas (s. unter Osthanes) 34 S. 21, § 140.
Athaphroditos c. *Aristot.* über halo u. regenbogen 78.
Athâvâlis 56 S. 61.
Athir al-Din, s. Abhari.
Aurelius üb. lat. de congelatione (versch. autoren beigelegt) 66^{14} S. 84.
Autolykos (Utuluks u. Atuluks), 1. die sphäre in bewegung; 2. auf- u. niedergang der sterne 125.
Autukius, s. Eutocius.
Averroes (ibn Roschd), abu'l-Walid Muhammed b. Ahmed (30), paraphrase von *Plato*'s republik, auch hebr. u. lat. 33; mittlerer comm. zu *Aristot.*, poetik (nicht de musica) 37 S. 71 A., § 51; c. (und cpd.) dess. physik 52 S. 53; comm. u. paraphrase zu dess. de coelo etc. 53 S. 55; c. dess. de anima 56 S. 60 u. 61; paraphrase von dess. de sensu etc. 57; c. dess. B. d. thiere 58 S. 65; c. (u. cpd.) dess. metaphysik 59 S. 67 u. 68; paraphrase von dess. ethik 60 S. 70; c. *Alexander*, vom intellect 72^{13}; analyse d. metaphysik des *Nikolaus Damascenus* 76^{1}; c. dess. B. d. pflanzen 76^{2}; — abh. über das, was von *Euklid*'s elementen für d. almagest nöthig ist 90; bb. *Ptolemäus*, almagest 114; — abh. über *Galen*, vom samen m 16 n. 40; bb. dess. schriften 22 [einzelne bei Wenr. p. 269—71].
Avicenna (ibn Sina), abu Ali Husein (30), bb. *Aristot.*, werke (*al-*

in'saf u. *al-schifâ, liber sufficientiae*) 39 S. 33; über d. Zweck der kategorien dess. 44 S. 39; fragen über dess. de coelo etc. 53 S. 57; über dess. de sensu 57; über dess. B. d. thiere 58 S. 65; cpd. von *Euklid*, elemente 90; c. *Ptolemäus*, almagest 114; — bb. *Hippokrates*, liber veritatis m 10[15].

Axym (Arin) = Udjajana 62 S. 77.

Badigoras, Bedigoras etc. 27 S. 7.

Badithus, s. Palladius.

Badja (*Badjdja*), ibn (*Aven Pace*), abu Bekr Muhammed (34), noten zu Farabi, kategorien des *Aristot.* etc. 41 u. 44 S. 37; noten zu *Aristot.*, physik 52 S. 54; zu meteora, de generatione, de anima 55 u. 56 S. 61; zu de sensu 57 u. 58 S. 65; zu *Nikolaus Damascenus*, B. d. pflanzen 76[2]; — bb. *Galen*, (medic. simpl. Wenr. p. 271) m 22.

Badr al-Din b. Kadhi Baalbek, c. *Hippokrates*, prognostica m 7.

[Der volle namen: Badr . . al-Mutsaffar b. [Abd al-Salam b.] Madjd al-Din Abd al-Rahman abi Ibrahim Kadhi etc. (um 1270?); Oseibia II, 255—63; Wüstenf. S. 144 n. 238; Leclerc II, 176 incorrect: „en 1252" (H. Kh. VI, 33 hat nach 1252); H. Kh. VII, 1049 n. 1882, fehlt VI, 33, s. auch VII, 896, vgl. auch meinen Cat. Leyd. p. 325 nota. D'Herbelot, deutsch I, 610 bezieht auf B., was H. Kh. VI, 33 (s. VII, 893) von Madjd al-Din ibn مجنون berichtet, gest. 1294/5, s. VII, 893, 1138 n. 5192.]

Bahriz, ibn, s. 'Habib.

Baitar, s. Beithar.

Bakhtaweih, ibn, Mukaddamât 36 S. 24 A.

Bakratis, s. Hippokrates.

Baks, Baksch, Bakusch, s. Ibrahim ibn B.

Baladius, Balabrius, Bladios = Palladius m 5.

Balinas (Apollonius) 69.

Balis, s. Pappos u. Valens.

Bandedinis 28 S. 9.

Banu Musa b. Schakir, über handwage 94 (bei Wenr. 284: Muhammed b. Musa); redigiren Apollonius, kegelschnitte 102.

Bar Hebräus, s. Gregorius.

Barakat, abu'l-, s. Hibat Allah.

Bardenhewer üb. lat. Plato, epistel 36[1].

Barlaam u. Josaphat 63 S. 78.

Bartholomäus für Ptolemäus 116.

Bartolocci, J., üb. lat. aus hebr. *Aristot.*, brief 65[12].

Baschar, abu, s. Matta.

Basil al-Ladsi 111 ende.

Basilius (übersetzer), s. unter Stephanus.

Bastholm ed. Neirizi, comm. zu *Euklid*, elemente 87.

Batarich (al-battani) m 10 n. 24.

Batrik, s. Bitrik.

Battani (vulgo: *Albategnius*), Muh. b. Djabir (34), cpd. von *Archimedes*, schriften 100 [12]; c. *Ptolemäus*, quadripartitum 115, 116; verf. centiloquium 118.
Bedigoras, Bedigorus, Bedigorius etc. etc. (pseudo-*Pythagoras*) 27 S. 6, 7.
Beihaki, Tahir al-Din abu'l-Hasan ibn abi 'l-Kasim, fortsetzung des *'siwan al-'hikma* von Sidjistani 16 u. 22.
Beithar, ibn al-, (30) c. *Dioskorides* m 30.
Bekr, abu, s. Badja, Razi u. Wa'hschijja.
Benna (al-) für Simnani? m 7.
Berenus, s. Battani 118.
Birudi, s. Jabrudi.
Biruni, abu Ri'han (28), ursprünge der gr. medicin E. 11 S. 20; bb. Ptolemäus, almagest 114, dess. astrolab 120.
Bitrik, ibn al-, Ja'hja (26, 33) üb. *Plato*, timäus 34[4]; üb. *Aristot.*, de coelo et mundo 53 S. 55; meteora 55; synopsis von dess. de anima 56 S. 61; üb. dess. B. der thiere 58 S. 64; üb. dess. secretum secretorum 64 S. 80; — ? üb. *Ptolemäus*, quadripartitum 115; — (fälschlich al-Batrik) üb. *Hippokrates*, zeichen des todes (abh. des grabes) m 10 [15]; üb. dess. und *Galen*'s verschied. werke m 10 [24]; („*Albateni*") üb. *Galen*, symplicia 16 n. 38, üb. dess. über den theriak an Pison 16 n. 55; („Patriarcha") üb. dess. über frühe beerdigung 20 n. 101; üb. *Alexander* Trallianus, birsen (pleuresie) 32[2].
Bokht Jeschu, abu Sa'id 'Obeid Allah b. Djibril (28, gest. 1058), apologie und geschichte der ärzte E. § 12; [aus *Aristot.* de *animal.* ms. Br. Mus.]; cpd. u. comm. von *Galen*, über frühe beerdigung m 20 n. 101.
Boncompagni, über Plato v. Tivoli und Gerard v. Cremona E. 8 S. 14.
[Bonirac üb. hebr. *Galen*, krisis m 15 n. 13.]
Botlan, ibn, abu'l-Hasan al-Mukhtar, apologie der ärzte E. 17.
Brkls = Proklus.
Budsu'h, ibn al-, s. Omar b. Ali.
Bücher, mittlere 85.
Bukrat (Abukrat) Hippokrates 31.
Bukratis = Entocius 115 S. 208.
Buzdjani, s. Wafâ.

Calir b. Jazichi (= Khalid b. Jazid) 25 S. 2 A.
Campanus üb. lat. aus arab. *Euklid*, elemente 86[1].
Cantor, M., 85.
Carra de Vaux üb. französisch *Heron*, mechanik 132[4] und Magrebi, sphaerica 130.
Casiri, auszüge aus Kifti E. 5.
Cebes, Tafeln E. 26.
Chanan (Chananja) b. Isaac, s. Honein.
Chanin b. Astak, s. Honein.

Charizi, s. Jehuda Charisi.
Chasdai (Hasdâi, od. Chisdai, ibn) Jusuf (26), bb. *Hippokrates*, aphorismen m 6; bb. *Galen* m 22.
— ibn Baschrut, dolmetsch bei der Ueb. des *Dioskorides* m 30.
Conofil, s. Theophil 49 S. 47.
Constantinus Afer üb. lat. *Hippokrates*, aphorismen m 4; üb. *Galen*, kunst 15 n. 2; cpd. (?) dess. heilkunst 15 n. 16; üb. dess. ansichten des Hippokrates u. Plato 16 n. 31.
Costa b. Luca (34), sprüche der griech. philosophen, darstellung der secten der griechen E. 20; agricultur (s. Costus) 30 S. 14; üb. *Plato*, grundlehren der geometrie 37[1]; *Alexander* u. *Johannes*, d. gramm. (Philoponus) comm. zu Aristot., physik 52 S. 51; abh. über (*Aristot.?*), schlaf und träume und über lebensdauer 57; vf. de physicis ligaturis 66 S. 85; üb. *Theophrast*, meteora 70; vf.? logik (nach *Porphyr?*) 73[1]; üb. *Plutarch*, ansichten der philosophen in betreff der physik (*al-arâu'l-tabi'ijja*) u. B. der ausübung (tugend) *kitab al-rijadha* 77[1. 2]; — über schwierige stellen in *Euklid*, elemente 90; üb. *Hypsikles*, B. d. Aufgänge 101[2]; üb. *Theodosius*, de habitationibus und tage und nächte 130[2 3]; *Heron*, heben der gewichte 132[3], mechanik 132[4]; *Diophant*, algebra 135; *Aristarch*, körper der beiden lichter 136; — üb. *Hippokrates*, aphorismen mit *Galen's* comm. und schrieb über die echtheit einiger aphorismen m 4[2]; verzeichnis der schriften *Galen's* 13 S. 273.
Costus b. Askiraskina, agricultur 30 S. 14.
[Eine übersetzung der agricultur von Costa b. Luca halte ich für unerwiesen. Darüber äussert sich Ant. Baumstark, Lucubrationes Syro-graecae, Lips. 1894 p. 496 n. 145: „argumentis plane nullis prolatis illud audaciae est vix venia dignae(!) omnino cum pace viri . . . dixerim, locum intricatissimum *nimis leviter et raptim absolvere* conatus est." Zur ehre des jungen schreibers will ich annehmen, dass er meine längere auseinandersetzung in Virchow's archiv, die ich S. 14 A. 65 citire, kaum angesehen hat. Er selber hat keinen neuen beleg für Costa erbracht, macht es sich aber jedenfalls leichter, indem er stillschweigend Costa für Costus in den arabischen quellen, die ich citire, einschmuggelt.]

Daja, ibn al-, s. Jusuf b. Ibrahim.
Dakhwar, ibn al-, Muhadsdsib al-Din Abd al-Rahman b. Ali (34), über schriften der christen E. 19; — c. *Hippokrates*, aphorismen, fehlt m § 6 S. 123], prognostik m 7.
Daklis, ibn, s. Empedokles.
Daladrius = Palladius m 5.
Damascenus, J. B., üb. *Hippokrates* (?), de morborum causis diagnosi et curatione m 10[20].
Damiri 58 S. 64.

Damokrates, s. Demokrit.
Danaus, Dardarius etc. 140.
Da'ûd b. abi 'l-Bajjan Suleiman b. abi 'l-Faradj Sadid al-Din abu'l-Fadhl (Wenr. p. 30, 303), تعاليق scholien zu *Galen*, de morbor. causis, s. oben S. 369 zu S. 281.
—, abu, s. Djoldjol, Otsma.
David, Jude, dolmetsch des Mag. Salio 67[17].
— Caslari üb. hebr. aus lat. *Galen*, vom schlechten temperament m 16 n. 37.
— b. Salomo, s. Da'ûd.
Debigoras, Debigorus 27 S. 8.
Demetrio 30 S. 13 A.
Demetrius 140.
Demagoras 140.
Demokrit, Damokrates, Dimokrates 30, 40, 140.
Dhagrit 30 S. 13.
Diadjanis al-Kalabi 27 S. 8.
Diadochus, s. Proklus 72.
Diagoras 27 S. 8.
Diamedes, od. Diomedes 140.
Diaphrates 29 S. 10, § 78.
Diasundes, Dikrasion, Discanius 140.
Dietz, Fr. A., üb. lat. ibn Djoldjol, suppl. zu *Dioskorides* 30 S. 482.
Dimas (höhle) 36 S. 24 A.
Dimaschki, Dimischki, s. Sa'id.
Dimkratis, Dimokratis 29 S. 5.
Diogenes, confundirt mit Sokrates 27 S. 8 u. § 31; (alchemist) 140.
Diokles 110[2].
Diophant, 1. algebra; 2. eintheilung der zahlen 135.
Dioskorides (Dyascoridas m 66 S. 86), B. der V tract. (heilmittel, kräuter u. pflanzen, kräuter u. wurzeln; gifte der thiere?) neue Ueb. in Cordova m 30.
Dioskuros 29 S. 11.
Dja'afar, abu, s. Ahmed b. Jusuf, Jusuf ibn Khasdai, Khazin, Muhammed b. Musa, Omar b. Ali.
Djabir ibn Afla'h, s. Afla'h.
*Djabir b. 'Hajjan, *mu'sa'h'ha'hât* von *Pythagoras*, *Sokrates*, *Plato*, *Aristalis* (*Aristot.*), *Archigenes*, *Amuras* (Homer?) u. *Demokrates* 26 S. 6 u. § 37[7]; vf. logische bücher nach ansichten *Aristot.*? (vgl. unter Aristot. 140) 41; c. (?) *Euklid*, elemente 90 S. 167.
Djafr (Buch) 37[9].
Dja'hitz 58 S. 64.
Djajjani, Kadhi, abu Abd Allah Muhammed b. Muads, c. *Euklid*, elemente 90 S. 167.
Djalinus, s. Galen, — für Menelaus 111[b].
Djama', ibn al-, Izz al-Din bb. Hippokrates, aphorismen m 6.

Djamal (Djemal) al-Din, s. Kifti.
Djamhur [nicht namen] 140.
Djasius, s. Gesios.
Djauhari, al-'Abbas b. Sa'id (25, s. 187, 302), c. *Euklid*, elemente 87.
Djezzar, über *Aristot.*, schlafen und wachen 57.
Djihar Bokhtar, ibn, abu'l-'Abbas Ahmed b. Husein (28), c. *Plato*, tetralogien 37 S. 27.
Djildaki, Eidamir b. Ali (30), c. *Apollonius* v. Thyana, über 7 körper 140.
Djoldjol, ibn, abu Da'ûd Suleiman b. Hasan (35), geschichte der ärzte E. 15; suppl. zu *Dioskorides* m 30.
*Djordjani, Ali b. Muhammed (1413), glossen [zur schamsijja] 49 S. 48; [glossen zu Tusi's redaction von *Euklid*'s elementen 90].
Djordjani, Zein al-Din abu'l-Fadhaïl Isma'il b. al-Husein (gest. 1135), c. *Aristot.*, analytica pr. 46 S. 42; vgl. § 49 S. 48.
Djordjis b. Jo'hanna, s. Jabrudi.
Djubbâi, Haschim, *ta'saffu'h* gegen *Aristot.*, de coelo et mundo 53 S. 56.
Djud, abu'l-, s. Muhammed b. Leith.
Doneisari (Dunjâsari) 'Imad al-Din Muhammed, bb. *Hippokrates*, regimen acut. m 8 [4].
Dorobius, Dorochius, s. Dorotheus.
Doromus, Doronius, s. Dorotheus.
Dorotheus Sidonius (Dorobius, Dorothaeus etc.), astrologie, de occultis, de quadratis almicantarae 127.
Dsamokratis m 34.
Dsmkrât 29 S. 10.
Dufil, s. Theophil 49 S. 47.
Dyascoridas (Dioskorides), de lapidibus 66 S. 86.

Edigorus, s. Badigoras.
Edri, Edris, Idris, s. Hermes.
Eidamir, s. Djildaki.
Eli Habillo üb. hebr. aus lat. *Aristot.*, de causis 62[3].
Elichmann ed. *Pythagoras*, goldne verse; Cebes, tafeln (aus Miskaweih, sentenzen) 26.
Elluchasem Elimithar etc., s. Botlan.
Empedokles, B. der metaphysik (über die 5 substanzen?), *al-majamir* (vielleicht *al-mina* über sperma?) 28.
Emwazi, s. Ahwazi.
Esculeius, Esculegius (Hypsikles) 101.
Euares (Euaris), ursachen der (tödlichen) krankheiten m 26.
Eudjanis (Eugenius), ob Eutocius? 27 A. u. 140.
Eugenius Ammiratus (Admiral) Siculus üb. lat. aus arab. *Ptolemäus*, optik 122.
Euklid, 1. elemente 86, commentare u. dgl. 87—90; 2. phänomena 91; optik 92; data 93; 5. harmonik; 6. B. der section; 7. kanon; 8. vom wiegenden; 9. waage 94; als alchemist 140.

Eustachius, s. Eusthatius.

Eustathenes [ob Eratosthenes?] 140.

Eustathius [Astas (30)] üb. *Demokrit*, agricultur (?) 30 S. 15; üb. *Olympiodorus*, comm. zu *Aristot.*, de generatione et corr. 54; üb. *Aristot.*, metaphysik 59 S. 67, 68; — üb. *Soranus*, klystier m 33.

Eusthasia, s. unter Zosimus.

Eutites, Eutichius 140.

Eutocius (Utulukius 106), comm. zu *Archimedes*, kugel etc. 95; B. der beiden linien; c. zu *Ptolemäus*, astrologie 110; c. *Ptolemäus*, quadripartitum 115.

Exemiganus, Exemerus etc. 140.

Fadhl, abu'l-, s. Harawi.

Fadhl b. 'Hatim, s. Neirizi.

Fakhr al-Din, s. Razi.

Faladius, s. Palladius m 5.

Falimun (Polemon) 84 S. 107.

[Fanari, Muh. b. Hamza (34, 284) c. *Porphyr*, isagoge.]

Farabi, abu Na'sr Muh. b. Muh. (28); abh. über die philosophie des *Plato* und *Aristoteles*, einleitende schriften zu *Aristot.* 39 S. 31; synopsis (*talkhi's*) von *Plato*, gesetze 34^{2a}; übereinstimmung der ansichten des *Plato* u. *Aristot.* 35; cpd. (résumé) von *Aristot.*, logik u. einleit. kapp., worte des propheten über die logik 41; c. *Aristot.*, kategorien, hermeneutik, syllogismus, demonstration, topik, sophistik, rhetorik 44 S. 37, § 45, 46 S. 42, §§ 47—50; c. dess. physik (notizen, glossen) 52 S. 52; de coelo et mundo, meteora 53 u. 55; dess. ethik (einleitung?) 60 S. 70; abh. über ziele der metaphysik dess. 59 S. 68; c. *Porphyr*, isagoge u. cpd. 73^{1}; c. *Alexander*, de anima 72^{18}; — erklärung des anfangs von I. u. V. von *Euklid*'s elementen 90; c. *Ptolemäus*, almagest 114; — bb. *Galen* m 22.

Faradj b. Salem (Franchinus, Ferrarius) üb. lat. *Galen*, medicin. erfahrung m 18 n. 85.

— abu'l-, s. Gregorius, Kudama, Tajjib.

Farisi, Taki al-Din Muhammed, einschaltungen zu *Euklid*, elemente 90.

Farrukhan, s. Omar.

Fat'h, abu'l-, b. Muh. (Mahmud) b. al-Kasim b. al-Fadhl al-Ispahani (27 — cf. Ahmed b. Muhammed bei Wenr. 28) bb. *Apollonius*, kegelschnitte 105.

Fat'h, abu'l-, Omar, s. Khajjami.

Feledius = Palladius.

Fladius, Fledius, Flodius = Palladius 140, m 5.

[Fergani, Muh. b. Kathir, bei Wenr. 34, 235, cpd. v. *Ptolemäus*, almagest, ist ein selbständiges werk.]

Ferrarius, s. Faradj b. Salem.

Festus 30 S. 14.
Fleischer, H. L., üb. deutsch *Plato*, epistel 36[1].
Flügel, de arabicis scriptorum graecorum interpretibus E. 3; ed. Nadim E. 4.
Franchinus, s. Faradj b. Salem.
Fuludsi, s. Ptolemäus 113.

Gâdhanfar, auszug aus Beihaki E. 22.
Gâfiki, Muhammed, c. *Hippokrates*, schwur u. elemente m 33; bb. *Galen*, schriften 22.
Galen (Galienus, Djalinus), artikel über ihn E. 9 S. 17 — schriften: 1. secten; 2. kunst (techne, microtechne); 3. B. des pulses; 4. an Glaukon über die behandl.; 5. V tractate über d. anatomie (kleine); 6. elemente; 7. temperamente; 8. von den natürlichen kräften; 9. von den ursachen (der krankh. u. sympt.); 10. de locis affectis (de interioribus membris); 11. megapulsus; 12. fieber; 13. krisen; 14. kritische tage; 15. hygiene (lib. consiliorum); 16. heilkunst m § 15; 17. grosse anatomie; 18. meinungsverschiedenheiten (der alten autoren); 19, 20. section toter u. lebender tiere; 21. anatomie d. *Hippokrates*; 22. anatomische ansichten des *Erisistratus*; 23. section des mutterleibes; 24. bewegungen der brust und der lunge; 25. ursachen der athmung; 26. stimme; 27. bewegung der muskeln; 28. bedürfnis des pulses; 29. bedürfnis der athmung; 30. gewohnheiten; 31. ansichten d. *Hippokrates* u. *Plato*; 32. über die unbewussten (unwillk.) bewegungen; 33. plethora; 34. nutzen der glieder; 35. beste constitution; 36. ~~zustand~~ des körpers; 37. schlechtes (ungleiches) temperament; 38. simplicia; 39. de tumoribus, (apostematibus, härten); 40. samen; 41. siebenmonatgeburt; 42. melancholie; 43. engbrüstigkeit; 44. prognostik; 45. aderlass; 46. marasmus; 47. rat für e. epileptisches kind; 48. kräfte der nahrungsmittel; 49. attenuirendes regimen; 50. chymus; 51. (ansichten des) *Erisistratus* über heilung d. krankheiten; 52. behandlung der acuten krankheiten nach *Hippokrates*; 53. zusammensetzung d. heilmittel; 54. antidotarium; 55. theriak an Pison; 56. an *Thrasybulus*; 57. u. 58. übung mit dem kleinen und grossen ball; 59. dass ein guter arzt philosoph sein müsse; 60. authentische (u. nicht authentische) bücher des *Hippokrates*; 61. ermahnung zum studium d. medicin; 62. prüfung d. arztes § 16. (philosophische werke) 63. *περὶ τῶν ἰδίων δόξαντας*; 64. demonstration; 65. kenntniss d. eignen mängel; 66. sitten; 67. nutzen, den die guten (menschen) von ihren feinden erlangen können; 68. (über das) was *Plato* im timäus erwähnt; 69. dass d. seelischen kräfte dem temperament d. körpers folgen; 70. einleitung zur logik; 71. dass d. erste beweger nicht bewegt werde; 72. zahl d. schlüsse; 73. comm. zum 2. B. [der hermeneut.] des *Aristot.* § 17.

(ergänzung) 74. anatomie d. auges; 75. kräfte d. laxativa; 76. de odoratu; 77. de morbis oculorum; 78. de temporibus morborum; 79. *περὶ τρόμου* (de rigore, tremore); 80. perioden d. fieber; 81. compendien d. megapulsus; 82. leicht zu findende mittel; 83. forschung über die wichtigkeit der censur des Quintus; 84. *κῶμα* (sopor); 85. medicinische erfahrung; 86. medicinische namen.

(philosophische werke) 87. aufstellung der künste; 88. *περὶ παραμυθίας*; 89. synopsis der schriften *Plato*'s; 90. gegen geschwätzigkeit. § 18.

(zweifelhaftes) 91. tractat, genannt d. arzt; 92. tr. über die kunst; 93. de humoribus; 94. urin; 95. gelbsucht. § 19.

(anhang des Oseibia) 96. medicin der armen; 97. reparatura fractorum etc.; 98. über schnellen tod; 99. klystier u. kolik; 100. tr. somni, vigiliae et extenuationis; 101. verbot der beerdigung vor 72 stunden; 102. vorsehung d. schöpfers für den menschen; 103. geheimnisse d. frauen; 104. geheimnisse der männer; 105. de secretis ad Monteum; 106. succedanea; 107. reden über die wirkungen von sonne, mond und sternen; 108. pflanzen; 109. säfte; 110. reinigende medicam. § 20.

(ergänzung II) 111. schwer zu heilende krankheiten; 112. ursprung oder ableitung aller künste; 113. über die vorzüglichkeit der kunst, gesammelt von Thabit; 114. grosses werk über den aderlass; 115. zufälle (krankh. u. heilung); 116. chirurgie; 117. „de fanilifis"; 118. lib. matricis; 119. lib. periton; 120. l. venenorum; 121. lib. mathematicae; 122. B. d. seele; 123. oeconomia; 124. prognostica de decubitu ex mathematicis etc.; 125. expositio super *Hermetis* lib. secretorum; 126. de incantatione, adiuratione etc. (s. auch § 66 S. 85); 127. de curatione lapidis (verf. ibn Zohr); 128. de facultatibus corpus nostrum dispensantibus; 129. de dissolutione continua etc.; 130. de compagine membrorum; 131. paeonia; 132. medicinische begierde?; 133. tabelle? § 21.

comm. zu *Hippokrates*, schwur 3 [1]; aphorismen 4 [2]; prognostica 7; regimen acutorum, bruch, kopfwunden, epidemie, abhandl. über die echten und unechten werke dess. § 8 [4–7]; B. der temperamente, apotheke des arztes, B. der gewässer, natur des menschen 9 [8–11]; embryone (?), zeichen des todes (?), *περὶ ἑβδομάδων* 10 [12. 15a. 16].

Guris, Gurs, Gurus 27 S. 8.

Geminus, einleitung 117.

Gerard von Cremona, verzeichniss seiner übersetzungen [aus dem arabischen ins latein.] 87; — üb. *Aristot.*, analytica u. *Themistius*' comm. dazu 47; Farabi, comm. zu *Aristot.*, physik (?) 52 S. 52; *Aristot*, de coelo et mundo 53 S. 55; dess. de generatione et corr. 54; dess. meteora 55; (pseudo-) de expositione purae bonitatis, de causis proprietatum (?) 62 [3. 4]; dess. B. der steine 66

S. 85; *Alexander*, de sensu etc. sensato 72 [4]; dess. de eo quod augmentum et incrementum fiunt in forma et non in yle [10]; dess. vom intellect [14]; dess. de tempore [19]; dess. de unitate [21]; — *Euklid*, data 93; *Archimedes*, de mensura circuli 97; *Hypsikles*, aufgänge 101; *Apollonius*, kegelschnitte 103; liber fidei 110 [2]; Thabit's abh. über d. „Menelaus" 111[b]; Milei (*Menelai*) de figuris sphaericis 111[b]; *Ptolemäus*, almagest 113; *Autolikos*, bewegte sphäre 125; *Theodosius*, sphaerica und de habitationibus 130 [1. 2]; — *Hippokrates*, prognostica m 7; dess. regimen acutorum 8 [4]; dess. liber veritatis (sapientiae) 10 [15]; *Galen*, kunst (techne, microtechne) mit comm. von ibn Ridhwan 15 n. 2; Galen, elemente n. 6; dess. temperamente (de 4 complexionibus) n. 7; krisen n. 13; kritische tage n. 14; heilkunst n. 16; de secretis ad Monteum (lib. secretorum?) 20 n. 105.

Germa, d. babylonier, Germoth, s. Hermes 108.

Gesios (Djasijus), der alexandriner, c. *Hippokrates*, embryone m 10 [12].

Gregorius Bar-Hebräus, abu 'l-Faradj (27 gest. 1286), auszüge aus al-Kifti E. 5; cpd. der logik des *Aristot.* (B. der pupillen), enthält *Porphyr*'s isagoge 73 [1] — [m 6 ist er zu streichen, s. mein polem. u. apolog. lit. S. 55, wo Comm. zu Hippokr. als verwechslung mit ibn al-Koff (s. d.) nachgewiesen ist u. oben S. 368; bei Wüstenfeld § 240 n. 7 ist auch *Galen* zu streichen. *Dioskorides*. bei Wüstenfeld n. 8, Wenr. p. 216 (falsch im Index) und nach Lecl. II, 148, nach dem Catal. des Isa b. Abraham, ist wohl syrisch.]

Grumer (richter aus Placentia) üb. lat. *Galen*, pflanzen m 20 n. 108.

Gundisalvi üb. lat. Avicenna, de coelo et mundo 53 S. 57.

'Habasch al-'Hasib b. Abd Allah, B. der entfernungen (?) 101.

'Habib b. Bahriz (Bahrik, Bahrein) (30) bb. *Aristot.*, kategorien, hermeneutik 44 S. 38 u. § 45; üb. *Nikomachus*, arithmetik (52 S. 52 A.) u. 136.

'Hadjdjadj b. Jusuf b. Matar (31) üb. *Aristot.*, B. des spiegels 67 [16]; *Euklid*, elemente 86 [1]; *Ptolemäus*, almagest 113.

— abu 'l-, Jusuf ibn Ja'hja, s. Aknin.

'Haf's, abu, al-'Harith (26) c. *Euklid*, elemente (var. für al-Khazin, s. Euklid bei den arabern, S. 89).

'Hagi Khalfa, lexicon bibliographicum E. 7.

Halley üb. (?) lat. *Apollonius*, kegelschnitte 103.

Haly Heben Rodan, s. Ridhwan.

Hamech (= Ahmed) 37 [7].

'Hanbali (falsch), abu 'l-Hasan, s. Nasawi.

Hanckel 85.

*Harawi (Herevi), abu 'l-Fadhl Ahmed b. [abi] Sa'id (Wenr. 211) ergänzt Mahani's redaction von *Menelaus*, kugelformen 111.

'Harizi, s. Jehuda al-Charisi.

Harun b. Azur [Ahron b. Esra, oder Asarja?], der eremit, kurze chronik E. 9 S. 17.
'Hasan, abu, Muh. b. 'Obeid (Abd) Allah b. Suleiman b. Wahab (31) c. die schwierigkeiten in *Euklid*, elemente 90.
— abu 'l-, s. Beihaki, Botlan, Jusuf b. Ibrahim, Nasawi, Ridhwan, Tabari, Talmids, Thabit b. Ibrahim.
— b. Hasan, s. Heitham.
[— al-Keilani bei Wenr. 31, 112 für Kischi, s. d.]
— b. Muhammed, s. Nitsam al-Din.
[— b. Sahl bei Wenr. 87 als übersetzer des Djawidan Khired, fehlt im index p. 35.]
— b. Suwar, s. Khammâr.
Hassân, abu (26), üb. *Ptolemäus*, almagest 113.
Hayfel, s. Theophil 49 S. 47.
Hazimi, Muh. b. Ahmed al-Sadi (34) c. *Ptolemäus*, almagest 114.
'Hazm, abu 'l-, s. Nafis.
Hebuhabes (abu Abbas) 37 [7].
Heiberg ed. Neirizi's comm. zu *Euklid*, elemente 87.
Heitham, ibn al-, abu Ali Husein b. Hasan (21), vulgo: *Alhazen*, verf. Summarien der 4 (ersten) logischen bücher des *Aristot.* und cpd. des summariums der 7 bücher 44 S. 40; abh. (gr. u. arab. zusammen) über poetische kunst 51; abh. über eine antwort des ibn al-Sam'h, betr. die physik. schriften des *Aristot.* 52 S. 53; paraphrase von *Aristot.*, physik 52 S. 54; widerlegung des *Johannes Gramm.* in bezug auf *Aristot.*, de coelo et mundo (2 abh.), und des Djubbai über die Synopsis dieses B. 53 S. 56; cpd. (*talkhi's*) von *Aristot.*, meteora u. de anima 55 u. § 56 S. 61, B. d. tiere 58 S. 65, probleme 62 [2]; analyse von *Porphyr*'s isagoge 73 [1]; widerlegung des *Johannes Gramm.* in bezug auf Aristoteles 79 S. 105; — 10 schriften über *Euklid* 90; optik nach *Euklid* u. *Ptolemäus* 92; scholien zu *Euklid*, harmonik u. kanon 94 [5. 7]; abh. über *Archimedes*, kugel und cylinder 96; („Ithem") über *Archimedes*, mensura circuli 97; abriss von *Apollonius*, kegelschnitte 106; bb. *Ptolemäus*, almagest 114; schriften über *Ptolemäus*, optik 122; abh. über *Diophant*, algebra 135; c. *Nikomachus*, arithmetik 136; — bb. *Galen* (compilation von 30 werken), kürzt Honein's summarium über das, was *Hippokr.* u. *Galen* über nahrungsmittel gesagt haben m 22 u. ib. n. 14.
— ibn abd al-Ra'hman, betheiligt bei der Ueb. des *Dioskorides* m 30.
Henoch, s. Hermes 108.
Heraklius, Herkules 140.
d'Herbelot, bibliothèque orientale E. 7.
Herilius, s. Simplicius.
Hermannus Alemannus (1243 od. 1244) üb. lat. Farabi (declaratio super libris rhetor. *Aristotelis*), und einleitung zur rhet. nach dem glossar Farabi's 50; üb. aus gr. *Aristot.*, meteora IV. 55;

üb. „summa (quorumdam) Alexandrinorum“ (ethik d *Aristot.*) 60 S. 70.

Hermannus Secundus (Dalmata, 1143/4) üb. lat. (?) *Ptolemäus*, planisphaerium 120.

Hermes (Hermogenes), über fixsterne 67 [17] u. § 68; über quellen und schriften 108, 109.

Hermogenes, s. Hermes.

Heron: 1. lösung der zweifel über *Euklid*; 2. verfahren (mit dem astrolab); 3. heben des gewichtes; 4. pneumatik; 5. über dinge, die etc. bewegen; 6. B. der instrumente 132.

Hestoles 37 [7].

Hibat Allah b. al-'Ulâ, s. Talmids.

— — abu 'l-Barakat b. Ali (27) bb. schriften von *Galen* m 22.

Hierokles 26 S. 5 A.

Hilal b. abi Hilal al-'Himsi (31) üb. *Apollonius*, kegelschnitte 102.

Hillel b. Samuel üb. hebr. aus lat. *Aristot.*, de causis 62 [3].

Hipparch, s. Aristipp 134.

Hippokrates (*Abukrat*, *Bukrat*, verwechs. mit Sokrates 31): 1. schwur m § 3; 2. aphorismen § 3—6; 3. prognostica § 7; 4. regimen acutorum (de ptisana); 5. vom bruche (u. der einrichtung); 6. über kopfwunden; 7. epidemie § 8; 8. B. der temperamente; 9. die apotheke des arztes; 10. B. der gewässer etc.; 11. natur des menschen § 9; 12. embryone; 13. *νόμος*; 14. testament; 15. „zeichen des todes“ (liber veritatis, sapientiae); 16. *περὶ ἑβδομάδων*; 17. von der geburt; 18. B. der nahrung; 19. de testiculorum hernia (nach Leclerc: de flatibus); — 20. de causis et indiciis [morborum]; 21. aderlass und schröpfen; 22. frauenkrankheiten; 23. B. des auges; 24. üb. angeblich ein B. von Kriton § 10 u. 31; als alchemist § 140.

Hischam, ibn, s. Abd Allah b. Jusuf.

— — abu Muhammed b. al-'Hikam schreibt gegen *Aristoteles*, über die einheit 63 S. 79 A.

Hobal, ibn, abu 'l-Hasan b. Ali 99.

'Hobeisch al-A'a'sam b. Hasan, neffe des Honein (31), üb. *Hippokrates*, schwur m 3 [1]; c. dess. B. d. gewässer 9 [10]; üb. *Dioskorides*, B. d. kräuter 30; üb. *Galen*, n. 9, 10, 11, 15, 16 (§ 15); 17—23, 28, 30, 31, 32 (?), 34, 36, 40, 50, 53, 57, 58, 61 (§ 16); 66, 69, 70 (§ 17); 86 (§ 18).

'Honein b. Is'hak, abu Zeid (31, falsch b. Nokta 28, gest. 873).

üb. *Galen*, pinax u. vf. noten darüber; vf. zus. zu *Galen*'s comm. über d. schwur d. Hippokrates; comm. über ein werk d. Hermes; „geschichte der welt“ E. 11, vgl. m 13; apophthegmata E. 19, 65 S. 83;

üb. *Pythagoras*, carmina aurea (in seinen apophtegmata) 26; *Diogenes*, sentenzen (in apophtegmata II, 6) 27; *Plato*, republik 33; dess. B. der gesetze und angebl. navamis (abergläub.); an-

gaben über synopsen der platonischen dialoge von *Galen*; üb. *Plato*, timäus, oder corr. d. Ueb. ibn al-Bitrik's 34 $^{2-4}$; abh. über das, was man vor *Plato* lesen soll 35.

üb. syr. (u. cpd.) *Aristoteles*, hermeneutik 45; syllogismus (u. corr. *Theodorus'* Ueb. davon) 46 S. 41; demonstration (z. theil) 47; *Alexander*, comm. zu physik Tr. II. 52 S. 51; corr. Batrik's Ueb. von de coelo et mundo, vf. fragen über dieses werk 53 S. 55 u. 56; üb. syr. de generatione et corr. 54; de anima 56 S. 60; metaphysik u. *Alexander's* comm. 59 S. 67 u. 69; (?) *Porphyr's* comm. zur ethik 60 S. 69; problemata 62 ^{2}; c. physiognomik 64 S. 81; [üb. (?) pseudo-*Galen*?] de incantatione 66 S. 85; c. od. corr. dess. von den kometen 67 ^{17}; üb. pseudo-*Aristot.*, *istamatis* etc. 68 ^{21}; üb. *Alexander*, vom sehen und über den unterschied zwischen hyle u. gattung 72 $^{2.\ 17}$; vorfragen zu *Porphyr's* isagoge 73 ^{1}; üb. *Artemidorus*, oneirokritik 80.

üb. *Euklid*, optik 92; *Archimedes*, kugel u. cylinder 95; üb. nicht *Eutocius*, comm. zu *Archimedes*, kugel u. cylinder 110 ^{1}; üb. *Ptolemäus*, quadripartitum 116; auszug (aus *Ptolemäus*, über die kometen?) 123 ^{22}; üb. *Autolykos*, bewegte sphäre 125; *Theodosius*, sphaerica 130.

üb. (syr. mit Zusätzen) *Hippokrates*, schwur m 3; dess. aphorismen (u. vorrede dazu?); fragen u. antworten zu den aphorismen 4; üb. *Hippokrates*, prognostica 7; dess. regimen acutorum mit comm. *Galen's*; cpd. von *Galen's* comm. zu regim. acut.; *Hippokrates*, vom bruche (arab. u. syr.), epidemie und comm. *Galen's* 8; vf. e. B. über *Hippokrates*, temperamente oder comm. dazu (vielleicht aus *Galen's* gekürzt?); apotheke des arztes; B. der gewässer; natur des menschen (mit *Galen's* comm.); embryone; zeichen des todes mit comm.; *περὶ ἑβδομάδων* (?); von der achtmonat-geburt (eine lese?); B. der nahrung (?); de testiculorum hernia 10 $^{12.\ 15-19}$.

summarien aus dem B. *Galen's* über die echten und unechten werke des *Hippokrates*; früchte (lesen) in fragen und antworten aus *Hippokrates* und *Galen*; aphorismen aus schriften des *Hippokrates*; B. des urins aus *Hippokrates* u. *Galen*; zusammensetzung [von heilmitteln?) und über entstehung der kinder aus *Hippokrates* u. *Galen* 11^{a-d} u. § 13.

üb. *Galen*, n. 1—9, 10? 11—15 (§ 15); n. 21? 26. 28? 29, 32, 35, 36? 37, 38, 40? 41, 43—49, 50—53, 56, 59, 60, 62 (§ 16); n. 64 (syr.?), 68, 69—70? 71 (§ 17); 85, 86 (§ 18); n. 99, 106—108 (§ 20); — revidirt oder corr. verschied. übersetzungen von n. 17, 24, 25, 27, 32, 34, 42; — noten u. notizen zu n. 53^{b}, 64, 65, 82, 105, 106, 108.

vf. catalog der werke *Galen's* (unter verschied. titeln angeführt); über die zahl der schriften desselben; über die reihenfolge des lesens der schriften; verzeichniss der schriften, die im

pinax nicht erwähnt sind (zur übersetzung des pinax?) m 13 S. 269—72; üb. cpd. von 16 büchern *Galen*'s 14 S. 278; isagoge zur mikrotechne 15 n. 2; c. od. bb. dess. hygiene; varianten zu dess. heilkunst; üb. *Alexandrin.* cpd. davon 15 n. 15 u. 16.

verschiedene, auf *Galen* bezügliche schriften: 1 vertheidigung *Galen*'s in n. 31 [2]; 2. summarien von n. 39; 3. summarien von n. 59, 61, 40; 4. urin nach *Hippokrates* u. *Galen*: 5. benennung der glieder; 6. tractat (syr.) über regimen der greise; 7—10. über 4 werke; 11. epistel an Salmaweih b. Binan; 12. lösung der zweifel des *Oesios* über de locis affectis § 22.

üb. *Rufus*, hygiene und bemerkungen 23 [13]; üb. (arab.?) *Oribasius*, brief an sohn Eusthatius, brief an seinen vater Eunapos, buch der siebzig (syr.) 25 [1. 2. 5]; üb. *Dioskorides*, corr. Stephan's Ueb.? 30; revidirt Eusthathius' Ueb. von *Sextanus*, klystier 33; üb. *Theomnestus*, thierarzneikunde 34.

Hosein, s. Husein.

Hugo Sanctalliensis üb. lat. *Aristoteles*, quaestiones 62 [2].

Husein, b. Ibrahim al-Natili üb. *Dioskorides* m 30.

— ibn Djihar Bokhtar, abu 'l-'Abbas Ahmed c. (ps.-)*Plato*, B. über myst. philosophie und alchemie (7 tetralogien) 37 [7].

— abu 'l-, s. Ahwazi, Schirazi, Tahir, Talmids.

— — al-Ba'sri 52 S. 53 A.

— (Hasan), abu 'l-, Muhammed b. Ali [al-Tajjib], redigirt Sam'h, comm. von *Aristot.*, physik 52 S. 53.

Hypsikles. 1. B. der himmelskörper, 2. B. der aufgänge, 3. B. XIV—XV der elemente des *Euklid* 101 (s. auch 86 [1]).

Ibn und ibn al-, s. unter dem folgenden namen.

Ibrahim b. Abd Allah (33) üb. *Aristot.*, topik 48 S. 44; dess. rhetorik 50.

— ibn Bakusch (Baks, Kmis etc.) abu Ishak, christ (Wenr. 33 „b. Takwin"), platonische sijâsat 36 [4]; üb. (?) *Aristot.*, de generatione et corr. 54; üb. *Theophrast*, de sensu etc., von den ursachen der pflanzen 70; üb. und berichtigt Nâ'ima's syr. Ueb. von *Aristot.*, sophistik 49 S. 46.

— al-Kischi, s. Kischi.

— al-Kuweiri, s. Kuweiri.

— ibn al-'Salt, s. 'Salt.

[— al-Schabisteri (gest. 1514) reimt *Porphyr*'s isagoge, H. Kh. I, 502, Wenr. 33, 282.]

— b. Sinan b. Thabit b. Korra (33) c. *Apollonius*, kegelschnitte Tr. I 106; c. *Ptolemäus*, almagest u. abh. über die grundideen dess. 114.

Ibsikalaus = Hypsikles 101.

Idris, s. Hermes 108.

Ifindrus, Invidus, Isimadrus etc. 140.

Iflâtin (vielleicht Plotin?) 374.

Iflatun, s. Plato.
Iflimun, s. Philon.
Ifriton, Ikritun, s. Kriton.
Iklimon (?), de coitu m 34.
Ikrabadsin (Grabadin, d. i. Antidotarium) E. 2.
Ilos 140.
'Imad (Omad) al-Din Abd al-Ra'him, glossen zu Kischi's comm. über *Hippokrates*, aphorismen m 6; [H. Kh. VI, 436 = IV, 438, index VII, 1100 n. 3829 Abd al-Ra'hman, nach VII, 825 zu berichtigen, also = 3888; ms. Leyden 1295 (III, 223); danach zu berichtigen Leclerc II, 272]; [derselbe?], über Alfarabi, sophismen, glossen über Djordjani's glossen etc. 49 S. 48.
— — Muhammed, s. Doneisari.
Institutionum, liber, 34 S. 19.
Invidus 140.
Iran, s. Heron.
'Isa b. Ali b. 'Isa b. Da'ud ibn al-Djarra'h, randnoten zu *Johannes gramm.*, comm. über *Aristot.*, physik 52 S. 54.
'Isa b. Ja'hja b. Ibrahim, schüler Honein's (29), üb. *Hippokrates*, schwur m 3 [1]; dess. aphorismen 4 [2]; dess. regimen acutorum 8; *Galen*, comm. über *Hippokrates*, prognostica, kopfwunden, epidemie, B. der temperamente, apotheke des arztes, natur des menschen 7, 8 [6. 7] u. 9 [8. 9. 11]; *Galen*, antidota 16 n. 54; dess. prognostica, aderlass 16 n. 44 u. 45; (syr.?) dess. demonstration 17 n. 64; dess. dass der erste beweger nicht bewegt werde 17 n. 71; *Oribasius*, B. der siebzig 25 [5].
— b. Ja'h'ja, s. Masi'hi.
*— b. Mâssa, schrift in bezug auf *Hippokrates* m 12.
*— ibn 'Sa'hâr Bokht (Bakht) 37 [7]; üb. Honein, syr. lese aus *Hippokrates*, aphorismen V—VII m 4.
Is'hak, der eremit (b. Honein?), chronik 13.
— b. Ali, s. Ruhawi.
— b. abi-'l-Hasan b. Ibrahim (34) üb. *Alexander Aphrodisias*, widerlegung Galen's über das mögliche 72 [1].
Is'hak b. 'Honein (33, s. auch Is'hak, d. eremit) vf. ein B. über den ursprung der medicin etc. (*ta'arikh*) E. 11 S. 20; sprüche der philosophen (s. Honein b. Ishak) E. 19; — üb. *Plato*, sophistes mit comm. von *Olympiodor* 34 [8]; üb. *Aristot.*, kategorien 44 S. 38; üb. (aus d. syr.) u. bb. dess. hermeneutik 45; syllogismus, demonstration, topik (nicht comm. v. Ammonius und Alexander) 46 S. 41, § 47, 48 S. 44; rhetorik 50; (?) physik 52 S. 53; de coelo et mundo 53 S. 55; de generatione et corr. 54; (zweimal) de anima u. (?) *Themistius'* comm. dazu 56 S. 60: *Aristot.*, metaphysik bis μ (nach anderen nur α) u. comm. des *Themistius* dazu 59 S. 67, 68; *Aristot*, ethik u. *Porphyr*'s comm. (?) 60 S. 69, 70; *Alexander Aphrodisias*, über den intellect 72 [13]; dess. B. d. seele 72 [18]; *Nikolaus Damascenus*, B. der pflanzen

76 [2]; — *Euklid*, elemente 86 [1]; cpd. dess. 90; üb. dess. data 93; üb. (?) *Archimedes*, kugel und cylinder 95; *Hypsikles*, B. der aufgänge 101 [2]; *Menelaus*, sphaerica 111[a]; *Ptolemäus*, almagest 113; — corr. summarien der Alexandriner von *Galen*'s comm. zu *Hippokrates*, aphorismen m 4 [2]; üb.? *Galen*, simplicia 16 n. 38; dess. ansichten des *Erisistratus* über heilung n. 51; dess. demonstration 17 n. 64; dess. über *Plato* im timäus n. 68; dess. dass der 1. beweger etc. n. 71; dess. über *Aristot.*, hermeneutik n. 73; dess. leicht zu findende mittel 18 n. 82; bb. dess. schriften 22.

(Is'hak) b. 'Imrân (Amran bei Wenr. 33) bb. *Hippokrates*, reg. acut. m 8 [4]; schrift in bezug auf *Hippokrates*, vom urin 12; bb. Galen 22.

*— ibn Junis, anhang zu Heitham, über *Diophantes*' algebraische fragen 135.

— abu, s. Ibrahim.

Isimadrus 140.

Isklibias s. Asklepias.

Isma'il b. al-Husein, s. Djordjani.

Istuminas 37 [7] (nicht Asturminas, wie § 34 S. 21); 140 unter Stephanos.

Ithem, s. Heitham.

Iwanios 81.

'Izz al-Din, s. Kischi.

Ja'akub b. Muhammed, s. Razi.

Ja'akubi, Gesch. E. S. 4 u. § 85; — auszüge aus einer Ueb. der aphorismen des *Hippokrates* m 4 [2].

Jabrudi (Birudi), Djordjis b. Jo'hanna, üb. *Themistius*' comm. zu Aristot., physik 52 S. 54.

Ja'hja ibn al-Batrik, s. Bitrik.

— b. Honein für Is'hak b. Honein 45.

— ibn Masaweih, über prüfung d. arztes m 16 n. 62; bb. *Galen*'s schriften 22; vf. lib. de complemento et fine 23 [79].

— b. Muhammed, s. Lubudi, Schukr.

— al-Na'hwi, s. Johannes, d. gramm.

— abu, s. Marwadsi.

Jaime, könig, libro de la savieza E. 19.

Jakob b. Machir üb. hebr. aus arab. *Menelaus*, kugelformen 111[a]; *Autolykos*, bewegte sphäre 125.

Jamblichus (Malikhus, Anebon) c. *Aristot.*, hermeneutik 45; c. einige schriften dess.; — entgegnung an Porphyr 81.

Jâmin, s. Natsif.

Jehuda al-Charisi ('Harizi) üb. hebr. Honein's sprüche der griech. philosophen E. 19; [nicht *Aristot.*, secretum secretorum 64 S. 80]; Ridhwan, allg. ethische abh. des *Aristot.* 65 S. 82; Bokht Jeschu's cpd. von *Galen*, verbot der beerdigung vor drei tagen m 20 n. 101.

(Jehuda) — Moscono 36 [5].
— Romano üb. hebr. aus lat. *Aristot.*, de causis 62 [3].
— b. Salomo Kohen aus Toledo bb. arab. u. hebr. *Aristot.* schriften 39 S. 33; — cpd. von *Ptolemäus*, quadripartitum 116.
Joannitius = Honein m 5.
Jo'hanna b. Jusuf, abu 'Amr b. al-'Harith b. Bitrik (25), üb. *Plato*, belehrung der kinder 36 [8].
Jo'hanna (übersetzer) 140.
Johannes d. grammatiker, *Ja'hja al-Na'hwi* [confundirt mit Joh. Philoponus], geschichtsbuch, oder annalen E. 9; c. *Aristot.*, hermeneutik 45; c. dess. syllogismus 46 S. 42; c. dess. demonstration 47; c. dess. physik (?) 52 S. 53; über dess. de coelo et mundo 53 S. 56; c. dess. de generatione et corr. 54; c. dess. de anima (?) 56 S. 61; widerlegung des *Aristot.* u. des *Proklus* 79; — vf. summarien od. cpd. von schriften *Galen's* m 14 S. 278; c. dess. puls 15 n. 3.
— Hispalensis (Avendehut) ? üb. lat. aus arab. *Aristot.*, de causis 62 [3]; diätetik aus *Aristot.*, secretum 64; üb. *Ptolemäus*, centiloquium mit comm. des Ahmed b. Jusuf 118; üb. Omar b. Farrukhan, de nativitatibus 127.
— de Pavia üb. Canones Humeni (*Ammonii?*) 139.
— Philoponus, s. Johannes, d. gramm.
— Presbyter, widerlegt Sidjzi, zurechtstellung der beweise in *Euklid's* elementen 88.
— de Procida ist nicht übersetzer von Mubaschschir's sentenzen E. 21.
Johannitius, s. Honein.
Josef b. Jehuda, s. Aknin.
— b. Schemtob c. hebr. *Averroes*, comm. zu Alexander, über den intellect 72 [18].
— ibn Zaddik 36 S. 26.
Jourdain, recherches sur les traductions d'Aristote E. 5 und 8 [2].
Jusuf ibn 'Haschdai (Chisdai) b. Ahmed, abu Dja'afar (26), c. *Hippokrates*, schwur m 3 [1].
— b. Ibrahim, abu 'l-Hassan ibn al-Daja, erzählungen von ärzten u. astronomen E. 13.
— b. Ja'hja, s. Aknin.
*— abu, al-Kâtib üb. schriften von *Hippokrates* m 10 [24].

*Kadizadeh Rumi, glossen zu Tusi's redaction von *Euklid's* elementen 90; 2 schriften über *Ptolemäus*, almagest 114.
Kalimun, s. Polemon.
Kalonymos b. Kalonymos üb. hebr. aus arab. *Nikolaus Damascenus*, B. der pflanzen 76 [2]; *Ptolemäus*, hypothesen 117; Ahmed b. Jusuf's comm. zu *Ptolemäus*, centiloquium 118; *Nikomachos*, arithmetik in der paraphrase des Rabi' 136; *Galen*, über klystier und kolik m 20 n. 99.
Kamal al-Din [b.] abi Man'sur bb. *Galen* m 22.

[Kammad, ibn al-, abu'l-Abbas Ahmed b. Jusuf, bei Wenr. p. 28: Komad, p. 236 irrthümlich comm. von *Ptolemäus*, centiloquium.]
Karabisi, Ahmed b. Omar (29) c. *Euklid*, elemente 87.
Karkhi, s. Schahdi.
Karnib, ibn, abu Ahmed (25), c. *Aristot.*, physik 52 S. 52.
Kasim, abu'l-, b. al-Mudir, bibliotheca medicorum (fing.) E. 18.
— abu'l, s. 'Sa'id — (Abd-al-Rahman), s. Sadik — Ali, s. Antaki.
Kathir, abu'l-, s. Fergani.
Kauhi, s. Kuhi.
(Keibas, Keinas = Timäus?) 34 S. 20 A.
Keilani, s. Kischi.
Keinun, s. Pethion.
Khajjami, abu'l Fat'h Omar b. Ibrahim, über schwierigkeiten in den anfängen von *Euklid*'s elementen 90.
Khammâr, ibn al-, abu'l-Kheir al-Hasan b. Suwar (27), über das leben der philosophen E. 23 S. 31; üb. u. schreibt syr. über *Aristot.*, meteora?? 55; üb. (aus syr.?) B. über ethik (des *Aristot.*?) 60 S. 70; üb. (aus syr.) *Theophrast*, fragen 70; c. *Porphyr*, isagoge 73[1]; über prüfung des arztes m. 16 n. 62; auszug aus Honein's regimen der greise nach *Galen* und *Rufus* 22[6].
Khasdai b. Baschrut, dolmetsch bei Ueb. des *Dioskorides* m 30.
—, ibn, s. Jusuf b. Ahmed.
Khatib, ibn al-, s. Razi (jun.).
Khattab, abu'l-, Muhammed b. Muhammed b. abi Talib, *schamil fi'l tibb*, E. 18.
Khazin, abu Dja'afar (26), c. *Euklid*, elemente 90 (s. auch § 29 S. 56 A.).
Kheir, abu'l-, s. Khammâr.
Khowarezmi, Muhammed b. Musa, überliefert *Hermes*, über magische wirkung der buchstaben 109[13]; selbständige nachahmung von *Ptolemäus*, geographie 119.
Kibas, Kinas, s. Keibas.
Kifti, *ta'arikh al-'hukama* (chronik der gelehrten) E. 5.
Kindi, abu Josef Ja'akub (26, gest. um 873?) E. 1 abh. über *Sokrates*, tugendsprüche etc. 31; einleitende schrift zu *Aristot.* 39 S. 31; zahlen in *Plato*'s republik 33; zwei schriften über *Aristot.*, kategorien 44 S. 38; cpd. von dess. hermeneutik 45; c. dess. analytica I, II, sophistik 46 S. 42, § 47, § 49 S. 48; cpd. von dess. poetik 51; üb.(?) dess. de coelo et mundo 53 S. 55; corr. ibn Nâ'ima's Ueb. von *Aristot.*, theologie u. c. dieselbe 63 S. 78; de unitate in lat. Ueb. (beigelegt) 72[12]; cpd. von *Porphyr*'s isagoge 73[1]; — corr. *Hypsikles* u. schreibt über d. tendenzen von *Euklid*'s elementen 90; nachbemerkung zu *Euklid*, optik 92; abh. über eine stelle in *Archimedes* 100[12]; corr. *Costa*'s Ueb. von *Hypsikles*' B. der aufgänge u. vf. eine abh. darüber 101[2]; c. *Ptolemäus*, almagest 114; corr. *Autolykos*, von der bewegten sphäre 125; c. *Theodosius*, de habitationibus 130[2]; corr. 'Habib's

Ueb. von *Nikomachos*, arithmetik 136; — schrift in bezug auf *Hippokrates* m 12; bb. *Galen* 22.
*Kischi (Keisi) 'Izz-al-Din Ibrahim, (bei Wenr. 31 Hasan al-Keilani) m 6.
Klamroth „über d. auszüge aus gr. schriftstellern bei al-Ja'qubi" E. S. 3; ed. *Hippokrates*, prognostica m 7.
Kleopatra 140.
Kodama, s. Kudama.
Koff, ibn al-, Amin al-Din, bb. *Hippokrates*, aphorismen m 6 u. oben S. 368.
Kofti, s. Kifti.
Konios(?) 26 S. 4.
Korathi = Kurtubi, = Maimonides 58 S. 66.
Krates 140.
Kriton (Ikritun, Ifritun), *κοσμητικῶν*, erklärung des pneumatischen talisman m 31.
Kudama (Kodama) abu'l-Faradj (27), c. *Aristot.*, physik 52 S. 52.
Kuhi (Kauhi), Weidjan (Widjan) b. Rustam (Wastam) abu Sahl (36), B. der elemente nach *Euklid* 90; abh. zur ergänzung einer lücke in *Archimedes*, kugel u. cylinder 96; *tazjin* von dess. lemmata 99; zusätze zu *Euklid*, elem. für *Apollonius*, kegelschnitte Tr. III 106.
Kurtubi = (Korathi), s. Maimonides.
[Kuschjar b. Labban (34), irrthum.]
Kutb al-Din Muhammed, s. Schirazi.
Kuweiri, abu Is'hak Ibrahim (33), confund. mit Probus 30 S. 14; c. *Aristot.*, kategorien, hermeneutik, analytica, sophistik 44 S. 39, § 45, § 46 S. 41, 42, § 49 S. 48.

Lagarde, ed. syr. *Plutarch*, ausübung d. tugend 77 [2].
Lautere Brüder, abhandlungen nach d. schriften des *Aristot.* 39 S. 31.
Leclerc, histoire de la médecine E. 6; (über arab. Ueb.) E. 8 S. 14.
*Leith, ibn al-, abu'l-Djud Muhammed, glossen über Mahani zu *Archimedes*, sphäre 96.
Libanius (fingirt) 81.
Lippert, Jul., üb. lat. *Aristot. περὶ βασιλείας* 65[12].
Lobudi, s. Lubudi.
Losius üb. lat. einen brief des *Aristot.* u. B. vom apfel 65[11. 12].
Lubudi (Lob.), ibn al-, Schams al-Din abu Abd Allah Muhammed b. 'Abdan (34, gest. 1224, Wüst. § 210; Leclerc II, 659; H. Kh. VII, 1178 n. 6979) bb. *Hippokrates*, aphorismen m 6.
*— (— —) Nadjm al-Din abu Zakkaria Ja'hja b. Muhammed (sohn des vorigen), cpd. von *Euklid*, elemente u. dess. anfänge 90.
Luca, sohn des Sarafiun? (Jo'hanna ibn Serapion?) üb. *Aristot.*, B. d. steine 66 S. 85.

Ma'âna (Kitab al-) 36 S. 23.
Ma'aschar, abu, c. *Ptolemäus*, quadripartitum 116.
Mabal, oder Mebel (problemata von *Aristot.*) 62 [2].

Macidorus, Makidorus (Amkidorus) = Olympiodorus 54 S. 58.
Madjriti, Maslama, cpd. von *Ptolemäus*, planisphäre 120.
Magils (?) (Megillos?) 26 S. 4 A.
Magrebi (um 1500) bb. *Theodosius*, sphaerica 130.
Mahani, abu Abd Allah Muhammed b. 'Isa (34) bb. *Euklid*, elemente 87; c. *Archimedes*, kugel u. cylinder II 96; redigirt *Menelaus*, kugelformen 111.
Mahararis, Micreris, Miretis, s. Hermes 108.
Maimonides, Moses (35) al-Kurtubi (Korathi) 58 S. 66; — c. *Hippokrates*, aphorismen m 6; schrift in bezug auf *Hippokrates* 12; cpd. von *Galen*, verschiedene schriften 22; s. auch Musa.
Manavi, s. Munavi.
Manfred, könig, üb. lat. aus hebr. pseudo-*Aristot.*, B. vom apfel 65 [11].
*Man'sur b. Ali b. 'Irak abu Na'sr, epistel über eine stelle in *Euklid*, elemente Tr. XIII. 90; redigirt *Menelaus*, sphaerica 111 b; c. *Ptolemäus*, almagest 114.
Mantinus, Jakob, üb. lat. aus hebr. Averroes, paraphrase von *Plato*, republik 33.
Marcus von Toledo üb. lat. *Galen*, puls m 15; bewegung der muskeln; de utilitate pulsus; unwillkürliche bewegungen 16 n. 27, 28, 32.
Margoliuth, D., edirt Matta's Ueb. von *Aristot.*, poetik (nebst dem betr. kapitel aus Avicenna's encyklop.) 51; üb. engl. aus pers. pseudo-*Aristot.*, B. vom apfel 65 [11].
Markos (Marcus), Markusch 140.
Marwadsi (Marwazi), abu Ja'hja (26) [nach Farabi: Ibrahim], rede über *Aristot.*, demonstration 47.
Masi'hi, abu Sahl 'Isa b. (abu) Ja'hja al-Djordjani (28), cpd. von *Aristot.*, de coelo et mundo 53 u. 54; c. *Ptolemäus*, almagest 114; — bb. *Galen* m 22.
Maslama, s. Madjriti.
Masaweih, s. Jahja und Mesue jun.
Maskaweih, s. Miskaweih.
Matran, ibn al-, Elias b. Djordjis, baumgarten der ärzte E. 9 S. 17.
Matta, abu Bischr al-Tabari (25)? 37 [1]; c. *Aristot.*, kategorien hermeneutik, syllogismus, conditionellen syllog. u. topik (I. Tr.) 44, 45, 46 S. 42 und § 48; üb. die syr. Ueb. Is'hak b. Honein's von *Aristot.*, demonstration und *Themistius'* comm. zu *Aristot.*, demonstration 47; üb. (syr.) *Aristot.*, sophistik u. poetik 49 S. 46; c. *Aristot.*, physik u. üb. (syr.) Themistius' comm. dazu 52 S. 53 u. 54; üb. *Aristot.*, de coelo et mundo und *Themistius'* comm.. dazu 53 S. 55; üb. *Alexander's* comm. zu *Aristot.* de generatione 54; üb. *Olympiodorus* comm. zu *Aristot.*, de generatione et corr. und meteora 54 u. 55; üb. und c. (?) *Aristot.*, de sensu et sensato 57; üb. dess. metaphysik und die comm. *Alexander's* u. *Themistius'* dazu 59 S. 67; üb. *Alexander*, die ansichten des Demokrit, Epikur u. and. philosophen über die Vorsehung 72 [8]; üb. *Themistius, i'tibar al-'hikam* 75.

Meïr Aldabi 37 [10].
Meletius (Miladius = Palladius) c. *Hippokrates*, aphorismen m 5.
Menelaus 1. sphärica, 2. statik, 3. elemente der geographie, 4. B. der dreiecke 111.
Mersil, s. Theophil 49 S. 47.
Mesue (jun.), liber medicinarum laxativarum? m 24 [15].
Metrodorus für Olympiodorus 56 S. 59 A.
Micreris, s. Hermes.
Milaus, Mileus, Milius, s. Menelaus 111.
Minfakh, ibn al-, bb. *Hippokrates*, aphorismen m 6 und oben S. 369.
Miunius = Ammonius 48 S. 44 A.
Miskaweih, Ahmed b. Muhammed (29), sentenzen der araber und perser (gold. verse d. *Pythagoras*) 26; üb. (?) ps.-*Plato*, gesetze 34.
Moerbeka, Wilhelm de, üb. aus gr.-lat. *Galen*, kräfte der nahrungsmittel (de alimentis) m 16 n. 48.
Moharis = Mahraris 140 S. 362.
Mokaffa'a, s. Mukaffa'a.
Molla Lutfi, abh. über die verdoppelung des altars (nach *Plato*) 37 [18].
Morienus 140.
Moses Alatino üb. lat. aus hebr. *Galen*, comm. zum B. der gewässer von *Hippokrates* m 9 [10].
— Arovas üb. ital. u. hebr. pseudo-*Aristot.*, theologie 63 S. 79.
— Finzi üb. lat. aus Tibbon's hebr. Ueb. *Themistius*, comm. zu *Aristot.*, metaphysik 59 S. 68.
— Narboni c. Averroes, comm. zu *Alexander*, über den intellect 72 [13].
— ibn Tibbon üb. hebr. aus arab. Ishak b. Honein's Ueb. von *Themistius*, comm. zu *Aristot.*, metaphysik 59 S. 67; üb. *Aristot.*, problemata 62 [2]; — üb. ibn Heitham's erklärung der anfänge von *Euklid's* elementen 90; *Geminus*, astronomie 117; *Theodosius*, sphaerica 130.
Mubaschschir, abu 'l-Wafâ b. Fatik, ausgewählte sprüche E. 21: sentenzen von *Diogenes* 27, von *Plato* 32.
Mudjtabi, Ali, s. Antaki.
Muhadsdsab al-Din, s. Dakhwar.
Muhammed b. 'Abdan, s. Lubudi.
— b. Ahmed, s. Averroes und Hazimi.
— b. Ali, angebl. geschichte der span. ärzte E. 15.
— b. Aschraf, s. Samarkandi.
— ibn Badja, s. Badja.
— Bagdadi [Wenr. 184, fehlt im index] c. *Euklid*, section der ebenen figuren 94 [6].
— b. Dja'afar, s. Battani.
— b. Hamza, s. Fanari.
— b. 'Isa, s. Mahani.
— b. Is'hak, s. Nadim.
— ibn Leith, s. Leith.

(Muhammed) b. Khalid (b. Abd al-Malik al-Marwadsi), vorwort zu dsakhira 69 [23].
*— b. Ma'aruf Taki al-Din redigirt *Theodosius*, sphaerica 130.
— b. Mahmud, s. Schahrzuri.
— b. Muhammed, s. Farabi, Khattab, Wafâ.
— b. Musa b. Schakir (26, 34), schrift über [*Ptolemäus?*], centiloquium; s. auch Banu Musa. [Wenr. macht ihn zum übersetzer von *Galen's* comm. zu *Hippokrates*, epidemie; s. dagegen m 8 S. 127.]
— Schirazi, s. Kutb al-Din.
— b. Tahir b. Bahram, s. Sidjzi.
— abu, s. Abd-al-Latif, Hasan b. 'Obeid Allah.
— — b. Abd-al-Baki al-Bagdadi (28), kadhi, c. *Euklid*, elemente 90.
Mu'hji al-Din, s. Schukr.
Mulius üb. lat. einen brief des *Aristot.* 65 [12].
Mukaffa'a, ibn al-, abu 'Amr, später abu Muhammed Abd Allah (30, gest. 763), üb. (aus pers.?) od. bb. *Aristot.*, kategorien, hermeneutik; *Porphyr*, isagoge 44 S. 38 u. § 45 S. 73.
Mukhtar, s. Botlan.
Munadjdjim, ibn al-, s. Ali b. Ja'hja.
Munavi (Manavi, 29) c., od. bb. *Hippokrates*, aphorismen m 6.
Musa b. Khalid üb. aus syr. einige der 16 hauptwerke *Galen's* m 14 S. 279.
— b. Junus ergänzt *Apollonius*, kegelschnitte 104.
— ibn 'Obeid Allah al-Korathi (Kurtubi = Maimonides?) al-Isra'ili, abh. über *Aristot.*, thiergeschichte 58 S. 65.
Musen, J., üb. deutsch aus hebr. pseudo-*Aristot.*, B. vom apfel 65 [11].
Mustafa al-'Sadiki (?) corr. Thabit's Ueb. von *Archimedes*, siebentheilung des kreises 97.
Muwaffak al-Din, s. Abd al-Latif u. 'Adnan b. Nasr.

Nabati, abu'l-Abbas Ahmed b. Muhammed (29), erklärt die namen in *Dioskorides* m 30 S. 483.
Nadim, Muhammed b. Is'hak, verfasser des fihrist E. 4.
Nadjm al-Din, s. Lubudi.
Nafis, ibn al-, 'Alâ al-Din abu Hazm Ali (29) bb. *Hippokrates*, aphorismen, prognostica m 6, 7.
Nâ'ima, ibn, Abd al-Masi'h aus Emessa (30) üb. *Johannes* d. gramm., comm. zu *Aristot.*, physik 52 S. 51; üb. ps.-*Aristot.*, theologie 63; üb. (syr.) *Aristot.*, sophistik 49 S. 46.
Narizi, s. Neirizi.
Nasawi, abu'l-Hasan Ali b. Ahmed (27, falsch ibn 'Hanbali u. p. 193 abu Honein), c. *Archimedes*, lemmata 99; abh. über d. *Menelaus* 111[b].
Na'sir al-Din, s. Tusi.
Na'sr, abu, s. Farabi u. Man'sur b. 'Irak.
Natan (ha-Meati) üb. hebr. aus arab. *Hippokrates*, prognostica mit

d. comm. des *Galen* m 4, 7; *Hippokrates*, regimen acutorum 8^4; dess. B. d. gewässer 9^{10}.
Natili, s. Husein b. Ibrahim.
*Natsif (Nazif) ben Jamin (? Benjamin) al-Koss (Presbyter) abu Ali üb. *Aristot.*, metaphysik 59 S. 68; — üb. aus *Euklid*'s elementen vierzig theoreme 88.
Naubakhti, abu Muhammed Hasan b. Musa, cpd. von *Aristot.*, de generatione et corr. 54.
Naufil, s. Theophil 49 S. 47.
Nayfel, s. Theophil 49 S. 47.
Nazif, s. Natsif.
Neirizi (nicht Tabrisi), abu 'l-'Abbas Fadhl b. 'Hatim (30), c. *Euklid*, elemente 87; dess. phänomena 91; *Ptolemäus*, almagest 113, 114.
Nemorarius, Jord., de ponderibus, od. de canonio 94^9.
Nevemich (Nevemis), das B., 34 S. 19.
Nicolaus, s. Nikolaus.
— de Regio üb. lat. aus gr. *Galen*, vom samen, zusammensetzung der heilmittel 16 n. 40 u. 53^b.
Niftaweih üb. aus einer alten sprache eine schrift von *Hermes* 109.
Nikolaus (mönch), dolmetscher bei der Ueb. des *Dioskorides* m 30.
Nikolaus Damascenus cpd. von *Aristot.*, B. der tiere (auch von bewegung der thiere) 58 S. 64; cpd. der philosophie, B. der pflanzen $76^{1.2}$.
Nikomachos Gerasenus, arithmetik 136.
Nikomedes (Smidas, Sumidas) 110^2.
Nili (Neili?), abu Sahl Sa'id b. Abd al-'Aziz (35), bb. *Hippokrates*, aphorismen m 6.
Nisaburi, s. Hasan b. Muhammed.
*Nitsam al-Din Hasan b. Muhammed Nischaburi al-Kummi c. Tusi's recension von *Ptolemäus*, almagest 114.
Nix, L. M. L., ed. *Apollonius*, kegelschnitte 103.
Nocy, s. Theophil 49 S. 47.
Nodatis 140.
Novem judices 127.
Nur al-Din, s. Ali b. Muhammed.
Nu'seiri, auszüge aus Tankaluscha (*Teukros*) 137.

'Obeid Allah, s. Bokht Jeschu.
'Okba, s. 'Otsma.
Olympiodoros (Amkidurs, Macidorus) 78; c. *Plato*, sophistes 34^3; c. *Aristoteles*, de generatione et corr., meteora 54, 55 S. 58 u. 59.—140 (unter Anaximenes).
'Omad al-Din, s. Imad.
'Omar b. Ali abu Dja'afar ibn al-Budsu'h (26) c. *Hippokrates*, aphorismen u. prognostica m 6, 7.
— b. al-Farrukhan al-Tabari (35) 57; c. *Ptolemäus*, quadripartitum 115; c. *Dorotheus*, schriften 127.

('Omar) b. Ibrahim, s. Khajjami.

Oribasius (Acrabasius, Aermesus etc.), B. an seinen sohn Eustathius; brief an seinen vater(!) Eunap[i]os [an Eunap. u. sein volk]; anatomie der eingeweide; gebräuchliche arzneien; B. der siebzig (B. d. grossen pandekten?); „wer keinen arzt bei der hand hat" m 25^{1-5}.

Orosius, geschichte, aus dem latein. E. 9 S. 18.

Orpheus 140.

Oseibia, ibn abi, geschichte der ärzte E. 6.

Osthanes 140.

'Otharid, s. Hermes.

'Othman, abu, s. Sa'id b. Ja'akub.

Otsma (O'sma) ibn, abu Da'ud Suleiman (26: Okba), c. *Euklid*, elemente, tr. X. 90.

Palaemon (Amli'hun, Fulimun, Iflimun) u. Hippokrates (anekdote von) 64 S. 80 u. § 84.

Palladius (Bladius, Fladios, Baladius, Philarius, Balabrius, Daladrius, Badithus, Miladius, Meletius(?), Falladius(?), Abladius, Fledius, Feledius, Ablus(?), Abulubis, Flodius) c. *Hippokrates*, aphorismen m 5.

Pammachus 81.

Pappos, comm. zu *Ptolemäus*, planisphärium; c. *Euklid*, elemente, tr. X. 131.

Patriarcha, s. Bitrik.

Paulus v. Aegina, pandekten; frauenkrankheiten; regimen u. therapeutik der kinder; toxicologie m 29^{1-4}.

*[Pethion (Keinun), der dolmetscher, als übersetzer ohne angabe eines werkes im fihrist S. 244, s. die quellen in meinem: hebr. übers. S. 1012.]

Petrus d'Abano üb.(?) lat. Galen, *περὶ τρόμου* m 18 n. 79.

Petrus Alfonsi, disciplina clericalis 31.

Philagrius, gicht, nierensteine, hysterie, de sciatica, de morbis curandis (impetigo), leiden der zähne und des zahnfleisches, (pandekten?), de colera? livre des trois discours? phtysis? diabetis? abh. über leicht zu findende arzneien? in krankheiten nützliche u. angenehme getränke („*fosidonius*?"), liber medicin. laxat.? m 24.

Philarius = Palladius m 5.

Philarethes, s. Philagrius.

Philemon, s. Polemon.

Philippus clericus üb. lat. aus arab. *Aristot.*, secretum secretorum 64 S. 80.

Philon (Iflimun), d. byzantiner, B. über die richtung der gewässer 84 S. 107.

Philoponus, s. Johannes, d. gramm.

Plato, sentenzen bei Honein u. Mubaschschir; gebet; abriss seiner philosophie 32; republik od. politik 33; B. der gesetze u. angebl. (*navamis*, abergl.); der sophist; timaeus; apologie des Sokrates; phädon; rede an die epheser über nichtigkeit des reichthums 34; studien bei den arabern über dens. 35.

untergeschobene schriften (a. ethische): eine mystische ermahnung (*mu'atabât al-nafs*, *mu'âdsila* oder *mukhatiba*, *risala*); epistel über widerwärtigkeiten des lebens; testament, oder ermahnung an *Aristot.* (*wa'sijja*, ob *wa'sajâ*?); astronomie; platon. regimen [*lib. de regimine vitae* (*villae*)]; B. über ethik: belehrung der kinder (*a'dab al-'sibjan* oder *ta'adîb al-a'hdath*); B. der einheit (*kitab al-tau'hid*); gebet (in drei zeilen, *du'â*) 36[1—10].

(b. verschiedene): grundlehren der geometrie (*u'sul al-hindasa*); analogien? (*kitab al-munasabât*, Wenr.: „de proportionibus"); tabelle zum erkennen der 4 elemente etc. (*djadwal ... fi'l-arkan*, Wenr. „de automatibus"); B. der 7 figuren etc. (*kitab al-'suwar al-sab'a wa-asrarihâ*); B. über die höheren dinge (*fi'l-aschjâ al-'âlija*, Müller: „B. der meteore?"); B. der höheren individuen (*de causis*); B. des samens (*kitab al-mina*); tetralogien (*al-rawabi'*); *mu'sa'h'ha'hât*; testament an sein kind, oder s. schüler (*wa'sijja*); über die magische kraft der buchstaben (*khâfija*, verborgenes, geheimnis); physiognomische auszüge; oneirokritik (*ta'abir*); B. über die ursachen der, den höheren individuen beigelegten kräfte; B. des regens 37[1—13]; alchemie 140; inhalt d. philos., oben S. 367, § 37; *malfutsât*, ms. Br. Mus.

— (Iflatun), der arzt, abh. über das brennen: aderlass m 26.

— aus Tivoli üb. lat. aus arab. *Ptolemäus*, quadripartitum 116.

Plodius, s. Flodius.

Plotin (Iflatin) über 48 figuren 37[4]; in pseudo-*Aristoteles*, theologie 63 S. 78 u. § 83.

Plutarch c. *Plato*, timäus 34[4]; *arâu 'l-tabi'ijja*, *kitab al-rijadha* 77.

Polemon (Palaemon, Kalimun), physiognomik 84.

Polybos m 29.

Porphyr, biographien (geschichte) der philosophen E. 9 S. 16, § 26 S. 3, § 73[2]; c. *Aristot.*, hermeneutik 45; dess. physik 52 S. 51; schlaf u. wachen 73[3]; ethik 60 S. 69, 70; theologie 63 S. 78; isagoge 73[7]; 2 schriften an Jamblichus 81.

Probus, confund. mit Kuweiri 44 S. 39.

Proklus c. *Pythagoras*, carmina (dicta) aurea 26 u. 71; c. *Plato*, Phädon 71.

Protagoras, confund. mit Pythagoras 26 S. 4 A.

Provinciale, Jakob 36[6].

Ptolemäus, der fremde (al-garîb), leben des *Aristot.* 38 u. 80.

— (Claudius) *al-kuludsi*. 1. almagest 114; 2. quadripartitum 115 (die mss. und die lateinischen übersetzungen 116); 3. die hypothesen [*Geminus*] 117; 4. centiloquium; 5. geographie 119;

6. planisphärium; 7. astrolab 120, 121; 8. optik 122; 9.ff. verschiedenes 122; als alchemist 140.

Pythagoras, episteln; carmina aurea; metaphysik; B. der 5 substanzen 26.

— der arzt (Badigoras, Diagoras) 27.

Quartorum, lib. 37 S. 27.

Rabban al-Tabari, s. Sahl.

Rabi' b. Ja'hja v. Elvira (Rucemundus?) paraphrasirt arab. *Nikomachos*, arithmetik 136.

Ra'habi, ibn, Radhi (so) al-Din, c. *Hippokrates*, aphorismen m 6.

*Ra'haweih, ibn, abu Ja'akub Ishak b. Ibrahim al-Ardjani, c. *Euklid*, elemente tr. X. 89.

Rakki, s. Ajjub.

Raphelengius, üb. lat. aus hebr. *Galen*, über klystier u. kolik m 20 n. 99.

Raschid al-Din (Ali b. Khalifa) bb. *Galen* m 22.

Rauchil (Theophil) 49 S. 47.

Rau'h (Ru'h), abu, Sabier (28), üb. *Alexander Aphrodisias*, comm. zu *Aristot.*, physik 52 S. 51 (wo unter a Z. 4 lies: s. § 53, nämlich über Khazin, den Chwolsohn irrthümlich identificirt).

Ravius üb. Schirazi's cpd. von *Apollonius*, kegelschnitte 104.

Razi, abu Bekr Muhammed (20), analyse des B. von *Plutarch* E. 16; über das vorzügliche (oder das philosophische) leben E. 23; c. *Plutarch*, comm. zu *Plato*, timäus 34[4]; methaphysik, nach *Plato*, 35; cpd. (djuml ma'âna) von *Aristot.*, kategorien, hermeneutik, analytica 44 S. 38 u. § 45; summarium v. *Aristoteles*, syllogismus 46 S. 42; abh. über *Aristot.*, physik 52 S. 53; über die zweifel in betreff d. *Proklus* 71; isagoge (nach *Porphyr?*) 73[1]; kritik der erwiderung des *Jamblichus* gegen Porphyr 81; — bestreitet einige figuren der optik *Euklid*'s 92; — c. *Hippokrates*, aphorismen m 6; lib. secretorum 10[15b]; catal. der erhaltenen werke *Galen*'s, welche weder im pinax, noch von Honein erwähnt sind 13 S. 273; bb. dess. verschiedene schriften [Wenr. p. 269—72] 22.

— (*jun.*), Fakhr al-Din ibn al-Khatib, gest. 1210/1 (30), auszug aus *Aristot.*, physiognomik 64 S. 81; — c. *Euklid*, anfänge der elemente 90.

— abu Jusuf Ja'akub b. Muhammed (20) c. *Euklid*, elemente, tr. X. 89.

Renzi (de), ed. eine lat. Ueb. von Mubaschschir, sentenzen 21.

Ridhwân [Rodan, Rodoam], ibn, abu 'l-Hasan Ali (29), gest. 1068, c. *Pythagoras*, über die tugend 26; unsterblichkeit nach *Pluto* u. *Aristot.*; auszüge aus Plato, über die natur des menschen 35; über differenzen zwischen *Aristoteles* u. *Galen* 39 S. 31; apologie d. *Aristot.* 52 S. 54; über dess. allgemeine ethische abh. 65 S. 82; glossen über die nützlichsten stellen von *Porphyr*'s isa-

goge 73[1] S. 99; — c. *Ptolemäus*, quadripartitum u. almagest 114, 115, 116; — auszüge aus *Hippokrates'* temperamente u. *Galen's* comm. dazu m 9[8]; c. *Hippokrates*, *νόμος* (*fi'l-tibb*); testament 10[13, 14]; schrift in bezug auf *Hippokrates* 12; c. *Galen*, kunst 15 n. 2; bb. dess. schriften [Wenr. 268 ff.] 22; nutzauszüge aus *Philagrius*, nützliche u. angenehme getränke 24[15].
Ri'han (Rei'han), abu, s. Biruni.
Robertus Castrensis üb. *Ptolemäus*, de compositione astrolabii universalis 121.
Rodoan, s. Ridhwan.
Rokn al-Din, s. Simnani.
Roschd, ibn, s. Averroes.
Roseo, Francesco, ed. lat. Ueb. von ps. *Aristot.*, theologie 63 S. 79.
Roufil, Rubil, Rufil, Dufil = Theofil 49 S. 47.
Rudolf v. Brügge üb. lat. aus arab. *Ptolemäus*, planisphäre 120.
Ruelle, Ch. E., biographie des *Rufus* m 23 S. 470.
Rufus von Ephesus, eine anzahl arab. titel scheint nur theile zu bezeichnen m 23 S. 469; gelbsucht(?) 19[95], 23[5]; hygiene 23[18]; de arte; de paeonia 23[47]; verschied., fälschlich ihm zugeschriebene werke 23 S. 473, 474.
Ru'h, s. Rau'h.
*Ruhawi, Is'hak b. Ali, unterweisung, oder sitten, des arztes E. 23 S. 31; bb. *Galen's* schriften m 22.

?Sa'ad al-'Alâ b. Sahl, abh. über *Ptolemäus*, optik 122.
Sab'in, ibn, 63 S. 79.
Sabokht 37[7].
'Sadaka b. Munadjdja, samaritaner (35), bb. *Hippokrates*, aphorismen m 6.
Sadid al-Din, s. Da'ud.
'Sadik (ibn abi), abu 'l-Kasim Abd al-Ra'hman b. Ali (27), „der zweite Hippokrates", c. *Hippokrates*, aphorismen m 4 u. 6; c. *Galen*, nutzen der glieder m 16 S. 286 A., vgl. § 22.
'Sagrit 30 S. 13.
Sahl al-Tabari (35), genannt Rabban (Rabbiner, ident. mit Sahl b. Bischr?), redigirt? *Ptolemäus*, almagest, 113.
—, abu, s. Isa b. Ja'hja, Nili, Widjan.
'Sa'hib al-Hindasa 28 S. 8 A.
Sa'id b. Abd Allah, s. Bokht Jeschu.
— b. Abd al-'Aziz, s. Nili.
— b. Ahmed abu 'l-Kasim Kadhi, allgemeine geschichte (mit biograph. artikeln) E. 16.
Sa'id b. Ja'akub abu 'Othman (*Ochmi*) Dimischki (28) [ist nicht 'Sâid, der spanier (mein Alfarabi 146), auch nicht Misi'h bei Sontheimer, ibn Beithar II, 745: Eldamaschki, s. Virchow's Archiv Bd. 37 S. 409; ZDMG. XXV, 401] üb. *Aristot.*, topik (7 tr.), nicht die comm. von *Ammonius* und *Alexander* [auch

nicht die theologie], 48 S. 44, 45; üb. Alexander, comm. zu *Aristot.*, physik 52 S. 51; *Aristot.*, de generatione et corr. u. emendirt Ueb. davon 54: üb. *Alexander*, über d. farben nach *Aristot.*; über d. existenz der geistigen form; de eo quod augmentum etc. 72^{2}, ^{9}, ^{10}; — üb. *Euklid*, einige tract. der elemente 86; üb. *Pappos*, comm. zu Euklid's elemente 131^{2}: — üb. *Johannes* d. gramm., comm. zu Galen, puls m 15 n. 3; compilirt fragen aus *Galen*, B. der sitten 17 n. 66; bb. dess. schriften 22; üb. *Magnus* v. Emessa, B. vom urin 28.

(Sa'id) b. Mas'ud (35) c. *Euklid*, elemente, tr. I—VI 90.

— abu, Nur al-Din abu'l-Hasan Ali b. Musa, auszug aus *Ptolemäus*, geographie 119.

Sa'idi, s. Hazimi.

'Sâ'ig, ibn al-, s. Badja.

Sakanas, s. Secundus.

Sakhawi (An'sari), *durr al-natsim* 30 S. 13.

Sala'h, abu, s. Ahmed b. Muhammed al-Sauri 114.

Salio, *mag.*, üb. lat. aus arab. *Hermes*, de stellis fixis 67^{17} u. 109.

Sallam al-Abrasch (Wenr. Index 35: „Salmus u. Salma," text p. 26) üb. aus pers. *Aristot.*, physik? 52 S. 50 A.; — *Ptolemäus*, almagest 113. [Zu „Abrasch" vgl. unter Ajjub oben S. 374.]

Salomo b. Elia üb. hebr. aus gr. *Ptolemäus*, astrolab 120.

— b. Moses Melgueiri (aus Melgueil) üb. hebr. Avicenna, de coelo et mundo nach Gundisalvi's lat. Ueb. 53 S. 51; üb. aus lat. „B. vom schlafen u. wachen" 57.

'Salt, ibn al-, Ibrahim, üb. (c.?) *Aristot.*, physik 52 S. 52: — [üb. nicht *Ptolemäus*, almagest 114]; üb. dess. quadripartitum? 115; — üb. *Galen*, de tumoribus u. rat für epileptische knaben m 16 n. 39 u. 44.

Samarkandi, Schams al-Din, abu'l Fat'h (P. 2506 Slane) Muh. b. Aschraf (1196/7?) (35), *aschkal al-ta'asis* über 35 grundformen in *Euklid* 90; c. Tusi's recension von *Ptolemäus*, almagest 114.

Sam'h (Samma'h?), ibn al-, abu Ali al-Hasan (30), c. *Aristot.*, physik 52 S. 53; einleitung in die geometrie 90.

Samlis = Simplicius 82 S. 107.

Samuel b. Jehuda aus Marseille üb. hebr. aus arab. *Averroes*, paraphrase von *Plato*, republik 33; *Alexander*, de anima 72^{18}.

— b. Salomo üb. hebr. Honein, cpd. aus *Galen*'s comm. zu *Hippokrates*, regimen acutorum m 8^{4}; üb. *Galen*, comm. zu *Hippokrates*, B. d. gewässer 9^{10}.

— ibn Tibbon bb. *Aristot.*, meteora 55; — üb. hebr. aus arab. *Galen*, kunst mit comm. von ibn Ridhwan m 15 n. 2.

Sanblikius, s. Simplicius.

Sarakhsi, abu'l-'Abbas Ahmed b. Muhammed ibn al-Tajjib (29), üb. *Pythagoras*, vorschriften 26; B. über die worte des *Sokrates* 31 S. 38; üb. *Aristot.*, hermeneutik 44 S. 38 u. § 45; cpd. von *Aristot.*, syllogismus 46 S. 42; üb. *Aristot.*, rhetorik 50;

cpd. von *Porphyr*, isagoge 73[1]; — c. *Ptolemäus*, centiloquium 118; — c. *Hippokrates*, embryone m 10[12].
Sarchel, Alfred de, üb. lat. (aus d. arab. Honein's) *Nikolaus Damascenus*, B. der pflanzen 76[2].
Sasikalus (Sosipolis) m 33.
Schahdi, ibn, Karkhi (30, 35), üb. aus syr. ins arab. *Hippokrates*, über (die natur der) embryone 10[12].
Schahrazuri, Schams al-Din Muhammed b Mahmud, *nuzhat al-arwa'h* E. 21.
Schakir, s. Banu Musa.
*Schamani (Thumani), abu Sa'id, c. *Ptolemäus*, centiloquium 118.
Schamli (35) üb. *Aristot.*, metaphysik (nicht *Themistius'* comm. dazu) 59 S. 67; — üb. *Galen*, chymus m 16 n. 50.
Schams al-Din, s. Schahrazuri.
Schamsi, Abd Allah, beweis, dass *Euklid*'s elemente auf logik gegründet seien 90.
Scheibani, Muhammed, c. *Ptolemäus*, centiloquium 118.
Schemtob Palquera üb. hebr. *Plato*, abriss der philosophie 32; résumé einer allgem. ethischen abhandl. des *Aristot.* nach Ridhwan 65[10] S. 82.
Schirazi, abu'l-Husein Abd al-Malik b. Muhammed (27), cpd. von *Apollonius*, kegelschnitte tr. I. II. 103.
— Kutb al-Din (34), cpd. von *Ptolemäus*, almagest 114.
Schukr (ibn abi) Mu'hji al-Din Ja'hja b. Muhammed al-Magrabi (33), redigirt *Euklid*, elemente 90; *Apollonius*, kegelschnitte 103; *Menelaus*, sphaerica, u. vf. abh. über den sogen. Menelaus 111[b]; c. *Ptolemäus*, almagest u. auszug 114; red. *Theodosius*, sphaerica 130.
Scotus, Michael, üb. lat. aus arab. Averroes' comm. zu *Aristot.*, de anima 56 S. 60; Averroes'(?) paraphrase zu *Aristot.*, de sensu et sensato 57; *Aristot.*, B. der thiere (Averroes, grossen comm.?) 58 S. 65; Averroes, comm. zu *Aristot.*, metaphysik 59 S. 68; *Nicolai* peripatetici quaestiones 76[1].
Secundus, sentenzen 84 S. 108 u. § 140.
Serachja b. Isak b. Schealtiel üb. hebr. aus arab. *Sokrates*, gebet 31; *Themistius*, comm. von *Aristot.*, de coelo et mundo 53 S. 55; *Aristot.*, de anima 56 S. 60; Pseudo-*Aristot.*, de causis 62[3]; — üb. *Galen*, zusammensetzung der heilmittel m 16 n. 53[a].
Serapion, Joh. ibn, isagoge zu *Galen* (irrthum) m 15 S. 279, § 22 S. 467; — als alchemist 140.
Sergius (Serdjis) b. Elia (Helia), syr. übersetzer, 30 S. 14 u. § 113; üb. syr. comm. (wessen?) zu *Hippokrates*, embryone m 10[12], § 14 S. 279; (Siafisos) alchemie 140.
Serigus, od. Serius, s. Sergius 113.
*Sidjzi (= Sidjistani), abu Sa'id Ahmed b. Muhammed b. Abd al-Djalil (969/70), erläutert beweise in *Euklid*'s elem. 90; antworten auf fragen über *Archimedes* lemmata 99; abh. über den Menelaus 111.

(Sîdjzi), abu Soleiman Muhammed b. Tahir b. Bahram, anekdoten und curiositäten E. 14.
— Tahir, s. d.
Simeon? Schima'an? s. Schamani.
Simnani, Alâ Rokn al-Din Ahmed b. Muhammed (29), c. *Hippokrates*, prognostica m 7.
Simplicius (Sinblikius) c. *Aristot.*, kategorien 126; de anima 56 S. 61; — c. *Euklid*, elemente 126; — (Herilius, Sterilius) c. *Hippokrates*, vom bruche m 8^{5}.
Simson b. Salomo üb. hebr. aus arab. anon. cpd. von 16 schriften *Galen*'s m 14 S. 278.
Sinan b. Thabit b. Korra (35, gest. 942), erläut. fundamentalideen von *Plato*'s republik 33; c. *Euklid*, elemente durch zusätze 90; c. nicht *Archimedes*, B. der dreiecke 98.
Sinblikius, s. Simplicius.
Sind b. Ali (35) c. *Euklid*, elemente X tr. 89.
Sira (d. i. biographie u. dgl.) E. 23 S. 30.
Sirin (? „Ahmed b. Sereim"), Muhammed ibn, bb. *Artemidorus*, oneirokritik (nach d'Herbelot) 80.
Siwasi, Abd Allah, bb. *Hippokrates*, aphorismen m 6 u. oben S. 368.
Smidrs, Sumidas, s. Nikomedes.
Sokrates, abhandl. über ihn von Kindi und Thabit; B. des tadels der seele; gebet; ein alchemistisches werk 31, 140.
Soleiman, s. Suleiman.
Soranus c. *Hippokrates*, embryone m 10^{12} (= comm. über natur des kindes 33); klystier 33.
Stephanus (übersetzer f. Khalid, fihr. S. 244 Z. 1 = *Artephius?*) 140.
— b. Basil(ius) (nicht Basilius selbst, Wenr. 27, 35; fihrist S. 244 Z. 16; Wenr. 36); cpd. von *Aristot.*, hermeneutik 45; üb. Porphyr, comm. zu *Aristot.*, physik 52 S. 51; — üb. *Galen*, bewegungen der brust u. lunge, ursachen der athmung, bewegung der muskeln, bedürfnis des pulses, bedürfnis der athmung, plethora, galle, aderlass m 16 n. 23, 25, 27—29, 42, 45; üb. *Oribasius*, gebräuchliche arzneien 25^{4}; üb. aus gr. *Dioskorides*, B. der pflanzen 30 S. 481—83; üb. *Kriton*, kosmetik 31.
— Messinensis üb. lat. aus arab. *Hermes*, aphorismen 109^{6}.
Sterilius, s Simplicius.
Suetonio, Agosto, üb. ital aus hebr. pseudo-*Aristot.*, B. vom apfel 65^{11}.
Suleiman b. Hasan, s. Djoldjol.
— abu, s. Muhammed b. Tahir.
Suter, Heinr., üb. deutsch Nadim, mathem. 85.
Suwar, ibn, s. Khammâr.
Synesius 29 S. 11, § 140.
Syrianus c. *Aristot.*, metaphysik 59 S. [illegible] § 85.
Syrer (christliche) 38 S. 30.

ANDOVER THEOL. SEMINARY
DEC 27 1897
LIBRARY.

Tabari (25) [bei Wenr.: abu Baschar, s. Matta], noten zu [*Olympiodorus*] comm. von *Aristot.*, meteora; notizen zu dess. de sensu 55 u. 57.

—, abu-l-Hasan Ahmed b. Muhammed, *Hippokratische* kuren m 10^{28}.

Tabrizi, s. Neirizi.

Tahir b. Ibrahim, abu'l Husein al-Sidjzi (Varr. Sindjari, Schadjari, s. lesarten zu Oseibia S. 41 zu II, 23, Wenr. p. 298 las „b. Ali"!) — H. Kh. VII, 1234 n. 8664; also Wüstenfeld, ärzte § 146 = 300, Leclerc II, 316 = I, 478), einteilung (تقسيم) von *Hippokrates'* aphorismen m 6; s. oben Ber. S. 369 zu S. 123.

Tajjib, ibn al-, s. Sarakhsi.

— — abu'l Faradj Abd Allah (gest. 1061/2) (27) c. *Pythagoras*, carmina aurea; *Cebes*, tafeln 26; c. (cpd.?) *Aristot.*, kategorien, hermeneutik, analytica (syllog.) 44 S. 38; 46 S. 42; c. dess. de coelo et mundo 53 S. 55; de sensu etc. 57; auszug aus dess. thiergeschichte I—X 58 S. 65; über werke dess. 61 S. 71; c. *Porphyr*, isagoge 73^{1}; auszug aus *Nikolaus Damascenus*, B. der pflanzen 76^{2}; — c. *Hippokrates*, aphorismen m 6 (تيسير الموصول) Müller, zu Oseibia, lesarten, S. 60, nicht in H. Kh. II, 486; s auch unter Gregorius); c. dess. epidemie 8^{7}; B. der temperamente; über die natur des menschen 9^{8}, ^{11}; paraphrase von *Galen's* heilkunst 15 n. 16; bb. dess. schriften (Wenr. p. 268 ff.) 22.

Tajufili (Theophil) üb. syr. *Aristot.*, sophistik 49 S. 47.

Taki al-Din, s. Muhammed.

Talmids, ibn al-, abu'l-Hasan Hibat Allah b. al-'Ulâ (27), bb. *Hippokrates*, aphorismen mit comm. *Galen's* m 6; c. *Hippokrates*, prognostica 7; auswahl aus antiballomena 20 n. 106; bb. *Galen's* schriften 22.

Tamimi, Muhammed b. Umeil 140.

Tamitri (Tamiri) 30 S. 13 A.

Tankalus, Tankaluscha, Tinkalus = Teukros 137.

Taschköprizadeh, *navadir al-akhbâr* 40 S. 33 A. 180.

Teukul, s. Teukros 137.

Teukros (Tankalusch etc.) 137.

Tha'alebi, sentenzen E. 19.

Thabit, abu'l-Hasan b. Ibrahim al-'Harrani (27, gest. 974), üb. *Philagrius*, impetigo; leiden der zähne und des zahnfleisches m 24^{14}, ^{15}.

— b. Korra al-'Harrani (36, gest. 901), über d. zahl der *Hippokrates* genannten ärzte E. 14; üb. *Proklus*, comm. zu *Pythagoras*, carmina aurea 26 u. 71; abh. über *Sokrates*, demonstration (argumentation?) 31; deutung der geheimnisse in *Plato*, republik 33; cpd., od. comm., von *Aristot.*, organon, (teile), insbesondere hermeneutik u. syllogismus 44 S. 39, § 45 u. 46 S. 42; c. dess.

physik 52 S. 52; corr. Is'hak b. H. Ueb. von *Themistius*, comm. zu *Aristot.*, metaphysik 52 S. 67; corr. Honein's(?) Ueb. von ps.-*Aristot.* (*Nikolaus Damascenus*), B. der pflanzen 76[2]; üb. *Athaphroditas*, comm. zu *Aristot.*, über halo u. regenbogen 78.

corr. Is'hak b. H. Ueb. von *Euklid*, elemente 86[1]; einleitung zu *Euklid*, elemente; abh. über die anordnung; beweis des 11. axioms in d. elem. 90; corr. Honein's Ueb. von dess. optik 92; corr. (Is'hak b.?) Honein's Ueb. von dess. data 93; eine anonyme Ueb. von dess. section der ebenen figuren und vom schweren u. leichten 94[6, 5]; über die handwage 94[9]; (Ishak b.?) Honein's Ueb. von *Archimedes*, kugel u. cylinder 95; üb. dess. quadratur des zirkels u. siebentheilung des kreises 97; corr. Is'hak b. H. Ueb. von *Hypsikle*, aufgänge etc. 101[2]; üb. *Apollonius*, kegelschnitte V—VII u. VIII anf. 102; üb. dess. theilung der linien 107[1]; revidirt eine anonyme Ueb. von dess. sectio determinata 107[2]; üb. *Eutocius*, B. über die beiden linien 110[2]; abh. über d. Menelaus 111[b]; redigirt *Menelaus*, elemente der geometrie 112[3]; über *Ptolemäus*, almagest 113, 114; corr. Honein's Ueb. von *Ptolemäus*, quadripartitum u. verf. cpd. 115, 116; üb. dess. geographie 119; corr. *Autolykos*, bewegte sphäre und dess. auf- u. niedergang etc. 125; üb. *Pappos*, planisphaerium 131[1]; üb. *Nikomachos*, arithmetik 136.

cpd. von *Hippokrates*, B. der gewässer m 9[10]; summarium von *Galen*, marasmus 16 n. 46; üb. (ob b. Korra?) dess. chymus 16 n. 50; üb. dess. (über sein wissen) 17 n. 63; summarium aus dess. catharrtica(?) 20 n. 110; bb. dess. schriften 22.

Thadari = Theodorus? 46 A.

Thajâdurus, Thajudsurus, s. Theodorus.

Thamistius (Themistius?), könig 75 A.

Thawun, s. Theon.

Themistius c. *Aristot.*, kategorien, syllogismus, demonstration 46 S. 42 u. § 47, 75; rede über dess. poetik 51; c. (synopsis) dess. physik 52 S. 54; c. dess. de coelo 53 S. 55; de generatione et corr. 54, de anima 56 S. 60, metaphysik 59 S. 67, ethik 60 S. 70; *i'tibar al-'hikam* 75.

Theobulos, Thilli, Tralles = Athâvâlis 56 S. 61 A.

Theodorus (36) (Thajâdurs etc.) üb. *Aristot.*, syllogismus 46 S. 41; — § 140.

Theodosius, 1. sphärica; 2. B. der wohnorte; 3 tage u. nächte 130.

Theomnestus, thierarzneikunde m 34.

Theon, (verschiedene dieses namens) 32.

— (welcher?) c. *Aristot*, kategorien 43.

— [von Smyrna], d. platoniker, 32; über die reihenfolge des lesens der schriften *Plato*'s 80.

— gebrauch der armillarsphäre, tabellen 128.

Theophil(os), sohn des Thomas v. Emessa (= Hayfil, Nocy, Conofil,

Nayfel, Mersil, Tysil, Naufil, Dufil, Roufil) 49 S. 47; — derselbe? 140.
Theophrast bb. *Aristot.*, de sensu et sensato; metaphysik; von den ursachen der pflanzen; fragen 70; — in alchemistischen schriften 140.
Thessalus c. *Hippokrates*, embryone m 10^{12}.
Thomas (36) üb. *Galen*, kenntniss der eigenen fehler m 17 n. 65.
Thufil, s. Theophil.
Thumani, s. Schamani 118.
Tibbon, ibn, s. Moses und Samuel.
Tideus, filius Theodori (*Diokles*), de speculis comburentibus, vel de sectione mukesi (mukafi) 110^{2}.
Timäus Locrus, über d. weltseele 34 S. 20.
—, schüler Plato's, über die drei welten 34 S. 20; verschiedenes 34 S. 109, 110.
Tinkalus, s. Teukros 137.
Tumatajanus 112^{2}.
Tusi, Na'sir al-Din (35), redigirt *Euklid*, elemente 86; red. fast alle alten übers. gr. mathematiker; c. *Euklid*, elemente; red. dess. optik, data 92, 93; *Archimedes*, kugel u. cylinder(?), lemmata 95, 99; *Hypsikles*, B. der aufgänge 101^{2}; *Apollonius*, kegelschnitte 103; *Menelaus*, kugelformen; abh. über d. „Menelaus" 111^{b}; red. Ptolemäus, centiloquium 118; *Autolykos*, bewegte sphäre 125, auf- u. niedergänge 125^{2}; de astrolabio 128^{4}; *Theodosius*, de habitationibus 130^{2}; 17 figuren von *Aristarch*, B. der beiden körper 138.
Tysel, s. Theophil.
Tzahir al-Din, s. Beihaki.

Utulukius, s. Apollonius, Eutocius 106.
Uklidisi, abu Jusuf, c. *Ptolemäus*, centiloquium 118.

Vacca, liber, 34 S. 20.
Valens(?), astrologisches 129.
Vellius 129.

Wafâ, abu'l-, Muhammed b. Muh. al-Buzdjani (27), c. *Euklid*, elemente 89; *Ptolemäus*, almagest 114; corr. u. c. *Hipparch* [nicht *Aristipp*], algebra 134; *Diophant* [Wenr. 273] 135? [üb. u. c. nicht *Aristarch*, körper von sonne und mond 138.]
— abu'l-, s. Mubaschschir b. Fatik.
Wâfid, ibn, Abd al-Rahman (b. Muh.) Abd al-Karim (25), bb. *Galen*, [simplicia u. *Dioskorides* Wenr. 219] m 22.
Wa'hschijja, ibn, abu Bekr (26), erfindet den nabat. autor *Tankaluscha* 37. [üb. nicht *Demokrit* 30 S. 12.]
Walîd, abu'l-, s. Averroes.
Wâlîs (Wellius, Genellius, Mellius, Wilhelmus), s. Valens.
Weidjan (Widjan) b. Rustam, s. Kuhi.

Wenrich, de auctorum graecorum verss. E. 3.
Woepcke, verschiedene schriften über *Euklid* 85; üb. franz. aus arab. *Euklid*, section der ebenen figuren u. waage $94^{6, 9}$.
Wüstenfeld, F., geschichte der arab. ärzte; über lat. Ueb. E. 1, S. 5, § 6, 8 S. 15.

Yrinius, nicht Heron 131^{2}.
Yluz, s. Ilus.

Zâd, Zâdân, al-Farrukh 25 A.
Zadjr al-nafs, das B. (beigel. *Plato* oder *Aristot.*) 36 S. 23.
Zajjat 30 S. 12.
Zakkarja, abu, s. Lubudi.
Zamakhschari, *rabi'u 'l-abrar*, E. 21.
Zar'a (od. Zur'a), ibn, abu Ali 'Isa b. Is'hak (25, gest. 1008); c. *Aristot.*, ziele (grundideen) der logischen schriften 41; üb. (nach Wenr.) dess. kategorien? 43; üb. aus syr. dess. sophistik 49 S. 48; c. dess. de coelo et mundo 53 S. 57; üb. aus syr. *Aristot.*, de anima 56 S. 60; üb. und corrigirt *Nikolaus Damascenus*, cpd. von *Aristot.*, B. der thiere 58 S. 64; üb. aus syr. *Aristot.*, nutzen der glieder der thiere (eigenschaften der nicht rationellen thiere) u. *Johannes gramm.*, comm. dazu? 58 S. 64; üb. *Aristot.*, metaphysik 59 S. 68; cpd. von dess. B. über den bewohnten theil der erde 67^{15}; üb. *Proklus*, comm. (theil) zu *Plato*, phädon 71; hauptideen von *Porphyr*'s isagoge 73^{1}; üb. aus syr. *Nikolaus Damascenus*, cpd. der philosophie 76^{1}; — paraphrase von *Galen*, über den nutzen der glieder m 14 S. 278.
Zeid, abu, Ahmed b. Sahl al-Balki (28) 35 A. 117; c. *Aristot.*, einleitung zu de coelo et mundo 53 S. 56.
— abu, b. Nokta (28) ist Honein, s. d.
Zein al-Din Isma'il, s. Djordjani.
Zenon 140 u. oben S. 368.
Zohr, ibn, abu'l-'Ala, de curatione lapidis (fälschlich *Galen* beigelegt) m 21 n. 127; bb. *Galen*, schriften 22.
Zoroaster 140.
Zosimus (Rosimus, Rosinus) 140. [Hermes Budschir etc. an Amnutasia, tochter des Aschnusch(?) etc. ms. Brit. Mus. 871^{9}; vgl. oben S. 365 Anm.]
Zuzeni, cpd. von Kifti, biogr. lex. E. 5.

Verzeichniss der angeführten arabischen Handschriften.[1])

Das nachfolgende Verzeichniss umfasst Uebersetzungen, Commentare, Bearbeitungen jeder Art von griechischen Autoren, sowie Schriften der Araber, welche darauf Bezug haben, nach der alphabetischen Reihenfolge der öffentlichen Bibliotheken (Bodleiana, Brit. Mus. und Vatican nach dieser Bezeichnung eingereiht), oder der Privatbesitzer. Die Nummern sind nach einem Cataloge geordnet, durch | getrennt; die darauf folgende Ziffer in Parenthese bedeutet einen neueren Catalog; darauf folgt unmittelbar, oder nach mehreren an derselben Stelle behandelten Codd. die Seitenzahl von: Einleitung (E.), Philosophie und Medicin (m); für die zuletzt gedruckte Mathematik musste es bei den im ersten Entwurf angegebenen Paragraphen bleiben (nur zu einigen längeren ist die Seitenzahl hinzugefügt). Die Stelle für übergangene Handschriften ist in Klammer gesetzt. — Berlin ist nach den alten Sammlungen geordnet, da Ahlwardt's Catalog zuerst gar nicht vorlag, dessen N. für Mathematik u. Medicin in Parenthese nachgetragen worden; es sind mitunter mehrere Nummern, weil sein Catalog nach Stücken geordnet ist. Auch für Paris stand der Catalog von Slane noch bis kurz vor Beendigung der ganzen Arbeit nur unvollständig zu Gebote, so dass Register und Concordanz nicht zur Aushilfe herangezogen werden konnten. Die Zurechtstellung dieser beiden Gruppen hat unverhältnissmässige Zeit und Mühe gekostet; doch sollte hier ein bequemes Inventar der betr. Litteratur geboten werden. Einzelne Druckfehler in den Zahlen sind hier stillschweigend berichtigt, hoffentlich nicht durch neue ersetzt.

Algier: 1446 § 90 S. 167, 168, § 130.

Berlin, Orient., *Fol.*: **39** (5914) § 109 | **256** (5918) § 90 S. 170 | **258** (5646 § 91, 5647 § 125[1. 2], 5648, 5649, 5650, § 130, 5651 [§ 138], 5652 § 101, 5922 § 90 S. 168 u. § 107, 5923 § 90 S. 167, 5924 § 88, 5925 § 90 S. 168, 5926 § 90 S. 170, 5927 § 87, 5928 § 90 S. 170, 5929 § 93, 5931 § 111[b], 5932 § 125, 5933 § 130, 5934 § 95, 5935 § 98, 99, 5936 § 99 S. 177, 6014 § 94[8], 6017 § 92).

Orient. *Qu.*: **102** (5926) § 90 S. 170 | **466** (5915) § 109 | **559** (5646—52, 5929, 5931, 5934, 5936, 6017 §§ wie in ms. Or. Fol. 39) | **618** (5192) s. Index, Abd Allah S. 374 | **657** (5913) § 109.

Orient. *Oct.*: **104** (6232) 63, m 460, 479 | **197** (5914) § 109 | **198** (5915) § 109 | **217** (. . ?) E. 29, § 21 | **273** (5654) § 114 | **274** (5657) § 114.

1) Auch dieses Verzeichniss verdanke ich der unermüdlichen Hilfe Frl. Ad. Goldberg's.

Glaser: **134** (6228) [m 131 n. 15a] | **135** (5603) [80].

Landberg: **132** (5653) § 114 S. 206 | **291** (6204) Ber. S. 367 zu § 30 | **311** (6222) [m 124] | **368** (5122) [68] | **493** (5656) § 114 S. 207 | **656** (5997) § 90 S. 167 | **700** (5919) und **789** (5920) [§ 90 S. 170].

Petermann: **9** (syr. n. 88) 70 | **66** (5908) 140 S. 359 | **671** (5645, 5649, 5930, 6016) § 91, 130[2], 111, 92 | **676** (5893) § 137 S. 353.

Pet. II: **310** (5919) [§ 90 S. 170] | **466** (5338), Ber. S. 367 zu § 56 | **521** (6234, 6233) m 278 | **578** (5031, 5123) Ber. zu § 37, 80 | **737**(?) E. 29 § 22.

Sprenger: **943** (5603) [80] | **1838** (5655) § 114 S. 205 | **1839** (5874) § 118 | **1840** (5875) § 116 S. 210—11 | **1936** (5912) § 109.

Wetzstein I: **87** (5060) E. 29, Phil. 54, 59, 61, 65, 94, 95.

Wetzstein II: **226** (5369) Ber. § 64[b] | **1155** (5916) § 109 **1182** (6221, 6227, 6229) m 124 | **1184** (6230) m 280 | **1209** (4193) § 90 | **1751** (5551) [80[a]].

Ms. hebr., *Qu.*: **751** (Steinschneider 253) Ber. zu m 134 S. 369 | *Oct.*: 399 (St. n. 218) daselbst zu S. 131.

Bodleiana, Uri: **429** 15 | **499** 54, 61, 65 | **515** 87, 88 | **530** m 124 | **567** m 134, 283 | **573** m 482 | **611** m 132 | **615**[2] m 287 | **641, 644** m 134 | **875** §§ 91, 101, 125*bis*, 130 | **877** § 107 | **885** § 103 | **888** § 114 | **893**[5] m 132 | **895** §§ 91, 94, 125 | **906** § 111[b], 125 | **908** § 90 S. 168, §§ 106 u. 125 | **910** § 114 | **913** §§ 103, 104 | **920** § 114 | **931** § 118 | **940** § 114 | **943** § 103 | **946** § 108 | **955** § 132 | **960** §§ 98, 125 | **980** § 130 | **987** und **988** § 104 | **992** (so) § 116 | **1008** § 109 | **1015** § 119 | **1172** und **1173** § 115.

Karschuni: **75** 23 | **111** Ber. S. 369 § 9 | Persisch: **1422**[16. 23] 92, 19 | Türkisch: **14** 81 | Hebr. **400** 95.

Nicoll: (christ 55) 108 | **191** m 124 | **275**[7] § 123[22] | **280** § 90 S. 170 | **281** § 89 | **284** § 109 | **295** § 130 | **332** 109 | **333** m 282.

Marsch: **37** m 479.

Bologna: n. ? m 482.

British Museum: **389, 390** und **391** § 114 S. 205 | **392** § 114 S. 207 | **403** 55 | **415** § 118 | **416** § 106 | **423** 61, 82 | **424** § 140 S. 359 | **425** 23, 68 | **426** 30, §§ 117, 136 | **431** 6 § 26 **437** 64 | **442** m 283 | **443** m 279 | **444** m 278 | **615** m 283 | **848** 25 | **864** m 134 | **871** oben S. 412 | **874** s. unten 1348 | **975** § 102, 103 | **983** m 120 | **989** m 132 | **992** und **1000** [§ 140 S. 364] | **1236** § 99 | **1336** § 107 | **1338** § 114 S. 205 | **1346** § 125 u. 130 | **1348** 90 u. § 137 S. 353 (wo falsch 874) | **1355** m 283 | **1356** m 278 | **1517** (so) 88.

Access. (Catal. 1894: Supplem.): **721** [*Plato malfutsât*, 29 zu § 37 u. Erweiterung von *Porphyr*, isagoge zu 98] | **751**

[Comm. zu Tusi's *Euklid* v. abu Ishak (1480—91) zu § 90 S. 170] | **759** § 86 | **778** [enthält aus *Aristot.*, de animal. von Bokht Jeschu, zu 65, durch ein Missverständniss in § 138 S. 355: Aristarch] | **785** [Dioskorides B. VI, IV, zu m 483].

Cambridge, Cajo-Gonville: 97[7. 8] § 140 S. 366 u. m 132. King's College: **13** § 130 | **290** § 90 S. 169 | Trinity College: O. 5, 15 § 138 | R. 13, 39 § 90 S. 170 | R. 13, 52 § 130.

Constantinopel: H. Kh. VII p. **123** n. 584 u. 604 m 120 u. 136 ib. n. 597 m 279 | p. **161** n. 1810 u. 1825 m 120 | ib. n. 1824 m 123 | p. **248** n. 985 u. p. **249** n. 1006 m 466 | p. **288** n. 1416 m 136 | p. **289** n. 1432 m 120 | ib. n. 1463 m 134 | ib. n. 1458 m 466 | p. **290** n. 1500, 1517 u. 1518 m 466 | p. **291** n. 1622 § 109 | p. **347** n. 892 m 281 | p. **404** n. 1602 § 140 S. 360 | p. **433** n. 1511 u. 1513 m 120 | ib. n. 1542 m 124 | p. **466** n. 1769 m 466 | p. **521** n. 1041 m 281 | p. **522** n. 1061 m 124 | Bibliothek? § 140 S. 359.

Escurial (Casiri): **609** (jetzt 612) [34], 42 | **627** 48 | **649** 60 | **656** u. **663** 61 | **756** [E. 26] | **785, 786** und **787** m 121 | **789** u. **790** m 287 | **791** m 292 | **793** m 282[12—14] | **794** 94 u. m 281 | **795** m 273 u. 281 | **796** m 281 | **798** m 283, 287, 289 | **799** m 291 | **814** m 120, 121, 281 | **830** m 119 | **840** m 483 | **841, 842** und **843**^{bis} m 281 | **844** m 281 u. 287 | **846** m 457 | **850** und **851** m 127 | **852** m 120, 124, 125, 129 | **855** m 281 | **873** 74 | **874, 875, 876**^{bis} und **879** m 281 | **883** (jetzt 888) 5 u. 19 | **891** 35 | **908** § 116 | **909** und **910** § 114 | **911** § 116 | **917** § 115 | **943** § 109 | **955** §§ 100, 106, 110[2], 112 | **966** § 115, 118 | **1824** § 116 | **1838** § 118.

Florenz (Med. Laur.): **24**(?) m 279 | **59** 97 | **140** 40 | **207** Index S. 312 | **226** m 129, 282, 287 | **235** m 278 u. 460 | **245** 42 | **250** m 282 | **253** m 120 u. 121 | **260** m 120 u. 123 | **262** m 120 | **263** m 282 | **270** § 105 | **271** §§ 91, 101, 125[1. 2], 130 | **273** § 93 | **275** §§ 99 u. 105 | **284** § 114 | **286** §§ 99, 111, 125, 130 | **292** § 114 | **308** § 105 | **312** § 137 | **314** § 116 | **322** § 118 | **326** § 109[11] | **386** § 91 | **788** § 104.

Karschuni: **68** 60 | Hebr.: **503** § 130.

Fort William: p. **11** 43 | p. **37** § 114 Ende.

Gotha: **82**[4. 3] 63, § 140 S. 359 | **85** 84 u. 108 | **1161** 91 | **1899** und **1900** m 120 u. 124 | **1901** m 281 | **1902** m 283 | **1903** m 278 | **1904** m 278 u. 282 | **1905** m 282 | **1906** m 278 | **2023** m 120 u. 124 | **2029** m 278.

Granada: n. ? m **486**.

Khedive: Bd. V S. **102** § 138 | **105** § 91 | **195** § 90 S. 170 **199** §§ 92, 125, 132 | **200** § 90 S. 170 u. § 93 | **201** § 90 S. 169 u. § 101 | **202** § 125[2] | **203** § 90 S 168 u. § 97 | **204** § 90 S. 170 | **205** § 94 | **255** 90 | **393** § 140 S. 361 | **395** § 140 S. 360 u. 365 | Kl. Catalog S. **231** 55.

Lee: **40** 28.

Leipzig, Refaja: **197** § 140 S. 359.

Leyden: **888** (so) E. 29 | **901** § 114 S. 207 | **944** § 113 | **964** § 130 | **965** §§ 87, 90 S. 169, §§ 111[b], 130 | **966** § 90 S. 168 | **969** und **970** § 90 S. 167 | **974** und **975** § 90 S. 169 | **977** § 92 | **978** § 93 | **979** und **980** § 103 | **982** § 99 | **983** § 132 **984—86** § 130 | **988—90** § 111[b] | **991** § 96 | **992** § 88 | **994** § 90 S. 169 | **1001** § 96 | **1002** 68 | **1014** § 88 | **1029** § 93 **1040** § 91 | **1041** § 130[2] | **1042** § 125 | **1043** § 103 | **1044**[bis] § 114 S. 204 u. § 117 | **1045** § 90 S. 167 | **1046** § 127 | **1047** § 137 | **1077** § 109 | **1132** 90 | **1154** § 114 S. 205 | **1168** 89 **1172** (pers.) und **1173** § 118 | **1206** 107 | **1207** § 140 S. 359 | **1208** 28 | **1229** 29 | **1239** § 140 S. 364 | **1263** 26 | **1272** 13 **1276** 64 | **1277** 14 | **1278** 15 | **1293** m 120 | **1295** Index S. 393 s. v. Imad | **1298** m 283 | **1300** m 458 | **1301** m 481 u. 483 | **1333** m 461 | **1414** 80 | **1429** und **1430** 19 | **1431** 27 | **1432** 23 | **1433** 53 | **1445** § 90 S. 167 | **1467** § 90 S. 168 | **1468** und **1469** § 88 | **1473** § 90 S. 169 | **1476** 57 | **1487** E. 28 **1488** E. 29 | **1492** 108 | **1889** 65 | **1933** 5 | **2821** 68.

Academie: **113** 57 § 53 | Brill N. III n. 234[3] E. 26 A.

Libri: **28** § 140 S. 364.

London, India Office: **144** § 130 | **443** 90 | **472** § 140 S. 359 **473** 90 | **734** § 90 S. 169 | **741** § 111[b] | **743** §§ 91, 92, 93, 96, 97, 101, 102, 125[2] | **744** §§ 94[a], 125, 130[2], 138 | **745** § 103 | **1043** § 98.

Mailand: n. ? m 127.

Mulla Firuz (Cat. Rehatsek): p. **23** § 118 | p. **24** § 114 | p. **58** § 118.

München: **245** m 123 | **649** 27 | **651** E. 26 | **802** m 132 | **803** m 281 | **805** m 133 | **810** m 134 | Hebr. **243** m 462 | hebr. **275** 74 u. m 131, 132.

Paris, Anc. f.: **112** (Slane 82) 74 | **597** (2281) 55 | **882**[a] (2346) 35bis, 40, 41, 43, 44, 46 A., 48bis | **885** (2416) 18 **929** (2357) §§ 109 S. 193[12. 13] | **959** § 140 S. 359 | **964** (2761) 90 | **968** (2850) m 282 | **972** (2605) § 140 S. 364 | **975** (2611) § 140 S. 361 | **985** (2837) m 120, 121 | **986** (2858) m 282 n. 15 | **987** (2847) m 281[6. 7] | **988** (2853 so) m 286 n. 34 **996** (2902) 79 | **1022** (2941) Ber. S. 369 | **1038** (2810) m 486 | **1040** (2835) m 120, 124[bis] | **1043** (2860 so) m 279, 280[bis], 296 | **1044** (2854) m 286 A. | **1073** (2857) m 287, 289 | **1076** (2954) § 140 S. 362 | **1082** (3029) Ber. S. 370 **1097** (2848) m 287[6. 7], Ber. S. 368 zu S. 123 | **1104** (2458) § 99 | **1108** (2485) § 140 S. 204 u. 205 | **1137** (2580) § 109 S. 190 | **1154** (2595 so) § 140 S. 363 | **1157** (2544) § 114 **1161** (2593) § 109 S. 191 | **1167** (so, 2577) 20 u. 89 | **1171** (2578) § 109 S. 190 | **1203** (2705) m 125 | **1208** (2717) 91 **1216** (2465) § 90 S. 170 | **1536** (3877) m 285.

Supplément: **541** (2422) 22 u. 80 | **876** (2772) 85 **952** (2457) 108, §§ 87, 88, 90, 94bis, 101, 110, 131 | **955** (2468

so) §§ 99, 130 | **955**^{bis} (2467) §§ 87, 88, 90 S. 167 u. 170bis, 92, 93, 99 [7], 107 [4], 130 | **983** (2579) § 109 S. 190 | **998**^{bis} (2836) m 123, Ber. S. 369 | **1000** (2841) Ber. S. 369 | **1001** (2844) [m 123 § 6] m 124 | **1002** (2859 so) m 279, 281 [9] | **1002**^{bis} (2851) m 283 | **1002**^{ter} (2846) m 127 | **1058** (2856) m 291 | **1064** (3039) Ber. S. 369 | **1065** (2868) [m 131 [15a] | **1067** (2849) m 482 | **1072** (2625) 16, § 140 S. 365 | **1074**^{bis} § 140 S. 358 | **1077** (2855) m 283, § 140 S. 364 | **2111** (2636) 91 | **2260** (2852) m 283 | **2391** (2845) m 132.

Hebr.: **317** 57 | **929** 34 | **1018** § 114 | **1022** oben S. 369 | **1099** § 90 S. 170 | **1100** § 114 | **1101** § 130 | **1203** m 125.

Petersburg, Institut: **123** m 278 | **138** 99 | **143**^{c} § 120 | **170** m 131 | **188** § 114 | **191** § 118 S. 212, § 138 S. 353 | **192**^{b} § 90 S. 168 | **207** 28.

Mus. asiat.: **148** § 119.

Tunis: 8bis 24.

Turin: **54** m 121.

Upsala: **336** § 140 S. 359.

Vatican: **182** 98 | **392** § 114 S. 205 | **521** m 121 | **762** § 109.

Hebr.: **365** Ber. S. 369 | **378** 58 | **426** m 121.

Karschuni: **159** 24.

Wien: **1462** m 278, 292 | **1481** 12 | **1498** (türk.) 12 | **1539** 98.

Academie (Krafft): **377** m 132.

(*Sonderabdruck in 30 Exemplaren aus der Zeitschr. der DMG., Bd. 50, 1896.*)

APR 30 1977
Apr 30 78
SEP 1 0 1999

3 2044 052 784 38